UNIVERSITY OF TORONTO

3 1761 00578499 6

GRAMMATIK DER ATTISCHEN INSCHRIFTEN.

75

GRAMMATIK

DER

ATTISCHEN INSCRIFTEN

VON

Konrad
K. MEISTERHANS.
" "

DRITTE VERMEHRTE UND VERBESSERTE AUFLAGE,

BESORGT VON

EDUARD SCHWYZER.

50804
11/9/01

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1900.

गुलाम

HERRN
PROF. D^R. A. KÆGI
ZUGEEIGNET.

Vorrede zur ersten Auflage.

Außer dem *Corpus Inscriptionum Atticarum*¹⁾, welches die Basis für die vorliegende Untersuchung bildete, sind besonders noch die im „*Ἀθήναιον*“, im „*Bulletin de correspondance hellénique*“ und in den „*Mitteilungen des deutschen archäologischen Instituts in Athen*“ publizierten Inschriften verglichen worden.

Von einschlägigen Schriften wurden namentlich die Arbeiten von Wecklein, Cauer, Herwerden, Riemann, von Bamberg und Blafs zu Rate gezogen.

Vorrede zur zweiten Auflage.

An Quellen sind für die zweite Auflage neu hinzugekommen: vom *Corpus Inscr. Attic.* Band IV, Heft 2 (1887); die Vaseninschriften von Klein (1887), und die *Ἐφημερίς Ἀρχαιολογική, περίοδος τρίτη* (1883—1886; der Jahrgang 1887 konnte nicht mehr ausgebeutet, sondern nur das erste Heft einige Male herangezogen werden).

Viele Verbesserungen und Nachträge verdanke ich den ausführlichen Rezensionen der ersten Auflage von O. Riemann (*Revue de Philol.* IX, p. 169—184); von A. v. Bamberg (*Jahresber. d. Berl. phil. Ver.* XII, p. 1—59); von O. Lautensach (*Wochenschr. f. kl. Phil.* 1886, p. 225—236) und J. Wackernagel (*Philol. Anz.* 1886, p. 65—83). Diese, sowie die gleichzeitig mit der ersten Auflage oder seither erschienenen

¹⁾ Von den im *Corpus* gesammelten Inschriften sind unberücksichtigt geblieben:

a) die „*Tituli Francisci Lenormanti suspecti*“ *CIA.* III, 221, 301, 328, III, 3548—3641;

b) die in Attika gefundenen, aber in fremdem Dialekt abgefaßten Inschriften *CIA.* I, 441 (argolisch), 423—431 (theräisch), II, 545—552 (Inscr. der delphischen Amphiktionen).

Arbeiten von Riemann, Lautensach, Schmolling, Stahl, Kaiser, Hecht u. A. sind gewissenhaft verwertet worden.

Der Abschnitt über *πενιάθλω νιζᾶν* (1. Aufl. p. 98) ist weggelassen worden infolge einer brieflichen Mitteilung von Herrn Prof. Dr. Dittenberger (vgl. auch Note 34c).

Briefliche Beiträge erhielt ich ferner von den Herrn Dr. Imhoof-Blumer (vgl. Einl. X), Dr. Schultheis (Frauenfeld) und Cand. phil. Eckinger (Zürich).

Herr Prof. Dr. Kägi, unter dessen Patronat ich auch diese Auflage stellen durfte, hatte die Güte, mir, gleich wie früher, bei der Korrektur behülflich zu sein.

Solothurn, den 31. Juli 1888.

K. Meisterhans.

Vorrede zur dritten Auflage.

Die Verarbeitung des seit dem Erscheinen der zweiten Auflage neu zu Tage getretenen inschriftlichen Materials sowie der einschlägigen Litteratur dieses Zeitraums — darauf habe ich mich im ganzen beschränkt — ist zumeist der Lautlehre, am wenigsten der Syntax zu gute gekommen. Nach einer Seite hin enthält die neue Auflage weniger: für die oft eigenartige Sprache der Vaseninschriften ist meist auf Kretschmers Darstellung verwiesen worden.

Nach Abschlufs meiner Sammlungen aus dem neuen Material konnte ich noch einiges den mir freundlichst zur Verfügung gestellten Handexemplaren der Herrn Prof. Dr. A. Kägi, dem das Buch gewidmet bleibt, und Prof. Dr. O. Schultheis in Frauenfeld entnehmen; mehr noch ergab ein damals unternommener Gang durch die umfangreichen Collectaneen des verewigten Meisterhans zur griechischen Inschriftensprache, die mir von seinen Angehörigen überlassen wurden. Endlich blieb auch eine selbständige Durchsicht des ganzen CIA. nicht ohne Ergebnis.

Freund O. Waser danke ich für seine wertvolle Beihilfe bei der Korrektur.

Zürich, im Juli 1900.

E. Schwyzer.

Verzeichniss der hauptsächlich benutzten Litteratur und der dafür gebrauchten Abkürzungen.

- ΑΘ.* Ἀθηναίων, σύγγραμμα περιοδικὸν καὶ διμηνίαν ἐκδιδόμενον.
Τομ. I—X (1872—1882). Ἀθήνησιν.
- Bamb. Z. f. G. XXVIII. A. v. Bamberg: Zur attischen Formenlehre.
Zeitschr. f. d. Gymnasialw. XXVIII (1874), p. 1—40; Thatsachen
der attischen Formenlehre. Ibid. p. 616—625.
- Bamb. Jb. III; VIII; XII. A. v. Bamberg: Thatsachen der attischen
Formenlehre. Jahresberichte des philol. Vereins zu Berlin. III
(1877), p. 1—17; VIII (1882), p. 190—210; XII (1886), p. 1—59.
- Blafs. Über die Aussprache des Griechischen von F. Blafs. 3. Aufl.
Berlin 1888.
- Brugmann. Griechische Grammatik von K. Brugmann (in Müllers Hand-
buch). 3. Aufl. 1900.
- Bull. Bulletin de correspondance hellénique, année 1877 ff. Paris,
Thorin.
- Cauer. De dialecto Attica vetustiore scripsit P. Cauer. Curt. Stud. VIII
(1875), p. 223—302; 399—443.
- CD. Delectus inscriptionum Graecarum propter dialectum memorabilium.
Iterum composuit P. Cauer. Lip. 1883.
- CIA. Corpus inscriptionum Atticarum. Ed. A. Kirchhoff, U. Köhler,
G. Dittenberger, vol. I—IV, 2. Berol. 1873—1895.
- CIG. Corpus inscriptionum Graecarum, ed. A. Boeckh, J. Franz, E. Curtius,
A. Kirchhoff, H. Roehl, vol. I—IV. Berol. 1828—1877.
- Curt. Grdz. Grundzüge der griechischen Etymologie von G. Curtius.
5. Aufl. 1879.
- Curt. Stud. Studien zur griechischen und lateinischen Grammatik, her-
ausgegeben von G. Curtius. Bd. I—X. Leipzig 1868—1878.

- Curt. Vrb. Das Verbum der griechischen Sprache seinem Baue nach dargestellt von G. Curtius. 2. Aufl. Leipzig 1877 und 1880.
- Def. Defixionum tabellae Atticae edidit R. Wuensch (CIA. Appendix) Berol. 1897. Vgl. meinen zusammenfassenden Aufsatz „Die Vulgärsprache der attischen Fluchtafeln“ in den „Neuen Jahrb.“ III (1900), 244—262.
- Dieterich. Untersuchungen zur Geschichte der griechischen Sprache von der hellenistischen Zeit bis zum 10. Jahrh. n. Chr. von K. Dieterich. Leipzig 1898. (Byzantinisches Archiv, Heft I.)
- DS. Sylloge inscriptionum Graecarum ed. Guil. Dittenberger. Fascic. I. II. 2. Auflage 1898—1900. [Ich durfte den zweiten Teil schon vor Erscheinen in den Aushängenbogen benutzen.]
- EA. 1883 ff. *Ἐφημερίς ἀρχαιολογική, ἐκδομένη ὑπὸ τῆς ἐν Ἀθήναις ἀρχαιολογικῆς ἐταιρείας. Περίοδος τρίτη. Ἐν Ἀθήναις.* 1883 ff.
- Franz. Elementa epigraphicae Graecae scripsit J. Franz. Berolini 1840.
- Geyer. Mauritius Geyer, Observationes epigraphicae de praepositionum Graecarum forma et usu. Diss. Lips. 1880.
- Hasse 1893. Der Dual im Attischen von E. Hasse. Hannover 1893.
- Hatzidakis, Einleitung. Einleitung in die neugriechische Grammatik von G. N. Hatzidakis. Leipzig 1892.
- Hecht I. II. Orthographisch-dialektische Forschungen auf Grund attischer Inschriften von Dr. Max Hecht. Leipzig, Fock 1885. II. Teil, 1886.
- Herodian. Aelii Herodiani Philetaerus e Ms. nunc primum editus, im Anhang zur Ausgabe des Mœris von Pierson-Koch, p. 412 fg.
- Herw. Lapidum de dialecto Attica testimonia collegit atque disposuit H. van Herwerden. Trajecti ad Rhenum. 1880.
- IGA. Inscriptiones Graecae antiquissimae praeter Atticas in Attica re-pertas. Ed. H. Roehl. Berol. 1882.
- HGA. Imagines inscriptionum Graecarum antiquissimarum in usum scholarum composuit H. Roehl. Berol. 1883.
- KE. Epigrammata Graeca ex lapidibus conlecta ed. G. Kaibel. Berol. 1878.
- Kaiser. De inscriptionum Graecarum interpunctione. Scripsit Dr. Rudolfus Kaiser. Leipzig, G. Fock 1887.
- Keck. Über den Dual bei den griechischen Rednern mit Berücksichtigung der attischen Inschriften von Dr. St. Keck. (Beiträge zur historischen Syntax der Griechischen Sprache, herausgeg. von M. Schanz. 2. Heft.) Würzburg 1882. — Dazu: Wackernagel, Philol. Anz. 1885, p. 189 bis 201.
- Kirchh. Studien zur Geschichte des griechischen Alphabets von A. Kirchhoff. 4. Aufl. Berlin 1887.

- KV.** Die griechischen Vasen mit Meistersignaturen von Wilhelm Klein.
2. Aufl. Wien 1887¹⁾.
- Kretschmer.** Die griechischen Vaseninschriften ihrer Sprache nach untersucht von P. Kretschmer. Gütersloh 1894.
- Kretschmer,** Einleitung (in die Geschichte der griechischen Sprache).
Göttingen 1896.
- K.-Bl.** Ausführliche Grammatik der griechischen Sprache von R. Kühner.
3. Aufl. besorgt von F. Blafs.
- Lautensach** 1887. Verbalflexion der attischen Inschriften von Dr.
O. Lautensach. Progr. d. herz. Gymn. Ernestinum zu Gotha.
Gotha 1887.
- Lautensach** 1896. Grammatische Studien zu den griechischen Tragikern
und Komikern. I. Personalendungen, von O. Lautensach. Gotha
(Progr.) 1896.
- Lautensach** 1899. Grammatische Studien zu den griechischen Tragikern
und Komikern. Augment und Reduplikation, von O. Lautensach.
Hannover 1899.
- Meister.** Die griechischen Dialekte auf Grundlage von Ahrens' Werk:
„De Graecae linguae dialectis“, dargestellt von R. Meister. I. Band.
Göttingen 1882.
- G. Meyer.** Griechische Grammatik v. G. Meyer. 3. Aufl. Leipzig 1887.
- Mitt.** Mitteilungen des deutschen archäologischen Instituts in Athen.
1876 ff.
- Moeris.** Moeridis Atticistae lexicon Atticum — — em. ill. J. Piersonus.
— Denuo edidit G. Aen. Koch. Lips. 1830.
- Muchau.** H. Muchau, Observationes de sermone inscriptionum Atticarum
saeculi quinti. Diss. Halis Sax. 1882.
- Phryn.** Phrynichus. Eclogae nominum verborum Atticorum — — ed.
expl. Ch. A. Lobeck. Lips. 1820.
- Rang.** Antiquités helléniques ou Répertoire d'inscriptions et d'autres
antiquités, découvertes depuis l'affranchissement de la Grèce, par
A. R. Rangabé. Athènes 1842.
- Reinach.** Traité d'épigraphie grecque par Salomon Reinach. Paris 1885.
- Riem.** Qua rat. O. Riemann: Qua rei criticae tractandae ratione
Hellenicon Xenophontis textus constituendus sit. Diss. Paris. ap.
E. Thorin. 1879.
- Riem.** Bull. III; Riem. IV. O. Riemann: Notes sur l'orthographe
attique. Bull. III, p. 492—507; IV, p. 146—153.

¹⁾ Bei der Datierung der Vasen wurden gewöhnlich allgemeinere Ausdrücke wie „Altattisch“ u. ä. gewählt.

- Riem. Rev. V. IX. Otto Riemann: Le dialecte attique d'après les inscriptions. Revue de philologie V (1881), p. 145—180; IX (1885), p. 49—99.
- Roberts. An introduction to greek epigraphy. Edited by E. S. Roberts. Part. I. Cambridge 1887.
- Schmolling I. II. Über den Gebrauch einiger Pronomina auf attischen Inschriften von Dr. Ernst Schmolling. Progr. d. kgl. Marienstifts-Gymn. zu Stettin. I. Teil 1882. II. Teil 1885. Weidmannsche Buchhandlung, Berlin.
- Schütz. Historia alphabeti Attici scripsit A. de Schütz. Berol. 1875.
- Schulze quaest. epp. Quaestiones epicae scripsit G. Schulze. Gütersloh 1892.
- Schweizer. Grammatik der pergamenischen Inschriften von E. Schweizer (Schwyzer). Berl. 1898.
- Stahl. Quaestiones grammaticae ad Thucydidem pertinentes. Auctas et correctas iterum edidit J. M. Stahl. Teubner, Lips. 1886.
- Thom. Mag. Thomas Magister, Ὀνομάτων ἐκλογαί. Ex recens. et cum proll. F. Ritschelii. Halis 1832.
- Viteau. La déclinaison dans les inscriptions attiques de l'Empire par J. Viteau. Revue de philologie 19 (1895), 241—254.
- Wagner. Quaestiones de epigrammatis Graecis ex lapidibus collectis grammaticae. Scripsit R. Wagner. Lips. 1883.
- Weckl. Curae epigraphicae ad grammaticam Graecam et ad poetas scenicos pertinentes. Scripsit N. Wecklein. Lips. 1869.
- Ziebarth. Neue attische Fluchtafeln, veröffentlicht von E. Ziebarth, Nachrichten der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften 1899 S. 106—135¹⁾.

¹⁾ NB. In den eigentlichen Inschriftenwerken (CD., CIA., CIG., DS., KE., Rang.) ist nach der laufenden Nummer der Inschrift zitiert, in den Zeitschriften (AΘ., Bull., EA., Mitt.) hingegen nach der Pagina.

Inhaltsübersicht.

	Seite
I. Schrift §§ 1—8	1—13
§ 1. Charakter der Schrift	1
§ 2. Attisches Alphabet	2
§ 3. Ionisches Alphabet	3
§ 4. Anordnung der Schrift	7
§ 5. Abkürzungen	8
§ 6. Die drei Ziffersysteme	9
§ 7. Interpunktion	11
§ 8. Sonstige Lesezeichen	13
II. Lautlehre §§ 9—44	14—114
A. Vokalismus § 9—27	14—74
§ 9. Der Vokal <i>α</i>	14
§ 10. <i>E</i> -Laute	18
§ 11. <i>O</i> -Laute	21
§ 12. Der Vokal <i>ι</i>	27
§ 13. Der Vokal <i>υ</i>	28
§ 14. Der Diphthong <i>αι</i>	30
§ 15. Der Diphthong <i>ει</i>	35
§ 16. Der Diphthong <i>οι</i>	56
§ 17. Der Diphthong <i>υι</i>	59
§ 18. Der Diphthong <i>αυ</i>	61
§ 19. Der Diphthong <i>ευ</i>	61
§ 20. Der Diphthong <i>ου</i>	62
§ 21. Die Diphthonge <i>αι, ηι, ωι</i>	64
§ 22. Quantität der Vokale	68
§ 23. Vokalschwund und Vokalentrufung	69
§ 24. Elision	69
§ 25. Krasis	70
§ 26. Synizese	73
§ 27. Kontraktion	73
B. Konsonantismus §§ 28—44	74—114
§ 28. Gutturale	74
§ 29. Labiale	76
§ 30. Dentale	78
§ 31. Liquidae	80
§ 32. Nasale	84
§ 33. Spiranten	85
§ 34. Zeta, Xei, Psei	92
§ 35. Geminatio	93

	Seite
§ 36. Die Lautgruppe $\phi\phi$	99
§ 37. Die Lautgruppe $\eta\eta$	101
§ 38. Hauchdissimilation	102
§ 39. Metathesis der Aspiration	102
§ 40. Übergang von δ in θ	104
§ 41. Wortschließendes ξ	105
§ 42. „ „ σ	109
§ 43. „ „ ν	110
§ 44. Ny ephelkystikon	113
III. Wortbildung §§ 45—47	114—118
§ 45. Ableitung und Zusammensetzung	114
§ 46. Volksetymologie	117
§ 47. Dissimilatorischer Silbenverlust	118
IV. Flexionslehre §§ 48—78	118—195
A. Deklination §§ 48—62	118—164
§ 48. Deklination der a-Stämme	118
§ 49. „ „ o-Stämme	124
§ 50. „ „ Muta-Stämme	129
§ 51. „ „ n-Stämme	131
§ 52. „ „ r-Stämme	131
§ 53. „ „ s-Stämme	131
§ 54. „ „ i-Stämme	137
§ 55. „ „ ü-Stämme	138
§ 56. „ „ oj- und ow-Stämme	139
§ 57. „ „ Diphthong-Stämme	139
§ 58. Anomale Deklination	142
§ 59. Kasusartige Endungen	145
§ 60. Adjektiva	148
§ 61. Pronomina	152
§ 62. Numeralia	157
B. Konjugation §§ 63—78	165—195
§ 63. Verbalendungen	165
§ 64. Augment und Reduplikation	169
§ 65. Präsensstamm	174
§ 66. Futurstamm	179
§ 67. Aorist I. Aktiv und Med.	181
§ 68. Aorist II. Aktiv und Med.	183
§ 69. Perfekt I. Aktiv	184
§ 70. Perfekt II. Aktiv	184
§ 71. Perfekt Med. und Passiv	185
§ 72. Aorist Passiv I	186
§ 73. Aorist Passiv II	187
§ 74. Futur Passiv und Futur exact.	187
§ 75. Verbaladjektiv	188
§ 76. Verba auf $-\mu$	188
§ 77. Genera verbi	192
§ 78. Seltene Verbal- und Nominalformen	194
V. Syntax §§ 79—92	195—259
§ 79. Das Subjekt ergibt sich aus dem Zusammenhang	195
§ 80. Das Prädikat ergibt sich aus dem Zusammenhang	195

	Seite
§ 81. Das Objekt ergibt sich aus dem Zusammenhang	196
§ 82. Genuskongruenz	197
§ 83. Numerus	198
§ 84. Kasus	203
§ 85. Präpositionen	211
§ 86. Artikel	222
§ 87. Pronomina	235
§ 88. Tempus	240
§ 89. Modus	247
§ 90. Die nominalen Formen des Verbums	248
§ 91. Konjunktionen	249
§ 92. Negationen	258
Sachregister	259
Wortregister	266

Zusätze und Berichtigungen.

- S. 3 N. 15. Die Weibinschrift mit ἀφυσία setzen Wolters und Wilhelm in dessen für die Schrift nachzutragendem Aufsatz „Altattische Schriftdenkmäler“ (Mitt. 23, 466—492) S. 479 in die 2. Hälfte des VI. Jahrh. v. Chr.
- S. 7, § 4, 4. Zur Silbentrennung vgl. B. Keil, Hermes 25, 598 f. „Der Gebrauch der systematischen Worttrennung ist in Athen e. 200 v. Chr. eingeführt. CIA. II, 379 (letztes Viertel des IV. Jahrh.) hat noch die unsystematische Worttrennung, 444 (zwischen 200 und 189 v. Chr.) die systematische.“
- S. 14 ist die Überschrift „a) Einfache Vokale“ zu streichen.
- S. 14, § 9, 1. Anders über Σάρπης, Σέρπης Mayser, Grammatik der griechischen Papyri aus der Ptolemäerzeit I. Progr. Heilbronn 1898 S. 7, eine Arbeit, die auch sonst öfters mit Nutzen zum Vergleich herangezogen worden wäre.
- S. 15, 6, Z. 3 l. Μαυρνάσης.
- S. 16, 10. -νη ist im Attischen unverändert geblieben nach den Ausführungen von Hatzidakis, K. Z. 36, 589—596.
- S. 17, 16, Z. 2 l. 91, 87.
- S. 18, § 10, 2, Z. 2 l. Note 475.
- S. 19, 8. Ebenso Πάρημος (nicht Πάρμος), vgl. Παρήμοι μνησ. CIA. II, 814, b, 18 (374 v. Chr.).
- S. 66, Z. 1 l. πρῶτα.
- S. 69—70, § 23. Vgl. noch κα (= καί) ἐν ἀδοξία Def. 55, a, 17, das sich zu dem von Blafs 54 N. 171 angeführten κα ἐν CIA. II, 50, 13 (372 v. Chr.) stellt.
- S. 71, 2, Z. 4 l. τὰ δὲ.
- S. 85, N. 725 füge hinzu κατ[η]λωσ[αι] CIA. II, 791, 31 (377 v. Chr.) neben gewöhnlichem κατ[η]λωσ[αι].
- S. 85, N. 726 a. Nach brieflicher Mitteilung von Herrn Dr. R. Wünsch ist auf der jungen Tafel Ziebarth 19, 7 ΑΠΕΡΜΗ als δῆ (= δὲ) Ἐπερμῆ zu fassen.
- S. 101, N. 901, Z. 5 l. wie.

- S. 104, letzte Zeile 1. CIA. II.
S. 109, c, b, Z. 3 1. *σιών*.
S. 112 l. 7 statt der zweiten 6.
S. 115, 3, Z. 2 streiche *Αυξίας*, *Αυξίας*.
S. 116, 5. *Ἀρχαυένης* ist wohl beeinflusst von Bildungen wie *Τιμῳγέννης*, *Ἀθανά-
δωρος* (vgl. W. Schulze, quaest. epp. 508; Kretschmer, Woch. f. klass.
Phil. 1899, 5).
S. 132, c streiche *ἐγχεῖ*; N. 1175, Z. 5 1. *ἐγχε(ι)ρίδια*.
S. 133, N. 1181 l. *φοινικ[έ]ει*.
S. 137, N. 1198, Z. 5 1. *ἀπροπόλη*.
S. 141, N. 1221, Z. 3 von unten 1. *Κριωῆς*.
S. 148, 3, Z. 2 1. *θριπ-*.
S. 152, Noten, Z. 1. 2 1. IV, 2.
S. 154, c. Vgl. dazu jedoch auch S. 204, 4.
S. 161 l. 16 a statt der zweiten 16.
S. 165, N. 1392. Die Tafeln Ziebarth 21. 22 sind arkadisch nach O. Hoffmann, Philol.
59, 201—205.
S. 166, N. 1401 l. *παρειληφῶ*.
S. 170, N. 1424 l. *ἡστίασεν*.
S. 176 oben. Die Formen *δέη*, *δέηται*, *δέωνται*, *δέοντιο* gehören vielmehr mit *δέω*
= fehle zusammen (am Schluß von Absatz 5).
S. 197 l. 6 statt 9.
S. 223, N. 1778 l. *τὸν προεσβύτερον*.
S. 228, N. 1803, Z. 1 1. *μεγάλοις*.
S. 228, 21 b. *τὸ καπηλεὸν Ὀλυμπος* scheidet aus nach R. Wüsch, Rh. M. 55, 66.
S. 232, N. 1281, Z. 1 1. IV, 2.
S. 253, 30, Z. 2 1. nur dreimal begegnet.
S. 256, Z. 2 1. *ἦν*.
-

I. Schrift.

A. Buchstaben.

§ 1. Charakter der Schrift.

1. In der klassischen Zeit kann eine von der monumentalen Schrift scharf geschiedene Kursive noch nicht bestanden haben, da die Vasen des VI.—IV. Jahrhunderts v. Chr. ein ebenso monumentales Alphabet (Kapitalschrift — unverbundene Buchstaben) zeigen, wie die Stein-Inschriften¹⁾. Der ganze Unterschied zwischen Kurrentschrift und Denkmälerschrift scheint in der Abrundung eckiger Buchstaben bestanden zu haben²⁾. Solche runde Formen sind denn auch hin und wieder auf nachlässiger geschriebene Stein-Urkunden (wie Grenzsteine, Rechenschaftsberichte etc.) übergegangen. Die frühesten Spuren sind:

¹⁾ Über die Schriftzeichen auf den Vasen s. Kretschmer p. 94—109.

²⁾ Runde Formen haben in den Stein-Inschriften nur die Buchstaben *B, Θ, O, P, Φ, Ω, Ϙ*, und auch hier hat der Steinmetz bisweilen die gebogene Linie in den senkrechten Strich verwandelt. Vgl. CIA. IV, 1, b, 373, 12 und 13 (VI. J. v. Chr.); 1, 333 (c. 460 v. Chr.); 499 (408—403 v. Chr.); II, 315, 3. 11 (283—280 v. Chr.); ebenso 316—320 (300—280 v. Chr.); 379, S. 19. 20 (229 v. Chr.) etc. Dazu die Formen für *φ*: 1) ein Kreuz (seit 318 v. Chr.), vgl.: CIA. II, 724; 725; 726; 254; 270; 271; 272; 611; 733; 735; 736; 737; 1136 (sämtlich aus dem IV. Jahrh.), 612; 307; 317; 567; 615; 401; 414 (sämtlich aus dem III. Jahrh.); 431 (II. Jahrh.); oder 2) die Form des Kreuzes mit zwei Horizontalstrichen CIA. II, 318, 10 (283—280 v. Chr.); 413 (200 bis 197 v. Chr.) etc., ebenfalls = *φ*. 3) mit einem Dreieck als Mittelteil Def. 19. — Omikron ist bisweilen ausgedrückt durch zwei Horizontalstriche CIA. II, 441 (II. J. v. Chr.); oder durch zwei Punkte 442 (170—160 v. Chr.); oder durch drei Punkte in Dreiecksstellung 968, 53 (168—164 v. Chr.). — Ähnliche wunderliche Formen zeigt Rho CIA. II, 318, 9 (283 v. Chr.); 320, 6 (299—281 v. Chr.); 441, 5. 6. 10 (170 bis 160 v. Chr.); 953 (II. J. v. Chr.). Durch einen Strich und zwei Punkte ist Rho ausgedrückt 442, 11 (II. J. v. Chr.). — Nach Kretschmer p. 94 ist die zuweilen abgerundete Gestalt der Buchstaben auf den Vasen lediglich durch den Charakter des Materials bedingt.

für das dreistrichige $\sigma(\Sigma)$	die Form: S	(VI.—V. Jahrh. v. Chr.) ³⁾
„ „ vierstrichige „(ξ)	„ Ε	(V. J. v. Chr.)
„ „ „ „	„ Ε	(V. und IV. J. v. Chr.)
„ „ „ „	„ ϸ	(IV. J. v. Chr.)
für <i>Y</i> und <i>H</i> (= <i>h</i>)	„ Υ und ϸ-C	(V. J. v. Chr.)
„ <i>E</i>	„ Ε	(IV. J. v. Chr.)

Die kursive Form $\omega = \Omega$ ist nachzuweisen seit dem II. Jh. v. Chr.⁴⁾.

3. Verbundene Buchstaben kommen (abgesehen von Zahlzeichen) in der klassischen Zeit fast nicht vor. Dagegen begegnen sie seit dem Ende des II. Jh. v. Chr.⁵⁾.

4. Vom ersten Jahrhundert an erscheint die Schrift der Denkmäler, bald in stärkerem, bald in geringerem Maße durch die nunmehr selbständig gewordene Kursive beeinflusst.

§ 2. Attisches Alphabet⁶⁾.

1. Das nationale Alphabet, dessen sich die Attiker im VI. und V. Jahrhundert v. Chr. bedienten, enthält folgende 23 (21) Buchstaben:

³⁾ Rundes σ (**S**) z. B. CIA. IV, 1, b, 373, 35 (VI.—V. J. v. Chr.), s. auch Kretschmer p. 101 f. — Die zweite Form des σ (nach 450 v. Chr.) in CIA. I, 510; von Euripides mit einer Locke verglichen, von Agathon mit einem skythischen Bogen, vgl. Ath. X 454 D. — Die dritte Form in einer nachträglichen Bemerkung zu einem Staatsdekret von 418 v. Chr. CIA. IV, 1, b, 53, a. Ebenso in CIA. II, 236, 8 (313 v. Chr.), Staatsdekret, mitten im Text. — Die vierte Form CIA. II, 1077 (kurz nach 350 v. Chr.); 1139 (c. 300 v. Chr., vgl. die Datierung von 1138 und 1141); 1079 (III. J. v. Chr.), 4 mal. Von dem zu Alexanders Zeit lebenden Aischrion mit dem Monde verglichen, Walz, Rh. Gr. III, 650, f. S. Kretschmer p. 102. — Rundes *II* begegnet in CIA. I, 230, 1 (450 v. Chr.). — Rundes Epsilon zuerst in einer nachträglichen Korrektur zu CIA. II, 17, A, 44 (378 v. Chr.), dann 1137, 8 (303 v. Chr.). Die litterarischen Zeugnisse für diese Formen s. bei Blafs, Handbuch d. klass. Altert., Bd. I² 303 f. — Rundes *Y* z. B. CIA. I, 374, 2.

⁴⁾ CIA. II, 968, 31. 42 (168—163 v. Chr.) „Titulus litteris neglegentissime factis lapidi incisus est.“ — Eine Form, die zwischen Ω und ω die Mitte hält, s. Def. 1.

⁵⁾ Zuerst erscheint eine Ligatur von *N* und *T*: CIA. IV, 1, a, 480; dann von *II* und *K*: II, 451, 6; *II* und *N*, *T* und *E*: 478 C, 4. — CIA. II, 1049 (c. 50 v. Chr.) bietet Zeile 14. 52 eine Ligatur von *N* und *E* (= $\nu\epsilon\omega\tau\epsilon\rho\varsigma$); Zeile 68 ein über *M* geschriebenes *E* (= $\mu\epsilon\sigma\varsigma$); Zeile 107 eine Ligatur von *II* und *P* (= $\pi\rho\epsilon\sigma\beta\acute{\upsilon}\tau\epsilon\rho\varsigma$). Die aus den Handschriften bekannte Ligatur von *O* und *Y* findet sich schon CIA. II, 476, 23 und 33, neben *OY*, Zeile 35, 36 etc. (Anfang des I., vielleicht schon Ende des II. Jahrh. v. Chr.). Auch in der Kaiserzeit erscheinen auf den attischen Inschriften Ligaturen selten, s. Larfeld, Hdb. d. kl. A. I² 537.

⁶⁾ Franz p. 110; Schütz p. 4—64; Kirchh. p. 92—97; Cauer p. 227—243; Roberts p. 74—107.

A	E	Θ	M	[Ϝ(κόππα)]	Υ
B	[Ϝ(βαῦ)]	I	N	P	Φ
Λ=γ	Ι=ζ	K	O	Ξ	Χ
Δ	H=h ⁷⁾	λ=λ	Π=π	T	

2. Die Form der Buchstaben ist in den verschiedenen Zeiten eine verschiedene gewesen; man hat vierzehn Entwicklungsphasen des attischen Alphabets angenommen⁸⁾. Von besonderer Wichtigkeit für die Datierung einer Inschrift ist die Gestalt des *A, E, H, Θ, M, N, Σ*.

3. Mit Bezug auf die Verwendung der Zeichen ist folgendes zu sagen:

- E* hat den Wert von *ε, η* und unechtem *ει*: *ἐφῆσιν εἶναι Ἀθέ-
ναζε ἐς τὴν ἐλῑαίαν* (445 v. Chr.)⁹⁾.
- In ähnlicher Weise bezeichnet *O* die Laute *ο, ω* und unechtes *ου*: *ἐ βολὲ ἀντοκράτορ ἔστο* (435—420 v. Chr.)¹⁰⁾.
- H* dient nicht zur Bezeichnung eines *E*-Lautes, sondern des sog. Spiritus asper: *Ἡκατόν* (408 v. Chr.)¹¹⁾.
- Die später durch *ξ* bezeichnete Konsonantenverbindung wird *XΣ* geschrieben: *ἔδοχσεν* (570—560 v. Chr.)¹²⁾.
- Die später *ψ* geschriebene Konsonantenverbindung wird durch *ΦΣ* ausgedrückt: *φσέφισμα* (439 v. Chr.)¹³⁾.
- Ϝ erscheint nur noch auf den ältesten Stein- und Vaseninschriften zur Bezeichnung der gutturalen Tenuis vor *ο, ω* und *ου* (echtem und unechtem *ου*): *Εὐδιφος, γλανφοπιδι* (= *γλανκώπιδι*), *φορε, φορει* (= *κούρη, κούρη*, unechtes *ου*), *φονφαγόρας* (?)¹⁴⁾.

4. *ϝ* (Vau) kommt bisher dreimal vor¹⁵⁾.

⁷⁾ Über die Schreibweise *ῆτα* (nicht *ῆτα*) vgl. Theodos. p. 7 extr.: τὸ Ἥτα δέ, τὸ ὄνομα τοῦ στοιχείου δασύνεται, οὗτοι παρὰ ἀρχαίοις ὁ τύπος τοῦ Η ἐν τύπῳ δασείας ἔκειτο, ὥσπερ καὶ νῦν τοῖς παλαιοῖς Ῥωμαίοις.

⁸⁾ Die älteste Stufe ist die mit gebrochenem Iota und Ϝ (links!) für λ (Mit. VI, p. 106). Über die 13 andern Stufen s. Schütz p. 62; Roberts p. 74—107.

⁹⁾ CIA. IV, 1, a, 27, a, 75 (445 v. Chr.).

¹⁰⁾ CIA. I, 32, A, 9 (435—416 v. Chr.).

¹¹⁾ CIA. I, 324, a, 16 (408 v. Chr.).

¹²⁾ CIA. IV, 1, b, 1, a, 1 (570—560 v. Chr.).

¹³⁾ CIA. IV, 1, b, 27, b, 48 (439 v. Chr.).

¹⁴⁾ *Εὐδιφος* CIA. IV, 1, c, 373, 238, 3 (vor 550 v. Chr.), neben *κρατερόφρονι, Ἀνδοκίδης* mit *K*; *γ[λ]ανφόπιδι* I, 355; *γ[λ]ανφόπιδι* IV, 1, c, 373, 239; *φόρει* I, 355; *φόρε* IV, 1, a, 373; *φόρ* . . IV, 1, b, 373, 97; *φ[ό]ρει* IV, 1, b, 373, 98. Nicht sicher ist *φ[ο]νφαγόρας* I, 355. Über die Vasen s. Kretschmer p. 100. Als Marke blieb das Koppa noch lange im Gebrauch; es sei erinnert an den *κοππατίας*, dessen Kauf Strepsiades im Eingang von Aristophanes' *Wolken* beseufzt.

¹⁵⁾ *ναυπηγός* CIA. IV, 1, c, 373, 234 (p. 198, formae vetustissimae), auf naxischem Marmor, viell. naxisches Weihgeschenk; *ἀνατάρ* ebd. 477, p. 4 (nach Kirchhoff nicht

§ 3. Ionisches Alphabet¹⁶⁾.

1. Seit ca. 480 vor Chr. begegnen in privaten und seit 450 auch in öffentlichen Inschriften vereinzelt Spuren des ionischen Alphabetes¹⁷⁾. Dieses unterscheidet sich vom attischen in folgenden Punkten:

- a) Gamma hat die Form Γ.
- b) Lambda „ „ „ Λ.
- c) Zu den 21 attischen Buchstaben kommen hinzu: Ξ, Ψ, Ω.
- d) Η wird als Zeichen für das lange (altererbte oder aus ᾱ entstandene) ē gebraucht.

jünger als Mitte des 6. Jahrh. v. Chr.), im Vers zweisilbig; αῦφο . . . EA. 1894, 170 nr. 11, von Skias ins 4. Jahrh. gesetzt und dann sicherlich ausländischen Ursprungs. In allen drei Fällen erscheint ϣ übrigens nur als Dittographie zu υ, nicht als gesprochener Laut, s. dazu Kretschmer p. 37 f. Larfeld, Hdb. d. griech. Epigraphik II, 1, 389 f. sucht alle drei Fälle als fremden Ursprungs zu verdächtigen; die Möglichkeit ist bei allen zuzugeben. Doch zeigt χόρη aus χορφη, χορφα, daß ϣ auch im Attischen noch in verhältnismäßig junger Zeit lebendig war. Andererseits ist es vorsichtiger, mit Kretschmer p. 97 in ΕΙΟΛΕΟΣ = *Fióλωος* einer schwarzfigurigen Hydria Vermischung der att. Form *Ίώλωος* mit nichtatt. *Fióλωος* durch einen fremden Vasenmaler anzunehmen, als mit Thumb IF. IX 334 darin einen orthographischen Archaismus zu erblicken.

¹⁶⁾ Franz p. 148; Schütz p. 58—61; Cauer p. 231. 242 fg.; Roberts p. 103 f.; Larfeld, Hdb. der klass. Altertumsw. I² 532 ff. (Die Inschriften CIA. I, 283; 423 ff. fallen außer Betracht).

¹⁷⁾ Früheste Beispiele für Η=η:
στρατῆγούς CIA. IV, 1, a, 27, a, 77 (445 v. Chr.); [ἄ]ρχῆται I, 23, a, 2 (vor 444 v. Chr.); ἀνέστηκεν 398, 2 (vor 444 v. Chr.); 422, 3 (vor 444 v. Chr.); νικῆσας, Ἀριστοκράτης 422, 1. 4 (vor 444 v. Chr.); ἐποίησεν 335, 2 (437—433 v. Chr.); Ἀθῆναις IV, 1, a, 179, a, c (424 v. Chr.); [χ]ορηματίσαι, ψιλλ[ισμα], μῆτε I, 40, 52. 41. 21 (424 v. Chr.). — Dazu 4 Beispiele aus IV, 1, b, 337, a (Mitte des peloponnesischen Krieges); 3 Beispiele aus IV, 1, b, 53, a, 9. 10. 22 (418 v. Chr.). In dieser Inschrift ist Η 4mal=h, 3mal=η; der Buchstabe Ε 64mal=η. In IV, 1, a, 51, a, (410 v. Chr.) findet sich mit Ausnahme einer einzigen Stelle (στρατῆγοι, Zeile 38) überall (29mal) Η=η. Dazu 6 Beispiele aus IV, 1, a, 61, a (409 v. Chr.); 11 Beispiele aus I, 338 (408 v. Chr.). Die Inschrift ist ganz im neuen Alphabet. Zwei Beispiele aus I, 324, a, 38; d, 8 (408 v. Chr.). Drei Beispiele aus I, 258, 6. 13. 20 (408—406 v. Chr.); Ε=η hier 7mal. Drei Beispiele aus I, 190, 3. 8. 10 (406 v. Chr.); Ε=η einmal. Ein Beispiel I, 325, 13 (vor 403 v. Chr.); Ε=η 10mal.

Früheste Beispiele für Ω=ω (ου):

ΧΟΡΙΟΩ=χωρίου CIA. IV, 1, b, 373, 121 (vor 480 v. Chr.); Λευκολοφίδου (=Λευκολοφίδου) I, 358, 1 (vor 444 v. Chr.); ὀλεῖται IV, 1, b, 27, b, 8 (439 v. Chr.); Τιμήνῳ IV, 1, a, 33, a, 4 (433 v. Chr.); Ἀγμυλῶν I, 443, 1 (432 v. Chr.); προσήκειν I, 40, 15 (428 v. Chr.); θεῶ (=θεοῦ), I, 93, a, 8 (nicht vor 420 v. Chr.); ἰδεῖται, Ὡ[μο]σαν, τῷ πριτάνει[ων] IV, 1, a, 61, a (409 v. Chr.); [Ἐ]νδυνμῆς I, 338, 11, (408 v. Chr.), die ganze Inschrift im neuen Alphabet; δῶρ . . . IV, 1, b, 62, a, 1 (408 v. Chr.). Die Schreibung von Ω für unechtes ου ist lediglich ein Zeichen orthographischer Unsicherheit, die allerdings für monophthongische Geltung von ου spricht; R.-Bl. I 386 sieht mit Unrecht in ω im Genetiv Entwicklung aus ᾰο.

2. Die athenischen Amphiktyonen, welche den delischen Tempel verwalteten, bedienen sich schon seit 434 v. Chr. — weiter hinauf gehen diese Urkunden nicht — gänzlich des ionischen Alphabetes¹⁸⁾.

3. Das ionische Alphabet wird im Laufe der Zeit immer häufiger; die staatliche Anerkennung erlangt es durch Volksbeschluss unter dem Archon Eukleides, 403 v. Chr.

4. Die neue Schrift zeigt folgende 24 Buchstaben.

A = ἄλφα	I = ἰῶτα	P = ρῶ
B = βῆτα	K = κάππα	Ξ = σῖγμα
Γ = γάμμα	Λ = λά(μ)βδα	T = ταῦ
Δ = δέλτα	M = μῦ	Υ = ὕ
E = εἰ	N = νῦ	Φ = φεῖ
Ι = ζῆτα	Ξ = ξεῖ	X = χεῖ
H = ἦτα	O = οῦ	Ψ = ψεῖ
Θ = θῆτα	Π = πεῖ	Ω = ὦ

5. Von Buchstabennamen sind aus dieser Zeit überliefert: ἄλφα, βῆτα, γάμμα, εἰ, ἰῶτα, μῦ (nicht μῶ), νῦ, πεῖ (nicht πῖ), ταῦ, ὕ, χεῖ¹⁹⁾.

Früheste Beispiele für Ξ = ξ:

Ξύμμαχος CIA. I, 440, 5 (vor 444 v. Chr.); Ξανθίας 440, 6 (vor 444 v. Chr.); ΧαριΞένου 299, 21 (444—435 v. Chr.); ΞερυΞις 338, 6 (408 v. Chr.); Ξυμβουλευ-
σουτ . . . 87, 4 (vor 403 v. Chr.); εὐΞάμενος 403, 2 (vor 403 v. Chr.).

Früheste Beispiele für Ψ = ψ:

Ψῆμισμ[α] CIA. I, 13, 4 (vor 444 v. Chr.); ἀνέγραψαν ibid. Z. 7. — ξεαλειψάτω
IV, 1, b, 53, a, 22 (418 v. Chr.).

Früheste Beispiele für Γ = γ:

ΑεωΓό[ρου] CIA. I, 40, 51 (424 v. Chr.); ἔΓ Μυρίνης 443, 1 („initii belli
Peloponnesiaci vix multo recentius“); εὐερΓεῖαις IV, 1, a, p. 15, 30 (410 v. Chr.);
[λ]οΓισταῖς 189, b, 1 (407 v. Chr.); ἈΓρυλῆς, ἈΓρυλῆς, ΠερΓασ[ῆς], ἈναΓυ[ράσ]οι
338 (408 v. Chr.), die Inschrift ist ganz im neuen Alphabet.

Früheste Beispiele für Α = λ:

Λημ[ων] CIA. I, 443, 1 (nach 432 v. Chr.); Νηλέως, βου[λο]μένω IV, 1, b, 53, a,
12. 26 (418 v. Chr.); Φερεξ[Α]έους IV, 1, b, 277, a, 7 (415 v. Chr.); πό[λ]η IV, 1, a,
51, ef, 24 (410 v. Chr.); Ση[λ]υμβ[ρ]ιανῶν, Ση[λ]υμβ[ρ]ιανοί, βου[λ]ῆς, στή[λ]η IV, 1, a,
61, a, 8. 25. 35. 38 (409 v. Chr.); [Ε]Λ[λ]ηνοταῖαις 189, b, 24 (407 v. Chr.); Ἀγρυ-
Λῆς, Ἀγρυ[λ]ῆς, Κ[λ]αρχος, Θου[λ]αῖδης, Θυμοστῆ[λ]ης, [Π]αντε[λ]ίδης 338 (408 v. Chr.)
die Inschrift ist ganz im neuen Alphabet.

Nicht beigezogen worden sind für das Alphabet die Grabschriften CIA. IV, 1, b,
491 n. 1—36, da sie nicht genau datierbar und zum Teil auch von Fremden gesetzt
sind. „Attice fere loquuntur omnes, litteratura constanter utuntur Ionica.“

¹⁸⁾ CIA. IV, 1, b, 283 (vgl. CIA. I, 283).

¹⁹⁾ ἄλ[φ]α CIA. II, 679, 28 (nach 375 v. Chr.).

βῆτα CIA. IV, 2, 4321, 27 (c. 350 v. Chr.).

τὸ γάμμα CIA. II, 741, B, b, 11 (334—330 v. Chr.).

[εφ] ῖ τὸ ἄλφα καὶ τὸ εἰ παρασσήμ[ανται] CIA. II, add. 741, 14 (334—330

6. Nach dem Jahre 403 v. Chr. wird in halboffiziellen und privaten Inschriften (Grenzsteinen) das Hauchzeichen im Worte *HOPOS* noch eine Zeit lang vereinzelt beibehalten²⁰⁾.

7. Außerdem stimmen die ersten Jahrzehnte des IV. Jahrhunderts in der Orthographie mit dem V. Jahrhundert darin überein, daßs unechtes *ει* und *ου* auch nach Eukleides noch lange durch *ε* und *ο* wiedergegeben wird, und zwar *ει* ziemlich konsequent bis 380 v. Chr. (vereinzelt bis 334 v. Chr.²¹⁾; *ου* ziemlich konsequent bis 360 (vereinzelt bis ins III. Jahrh. hinein²²⁾). Doch gehört diese Schreibweise weniger ins Gebiet des Alphabets, als in dasjenige der Lautlehre und wird deshalb weiter unten noch näher besprochen werden.

v. Chr.); *ἐ[ν] τῷ εἶ* = „im Epsilon“, d. h. in dem mit Epsilon bezeichneten Raume Mitt. VII 372, Zeile 46 (Inschrift der athenischen Klerucheu auf Samos, 346 v. Chr.).

τέτταρα ἰῶτα CIA II, 741, B, b, 9 (334—330 v. Chr.).

μῦ CIA IV, 2, 4321, 24 (c. 350 v. Chr.).

νῦ *ibid.* Z. 21.

πεῖ *ibid.* Z. 23.

ταῦ *ibid.* Z. 20.

ῥ: *τὸ δὲ πέμπτον τῶν φωνηέντων* Y (= *ῥ*) *ibid.* Z. 3—4 (c. 350 v. Chr.).

Wie in der ganzen übrigen Inschrift, so ist auch hier nicht das Buchstabenzeichen, sondern der Buchstabenname gemeint. Über die Aspiration vgl. Wackernagel, Philol. Anz. 1886, 71, dessen Ansicht durch das koptische Alphabet bestätigt wird, s. W. Schulze, GGA. 1896, 256 Fußn. 1.

αἰ τὸ χεῖ (= kreuzweis) *διεζωμέναι* CIA. II, 736, B, 16 (nicht vor 307 v. Chr.). Zur Stelle vgl. Rühler Mitt. VIII 359 ff. — Daher die Ableitungen der alten Grammatiker 1) von *χεῖται*, 2) von *ῥχει* Etym. Mag. p. 804, 43.

²⁰⁾ *HOPOS HPOΣ* (sic) CIA. II, 1063; 1066; 1068; 1074; 1075 (Anfang d. IV. J. v. Chr.). Die Inschrift II, 1078 (Markstein mit zwei Distichen) mit der Form *μεταχού* reicht vielleicht ins V. J. v. Chr. hinauf. [Weiteres s. § 33, a, 1.]

²¹⁾ Die letzten Stellen für *ε* = *ει* sind: *ἐς τὸ δικαστήριον* und *ἀποδώσεν* CIA. II, 804, A, 13. 33 (334 v. Chr.); *εργω(ν)* = *εἴργων* II, 2718, 3 (IV.—I. J. v. Chr.). Auf den Def. (III. Jahrh. v. Chr.): *Χαριλε(ι)δο(ν)* 102, b, 8—9 (archaisierend); in 107, a *ἐκε(ι)νος*, *ἐκε(ι)νω* 4, *ἐκε(ι)νο(ν)* 5 (nicht ganz sicher att.).

²²⁾ Vgl. Blafs p. 31 f. (dazu besonders noch *Κτησυκλέο(ν)* CIA IV, 2, 563, b, 53; *πειθαρχο(ν)τας* ebd. 56 (334/3 v. Chr.); *Καλλίο(ν)* IV, 2, 767, 10—11 (332/1 v. Chr.); ferner die Inschrift II, 809 (325 v. Chr.). Nach dem Jahr 300 v. Chr. erscheint *ο* = *ου* noch in CIA. II, 836, B (270—262 v. Chr.) *Μαθακίο(ν)*, c—k, Z. 13; *γιαλίο(ν)* 14; *Εὐβο(ν)λίδο(ν)* 15; *Ἀριστίο(ν)* 20; *Εὐτύχο(ν)* 42; *Ἀρχεισιράτο(ν)* 43; *Θεμιστίο(ν)* 54; *Νικασίο(ν)* 54; *Θάλλο(ν)*, *Καλλιππο(ν)* 58; *[π]ροσώπο(ν)* 64 u. s. w. Besonders häufig ist *ο* für *ου* auf den im allg. aus dem III. Jahrh. v. Chr. stammenden Defixionen: *το(ν)ς ἄλλο(ν)ς* Def. 38, 5 (Anfang d. IV. Jahrh. v. Chr.); *το(ν)τους* 101, 4; *το(ν)ς αὐτο(ν)ς το(ν)ς* 101, 6 (neben *τοὺς αὐτοὺς* 101, 7); *ἀδικο(ν)σαν* 102, a, 8; *Ἀριστοκράτο(ν)ς* 102, b, 12; *ἀνθρώπο(ν)ς* 103, a, 2; *αὐτο(ν)ς, τέλο(ν)ς* 103, a, 3; *ἐμο(ν), βο(ν)λευοῖται, Φερενίκο(ν), νο(ν)ν, βο(ν)λάς, βο(ν)λεύεται, βο(ν)λεύο(ν)σιν, πράττο(ν)σιν* in 107, a (nicht ganz sicher att.); *το(ν)* 138, 1. Vgl. noch N. 21.

8. Sonst bleibt das neue Alphabet, wenn auch die Formen der einzelnen Zeichen je nach dem Geschmack der Zeiten variieren, von dem genannten Jahre an in seinem Bestande unverändert.

9. Die archaisierende Künstelei der Kaiserzeit greift bisweilen auf die altattische Orthographie zurück²³⁾.

§ 4. Anordnung der Schrift.

1. Die Schrift ist in den ältesten Urkunden teils rechtsläufig, teils linksläufig und bei mehrzeiligen Inschriften vielfach abwechselnd rechts- und linksläufig (bustrophedon)²⁴⁾.

2. Seit dem Ende des VI. Jahrhunderts hört die linksläufige Schrift auf. Nur vereinzelt (auf Grenzsteinen) scheint sie sich bis gegen die Mitte des V. Jahrhunderts hinab erhalten zu haben²⁵⁾.

3. Die Dekrete des V. und IV. Jahrhunderts sind stoichedon geordnet, d. h. die Buchstaben der einen Zeile stehen genau über den Buchstaben der anderen, so dafs also jede Zeile gleich viel Buchstaben zählt²⁶⁾. Seit dem Ende der klassischen Zeit macht sich eine etwas laxere Praxis geltend. Die Inschriften des III. Jahrhunderts v. Chr. sind bald stoichedon geschrieben, bald nicht. Im zweiten Jahrhundert sind stoichedon geschriebene Inschriften schon eine grofse Seltenheit²⁷⁾.

4. Seit dem Aufhören der Stoichedonschrift tritt auch mehr und mehr das Bestreben hervor, die Zeile mit einem Wort- oder doch wenigstens mit einem Silbenende zu schliesen²⁸⁾. Beachtenswert ist dabei, dafs die Inschriften, welche genaue Silbentrennung haben, auch

²³⁾ CIA. III, 70 ist regelmäfsig *E* für *η* (neben *OY* für unechtes *ou*) geschrieben (143/4 n. Chr.). — Mitt. XXI 266 steht *ΚΟροισρογο* für *Κουροισρόφου* (aus der gleichen Epoche).

²⁴⁾ Vgl. CIA. I, 332; 341; 343; 344; 345; 369; 373; 463; 465; 466; 467; 504; 506; 507; 525; 529; 531; 532; IV, 1, b, 373, 2; 373, 94; 373, 105; 373, 189; 373, 190; 492, a (älteste att. Inschrift) etc.

²⁵⁾ Vgl. CIA. I, 504, 525 und besonders 507.

²⁶⁾ Das Dekret des VI. Jahrh. CIA. IV, 1, b, 1, a ist noch nicht genau stoichedon. — CIA. I, 9 (464—457 v. Chr.) kommt als schlecht überliefert nicht in Betracht. — Nicht mehr stoichedon ist schon CIA. II, 14 (387 v. Chr.).

²⁷⁾ Stoichedon ist noch CIA. II, 413 (200—197 v. Chr.).

²⁸⁾ Genaue Wort- und Silbentrennung zeigt schon CIA. II, 842 (Anfang d. III. J. v. Chr.); dann 401 (III. J. v. Chr.); 602 (III. J. v. Chr.); 619 (III. J. v. Chr.); 420 (II. J. v. Chr.); 444 (II. J. v. Chr.); 446 (II. J. v. Chr.); 459 (II. J. v. Chr.); 465 (II. J. v. Chr.); 621 (II. J. v. Chr.); 622 (II. J. v. Chr.); 624 (II. J. v. Chr.); 467 (e. 100 v. Chr.); 470 (I. J. v. Chr.); 471 (I. J. v. Chr.); 475 (I. J. v. Chr.); 481 (I. J. v. Chr.).

στ, σθ, σκ, σχ, σμ

trennen²⁹⁾.

5. Übergabeurkunden und Kataloge sind meist in vertikale Kolonnen geteilt³⁰⁾. Dieselben werden durch Vortreten der Buchstaben³¹⁾, oder durch horizontale Striche in Paragraphen gegliedert³²⁾.

§ 5. Abkürzungen.

In den an die Staatsdekrete angeschlossenen Personenverzeichnissen kommen hie und da Abkürzungen am Demotikon vor. Sonst zeigen die Staatsdekrete keinerlei Abbreviaturen.

Massenhaft hingegen sind Abbreviaturen in Übergabeurkunden, Katalogen und Siegerinschriften namentlich des IV. Jahrhunderts, wo jedes häufiger wiederkehrende Wort abgekürzt werden kann³³⁾. Die Abkürzung ist keine feste, sondern liegt im Belieben des Schreibers, vgl. ἄσια: und ἄσται: (= ἄσιατον); ἐπιγέγρα: und ἐπιγέγραπτι: (= ἐπιγέγραπται) auf einer und derselben Inschrift³⁴⁾.

In der klassischen Zeit wird die Abkürzung gewöhnlich durch 2 (oder 3) Punkte angedeutet. In der Kaiserzeit durch Apices, Winkel, Haken, oder einen übergezogenen Strich³⁵⁾.

²⁹⁾ Vgl. *ἐπικοσ* — [μήσεως] 602, 5—6 (III. J. v. Chr.); *εὐχρησ* — τον 621, 6—7 (Anfang des II. J. v. Chr.); *ψήφισ* — μα 420, 53—54 (II. J. v. Chr.); *ἐψηφισ* — [με]να 444, 10 (II. J. v. Chr.); *τρισ* — *χιλίας* 446, 15—16 (II. J. v. Chr.); *κάλλισ* — τον 467, 17 (c. 100 v. Chr.); *διαδασ* — *κάλων* ibid. Z. 31; *κοσ* — *μητήν*, 3 mal, ibid. Z. 59. 60. 61; *ἀνεσ* — *τράφησαν* ibid. 25; *κοσ* — [μητήν] 471, 91—2 (I. J. v. Chr.); *βούλεσ* — *θαι* 475, 16—17 (I. J. v. Chr.); *κοσ* — *μητή[ς]* 481, 4—5 (52—42 v. Chr.); *προσ* — *φερόμεν[ο]ν* ibid., 34—35. Wir haben nur Inschriften zitiert, die genau trennen. — Ausnahme: *Καλλι* — *στράτου* 401, 12—13 (III. J. v. Chr.). — Ähnlich auch außerhalb Athens, vgl. die Inschrift von Ilion auf Antiochos I. (280—262 v. Chr.), DS¹. 156 (Z. 20 *εὐξασ* — *θαι*). Ebenso die Briefe des Antiochos selbst DS¹. 158 (Z. 27 *Ελλησ* — *πόντου*, 36 *παρεσ* — *χῆσθαι*, 40 *Ἀρισ* — *τοδικίδη*). Dagegen in dem Briefe des Meleager ibid. Z. 2 *ἐπι* — *στολάς*. — Auch die griech. Grammatiker waren über diesen Punkt nicht einig; vgl. Sext. Emp. adv. grammaticos p. 638 ed. Bekker. S. noch Schweizer p. 131 f.

³⁰⁾ CIA. I, 226 (454 v. Chr.) etc. etc.

³¹⁾ CIA. II, 794, b, 39 ff. etc. etc.

³²⁾ CIA. I, 274 (c. 415 v. Chr.); 275 (c. 415 v. Chr.); II, 772 (IV.—III. J. v. Chr.); ebenso 773; 774.

³³⁾ Hartel, Sitzungsber. d. Wiener Ak. d. W. phil.-hist. Cl. 90. Bd. (1878) p. 580—583; Bd. 92, p. 186 (278). Simon, Zeitschr. f. österr. Gymn. 1891 giebt S. 674—706 ein Verzeichnis der Abkürzungen auf sämtlichen griech. Inschriften mit sich anschließenden Bemerkungen auf S. 706—711. Vgl. auch Larfeld, Hdb. d. klass. Alt. I² 538 ff.

³⁴⁾ CIA. II, 766, 13. 15 (nach 341 v. Chr.).

³⁵⁾ Apices (gleich dem Akut) CIA. III, 1099 (c. 116 n. Chr.); Winkel z. B. 1100; Haken z. B. 398, 1 (II.—III. J. n. Chr.); horizontale Striche z. B. 1031 (168 bis 173 n. Chr.).

B. Zahlzeichen³⁶⁾.

§ 6. Die drei Ziffersysteme.

Kardinalzahlen.

1. Für Summen (Kardinalzahlen) bediente man sich in der klassischen und nachklassischen Zeit (nachweisbar von 554 bis gegen 95 v. Chr.) folgender Ziffern³⁷⁾:

I = 1	H = 100	M = 10 000
Γ = 5	Ρ = 500	Π = 50 000
Δ = 10	X = 1000	
Π oder Ρ = 50	Ρ = 5000	

Also XHHΔΠ = 1217; ΠΔPAXMOΣ oder Γ : ΔPAXMOΣ = πεντέ-δραχμος³⁸⁾.

2. Zur Bezeichnung von Mafs- und Münzeinheiten giebt es noch folgende Zeichen:

Τ = τάλαντον	C = ἡμιωβέλιον
M = μυᾶ	Ο oder Τ = τεταρτημόριον
≤ oder ζ = σταιήρ	X = χαλκοῦς
⊢ = δραχμή	≤ oder ζ = σιᾶδιον
I = ὀβολός	

Die Zeichen Τ (= τάλαντον), M (= μυᾶ), ≤ (= σταιήρ und σιᾶδιον) können mit den Ziffern für 5, 10, 50, 100 etc. Ligatur eingehen. Bei den Drachmen findet Ligatur nicht statt; Δ⊢⊢ heisst ohne weiteres 12 Drachmen. Für „fünf Obolen“ wird die Bezeichnung IIII (nicht Π) gebraucht, um eine Verwechslung mit den Drachmen zu vermeiden³⁹⁾.

³⁶⁾ Vgl. Franz p. 346; Westermann bei Pauly, Realenc. V., p. 703 ff.; S. Reinach, p. 216 ff.; Larfeld, Handb. d. klass. Altert. Bd. I² 541—5; Woisin, de Graecorum notis numeralibus. Diss. Kiel 1856.

³⁷⁾ Die Zahlen 50 000, 5000, 1000, 500, 100, 10 z. B. CIA. I, 253, 9 ff. (athenische Inschrift von 434—432 v. Chr., vgl. die Berichtigung CIA. IV, 1, b, 253); die Zahlen 50 000, 10 000, 1000, 10 z. B. IV, 1, b, 191 a (V. J. v. Chr.); 10 000, 5000, 1000 etc. IV, 1, b, 545 a (V. J. v. Chr.) etc. An diesen drei Stellen für Geldsummen. — Für Architekturstücke gebraucht CIA. I, 322 (409 v. Chr.); bei Aufzählung von Schiffsutensilien II, 789 (373 v. Chr.); Anzahl der Preise 977 (III.—II. J. v. Chr.); Amphoren 965, b (400—350 v. Chr.). — Das System erscheint zum ersten Mal CIA. I, 226 (454 v. Chr.); zum letzten Mal II, 404 (Ende des II. J. v. Chr.); 955 (Anfang d. I. J. v. Chr.).

³⁸⁾ Beides CIA. IV, 2, 179 b, 68. 9 (325 v. Chr.).

³⁹⁾ Talentrechnungen bis zu 1000 Talenten mit Ligaturen CIA. I, 273 (kurz nach 420 v. Chr.). — Minen: Ein M mit darüber gesetztem A (= 10 Minen) 6 mal CIA. II, add. 834, b, II, 25. 66 (329 v. Chr.). — Staterrechnung bis zu 100 Stateren mit untergeschriebenem Σ unter die Zeichen 5, 10, 100: CIA. I, 183, d, 3 (Kyzikenische Statere, 418—414 v. Chr.); mit Ligatur: II, 661, d, 12 (Dareiken, Anfang des IV. J.); II, add. 834, c, 22 (Gewicht, 317—307 v. Chr.); add. 834, b, II, 70

Ordinalzahlen.

3. Für die Ordinalzahlen (Datumsbestimmungen etc.) giebt es in der klassischen Zeit keine Ziffern. Hingegen werden (nachweisbar seit der ersten Hälfte des V. Jahrh. v. Chr.)⁴⁰⁾ Gegenstände mit den Buchstaben des Alphabetes in fortlaufender Reihenfolge numeriert. Im IV. Jahrhundert ist es das jonische Alphabet; über das V. Jahrhundert läßt sich einstweilen noch nicht genauer urteilen⁴¹⁾.

4. Unsicher ist die Bestimmung der Doppelbuchstaben AA...YY etc.⁴²⁾ Es scheint, daß sie eine Fortsetzung des nur 24 (resp. 21) Zeichen enthaltenden Systemes bildeten.

5. Ein Komplex von Gegenständen, welcher mit A bezeichnet ist, kann noch weiter in Gruppen eingeteilt werden, welche alsdann die Bezeichnung AI, AII, AIII, AIIII etc. bekommen⁴³⁾.

(Geld, 329 v. Chr.); ohne Ligatur: CIA. IV, 1, b, 191, a (Geld, V. J. v. Chr.); II, 741, A, fg (Gewicht, 334–330 v. Chr.); II, add. 834, b, I, 30 (329 v. Chr.). WΣ in EA. 1883, p. 2ff., Z. 14 (nach 300 v. Chr.) ist sicher nicht = 5 + 1 *στατήρες*; was aber? — Drachmen und Obolen: zahlreich von 454 v. Chr. an (= CIA. I, 226). — Hemiobelion: CIA. I, 273, frg. d und f, mehrfach (kurz nach 420 v. Chr.) etc. Tetartemorion und Chalkus: CIA. II, add. 834, b, I, 38. 39. 40. 71; II, 2; add. 834, c, 8 (317/307 v. Chr.). — ∩ in CIA. I, 273, d, 7; f, 3. 13 etc. (425/21 v. Chr.); I, 188, 5. 18. 23 (410/9 v. Chr.); II, add. 834, c, 8. 54 (317/307 v. Chr.) fassen Böckh, Kl. Schr. VI 235; Köhler zu II, p. 533 und Dittenberger (nach brieflicher Mitteilung an Meisterhans) und jetzt BKeil, Hermes 27, 643ff. als *τεταρτημόριον* (= T). — Stadien: Eine Ligatur von π (= *πέντε*) mit σ (= *σιῶδιον*) findet sich CIA. II, 1077, 3 (Anfang des III. J. v. Chr.). — Über Münzzeichen der Kaiserzeit s. CIA. III, 61 (117–138 n. Chr.).

⁴⁰⁾ *ὄρος* κ (= „Grenzstein Nr. 10“) CIA. I, 514–516. Für die Datierung vgl. die Form des Sigma (Σ). Vgl. CIA. IV, 1, a, 499, b (V. Jahrh.).

⁴¹⁾ Vgl. die Nummern A–K (= I–X) auf den Richtertäfelchen CIA. II, 875 bis 923 (IV. J. v. Chr.). — CIA. II, 720, A, I (c. 320 v. Chr.) werden silberne Hydrien aufgeführt, mit den Zusätzen: *ἐφ' εἰ* (= *ῆ*) τὸ A, *ἐφ' εἰ* τὸ B etc. bis zu H. — CIA. II, 721, A (c. 319 v. Chr.) werden ähnlich numerierte Schalen aufgezählt, bis zum Buchstaben II.

⁴²⁾ CIA. II, 731, A, 4ff. (nicht vor 307 v. Chr.) schließt eine Serie von Kränzen mit [*στέφανος* ἐφ'] *ϕ* [*τ*] α δύο YY und beginnt eine neue Serie mit *στέφανος* ἐφ' *ξ* τὸ A, *στέφανος* ἐφ' *ϕ* τὸ B etc. — CIA. II, 736, A, 13 (nicht vor 307 v. Chr.) fängt, nachdem anderes vorausgegangen war, eine Serie an mit *στέφανος* ἐφ' *ϕ* τὰ δύο AA. — AA, BB etc. auch auf Münzen der Arsinoe Philadelph, Gow, Journ. of Phil. 1884, 283. „Die Emissionen oder Stempel scheinen mit den Buchstaben des Alphabets, und als dieses erschöpft war, mit den Doppelbuchstaben desselben bezeichnet worden zu sein“. Imhoof-Blumer, briefl. Mitteilung an Meisterhans.

⁴³⁾ So werden z. B. CIA. II, 741, B, b, 11ff. (334–330 v. Chr.) in einem Katalog von Kränzen unterschieden: *ἔτεροι οἱ τὸ γάμμα ἔχοντες* AAA... καὶ οὗτοι κατὰ δέκα [βεβλημένοι?]. *πρῶτος ὁμιός· δέκα, οἷς [γάμμα] καὶ ἰῶτα παρασσήμ[αιται]*. . . *δεύτερος ὁμιός· δέκα οἷς γάμμα καὶ δύο [ἰῶτα] παρασσήμ[αιται]*. . . etc. Unmittelbar vorher waren 40 Kränze genannt, die den Buchstaben B führen, und in 4 Gruppen mit BI, BII, BIII, BIIII zerfallen.

Spätgriechisches Zahlensystem.

6. Das in alexandrinischer Zeit erfundene⁴⁴⁾, ursprünglich, wie es scheint, nur für Ordinalzahlen berechnete 27-ziffrige System begegnet in Athen erst seit der Kaiserzeit und zwar bei Kardinal- wie bei Ordinalzahlen⁴⁵⁾.

C. Lesezeichen.

§ 7. Interpunktion⁴⁶⁾.

1. Die Interpunktion dient dazu a) einzelne Wörter⁴⁷⁾, b) einzelne Kola⁴⁸⁾, c) gröfsere Abschnitte⁴⁹⁾, d) Verse⁵⁰⁾ und Verssysteme⁵¹⁾ von einander zu sondern.

2. Nach 450 v. Chr. wird sie fast nur noch gebraucht, um Zahlen vom Texte zu trennen⁵²⁾ oder um Abkürzungen anzuzeigen⁵³⁾, vereinzelt auch, um Eigennamen hervorzuheben⁵⁴⁾.

⁴⁴⁾ Ausserhalb Athens zum ersten Mal in *ἔτει τῆς ξμῆς βασιλείας κζ'* CIG. 5127, B, 39 (221 v. Chr.), Inschrift des Ptolemaios Euergetes. Auf Papyri seit 257 v. Chr.; auf Ptolemäermünzen seit 266 v. Chr.: Gow, Journ. of Phil. 1884, 283. — Ort der Entstehung: Alexandria, vgl. Neue phil. Rundschau 1886 p. 366 u. Gow aa0.

⁴⁵⁾ Für Ordinalzahlen CIA. III, 77 (30 v. Chr. — 138 n. Chr.). — Für Kardinalzahlen III, 61 (Zeit Hadrians).

⁴⁶⁾ Franz p. 50: De interpunctione. — Kaiser, De inser. Gr. interpunctione. — Larfeld, Hdb. d. kl. A. 1² 549 ff.

⁴⁷⁾ *ὄρος* : *Ἀριτέμειδος* : *τεμένους* : *Ἀμαρυσίας* CIA. I, 526 (vor 444 v. Chr.) — *Ἀρίσσημος* : *καλός Πολυτίμη* : *λαϊκ(άστρια)* CIA. IV, 1, b, 558 = p. 125 (vor 450 v. Chr.). Am Schlufs der Zeile steht gewöhnlich keine Interpunktion, so in dem zweiten Satz hinter *καλός*. Die Interpunktion Wort für Wort findet sich nur bei ganz kurzen Aufschriften. Niemals wird die Präposition von ihrem Nomen getrennt; einmal der Artikel vom Substantiv CIA. I, 433, 2 (c. 460 v. Chr.).

⁴⁸⁾ *καὶ παραδώσω* : *παρὰ τὸν εὐθύνον* : *τὸ καθήκον* : CIA. I, 2, B (vor 456 v. Chr.).

⁴⁹⁾ *[δέ]ωνται* : *Ὅσοι δ' ἂν γράψωγα[ι]* CIA. I, 31, A, 26 (444/440 v. Chr.). Ebenso 324 a, 63. (408 v. Chr.).

⁵⁰⁾ *κατέθηκε θανοῦσαν* : *Ἀ[αμπι]τὼ αἰδοῦν, γῆς ἀπὸ πατρῴης* : CIA. I, 477, 1 (VI. J. v. Chr.). *κασσιγνήταισιν* : *τοῖν, διέμε(ι)νον* : α. ., vor dem Pentameter II, 3840 (= KE. 82).

⁵¹⁾ So CIA. I, 463, 3 (VI. J. v. Chr.), wo man die Interpunktion eher hinter *διέσαντα*, als hinter *παρίτω* erwartete. Vgl. Usener, Altgriechischer Versbau 38 ff.

⁵²⁾ *κράνη χαλκᾶ* : ||| : *κλινῶν πόδες ἐπάργυροι* : Δ ||| CIA. I, 170—173 (422 bis 419 v. Chr.); vgl. noch I, 188 (410 v. Chr.); II, 61 (358/352 v. Chr.) etc.

⁵³⁾ *καθύπ* : CIA. I, 338, 3 (408 v. Chr.); *Ιερέ* : II, 766, 9 (301 v. Chr.) etc.

⁵⁴⁾ CIA. II, 235, 3 (330—300 v. Chr.) vor dem Namen zweier karthagischer Gesandten. In einer Totenliste von 460 v. Chr. (CIA. I, 433, 65) vor den Wörtern *Τελένικος μάντις*, die auch sonst durch gröfsere Schrift ausgezeichnet sind. Vgl. Note 58. CIA. II, 17, A, 2 und 3 in dem auch durch gröfsere Schrift hervorgehobenen Namen des Schreibers; ebenso add. 17, b, 1 (378 v. Chr.).

7. In der Kaiserzeit findet man, wie schon angedeutet, Apices, Haken, Winkel, Blätter etc.

8. Statt der Interpunktionszeichen begegnet auch vielfach (bei Gedankenabschnitten, Zahlen etc.) leerer Raum⁵⁹⁾.

§ 8. Sonstige Lesezeichen.

1. Punkte auf dem Jota (j) finden sich seit dem Ende des II. Jahrhunderts n. Chr.⁶⁰⁾.

2. Spiritus asper, Apostroph und Koronis lassen sich seit dem V. Jahrh. n. Chr. nachweisen⁶¹⁾.

⁵⁹⁾ So CIA. I, 189, B, 1 (407 v. Chr.) vor und nach den Zahlzeichen TTI; vgl. die Bemerkung von Kirchhoff zur Inschrift. — Bei Gedankenabschnitten CIA. IV, 1, a, 27, a (445 v. Chr.).

⁶⁰⁾ Zwei Punkte auf dem I CIA. III, 1171, 7 (197—207 n. Chr.); auf der Iobakcheninschrift Mitt. XIX 249 ff. (einmal auch bei v, Mitte d. III. J. n. Chr.). Vgl. dazu Crönert, Zeitschr. f. d. Gymnasialw. 1898, 578. S12.

⁶¹⁾ Apostroph und Spiritus asper CIA. III, 1382, 3. 10 (V. J. n. Chr.); Apostroph 1387, 2; Koronis 1387, 3.

II. Lautlehre.

A. Vokalismus.

a) Einfache Vokale.

§ 9. Der Vokal α .

a) Wechsel zwischen α und ϵ .

1. Die attischen Steine vom III.—I. Jahrh. v. Chr. bieten die Formen *Σαράπιδος*, *Σαράπιδι*, *Σαραπίων*, *Σαραπιασταί*⁶²). Unbelegt sind *Σέραπης*, *-ιν*, die von den auf sicher datierten Inschriften seit der Kaiserzeit überwiegend auftretenden Formen mit *-ε-* vorausgesetzt werden⁶³).

2. Die Inschriften des IV.—I. Jahrh. v. Chr. schreiben *-α-* in *καταπάλης*, *καταπαλτικά*, *καταπαλιταφένης*, *καταπαλιταφεσία*⁶⁴). Die

⁶²) *Σαραπίωνος* CIA. II, 513, c, 9 (1. Hälfte des III. Jahrh. v. Chr.); *Σαραπιαστώ*[ν] 617, 2. 17. 22 (c. 250 v. Chr.); *Σαραπίων* Mitt. XXI (1896), 438 Beil. II, Z. 11. 28 (135 v. Chr.); *Σαραπίωνος* CIA. II, 465, 28 (Ende des 2. Jahrh. v. Chr.); 595, 5 (*-α*, der gleiche Mann); *Σαραπίων Σαραπίωνος Μελιτεύς* 985 D, II, 32. 34. 36. 38. 40 (102—95 v. Chr.), der gleiche genannt 1047, 33; 1374, b; *Σαραπίων Μελιτεύς* 985 D, 19; E, 64 (102—95 v. Chr.); *Σαραπίωνος* 958 (63—62 v. Chr.); 481, w (52—42 v. Chr.); *Σαραπίων* 2418; 2546, aus Milet stammt der Ephebe *Σαραπίων* 470, 101 (69—62 v. Chr.); *Σαραπίως* 2326, 1; *Σαράπιδος ἐν Αἴγλῳ* 985, I, D, 11; E, 7. 57; II, E, 47 (102—95 v. Chr.); *Σαράπιδι* 1612, 1. — Auch noch in der Kaiserzeit: *Σαραπίωνος* CIA. III, 65, 5 (12 v. Chr. — 1 n. Chr.); *Σαραπίων* 902, 2 (138—200 n. Chr.), *-α*, 712, a, 16 (c. 250 n. Chr.), *-ίων* 1548; 3344, *-ος* 2187; *Σαράπιδος* 923, 3, wozu 5 Formen mit *-α-* bei Fremden.

⁶³) Zuerst *Σεραπίων Σεραπίωνος Σαλαμίνιος* CIA. II, 3294 (undatiert); erstdatiert *Σεραπίων* CIA. III, 1019, 23 (august. Zt.); III, 2, p. 371, c sind 37 Namen mit *-ε-* bei att. Personen verzeichnet, wozu noch *Σεράπιδος* 140; *Σεράπιδι* 145, a; *Σεραπίων* EA. 1895, 117f., α^1 Z. 14. Herw. p. 34; Schweizer p. 98. Das ursprüngliche ϵ des fremden Götternamens wurde in der Sprache des Volkes — in niederen Kreisen sind die oben angeführten Namen zunächst üblich geworden — in unbetonter Silbe gesetzmäßig durch Angleichung an α der folgenden Silbe zu α , blieb, wo es betont war, um von da später die verlorene Position zurückzugewinnen: J. Schmidt, KZ. XXXII 358 ff.

⁶⁴) *καταπαλιτων* = *καταπαλιτων* CIA. II, 61, a, 30 (358—3 v. Chr.); *καταπαλιτων* II, 807, b, 129. 131. 132. 138. 141 (330/29 v. Chr.); 808, d, 53. 55. 56. 61. 64 (326/5 v. Chr.); 809, e, 10. 12. 13. 18. 22 (325/4 v. Chr.); 811, b, 196. 200.

Schreibweise mit ε kommt nicht vor. — Ebenso ist attische Form ἡλακάτη⁶⁵).

3. Bald α, bald ε erscheint in dem fremden Namen Πυγαλεύς, Πυγελεύς⁶⁶) und in ἄρρηγορεῖν neben häufigerem ἔρρηγορεῖν⁶⁷).

4. Vulgäre Assimilation liegt vor in ἔρετή⁶⁸).

5. α für lat. ě tritt auf in Σακόνδος⁶⁹).

b) Wechsel zwischen α und ι.

6. Der makedonische Name, der in der litterarischen Überlieferung Ἀρριβαῖος lautet, erscheint als Ἀρραβαῖος⁷⁰), der Libyerkönig Μασινισσᾶς der Litteratur als Μασαννασᾶς⁷¹).

7. Der iranische Name Miθradāta- erscheint als Μιτραδάτης, seit der Kaiserzeit als Μιθριδάτης⁷²).

203 (323/2 v. Chr.); 720, B, I, 25 (nicht vor 320 v. Chr.); καταπάτην 733, B, 9, 10 (c. 306 v. Chr.); καταπαλι[ι]ά ibid. Z. 24; Μυσὸς καταπαλιαφείας 3234, 3 (350—300 v. Chr.); καταπαλι[ι]αφείην 316, 27 (281 v. Chr.); καταπάλιας acc. 413, 15 (kurz nach 200 v. Chr.); καταπάτην 471, 34 (1. H. d. I. Jahrh. v. Chr.); καταπαλιῶν ibid. 82; καταπαλιαφείην ibid. 46; και]σπα[ι]τιαφεσίας ibid. 65. — Herw. p. 56. Riem. IX, p. 64. Vgl. καταπάλια[ς] DS. 221, 11 (Samothrake, nach 239 v. Chr.).

⁶⁵) ἡλακάτην CIA. II, 751, B, d, 11 (350/24 v. Chr.).

⁶⁶) Πυγαλῆς CIA. I, 234, 7 (446 v. Chr.); Πυγελῆς 237, 29 (443 v. Chr.); 238, 29 (442 v. Chr.); 240, 13 (440 v. Chr.); 37, t—v, 40 (425 v. Chr.) — Herw. p. 33.

⁶⁷) ἄρρηγοροῦσαν CIA. II, add. 453, b, 14 (Anfang des II. Jahrh. v. Chr.) — Sonst ἔρρ-: ἔρρη[ι]μορῆσσαν 1591, 5 (III. Jahrh.); ἔ[ρρη]γορῆσσαν 1379, 6 (1. H. d. II. Jahrh.); ἔρρηγορῆσσαν 1380, 4 (etwa gleichzeitig); ἔρρηγορῆσσαν 1383, 4; ἔρρηγοροῦσαν 1385, 4—5; ἔρρηγορῆσσαν 1392, 4 (I. Jahrh. v. Chr.). Herw. p. 82; Riem., Rev. V, p. 160. Die sonstige Dunkelheit des Wortes (s. G. Meyer, p. 353 Fulsn. 1) macht ein sicheres Urteil über das Verhältnis der Formen unmöglich.

⁶⁸) Kumaoudis ἐπιγρ. ἐπιτ. 3037, s. J. Schmidt RZ. XXXII 365 f. Schwächung von α zu ε, m. E. mit Unrecht, nimmt an Dieterich, p. 4. Die Κληνερῆη Μεκακλειὸς Kumaoudis 1648 = CIA. II, 2877 stammte aus Eresos: und auf Lesbos sagte man auch Ἐρῶν für Ἀρῶν, vgl. auch W. Schulze, GGA. 1897, 881 Fulsn. 1. Θαρρελεῖδης ist nicht von Θαρραλέως, sondern von Θαρρέλεως gebildet. — Umgekehrt ist unbetontes ε an α der darauf folgenden Haupttonsilbe assimiliert, wenn auf ἐθαρίσπεισαν CIA. II, 471, 35 (II. Jahrh. v. Chr.) neben θεραπ[ε]ύσαντες Z. 82 etwas zu geben ist.

⁶⁹) Σακόνδος CIA. III, 1568. Eckinger p. 18; Erklärungsversuch bei W. Schulze GGA. 1897, 911. — Die griechische Form der lateinischen Calendae, καλῶνδαι (s. Eckinger p. 18; Schweizer p. 99) kommt nur in der Abkürzung καλ vor (III, 48, 16; 173, 2).

⁷⁰) Ἀρραβ . . . CIA. I, 42, a, 7; b, 9, Ἀρραβαῖω a, 8; b, 10 (423 v. Chr., Stahl p. 45). — Μενελάω Ἀρραβαῖου Ἀθηναῖω, Iliou, c. 350 v. Chr., DS. 103, 2. S. dazu und zu Ἀρριδαῖο(v) II, add., 15, b, 20 (c. 382 v. Chr.), wofür in Olynth Ἐρρ- (DS. 77, 1, 2, 389—383 v. Chr.) Solmsen, IF. VII 47 N. 1. Kretschmer, Einleitung 246.

⁷¹) [βασ]ιλῆως Μασαννάσου CIA. II, 968, 44 (168—163 v. Chr.). Ebenso auf den Inschriften von Delos DS. 305 und DS. 231. Riem. Rev. V, p. 154.

⁷²) Μιτραδάτης CIA. II, 1593 (III. Jahrh.); Μιθραδάτου Delos DS. 254 (86 bis 84 v. Chr.); Μιθραδάτης (Εὐπάτωρ) mehrfach bei DS. 326 (Chersonesos); 328 (Nysa). Μιθριδάτου (Κönig von Kommagene) CIA. III, 554, 3 (vor 17 v. Chr.);

c) Wechsel zwischen α und o .

8. Vgl. unten *Νεοπολίτης*, *Νεαπολίτης* § 45, 9; *Θεογένης*, *Θεαγένης* § 45, 8.

9. *Κερκνονεύς* neben *Κερκνανεύς* auf Vasen⁷³⁾.

d) Wechsel zwischen α und η .

10. Die Lautprozesse, infolge deren urgriech. $\tilde{\alpha}$ nach ι , ϵ , υ , ϱ als $\tilde{\alpha}$ (und att. η aus $\epsilon\tilde{\alpha}$ nach ι , ϵ , υ als $\tilde{\alpha}$, nach ϱ als η), in den übrigen Stellungen als η erscheint, hatten sich schon zur Zeit der ältesten Monumente vollzogen; vgl. *Ἐξηκίας*, *Στησίας*, *Καλ(λ)ιφόρα*, *Ἀθηναία*, *Πυθ(δ)οκόμη* u. a. (VII—VI. J. v. Chr.)⁷⁴⁾.

11. *Θᾶκος* (neben hom. ion. *Θῶκος*) ist regelrecht aus *Θαφακος* entstanden, braucht also keine Entlehnung zu sein⁷⁵⁾.

12. Für *διηνεκῆς* ist *διανεκῆς*, für *τάγανον* *τήγανον* überliefert⁷⁶⁾.

13. Fremde Eigennamen behalten teils ihre Form bei: *Ἀγῑᾶ* (VI. J. v. Chr.)⁷⁷⁾, teils wird im att. Sinne geändert; so findet man in den öffentlichen Inschriften des V. Jahrhunderts: *Αἰλιᾶται* (neben *Ἀδλιῆται*), *Ἰᾶται* (neben *Ἰῆται*), *Κερδιᾶται* (neben *Κερδιῆται*), *Ναξιᾶται* (neben *Ναξιῆται*) und sogar *Πριανῆς* (neben *Πριηνῆς*), *Ἥσσιοι* (zu *Ἄσσοις*)⁷⁸⁾.

14. Das IV. Jahrhundert wird der fremden Form mehr gerecht, also immer *Ἰουλιῆται* (nie *Ἰουλιᾶται*), *Ἰῆται* etc.⁷⁹⁾. Zahlreiche fremde Formen erscheinen auf den Grabschriften.

Μιθριδάτου ἄρχοντος 1078, 1 (41—54 n. Chr.); *Μιθριδάτης Ἀθηνοδώρου* 1298, 8 (II. J. n. Chr.). — Mit dem gewöhnlichen griech. Kompositionsvokal *Μιτροβάτης* II, 1610 (Anfang d. II. Jahrh. v. Chr.). — S. Schweizer p. 34. 111 f., wo Weiteres.

⁷³⁾ *Κερκνονεύς* CIA. III, 1203 (nicht näher datierbar). Über die Vasen s. Kretschmer p. 203. 238, zur Erklärung auch W. Schulze, *RZ.* XXXIII 320.

⁷⁴⁾ *Ἐξηκίας*, *Στησίας*, *Καλ(λ)ιφόρη* *Πυθ(δ)οκόμη*, *Καλ(λ)ιφόρα*, *Ἀθηναία* etc. *KV.* p. 39. S. dazu Kretschmer, *RZ.* XXXI 285—96. 449; Hatzidakis, *IF.* V 393 ff.; W. Schulze, *GGA.* 1897, 904; Brugmann, *IF.* IX 154. — *παλλάδι Ἀθανάτῃ* CIA. IV, 1, b, 373, 105 (VI. J.), in einem Gedicht, neben *τῇ*.

⁷⁵⁾ *τὸ θακεῖον* CIA. II, add. 834, b, II 9 (329 v. Chr.). *Θᾶκος* auf Vasen bei Kretschmer p. 121, zur Erklärung auch Kretschmer, *RZ.* XXXI 295; W. Schulze, *Quaest. epp.* p. 435.

⁷⁶⁾ *διανεκῆ* CIA. IV, 2, 1054, c, 59 (Anfang des IV. J. v. Chr.); 1054, d, 10 (354/3 v. Chr.); *κωλῆν διανε[κ]ῆ δεξιάν* II, 610, 5 (nach 350 v. Chr.); *διανεκῆς* 1054, 81 (347 v. Chr.), etc. — Herw. p. 48; *Riem. Rev.* IX, 63. — Moeris p. 119: *διανεκεῖ λόγῳ ὡς Πλάτων Ἰππίτῃ, Ἀττικῶς διηνεκεῖ, Ἑλληνικῶς*. S. noch Schweizer p. 38; zur Erklärung des Wortes das Neueste bei Prellwitz, *Bezzenh. Beitr.* 23, 250 f. — *τήγανον* CIA. II, 736, B, 21 (nach 307 v. Chr.), vgl. Brugmann p. 137.

⁷⁷⁾ *Ἀγῑᾶ* *KV.* 40 (Exekiasvase, VII—VI. J. v. Chr.). Die Vasen, oft von aus der Fremde eingewanderten Meistern gefertigt, nehmen allerdings eine Sonderstellung ein.

⁷⁸⁾ Vgl. den Index zu CIA. I. — Kirchhoff *Hermes* V 52.

⁷⁹⁾ *Ἰουλιῆται*, CIA. II, 17, B, 23 (378 v. Chr.); *Ἰουλιῆται*, *Ἰουλιῶν*, *Ἰουλιήτας* (10 Stellen) IV, 2, 54, b (363 v. Chr.). — *Ἰῆται* II, 814, a, A, 13 (374 v. Chr.).

15. Was die metrischen Inschriften anlangt, so ist zu beachten, daß das VI. und V. Jahrhundert, so weit die Inschriften nicht von Fremden gesetzt sind, auch in der ionisierenden (daktylischen) Poesie den attischen Vokalismus durchführt: *ἡλικίας, νεαράν, πράγμα* (neben *ἀπάσης, ἡβην*) VII.—VI. Jahrhundert, und *Ποτειδαίας, βία, σφειέραν* (neben *νίκην, πιστοτάτην, ἀρετήν*) im V. Jahrhundert⁸⁰). — Das gleiche ist zu sagen über das IV. Jahrhundert⁸¹). — Seit dem alexandrinischen Zeitalter aber erscheinen auch in offiziellen metrischen Inschriften vielfach Dorismen und Ionismen auf *α* und *η*⁸²).

16. Über *ἔγιγ, ἔγιγ; χοῖσθαι, χοῖσθαι; ἄν, ἦν; ἐπάν, ἐπὴν* s. unten §§ 60, 11; 65, 3; 91, 38. 19.

e) Wechsel zwischen *α* und *ω*.

17. Die attischen Inschriften bieten *φάσχαλος, φασχώλιον* (nicht *φάσκαλος*)⁸³).

Über *Σᾶνδρος, Σῶνδρος; Παιάν, Παιών* vgl. unten Note 646, und § 58. *Μεθώνη, -αῖος* ist die Form der attischen Inschriften⁸⁴).

Bezeichnend für den Wechsel ist, daß der *Πριανὸς Σύριος* von CIA. II, 814, a, B, 18 (377/3 v. Chr.) in II, 815, 11 als *Πριηνὸς Σύριος* erscheint.

⁸⁰) *ἡλικίας, ἀπάσης* CIA. I, 471 („Solonis temporibus, vel extremi septimi saeculi decenniis“ Schütz p. 29); *νεαράν, πράγμα* neben *ἡβην* I, 463 („vetustissimas formas praebet“ Schütz p. 28), ebenso *γενεά* IV, 1, a, 477, c (aus derselben Zeit). In I, 477, wo die Formen *αἰδοτήν, πατριώης* vorkommen, giebt sich der Verfasser selbst als Fremder kund; vgl. Kirchhoff, Herm. V, 54. — *Ποτειδαίας, νίκην* etc. CIA. I, 442 (431 v. Chr.), *βία* 333, 4 (c. 460 v. Chr.) *σφειέραν* CIA. IV, 1, b, 446, a, 51 (V. J. v. Chr.). Kirchhoff a. O.; Cauer p. 244—249. Vgl. die Bemerkung v. Kirchhoff zu IV, 1, b, 491, 12. — Für *ἀνο[ρξ]αν* CIA. I, 471, 1 fordert Fegler, de Graecorum epigrammatum, quae in lapidibus exstant, dialecto, Diss. Kiel 1892, p. 6 *ἀν[δρξ]αν*.

⁸¹) KE. 26 (400—350 v. Chr.) ist die Grabschrift eines Fremden. Die Formen *Πυθαγόρη* und *Σαλυβρίαν* KE. 36 = CIA. IV, 1, b, 491, 12 (VI.—IV. J. v. Chr.) kommen als fremde Eigennamen nicht in Betracht. — Sonst vgl.: *ἐλόγια, ταμίας* KE. 36 (c. 350 v. Chr.); *προξέντας* 36 (400—350 v. Chr.); *Κερκύρα, συντυχίαν, δημοσίαι* 37 (IV. J.); *κωμωδία, σοφία* 38 (IV. J.); *ἡλικίας* 39 (IV. J.); *πατρία, ἡλικίας* 49 (IV. J.); *παίτραν, ἐπωνυμίαν* 52 (IV. J.); *Γλυκερά* 53 (IV. J.); *φιλίας* (unsicher *ἀρετῆς*) 69 (IV. J.); *ἐπωνυμίαν* 71 (IV. J.); *Μνησαγόρας* 87 (IV. J.); *γενεά* 90 (IV. J.); *γενεά* 771 (IV. J.); *ὁδοιπορίας* 1043 (IV. J.).

⁸²) Vgl. *θαράλλεις, ἀρετῆς* KE. 30 (= CIA. II, 2719) (c. 232 v. Chr.), eine von attischen Kleruchen ihrem Genossen gesetzte Grabschrift. Vgl. die Dorismen in der öffentlichen Grabschrift 545 (III.—II. J.). — Homerische Formen aus att. Steinepigrammen führt auf Fegler, de Graecorum epigrammatum, quae in lapidibus exstant, dialecto, Diss. Kiel 1892, p. 4—6.

⁸³) *φασχώλω[α]* CIA. II, 665, 6 (c. 385 v. Chr.); [*φ*]ασχώλω 672, 22 (376 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 67.

⁸⁴) *Μεθώνη* CIA. II, 70, 12 (355 v. Chr.); *Μεθωναῖος* 3184 (V. J. v. Chr.), aber *Μεθωνική* 3183 (IV.—I. J. v. Chr.).

f) Wechsel zwischen α und $\alpha\iota$.

18. *παλαστή* (die Handbreite) hat in der zweiten Silbe immer α (nie $\alpha\iota$)⁸⁵). Dagegen zeigt *παλαιστής* (der Ringer) den Diphthong⁸⁶).

19. In *Παιρισάδης* stimmt die Schreibweise der att. Inschriften mit derjenigen der Münzen überein⁸⁷).

§ 10. E-Laute.

a) Epsilon.

1. Für *τιτραίνω* brauchen die Inschriften *τετραίνω*⁸⁸).

2. Statt *βατραχιούς* liest man *βατραχεοῦς* oder *βατραχειοῦς*⁸⁹). Anderes siehe unten Note 472, und § 45, 3 ff.

3. Neben *μελίνος* (eine Stelle) findet sich häufiger *μελείνος*⁹⁰).

4. Neben *᾽Ωφελίων* erscheint *᾽Ωφιλίων*, für *᾽Ωφελίμη ᾽Ωφιλίμη*⁹¹).

5. Die Bewohner der ionischen Stadt *Αἰὸς ἱερὸν* heißen *Αἰοσιῖται* und *Αἰοσιῖται*⁹²).

6. Über den Wechsel von ϵ und α vgl. oben § 9, 1—5. Über ϵ und $\alpha\iota$, ϵ und $ο$, ϵ und $ει$ vgl. die nachfolgenden Paragraphen.

⁸⁵) *τριπάλαστα* CIA. I, 321, 10 (vor 409 v. Chr.); *ἐπιπα[α]λάστους* IV, 1, b, 321, III, 17 (vor 409 v. Chr.); *πεντεπάλαστος* IV, 1, c, p. 152 Z. 11 (409 v. Chr.); *τριπάλαστος* ebd. Z. 24; *πεντεπαλάστους* EA. 1886, p. 197—98, Z. 12 (Anfang d. IV. J.); IV, 2, 1054, b *παλαστής* 56. 66. 69. 76. 84. 90, -ήν 71, -ών 31. 50; 1054, c *παλαστών* 6. 10, -ής 21. 25, *πεντεπαλάστους* 69. 73. 81; 1054, d, *πεντεπαλάστους* 12; 1054, e, *παλαστής* 7; 1054, f, *παλαστιάτους* 12; 1054, g, A *παλαστής* 37, -ών 40. 44. 51. 52. 53. 54. 56, sämtlich aus der Mitte des IV. Jahrh.; *παλαστών, παλαστής* II, 1054, 18—19. 41. 43. 47. 50. 54. 55. 68. 69. 72 (347 v. Chr.); *παλαστιάται* (in der Umschrift ein Versehen) add. 834, b, II, 17. 33 (329 v. Chr.); *παλαστιάτοι* ibid., Z. 21; *τριπάλαστοι* ibid., Z. 18. 20—21; *παλαστιάτος* IV, 2, 855, b, 7 (Ende d. IV. Jahrh.). Vgl. auch CIA. II, 167. — Herw. p. 61; Riem. Rev. IX, p. 65. S. dazu Kretschmer, p. 127. α ist urspr., wenn Ficks Etymologie Bezenb. Beitr. 3, 162 zu Recht besteht.

⁸⁶) *παλαιστέ* (= ἦ) CIA. II, 965, b, 10. 25 (Anfang des IV. Jahrh.).

⁸⁷) *Παιρισάδης* mehrfach CIA. IV, 2, 109, b (347 v. Chr.).

⁸⁸) *ἐντεράνατι* CIA. II, add. 834, b, II, 40 (329 v. Chr.).

⁸⁹) Zu *βατραχεοῦς*, verkürzt aus *βατραχειοῦς* vgl. Note 265.

⁹⁰) *μελίνοι* CIA. II, add. 834, b, II, 19 (329 v. Chr.); *μελείνος* IV, 2, 834, b, II, 95. 96. 97 (329 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 98.

⁹¹) *᾽Ωφελίωνα* Def. 91, 2. 5. — *᾽Ωφιλίωτος, -ωνα* 70, 1, *᾽Ωφιλίων* 71, 1, -ωνα 71, 2; Ziebarth 18, 1; *᾽Ωφιλίμη* Def. 71, 1; Ziebarth 18, 2, alle Beispiele aus dem III. Jahrh. v. Chr. — Assimilation von unbetontem ϵ an haupttoniges $\acute{\iota}$ der folgenden Silbe in der Vulgärsprache.

⁹²) *Αἰοσιῖται* CIA. I, 226 (454 v. Chr.); *Αἰοσιῖται* 251, frg. 20 (bald nach 425 v. Chr.) neben *Αἰοσιῖται* 227 (453 v. Chr.); 230, frg. 25, 7 (451 v. Chr.) und sonst. Die Schreibung mit *E* (eher = unechtem $\epsilon\iota$, vgl. S. 20 N. 109), welche voraussetzt, daß das *ἔθνακόν* für den Schreiber etymologisch nicht durchsichtig war, läßt auf offene Qualität des wiedergegebenen ionischen $\tilde{\epsilon}$ schließen.

b) Eta.

7. Eta, wegen seiner Verwandtschaft mit α in der klassischen Zeit jedenfalls noch offenes $\bar{e}$ (ä), worauf auch das Vorhandensein eines zweiten langen e-Lautes (vgl. unten Nr. 13 ff.) schliesen läßt⁹³⁾, geht innerhalb der Jahre 150—250 n. Chr. (über geschlossenes $\bar{e}$) in ι über. Diese Datierung ergibt sich aus folgenden Thatsachen:

- a) η wird seit 150 n. Chr. vereinzelt mit ι vermengt⁹⁴⁾,
- b) η kann bis 150 noch mit $\alpha\iota$ ⁹⁵⁾ und
- c) bis 250 n. Chr. noch mit ϵ verwechselt werden⁹⁶⁾.

8. Was die Orthographie der klassischen Zeit anlangt, so ist für $\acute{\alpha}\mu\alpha\acute{\xi}\iota\pi\omicron\nu\varsigma$ $\acute{\alpha}\mu\alpha\acute{\xi}\eta\pi\omicron\nu\varsigma$ ⁹⁷⁾; für $\gamma\epsilon\iota\sigma\iota\pi\omicron\nu\varsigma$ $\gamma\epsilon\iota\sigma\acute{\eta}\pi\omicron\nu\varsigma$ ⁹⁸⁾; für Μελίσσανδρος Μελήσανδρος ⁹⁹⁾; für $\sigma\upsilon\beta\acute{\iota}\nu\eta$ $\sigma\upsilon\beta\acute{\eta}\nu\eta$ ¹⁰⁰⁾; für $\Sigma\iota\kappa\iota\nu\acute{\iota}\tau\eta\varsigma$ $\Sigma\iota\kappa\iota\nu\acute{\eta}\tau\eta\varsigma$; für $\Sigma\kappa\eta\pi\acute{\iota}\omega\nu$ $\Sigma\kappa\iota\pi\acute{\iota}\omega\nu$ ¹⁰¹⁾ überliefert.

9. Die Inschriften unterscheiden genau zwischen $\tau\acute{\eta}\theta\eta$ (Großmutter) und $\tau\acute{\iota}\tau\theta\eta$ (Amme)¹⁰²⁾.

10. Über die Schreibweise η für $\epsilon\iota$ in den Endungen $-\epsilon\iota\omicron\varsigma$, $-\epsilon\iota\alpha$ s. § 15, 21—24.

⁹³⁾ Blafs p. 25.

⁹⁴⁾ $\Lambda\upsilon\kappa\omicron\mu\acute{\iota}\delta\eta\varsigma$ CIA. III, 1119, I, 19 (c. 150 n. Chr.); $\chi\alpha\rho\acute{\eta}\sigma\iota\omicron\varsigma$ 1133, 49, II (170/172 n. Chr.). Für das III. Jahrh. Dittenberger, *Hermes* VI, p. 147.

⁹⁵⁾ Siehe § 14, c.

⁹⁶⁾ ϵ statt η : $\Sigma\omega\tau\acute{\epsilon}\rho\omicron\varsigma$ CIA. III, 281, 2 (117/138 n. Chr.); $\lambda\theta\epsilon\nu\acute{\alpha}\varsigma$ 281, 3 (117/138 n. Chr.); Εὐφρόμου add. 1114, a, 2 (147 n. Chr.); $\Phi\alpha\lambda\epsilon\rho\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ 1132, 4 (166/168 n. Chr.); Εἰργναῖος 1144, II, 15 (184/187 n. Chr.); Μενο[γ]ένης 1151, 4 (180/192 n. Chr.); Μάγνης 1188, g (217/230 n. Chr.); $\delta\acute{\epsilon}$ 716, 18 (vor 269 n. Chr.); ferner aus der Kaiserzeit, aber nicht näher datierbar: Μιλῆσις 2746, 3; Μιλεσία 2775, 3; Τερμεσεύς 2936, 3; Ἐρακλεῶτις 2452, 3; Ἐροδότου 1524, 2; Αεναίου 2063, 1; Περγαμένῃ 2858, 3.

η statt ϵ : Ἐκκλητος 1122, 14 (157 n. Chr.); $\eta\gamma\eta\mu\acute{\omega}\nu$ 1112, 7 (175/178 n. Chr.); Αθμονήως 1514, 1 (nicht näher datierbar wie die folgenden); Ἡρακκληώτης 2454, 2; Ἡρακλήως 2468, 3; 2481, 3; Βαλήριος 1559, 1.

⁹⁷⁾ $\acute{\alpha}\mu\alpha\acute{\xi}\eta\pi\omicron\delta\alpha$ CIA. II, add. 834, c, 42 (317/307 v. Chr.). *Riem. Rev.* IX, p. 62.

⁹⁸⁾ $\gamma\epsilon\iota\sigma\acute{\eta}\pi\omicron\nu\varsigma$ CIA. II, 167, 51 (kurz nach 307 v. Chr.); $\gamma\epsilon\iota\sigma\eta\pi\acute{\omicron}\delta\iota\sigma\mu\alpha$ *ibid.* Z. 63. 114. *Herw.* p. 46.

⁹⁹⁾ Μελήσανδρου CIA. II, 801, 14 (c. 350 v. Chr.). *Stahl* p. 42.

¹⁰⁰⁾ $\sigma\upsilon\beta\acute{\eta}\nu\eta$ CIA. I, 170, 19 (422/419 v. Chr.); 172, 18 (420 v. Chr.), etc. *Herw.* p. 65.

¹⁰¹⁾ $\Sigma\iota\kappa\iota\nu\acute{\eta}\tau\alpha\iota$ CIA. I, 37 (425 v. Chr.); II, 17, B, 31 (378 v. Chr.). $\Sigma\kappa\iota\pi\acute{\iota}\omega\nu$ CIA. III, 483, 6 (Trajan). *Herw.* p. 35. Vgl. *Schweizer* p. 75.

¹⁰²⁾ $\tau\acute{\eta}\theta\eta$ CIA. II, 836, c—k, 43 (Anfang des III. J. v. Chr.); Τῆθῃ 992, II, 8 (I. J. v. Chr.). — τίτθην *KE.* 47, 1 (IV. J. v. Chr.); τίτθῃ CIA. II, 2729, 1. 2. 4. 7; 3111, 1; 3167, 3; 3522, 2; 3599; 4008, 1; 4039, 2; 4050, 2; 4139, 2; 4260, 2; IV, 2, 4284, b; Τίτθῃ II, 4195; 4196; 4197. *Riem. Rev.* IX, p. 66.

11. Für *θεοκόλος*, *θεοκολεῖν* (spätes Wort) brauchen die Inschriften *θεηκόλος*, *θεηκολεῖν*¹⁰³).

12. Über *Μασσαλιῆτις* (= *Μασσαλιῶτις*), *φράτηρ* (= *φράτωρ*), *κλητήρ* (= *κλητήωρ*) s. § 45, 2; § 52.

c) Unechtes *ει*¹⁰⁴).

13. Neben *ε* und *η* hat das Attische der klassischen Zeit noch einen dritten *ε*-Vokal: unechtes *ει*. Jedes *ει* nämlich, welches durch Kontraktion aus *ε + ε*, oder infolge von Ersatzdehnung, ohne Hinzutritt von ursprünglichem *ι*, entstanden ist, wird im Alt- und Mittelattischen, vereinzelt auch noch im Neuattischen durch bloßes *E* wiedergegeben: *νῆσθ'* (VII.—VI. J. v. Chr.); *ἔναι* (425 v. Chr.); *Αἰῆς* (387 v. Chr.)¹⁰⁵).

14. In der Poesie eine Länge repräsentierend, vgl.:

πρόσβες ἐλθόντες (— — | — — | —) IV. J.¹⁰⁶),

sonst aber ganz die Natur von Epsilon zeigend (vgl. die Bezeichnung *E* und die Kontraktionen *δουλόεν* — *δουλοῦν* etc.), muß dieser Laut quantitativ mit Eta und qualitativ mit Epsilon übereingestimmt haben, d. h. langes, geschlossenes *ε* gewesen sein.

15. Der Übergang von der Schreibung *E* zu der heute üblichen Schreibweise *EI* vollzieht sich in einem mehr als zweihundertjährigen Zeitraum; denn die ersten, freilich ganz vereinzelt Spuren der diphthongischen Schreibweise führen in den Anfang des VI. Jahrhunderts hinauf: *ἘΙμί* neben *μελεδαίνεν* (Infinitiv, c. 570 v. Chr.)¹⁰⁷), und die letzten Spuren der monophthongischen Schreibweise lassen sich verfolgen bis in die zweite Hälfte des IV. Jahrhunderts: *ἀποδώσεν* (Infinitiv, 334 v. Chr.)¹⁰⁸).

16. Echtes und unechtes *ει* fielen also in der Schrift und in der Aussprache (langes, sehr geschlossenes *ē*, das sich dann zu *i* entwickelte) zusammen. Vgl. noch unten Note 192.

17. *ι* wechselt mit *ε(ι)* in *Καμινεύς* neben *Καμε(ι)ρεύς*¹⁰⁹).

¹⁰³) *θεηκολοῦντι* CIA. II, 1651, 9 (I. J. v. Chr.); *θεηκόλοι* III, 305; 487 (II. J. n. Chr.). Über *θεοκόλοι* außerhalb Athens (Achaia, III. J. v. Chr.; Olympia, 68 n. Chr.) vgl. DS.¹ p. 776, Index. — Herw. p. 53; Riem. Rev. IX, p. 63.

¹⁰⁴) Die Scheidung des *ει* in ein echtes und unechtes führt her von Dietrich, RZ. XIV (1865), p. 65—70. Ihm folgten Brugmann Curt. Stud. IV, p. 82 ff.; Cauer p. 230 ff.; G. Meyer p. 125 ff.; Blafs p. 24. 28. 31.

¹⁰⁵) *νῆσθ'* CIA. I, 463 (VII.—VI. J.); *ἔναι* z. B. 37, m, 20 (425 v. Chr.); *Αἰῆς* CIA. II, 17, B, 31 (378 v. Chr.).

¹⁰⁶) RE. 37, 3 (IV. J. v. Chr.).

¹⁰⁷) *εἰμί*, *μελεδαίνεν*, *ἐς* CIG. I, 8, B = CD. 487 (c. 570 v. Chr., Datierung nach Röhler Mitt. IX, p. 117 ff.).

¹⁰⁸) *ἀποδώσεν*, *ἐς* CIA. II, 804, A, 13. 33 (334 v. Chr.); s. Note 21.

¹⁰⁹) Über *Καμινεύς* *Καμε(ι)ρεύς* s. Note 438. Weitere Fälle auf Vasen s. bei Kretschmer p. 131—136. Nach W. Schulze GGA. 1896, 233 gehört hierher auch

18. Unechtes *ει* läßt sich auf den Steininschriften belegen in *εἶναι*, *εἰργάζεται*, *εἰργασμένος*, *εἰρημένος*, *εἵνεκα*, *ἐκείνος*, *εἰργων*, *εἰρξαι*, *εἰρξις*, *θεῖναι*, *Κλείβουλος* mit *Κλείδημος*, *Κλείτος*, *ὀφείλω*, *ποθεινός*, *Στειρία*, *Φάεινος*, *χείρ*, sowie in den Flexionstypen *τάττειν*, *βοηθεῖν*, *ἐχορήγει*, *ἡγγεῖλε*, *νέμειντες*, *θρεφθεῖς*¹¹⁰).

§ 11. O-Laute.

A. Omikron.

a) Wechsel zwischen *ο* und *α*.

1. *Σπάρτοκος* (nicht *Σπάρδακος*) war den Inschriften zufolge die offizielle Benennung des Bosporanerfürsten in Athen¹¹¹).

2. Über *Νεοπολίτης*, *Νεαπολίτης*; *Θεογένης*, *Θεαγένης* vgl. unten § 45, 8 und 9.

Εἰρήνη CIA. IV, 2, 1, b, 14. 21 (405/4 v. Chr.); 15, c, 4. 13. 17 (386 v. Chr.); *Εἰρήνη* *Βυζαντία* II, 2858 (saeculo quarto ineunte non multo antiquior) neben *δor. ἱράνα*. Vgl. noch oben N. 92.

¹¹⁰) *εἶναι* z. B. CIA. I, 31, 23 (444/1 v. Chr.); *εργάζεται* IV, 1, b, 321, II, 30; *εργασμενον* IV, 1, c, A. I, 6. 7; B, II, 19. 20 (408/7 v. Chr.); *προερεμεινους* IV, 1, a, 22, a, 7; *ἕνεκα* IV, 1, a, 477, e, 2 (als Daktylos gemessen); *ἐκείνος*, *εκείνω* Def. 107, a, 4, *ἐκείνο(ν)* 107, a, 5. 10; *εργω(ν)* CIA. II, 2718, 3; *ἐρχσαι* IV, 1, b, 53, a, 4. 13. 30, *ερχσιν* ibid. 5. 8. 9 (418 v. Chr.); *καταθηναι* I, 31, A, 18 (444—441 v. Chr.); *Κλεβόλος* IV, 1, a, 477, b, a, 1; *Κλεδημος* I, 437, 8; *Κλείτος* IV, 1, a, 477, f. *ὀφειλομενα* I, 32, A, 38, B. 3, 22 (435/16 v. Chr.), *ὀφείλετο* I, 41, 3 (424/1 v. Chr.); IV, 1, a, 38, a, 10; *ποθεινός* II, 2892, 1 (400/350 v. Chr.); *Στερ[ι]θεν* IV, 1, c, 288, a, 7 (c. 450 v. Chr.), *Στερι(εύς)* II, 798, b, 40 (kurz nach 357 v. Chr.); *Φαεινος* I, 443, 3 (bald nach dem Anf. d. pelop. Krieges); *χειρ* IV, 1, b, 331 e, 3. 5. 11. 14 (vor 407 v. Chr.); *διαχειριζοσιν* I, 32, 19 (434 v. Chr.); *χερο[ν]πιτρον* CIA. II, 689, 7, vgl. Wackeraegel, KZ. 29, 133f. — *τάττειν* CIA. I, 40, 6 (428 v. Chr.); *βοεθεν* I, 31, A, 14; *ἐχορεγε* I, 336, 2; *παρ]ηγγελε* II, 38, 12; *νέμειντες* IV, 1, a, 22, a, c, 13; *θρεφθεῖς* II, 2892, 5 (400/350 v. Chr.). — Gelegentlich (vgl. oben 15) wird für unechtes *ει* schon im 5. Jahrh. *ΕΙ* geschrieben: *εἶναι* CIA. I, 1, 4. 35 (lange vor 456 v. Chr.); in I, 40 (428 v. Chr.) *ὀφείλλοντες* 11, *ὀφειλεμάτων* 14, *εἰςεμπορεύεσθαι* 20, *διαχειριζομεναι* 5, *ἐχειριζομεναι* 29 neben *τει βολεῖ*, *ἐπεσπαιτε* 4, *τάττειν* 6, *εἶπεν* 18; *ὀφειλ[ε]τω* IV, 1, c, 2, a, 8 (bald nach der Mitte des 5. J., woneben auch *κωινωι* = *κοινῶ*); *Πρακλείτος* IV, 1, a, 491, a neben *πανκλ[ε]τος*, *χερρον[ε]στ[ε]ς*; *Κλεισθενης* IV, 1, b, 337, a, 1 neben *ἐχορ[ε]γε*, *Κεδ[ε]ιδ[ε]ις*; *ἀπείρων* IV, 2, 652, b, 9 (c. 400, neben *χειρός*, *χρησο[υ]ς*), wofür *ἀπ[ε]ρων* II, 652, A, 39 (398 v. Chr.), das als *ἀπ[ε]ρων* (vgl. *ἀπ[ε]ρονα*· *π[ε]ρας μὴ ἔχοντα*. Hesych) zu lesen, wie W. Schulze, q. e. p. 116 will, die genügend belegten Formen mit *-ει-* nicht empfehlen, wenn auch *ἀπ[ε]ρων* im Attischen einmal vorhanden gewesen sein muß. Zum Wechsel von unechtem *ει* und *ι* vgl. die vorige Note.

¹¹¹) *Σπάρτοκος* vielfach CIA, IV, 2, 109, b (347/342 v. Chr.); II, 311, 9. 10. 20. 19. 34 (286 v. Chr.). Stahl p. 44.

b) Wechsel zwischen *ο* und *ε*.

3. *Ἀλωπεκοννήσιοι* und (das durch Vokalassimilation daraus hervorgegangene) *Ἀλωποκοννήσιοι* begegnen neben einander auf den Tributlisten innerhalb der Jahre 450—420 v. Chr.¹¹²).

4. Neben gewöhnlichem *Ἐρχιεύς* erscheint auf einer Grabschrift der römischen Zeit einmal *Ὀρχιεύς*¹¹³).

5. Für älteres *Ἐρχομενός* (377 v. Chr.) wird in jüngerer Zeit *Ὀρχομενός* herrschend (271—265 v. Chr.)¹¹⁴).

6. Neben *Ἱπποθωνίς* kommen in der Römerzeit die archaisierenden Formen *Ἱπποθοωνίς* und *Ἱπποθεωνίς* auf¹¹⁵).

7. Die Formen *Κόρχυρα*, *Κορχυραῖοι* lassen sich seit dem V., *Κέρχυρα*, *Κερχυραῖοι* seit dem IV. Jahrhundert belegen¹¹⁶).

8. *ὀβελός* mit *ε* erscheint nur noch in der ersten Hälfte des V. Jahrh., sonst überall *ὀβολός*¹¹⁷). Hingegen haben die Derivata, bei denen die

¹¹²) *Ἀλωπεκοννήσιοι* CIA. I, 230, 8, b (450 v. Chr.); 236 frg. 71, 6 (444 v. Chr.); 242, 8 (438 v. Chr.). — *Ἀλωποκοννήσιοι* I, 234, 25 (446 v. Chr.); 37, 2¹, 15, (426 v. Chr.); 266, 3 (V. J. v. Chr.). — Cauer p. 276. — CIA. IV, 1, b, 272, b, 6 (V. J. v. Chr.). Vgl. J. Schmidt, RZ. XXXII 325 ff.

¹¹³) *Ἐρχιεύς* CIA. I, 179, 16 (V. J. v. Chr.); II, add. 14, b, 1 (IV. J. v. Chr.); 334, d, 16 (III. J.); 445, 11 (II. J.); 469, 109 (I. J. v. Chr.). — *Ὀρχιεύς* KOY. 472, 3. — Vgl. G. Meyer p. 62.

¹¹⁴) *Ἐρχομενός* CIA. II, 21, 1 (377 v. Chr.); aus dem IV.—I. J. v. Chr. *Ἐρχομένιος* II, 2883; 3254. — *Ὀρχομενός* II, 332, 24. 39 (271/265 v. Chr.); aus dem IV. bis I. J. v. Chr. *Ὀρχομένιος* II, 3253. 3255. In der Kaiserzeit findet sich nur noch die letztere Form; vgl. d. Index zu CIA. III, vol. 2. — Herw. p. 23 f.; Riem. Rev. V, p. 152; Meister p. 215; J. Schmidt, RZ. XXXII 340, der die spät eintretende Vokalassimilation auf Rechnung des inzwischen erfolgten Übergangs zur spirantischen Aussprache von *χ* setzt.

¹¹⁵) *Ἱπποθωνίς* CIA. I, 40; 45; 59; 109; 185; 188; 443; 446; 447; II, 445; 446; 448; 450; 465; 469; 470 u. s. w. — Ebenso *Ἱπποθῶν* CIA. IV, 2, 834, b, II, 78—79 (329 v. Chr.). — *Ἱπποθώντιον*, *Ἱπποθωνίδης* II, add. 567, b, 26. 15 (284 v. Chr.). Herw. p. 25. — *Ἱπποθεωνίς* CIA. III, 1130 (165 n. Chr.); 1184, II, 17 (c. 230 n. Chr.); 1197, IV, 2 (238 n. Chr.). — *Ἱπποθοωνίς* CIA. IV, 2, 489, c, 6 (c. 100—70 v. Chr.); 1138, 10, III (174/177 n. Chr.); 1160, II, 25 (192 n. Chr.); add. 1281, a, A, 12 (212 n. Chr.); 1202, 60, III (III. J. n. Chr.); 724, 6 (Kaiserzeit). Herw. a. a. O. Für *Ἱπποθώντιος* (so!) CIA. II, 2394, 2 vermutet Köhler *Ἱπποθωντίδος* (?).

¹¹⁶) *Κόρχυρα*, *Κορχυραῖοι* CIA. I, 179, 1. 7. 18 (433 v. Chr.); IV, 2, 49, b (8 mal *Κορχυραῖοι*, 375 v. Chr.); aber aus demselben Jahre: *Κέρχυρα*, *Κερχυραῖοι* CIA. II, 49, 6 (375 v. Chr.); ferner RE. 37, 2 (IV. J. v. Chr.). CIA. II, 968, 7. 9. 16 (II. J. v. Chr.). — Herw. p. 27; Riem. Rev. V, p. 154; IX, p. 177; J. Schmidt, RZ. XXXII 345.

¹¹⁷) *Θαῶν μέχρι τριῶν ὀβελῶν* CIA. IV, 1, c, 18. 19, II, 12 (485 v. Chr.); *ὀβε(λ)οί* IV, 1, a, 3, c, 5 (vor 444 v. Chr.). — *ὀβολός* IV, 1, a, 1, c, 6; die Inschr. ist leider stark zerstört; IV, 1, a, 22, a, frg. a, b, 13 (450/446 v. Chr.); I, 28, 23 (445/43 v. Chr.); I, 79, 3 (444/403 v. Chr.); I, 273, f, 38 (nach 422 v. Chr.) u. s. w. Riem. Rev. V, p. 173. Die Identität von *ὀβελός* und *ὀβολός*, welche Böckh, Staatshaush. I, p. 772 mit sachlichen Gründen zu erweisen suchte, ist somit inschriftlich festgestellt. Vgl. J. Schmidt, RZ. XXXII 321 ff.; Kretschmer p. 117.

Endung nicht mit *o* beginnt (wo also weniger Grund zur Assimilation vorlag), noch das ältere *ε* bewahrt: *ὀβελίσκος*, *ὀβελεία*, *διωβελία*, *ἡμιωβέλιον*. Die übrigen zeigen *ο*: *τριώβολον*, *πεντώβολον*, *δεκώβολον*¹¹⁸).

9. Für *Ὀφελωνίδης* bietet eine Inschrift des V. Jahrh. v. Chr. *Ὀφολωνίδης*¹¹⁹).

10. Die uns geläufige Form *Πυανειῶν* findet sich inschriftlich nur einmal aus später Zeit (238—244 nach Chr.); die andere Form *Πυανοψιών* hingegen an 22 Stellen aus 8 verschiedenen Jahrhunderten (V. J. v. Chr. — III. J. n. Chr.)¹²⁰).

11. Die neben einander stehenden Formen *τριακόντορος*, *τριακόντερος* kommen beide nur im IV. J. v. Chr. vor¹²¹).

12. Auf den att. Steininschriften erscheinen nur die Formen *Τορωναῖοι*¹²²), *Τριπτόλεμος*¹²³).

13. Für *Κερσοβλέπτης* schreiben die attischen Inschriften *Κερσεβλέπτης*¹²⁴).

¹¹⁸) *ὀβελίσκοι* CIA. II, 678, B, 72 (378/366 v. Chr.); *ὀβελεία* S11, c, 163 (323 v. Chr.); S56, 3. 4 (III. J. v. Chr.); *διωβελία* I, 188, mehrfach (410 v. Chr.); 189, a b, mehrfach (407 v. Chr.); *ἡμιωβέλιον* CIA. IV, 1, c, p. 133, Z. 3 (vor 456 v. Chr.); *ἡμιωβέλιον* *ΑΘ.* VII, p. 482, III, 8 (409 v. Chr.); CIA. II, 675, 6. 7 (Anf. d. IV. J.); add. S34, b, II, 70 (329 v. Chr.). — *τριώβολον* II, 675, 20 (Anf. d. IV. J.); S36, 92 (vor 295 v. Chr.); *πεντώβολον* I, 324, a, 45 (408 v. Chr.); *δεκώβολον* II, S37, 23 (III. J. v. Chr.). — Riem. Rev. V, a. a. O.; IX, p. 63.

¹¹⁹) *Ὀφολωνίδης* CIA. IV, 1, b, 373, 124, 3 (V. J.). J. Schmidt, KZ. XXXII 325.

¹²⁰) *Ποιανειῶνα* (sic!) CIA. III, 1197, II, 17 (238/244 n. Chr.). — *Πυανοψιών*, *Πυανοψιών*: CIA. I, 1, B, 21 (I. Hälfte des V. J. v. Chr.); II, 178, 5 (IV. J. v. Chr.); 182, 4 (IV. J. v. Chr.); 611, 1 (IV.—III. J. v. Chr.); 304, 4 (III. J. v. Chr.); 373, 3 (III. J. v. Chr.); 461, 4 (II. J. v. Chr.); 470, 32 (I. J. v. Chr.). CIA. III, 177, 9 (I. J. n. Chr.); 1092, 8 (I.—II. J. n. Chr.); 1096, 15 (II. J. n. Chr.); 1104, 10 (II. J. n. Chr.); 1112, 14, I (II. J. n. Chr.); 1121, 8 (II. J. n. Chr.); 1112, 11, IV (II. J. n. Chr.); 1124, I, 10 (II. J. n. Chr.); 1133, 13, I (II. J. n. Chr.); 1138, 14, I (II. J. n. Chr.); 1156, II, 14 (II. J. n. Chr.); 1177, II, 16 (III. J. n. Chr.); 1188, AB, 7 (III. J. n. Chr.); 1199, II, 15 (III. J. n. Chr.). — Vgl. Curt. Grdz. p. 471f.; Cauer p. 276.

¹²¹) *τριακοντίου* CIA. II, 827, 6 (c. 350 v. Chr.); S07, c, 42 (330 v. Chr.); *τριακοντίων* S08, b, 66 (326 v. Chr.). — *τριακόντορος* S09, a, 127. 144 (325 v. Chr.); S12, a, 6 (323 v. Chr.) u. s. w. Immer mit *ο* erscheint das Wort *τριακοντόριος* S07, a, 14 (330 v. Chr.); S08, b, 61 (326 v. Chr.) u. s. w. — Herw. p. 67; Riem. Rev. IX, p. 66; J. Schmidt, KZ. XXXII 326 f. (*ο* anfangs nur in unbetonter Silbe berechtigt).

¹²²) *Τορωναῖοι* schon 447 v. Chr. in den att. Tributlisten, CIA. I, 233, II, 13 neben *Τερώνιον* Bechtel, Ion. Inschr. nr. 7, s. J. Schmidt, KZ. XXXII 336 f.

¹²³) *Τριπτόλεμος* CIA. IV, 1, b, 27, b, 38; *Τριπτόλεμον* III, 704 neben *Τριπτόλομος* auf einer Vase s. J. Schmidt, KZ. XXXII 325 f. Kretschmer p. 117.

¹²⁴) *Κερσεβλέπτης* CIA. IV, 2, 65, b, 10. 18, -ην 20 (358 v. Chr.). — *ἀγανοθέτης* II, 331, 51 ist Schreibfehler neben *ἀγανοθέτου* 57.

c) Wechsel zwischen *ο* und *υ*.

14. Neben den gewöhnlichen Formen *πρΥτανεία*, *πρΥτανεύω* trifft man (nicht in Staatssephismen, wohl aber in andern mehr oder minder offiziellen Inschriften) 8 mal innerhalb der Jahre 329—285 v. Chr. die Formen *πρΟτανεία*, *πρΟτανεύω*¹²⁵⁾.

d) Wechsel zwischen *ο* und *οι*.

15. *ΤρΟζήνιος* (nicht *ΤρΟΙζήνιος*) ist die Schreibweise der attischen Inschriften (IV.—II. J. v. Chr.)¹²⁶⁾.

16. Über *σίοά*, *ποεῖν* etc. s. unten § 16, 1.

B. Omega.

17. Omega, wegen seiner teilweisen Entstehung aus *α* (*τιμάομεν*—*τιμῶμεν*) jedenfalls ursprünglich ein offener und von Omikron quantitativ und qualitativ verschiedener O-Laut¹²⁷⁾, wird seit der Einführung des ionischen Alphabets (403 v. Chr.) von Omikron (*ο*) streng geschieden. Über die Vertauschung von *ΩΙ* (*ω*) und *οι* vgl. unten § 21, 10.

18. Seit der römischen Zeit aber werden mehr und mehr die beiden Laute vermengt. Die Verwechslung beginnt schon im III. Jahrh. v. Chr. Häufiger aber macht sie sich in der Schrift erst seit den Zeiten Hadrians geltend¹²⁸⁾.

¹²⁵⁾ *προτανεία*, *προτανεία* CIA. II, add. 834, b, I, 6. 8. 11—12; II, 6—7 (329 v. Chr.); IV, 2, 834, b, I, 24. 37; II, 4 (329 v. Chr.); *ἐπροιάνευσ[αν]* II, 567, 6 (285 v. Chr.). — Die gewöhnliche Orthographie auf denselben Inschriften: CIA. II, add. 834, b, I, 37; II, 1 und 567, 7. — *πρότανι* (im Wortspiel mit *προτείνειν*) verlangt W. Schulze, GGA. 1897, 895 auch an der Stelle Aristoph. Thesmoph. 936.

¹²⁶⁾ *Τροζηνί(ω)* CIA. II, add. 834, c, 57 (317/307 v. Chr.); *Τροζηνί(ω)* ibid. Z. 58; *Τροζήνιος* (2 mal) 614, 3 (283 v. Chr.); *Τροζηνίων* IV, 458, b, 2 (Ende des II. J.); *Τροζήνιος* CIA. II, 3398, 3 (unter den Grabschriften Fremder); *-ίω* Def. 55 a, 6. 7; *Τροζήνιον* CIA. IV, 2, 768, b, B, II, 4; — *ὁ δῆμος ὁ Τροζ[ε]νίων* II, 1167. — Aber *Τροιζήνιος* in der Grabschrift II, 3398 (IV.—I. J. v. Chr.). Herw. p. 37, f; Stahl p. 45; Kretschmer p. 127.

¹²⁷⁾ Blafs p. 26.

¹²⁸⁾ Die Verwechslung beginnt schon im III. Jahrh. v. Chr., wird aber erst seit 100 n. Chr. häufiger: *τον* = *τῶν* CIA. IV, 2, 104, a, 62, (352/1 v. Chr., Versehen); *Σοκράτης* Def. 26, 2 (braucht nicht mit Wünsch, der *ο* als alte Schreibung für *ω* nimmt, ins V. Jahrh. gesetzt zu werden); *παράγγελετοσαν* CIA. IV, 2, 614, b, 40; *ὄρθος*, *-ῶς* ebd. 48 (294/83 v. Chr.); *ὄπος* II, 310, 6 (Anf. d. 3. J. v. Chr.); *Μουνιχιῶνος* CIA. II, 408, 3 (Anf. d. II. J. v. Chr.); *ἀπροσασίστος* IV, 2, 623, b, 8—9 (Anf. d. II. J. v. Chr.); *Μιχιόνος* II, 1388, 9 (II. J. v. Chr.); *Σονίκου* 435, 1 (Mitte d. II. J. v. Chr.); *τούτο* (= *ω*) ν 438, 11 (II. J. v. Chr.); *Σόστிரατος* II, 1627; *λιπον* = *-ών* II, 2386, 3; *Νεωσιράτη* II, 2468, 1; *Πόλλα* (= Paula) III, 867, 2 (2 v. Chr.); *Λεονᾶς* 1091, III, 15 (83 n. Chr.); *Εἰσιόν* 1101, III, 30 (110/120 n. Chr.); *Ἡρακλεόν* 1022, 2 (117/134 n. Chr.); *Ὀλυμπείον* EA. 1883, p. 139—140, Z. 25 (nach 138 n. Chr.); *Εὐγνώμων* 1114, II, 31 (146/148 n. Chr.); *Μαθαρόνιος* 1120, 18 (150/152 n. Chr.);

19. Aus den Inschriften des IV. und III. Jahrhunderts v. Chr. ergibt sich, daß mit ω zu schreiben sind die Wörter: *Λεωνίς*¹²⁹⁾, *ἔκπωμα*¹³⁰⁾,

Λεωνίδος 1120, II, 14 (150/152 n. Chr.); *Λεονιδ.* 1124, II, 15 (c. 155 n. Chr.); *Ἀπολλόνιος* 1125, 18 (c. 160 n. Chr.); *Λεωνίδης* 1127, II, 17 (162 n. Chr.); *Ἱπποθεονίδος* 1130, S (c. 165 n. Chr.); *Λεωνίδος* 1128, I, 71 (164/166 n. Chr.); *Ζοίλος* 1133, 104, II (170/172 n. Chr.); [*Λε*]ονίδος 1134, I, 24 (172/177 n. Chr.); *Πολλίων* 1138, 40, II (174/178 n. Chr.); [*ἐ*]πόνυμος 1047, 7 (180 n. Chr.); *Σοφίλου* 1144, 17, I (184/188 n. Chr.); *Ζοίλος* 1154, II, 36 (185/192 n. Chr.); *Ἀβρον, Φλόρου* 1050, II, 13 (c. 190 n. Chr.); *Ζοίλος* 1049, 10 (c. 190 n. Chr.); *Ζοίλου* 1153, II, 13 (c. 190 n. Chr.); *Ζοίλος* 1161, 7, II (c. 190 n. Chr.); *Πολλίων* 1170, 2 (195 n. Chr.); *Ζοίλος* 1171, II, 85 (197/208 n. Chr.); *Λεωνίδης* 1036, 16 (c. 200 n. Chr.); *Ἐπόνυμος* 1056, 10 (c. 200 n. Chr.); *Λεωνίδος* Mitt. XIX (1894) S. 401, Z. 8 (Ende des II. Jahrh. n. Chr.); *Ζοίλου* 1180, 5 (nach 212 n. Chr.); *γνόμων* 1192, b, 67 (230/235 n. Chr.); *Ζοίλου* 1193, 15 (230/235 n. Chr.); *Ἱπποθεονίδος* 1197, IV, 2 (238/240 n. Chr.); *Σειδόνι* 129, 30 (c. 250 n. Chr.); *Ζοίλος* 1202, IV, 68 (c. 262 n. Chr.); nicht näher datierbar und zum Teil unsicher: *Πλατονικόν* 684, 3; *ἐπερότημα* 731, 9; *Μαραθόνιος* 829, 3; *Μαραθόνιοι* 830, 3; *Θεανό* 902; *Ὀνορατιάνη* 915, 7; *Θεμισσος* 1008, 5; *Ἀξονεῖς* 1046, 18; *Ἀπόλλων* 1048, 9; *στρατιότη* 1446, 5; *Ἡρακλεότης* 1258, 8; *ἀλόχο* (Dat.) 1340, 2; *Καλπουρνίο*, *Εὐτύχο* 1446, 3; *Δοροθέου* 1656; *Ἐπονυμ[εῖς]* 1689, 3; *Ἡρόδου* 1934, 2; *Κηφεισιέος* 1742, 2; *Κυδαθηναέος* 1751, 3; *Σοφρονίσκου* 1911, 2; *Ἡρόδου* 1904, 2; *Σοσίβιος* 1963, 1; [*Φα*]λακρίονος] 2167, 4; *Προταγένης* 2377, b, 1; *Ἡρακλεοτις* 2419, 3; *Σοσιβίου* 2575, 2; *Ἀρίστον[ν]ος* 2903, 2; *Σινοπ.* 2911, 3; *Ἡροδιανοῦ* 3097, 2; *Πρόταρχος* 3333; *Σοζομένης* 3444, 4; *Γνόμη* II, 3580; *τὸν σεβαστῶν* 3591. —

Umgekehrt steht ω für σ in: *Ἀντιγώνη* CIA. IV, 2, 591, b, 3 (Anfang des III. Jahrh. v. Chr.); *Παιωνί[δης]* 1124, II, 23 (155 n. Chr.); *Σώλωνος* 1138, IV, 11 (174/178 n. Chr.); *Σώλων[ος]* 1202, 154, I (254/263 n. Chr.); *Κομώδεια* 121, 15; *ἔργαιω* (= *ἐργεο*) 171, 1. 6; *Ἐπαφρωδείτου* 842, 2; *Ἀντιωχίδος* 1165, III, 24; *Νέσιτωρος* 1008, 3; *Ἰερωξί[νου]* 1232, 7; *τῶν* 1419, 2; *Ἀθμωνεῖς* 1501, 2; *Μέρανδρως* 1763; *Φιλήμωνος* 2143, 4; *Καρπωδῶρου* 2393, 2; *Θειδῶρου* 2593, 2; *Λαωδικεῦς* 2538, 3; *Ἀβυως* 2690, 2; [*Πε*]ριζκλέως 3520, 1; *κμητήριον* 3456, 1; 3476, 1. Über die Handschr. siehe Blafs p. 35. Über die Genitive auf -έος statt -έως, die nur zum Teil hierher gezogen werden können, s. § 54, 6; 57, 5.

¹²⁹⁾ *Λεωνί[ς]* CIA. II, add. 17, b, 4 (378 v. Chr.); *Λεωνίδος* DS. 88, 2 (369 v. Chr.); *Λεωνίδι* II, 1237, 2 (364/3 v. Chr.); *Ἀ[ε]ωνίς* IV, 2, 59, b, 5 (361 v. Chr.); CIA. II, 73, 11 (368/356 v. Chr.); *Λεωνίδος* 864, 1 (IV. J. v. Chr.); *Λεωνί[δης]* 111, 3 (345 v. Chr.); *Λεωνίδος* II, 1306, 4 (339/8 v. Chr.); *Λεωνίδος* 172, 15 (340/330 v. Chr.); 176, 3 (330 v. Chr.); IV, 2, 834, b, II, 53 (329 v. Chr.); *Λεωνίς* II, 1291, 3 (282/1 v. Chr.); *Λεωνίδος* 324, 7 (276 v. Chr.); 330, d, 6 (nach 280 v. Chr.); 335, 18 (270/262 v. Chr.); 340, 3 (280/260 v. Chr.); 444, 84 (II. J. v. Chr.); 445, e, 14 (c. 160 v. Chr.); 446, 62 (c. 153 v. Chr.); 447, 37 (nach 153 v. Chr.) etc. *Λεωνίς* aus klass. Zeit nur CIA. II, 835, 62 (320/317 v. Chr.). — Riem. Rev. V, 154; Herw. p. 27. — *Λεωνίς Εὐχυρίδου Λευκοπόλεως θυγάτηρ* CIA. II, 2303, s. dazu Kretschmer p. 26.

¹³⁰⁾ *ἔκπωμα* CIA. II, 649, 13 (vor 398 v. Chr.); 667, 38 (385 v. Chr.); 820, II. Fragm. Z. 7 (IV. Jahrh.). — Riem. Rev. IX, p. 63, welcher auf Soph. Phil. 35 verweist und die Regel von Cobet (Nov. lect. p. 435, 494, 791) zitiert, der zufolge alle Wörter auf -μα bei den Attikern die zweitletzte Silbe lang hätten. Vgl. auch Schweizer p. 47 ff.

ὄρεωκόμος¹³¹), πεντώροβος¹³²), πεντώργος¹³³). Über ἡμιέκτεων, Ξυπεταιῖνες vgl. unten §§ 49, 17; 51, 3.

C) Unechtes ου¹³⁴).

20. Unechtes ου, entstanden durch Ersatzdehnung oder Kontraktion ($o + o$, $o + \varepsilon$, $\varepsilon + o$) wird im Alt- und Mittelattischen, nicht selten auch noch in späterer Zeit durch bloßes o wiedergegeben; *μισθῶντα* (570—560 v. Chr.); *ἐλθῶσαν* (445 v. Chr.); *ὑποργοῖς*, *ἐνοικόντων* (378 v. Chr.); *ταῖρῶ* (325 v. Chr.)¹³⁵). Es ist, wie aus dieser Bezeichnung hervorgeht, ein von ω verschiedenes, somit mehr nach „u“ hinneigendes, d. h. geschlossenes $\bar{o}$. Für die Länge vgl.:

ἔχει μὲν τῶνομα χοιῶ (400—350 v. Chr.)¹³⁶).

⋈ — — | ⋈ ⋈ ⋈ — —

21. Schon seit c. 500 v. Chr. findet man vereinzelte Spuren der Schreibweise OY, welche ein Zusammenfallen mit dem echten ου anzeigen. Diese Orthographie gewinnt im Laufe der Zeit mehr und mehr an Boden, die alte Schreibweise hört um 360 v. Chr. auf, hält sich jedoch in vereinzelt Resten bis ins III. Jahrh. hinein¹³⁷).

22. Das Zusammenfallen mit dem echten ου ist, weil auch echtes ου in dieser Zeit des Überganges vielfach o geschrieben wird, offenbar so aufzufassen, daß beide Laute sich änderten und in dem einen Laute $\bar{u}$ zusammentrafen.

¹³¹) ὄρεωκόμος CIA. II, add. 834, c, 18. 20 (317/307 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 65, welcher auch auf Aristoph. Thesm. 491 verweist. W. Schulze q. e. p. 144 n. 1.

¹³²) [π]εντώροβος CIA. II, 682, 29 (kurz nach 365 v. Chr.); πεντώροβος 683, 7 (ungefähr gleichzeitig) Riem. Rev. IX, p. 65, welcher πεντώβολος, πεντώροφος, πεντώργος heranzieht. — Dazu τριώβολ[ο]ν, δεκώβο[λον] CIA. II, 837, 17. 24 (III. J. v. Chr.). Vgl. Wackernagel, Dehnungsgesetz 49.

¹³³) πεντώργος CIA. II, 808, d, 69 (326 v. Chr.). Herw. p. 62; Riem. Rev. IX, p. 65.

¹³⁴) Über das unechte ου vgl. Dietrich, RZ. XIV (1865), p. 53—65; Brugmann, Curt. Stud. IV, 82 ff.; Cauer p. 241 ff.; 258—262; Blafs p. 31, Kretschmer p. 39 f.

¹³⁵) μισθῶντα Mitt. IX, p. 117, Z. 6 (570—560 v. Chr.); ἐλθῶσαν CIA. IV, 1, a, 27, a, 13 (445 v. Chr.); ὑποργοῖς I, 301, 31 (432 v. Chr.); [ἐ]νοικόντων II, 17, 17 (378 v. Chr.); ταῖρῶ, ἀποστῶλο, ναυστάθμο, δῆμο u. s. w. 809, c, Z. 215 ff., 168 ff., b, Z. 24; a, Z. 220 u. s. w. (325 v. Chr.). — Nur zweimal erscheint dafür ω: Λευκολοφίδω CIA. I, 358, 1 (vor 444 v. Chr.); 9εῶ 93, a, 8 (nach 444 v. Chr.). Cauer p. 242 f., auch ἐκνω Def. 107, a, 4, viell. nicht attisch. Vgl. oben S. 4 N. 17.

¹³⁶) KE. 63 (400/350 v. Chr.).

¹³⁷) Ἡρακλέους CIA. I, 360, 2 („ad extremum sextum saec. videtur pertinere“ Schütz p. 15), auf Vasen mehrere Beispiele, Kretschmer p. 108 f. Für das Schwanken zwischen o und ου ums Jahr 360 v. Chr. vgl. besonders CIA. II, 54, ab (363 v. Chr.); 90. 5. 7 (356 v. Chr.). Über die spätesten Formen mit $o = ου$ siehe Note 22; 23.

23. Als attische Formen werden durch die Inschriften erwiesen *ὁδός* (Schwelle)¹³⁸⁾, *δλαί*¹³⁹⁾ und *Συρακόσιοι*¹⁴⁰⁾.

Für die attische Form von *Λιόσχοι* ist weder die in der inschriftlichen Prosa so häufige Form *Κόρη* noch der Personenname *Λιοσχοιρίδης* beweisend¹⁴¹⁾.

24. Unechtes *ον* läßt sich aufser in Flexionstypen wie dem Gen. Sg. auf *-ον*, dem Akk. Plur. auf *-ους*, dem Infinitiv auf *-οῦσθαι* belegen in *Ἀπατούριος*, *βουλή*, *δοῦναι*, *Θον-*, *κοίρη*, *λιθουλκία*, *λιθουργία*, *λουτήριον*, *Νουμήνιος*, *οὔνεκα*, (*ὅ*)*που*, *οὔς*, *ξυλουργός*, *Τειχιούσσα*, *τρίπους*, *φρουρός*¹⁴²⁾.

§ 12. Der Vokal ι.

1. Über Weglassung und Zusetzung von *ι* zwischen Vokalen vgl. § 14, a. b; § 15, c. d. e; § 16, a. b. c; § 17.

2. Über den Wechsel zwischen *ι* und *α* § 9, b; *ι* und *ε* § 10, a; *ι* und *υ* § 13; *ι* und *η* § 10, b; *ι* und *ει* § 15, g.

¹³⁸⁾ *ὁδούς ὑποθείς Ὑμητίους* CIA. II, 1054, 33 (347 v. Chr.); *ὁδός* IV, 2, 834, b, I, 52 (329 v. Chr.); dazu W. Schulze q. e. p. 113 f.; p. 517 zu 114.

¹³⁹⁾ *ὀληφόρου* (= *οὔλοφόρου*) *Ἀθηνᾶς Θέμιδος* CIA. III, 323 (Kaiserzeit). Dazu *ὀλάς* (Mykonos) DS. 615, 18 (makedon. Zeit), dazu W. Schulze q. e. 92.

¹⁴⁰⁾ *Συρακόσιοι* KOY 2431—34; cf. 2435. Riem. Qua rat. 72; Rev. V, p. 157. Vgl. *Συρακοσίων* CIA. II, 52, 36 (368 v. Chr.), noch auf den nicht näher datierbaren Grabchriften II, 3370—77. „Forma ethnici, quae est *Συρακούσιος*, adhuc in titulis Atticis inventa non est.“ Köhler zu II, 3376.

¹⁴¹⁾ *τῇ Κόρει* CIA. II, add. 57, b, 8 (362 v. Chr.); *Ἀήμητρι καὶ Κόρει* 1217, 4 (315/313 v. Chr.); *τῆς Ἀήμητρος καὶ τῆς Κόρης* IV, 2, 574, c (c. 347 v. Chr.); *τῇ τε Ἀήμητρι καὶ τῇ Κόρῃ* II, 467, 30 (100 v. Chr.) etc., aber *Κουρ[οιρέ]ω* CIA. II, 481, 59 (48—42 v. Chr.). — [*Λι*]ο[*σ*]ουρίδου CIA. II, 66, 4 (356 v. Chr.); *Λιοσχοιρίδου* IV, 2, 251, b, frg. Z. 12 (305/4 v. Chr.) und häufig in CIA. II, s. Index p. 16. Der Name *Λιοσχοιρίδης* kann in Attika Lehnwort sein, vgl. *Ἀρχέλας* CIA. I Index. — *Λιοσχοῶ* CIA. II, 947, 4, woneben durchweg *O* = *ου*, entscheidet nichts. Vgl. dazu Kretschmer, KZ. XXXI 442 f.; W. Schulze q. e. p. 513 zu p. 78 sqq.; p. 514 zu p. 79; Schweizer p. 66 f.

¹⁴²⁾ *ἀναγεσθαι* CIA. I, 43, 5 (2. H. d. 5. J. v. Chr.); *Ἀπατούριος* II, 3470. 3471 (400/350 v. Chr.); *βόλε* I, 9, 8 (Cimoniae fere aetatis), I, 21, 9, *βολευτρίῳ* 10 (V. Jahrh. v. Chr.); *ἀποδοῖναι* II, 49, 15 (375 v. Chr.); *Θοχυδίδης* I, 447, I, 4; *Θοτυμίδης* I, 448, II, 12; *Θογανίς* I, 447, II, 38; *χορε*, *χορεῖ* im Vers I, 469; IV, 1, c, p. 163; *λιθουλκίας* IV, 1, b, 311, a, 7; *λιθουλκίας* ebd. 8; *λοιτρίο* II, 678, B, 36 (378—366 v. Chr.); *Νομήνιο* II, 2920, 1 (400/350 v. Chr.); *οὔνεκα* IV, 1, b, 422, 4, 3 (Anf. des VI. J. v. Chr.); *ὁπο* IV, 1, b, 27, b, 11 (444—431 v. Chr.), *ο]πο* I, 37, B, 31 (435—416 v. Chr.), *οπο* IV, 2, 1054, e, 15 (Ende des IV. Jahrh., Fehler?), vgl. J. Schmidt, KZ. 32, 412; *πο* IV, 2, 1, b, 28 (405/4 v. Chr.); *ς*, c, 20 (403/387 v. Chr.); *ος* I, 322, a, 93 (405 v. Chr.); EA. 1894, 165, n. 5, 5 (Eleusis); *ξυλουργίας* IV, 1, b, 311, a, 4; *ξυλουργίος* IV, 1, b, 321, III, 15; *Τειχιώσσα* I, 37, 11; *τριπος* I, 322, a, 99 (405 v. Chr.); *φρουρίδης* IV, 1, a, 22, a, de, 19 (450—446 v. Chr.); woneben allerdings in Z. 9 *φρουρον* = *φρουρῶν*.

§ 13. Der Vokal *v*.

1. Aus dem Umstande, daß in den ältesten Inschriften der harte Gutturallaut vor *v* niemals durch *ϑ*, sondern durch *K* ausgedrückt wird, darf gefolgert werden, daß schon in jener Zeit attisches *Y* den Laut *ü* (nicht *u*) besaß¹⁴³).

2. Eine Verwechslung von *v* und *ι* ist, von einigen Beispielen auf Vasen abgesehen, wo jedoch Verschreibung leicht möglich ist¹⁴⁴), den attischen Inschriften (vorbyzantinischer Epoche) noch fremd. Ein Wechsel zwischen *v* und *ι* findet sich nur in den Wörtern *Ἀμφικτιόνες*, *βιβλίον*, *ἡμῖσους*, *Κινδυεύς*, *Μυτιληναῖος*, *Μουνιχιών*.

3. *Ἀμφικτιόνες* ist die Orthographie des V., *Ἀμφικτιόνες* die gewöhnliche Orthographie des IV. Jahrhunderts. Der Grund der Veränderung ist nicht klar¹⁴⁵).

4. Die durch Assimilation von unbetontem *v* an *ι* der Haupttonsilbe entstandene Form *βιβλίον* läßt sich verfolgen bis ins II. Jahrhundert v. Chr. Seit dem I. Jahrhundert dringt von *βύβλος* her wieder *v* ein (*βυβλίον*)¹⁴⁶).

5. Assimilation von unbetontem *ι* an *v* der folgenden Silbe liegt vor in *ἡμῖσους*, *ἡμῖσους*. Die Formen mit *ι* sind altattisch, die Formen mit *v* neuattisch. Wo die Endung kein *v* hat (in *ἡμίσεος*, *ἡμίσεα*, *ἡμίσεια*, *ἡμίσει*), bleibt das *ι* des Stammes auch im Neuattischen unverändert¹⁴⁷).

¹⁴³) *Κύλων* CIA. I, 472, 1 („literae vetustissimam speciem prae se ferunt“, Schütz, p. 26). *Κυνόρτης* neben *Φόραξ* KV. p. 32 etc. — Anders in den chalkidischen Kolonien, vgl. Blafs p. 39.

¹⁴⁴) vgl. darüber Kretschmer p. 119.

¹⁴⁵) *Ἀμφικτιών*, *Ἀμφικτιόνες* CIA. I, 449, 7 (444/403 v. Chr.); 110, 4 (444/403 v. Chr.); II, 54, a, 24 (363 v. Chr.). — *Ἀμφικτιών*, *Ἀμφικτιόνες* CIA. II, 814, a, A, 2; b, 16. 33 (374 v. Chr.); 54, a, 17 (neben *Ἀμφικτιόνες*, 363 v. Chr.); add. 682, c, 5 (nach 356 v. Chr.); 824, 22. 26 (334 v. Chr.); *Ἀντικτιών* 1020, 12; *Ἀμφικτιών* 1530, 1; 2363, 1. Wir übergehen hier, wie in der ganzen Arbeit, die nicht attischen Inschriften CIA. II, 545 ff.; Herw. p. 9; Riem. Rev. V, p. 148; Blafs p. 40, Kretschmer p. 120.

¹⁴⁶) *βιβλίον*, *βίβλος* CIA. II, add. 1, b, 25 (c. 403 v. Chr.); Mitt. VII, p. 368 (Inscr. attischer Kleruchen auf Samos, 346 v. Chr.); RE. 853, b, 4 (nach 180 v. Chr.). — *βύβλος*, *βυβλίον*, *βυβλιοθήκη* CIA. II, 468, 25 (Anf. d. I. J. v. Chr.); 478, d, 1 (68/48 v. Chr.); 482, 50 (39/32 v. Chr.); II, 779, 4 (30 v. Chr. — 14 n. Chr.). Blafs a. a. O.; Bamb. Jb. XII, 12. Schanz Plato VII, p. VI. — Erklärt von Kretschmer p. 119f.

¹⁴⁷) *ἡμῖσους* CIA. IV. 1, a, 3, A, 8 (vor 444 v. Chr.). — *ἡμῖσους* II, 17, A, 45 (378 v. Chr.); 794, d, 58 (356 v. Chr.); *ἡμῖσους* 1055, 37 (345 v. Chr.); *ἡμῖσους* 803, b, 33 (342 v. Chr.); add. 203, b, 8 (c. 330 v. Chr.); 809, c, 98 (325 v. Chr.); IV, 2, 1054, g, A, 22 (338/22 v. Chr., neben *ἡμῖσους* A, 22; B, 66); II, 1137, 7 (nach 303 v. Chr.); 836, 64 (vor 295 v. Chr.). Blafs a. a. O.; Riem. Rev. IX, p. 63; zur Er-

6. Die Formen *Κινδυεύς* und *Κυνδυεύς* (Assimilation) begegnen neben einander auf den Tributlisten des V. Jahrhunderts¹⁴⁸).

7. *Μυτιληναῖος* ist die Orthographie des V.—II. Jahrhunderts v. Chr. (18 Stellen); die durch Vokalumstellung entstandene Form *Μιτυληναῖος* begegnet erst etwa seit 100 v. Chr.¹⁴⁹).

8. Die Formen *Μουνιχιών*, *Μουνιχία*, *Μοίνιχος*, lassen sich durch 65 Beispiele aus acht verschiedenen Jahrhunderten (V. J. v. Chr. bis III. J. nach Chr.) belegen, wogegen die Schreibung *Μουννηχιών* sich im ganzen blofs an 3 Stellen findet (einmal im IV. Jahrh. v. Chr. und zweimal in der Kaiserzeit)¹⁵⁰).

klärung Kretschmer p. 119f. — Die Assimilation unterbleibt in *ἡμίσειαν* CIA. II, 600, 22 (300 v. Chr.); [*ῆ*]μ[ι]σε[ι]ος 794, d, 6 (356 v. Chr.); τὰ ἡμίσεια 1055, 14 (345 v. Chr.); ἡμίσει add. 834, c, 73 (nach 329 v. Chr.). — Vgl. noch *ἡμισυ* Bull. XIV, 389ff., 23; 402ff., 129 (Delos, 279 v. Chr.) und Schweizer p. 99. — Assimilation von unbetontem *ι* an betontes *υ* liegt vor in *Σύρυλα* (= *Συριλ(λ)α*) Def. 8, 4.

¹⁴⁸ *Κινδυῆς* z. B. CIA. I, 240, 66 (440 v. Chr.). — *Κυνδυῆς* z. B. I, 230, frg. 24 (450 v. Chr.). Herw. p. 26. Man kann jedoch hier auch an die schwankende Wiedergabe fremder Laute denken.

¹⁴⁹ *Μιτυληναῖος* (darnach Herw. p. 30 zu korrigieren) CIA. II, 3231, 1. 2. 4; III, 1301, 10 (Kaiserzeit); sonst: *Μυτιλήνη*, *Μυτιληναῖοι* CIA. IV, 1, a, 96, 12 (449 v. Chr.); II, 17, 80 (378 v. Chr.); 18, 11. 19 (378 v. Chr.); add. 52, c, 2. 12. 14. 18. 25. 27 (368 v. Chr.); 699, I, 14 (352 v. Chr.); 109, 7. 11 (347 v. Chr.); add. 252, b, 1 (305 v. Chr.); 218, 1 (IV. J. v. Chr.); 963, II, 68 (c. 300 v. Chr.); 983, I, 50. 136 (II. J. v. Chr.); Riem. Rev. V, 155; IX, 177. Einmal *Μιτυληναῖος* mit Assimilation von *ι* an *υ*, CIA. II, 3230, 3. — Vgl. Kretschmer, KZ. XXX 585; Schweizer p. 130 f.

¹⁵⁰ *Μοίνιχος*, *Μουνιχία*, *Μουνιχιών* CIA. I, 215, 9 (434/403 v. Chr.); 273 f, 15 (143/420 v. Chr.); IV, 1, a, 191, 3 (405 v. Chr.); II, 791, 72. 98 (377 v. Chr.); IV, 2, 1054 d, 1 (354 v. Chr.); II, 795, 3 mal (353 v. Chr.); 800, c, 43 (349 v. Chr.); 1053, 1 (vor 350 v. Chr.); 807, c, 31 (330 v. Chr.); 809, 3 mal (325 v. Chr.); 811, c, 8 (323 v. Chr.); IV, 2, 252, d, 7 (IV. J. v. Chr.); EA. 1884, 191—192 (IV. J.?). CIA. II, add. 299, b, 4 (320/316 v. Chr.); IV, 2, 269, b, 3 (302 v. Chr.); II, 600, 30 (300 v. Chr.); 299, 4 (296 v. Chr.); 306, 3 (290/288 v. Chr.); add. nov. 373, b, 29 (Mitte des III. J.); IV, 2, 318, c, a, 2 (III. J.); CIA. II, 619, 2 (Eade d. III. J.); 621, 2 (II. J.); 624, 2 mal (II. J.); 334, 19 (II. J.); IV, 2, 626, b, 2. 65 (II. J.); 624, b, 1. 26 (I. H. des II. J.); 451, b, 10 (II. Jahrh.); II, 408, 4 (II. J.); 416, 4 (II. J.); 439, 3 (II. J.); 638, 2 (II. J.); 467, 21 (I. J.); 468, 13 (I. J.); 470, 16 (I. J.); 471, 29 (I. J. v. Chr.); IV, 2, 630, b, 6 (c. 34 v. Chr.); CIA. III, 19, 1 (52 n. Chr.); 1091, 18 (81/96 n. Chr.); 1092, I, 9 (c. 100 n. Chr.); 1100, 14, II (c. 110 n. Chr.); 1096, 21 (112 n. Chr.); 1104, 17 (125 n. Chr.); 1110, 6 (130/140 n. Chr.); 77, 26 (117/138 n. Chr.); 1112, 2 mal (141 n. Chr.); 1120, 39, I (151 n. Chr.); 1121, 8, IV (156 n. Chr.); 1122, II, 19 (157 n. Chr.); 1124, I, 25 (c. 150 n. Chr.); 1133, 25 (171 n. Chr.); 1138, 22, I (174/177 n. Chr.); 1160, I, 51 (192 n. Chr.); 1190, I, 12 (c. 230 n. Chr.); 1197, II, 31 (238/244 n. Chr.); 23, 24 (Kaiserzeit); add. 1210 a, 6 (Kaiserzeit). — *Μούνιχος*, *Μουνιχία*, *Μουνιχιών* CIA. II, 247, 6 (306 v. Chr.); III, 77, 26 (Zeit Hadrians); 1156, II, 26 (190/200 n. Chr.); 1232, 11 (Kaiserzeit). — Herw. p. 8; Blafs p. 40; Riem. Rev. IX, p. 177; Kretschmer p. 119 f. Eine analoge Assimilation liegt vor in *Εὐτυχῆς* *Ἡρακλειώτης* CIA. II. 2935, 1, neben *Εὐτυχῆς* II, 2934, 1.

9. Neben *Σικωνίος* erscheint einmal mit Vokalvertauschung *Συκινώνιος*¹⁵¹).

10. Als attische Formen werden durch die Inschriften erwiesen *μόλυβδος* (nicht *μόλιβδος*, *μόλιβος*)¹⁵²), *Θορικός* (nicht *Θορνικός*)¹⁵³).

11. Für *Σιβύλλα* ist nur die daraus durch Assimilation entstandene Form *Σιβίλλα* zu belegen¹⁵⁴).

12. Seit dem Ende des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts läßt sich ein Wandel des (immer noch gerundeten) *v* in *ov* nach (dem dunkelfärbenden) *ρ* (*καθειδρούσατο*, *-ουσαμένον*, *χρουνός*) und vor (dem labialen) *β* (*Σουβρίδης*) beobachten¹⁵⁵).

§ 14. Der Diphthong *αι*¹⁵⁶).

a) Übergang von *αι* in *α*.

1. Der Diphthong *αι* kann in der klassischen Zeit vor Vokalen (*α*, *ε*, *η*, *ο*, *ου*, *ω*) sein Iota verlieren.

¹⁵¹) *Συκινώνιον* CIA. IV, 2, 231, b, 23 (323/2 v. Chr.) neben *Σικυ*.. Z. 8; 41; CIA. II, 3327—38.

¹⁵²) *μόλυβδος* CIA. I, 324, c, II, 38 (408 v. Chr.); *μόλυβδον* IV, 2, 1054, b, 29 (Anf. d. IV. J. v. Chr.); [*μολύβδου* II, 826, 11 (IV. J. ?); *μολυβδίδων* II, 807, b, 123. 124 (330 v. Chr.); *μολυβδοχοήσαντι* add. 534, b, II, 40 (329 v. Chr.); *μολύβδου* ibid. auch Z. 40; *μολυβδίδων* II, 809, e, 5 (325 v. Chr.); *μολύβδου* ebd. 6; *μολυβδίδω*[ν] CIA. II, 734, 6 (c. 306 v. Chr.). Riem. Rev. V, 172; IX, 64. — *βόλυβδος* Def. 107, a, 4 mit Assimilation von *μ*- an *-β*- ist viell. nicht attisch, worauf auch anderes in jener Verwünschung hindeutet, vgl. *περιβολιῶσαι* in Rhodos (Cauer 176, 11). Später dringt die Form ohne *δ* durch, s. Dieterich p. 121 f., dessen Erklärung mir nicht richtig scheint.

¹⁵³) *Θορικόν* CIA. I, 189, b, 20 (407 v. Chr.); *Θορικίω* 189, a, 3. 13 (407 v. Chr.); *Θορικός* II, 2084, 1 (394 v. Chr.); 64, 15 (357 v. Chr.) etc. Zahlreiche Belege aus den Inschriften der Kaiserzeit CIA. II, Index p. 319.

¹⁵⁴) *Σίβιλλα* CIA. II, 835, c—1, 54 (320/317 v. Chr.). — Wackernagel, Phil. Anz. 1886, p. 75; Kretschmer p. 120.

¹⁵⁵) *καθειδρούσατο* CIA. III, 73, 3, *καθειδρουσαμένου* ebd. 12—13, neben *-v-* 74, 1. 8 in den beiden von Xanthos aus Lykien zu Ende des 2. od. Anf. des 3. J. n. Chr. gesetzten Weihinschriften; *χρουνός* III, 1433, 9—10; *Σουβρίδης* III, 1137, 16 (172/6 n. Chr.); 1163, 16 (Ende d. 2. Jahrh. n. Chr.); 2023 für und neben *Συβρίδης* Vgl. Dieterich, 23 f.

¹⁵⁶) Weckl. p. 63 ff., Cauer, p. 271; Riem. Rev. V, p. 148; IX, 50 f.; Bamb. Jb. XII, 12 f.; G. Meyer, p. 266 ff.; Brugmann 48 f.

*Ἀθηνά*¹⁵⁷), *ἐλάας*, *ἐλαῶν*¹⁵⁸), *αἰί*¹⁵⁹), *ἀέτωμα*¹⁶⁰), *Ἀλαεύς*, *Ἀλαεῖ*¹⁶¹),

¹⁵⁷) *Ἀθηναία*; massenhaft im VI. und V. J. v. Chr., vgl. den Index zu CIA. I, und unten § 25, 4. Zum letzten Mal in Dekreten: CIA. II, add. 17, b, 17 (378 v. Chr.). In Übergabeurkunden hält sich die Form etwas länger: IV, 2, 642, b, 2 (403/2 v. Chr.); II, 643, 1—2 (400 v. Chr.); 660, 2. 40. 50 (390 v. Chr.); 677, I, 38 (367 v. Chr.). — In Weiheformeln zum letzten Mal: IV, 2, 109, b, 38 (347/46 v. Chr.); sonst hat das Dekret, in das die Weiheformel eingelegt ist, *Ἀθηνᾶ*.

Die Form *Ἀθηνά* begegnet in: *τὰθηνά* CIA. I, 351, 2 (VI. J. v. Chr.); [*Ἀθηνά*] IV, 1, b, 373, 37 (VI. J. v. Chr.); *Ἀθηνά* IV, 1, b, 373, 120 (VI. J. v. Chr.); IV, 1, c, 373, 12, c (VI. Jahrh.); *Ἀθηνάας* EA. 1897 p. 177, B, 5 (bald nach 446 v. Chr.); *Ἀθηνάας* II, 652, A, 2 (397 v. Chr.); *Ἀθηνάας* 673, a, 13 (385/366 v. Chr.); *Ἀθηνάαν* IV, 2, 54, b, 67, 80 (363 v. Chr.); *Ἀθηνά* Bull. II, p. 547 (IV. J. v. Chr.); IV, 2, 1426, b, 1; II, 1429, 4.

Die Form *Ἀθηνᾶ* zum ersten Mal CIA. IV, 1, b, 373, 65 (VI. J. v. Chr.); dann IV, 1, a, 373, w (Anf. d. V. J. v. Chr.). Massenhaft seit 362 v. Chr., vgl.: CIA. II, add. 57, b, 7 (362 v. Chr.); add. 66, b, frg. c, 14 (356 v. Chr.); 699, II, 5 (354 v. Chr.); 698, II, 15 (350 v. Chr.); 701, I, 49 (344 v. Chr.); 724, B, S. 10. 14 (nicht vor 318 v. Chr.); 203, 32 (c. 330 v. Chr.); 725, A, 16 (nicht vor 318 v. Chr.); 729, A, 3 (nicht vor 312 v. Chr.); 737, A, II, 9 (305 v. Chr.) etc. etc. Vgl. Weckl. p. 10 ff.; Cauer p. 268; Riem. Rev. V, p. 151, IX, p. 50; Schweizer p. 78. 138. — *Ἀθηνῆ* CIA. IV, 1, b, 373, 107 scheint einem Gedicht angehört zu haben, das auch von einem Fremden gesetzt sein kann.

¹⁵⁸) *ἐλαῶν* (Baum) CIA. IV, 1, b, 53, a, 33 (418 v. Chr.); *ἐλαῖαι* (Baum) CIA. IV, 1, a, 279, a, 7 (vor 403 v. Chr.). — *ἐλαῖαι*, *ἐλάας*, *ἐλαῶν* (Baum) II, 1055, 34. 36. 40. 41 u. s. w. (345 v. Chr.); *ἐλαῶν* (Baum) 577, B, 2 (IV. J. v. Chr.); [*ἐλάας*] (Frucht) CIG. I, 123 (nach 306 v. Chr.). — Vgl. Weckl. p. 63 ff., Cauer p. 270; Riem. Rev. IX, 50; Bamb. Jb. XII, 12; Schweizer p. 78. Die Atticisten empfehlen *ἐλαῖα*, weil *ἐλαῖα* infolge der Monophthongisierung von *αι* im Ausgang mit Baumnamen wie *μηλέα* zusammengefallen war.

¹⁵⁹) *αἰεῖ* CIA. I, 32, A, 25 (420/416 v. Chr.); 59, 34 (410 v. Chr.); 64, 7 (410/405 v. Chr.); II, add. 1, c, 26 (399 v. Chr.); 39, 8 (vor 376 v. Chr.); add. 54, b, 14 (363 v. Chr.); IV, 2, 59, b, 12 (361 v. Chr.). — *αἰεῖ* CIA. I, 36, 11 (426 v. Chr.); 79, 9 (403 v. Chr.); II, 17, A, 34 (387 v. Chr.); 40, a, 12 (vor 376 v. Chr.); 52, 12 (368 v. Chr.); 73, 21 (368/352 v. Chr.); Mitt. II, p. 197, 4 (361 v. Chr.); IV, 2, 1054, f, 26 (Ende des IV. Jahrh.) u. s. w. Riem. Rev. IX, 51. Bamb., exercit. crit. in Arist. Pl. novae p. 2; Jb. XII, 13.

Dagegen *αἰεῖ* CIA. IV, 2, 623, e, 6 (200/150 v. Chr.). — Vgl. Schweizer p. 78 f. mit Cröaert, Zeitschr. f. d. Gymnasialw. 1898, 579.

¹⁶⁰) *αἰετός* (= „Giebel“) CIA. I, 322, a, II, 80 (409 v. Chr.); *αἰετός* (= „Adler“) II, 678, B, 38 (378/366 v. Chr.); *αἰετός* (= „Giebel“) 1054, 39 (347 v. Chr.); *αἰετός* (= „Adler“) 835, A, i, 72 (320/317 v. Chr.). — *αἰεταῖος* I, 322, a, II, 73 (409 v. Chr.). — *ἐναίετιον* IV, 1, a, 297, b, 6. 8 (vor 403 v. Chr.). — *καταίετιος* II, 1054, 39 (347 v. Chr.). — *παραιετίδης* 807, b, 103 (350 v. Chr.); *παραιετίδης* IV, 2, 1054, c, 14 (c. 350 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 50. — [*ῥ*] *ῥ* [*ᾱ*] *ῥ* *ῥ* *ῥ* CIA. II, 613, 6 (298 v. Chr.). Bamb. Jb. XII, 13. — Auch auf einer rotfigurigen Schale *αι*, s. Kretschmer p. 128.

¹⁶¹) *Ἀλαεύς* z. B. CIA. I, 188, 1 (410 v. Chr.). — *Ἀλαεύς* CIG. I, 578, 3; *Ἀλαεῶς* CIA. 1790, 1; 1801, 3; 1845, 5; *Ἀλαεῖ* II, 1144, 6; IV, 2, 1139, b, 4 (nicht näher datierbar); *Ἀλαῖα* Def. 49, a, 2; 50, a, 2; *Ἀλ[α]ῖα* 60, a, 2 (III. Jahrh.); *Ἀλαῖα* IV, 2, 768, b, A, II, 10.

¹⁶²) *Ἀνακαεύς*¹⁶²), *Ἀμφιάρων*¹⁶³), *Γραῆς*¹⁶⁴), *Ἐλαεῖ*¹⁶⁵), *Ἑστιαεῖ*¹⁶⁶), *Θοραεῖς*¹⁶⁷), *Θρασυδάου*¹⁶⁸), *Κρηταίων*¹⁶⁹), *Κυδαθηναεῖς*, *Κυδαθηναέως*, *Κυδαθηναεά*¹⁷⁰), *Ῥαέως*, *Ῥαῆς*¹⁷¹), *Ξυπεταών*¹⁷²), *Πειραεῖς*, *Πειραῶς*, *Πειραεῖ* (12 mal), *Πειραεά*, *Πειραέων*, *Πειραεῦσι*, *Πειραεάς*¹⁷³), *Φηγαεῖς* *Φηγαέως*¹⁷⁴).

2. *Ἀθηναία* ist die gewöhnliche Form im Alt- und Mittelattischen. In den Dekreten läßt sie sich verfolgen bis 378 v. Chr.; in Übergabeurkunden bis 367 v. Chr.; in Weihinschriften bis 342 v. Chr. — *Ἀθηναία* erscheint daneben vom VI.—IV. J. v. Chr. — *Ἀθηναῖ*, aus dem VI. und V. Jahrh. v. Chr. nur je einmal zu belegen, wird in Dekreten und Übergabeurkunden herrschend seit 362 v. Chr. (vgl. Note 157).

3. *ἐλαία* und *ἐλάα* finden sich nebeneinander im V. Jahrhundert. Das IV. Jahrhundert kennt nur noch die kürzere Form. Ein Unterschied, wonach *ἐλαία* den Baum, *ἐλάα* die Frucht bedeutet hätte (Suidas), ist aus den attischen Inschriften nicht zu erweisen (vgl. Note 158).

¹⁶²) *Ἀνακαεύς* z. B. CIA. II, 698, II, 12 (350/49 v. Chr.). — *Ἀνακαεύς* CIA. II, 2075, 5 (Rest von *K* deutlich).

¹⁶³) *εἰς Ἀμφιάρων* CIA. IV, 2, 834, b, II, 93 (329 v. Chr.); [*Ἀμφιαρ*]ων II, 471, 70 (II. J.).

¹⁶⁴) *Γραῆς* CIA. II, 991, II, 7 (III. J. v. Chr.).

¹⁶⁵) *Ἐλαιεῖ* CIA. I, 164, 4 (431 v. Chr.) u. s. w. — *Ἐλαεῖ* 173, 4 (419 v. Chr.).

¹⁶⁶) *Ἑστιαεῖς* z. B. CIA. I, 20, 1 (vor 444 v. Chr.). — *Ἑστιαεῖ* EA. 1897, 38 n. 7 Z. 9 (Eleusis).

¹⁶⁷) *Θοραεῖς* CIA. I, 315, 6 (434 v. Chr.); II, 803, d, 133 (342 v. Chr.). — *Θοραε[ύς]* II, 2081, 1 (400/146 v. Chr.).

¹⁶⁸) *Θρασυδάου* CIA. II, 946, 14 (IV. J. v. Chr., noch vielfach *ο = ου*).

¹⁶⁹) *Κρηταίων* CIA. II, 332, 25 (III. J. v. Chr.). Riem. Rev. V, p. 148.

¹⁷⁰) *Κυδαθηναεῖς* z. B. CIA. II, 603, 2 (nach 270 v. Chr.) — *Κυδαθηνα[εύς]*, Raum für nur 2 Buchstaben, CIA. II, 50, 5 (368 v. Chr.); *Κυδαθηναεά* 603, 17 (nach 270 v. Chr.); *Κυδαθηναεῖς* 2237, 2; *Κυδαθηναέως* 2243, 2 (nicht näher datierbar).

¹⁷¹) *Ῥα[α]εῖς* CIA. I, 121, 3 (430 v. Chr.) u. s. w. — *Ῥαέως* 318, A, 8 (421 v. Chr.); *Ῥαῆς* II, 991, II, 18 (III. J. v. Chr.). Über die Aspiration s. § 33.

¹⁷²) *Ξυπεταών* CIA IV, 1, c p. 146 zu I p. 157 n. 298 (438 v. Chr.); *-αίων* s. Note 188; §§ 34; 51, 1.

¹⁷³) *Πειραιεά* z. B. CIA. II, 573, 22 (c. 350 v. Chr.). — *Πειραεά*, *Πειραέων*, *Πειραεῦσι*, *Πειραεάς* 573, 21. 6. 4. 5. 14 (c. 350 v. Chr.); *Πειραεῖς* Mitt. VII, p. 41 (350/300 v. Chr.); Def. 55, a, 7. 8 (III. Jahrh.); CIA. II, 1542, 2; 2012, 2; 2459, 1; 2459, b, 2 (neben *Πειραιεῖς* Z. 4); 2519, 3; IV, 2, 441, d, 7 (nicht vor 168 v. Chr.); IV, 2, 2459, b, 2 (neben *Πειραιεῖς* 4); *Πειραεῖ* CIA. II, add. 834, b, II, 23 (329 v. Chr.); add. 834, c, 18. 19 (nach 329 v. Chr.); 808, c, 30 (326 v. Chr.); 809, d, 167 (325 v. Chr.); IV, 2, 192, c, 9. 14. 36 (320 v. Chr.); II, 1058, 9 (vor 300 v. Chr.); 770, 4. 10. 7 (IV. bis II. J. v. Chr.); [*II*]ε[ι]ραῶς II, add. 834, b, I, 64 (329 v. Chr.). Weckl. p. 53; Riem. Rev. IX, p. 50; Bamb. Jb. XII, 13.

¹⁷⁴) *Φηγαεῖς* z. B. CIA. I, 132, 2 (423 v. Chr.). — [*Φ*]η[γ]α[εύς] CIA. II, 66, 7 (356 v. Chr.), Raum für nur 2 Buchstaben; *Φηγαέως* IV, 2, 1142, d, 4 (III. J. ?); *Φηγαεά* II, 1158, 6 (1. Viertel des III. Jahrh.); 2624, 3.

4. In den Staatspsephismen findet man bis zum Jahre 361 v. Chr. abwechselnd αἰεί und αἰί; von da an nur noch die letztere Form. Nur in den Dekreten religiöser Genossenschaften (Thiasoten) begegnet αἰεί noch im II. Jahrhundert v. Chr. (vgl. Note 159).

5. αἰετός (Adler, Giebel), αἰεταῖος, ἐναιέτιον, καταιένιος und παραιεῖς zeigen in der klassischen Zeit nur den Diphthong. Erst 298 v. Chr. erscheint -α- in ἀέτωμα (Note 160).

6. In den Demotika Ἀλα(ι)εύς, Ἀνακα(ι)εύς, Ἐλα(ι)εύς, Ἑστια(ι)εύς, Θορα(ι)εύς, Κυθαθηνα(ι)εύς, Ὅα(ι)εύς, Πειρα(ι)εύς, Φηγα(ι)εύς sind die Formen mit Iota die häufigeren¹⁷⁵).

7. In der Poesie gilt auch inlautendes αι bisweilen als Kürze:

χάριν οὐ δικάϊαν (~~~) κεχόμισμαι¹⁷⁶).

b) Übergang von αιι in αι.

8. In den Endungen -αιῖος, -αιῖνος, -αιῖτης, -αιῖκος, -αιῖς begegnen jederzeit Formen mit einfachem und doppeltem ι neben einander; vgl.: ἐλαῖῖνος, Ἐλαῖῖτης neben ἐλαῖῖνος¹⁷⁷); Ἀθηναῖῖκος, Ἀθηναῖῖς neben Παναθηναῖῖκος, Ἀθηναῖῖς¹⁷⁸); Ἀχαιῖα, Ἀχαιῖκος neben Ἀχαιῖκος¹⁷⁹); Δικαιῖδης, Ἑρμαιῖκος, Κορωναιῖκος, Πλαταιῖκος neben Πειραῖῖκος¹⁸⁰); Πτολεμαῖῖς neben Πτολεμαῖῖς¹⁸¹); Φωκαῖῖς, Φωκαῖῖκος¹⁸²).

¹⁷⁵) Vgl. den Index zu CIA. I, auf Seite 234—35, zu II, p. 73 ff., zu IV, 2, p. 330 ff. und DS.¹ Index p. 757—759.

¹⁷⁶) RE. 95, 4 (III. J. v. Chr.). Hängt die verschiedene Messung von αιι und anderen Diphthongen mit einem Wechsel in der Silbentrennung zusammen?

¹⁷⁷) ἐλαῖῖνος CIA. II, 678, B, 10 (378/369 v. Chr.). — ἐλαῖῖνων IV, 2, 834, b, I, 51 (329 v. Chr.); ἐλαῖῖνοι II, 167, 44 (nach 307 v. Chr.); Riem. Rev. V, 159; IX, 51. — Ἐλαῖῖται CIA. I, 228, 4 (452 v. Chr.); 229, 6 (451 v. Chr.).

¹⁷⁸) Ἀθηναῖῖκος CIA. II, 780, 14 (c. 300 v. Chr.); Ἀθηναῖῖς CIA. II, 2854, 1 (IV. — II. J. v. Chr.). — Παναθη[ναῖ]ῖκος CIA. II, 176, 17—18 (330 v. Chr.); [Παναθη]ναῖῖκόν CIA. II, 240, 19 (307 v. Chr.). Riem. a. a. O. — Ἀθηναῖῖς CIA. II, 751, B, a, II, 16 (350/324 v. Chr.); 754, 48 (349 v. Chr.); 756, 26 (346/343 v. Chr.); 2780 (Ἀμφιπολίτης); 3313 (Σηστία); 3410 (Χία); IV, 2, 3858, b. Riem. a. a. O.

¹⁷⁹) Ἀχαιῖα CIA. IV, 1, c, 53, b, 11 (419 od. 413 v. Chr.); II, 966, 48. 50. 54 (kurz nach 191 v. Chr.); Ἀχαιῖκά 716, A, 7 (c. 330 v. Chr.). — Ἀχαιῖζ[αί] 723, 3 (319 v. Chr.). Riem. a. a. O.

¹⁸⁰) Δικαιῖδης Δικαιῖδου CIA. II, 467, 126 (c. 100 v. Chr.); Δικαιῖδου 470, 105 (I. Jahrh. v. Chr.); Δικαιῖδου KOY. 1099 (röm. Zeit); Ἑρμαιῖκόν CIA. II, 781, 4. 5 (c. 300 v. Chr.); Κορωναιῖκή KOY. 1914 (röm. Zeit); Πλαταιῖκή KOY. 2324 (hell. Zeit); 2324 b (röm. Zeit). — Πειραῖῖκά CIA. II, 164, 33 (kurz nach 334 v. Chr.); II[ε]ραῖῖκοίς Def. 55, a, 9; b, 4 (III. Jahrh. v. Chr.).

¹⁸¹) Πτολεμαῖῖδος CIA. II, 966, 42 (kurz nach 191 v. Chr.); 968, 18. 22. 24. 26 (165/163 v. Chr.); 969, A, 5. 12. 21. 33 (165/162 v. Chr.); 465, 79 (c. 100 v. Chr.); 467, 141 (c. 100 v. Chr.) etc. — Πτολεμαῖῖδος 446, 72 (c. 153 v. Chr.); 450, 16 (II. J. v. Chr.) etc. etc. Riem. Rev. IX, p. 51. — Πτολεμαῖῖτις CIA. III, 2869, 3 (Kaiserzeit) neben Πτολεμαῖῖτις 2870, 3.

¹⁸²) Φωκαῖῖδες CIA. I, 199, 7 (V. J. v. Chr.); Φωκαῖῖς II, 649, 18 (398 v. Chr.); 660, 44 (390 v. Chr.); Φωκαῖῖς, Φωκαῖῖδες 652, A, 42 (398 v. Chr.). — Φωκαῖῖκός 652, 5 (398

c) Übergang von *αι* in den Laut *α*¹⁸³⁾.

9. Geht aus diesem bunten Wechsel von *αι* und *α* hervor, dafs im V.—I. Jahrhundert v. Chr. *αι* noch Diphthong war, so wird dies anders in der Kaiserzeit. Ums Jahr 100 n. Chr. beginnt nämlich eine immer häufiger werdende Verwechslung mit den e-Lauten, und zwar begegnet:

- a) die Verwechslung mit *η* nur bis zum Jahre 150 n. Chr. (sie hört offenbar deshalb auf, weil um diese Zeit *η* sich schon dem *ι*-Laute näherte)¹⁸⁴⁾;
- b) die Verwechslung mit *ε* (mit Nichtbeachtung der Quantität), besonders häufig vom Jahre 150 n. Chr. an¹⁸⁵⁾.

v. Chr.); 660, 19 (390 v. Chr.); *Φωκαϊκόν* 708, 5 (nicht vor 340 v. Chr.) — Cauer p. 271; Riem. Rev. V, p. 159; IX, 51.

¹⁸³⁾ Blafs p. 50 ff.; p. 62 ff.; Schweizer p. 77 f.

¹⁸⁴⁾ *στῆλης* (Dat. Plur.) CIA. III, 7, 16 (117/138 n. Chr.); *Εὐκχεος* 3, b, 15 (125/140 n. Chr.); *Ἀνακηνός* 1569, 3 (nicht näher datierbar).

¹⁸⁵⁾ 1. *ε* statt *αι*.

<i>Πλατεαῖς</i> CIA. III, 127, 2, 6 (117/134 n. Chr.)	<i>Ἐλεουσίου</i> 1144, 4 (184/188 n. Chr.)
<i>Φηγενός</i> 1116, 11 (146/148 „ „)	<i>Πειρε(ένς)</i> 1154, 8 (c. 190 „ „)
<i>Βησενός</i> 1121, 30, III (155/157 „ „)	<i>Ἐλεούσιος</i> 1172, 30 (179/208 „ „)
<i>Βησένως</i> 1031, 2 (168/174 „ „)	<i>Πεανιών</i> 94, 2 (II.-III. J. „ „)
<i>Ἐλεούσιου</i> 1039, 17 (165/185 „ „)	<i>νέιν</i> (= <i>ναίνειν</i>) 171, a, 2, 1-2 (II.-III. J. „ „)
<i>Πειρε(ένς)</i> 1133, 63, II (170/172 „ „)	<i>Βησενός</i> 1188, cde, 13 (nicht vor 217 „ „)
<i>Ἐλεούσιος</i> 1133, 29, I (170/172 „ „)	<i>Μεμακτηριώνα</i> 1188, ab, 9 (217/230 „ „)
<i>Ἐλε(ούσιος)</i> 1133, 86, I (170/172 „ „)	<i>Ἐκατομβέων</i> 1197, II, 37 (238/244 „ „)
<i>Κυδαθηνε(ένς)</i> 1141, 16 (175/179 „ „)	<i>Βησενός</i> 1197, III, 86 (238/244 „ „)
<i>Πιρεένς</i> 1140, 4 (c. 180 „ „)	<i>Νεικέα</i> (= <i>Νικαία</i>) 129, 23 (c. 250 „ „)
<i>Ἐλεουσ-</i> 1041, 13 (c. 180 „ „)	<i>Ἀθηνέος</i> 1202, I, 34. 50 (c. 262 „ „)

2. *αι* statt *ε*.

<i>Ἐρικαιένς</i> 1100, 13 (c. 110 n. Chr.)	<i>Λοιμαιένς</i> 1138, 34 I (174/178 n. Chr.)
<i>Ἐρικαιεῖς</i> 1023, III, 11 (138/140 „ „)	<i>Τρινεμαιένς</i> 1035, 40 (174/178 „ „)
<i>Λοιμαιεῖς</i> 1023 V, 5 (138/140 „ „)	<i>ἐλαίου</i> (= <i>ἐλεόν</i>) 170, 2 (II. J. „ „)
<i>Ἐρικαι(ένς)</i> 1114, 39, I (146/148 „ „)	<i>ἐγραιω</i> (= <i>ἐγρεο</i>) 171, a. 1. 6 (II.-III. J. „ „)
<i>[Λιο]μαιένς</i> 1132, I, 48 (166/169 „ „)	<i>καίχλυι</i> (= <i>κέχλυθι</i>) 171, a, 7 (II.-III. J. „ „)
<i>Ἐρικαι(ένς)</i> 1034, 48 (169/175 „ „)	<i>Σαίδιος</i> 1062, 35 (c. 210 „ „)

Von anderen, teils undatierbaren, teils späteren Beispielen aus der Kaiserzeit sind zu nennen:

1. *ε* für *αι*: *φεδυντοῦ* CIA. III, 1058, 2 (III. J. v. Chr.); *ἡσελεύσονται* III, 404, 2 (III.—V. J. n. Chr.); *διφθέρες, συνστῆ* 48, 44 (IV. J. n. Chr.); *φῆδιμον* RE. 173, 20 (IV.—V. J. n. Chr.); *Κυδαθηνέων* 1777, 1; *Ἀθηνέων* 1331, 3; *γένης, κῆιμ* 1379, 1. 2; *κῆιτ* 1385, 2; 1388, 1; 3520, 2; *πέκρυπτε* 1385, 4; *τεταρτέω* 1423, 11; *γίγνεται* 1423, 12; *ἀνὸξ* (= *ἀνοῖξα*), *μεθῆξετε, ἐκρεῖζωθήσεται* 1427, c, 4. 7. 17; *Ἐξωνής* (= *Ἀλξωνίς*) 1350, 3; *Βησενός* 1628, 3; 1629, 2; *χρέας* 1644, 1; *Ἡφέστου* 1675; *Πεανι(ένς)* 1913, 2; *κέ* 3436; 3446; 3449; 3458; 3462; 3464; 3480; 3482; 3502; 3523 u. s. w. *Ἀθηνέου* 3454, 2; 3545, 2; *Κεσαρέος* 3547, 4.

2. *αι* für *ε*: *εἶται, στρατόπαιδον* 48, 29. 30 (IV. J. n. Chr.); *ἀναίθηκα* 173, 7 (IV. J.); *οἰκαίτη* 3513, 3; *παιριστοῦ* 3441, 2.

10. Das so aus *αι* entstandene *ε* geht mit einem folgenden e-Laute in der Vulgärsprache Kontraktion ein. So entstehen die seit dem II. Jahrhundert n. Chr. zu belegenden Formen: *Ἀλεύς*, *Κυδαθηγνέυς*, *Νικεύς*, *Πειρεύς*¹⁸⁶).

11. Hinsichtlich der Orthographie ergibt sich aus den Inschriften der klassischen Zeit, daß mit *αι* zu schreiben sind: *Αἰραί* (nicht *Ἑραί*)¹⁸⁷ und *Ξυπεταιών*¹⁸⁸); mit *ε*: *Ἀλκμεωνίδης*¹⁸⁹) und *Ποτειδεάτης* (trotz *Ποτειδαία*¹⁹⁰). Ohne *αι* findet sich *Ἑστιώτης* (Bewohner von Hestiaia, Thessalien¹⁹¹).

§ 15. EI.

a) Echtes *ει*.

1. Echtes, d. h. aus vorgeschichtlicher Zeit ererbtes (*πείθω*) oder innerhalb des Griechischen aus *ε* + *ι* entstandenes (*γένει*, *εἰπών*) *ει* wird schon auf den ältesten Inschriften durch die Zeichenverbindung *EI* ausgedrückt.

2. Ursprünglich diphthongisch, wird nach und nach echtes *ει* durch qualitative Angleichung seiner Komponenten zu dem langen, geschlossenen ē-Laut, wie ihn das (Ionisch-)Attische schon lange in dem „unechten *ει*“ besaß, das nunmehr ebenfalls durch die beiden Zeichen *EI* geschrieben wird. Vgl. § 10, 15. 16¹⁹²).

¹⁸⁶) *Ἀλεύς* CIA. III, 1276, B, 24 (vor 126 n. Chr.); *Πειρεύς* add. 1089, 11 (vor 126 n. Chr.); *ἐκ Πειρέων* 2057, 2; *Κυδαθηγνέως* add. 1089, 3; 1775, 3; *Νικεύς* (= *Νικαιεύς*) 2840, 3 u. s. w. *Αἰουμειεύς* CIA. IV, 2, 371, frg. a, 7 (c. 254 v. Chr.) neben häufig belegtem *Αἰομε(ι)εύς* beruht auf unrichtiger Ergänzung; auch die Richtung des Buchstabenrestes vor *A* paßt besser zu *Ἀλ]αιεύς*.

¹⁸⁷) *Αἰραῖοι* CIA. I, 37, 25 (425 v. Chr.); 230, 5 (450 v. Chr.) etc. Riem. Rev. V, p. 151.

¹⁸⁸) *Ξυπεταιών* CIA. I, 243, 2 (437 v. Chr.); II, 814, a, A, 8 (377 v. Chr.); 308, 9 (287 v. Chr.) etc. Herw. p. 30; Riem. Rev. V, 155. — Dazu die Beispiele Note 172; § 34; N. 1168.

¹⁸⁹) *Ἀλκμεωνίδης* CIA. I, 433, III, 10 (461/456 v. Chr.); *Ἀλκμεωνίδης* II, 814, a, B, 19 (374 v. Chr.); -ου 946, 14 (400/350 v. Chr.). — *Ἀλκμεών* CIA. IV, 1, b, 373, 189 (VI. J. v. Chr.); II, 992, I, 7 (I. J. v. Chr.); vgl. 1102, 1. — Cauer p. 269; Riem. Rev. IX, 177. — Auch auf Vasen erscheint die Form *Ἀλκμέων*, deren Verhältnis zu *Ἀλκμείων* nicht aufgeklärt ist, s. Kretschmer p. 123.

¹⁹⁰) *Ποτειδεάται* I, 240, 50; 241, 8; 242, 5; 244, 65 (= 440/435 v. Chr.). Demnach ist *Ποτειδα* . . CIA. I, 236, 14 nicht mit Kirchhoff und Stahl p. 38 in *Ποτειδαῖται*, sondern in *Ποτειδαία* zu ergänzen, wie ja der Stadtname auch anderwärts zwischen Völkernamen steht: *Ποτ[εῖδ]αία* neben *Ἀργεῖοι* I, 235, 4 u. s. w. Erklärungsversuch von Hatzidakis, *Ἀθηνᾶ* VIII 458—68 (verschiedene Bildungen, mir nur aus Wochenschr. f. klass. Phil. 1897, Sp. 474 bekannt); anders K.-Bl. I 175.

¹⁹¹) [*Ε*]στ[ε]στ[ω]ν CIA. II, 88, 8 (376/353 v. Chr.).

¹⁹²) So zuerst Brugmann, Curt. Stud. IV 81 ff. und neuerdings (gegen O. Hoffmann Griech. Dialekte III 384 ff.) IF. IX, 343 ff.; ebenso G. Meyer p. 125 f.; Kretschmer

3. Echtes *ει* läßt sich aus den Steininschriften feststellen für folgende Wörter: *ἀλείφω*, *ἀμείνων*, *γείτων*, *δείκνυμι*, *δεινός*, *Δειτρορέφης*, *εἶπον*, *ἐπειδὴ*, *-κλεια*, *λεῖτος*, *μειξ-*, *νεῖκος*, *ὀλείζων*, *πέιθω*, *Ποτείδαία*, *τεισ-*, *τεῖχος*, *φρίδομαι*, *Φλειάσιος*, in Ableitungssilben wie in *πρυτανεία*, Flexionen wie *ποιεῖ*¹⁹³).

b) *EI* als Vertreter von *HI*¹⁹⁴).

4. In wie weit schon das Altattische *ηι* durch *ει* ersetzt hat, ist bei der Beschaffenheit des vorenkleidischen Alphabetes, welches für *ε* und *η* dasselbe Zeichen verwendet, nicht mehr zu ermitteln. Dagegen läßt sich im Mittel- und Neuattischen ein solcher Ersatz beobachten in *κλής* (*κλήω*, *κλήδιον*, *κλήθρον*, *κλήσιον*)¹⁹⁵), *κλήζω*¹⁹⁶), *θνήσκω*¹⁹⁷),

p. 35 f., während Dietrich R. Z. XIV 67; Blass p. 29 ff. Diphthongierung des „unechten *ει*“ annehmen wollten.

¹⁹³) *ἐχσαλειφόντων* CIA. I, 32, A, 10 (435—16 v. Chr.); für *ἀμείνων* sprechen *Ἀμεινοκλεις* I, 446, I, 34 (425 v. Chr.); *Ἀμεινιαδες* I, 138, 2 (409 v. Chr.); I, 324, I, 37, 40; II, 57 (408 v. Chr.); *Ἀμεινοκρατες* I, 447, III, 48; *Ἀμειν[ίας]* IV, 1, c, 373, 251; *Ἀμεινιο* IV, 1, a, 477 e; nicht viel beweist *ἀμεινος* I, 40, 12, vgl. die oben Note 110 aus der gleichen Inschrift angeführten Schreibungen; *Εὐγείτων* I, 448, II, 4; *ἐπιδῆχσα*, IV, 1, a, 38 a, 4; *Δεινίας* I, 433, II, 39 (460 v. Chr.); I, 447, III, 62; *Δεινιο* I, 483; *Δειτρορέφης*, s. Note 382; *εἶπεν* I, 31, B, 1 (444—441 v. Chr.); *εἶπε* IV, 1, a, 33 a, 15 bis 16; *εἶπεν* = *εἶπεν* I, 40, 18 (428 v. Chr.); *ἐπειδὴ* z. B. in *ἐπειδάν* I, 31, A, 27 (444 bis 441 v. Chr.); *Ἔργοκλεια* IV, 1, b, 373, 225; *λείας* I, 322, 86 (409 v. Chr.); *μειξ-* s. Note 1351; *νεικα* I, 492; *ὀλείζων* s. Note 1303; *πειθομενοις* IV, 1, a, 27 a, 15 (c. 445 v. Chr.); *Διοπειθης* I, 448, I, 12, *Πεισανδρος* ebd. II, 10; *Πεισιαναξ* I, 470; *Ξενοπειθης* II, 16, 32 (383 v. Chr.); *Ποτείδαίης* I, 442, 6. 10 (nach 432 v. Chr.); *τεισ-* s. § 66, 6; *τεῖχος* I, 442, 8 (n. 432 v. Chr.); *Φειδελειδες* IV, 1, c, 298, 13; *Φειδοκρατιῆς* II, 16, 30; *Φλειάσιον* I, 45, 15 (421 v. Chr.). — *πρυτανείαν* I, 49, 7 (c. 419 v. Chr.); *ποιεῖ* I, 45, 9 (421 v. Chr.).

Gelegentlich wird für echtes *ει* auch *E* geschrieben: *ΠΕσιδος* = *Πείσιδος* IV, 1, a, 373 a; *κΕται* Mitt. X, p. 370 n. 29 (Kretschmer, KZ. 29, 154); *παρακαλΕ* CIA. II, 314, 30 (284 v. Chr.); *ἈμΕνοκλῆς* II, 3456 neben zweimaligem *Ἀμεινοκλέους* auf derselben Inschrift (IV.—I. J. v. Chr.); über *ὀλΕζων* s. Note 1303; *ΔιΕτρορέφης* s. Note 382; *Φαλῆρε* Note 1268; auch die am Schluss von Note 203 genannten Formen kann man allenfalls hierher stellen.

¹⁹⁴) Weckl. p. 63; Herw. p. 6; Riem. Rev. V, p. 147; IX, 54; Blafs p. 46 f.; Hecht II, p. 1—15; BReil, Mitt. 20, 428. Zur Erklärung vgl. die bei Schweizer p. 59 Fußn. 3 angeführte Literatur.

¹⁹⁵) *κλής* *μεγάλη* CIA. II, 675, 44 (nach 403 v. Chr.). — *κλεις* *ibid.* Z. 47; 678, B, 54 (378/366 v. Chr.); *κλείς* IV, 2, 682 c, 22 (363/356 v. Chr.); *κλεί[δ]ες* CIA. II, 807, b, 143 (330 v. Chr.); *[κ]λείδες* IV, 2, 834 b, I, 45 (329 v. Chr.). *Ει* zeigen auch, weil nur aus späterer Zeit überliefert: *κλειομένην* CIA. II, 1054, 65 (347 v. Chr.); *κλειδίον* 766, 27 (341 v. Chr.); *κλείθρου*, *κλείθρα* 807, b, 121 (330 v. Chr.); *κλεισίον* IV, 2, 834 b, I, 14 (329 v. Chr.).

¹⁹⁶) *ἐνκλείζων*, *ἐνκλείσε* RE. 26 (IV. J. v. Chr.).

¹⁹⁷) *θνήσκω* CIA. II, 2477, 10; 2494, 4. — *θνήσκεις* IV, 2, 4040 b, 8 (zw. Euklid. und August).

λητουργεῖν¹⁹⁸), λησιτής¹⁹⁹), νῆος²⁰⁰), παρῆάς²⁰¹), Πεντεληκός²⁰²), Ἀριστιήδης²⁰³), Ἀρῶεν ήδης²⁰⁴), Ἀρχεν ήδης²⁰⁵), Ἀριστολ ήδης, Σιτησι-
λήδης, Χαιρελ ήδης²⁰⁶), Χολλ ήδης²⁰⁷), Αἰγ ής, Ἐρεχθ ής, Οἰν ής²⁰⁸)
Πυθ ής, Χρυσ ής²⁰⁹).

¹⁹⁸) [λ]ητουργιών CIA. II, add. 554, b, 14 (386 v. Chr.); λητου[ργ]εῖ ληι . . . 557
5. 6 (Zeit des Demosthenes); λητου[ργ]ησαν 172, 4 (340/332 v. Chr.). — Vom Jahre
300 an nur noch ει, vgl. CIA. II, 316, 11 (282/280 v. Chr.); 331, 17. 61 (c. 270 v. Chr.);
IV, 2, 623 b, 6. 11 (nach 250 v. Chr.) etc. Blafs a. a. O. Die bisherigen Etymologien
(s. G. Meyer p. 131 Fußn. 1, wozu Bezzenberger bei Stokes, Urkeltischer Sprach-
schatz 247) berücksichtigen diese Form nicht.

¹⁹⁹) λησιτών CIA. IV, 2, 141, 11 etc. (346 v. Chr.) — vgl. ἀπὸ ληίων CIA. II, 678,
A, 15 (378/366 v. Chr.) — λεισιτών S04, B, b, 35 (334 v. Chr.).

²⁰⁰) νεῖα δ' οὐ δεδοικισμμένα CIA. IV, 2, 792 b, 27 (c. 370 v. Chr.), νεῖα καινά,
νεῖων τόμοι II, 809, e, 28 ff. (325 v. Chr.).

²⁰¹) Παρεῖας acc. pl. CIA. II, 676, 41 (385/366 v. Chr.); 703, 11 (341 v. Chr.). Die
Form mit ηι ist bis jetzt nicht zu belegen.

²⁰²) Πεντεληκούς CIA. IV, 2, 1054 b, 76. 79. 94. 101; 1054 c, 14. 33, -νά 1054 b, 54.
89 (etwas vor der Mitte des IV. J. v. Chr.); Πεντεληκιοῦ CIA. II, 1054, 31. 33. 45 (347
v. Chr.). Πεντεληκίος IV, 2, S34 b, II, 97 (329 v. Chr.) neben Πεντελεικός auf derselben
Zeile. Vgl. Note 410. — Πεντελεῖ(ι)κούς CIA. IV, 2, 1054 c, 20 (Mitte des IV. J. v. Chr.).

²⁰³) Ἀριστιήδης CIA. II, 864, 30 (400/350 v. Chr.); 986, II, 25 (400/350 v. Chr.);
Ἀριστιήδης IV, 2, 73 d, 4 (Auf. d. IV. J.); Ἀριστιήδης neben Ἀριστειδης S14, a, A,
22—23; a, B, 23 (374 v. Chr.); Ἀριστιήδου 708, 25 (nicht vor 340 v. Chr.); Ἀριστιήδης
II, 1232, 4; 2348; 2489. — W. Schulze quaest. epp. p. 458 nimmt an, eine ursprüng-
liche Verteilung -εῖδης: ηῖς habe sich in der späteren Entwicklung vielfach aus-
geglichen. Im Attischen jedenfalls war -ηδης herrschend geworden, aus dem auf
lautlichem Wege die jüngeren Formen auf εῖδης hervorgingen: das zeigen die Brug-
manns Erklärung stützenden Formen ΜενελλΕΔΕΣ EA. 1887 S. 139; IV, 1, b. 373, 117;
Ἡρακ(λ)Εδης IV, 1, b, 491, 10; II, 3937 = IV, 2, p. 285; Χαμικ(λ)Εδο(υ) Def. 102, b, S—9
(III. Jahrh.), die allerdings teilweise auch nach den am Schlufs von Note 193 gegebenen
Beispielen beurteilt werden können.

²⁰⁴) Ἀρῶενήδου CIA. II, 864, III, 21 (400/350 v. Chr.); Ἀρῶενήδης S04, B, a, 18 (334
v. Chr.); Ἀρῶενήδου S08, c, 72 (326 v. Chr.); S09, c, 30 (325 v. Chr.). — Ἀρῶενείδει
add. S34, b, II, 60 (329 v. Chr.) etc.

²⁰⁵) Ἀρχενήδου CIA. II, 793, b, 70 (357 v. Chr.); S02, b, 19 (349 v. Chr.); S07, c,
61 (330 v. Chr.); S08, d, 115 (326 v. Chr.); S09, d, 30 (325 v. Chr.). — Ἀρχενείδου
511, d, 141 (323 v. Chr.).

²⁰⁶) Χα(ε)ρελη(ίδου) CIA. II, 864, II, 13 (400/350 v. Chr.). — Χαιρελείδου S46, a, 6
(IV. J. v. Chr.); Σιτησιλίδης S07, a, 157. 189 (330 v. Chr.); Ἀριστολείδης 1008, a, 3
(IV. J. v. Chr.).

²⁰⁷) [Χολλ]ήμδαι CIA. II, 864, 39 (vor 350 v. Chr. wegen der beständigen Wieder-
gabe von ου durch ο); Χολλήδης (sic) S2, 3 (vor 356 v. Chr.); Χολλήδου, Χολλήδη
add. S34, c, 34. 35 (nach 329 v. Chr.) — Χολλείδ(η) add. S34, c, 36 (nach 329 v. Chr.);
Χολλείδαι 943, II, 26 (325 v. Chr.) etc. Riem. Rev. IX, p. 54.

²⁰⁸) Riem. Rev. IX, p. 54 [vgl. p. 177]. An diesen sehr häufig auftretenden
Phyllennamen läfst sich der Wandel in der Orthographie besonders gut verfolgen:

a) 403—350 v. Chr., ηι: ει = 26: 3.

ηι: CIA. II, add. 1, b, 20; 3, 4; 12, 10; 29, 4; EA. 1883, p. 171—72; CIA. II, 55,
2; 56, 7; 57, ab. 1. 2; add. 57, b, 4; 62, 2; 73, 1; add. 105, b, 4; DSr. 412. CIA. IV,

5. Bei *κλης*, *παρηί* ist schon um 380 v. Chr. die neue Schreibweise ganz durchgedrungen; bei *λητοργεῖν*, *ληστής* und in den Eigennamen *Πεντεληκός*, *Ἀριστήδης* (von *Ἀριστεύς*), *Ἀρξενήδης*, *Ἀρχενήδης*, (*ἄρχω* + *ναῦς*), *Χολλήδης*, *Αἰγής*, *Ἐρεχθής*, *Οἰνής* erhält sich die ältere in der konservativen Kanzleisprache bis ins Demosthenische Zeitalter.

6. Seit dem Jahre 300 v. Chr. begegnet, abgesehen von der Poesie, in diesen Wörtern überall nur noch *ει*.

7. Dieses *ει* nimmt dann in der römischen Zeit, wie verschiedene Versehen in der Orthographie zeigen (*Βρισίς*, *Ἡρακλίδου*, *Αἰγίς*, *Ἐρεχθίς*, *Οἰνίς*, *Χολλίδης*, *λιτουργία*), zusammen mit echtem und unechtem *ει* die Aussprache *ι* an²¹⁰). Doch bleibt auch hier die gewöhnliche Schreibweise, wenigstens bei den Eigennamen, auch in der Kaiserzeit, die mit *ει*²¹¹). Im altertümelnden II. Jahrh. n. Chr. werden vereinzelt auch die längst verschollenen Formen *Αἰγής*, *Ἐρεχθής*, *Οἰνής* wieder zu Ehren gezogen²¹²).

8. Auch dasjenige *ΗΙ*, welches seit den ältesten Zeiten niemals zweisilbig war, das *ΗΙ* in den Konjunktiven, im augmentierten Anlaut

2, 971, 4. 15; II, 997, 2 (wegen *ο* = *ου* vor 360 v. Chr.); II, 1237, 2; 1249, 3; 1250, 1; 1255, 3; 1258, 1; IV, 2, 25; 56, 4; 57, 1; II, 1261, 2; 1265, 2.

ει: Mitt. III, p. 50; CIA. II, 55, 4; S30, 1.

b) 350—300 v. Chr., *ηι* : *ει* = 33 : 10.

ηι: CIA. II, add. 135, c, 1; 172, 6. 9. 21; 188, 2; 244, 1; S03, c, 128. 154; d, 47. 872, A, 1; 941, 2; 943, I, 1. 23; III, 29; 971, c, 14; II, 1184, 3; 1233, 2; 1244, 1; 1245, 2; 1260, 1; DS¹. 416; add. 834, b, I, 7; IV, 2, S34 b, II, 52. 54, neben *ει* Z. 51; IV, 2, 109 b, 4; 169 b, 1; 192 c, 2—3; 252 e, 17; 971 g, 8; 995 b, 3; 1054 g, A, 26.

ει: 168, 2; 186, 16; 247, 3; 248, 3; 255, 1; add. 256, b, 2; S72, c, 2; 941, 2; IV, 2, 114 c, 1; 179 b, 1.

c) 300—100 v. Chr., *ηι* : *ει* = 2 : 61.

ηι: CIA. II, 1294, 3; 1895, 3 (Anf. d. III. J. v. Chr.). — Für *ει* vgl. die Inschriften CIA. II, 323—471; 966, 37. 39. 44; 969, A, 8. 14; 956, 21; 957, 8; 968, 39; 991, 16; IV, 2, 252 c, 1; Mitt. XXI, p. 434f., Z. 5.

²⁰⁹) *Πυθ[ε]ίδος Λαμψακηνής* CIA. IV, 2, 1071 c, 3—4 (IV. Jahrh. v. Chr.) neben *Ἀγνηίς* RE. 86, 5 (IV. J. v. Chr.); *Ἐρσηίς* RE. 91, 3 (IV. J. v. Chr.). — *Χρυσείς* RV. 204 (IV. J. v. Chr.) neben *Βρισηίς*, Poesie des IV.—II. J., RE. 94, 2.

²¹⁰) *Βρισίς* (= *ηίς*) CIA. II, 3560; 3821, 2; *Ἡρακλίδου* II, 2011, 2 (alle drei Inschriften zwischen Euklid und Augustus); *Αἰγίδος* III, 1027, 4 (138/161 n. Chr.); *Ἐρεχθίδος* 1161, 4, I (179/213 n. Chr.); *Οἰνίδος* 1133, 26 (c. 143 n. Chr.); 1124, II, 51 (c. 155 n. Chr.); 1172, 31 (179/208 n. Chr.); *λιτουργία* 58, 7 (nicht näher datierbar); *λιτουργιών* EA. 1883, p. 77, Z. 6 (117/138 n. Chr.); *λιτο[υ]ργίαις* EA. 1883, p. 101 (nicht näher datierbar); *Χολλίδην* (sic) CIA. III, 825, 2 (II. J. n. Chr.).

²¹¹) *Αἰγείδος* CIA. III, 1161, I, 20 (180/220 n. Chr.) etc., etc.; *Ἐρεχθείδος* 1133, I, 42 (171 n. Chr.) etc., etc.; *Οἰνειδος* ibid. II, 45 etc. etc. — Ebenso *Χολλίδης* u. s. f.

²¹²) *Αἰγηίδος* CIA. III, 1121, 34 (156 n. Chr.); *Ἐρεχθηίδος* ibid. Z. 25; *Οἰνηίδος* ibid. Z. 25.

und in den Dativen der I. Dekl.²¹³⁾, wird seit 380 v. Chr. vielfach²¹⁴⁾ und seit 300 sogar vorwiegend durch *EI* ersetzt: ἀγαθῶι τύχει, εἵπει, εἰρῆῃ²¹⁵⁾.

9. Über die Häufigkeit dieser Schreibweise giebt folgende nach CIA. II, vol. 2 angefertigte Tabelle Aufschluß. Es wird ausgedrückt:

η	durch <i>HI</i>	durch <i>EI</i>
im IV. Jahrhundert	391 mal	118 mal
„ III. „	86 „	200 „
„ II. „	62 „	99 „
„ I. „	162 „	28 „

Die Ersetzung von *HI* durch *EI* nimmt anfänglich rasch zu, seit 200 v. Chr. aber wieder zusehends ab und hört mit dem Jahre 30 v. Chr. gänzlich auf. Die Schreibung der Kaiserzeit ist *HI* oder *H*.

10. Es ist unzweifelhaft, daß wir es hier mit dem nämlichen Vorgang zu thun haben, wie in den oben besprochenen Fällen wie *κλής*, *λητοργεῖν* u. s. w.: *ηι* wurde durch gegenseitige Angleichung seiner Komponenten zu dem langen, geschlossenen $\bar{\epsilon}$ -Laut des unechten *ει*. Die in isolierten Wörtern wie *λειτοργία* zu *λιτοργία* vorliegende lautgesetzliche Entwicklung von $\bar{\epsilon}$ zu *i* wurde jedoch in den Fällen, wo $\bar{\epsilon}$ aus $\bar{\epsilon}i$ innerhalb eines Systems stand, auf analogischem Wege beseitigt; so wurde z. B. ein lautgesetzliches, aus dem System herausfallendes *ti timi* unter Einwirkung von η *τιμή*, *τῆς τιμῆς*, *τὴν τιμὴν* und des Verhältnisses *χώρα*, *χώρας*, *χώραν* : *χώρα(ι)* durch *τῆ(ι) τιμῆ(ι)* ersetzt²¹⁶⁾.

11. Daß *ει* (für *ηι*) und sonstiges *ει* in der That zusammenfielen, zeigen ein paar vereinzelte Fälle umgekehrter Schreibweise, wie *δοκῆ* (Indikativ, 368 v. Chr.); *μηνύσῃς* (Nom. Plur., vor 350 v. Chr.); *Ἀργῆος* (vor 350 v. Chr.); *τειρηρῆς* (326 v. Chr.); *εἰτῆ* (Dativ, 321 v. Chr.) etc.²¹⁷⁾.

²¹³⁾ Franz p. 150; Herw. p. 5, f; G. Meyer p. 130f.; Dittenberger, Hermes XVIII, p. 37; Blafs p. 46; Hecht II, p. 1—15.

²¹⁴⁾ Die frühesten Beispiele sind: *τῇ βουλῇ*, *λεῖναι* CIA. II, 38, 7. 10 (nicht nach 376 v. Chr.); *παραθῆ[ι]* 49, b, 9 (375 v. Chr.); *τεῖ βουλῇ* 50, 3 (372 v. Chr.)

²¹⁵⁾ *[ἀγαθῶι τύχει]* CIA. II, 167, 10 (334/326 v. Chr.); *αἰεῖται* 614, 21 (298/282 v. Chr.); *εἰρῆῃ* 144, B, 11 (343 v. Chr.). Auch in den Def.: *ἦται* 55, a, 18; *κρήναι* 87, a, 8; *αὐτῇ* 93, b, 5; *Ἐκάται* 108, a, 4. Vgl. § 64.

²¹⁶⁾ So mit Wackernagel, Philol. Anz. 1886, 69f., Brugmann p. 53, vgl. Schweizer p. 64f., anders Dittenberger, Hermes XVII, p. 37, Anm.; Hecht II, p. 14 und 15. Zu den von Brugmann geltend gemachten Schreibungen wie *καλκοθήκη* (Dativ) kommen die in N. 203 und 1198 angeführten.

²¹⁷⁾ *δοκῆ* CIA. II, add. 52, c, 12 (368 v. Chr.); *[μ]ηνύσῃ[ς]*, unsicher, 572, 3 (400—350 v. Chr.); *Ἀργῆος* 1249, 5 (400/350 v. Chr.); *τειρηρῆς* 808, b, 70. 71. 73. 77. 80. 81. 153. 185. 187 (326 v. Chr.) neben *τειρηρῆς* Z. 69. 74. 77, etc.; *εἰτῆ* 1059, 18 (321 v. Chr.); *ἐπιμελήαν* 445, ab, 5 (II. J. v. Chr.). — Auch *[-κ]ράτη* 644, 6 (400 v. Chr.); *Ἀπολλογάνη*

c) Ersetzung von $\epsilon\iota$ durch ϵ^{218} .

12. Wie $\alpha\iota$ vor Vokalen oft sein Iota einbüßt (§ 14, a), so kann auch schon seit den ältesten Zeiten, besonders aber im IV. Jahrhundert, echtes $\epsilon\iota$ sich vor Vokalen (α , ϵ , o , ov , ω) zu ϵ vereinfachen. Dies geschieht:

1. Vor α in: $\delta\omega\rho\epsilon(\iota)\acute{\alpha}$ (die kürzere Form herrschend seit 268 v. Chr.)²¹⁹; $\xi\pi\iota\mu\epsilon\lambda\acute{\epsilon}(\iota)\alpha\varsigma$ ²²⁰, $\eta\mu\acute{\iota}\sigma\epsilon(\iota)\alpha\nu$ ²²¹, $\acute{\epsilon}\rho\epsilon(\iota)\alpha$ (die kürzere Form 14 mal vom V. Jahrhundert bis zur Kaiserzeit)²²²; $\pi\rho\upsilon\tau\alpha\nu\acute{\epsilon}(\iota)\alpha$ (die kürzere Form 3 mal)²²³; $\pi\omicron\lambda\iota\tau\acute{\epsilon}(\iota)\alpha$ ²²⁴, $\tau\alpha\nu\rho\acute{\epsilon}(\iota)\alpha$ ²²⁵, $\tau\omicron\pi\acute{\epsilon}(\iota)\alpha$ (die kürzere Form 10 mal, IV. J.)²²⁶; $\chi\rho\acute{\epsilon}(\iota)\alpha\nu$ ²²⁷;

add. 834, b, II, 54 (329 v. Chr.) sind wohl als bloße orthographische Versehen infolge des lautlichen Zusammenfalls von $\epsilon\iota$ aus $\eta\iota$ und sonstigem $\epsilon\iota$ aufzufassen. Riem. Rev. IX, p. 54; Dittenberger, Hermes XVII, p. 37.

²¹⁸ Cauer p. 272 ff.; Herw. p. 9; Riem. Rev. V, p. 148; IX, p. 52; G. Meyer 227 ff.; Blafs p. 51. Unter den Beispielen bei Cauer ist zu tilgen $\xi\pi\iota\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu$, da nach Hicks (vgl. CIA. IV, 1, a, 184. 185, A) auf dem Steine $\xi\pi\iota\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu$ steht. Über die Vasen s. Kretschmer p. 130 f.

²¹⁹ $\delta\omega\rho\epsilon\acute{\alpha}$ CIA. I, 8, 20 (nach 444 v. Chr.); IV, 1, a, 25, a, 5 (nach 444 v. Chr.); II, add. 1, b, 23 (c. 403 v. Chr.); add. 115, b, 2 (nach 350 v. Chr.); 115, 3 (343 v. Chr.); IV, 2, 109 b, 20. 23 (347/342 v. Chr.); 872, B, 2 (341 v. Chr.); 311, 51 (286 v. Chr.). — $\delta\omega\rho\epsilon\acute{\alpha}$ zum ersten Male CIA. II, add. 1, b, 32 (403 v. Chr.); dann: 114, B, 13 (343 v. Chr.); 162, a b, 9 (336 v. Chr.); 164, 11 (334 v. Chr.); IV, 2, 572 e, 9 (321/0 v. Chr.); II, 254, 21 (c. 307 v. Chr.); 290, 4 (c. 300 v. Chr.); 309, 19. 31 (287 v. Chr.); 311, 16. 23 (286 v. Chr.); 312, 26 (286 v. Chr.); 314, 12 (284 v. Chr.) etc. Dittenberger, Hermes XVII, p. 40, hält die Form mit $\epsilon\iota$ für die jüngere. Doch ist Zutritt von „Iota euphonicum“ (vgl. § 15, e) in so früher Zeit (Mitte d. V. J.) nicht erweislich. Anders Bamb. Jb. VIII, p. 620; Curt. Grdz. p. 610; Cauer p. 251. 401; Riem. Rev. IX, p. 52, welche alle das ι für ursprünglich erklären. „On trouve dans l’Herodien de Lenz un texte en faveur de $\delta\omega\rho\epsilon\acute{\alpha}$ (II, p. 601, 26, note), un autre en faveur de $\delta\omega\rho\epsilon\acute{\epsilon}$ (I, p. 285, 64).“ Riem. a. a. O. Vgl. auch Schäfer, Rh. M. 33, 422; Blafs, Jahrb. 145, 35.

²²⁰ Die gewöhnliche Form CIA. II, 613, 10 (298 v. Chr.). — $\xi\pi\iota\mu\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\alpha\varsigma$ add. nov. 256, b, 24 (304 v. Chr.); Riem. Rev. IX, 52.

²²¹ $\eta\mu\acute{\iota}\sigma\epsilon\iota\alpha\nu$ CIA. II, 600, 22 (300 v. Chr.). — $\eta\mu\acute{\iota}\sigma\epsilon\alpha\nu$ 1055, 16 (345 v. Chr.); 1059, 14. 19 (321 v. Chr.). Riem. a. a. O.

²²² Die gewöhnliche Orthographie $\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota\alpha$, z. B. CIA. II, 573, b, 2 (IV. J. v. Chr.) — $\acute{\epsilon}\rho\epsilon\alpha$ IV, 1, c, p. 138, II, 13 (485 v. Chr.); IV, 1, a, 555, a, 3 (V. J.); EA. 1897, p. 177, A, 2. 8; B, 5 neben $\pi\rho\upsilon\tau\alpha\nu\acute{\epsilon}\alpha\varsigma$ A, 7 (bald nach 446 v. Chr.); II, add. 610, 4. 7 (IV. J.); add. 573, b, 7 (IV. J.); 758, I, 8, (IV. J.); 706, B, 7 (IV. J.); 624, 33 (1. Hälfte d. II. J. v. Chr. neben 5 mal. $\epsilon\iota$); add. 453, c, 2 (II. J.); 1369, 1; III, 345; 218 (Kaiserzeit). Die Form $\acute{\epsilon}\rho\epsilon\alpha$ läßt sich allerdings auch mit W. Schulze q. e. p. 489 auf $\acute{\epsilon}\rho\eta\phi\alpha$ zurückführen.

²²³ $\pi\rho\upsilon\tau\alpha\nu\acute{\epsilon}\alpha$ z. B. CIA. II, 181, a, 4 (323 v. Chr.). — $\pi\rho\upsilon\tau\alpha\nu\acute{\epsilon}\alpha$ 186, 17 (322 v. Chr.); 190, 15 (320 v. Chr.). — $\pi\rho\upsilon\tau\alpha\nu\acute{\epsilon}\alpha\varsigma$ add. 834, b, 11—12 (329 v. Chr.).

²²⁴ $\pi\omicron\lambda\iota\tau\acute{\epsilon}\alpha\nu$ CIA. IV, 2, 281 b, 8 (c. 350 v. Chr.).

²²⁵ $\tau\alpha\nu\rho\acute{\epsilon}\alpha\nu$ CIA. II, add. 834, b, II, 25 (329 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 52.

²²⁶ $\tau\omicron\pi\acute{\epsilon}\alpha$ z. B. CIA. II, 807, a, 153 (330 v. Chr.). — $\tau\omicron\pi\acute{\epsilon}\alpha$ ibid., 5 mal, von Zeile 61 an; 808 d, 148 (326 v. Chr.); 809 b, 144 ff. (4 mal), überall neben $\tau\omicron\pi\acute{\epsilon}\alpha$.

²²⁷ $\chi\rho\acute{\epsilon}\alpha\nu$ CIA. II, 836, a b, 27 (320/317 v. Chr.). — $[\chi]\rho\acute{\epsilon}\alpha\nu$ ibid. Z. 42.

²²⁸) Ἀγαθόκλη(ι)α²²⁸); Ἀινε(ι)ᾶται, Ἀινέ(ι)ας (die kurze Form 4 mal, VI. und V. J.)²²⁹); Ἀκαδήμει(ι)α²³⁰); Ἀριστοδαμέ(ι)α²³¹); Ἀριστόκλη(ι)α²³²); Ἀχιλλέ(ι)α (Schiffsname)²³³); Βρυλλε(ι)ανοί²³⁴); Λιόκλη(ι)α²³⁵); Εὐγένει(ι)α²³⁶); Ἡδέ(ι)α²³⁷); Θάλε(ι)α²³⁸); Θεόκλη(ι)α²³⁹); Ἱερόκλη(ι)α²⁴⁰); Κλειοκράτει(ι)α²⁴¹); Μενεκράτει(ι)α²⁴²); Μηδέ(ι)α²⁴³), Ναύκλη(ι)α²⁴⁴); Νεάνδρε(ι)α²⁴⁵); τὰ Νέμει(ι)α²⁴⁶); ἡ Νεμει(ι)άς²⁴⁷); Ξενόκλη(ι)α²⁴⁸);

²²⁸) Ἀγαθόκλεια CIA. III, 2970, 2971 etc. — Ἀγαθόκλεια IV, 2, 477 b, 42 (100/70 v. Chr.); III, 2968; 2969 (Kaiserzeit).

²²⁹) Ἀινειᾶται CIA. I, 259, 18 (425 v. Chr.). — Ἀινειᾶται 234, 34 (446 v. Chr.); 238, 24 (443 v. Chr.); 243, 18 (437 v. Chr.); 256, 23 (428 v. Chr.); vgl. unten Note 475. — Ἀινέα CIA. I, 478, 1 (VI. J. v. Chr.); Ἀινέας IV, 1, b, 34, c, 2 (kurz nach 434 v. Chr.). Dazu Ἀινέο(υ) Ziebarth 5, b. Neben ε steht auf den Vasen einmal ει, s. Kretschmer p. 30. — Für Ἀινέο(υ) σοφίας ἱατρο(ῶ) ἀρίστο(υ) CIA. IV, 1, c, 422, 14 denken die Herausgeber an den Asklepiaden Ἀἰνείος (Steph. Byz. s. v. Κῶς).

²³⁰) Ἀκαδήμεια RE. 40, 3 (Ende des III. J. v. Chr.). — Ἀκαδήμεια CIA. III, 2985 (Kaiserzeit). Zum Vokalismus der Anlautsilben s. J. Schmidt, KZ. 32, 255 ff., 393.

²³¹) Ἀριστοδαμέα CIA. II, 754, 22. 24 (359/344 v. Chr.).

²³²) [Ἀ]ριστόκλεια CIA. II, 836, c—l, 41 (320 v. Chr.), etc. — Ἀριστόκλεια III 2291, 1 (Kaiserzeit).

²³³) Ἀχιλλεία CIA. II, 811, b, 109 (323 v. Chr.). — Ἀχιλλέα 809, d, 60 (325 v. Chr.).

²³⁴) [Βρυλ]λειανοί CIA. I, 37, Frg. z¹, 9 (425 v. Chr.). — Βρυλλεανοί 247, 18 (432 v. Chr.).

²³⁵) Λιόκλεια Def. 8, 2 (III. J. v. Chr.).

²³⁶) Εὐγένεια CIA. III, 3150; 1831, 1 (Kaiserzeit). — Εὐγένεια III, 2948 (Kaiserzeit).

²³⁷) Ἡδεῖα CIA. II, 836, c—k, 15 (III. J. v. Chr.); III, 1669 (Kaiserzeit) etc. — Ἡδέα II, 3755 (IV.—I. J.); III, 2324; 3186 (Kaiserzeit).

²³⁸) Θάλεια CIA. III, 2450 (Kaiserzeit). — Θάλεια 3194; 3195 (Kaiserzeit).

²³⁹) Θεόκλεια CIA. II, 989, 18 (nach 200 v. Chr.); Θεοκλέας III, 3362 (Kaiserzeit).

²⁴⁰) Ἱερόκλεια CIA. II, 2711, 3.

²⁴¹) Κλε(ι)οκράτεια CIA. II, 2043, 1.

²⁴²) Μενεκράτεια CIA. II, 758, B, II, 8, 9 (c. 334 v. Chr.).

²⁴³) Μηδέα KV. 204 (IV. J. v. Chr.), s. Kretschmer p. 130.

²⁴⁴) Ναύκληα καλή KV. 166 (altattisch), bei Kretschmer p. 130f. Wie das dort aus Ἀναξιλᾶς gedeutete Ἀναχιλᾶ, erklären sich Ἀριστοκλεια CIA. II, 1915, 2 neben Ἀριστόλεις, Πασιλᾶ II, 1935, 1; Κριτοκλεια II, 2543, 2 (post medium saec. IV). Über Πενδεσιλει(η)α s. Kretschmer p. 131.

²⁴⁵) Νεάνδρεια CIA. I, 226, 10 (454 v. Chr.), etc. — Νεάνδρεια 240, 30 (440 v. Chr.).

²⁴⁶) Νέμεια CIA. I, 419, 5 (vor 444 v. Chr.). — τὰ Ν[έμ]εια II, 181, S (323 v. Chr.); III, 128 f. (Kaiserzeit).

²⁴⁷) Νεμειάς II, 988. — Νεμειάς II, 794, c, 25 (356 v. Chr.); 2846.

²⁴⁸) Ξενόκλεια CIA. IV, 2, 767 b, 14—15 (332/1 v. Chr.).

Ξενοκράτε(ι)α²⁴⁹); ὀμηρέ(ι)α²⁵⁰); Πελε(ι)ᾶται²⁵¹): Πολύ-
κλε(ι)α²⁵²); Χαλκε(ι)ᾶται²⁵³); Ὑγίε(ι)α²⁵⁴); ὑπώρε(ι)α²⁵⁵).

2. Vor ε in: Ἀλωπεκε(ι)εῖ²⁵⁶); Ἀμαξαντε(ι)εύς²⁵⁷); βαλα-
νε(ι)ον²⁵⁸); Δεκελε(ι)εύς²⁵⁹); Διομε(ι)εύς²⁶⁰); Ἐρικε(ι)εύς²⁶¹);
Πλωθε(ι)εύς²⁶²); Τρινεμε(ι)εύς²⁶³).

3. Vor ο oder ου in: ἀνδρέ(ι)ος²⁶⁴); βατραχε(ι)οῦν²⁶⁵); γοργο-
νέ(ι)ον²⁶⁶); γραμματέ(ι)ον²⁶⁷); δορκάδε(ι)οι²⁶⁸); κολε(ι)όν²⁶⁹);

²⁴⁹) [Ξ]ενοκράτεια CIA. II, 758, B, II, 35 (c. 334 v. Chr.). Riem. a. a. O.

²⁵⁰) τῆς ὀμηρέας CIA. IV, 1, a, 61 a, 33 (409 v. Chr.).

²⁵¹) Πελεειᾶται CIA. I, 232, 6 (448 v. Chr.); 233, 16, c, (447 v. Chr.); 235, 11, c (445 v. Chr.). — Πελεᾶται 230, 22, b (450 v. Chr.); 237, 5 (443 v. Chr.).

²⁵²) Πολύκλεα Def. 102, b, 8—9 (III. J. v. Chr.).

²⁵³) Vgl. Note 475.

²⁵⁴) Ὑγία KV. 204 (IV. J. v. Chr.), s. Kretschmer p. 130. — Über ὑγία vgl. Note 471.

²⁵⁵) ὑπώρεα CIA. II, 2765, 3 (IV.—I. J. v. Chr.).

²⁵⁶) Ἀλωπεκειεύς CIA. I, 122, 3 (429 v. Chr.); 123, 2 (428 v. Chr.); IV, 1, c, 225 k, 15 (bald nach 419 v. Chr.). — Ἀλωπεκεεῖ 184, 10 (412 v. Chr.); 185, 26 (411 v. Chr.).

²⁵⁷) Ἀμαξαντεῖς CIA. II, 652, A, 6 (398 v. Chr.); II, 1288, 2. — Ἀμαξαντεῖς KOY. 99; 214; 215; 217; 219; 1419; 1644; 1760. Riem. Rev. V, p. 151.

²⁵⁸) βαλανεῖον CIA. IV, 1, a, 53 a, 37 (418 v. Chr.); II, 814, a, B, 33 (377—3 v. Chr.). — βαλανέον II, 1056, 8 (334—326 v. Chr.).

²⁵⁹) Δεκελειεύς CIA. II, 660, 4 (390 v. Chr.); Δεκελειῆς IV, 2, 841 b, 64 neben Δεκ]ελεῆς Z. 122 (Anf. d. IV. J. v. Chr.) etc. — Δεκελεεύς II, 1247, 1 (320/19 v. Chr.); 733, B, 6 (306 v. Chr.); 1292, 2 (271/70 v. Chr.); 1984, 1. 2; 1985, 2; 1986, 2 und sonst.

²⁶⁰) Διομειεύς CIA. IV, 2, 50 b, 4 (373 v. Chr.); II, 493, 4 (c. 300 v. Chr.) etc. — Διομεεύς CIA. II, 247, 13 (306 v. Chr.); 263, 11 (303 v. Chr.); 1020, 13 (IV. J. v. Chr. ?); add. nov. 320, b, 4 (279 v. Chr.) etc.

²⁶¹) Ἐρικεῖς CIA. II, 872, 25 (341 v. Chr.); Ἐρικεεύς 1042, 4 (III. J. v. Chr. ?); IV, 2, 623 b, 3 (nach 250 v. Chr.); 2020 b; II, 2020, 1; 2639, 6; -εἰως 2639, 5. Über die Formen mit ει s. Note 437, b.

²⁶²) Πλωθεεύς CIA. II, 676, 20 (387—366 v. Chr.) etc. — [Πλ]ωθεεύς 703, 9 (341 v. Chr.); Πλωθεῖως IV, 2, 1561 d und sonst.

²⁶³) Τρινεμεεύς CIA. II, 983, 83 (II. J. v. Chr.); 2602, 3; 2603, 3. Riem. Rev. IX, p. 52.

²⁶⁴) ἀν[δ]ρέον CIA. II, 758, B, II, 26 (334 v. Chr.).

²⁶⁵) βατραχειοῦν und βατραχεοῦν CIA. II, 758, B, 23; II, 12 (334 v. Chr.).

²⁶⁶) [γ]οργόνειον CIA. II, 736, B, 3 (307 v. Chr.). — γοργ[ο]νέου 708, 12 (nicht vor 340 v. Chr.).

²⁶⁷) [γ]ορμματαέον CIA. II, 766, 87 u. 117 (340/338 v. Chr.), neben γορμματαίου add. 841, b, 20 (396 v. Chr.).

²⁶⁸) δορκάδαιο CIA. II, 766, 23 (nach 341 v. Chr.).

²⁶⁹) κολεῖόν CIA. II, 649, 16 (398 v. Chr.); add. 729, b, A, 6 (IV. J. v. Chr.) — [κολ]εόν 652, A, 47 (398 v. Chr.); κολε[ό]ν, Raum für nur 1 Buchstaben, CIA. II, 660, 22 (390 v. Chr.).

κοῦρε(ι)ον²⁷⁰); πλέ(ι)ον, πλέ(ι)ονος, πλέ(ι)όνων, πλέ(ι)οσι, πλέ(ι)ονα²⁷¹); πρυτανέ(ι)ον²⁷²); στελε(ι)οί²⁷³); στυνπέ(ι)ος²⁷⁴); τέλε(ι)ος²⁷⁵); Ἀρε(ι)ου πάγου (die kürzere Form 3 mal)²⁷⁶); Θησε(ι)ου (die kürzere Form 4 mal)²⁷⁷); Κόπρε(ι)ος²⁷⁸); Μεσό- γε(ι)οι²⁷⁹).

4. Vor ω in: Κλε(ι)ώ²⁸⁰); νέ(ι)ων (vom Nom. τὰ νεῖα = τὰ νήια)²⁸¹); Ἀσκληπιέ(ι)ων; Βενδιδέ(ι)ων; Θησε(ι)ων²⁸²); Ἡρα- κλέ(ι)ω²⁸³); Ἡρακλε(ι)ώτης²⁸⁴); Ὑπερβορέ(ι)ων²⁸⁵).

13. In der Poesie wird die Verkürzung bisweilen nur aus dem Metrum ersichtlich:

δεσμοῖς ἀργαλείοις (— | — | — | —)²⁸⁶);

²⁷⁰) κοῦρεῖου CIA. II, add. 841, b, 6 (c. 396 v. Chr.); κοῦρεῖα auf dem andern Teil der Inschrift, IV, 2, 841 b, 61; κοῦρειον ibid. 118. — κοῦρεον II, add. 841 b, 28. Riem. Rev. IX, p. 52.

²⁷¹) Über πλέον, πλέονος etc. s. unten, § 60, 18.

²⁷²) πρυτανεῖον z. B. CIA. II, add. 52, c, 26. 27. 30. 34 (368 v. Chr.). — πρυτανέον add. 1, b, 15. 27 (403 v. Chr.).

²⁷³) στελεοί CIA. II, add. 834, c, 26 (nach 329 v. Chr.) neben στελειούς Z. 55.

²⁷⁴) στυνπεῖον z. B. CIA. II, 811, c, 90 (323 v. Chr.); [στυν]πέον 809, e, 176 (325 v. Chr.).

²⁷⁵) τελεία, τελείω CIA. II, 966, A, 50 ff. (c. 191 v. Chr.); 967, b, 57 (II. J. v. Chr.) — τέλεος CIA. IV, 1, a, 3, (vor 444 v. Chr.); IV, 1, b, 27, b, 39 (439 v. Chr.); II, 631, 6 (nach 400 v. Chr.); 115, 47 (c. 343 v. Chr.) etc.

²⁷⁶) Ἀρεῖου πάγου CIA. IV, 2, 252 d, 23 (Ende d. IV. J.); III, 716 (Kaiserzeit); 807 (Kaiserzeit).

²⁷⁷) Θησεῖου CIA: II, add. 834, b, I, 10. 68; II, 31. 56 (329 v. Chr.) neben Θησεῖου ibid. I, 31. 66.

²⁷⁸) Κόπρειοι z. B. CIA. II, 944, II, 21 (325 v. Chr.). — Κόπρεος 809, a, 48 (325 v. Chr.).

²⁷⁹) Μεσόγοι, Μεσογέων neben Μεσογείοις CIA. II, 603, 5. 10. 15 (kurz nach 270 v. Chr.). — Riem. Rev. IX, 173. -αῖος in κοινή, in ἔγγαιος u. ä., s. Schweizer p. 59 Anm.

²⁸⁰) Κλειώ CIA. II, 2278, 1 (IV.—I. J. v. Chr.). — Κλειώ II, 3026, 1 (IV.—I. J. v. Chr.).

²⁸¹) νεῖων CIA. II, 809, e, 28 (325 v. Chr.). — νέων 808, d, 69 (325 v. Chr.), neben νεῖα Z. 66.

²⁸²) Ἀσκληπιέων, Βενδιδέων, Θησεῶν neben Ἀσκληπιείων, Ὀλυμπιείων etc. CIA. II, 741 (334/330 v. Chr.).

²⁸³) Ἡρακλείω CIA. I, 66, 4 (vor 403 v. Chr.). — Ἡρακλέω II, 603, 15 (nach 270 v. Chr.); 604, 8 (nicht näher datierbar).

²⁸⁴) Ἡρακλειώτου CIA. I, 65, 1 (vor 403 v. Chr.). — Ἡρακλειώτην II, 613, 15 (298 v. Chr.).

²⁸⁵) Ὑπερβορέων CIA. II, 813, A, 8 (vor 400 v. Chr.). Raum für nur einen Buchstaben. Riem. Rev. IX, p. 52.

²⁸⁶) KE. 1136, 4 (III. od. II. J. v. Chr.), = Def. 108 a, 4, wo sich jedoch auch sonst Unebenheiten im Metrum finden.

oder der Schreiber hat sie angewendet, wo sie metrisch unmöglich ist:

κτώμενον εὐκλεαν (⊥ ∪ ∪ | ⊥ - | -)²⁸⁷).

14. In der nachklassischen Zeit hört das Schwanken zwischen *ει* und *ε* im allgemeinen auf, und die Sprache entscheidet sich für die eine oder andere Form; in den meisten Fällen für den Diphthong; wo aber der Akzent auf der letzten Silbe liegt, wie in *δωρεία* und in den Demotika auf *-ειεύς*, für einfaches *ε*. Nach 250 v. Chr. findet man weder in *δωρεία* noch in den Formen auf *-ειεύς* mehr den Diphthong²⁸⁸).

15. In einigen Fällen dauert das Schwanken fort bis in die Kaiserzeit, so a) bei den Frauennamen auf *-κλε(ι)α*, *-γένε(ι)α* u. a.; b) bei den Festnamen: *Νέμε(ι)α*; c) bei den Wörtern: *ἰέρε(ι)α*, *ἄρρε(ι)ος πάγος*. — Über *πλειών*, *πλέον* s. unten § 60, 18²⁸⁹).

16. Was die attischen Demotika anlangt, so findet man neben *-ειεύς* und *-εεύς* schon seit dem Anfang des IV. Jahrhunderts auch bloßes (vielleicht teilweise durch Kontraktion entstandenes) *-ευσ*: *Πλωθύς*, *Λεκελεύς* u. s. f.²⁹⁰). (Bei fremden Namen schon früher²⁹¹.) Diese Orthographie wird später bei einzelnen Wörtern herrschend. So verwendet die Kaiserzeit nur noch die Form *Ἀμαξαντεύς*²⁹²).

17. Der lautliche Zusammenfall der Ausgänge *-αιεύς* und *-εεύς* zeigt sich auch oft in der Orthographie: *Διομαιεύς*, *Ἐρικαιεύς*, *Τρινεμαιεύς* und umgekehrt: *Βησεεύς* etc.²⁹³).

d) *ειῖ* neben *εῖ*.

18. Neben einander erscheinen: *πτελεῖνος* und *πτελέινος*, *ῥυμεία* und *ῥυμεία*²⁹⁴).

²⁸⁷) RE. 24, 3 (vor 350 v. Chr.). Vgl. auch CIA. I, 478 (VI. J. v. Chr.): [*Α*]νέα τὸδε σῆ[μα].

²⁸⁸) Über die *κοινή* s. Schweizer p. 57 oben.

²⁸⁹) Vgl. unten f), zur Erklärung Schweizer, p. 56 f.

²⁹⁰) *Πλωθύς* CIA. II, 1249 2 (400/350 v. Chr.); 2482, 1; 2485, 2; IV, 2, 1561 b; *Πλωθέως* 2482 b; *Λεκελεύς* II, 944, II, 36 (Ende d. IV. J. v. Chr.); *Ἀμαξαντεύς* IV, 2, 623 d, 8 (makedon. Zeit); IV, 2, 626 b (1. Hälfte d. II. J. v. Chr.); II, 1828, 3; 1829, 3; 1833, 2; 1834, 2; 1836, 1, -έως 1830, 3; 1832, 3. Riem. Rev. IX, p. 52, Note.

²⁹¹) *Λαμπωνειεύς* und *Λαμπωνεύς*, *Μαρωνειεύς* und *Μαρωνεύς* schon im V. J. v. Chr., s. Index zu CIA. I, p. 237.

²⁹²) Vgl. d. Index zu CIA. III, 2, p. 320.

²⁹³) Vgl. d. Index zu CIA. III, 2, p. 317—321, und oben Note 185.

²⁹⁴) *ῥυμεία* CIA. IV, 2, 834 b, II, 95 (329 v. Chr.) neben *ῥυμεία*, *ibid.* (das Wort fehlt in unsern Wörterbüchern); *πτελέινος* *ebd.* 95. 96, *μείλινος* 95. 96. 97. Riem. Rev. IX, p. 51. — *πτελεῖναι* CIA. II, add. 834, b, II, 15. 16. 18 (329 v. Chr.). Riem. a. a. O. — *πτελέινα* CIA. I, 280, 5 (V. J.).

e) $\epsilon\iota$ als Schreibung für ϵ^{295}).

19. Im IV. und III. Jahrhundert v. Chr.²⁹⁶), besonders aber innerhalb der Jahre 350—300 v. Chr. wird, abweichend von der früheren Schreibung, ϵ vor Vokal ($\alpha, \epsilon, \eta, \omicron, \omicron\iota, \omega$) vielfach durch $\epsilon\iota$ dargestellt, so

- 1) Vor α in: $\acute{\alpha}\mu\gamma\iota\delta\epsilon\langle\iota\rangle\alpha^{297}$; $\acute{\epsilon}\langle\iota\rangle\acute{\alpha}\nu$ (seit 387 v. Chr.; die Schreibweise des VI. und V. Jahrhunderts ist $\acute{\epsilon}\acute{\alpha}\nu$)²⁹⁸; $\acute{\epsilon}\langle\iota\rangle\alpha\nu\tau\omicron\upsilon^{299}$; $\epsilon\iota\tau\epsilon\langle\iota\rangle\alpha\iota\omicron\varsigma^{300}$; $\tau\omicron\nu\beta\alpha\sigma\iota\lambda\acute{\epsilon}\langle\iota\rangle\alpha^{301}$; $\tau\omicron\nu\gamma\rho\alpha\mu\mu\alpha\tau\acute{\epsilon}\langle\iota\rangle\alpha^{302}$; $\kappa\alpha\iota\tau\epsilon\langle\iota\rangle\alpha\rho\acute{o}\tau\omega\nu^{303}$; $\text{Z}\acute{\epsilon}\langle\iota\rangle\alpha^{304}$; $\Phi\alpha\lambda\eta\rho\acute{\epsilon}\langle\iota\rangle\alpha^{305}$; $\text{A}\chi\alpha\rho\nu\acute{\epsilon}\langle\iota\rangle\alpha^{306}$; $\nu\acute{\epsilon}\langle\iota\rangle\alpha$ von $\nu\acute{\epsilon}\omicron\varsigma^{307}$; $\text{K}\lambda\acute{\epsilon}\langle\iota\rangle\alpha\nu\delta\omicron\rho\omicron\varsigma$, $\text{K}\lambda\epsilon\langle\iota\rangle\alpha\acute{\iota}\nu\epsilon\tau\omicron\varsigma^{308}$; $\text{A}\alpha\mu\acute{\epsilon}\langle\iota\rangle\alpha\varsigma^{309}$).

²⁹⁵) Franz p. 233; G. Meyer p. 227f.; Herw. p. 10f.; Riem. Rev. V, p. 148f.; IX, p. 51. — $\epsilon\iota$ bezeichnet „ein dem ι sehr nahe liegendes ϵ “: J. Schmidt, KZ. 27, 295; ebenso W. Schulze q. e. 41 seqq.; p. 510; Solmsen, KZ. 32, 549f.; Kretschmer p. 136; Brugmann, IF. 9, 345. Der durch $\epsilon\iota$ bezeichnete Vokal erleidet sogar im Vers Synizese: $\mu\acute{\alpha}\nu\tau\epsilon\langle\iota\rangle\omega\nu\ \phi\rho\alpha\sigma\mu\omicron\varsigma\acute{\upsilon}\nu\eta\sigma\iota$ CIA. IV, 1, b, 373, 99 (so nach Blafs p. 34, $\mu\alpha\nu\tau\epsilon\iota\omega\nu$ im C ist unwahrscheinlich), s. W. Schulze q. e. p. 42. — Für die $\kappa\omicron\iota\nu\acute{\eta}$ vgl. Schweizer p. 44. — Schreibungen wie böot. $\Theta\acute{\iota}\omicron\gamma\mu\epsilon\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ begegnen auf den att. Inschriften nicht; $\acute{\upsilon}\gamma\iota\epsilon\iota\varsigma = \acute{\upsilon}\gamma\iota\acute{\epsilon}\varsigma$ CIA. IV, 2, 1054 g, 12. 13 (338 v. Chr.), so aufzufassen wird dadurch nicht empfohlen, da auf der Inschr. sonst $\epsilon\iota$ für ϵ nicht begegnet, kurz vorher $\acute{\upsilon}\gamma\iota\acute{\epsilon}\varsigma$ vorkommt und auch Z. 17 das masc. für das neutr. steht. — Dagegen ist einmal für den dem ι sich nähernden e-Laut geradezu ι gesetzt: $\text{A}\nu\iota\chi\lambda\acute{\iota}\omicron\upsilon\varsigma$ CIA. IV, 2, 179 b, 1 (325 v. Chr.).

²⁹⁶) $\text{N}\eta\lambda\acute{\epsilon}\iota\omega\varsigma$ EA. 1884, 161—62, Z. 29 (418 v. Chr.) ist bloßes Versehen. Die Inschrift hat $\text{N}\epsilon\lambda\epsilon\omicron\varsigma$, vgl. $\Pi\acute{\iota}\nu\alpha\varsigma$ 10 und CIA. IV, 1, b, 53, a, 29. — Sonst nur $\text{A}\alpha\mu\pi\iota\rho\acute{\epsilon}\iota\omega\varsigma$ IV, 1, b, 491, 35, b, 1; $\mu\acute{\alpha}\nu\tau\epsilon\iota\omega\nu$ IV, 1, b, 373, 99 aus dem V. Jahrh.

²⁹⁷) CIA. II, add. 834, b, II, 55 (329 v. Chr.); die richtige Schreibung ($\acute{\alpha}\mu\gamma\iota\delta\acute{\epsilon}\iota\alpha$) z. B. CIA. II, add. 834, c, 33 (nach 329 v. Chr.).

²⁹⁸) $\epsilon\iota\acute{\alpha}\nu$ CIA. II, add. nov. 14, b, 11 = IV, 2, 14 b (387 v. Chr.); add. 115, b, 30. 47 (nach 350 v. Chr.); add. 573, b, 13. 18 (nach 350 v. Chr.).

$\acute{\epsilon}\acute{\alpha}\nu$ CIG. I, 8, B, 7 (vor 570 v. Chr., nach Köhler); Mitt. IX, p. 117 (zwischen 570 u. 560 v. Chr.); CIA. I, 1, e, 28; 19, 3; 25, b, 9; 29, 9; 31, A, 2. 13. 25. 26; 32, B, 14. 16; 37, 5 mal; 38, e, 12; 40, 6 mal; IV, 1, a, 1, A, 7. 26. 28. 32. 38; 22, a, frg. d, 7. 14; 27, a, 25 etc. etc. (alle aus d. V. J. v. Chr.).

²⁹⁹) $\epsilon\iota\alpha\nu\tau\omicron\upsilon$ CIA. II, add. 115, b, 13 (nach 350 v. Chr.).

³⁰⁰) CIA. II, 1991, 2. 3 (zwischen Euklid und August.).

³⁰¹) CIA. II, 263, 15 (303 v. Chr.); 312, 36 (286 v. Chr.).

³⁰²) CIA. II, 115, 19 (343 v. Chr.); 277, 3 (c. 300 v. Chr.); 1334, 8 (III. J. v. Chr.).

³⁰³) CIA. II, add. 834, c, 55 (nach 329 v. Chr.).

³⁰⁴) $\text{Z}\acute{\epsilon}\iota\alpha$ CIA. II, 1054, 3 (347 v. Chr.), neben $\text{Z}\acute{\epsilon}\iota\varsigma$ 793, f, 54 (357 v. Chr.).

³⁰⁵) CIA. IV, 2, 184 b, 19 (vor 322 v. Chr.).

³⁰⁶) CIA. IV, 2, 776 c, A, 11.

³⁰⁷) $\delta\acute{\epsilon}\lambda\langle\tau\iota\alpha\rangle\ \nu\acute{\epsilon}\iota\alpha$ CIA. II, 818, 30 (354 v. Chr.); $\acute{\epsilon}\nu\eta$ καὶ $\nu\acute{\epsilon}\iota\alpha$ IV, 2, 178 b, 4 (328 v. Chr.) — $\text{N}\epsilon\iota\alpha\nu\delta\acute{\rho}\epsilon\omega\varsigma$ IV, 2, 2724 b, 1.

³⁰⁸) $\text{K}\lambda\acute{\epsilon}\iota\alpha\nu\delta\omicron\rho\omicron\varsigma$ Def. 9, 24 (III. J. v. Chr.) — $\text{K}\lambda\epsilon\iota\alpha\iota\nu\epsilon\tau\omicron\varsigma$ Mitt. XXI p. 299 (2. Hälfte des IV. J. v. Chr.).

³⁰⁹) Def. 31, I, 8; II, 8 (III. J. v. Chr.).

- 2) Vor ε, η in: Ἰκαριέ(ι)ες³¹⁰; Κολλυιέ(ι)ες³¹¹; δέ(ι)ηται; προσδέ(ι)ηται³¹²).
- 3) Vor ο in: Θε(ι)οῖν³¹³; Θε(ι)όκριτος³¹⁴; Θε(ι)οφάνης³¹⁵; Θε(ι)όφιλος, Θε(ι)όδοτος³¹⁶; Τιμόθε(ι)ος, Ἀωρόθε(ι)ος³¹⁷).
- 4) Vor ου in: ῥέ(ι)ουσα³¹⁸; Μνησιθέ(ι)ου³¹⁹; Ἀντικλέ(ι)-
ους³²⁰; Ἀριστοκλέ(ι)ους³²¹; Ἀημοκλέ(ι)ους³²²; Θεμιστο-
κλέ(ι)ους³²³; Ἱεροκλέ(ι)ους³²⁴; Μοιροκλέ(ι)ους³²⁵; Σοφο-
κλέ(ι)ους³²⁶; -οκλέ(ι)ους³²⁷).
- 5) Vor ω in: ἄξιόχρε(ι)ω³²⁸; γε(ι)ωργός³²⁹; δέ(ι)ωνται³³⁰;
ἰδρύσε(ι)ως³³¹; ἱερé(ι)ως³³²; ἱερε(ι)ώσυνα, ἱερε(ι)ωσύνη,
ἱερε(ι)ωμένης³³³; Ἀαμπτρέ(ι)ως, μάντε(ι)ων, νε(ι)ωχο-

³¹⁰) CIA. II, 943, II, 8 (325 v. Chr.).

³¹¹) CIA. II, 872, II, 17 (341 v. Chr.).

³¹²) CIA. II, 167, 43. 48 (kurz nach 307 v. Chr.). — δέηται II, 40, a, 13; 54, b, 15 etc., δέη I, 32 b, B, 14 (434/16 v. Chr.).

³¹³) θεοῖν CIA. II, add. 834, b, I, 2; II, 2. 5 (329 v. Chr.). — θεοῖν ibid. II, Z. 1.

³¹⁴) CIA. II, 3777 (vorröm. Zeit).

³¹⁵) CIA. II, 1919 (vorröm. Zeit); Riem. Rev. V, p. 149.

³¹⁶) CIA. II, 3778, 1; Θεόδωτος Ziebarth 4, 5.

³¹⁷) ΚΟΥ. 45 (vorröm. Zeit); Riem. Rev. V, a. a. O.; Ἀωρόθειος Ziebarth 4, 4.

³¹⁸) ῥείουσα (neben häufigerem ῥέουσα) CIA. II, 681, 22 (nach 400 v. Chr.).

³¹⁹) CIA. II, 872, III, 21 (341 v. Chr.).

³²⁰) CIA. II, 580, 3 (324 v. Chr.); über Ἀντικλείους s. Note 295.

³²¹) CIA. II, 804, A, 5 (334 v. Chr.).

³²²) CIA. II, 872, III, 12 (341 v. Chr.).

³²³) [Θεμιστοκλείους CIA. II, 701, I, 16 (344 v. Chr.); Θ[εμιστοκλ]έου[s] ibid. Z. 4.

³²⁴) CIA. II, 2216, 2 (vorröm. Zeit). — Riem. Rev. V, p. 148.

³²⁵) CIA. II, add. 834, b, II, 74 (329 v. Chr.).

³²⁶) Ibid. Z. 55.

³²⁷) -οκλείους CIA. II, 1060, 5 (IV. J. v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 51.

³²⁸) CIA. II, 578, 28 (nach 340 v. Chr.).

³²⁹) γεωρ(γόν) CIA. IV, 2, 773 b, A, 22.

³³⁰) CIA. II, 119, 14 (c. 340 v. Chr.). — δέωνται I, 40, 56 (424 v. Chr.); ἐδέοντο IV, 1, a, 51 e, 6 (410 v. Chr.).

³³¹) CIA. II, 168, 9. 20 (330 v. Chr.).

³³²) CIA. II, 766, 18 (338 v. Chr.); IV, 2, 178 b, 1 (328 v. Chr.).

³³³) ἱερε[ι]ώμενος CIA. II, 578, 32 (350 v. Chr.) neben ἱερωμένοις Mitt. IV. p. 335 (305 v. Chr.); ἱερωῶσατο CIA. II, 613, 3. 14 (298 v. Chr.). — ἱερωῶσυνα CIA. II, 632, 2 (IV. J. v. Chr.) neben ἱερωῶσυνα Mitt. XXIII S. 24 Z. 6 (V. J.); CIA. II, 610, 6 (nach Ziebarth, Mitt. XXIII S. 25); 631, 10. 20. 24 (IV. J. v. Chr.); EA. 1895, p. 100f., A, 12; CIA. IV, 2, 841 b, 65; ἱερωῶσυνα CIA. II, 631, 12 (Anf. d. IV. J. v. Chr.). — ἱερωῶσύνης IV, 2, 620 b, 4—5 (Anf. d. II. J. v. Chr.) neben ἱερωῶσύνης CIA. IV, 2, 597 c, 8; -ην 623 e, 9—10. Zur Erklärung der Form s. Wackernagel, Philol. Anz. 1886, S. 73; W. Schulze q. e. 144; 519; für die κοινή vgl. Schweizer p. 93 Anm.

ρίου³³⁴); ὁ νε<ι>ώς³³⁵); ὄργε<ι>ώνων³³⁶); Πανταλέ<ι>ων³³⁷);
πρέσβε<ι>ων³³⁸); προσε<ι>ωνήθησαν³³⁹); Ἀλαιέ<ι>ως³⁴⁰);
Ἀχαρνέ<ι>ως³⁴¹); Εἰκαδέ<ι>ων³⁴²); Ἐριζέ<ι>ως³⁴³); Ἐρχι-
έ<ι>ως³⁴⁴); Κηφισιέ<ι>ως³⁴⁵); Κιτιέ<ι>ων³⁴⁶); Αμπιτρέ<ι>-
ως, Λε<ι>ωγόρου³⁴⁷); Λε<ι>ωντίδος³⁴⁸); Περγασέ<ι>ως³⁴⁹);
Πλαταιέ<ι>ως³⁵⁰).

20. Ob in *κείωνται* (c. 350 v. Chr.)³⁵¹) das *ι*, ähnlich wie in den obigen Beispielen (vgl. *δείωνται*), als bloßes orthographisches Zeichen aufzufassen ist oder vollen Lautwert hat, mufs, so lange Beispiele aus dem V. Jahrhundert noch fehlen, dahin gestellt bleiben.

f) Schreibung von altem *ει* vor Vokalen durch *η*³⁵²).

21. Eine eigentümliche Erscheinung, die sich im zweiten und ersten Jahrhundert vor und nach Christo, zumeist aber im augusteischen Zeitalter nachweisen läßt, ist die Schreibweise: *-ηα*, *-ηρος*, für *-εα*, *-ειος*, in den Wörtern:

εὐσέβηα, *θεράπηα*, *ἰέραα* (10 Inschriften), *μαντήα*, *παιδῆα*, *Ἀριστόκληα*, *Ἡράκληα*, *Φιλόκληα*, *Ἀφελῆα*, *Γαλάτῆα*, *Ἰσιγένηα*, *Ἡδῆα*, *Λαδαμῆα*, *Ἀντωνίηα* (Festname), *Γερμανίκηα*, *Ἐρμηα*, *Θήσηα*, *Καيسάρηα*, *Αἰνῆον*, *Ἄρηος πάγος* (9 Inschr.), *Ἄργηος*, *Ἄρηος*, *Αὔκηος*, *Μήδηος*, *Ἥλῆον*³⁵³).

³³⁴) *Αμπιτρέως*, *μάντιων* s. Note 296; *νεωκόριον* CIA. II, add. 834, b, II, 28 (329 v. Chr.) neben *νεωκόριον*, Z. 45.

³³⁵) *ἐν τῷ μεγάλῳ νεώ* Mitt. VII, p. 368 (346 v. Chr.).

³³⁶) CIA. IV, 2, 617 c, 5.

³³⁷) CIA. II, 4057.

³³⁸) CIA. II, 311, 49 (286 v. Chr.).

³³⁹) CIA. II, add. 834, b, II, 73 (329 v. Chr.).

³⁴⁰) Vgl. den Index zu KOY. und Riem. V, p. 149.

³⁴¹) *Ἀχαρνέως* CIA. II, 1060, 5—6 (IV. J.?).

³⁴²) CIA. II, 1098, 2 (nicht näher datierbar).

³⁴³) Vgl. den Index zu KOY. und Riem. Rev. V, a. a. O.

³⁴⁴) CIA. IV, 2, 2048 c, 6.

³⁴⁵) KOY. 645 (vorröm. Zeit); CIA. IV, 2, 2175 b, 1—2 (vorröm. Zeit). — Riem. Rev. V, a. a. O.

³⁴⁶) CIA. II, 168, 20 (333 v. Chr.).

³⁴⁷) *Αμπιτρέως* s. Note 296; *Λεωγόρου* CIA. II, 553, 21 (c. 400 v. Chr.).

³⁴⁸) *Λεωντι[ίδος]* CIA. II, add. 834, b, I, 7 (329 v. Chr.).

³⁴⁹) CIA. II, 2379, 2 (Auf. d. III. J. v. Chr.). — Riem. Rev. V, p. 148.

³⁵⁰) CIA. II, 3273, 2 (vorröm. Zeit); Riem. Rev. V, p. 149.

³⁵¹) *κείωνται* CIA. II, 573, 10 (c. 350 v. Chr.). Über *δείηται*, *δείωνται* vgl. N. 312.330.

³⁵²) Dittenberger zu CIA. III, 788, add. 263 etc.; Herw. p. 5; Riem. Rev. V, p. 146; IX, 55; Schweizer p. 55 f.

³⁵³) *Ἰσιβῆας* CIA. IV, 2, 624 b, 25 (171 oder 169 v. Chr., jedenfalls nicht nach 159 v. Chr.); III, 788, 4; 789, 4; 836, 3; *θεράπῆα* IV, 2, 624 b, 8—9 (171 od. 169 v. Chr.);

22. Es sind, wie man sieht, zum Teil dieselben Wörter, die in der Kaiserzeit auch noch in der Schreibung -εος, -εα vorkommen (vgl. S. 44, 15). Beide Fälle vereint beweisen, daß zu einer Zeit, wo jedes andere ει zu ι geworden war, das ει vor Vokalen noch für eine Zeit ein e-Laut blieb.

23. Beispiele für diese Erscheinung liefern auch Inschriften aus dorischem, ionischem und äolischem Sprachgebiet³⁵⁴), alle derselben Zeit angehörig. Sie erklären, wie die Römer der klassischen Zeit dazu kommen konnten, Medäa, Darēus zu schreiben.

24. Was übrigens die obigen Beispiele anlangt, so reicht, so weit sie genauer datierbar sind, keines unter die Zeit Neros hinab³⁵⁵).

g) Übergang von ει in ι³⁵⁶).

25. Der Übergang des durch ει bezeichneten langen geschlossenen ϕ-Lautes in den einfachen i-Laut, den für die Volkssprache einzelne Spuren seit 300 v. Chr. darthun, erobert auch die höheren Schichten der Sprache ums Jahr 100 vor Christo³⁵⁷), und zwar ergreift der Prozeß in gleicher Weise echtes und unechtes ει: *πιθαρχοῦντες* (nach 100 v. Chr.);

ΑΘ. VIII, p. 495; *ἐέρηα* IV, 2, 624 b, 16 (171 od. 169 v. Chr.) neben *τὰς ἐερείας* Z. 27; *ΕΑ.* 1896, p. 45, n. 45, 1; *CIA.* III, 315; 316; 321; 353; 359; 361; 376; 387; *[μανι]ήαν* *CIA.* II, 950, 6 (50—1 v. Chr.); *π[αι]δήα* Mitt. VII, p. 391 f. (II. od. I. J. v. Chr.); *πρεσβία* *CIA.* II, 485, d, 21 (c. 30 v. Chr.); *Αἰνίου* 1049, A, 55 (I. J. v. Chr.); *Ἀριστόκληα*, *Ἰράκκληα*, *Φιλόκληα* III, 1527, 1778, 2512; *Ἀγέληα* 2887, 1; *Γαλάττα* 3057, 1; *Εἰσιγένηα* 2916, 1; *Ἰδῆα* 2836, 1; *Ἀδαμάνα* 312; 343; *Ἀντωνίου* II, 482, 22 (39/32 v. Chr.); *[Τερ]μενιζήους* III, 1079, 25, (45 n. Chr.); *[Εο]μήων* Franz p. 152 (Zeit des Augustus oder Tiberius); *Θησιήους* (sic) *CIA.* II, 482, 22 (39/32 v. Chr.); *Καισαρήων* III, 652, 9 (57 n. Chr.); *Ἀρίου πάγου* 63 (Zeit des Augustus); 452 (Inscr. auf Germanicus); 567 (39 v. Chr.); 587 (c. 11 v. Chr.); 617; 788; 789; 976; 993; *Ἀργηος* 2042, 2; *Ἀργηος ΑΘ.* IX, p. 237 (c. 27 n. Chr.); *CIA.* III, 1917, 2; *Λύκχος* 292, 21 (30 v. Chr. — 14 n. Chr.); *Μήδηος* 324 (nicht näher datierbar); *Ἰλίου* II, 2896, 2 (Zeit des Augustus). — Anders liegt die Sache, wo η an Stelle von ει vor Konsonant erscheint. In dem allein dafür anzuführenden Beispiel *Σωτήρα* *CIA.* II, 469, 22 (II. J. v. Chr.) wird man Übertragung von *σωτήρ* aus anzunehmen geneigt sein.

³⁵⁴) Vgl. Ahrens *De dial.* II, 164; Kühner p. 114; Blafs p. 59f.; Meister I, p. 92 f. — Dazu *RE.* Praef. p. X (Ryme); *DS.* 630 (Kos).

³⁵⁵) Von den zahlreichen Inschriften des II. Jahrh. nach Chr. zeigt keine einzige mehr diese Schreibweise.

³⁵⁶) Herw. p. 6f.; G. Meyer p. 180ff.; *Riem. Rev.* V, p. 147, wo aber die Form *ἐλλείπι* zu streichen ist, vgl. *CIA.* II, 835, c—l); Blafs p. 57f.; *Riem. Rev.* IX, p. 62—66; Schweizer, p. 53.

³⁵⁷) Vereinzelt findet sich ι statt ει (oder ει statt ι) schon früher: *φιλιν* *CIA.* IV, 1, c, 561, 3—4 (nicht nach der Mitte des V. J. v. Chr., Fehler); *καλῶς καὶ [q]ελοτε[ε]ω[ς]* Mitt. XXI, 303f. Z. 4 (313 v. Chr.); *συμμέρον* *CIA.* II, 243, 35 (vor 300 v. Chr.); *χιρίδια* 836, c—k, 83 (vor 285 v. Chr.); *Νεῖωνος*, *Αυσείου*, *ἄισιτοι* (die Richtigkeit der Lesart wird von Röhler in Frage gestellt) 329 (270 v. Chr.); *ἰσέπραξε* 603, 9 (c. Mitte d. III. J.); *εὐσεβίας* *CIA.* II, 2724, 11 (c. 250 v. Chr., in einer Grabschrift mit groben metrischen Verstößen) wird wohl eher hierher gehören, als die Bildung

ἰσσητήρια (38—32 v. Chr.); seit den Zeiten des Tiberius auch das *ει* vor Vokalen³⁵⁸).

26. Massenhaft begegnet in der Kaiserzeit *ει* für *ι* in den Endungen *-ισιος*, *-ιτης*, *-ινος* und in den zahlreichen mit *ἴσις* und *νίκη* gebildeten Eigennamen. *ει* ist geradezu zur Bezeichnung von *ι* geworden. Daneben erscheint *ι* für *ει* sehr selten³⁵⁹).

27. Weil der so entstandene i-Laut lang war, so erscheint *ει* anfangs (100 v. Chr. — 100 n. Chr.) nur an Stelle von langem *ι*; erst seit dem II. nachchristlichen Jahrhundert auch für kurzes *ι*³⁶⁰).

28. Die Schreibung *αει* dient zur Bezeichnung von *αῖ* im Gegensatz zu *αι*, nach dessen Übergang in *e*; ebenso steht *οει* für *οῖ*³⁶¹).

29. Die mit *ιει* bezeichnete Lautgruppe wird schon seit 100 v. Chr. zu *ι* (auch geschrieben *ει*) kontrahiert, so wird *ὑγία* zu *ὑγα* (oder, was gleichlautend ist, *ὑγεία*); *Υγίεινος* zu *Υγείνος*; *Ἐπεικίδης* zu *Ἐπι-*

-ία für *-ια* darstellen; *ἄπιμι* RE. 95, 5 („III. fere saeculi“); *ις* = *εις* Def. 103, a, 2 (III. J. v. Chr.); *ἀποίττασθαι* CIA. II, 605, 20 (Anfang des II. J.); *ἰκόνος* IV, 2, 624 b, 27 (171 od. 169 v. Chr.); *γελνεσθαι*, *φιλοτειμουῖα* 624, 5. 34 (c. 150 v. Chr.). In weiterem Umfange kommen Verwechslungen von *ει* und *ι* aber erst vor seit 100 v. Chr.; vgl.:

<i>Εἰσισιτιάδης</i>	CIA. II, 465, 105	c. 100 v. Chr.
<i>πιδαρχούντες</i>	471, 17	nach 100 „ „
<i>Προβαλείσιος</i>	470, 104, II	69/62 „ „
<i>Εἰλαριεύς</i>	478, c, 2	68/48 „ „
<i>φιλοτείμως</i>	478, d, 3	68/48 „ „
<i>γεινομέναις</i>	478, b, 17	68/48 „ „
<i>Ποσιδιππος</i>	1049, A, 67	c. 50 „ „
<i>Ἰταῖος</i>	481, 83, II	52/42 „ „
<i>τειμῶσα</i>	482, 15	39/32 „ „
<i>Ἐπαφρόδειτος</i>	482, 108, I	39/32 „ „
<i>ἰσιτη[τή]ρια</i>	482, 8	39/32 „ „
<i>ἐπιιδί</i>	482, 16	39/32 „ „
<i>ἐπιδικνύμενον</i>	482, 67	39/32 „ „
<i>Σαλαμεινίος</i>	482, 113, II	39/32 „ „
<i>ἰκάδας</i>	add. 489, b, 4	39/32 „ „
<i>Θεοσιδήης</i>	IV, 2, 630 b, 6	c. 34 „ „
<i>ἀδιαλύτω, ἀναθῆναι</i>	630, b, 35. 40	c. 34 „ „
<i>ἱμεσιτευσαν</i>	II, 488, c, 17	c. 30 „ „
<i>Ἀμφιπολίτις</i>	2783, 3	titulus aetate Augusti vix antiquior.

Βοσπορείτης, *Εἰσόδωρος*, *Ἡπιδῶν*, *Κημισίδωτος*, *Τιμαγένης*, *Τιμων*, *Φιλομηλίδης* II, 2849; 2799; 2900—4; 2422; 1049; 2760; 1936 (IV.—I. J. v. Chr.).

³⁵⁸) Vgl. unten *Ἰγεία*, Note 362.

³⁵⁹) Vgl. dazu Schweitzer, p. 74 f.

³⁶⁰) Vgl. Dittenberger zu CIA. III, 100. — Herw. p. 7—8, wo aber *ἡρωέων* zu streichen ist, weil *ει* eine Länge repräsentiert, vgl. Wackernagel, Phil. Anz. 1886, p. 69. — Die frühesten, datierbaren Beispiele für *ει* = kurzem *ι* sind: *Μάξιμος* CIA. III, 694, 4 (nach 98 n. Chr.); *Ὀλυμπία* 127, 5 (nach 117 n. Chr.); 120, 6 (135/161 n. Chr.).

³⁶¹) *Ἀθηναίς* CIA. III, 2200; *Ναῖς* 3293. Erkannt von W. Schulze, GGA. 1897, 896; für *οι* vgl. *Ζορίλος* oben N. 128 S. 25.

κίδης oder Ἐπεικίδης (= Epikides). Daher werden umgekehrt auch *ει* und *ι* für bloßes *ει* (resp. *ι*) geschrieben: Ἐλευθεριεῖ (= Ἐλευθεριῖ), Χολλειδῶν (= Χολλειδῶν)³⁶²).

30. Infolge des frühen Überganges von *ει* in *ι* ist die Schreibung unserer Handschriften in vielen Fällen unrichtig. Aus den Inschriften ergibt sich:

Mit *ει* zu schreiben sind:

ἀγκυρεῖος³⁶³); Ἀλιάντεια³⁶⁴), Ἀκαδήμεια³⁶⁵); ἀκάτειος³⁶⁶); Ἀμαξάντεια³⁶⁷); ἀμφιδειδῖον³⁶⁸); Ἀντιγόνειος³⁶⁹); ἀπότεισμα (vgl. τεῖσω)³⁷⁰); ἀργυροκοπεῖον³⁷¹); Ἀρπάλειος³⁷²); ἀσπιδεῖον (= Teil des Schildes, ἀσπίδιον = kleiner Schild)³⁷³); βατραχειοῦς³⁷⁴); Βουθεῖα³⁷⁵); Βρύλλειον³⁷⁶); γλανκειοῦς³⁷⁷); γναφεῖον³⁷⁸); γοργο-νεῖον³⁷⁹); γραμματεῖον³⁸⁰); Ασκήλειον³⁸¹); Λειτρορέφης³⁸²); Λιφί-

³⁶²) Ὑγία Mitt. XXI p. 296 f., Z. 6 (Anf. d. I. Jahrh. v. Chr. nach A. Körte); Ὑγία CIA. III, 183, 2; Ὑγία add. 65, a (Zeit des Tiberius). Über die richtige Orthographie vgl. unten, Note 472. Über Ἐπεικίδης, Ἐπεικίδης, Ἐπικίδης vgl. CIA. III, vol. 2, p. 319. vierte Kolumne, unten; über Ὑγεῖνος ebd. 376, b; Ἐλευθεριεῖ 158, 1 (60 n. Chr.); Χολλειδῶν 113, 2 (nicht näher datierbar). Vgl. W. Schulze q. e. p. 358 n. 7; Schweizer, p. 57 ff. 101.

³⁶³) σχοινία ἀγκυρεῖα CIA. II, 827, 11 (IV. J. v. Chr.).

³⁶⁴) z. B. CIA. II, 467, 24—25 (II. J. v. Chr.).

³⁶⁵) RE. 40, 3 (Ende des III. J.). Für *ει* spricht auch die Schreibung Ἀκαδήμεια CIA. III, 2985 (Kaiserzeit). Vgl. Ar. Nub. 1005 und Schanz Plat. VII, p. IX.

³⁶⁶) ἀκάτειον, ἀκατεῖος CIA. II, 789, b, 34. 36 (373 v. Chr.); ἀκατεῖον 790, a, 25 (373 v. Chr.).

³⁶⁷) Wegen Ἀμαξαντεῖος vgl. oben, Note 257.

³⁶⁸) ἀμφιδειδῖον CIA. II, 698, II, 24—25 (350 v. Chr.).

³⁶⁹) τετραρχιον Ἀντιγόνειον CIA. II, 836, c—k, 45 (267—2 v. Chr.).

³⁷⁰) ἀπότεισμα CIA. II, 1058 (300 v. Chr., aus dem Peiraieus).

³⁷¹) ἀργυροκοπεῖον CIA. II, 476, 30 (c. 100 v. Chr.).

³⁷²) Ἀρπαλ[ε]ῖαις, Ἀρπαλείω CIA. II, 811, b, 145. 148 (323 v. Chr.).

³⁷³) ἀσπιδεῖα CIA. II, 720, B, I, 16. 18 (320 v. Chr.). — ἀσπίδια 678, B, 66 (378/366 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 62, welcher auf Hesych s. v. verweist.

³⁷⁴) βατραχειοῦν CIA. II, 759, II, 17 (c. 334 v. Chr.); 758, B, I, 24 (nicht vor 334 v. Chr.). — βατραχειοῦν 758, B, II, 12 (nicht vor 334 v. Chr.).

³⁷⁵) Wegen Βουθεῖης (Nom. Pl. des Völkernamens) CIA. I, 226—264 (von 454 v. Chr. an). — Steph. Byz. Βουθία. — Herw. p. 22.

³⁷⁶) [Βρύ]λλειον CIA. I, 37, z, 8 (425 v. Chr.); [Βρύλ]λειανοί ibid. z¹, 9. Über Βρύλλειανοί vgl. oben, Note 234.

³⁷⁷) γλανκειοῦν CIA. II, 759, II, 11 (c. 334 v. Chr.).

³⁷⁸) CIA. II, 817 A, 28 (358 v. Chr.).

³⁷⁹) γορ[γ]ονεῖον CIA. II, 678, B, 38 (378—66 v. Chr.); 717, 14 (um 330 v. Chr.).

³⁸⁰) CIA. II, 703, 7 (341 v. Chr.).

³⁸¹) [Α]σκήλειον CIA. I, 226, 16 (454 v. Chr.); [Α]σκήλειον 243, 5 (437 v. Chr.). Herw. p. 22.

³⁸²) Λειτρορέφης CIA. I, 447, III, 53 (425 v. Chr.); 402, 2 (vor 410 v. Chr.); IV, 1, c, 62, b, 6 (408 v. Chr.); II, 667, 4 (385 v. Chr.); 1234, 3 (385 v. Chr., Λει(ι)τρέφης);

λειον³⁸³); δοκιμεϊον³⁸⁴); εἰτέα, Εἰτέα, Εἰτεατος³⁸⁵); ἐσχάρεϊον
(= Gerüst, ἐσχάριον = kleiner Herd)³⁸⁶); θηρικλεϊον³⁸⁷); θωρα-
κεϊον³⁸⁸); Καλαύρεια³⁸⁹); κεραμεϊον (= Töpferwerkstatt, κεράμιον
= kleines Gefäß)³⁹⁰); κλεισίον³⁹¹); Κόπρειος³⁹²); λαμπαδεϊον
(= Kandelaber, λαμπάδιον = kleine Fackel)³⁹³); Λαμπώνεια³⁹⁴);
Λαύρειον³⁹⁵); Λευκίππειον³⁹⁶); Λυωνεία³⁹⁷); λυχνεϊον (= Kan-
delaber)³⁹⁸); μάγειρος³⁹⁹); μεῖζω, ἔμειξα, μεικτός; Μειξιάδης,
Μειξίας, Μειξίδημος, Μειξικλῆς, Μείξιππος, Μειξωνίδης⁴⁰⁰);

IV, 2, 767, b, 8 (332 v. Chr.); II, add. 834, b, II, 45 (329 v. Chr.); Def. 6, 2 (III. J. v. Chr.); Weckl. p. 39; Cauer p. 252; Herw. p. 22.

³⁸³) CIA. II, 780, 11 (c. 300 v. Chr.).

³⁸⁴) δοκι[μ]εϊο[ν] CIA. II, 684, 5 (nach 368 v. Chr.); [δ]οκιμεϊον 701, II, 30 (344 v. Chr.).

³⁸⁵) Εἰτέα CIA. II, 991, III, 20 (III. J. v. Chr.). — Εἰτεατος I, 132, 1 (423 v. Chr.); 273, b, 36 (c. 420 v. Chr.); Mitt. V, p. 44 (356 v. Chr.); II, 794, b, 58 (c. 350 v. Chr.); 869, III, 17 (c. 350 v. Chr.); IV, 2, 767, b, 3 (332 v. Chr.); II, 807 mehrfach (330 v. Chr.); 808, d, 76 (326 v. Chr.); S36, c—k, 36 (270/262 v. Chr.); 944, 56 (c. 325 v. Chr.); S59, c, 56 (III. J. v. Chr.); II, 1158, 6 (III. J.); 956, 10. 13 (II. J.); 991, 20 (II. J.); II, 1991, 2. 3; 1992, 3; 1993, 3; 1994, 1; 1995, 1; 1996, 2; 1997, 3. 15, 1998, 3; Cauer p. 252; Riem. Rev. IX, 178. Daher wird auch das Appellativ εἰτέα zu schreiben sein (s. Blass p. 61; Kretschmer KZ. 31, 353).

³⁸⁶) αὐγένης δρύνιοι III εἰς τὸ ἐσχαρεϊον καὶ τοὺς ἐνδεδέξιμους τοῦ τείχους CIA IV, 2, 834, b, II, 96 (329 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 63.

³⁸⁷) CIA. II, S36, c—k, S1 (267—2 v. Chr.).

³⁸⁸) ἔπιθμα θωρακεϊον CIA. II, 791, 31 (377 v. Chr.).

³⁸⁹) Καλαυρε[άτης] CIA. I, 273, f, 6 (420 v. Chr.) spricht für Καλαύρεια. Riem. Rev. V, 153. — Vgl. Καλαυρέα, Καλαυρεατῶν auf einer Inschrift von Kalaurcia selbst, DS. 457.

³⁹⁰) κεραμεῖα CIA. II, S14, a, B, 33 (374 v. Chr.). — κεράμια add. 834, b, II, 68 (329 v. Chr.).

³⁹¹) κλεισίον CIA. IV, 2, S34, b, I, 14 (329 v. Chr.). — „Les grammairiens anciens n'étaient pas d'accord sur l'orthographe de ce mot (Herodien de Lenz, II, p. 415, 21 sqq.); cette inscr. donne raison à ceux qui écrivaient κλεισίον, et confirme l'etymologie κλεισίον, παρὰ τὸ κελκεῖσθαι (Pollux 1, 50).“ Riem. Rev. IX, p. 64.

³⁹²) Κοπρε(ῖ)ψ CIA. I, 185, A, 38 (414/412 v. Chr.).

³⁹³) λαμπαδεϊον CIA. II, add. 682, c, 15 (c. 356 v. Chr.).

³⁹⁴) Λαμπώνεια CIA. I, 226, 11 (454 v. Chr.); 231, 25 (249 v. Chr.) etc. Herw. p. 27.

³⁹⁵) Λαύρι[ον] CIA. II, 780, 21 (c. 300 v. Chr.). Riem. Rev. V, 154. Vgl. zur Herkunft des Namens Kaibel, Hermes 22, 100 f.

³⁹⁶) Λευ[χ]ίππειον CIA. II, 781, 13 (c. 300 v. Chr.).

³⁹⁷) Λυκωνεία CIA. 817, A, 18 (358 v. Chr.).

³⁹⁸) λυχνεϊον CIA. II, 678, B, 33. 13 (378/366 v. Chr.); λυχνεϊον ibid. Z. 78.

³⁹⁹) μάγειρικόν CIA. II, 163, 28 (335 v. Chr.), s. Kretschmer KZ. XXXI 377.

⁴⁰⁰) Herw. p. 29; 57 f.; Riem. Rev. V, p. 154 u. 172; Bamb. Jb. VIII, p. 210; Blass, p. 61. Vgl. J. Schmidt, Vokalismus I, p. 123; Curt. Verb. I, p. 165; Lautensach p. 26. — Über μεῖζω, ἔμειξα, μεικτός § 66, 6. — Μειξιάδης CIA. II, 1729 (vorröm. Zeit); II, 1819, 1; 1737, 1. 2; 3921; Μειξίας CIA. II, 575 24 („bonae aetatis“); Μειξικλῆς 672, 2 (376 v. Chr.); Μείξιππος, ΑΘ. VIII, p. 293 (Anfang d. maked. Zeit); II, 1735 (bald nach 300 v. Chr.); Μειξωνίδης, Μειξωνίδου II, 1282, 1. 2 (400/350 v. Chr.); -ου 1775, 5; Μειξίδημος II, 1260, 1.

*Νεάνδρεια*⁴⁰¹); *ὀβελεία*⁴⁰²); *ὀλείζων*⁴⁰³); *ὀλκεῖον*⁴⁰⁴); *ὀρειχαλκός*⁴⁰⁵); *Ὀρ(θ)εία*⁴⁰⁶); *Ὀφρύνειον*⁴⁰⁷); *παιδεῖος*⁴⁰⁸); *Πανδρόσειον*⁴⁰⁹); *Πεντελικός*⁴¹⁰); *πλινθεῖον* (= große Platte, *πλίνθιον* = kleiner Ziegel)⁴¹¹); *ποθεῖον*⁴¹²); *πολυανδρεῖον*⁴¹³); *πομπεῖον*⁴¹⁴); *Ποτείδααια*, *Ποτειδεαίης*⁴¹⁵); *πρυτανεῖον*⁴¹⁶); *σειρά*⁴¹⁷); *Σειρήν*⁴¹⁸); *Σέρρειον*⁴¹⁹); *Σκιτωνεία*⁴²⁰); *σμηματοφορεῖον*⁴²¹); *στυππεῖον*, *στυππειοπλόκος*⁴²²); *σκαφεῖον* (= Becken, *σκάφιον* = kleiner Napf)⁴²³); *σφαγεῖον* (= Opferbecken, *σφάγιον* = Opfertier)⁴²⁴); *Τειθράς*, *Τειθράσιος*⁴²⁵); *τείσω*, *ἔτεια*, *ἐτείσθη*,

⁴⁰¹) *Νεάνδρεια* CIA. I, 226, 6 (454 v. Chr.); [*Νεαν*]δρεῖης 37, z¹, 13 (425 v. Chr.) etc. — Riem. Rev. V, p. 155.

⁴⁰²) *ὀβελείας* CIA. II, 811, c, 163 (323 v. Chr.); *ὀβελεία* 856, 3. 4 (III. J.). — Herw. p. 60.

⁴⁰³) Über *ὀλείζων* Cauer p. 254; Herw. p. 60; Riem. Rev. V, p. 173. — Die Belege unten § 60.

⁴⁰⁴) *ὀλκεῖα* CIA. II, 678, B, 11. 17 (378—66 v. Chr.).

⁴⁰⁵) *ὀρειχάλκινος* CIA. II, 751, A, II, b, 21 (350—324 v. Chr.); *ὀρειχαλκίνη* II, 766, 25 (341—337 v. Chr.), aber *οριχαικε*? II, 689, 1 (etwas vor 350 v. Chr., ex schedis Fourmonti).

⁴⁰⁶) *Ὀρ(θ)είας* CIA. II, 804, A, a, 76 (334 v. Chr.).

⁴⁰⁷) *Ὀφρυνεῖω* CIA. I, 274, I, 11 (bald nach 415 v. Chr.). Riem. Rev. V, p. 155.

⁴⁰⁸) *παιδεῖον* CIA. II, 754, 28 (349—44 v. Chr.).

⁴⁰⁹) *Πανδρόσειον* II, 829, 11 (395 v. Chr.).

⁴¹⁰) *Πεντελικός*, vgl. oben, Note 202. — Dazu *Πεντελικά* CIA. I, 321, 8 (409 v. Chr.); *Πεντελικοί* 322, a, 96 (409 v. Chr.). — Cauer p. 273; Herw. p. 31; Riem. Rev. V, p. 156. Die historische Schreibung wäre *Πεντεληκός*.

⁴¹¹) *πλινθεῖα* CIA. II, add. 834, b, II, 67 (329 v. Chr.). — Dafs es große Platten waren, beweist der Umstand, dafs 4 Stück 10 Drachmen kosten. — [*πλιν*]θίων II, 656, 3—4 (c. 395 v. Chr.). — Riem. Rev. V, 175.

⁴¹²) *πο(δ)εῖα* CIA. II, 678, B, 67 (378—66 v. Chr.).

⁴¹³) *πολυανδρεῖον* CIA. II, 471, 22 (II. J. v. Chr.).

⁴¹⁴) *πομπεῖον* CIA. II, add. 834, c, 20 (329 v. Chr.).

⁴¹⁵) In *Ποτείδααια*, *Ποτειδεῖται* immer nur der Diphthong, so 8mal aus dem V. Jahrh. (CIA. I, 340, 2; 442, 6; 446, 40; 236, 14; 240, 50; 242, 5; 244, 65; IV, 1, a, 179, b, 6) und 2 mal aus dem IV. (II, 58, 6; 59, 6). Weckl. p. 52; Cauer p. 253; Herw. p. 32.

⁴¹⁶) Häufig in CIA. II.

⁴¹⁷) *σειρῶν* CIA. II, add. 834, c, 40 (317—307 v. Chr.).

⁴¹⁸) *Σειρήνα* CIA. II, 809, c, 213 (325 v. Chr.), Schiffsname.

⁴¹⁹) *Σέρρειον* CIA. IV, 1, c, 37 p. 140f., 17. 18 (425 v. Chr.).

⁴²⁰) *Σκιτωνεία* CIA. II, 817, A, 12 (358 v. Chr.).

⁴²¹) *σμηματο[γ]ορεῖον* CIA. II, 731, B, 14 (nicht vor 307 v. Chr.).

⁴²²) *στυπ[π]εῖον* CIA. II, 811, c, 90 (323 v. Chr.); [*στυπ*]πειοπλόκω add. 834, c, 41 (317/307 v. Chr.). — Riem. Rev. IX, p. 66, welcher auf *στυππειοπώλης* Arist. eqq. 129 verweist.

⁴²³) *σκαφεῖον* CIA. II, 678, B, 18 (378/366 v. Chr.). — *σκάφιον* 836, c—k, 22. 27 (270/262 v. Chr.), etc.; *σκάγια* Γ], *σκαφεῖον* I 778, C, 18. 24 (350—300 v. Chr.).

⁴²⁴) *σφαγεῖα* CIA. II, 678, B, 20 (378/366 v. Chr.).

⁴²⁵) *Τειθράσιος* CIA. I, 179, 2 mal (433 v. Chr.); EA. 1885, p. 166, Z. 44 (360 v. Chr.); CIA. II, 778, A, 14 (nach 350 v. Chr.); 872, III, 10 (341 v. Chr.); 758, A, II, 26

*Τεισαμενός, Τεισαμένη, Τείσανδρος, Τεισάνωρ, Τεισαρχός, Τεισίας, Τεισικλῆς, Τεισικράτης, Τεισικράτεια, Τεισίλαος, Τεισίμαχος, Τείσιππος*⁴²⁶); *Τηλεγόνοιος*⁴²⁷); *τρισκαίδεκα* (*τριῖς καὶ δέκα*)⁴²⁸); *τροχιλεία*⁴²⁹); *φιλίππειος*⁴³⁰); *Φλειοῦς, Φλειάσιος*⁴³¹); *χαλκεῖον* (Werkstätte des *χαλκεύς*)⁴³²); *Χαρητεία*⁴³³); *χερνιβέιον* (=Handbecken, *χερνίβιον* = kleines Handbecken)⁴³⁴); *Χολλείδης*⁴³⁵); *ψυ[γ]εῖον*⁴³⁶). Dazu die Buchstabennamen *ξεῖ, πεῖ, φεῖ, χεῖ, ψεῖ*, über welche vgl. § 3, 5.

Mit *ι* sind zu schreiben:

*Ἀνάκιον*⁴³⁷); *ἐμπορία, ἐμπόριον*^{437 a}); *ἐρίκη, Ερίκεια*^{437 b}); *Θεσμοφόριον*^{437 c}); *ἰμάτιον*^{437 d}); *κακοπαθία*^{437 e}), *Κάμιρος*,

(c. 334 v. Chr.); 733, B, 5 (306 v. Chr.); II, 612, 1 (299 v. Chr.); IV, 2, 614, b, 91 (294—283 v. Chr.); II, 334, c, 37 (c. 266 v. Chr.); 329, 6. 21 (III. J. v. Chr.); IV, 2, 441, d, 2 (nicht vor 168 v. Chr.); 771, b, 3; II, 2584, 3; 2586, 2; 2587; 2639, 3. — Cauver, p. 253; Herw. p. 26; auch auf einer rotfigurigen Vase in Neapel, Kretschmer, p. 136.

⁴²⁶) Vgl. unten § 66, 6.

⁴²⁷) *Τηλεγονέων* CIA. II, 793, b, 73 (357 v. Chr.).

⁴²⁸) Vgl. unten Note § 62, 10.

⁴²⁹) *τροχιλεία* CIA. I, 324, a, II, 23 (408 v. Chr.); II, 751, B, d, 18 (350/324 v. Chr.); add. 834, b, II, 69 (329 v. Chr.); IV, 2, 834, b, 94. 95. 96 (329 v. Chr.) — Herw. p. 68 „fortasse reddenda est haec forma Aristophani Lys. 722“. — Riem. Rev. IX, p. 66 „les dictionnaires mentionnent diverses orthographes: *τροχιλία, τροχηλία, τροχηλέα, τροχαλία*, etc.; l'orthographe correcte *τροχιλεία* est la seule qui n'y figure point.“

⁴³⁰) *φιλιππειοι δύο* IV, 2, 834, b, II, 88 (329 v. Chr.).

⁴³¹) *Φλειάσιος* CIA. I, 45, 15 (421 v. Chr.); II, add. 58, b, 2. 15 (362 v. Chr.). — Cauver p. 253; Herw. p. 38; Bamb. Ztschr. f. d. G.-W. 1874, p. 619; Jb. III, p. 15; Sauppe, Gött. Nach. 1853, p. 299, Anm.; Head, Hist. num., p. 344.

⁴³²) *χαλκεῖον* CIA. II, 814, a, B, 35 (377—73 v. Chr.). Aber *χαλκίον* Erzgefäßs, s. Note 466.

⁴³³) *Χαρητεία* CIA. II, 817, A, 11 (358 v. Chr.).

⁴³⁴) *χερνιβέιον* CIA. II, 660, 41 (390 v. Chr.); 674, a, 1 (376/367 v. Chr.); 677, II, 42. 43 (367 v. Chr.); 680, 8. 9 (IV. J. v. Chr.); 681, 27 (IV. J.); 711, 10 (IV. J. v. Chr.). Riem. Rev. IX, 67.

⁴³⁵) *Χολλείδης* vgl. Note 207. Herw. p. 40.

⁴³⁶) *ψυ[γ]εῖα* CIA. II, 856, II, 10 (III. J. v. Chr.).

⁴³⁷) *ἐκ τοῦ Ἀνακίου* CIA. II, 660, 44 (390 v. Chr.). Stahl p. 38. *Ἀνακί(τω)* wird CIA. IV, 2 421, d, 47 (bald nach 140 v. Chr.) ergänzt.

^{437 a}) *ἐμπορίου* CIA. IV, 1, b, 519, a (vor 444 v. Chr.), vgl. IV, 1, b, 31, a; *ἐμπορίω* CIA. II, 311, 15 (287 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 63. — *ἐμπορία* (nicht *ἐμπόρια*) CIA. II, 809, a, 219 (325 v. Chr.), s. die Verbesserung bei DS. 153, Note 4. — Riem. a. a. O.

^{437 b}) *ἐρίκη* kommt nicht vor, wohl aber *Ἐρίκεια* CIA. II, 991, I, 24 (III. J. v. Chr.) und *Ἐρικεύς* II. 2176, 2 (vorröm. Zeit). Dazu die Beispiele in Note 261.

^{437 c}) *Θεσμοφόριον* CIA. II, 1059, 12 (321 v. Chr.).

^{437 d}) *ἰμάτιον* CIA. II, 755, 8. 9 (349/344 v. Chr.) etc. etc. — *ἰμνιοθήκη* IV, 2, 834, b, 97 (329 v. Chr.).

^{437 e}) *[κ]ακοπαθίας* CIA. II, 341, 16 (c. 270/265 v. Chr.); *κακοπα[θί]αν* IV, 2, 619, b, 8 (220—17 v. Chr.). Vgl. die Inschrift v. Sestos, Wiener Stud. (1879) p. 33, Z. 4 und 32 (= 120 v. Chr.), Schweizer, p. 54.

*Καμινεύς*⁴³⁸); *Κρωπιά*, *Κρωπίδης*⁴³⁹); *κυμβίον*⁴⁴⁰); *Μαρωνίτης*⁴⁴¹); *Μίλων*, *Μιχίων*, *Μιχίνης*, *Μικαλίων*⁴⁴²); *νεωκόριον*⁴⁴³); *Νιρίας*⁴⁴⁴); *ὀθόνιον*⁴⁴⁵); *οἰκίτιρω*, *οἰκτιρῶ*, *ὥκτιρα*⁴⁴⁶); *ὀπτάνιον*⁴⁴⁷); *ὀφίδιον*⁴⁴⁸); *Πάνδια*⁴⁴⁹); *Πισθέταιρος*⁴⁵⁰); *Ποσίδειον* (neben *Ποσειδῶν*)⁴⁵¹); *Ποσίδειος*⁴⁵²), *Ποσιδεῶν* (14 Stellen, V. bis II. J. v. Chr.)⁴⁵³); *Πρασιαί*, *Πρασιεύς*⁴⁵⁴); *προάσιον*⁴⁵⁵); *προ-*

⁴³⁸) *Καμ[ο]ής* CIA. I, 233, 9 (447 v. Chr.); *Καμινεύς* 237, 11 (443 v. Chr.); 239, 52 (441 v. Chr.); *Κα[μ]ινεύς* 240, 75 (440 v. Chr.); *Καμινεύς* 256, 17 (428 v. Chr.); 37, t, 12 (425 v. Chr.). — *[Κα]μινεύς* CIA. I, 228, 12 (452 v. Chr.); *Καμινεύς* 263, 9 (nach 420? v. Chr.) = *Καμινεύς*. — Vgl. die Inschrift von Kamiros selbst DS. 449 (kurz nach 404 v. Chr.). Vgl. Kretschmer, p. 7 Fußn. 2; KZ. XXXI, 337; oben, Note 105.

⁴³⁹) *Κρωπίδης* CIA. II, 864, III, 19 (Anfang des IV. J. v. Chr.); 991, II, 22 (III. J. v. Chr.); 315, 7 (282 v. Chr.), etc. Stahl p. 38.

⁴⁴⁰) *κυμβίον* CIA. II, 757, 32 (335 v. Chr.); 758, A, III, 38 (nicht vor 334 v. Chr.); 766, 15 (nach 341 v. Chr.); 835, c—l, 39 (320/317 v. Chr.). Riem. Rev. V, 171; IX, 64.

⁴⁴¹) *[Μα]ρωνίτης* CIA. I, 226, 5 (454 v. Chr.); *Μαρωνίτης* 227, 11, b (453 v. Chr.) etc. Herw. p. 28.

⁴⁴²) *Μιχίων* CIA. I, 438, 2 (V. J.); II, 982, 4 (III. J.); 836, c—k, 24 (270/262 v. Chr.); 1848, 1. 4; 1990, 2; 2006, 2; 2169, 2; 2219, 2; *Μίλων* II, 1968, 1. 2; 2016, 1; *Μικαλίων Μικίλωνος* 2046, 12; *Μικαλίων Μικίνου* II, 2278, 1.

⁴⁴³) *νεωκόριον* CIA. II, 827, 9 (IV. J. v. Chr.).

⁴⁴⁴) *ὁ Νιρίου* CIA. IV, 1, c, 373, p. 163.

⁴⁴⁵) *ὀθόνιον* CIA. II, 708, 6 (nicht vor 340 v. Chr.); 709, 4 (um 340 v. Chr.).

⁴⁴⁶) Vgl. unten § 65, 25.

⁴⁴⁷) *ὀπτάνιον* CIA. II, add. 834, b, II, 53 (329 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 64, welcher auf Arist. Pax 891 u. Eqq. 1033 verweist.

⁴⁴⁸) *ὀφίδιον* CIA. II, 766, 16 (340/337 v. Chr.); 722, A, 17 (319 v. Chr.); 835 c—l, 6. 52. 62 (320/317 v. Chr.). — Riem. Rev. IX, p. 55.

⁴⁴⁹) *ἐξ Πάνδια* CIA. II, 570, 9 (bald nach Euklid, wenn nicht älter).

⁴⁵⁰) *Πισθέταιρος* CIA. II, 1723 (zwischen Euklid u. Augustus). Weckl. p. 40, woneben allerdings *Πεισθ[έ]ταιρος* II, 4064 (gleichzeitig).

⁴⁵¹) *Ποσίδειον* CIA. I, 37, s, 80 (425 v. Chr.); ibid. γ, 8. — Aber daneben *Ποσειδ-δίων* 40, 27 (424 v. Chr.). — Ganz nach der Regel von Ahrens, Philol. XXVIII, p. 193 ff., wonach alle vom Stamm *Ποσειδη-* abgeleiteten Formen (vgl. hom. *Ποσειδῶν ἄλσος*) kurzes *ι* haben. Riem. Rev. V, 156. S. auch W. Schulze, q. e. p. 11.

⁴⁵²) *Ποσίδειο[s]* oder *Ποσιδήιο[s]* CIA. IV, 1, b, 373, 112 (VI. J. v. Chr.). Vgl. Note 451.

⁴⁵³) *Ποσιδηῶν* CIA. I, 283, 17 (434 v. Chr., nach CIA. IV, 1, b, 283, nach R.-Bl. I 184 Fußn. Ionismus). — *Ποσιδεῶνος* IV, 2, 104, a, 11 (352 v. Chr.); II, 578, 36 (IV. J.); 191, 5 (IV. J.); 256, 4 (IV. J.); IV, 2, 231, b, 3 (323 v. Chr.); 229, b, 3 (*Ποσιδε[ῶ]νος*), 321 v. Chr.); 256, 4 (304 v. Chr.); 623, d, 18 (IV.—III. J.); 623, e, 1 (IV.—III. J.); 323, b, 3 (Anfang des III. J. v. Chr.) 615, c, 1; II, 317, 4 (III. J.); 390, a, 3; b, 8 (III. J.); Mitt. IX, 290, III, 1 (II. J.); CIA. II, 436, 3 (II. J.); 454, 10 (II. J.); 465, 29 (II. J.). — In der Kaiserzeit Formen mit *ι* und *ει*. — Für die Kürze des *ι* vgl. Note 451.

⁴⁵⁴) Vgl. *Πρασιεύς* CIA. II, 994, 19 (Anfang des IV. Jahrhunderts, *ο* = *ου*). — Stahl p. 38,

⁴⁵⁵) *προάσιον* CIA. IV, 2, 574, e, 19 (321 v. Chr.).

ρόνιος⁴⁵⁶); Προμήθεια⁴⁵⁷); περιύγιον⁴⁵⁸); Πίθυμνος⁴⁵⁹); Σιληνός, Σιλανός, Σιλανίων⁴⁶⁰); σιρός⁴⁶¹); Στάγιρος⁴⁶²); σταθμίον⁴⁶³); Σίβων⁴⁶⁴); ταριχοπώλιον⁴⁶⁵); χαλκίον (ehernes Gefäß)⁴⁶⁶).

Mit *ιει* sind zu schreiben:

Ἀσκληπιεῖον⁴⁶⁷); Ἀπολλεία⁴⁶⁸); κυρία⁴⁶⁹); Ὀλυμπία⁴⁷⁰); ταμεία⁴⁷¹); ὑγίεια⁴⁷²).

31. Wie die Handschriften, so schwanken auch die Inschriften zwischen *στρατεία* und *σιρατιά* (= Feldzug)⁴⁷³. Für „Heer“ ist nur *στρατιά* überliefert⁴⁷⁴).

32. Ein Schwanken zwischen *ει* (ε) und *ι* begegnet außerdem in

⁴⁵⁶) *στέμμα προγόγιον* CIA. II, 844, 17 (Anf. d. IV. J. v. Chr.).

⁴⁵⁷) *Προμήθεια* CIA. IV, 1, b, 35, b, 28 (440/432 v. Chr.); II, 553, 11 (kurz nach 403 v. Chr.).

⁴⁵⁸) *περύγια* CIA. II, 678, B, 68 (378/367 v. Chr.).

⁴⁵⁹) *Πίθυμνια* CIA. II, 3282, 3 (zw. Eukl. und Aug.).

⁴⁶⁰) *Σιληνός* CIA. I, 33, 3 (433 v. Chr.); *Σι(λ)αν[ο]ῦ* II, 836, c—k, 101 (280/262 v. Chr.); *Σιλανίων* 987, A, 10. 8; B, 6 (nach 350 v. Chr.). Auch auf Vasen, s. Kretschmer, p. 132 f.; ebd. über *Χίλων* (wofür *Χεῖλων* in römischer Zeit, CIA. III, 190, a; 1102, 22; 1128, 48) und *Χίρων*.

⁴⁶¹) *σιρούς* CIA. IV, 1, b, 27, b, 10 (439 v. Chr.). — Blafs p. 62.

⁴⁶²) *Σταγιρίται* CIA. I, 230—259 (430/425 v. Chr.); Herw. p. 35; Blafs p. 62.

⁴⁶³) *σταθμ[ε]ία* CIA. II, 673, 27 (385—66 v. Chr.).

⁴⁶⁴) *Σίβων*, *Σίβωνος* CIA. IV, 2, 872, b, 2. 4 (frühmakedon. Zeit).

⁴⁶⁵) *ταριχοπώλιον* CIA. II, 821, 14 (Anfang d. IV. J., o = ov), Riem. Rev. IX, 66, welcher auf *ἀροπώλιον* (demandé par le mètre), Arist. Ran. 112, hinweist.

⁴⁶⁶) *χαλκία* CIA. IV, 1, c, 373, 238. 241 (vor 550 v. Chr.), II, 678, B, 28 (378—66 v. Chr.); *χαλκία* II, 818, 24 (354 v. Chr.); II, 689, 2 (etwas vor 350 v. Chr.); *χαλκία* IV, 2, 700, b, B, 36 (III. J. v. Chr.), vgl. Schweizer p. 203.

⁴⁶⁷) z. B. CIA. II, add. 159, b, 10 (c. 350 v. Chr.),

⁴⁶⁸) Wackernagel, Rh. M. 45, 480 ff. ergänzt CIA. IV, 1, a, 555, a, 7 *Ἀπολι(ει.)* (V. J. v. Chr.); I, 2, A, 18 *Ἀπολι(ει)οις* (Anf. V. J. v. Chr.).

⁴⁶⁹) CIA. II, 471, 28 (1. Hälfte d. I. J. v. Chr.). S. über das der *κοινή* angehörende Wort Schweizer p. 58; 101.

⁴⁷⁰) *Ὀλυμπία* in Athen CIA. II, 741, A, a, 18 (2. Hälfte des IV. J. v. Chr.); II, 1291 (282 v. Chr.). — Dagegen die elischen *Ὀλύμπια* II, 115, 46 (343 v. Chr.); 1319 (IV.—I. J. v. Chr.).

⁴⁷¹) *ταμεία* CIA. IV, 2, 623, c, 37 (IV.—III. J. v. Chr.).

⁴⁷²) *ὑγίεια* CIA. I, 335, 1, (437/433 v. Chr.); II, 791, 59 (377 v. Chr.); 793, b, 48; e, 28 (357 v. Chr.); 794, a, 46 (356 v. Chr.); 163, 9 (336 v. Chr.); 164, 2 (334 v. Chr.); 804, B, a, 65 (335 v. Chr.); 588, 18 (c. 300 v. Chr.); 315, 17 (283/281 v. Chr.); add. nov. 352, b, 11 (300/250 v. Chr.); 373, b, 13 (c. 250 v. Chr.), etc. etc. — Herw. p. 9; Riem. Rev. V, 148; IX, 67.

⁴⁷³) *σιρατιεύσαι αὐτὸν τὰς σιρατίας* CIA. IV, 2, 179, b, 20 (325 v. Chr.); *σιρατιεύσαι αὐτὸν τὰς σιρατίας* CIA. II, 176, 30 (330 v. Chr.).

⁴⁷⁴) *σιρα(τ)ιὸν διὰ τῆς χώρας τῆς Μεθ[ω]ναίων [διαγίειν]* CIA. I, 40, 22 (424 v. Chr.).

den fremden Namen: *Αἰνε(ι)ᾶται*, *Αἰνιᾶται*; *Αὔλεᾶται*, *Αὐλιᾶται*; *Χαλκε(ι)ᾶται*, *Χαλκιᾶται* ⁴⁷⁵⁾.

33. Beachtenswert ist ferner das Nebeneinander von *Κλίταρχος* (v. *κλίνω*, vgl. *Κλίτιας*) und *Κλείταρχος* (v. *κλέος*, vgl. *Κλεισθένης*) ^{475a)}.

34. Von *ὠφέλεια*, *ὠφέλῖα* ist nur die letztere Form überliefert ⁴⁷⁶⁾.

35. Den Namen der Geburtsgöttin schreiben die Inschriften *Εἰλύθεια*, *Ἰλειθνα*, *Εἰλειθνια* ⁴⁷⁷⁾.

36. Neben einander stehen die Formen *μειλιχ-* und *μιλιχ-* ⁴⁷⁸⁾.

§ 16. Der Diphthong *οι*.

a) Übergang von *οι* in *ο* ⁴⁷⁹⁾.

1. Wie bei *αι* und *ει*, so fällt auch im Diphthongen *οι* das Iota vor Vokalen (*α*, *ε*, *η*) häufig aus; so in den Wörtern:

⁴⁷⁵⁾ *Αἰνεῖσθαι*, 1 mal: CIA. I, 259, 18 (425 v. Chr.). *Αἰνεᾶται*, 9 mal: 234, 34 (446 v. Chr.); 237, 25 (443 v. Chr.); 238, 24 (442 v. Chr.); 242, 16 (438 v. Chr.); 243, 18 (437 v. Chr.); 244, 38 (436 v. Chr.); 256, 23 (428 v. Chr.); 257, 23 (428/424 v. Chr.). *Αἰνιᾶται*, 1 mal: 236, 10 (444 v. Chr.). — *Αὐλεᾶται*, 229, 5 (451 v. Chr.). *Αὐλιᾶται* 226, 13 (454 v. Chr.); 227, 9, b (453 v. Chr.); 228, 3, b (452 v. Chr.); 239, 51 (441 v. Chr.). Über *Αἰλιῆται*, *Οὐλιᾶται* s. den Index CIA. I, und Note 78 und 513. — *Χαλκεῖσθαι* 238, 7 (442 v. Chr.); 261, A, 6 (nach 425 v. Chr.). *Χαλκιᾶται* 229, 11 (451 v. Chr.); 263, a, 13 (c. 420 v. Chr.). *Χαλκεᾶται* 256, 23. 24 (428 v. Chr.); 264, 19 (c. 420 v. Chr.). Cauer p. 273.

^{475 a)} *Κλίταρχος* s. Kretschmer, p. 135. — Aber *Κλειτάρχου* (= *Κλειτάρχου*) *Δηλίου* CIA. II, 814, a, A, 21 (374 v. Chr.). — Nach W. Schulze, q. e. 521 ist *Κλίταρχος* durch Dissimilation aus *Κρίταρχος* entstanden.

⁴⁷⁶⁾ *ἐν ὠφέλῃα* CIA. I, 85, 3 (V. J.). — Stahl 40; Herw. p. 71. — Riem. Rev. IX, 55 zitiert noch *θαλ[αμ]έας* [= *θαλαμίας* 790, b, 29 (373 v. Chr.); *ὀριχαίκε* (sic) = *ὀρεῖχαλος*, wohl Fehler, s. oben S. 52 N. 405.

⁴⁷⁷⁾ *Εἰλυθεία* CIA. II, 1586, 9; III, 925; *Ἰλειθύα* 1590, 1 (saeculo tertio haud antiquior); *Εἰλειθνια* III, 836, a; 926 (*Ἰλειθύα*). Auf Vasen findet sich *Ἰλειθνα*, s. Kretschmer, p. 157, wo auch die verschiedenen Erklärungsversuche (s. auch Prellwitz, Bezenb. Beitr. 19, 256) besprochen werden. Vgl. *Εἰλειθίη* Bull. XIV, 389 ff., Z. 116 (279 v. Chr., Delos); *Εἰλειθνιαῖον* ebd. 402 ff., Z. 114. 118 (279 v. Chr., Delos).

⁴⁷⁸⁾ *Λίδος Μιλιχίου* CIA. IV, 1, c, 528 (satis vetustus, ζ, aber schon *H* = *η*); *Μιλιχίω* II, 1578, 3; 1579, b; 1580 (alle aus dem Piräus, IV.—III. J.); *Μίλιχος* (Name) III, 1132, 19. 26; 1639 (Kaiserzeit). — *Μειλιχίω* II, 1579; 1581; 1584; 1585; (IV.—III. J. v. Chr.); *Μέλιχος* (Name) II, 963, 61 (Ende des IV. J. v. Chr.); III, 1039, 3 (Kaiserzeit); *Μειλιχίου* III, 1120, II, 31 (Kaiserzeit). S. weiteres bei Kretschmer, p. 133 ff., zur Erklärung auch Brugmann p. 74.

⁴⁷⁹⁾ Weekl. p. 53 f.; Cauer p. 274; Herw. p. 81; Riem. Rev. V, p. 148, Note 3; Rev. IX, p. 53; Schweizer, p. 80 f. — Vor Konsonanten findet sich der Lautwandel nicht: *τος* (= *τοῖς*) *ἐπ' Εὐθυκρίτου* CIA. IV, 2, 834, b, II, 37. 39 (329 v. Chr.) ist Schreibfehler.

στοά (στοιά ist auf den attischen Inschriften nicht mehr erhalten)⁴⁸⁰); τριπτό(ι)αν⁴⁸¹); Λευκορο(ι)εύς⁴⁸²); πο(ι)εῖν.

2. Im Verbum ποιεῖν kann Iota überall schwinden vor folgendem E-Laut (ε oder η), also: ποεῖ, ποεῖσθαι, ποιήσω, ποιήσουσι, ποιήσονται, ποιήσας, ποιήση, ποιήσωσι, ἐποίησεν, ἐποίησατο, ποιήσασθαι, πεποίηκεν, ποιήθη, ποιήθητι, πόησις, ποιητής⁴⁸³), — dagegen nicht vor folgendem o-Laut; daher immer: ἱεροποιοί, ποιῶν, ποιῶσι, ποιῶσι, ποιούντων, ποιούσα, ποιούμενος, ἐποίουν, ἐποιοῦντο⁴⁸⁴).

3. Der Ausfall von ι in ποιεῖν findet sich schon im VI. Jahrhundert, besonders häufig wird er im IV. Jahrhundert. In der Kaiserzeit hört er fast gänzlich auf.

4. Umgekehrt ist die Sache in Λευκοροειής, in welchem Wort die Kaiserzeit nur den einfachen Vokal braucht.

⁴⁸⁰) στοά DS. 3. (athenische Inschrift von Delphi, 460 v. Chr.); CIA. I, 61, S (409 v. Chr.); 322, a, 49 (409 v. Chr.); 321, 7 (vor 409 v. Chr.); IV, 2, 1054, d, 12. 1s (354 v. Chr.); II, 778, B, 6 (nach 350 v. Chr.); 325, b, 20 (270 v. Chr.); 326, b, 11 (270 v. Chr.); 609, 9 (III. J.); IV, 2, 421, frg. d, 55 (bald nach 140 v. Chr.). — G. Meyer p. 227f. — στοιά steht nur noch auf dorischen Inschriften von Chalkedon DS. 594, 25 (200 v. Chr.) und Astypalaia CIG. 2453, 22. G. Meyer a. a. O. — qθόη (zu qθί-σις) Def. 98, 5, ist, wie η für ā zeigt, der ionischen Medizin entnommen. S. darüber auch O. Hoffmann, Griech. Diall. III, 343.

⁴⁸¹) τριπτόαν CIA. IV, 1, b, 27, b, 37 (c. 440 v. Chr.); τριπτοία[x] I, 534, 5 (403 v. Chr.). — τριπτόαν 5, 5 (vor 444 v. Chr.). Cauet a. a. O.

⁴⁸²) Λευκοροειής CIA. I, 238, 2 (441 v. Chr.); 176, 4 (426 v. Chr.); 140, 24 (406 v. Chr.); II, 864, 32 (Anfang des IV. J.); 1113, 3 (Anfang d. IV. J.); IV, 2, 1054, d, 21 (354 v. Chr.); II, 797, b, 33 (IV. J.); 1001, S (IV. J.); AΘ. IV, 196, 30 (vor 350 v. Chr.); CIA. IV, 2, 614, b, 52 (294/53 v. Chr., neben -οεύς Z. 24. 34.); AΘ. V, 103 (287 v. Chr.); CIA. II, 2299, 3; 2304, 2. 4; 2305, 3; 2306, 2; 2308; 2310, 3; 2314, 3; 2543, 3. Λευκοροεύς CIA. I, 237, 36 (443 v. Chr.); II, 55, 5 (363 v. Chr.); 238, 9 (307 v. Chr.); 371, 7 (III. J. v. Chr.); 445, 14 (160 v. Chr.); 594, 3 (127 v. Chr.); II, 1568; 1767, 5; 2296, 3; 2297, 3; 2298, 3; 2300, 3; 2301, 3; 2302, 2; 2303, 2; 2307, 3; 2309, 3; 2311, 3; 2312, 2; 2315, 2; IV, 2, 768, c, II, 14; 1620f. — In der Kaiserzeit nur noch diese letztere Form, vgl. Index zu CIA. III, 2, pag. 318. — Riem. Rev. IX, p. 53.

⁴⁸³) ποεῖν CIA. I, 40, 54 (424 v. Chr.) u. s. w. ποεῖ 45, 9 (421 v. Chr.); ποεῖσθαι, ποιήσω, ποιήσουσι IV, 1, a, 27, a, 41. 6. 50 (um 445 v. Chr.); ποιήσονται II, 114, B, 14 (343 v. Chr.); ποιήσας ποιήσει (= η) 809, b, 1 (325 v. Chr.); ποιήσωσι 573, 2 (IV. J.); ἐποίησεν I, 344, 3 (VI. J.); ποιήσασθαι, ποιήθη II, 114, A, 7; B, 13 (343 v. Chr.); πεποίηκεν 573, 16 (IV. J.); ποιήθητι 673, 29 (385/366 v. Chr.); ποιητή (= η) 372, 16 (nach 354 v. Chr.); ποιήτως IV, 2, 597, c, 23 (hellenomakedonische Zeit). — Auf den Vasen gewöhnlich ἐποίησε, s. Kretschmer, p. 130. — In den Def. steht ποίε (Imp.) 98, 5 (III. J. v. Chr.).

⁴⁸⁴) ἱεροποιοί CIA. I, 32, A, 13 (420/416 v. Chr.) u. s. w., u. s. w.; aber ἱεροποιῖν II, 611, 39 (300 v. Chr.); ποιῶσι (neben ποεῖ) add. 573, b, 5 (nach 350 v. Chr.); ποιῶν, 3 mal 167, 39. 55. 60 (ποιήσας ibid. 66 neben ποιήσας 73, nach 307 v. Chr.); ποιούσι IV, 1, a, 51, f, 31 (nach 410 v. Chr.); ποιούντων I, 55, c, 12 (416 v. Chr.); ποιούσας II, 490, 13 (I. J. v. Chr.); ποιούμενος 613, 12 (298 v. Chr.); ἐποίουν 89, 5 (356 v. Chr.); ἐποιοῦντο 465, 5 (vor 100 v. Chr.).

5. In der Poesie ist die Verkürzung bisweilen blofs aus dem Metrum ersichtlich, wie z. B. in dem Vers:

Εὐφρων ἐξεποίησ' οὐκ ἄδαής Πάριος
(Inscription des V. Jahrh. aus dem Peiraieus)⁴⁸⁵).

b) Übergang von *οἰ* in *οῖ*.

6. Neben *τριηροποιῖχος* findet sich *τριηροποιῖχος*⁴⁸⁶). Von *ὁδοποιῖα*, *ὁδοποιῖα* ist nur die erstere Form überliefert⁴⁸⁷). Ebenso nur *εὐποιῖα*⁴⁸⁸).

Bei *ἀγαλατοποιῖχος* kommt nur die Schreibweise mit einem *ι*, bei *Οἰᾶται* nur die Schreibweise mit zwei *ι* vor⁴⁸⁹).

c) *οι* für *ο*⁴⁹⁰).

7. Infolge des unter a) besprochenen Nebeneinanders von *οι* und *ο* wird in klassischer und nachklassischer Zeit mehrfach vor Vokal *οι* für etymologisches *ο* geschrieben, so in:

*βο<ι>ηθήσαντες*⁴⁹¹), *δγδό<ι>ης*⁴⁹²), *οἶνοχό<ι>η*⁴⁹³), *Βο<ι>ηδρομῶνος*⁴⁹⁴), *Ὀ<ι>ῆθεν*⁴⁹⁵), *Χλό<ι>ης*⁴⁹⁶).

8. Diese Schreibung läßt sich verfolgen bis zum Jahre 30 v. Chr.

9. Über *Τροζήνιοι* = *Τροιζήνιοι* vgl. § 11, 15, oben S. 24, N. 126.

d) Übergang von *οι* in *υ*⁴⁹⁷).

10. Von allen Diphthongen ist *οι* am spätesten monophthongisch geworden⁴⁹⁸). Das erste Beispiel nämlich einer Verwechslung von *οι*

⁴⁸⁵) RE. 759, 3 (V. J.).

⁴⁸⁶) *τριηροποιῖων* CIA. II, 807, c, 21 (330 v. Chr.); 808, d, 77. 91 (326 v. Chr.). — *τριηροποιῖων* 803, c, 131 (342 v. Chr.); 807, c, 5 (330 v. Chr.); 812, a, 15 (c. 323 v. Chr.). Riern. Rev. V, 159; IX, 53; Wackernagel, Philol. Anz. 1886, p. 74.

⁴⁸⁷) *ὁδοποιῖαν* CIA. II, add. 834, c, 28 (317/307 v. Chr.). Riern. a. a. O.

⁴⁸⁸) *εὐποιῖας* CIA. III, 1054, 2 (Anf. d. III. J. n. Chr.); 1062, 9 (c. 210 n. Chr.).

⁴⁸⁹) *ἀ[γα]λατοποιῖου* CIA. I, 324, c, 24 (408 v. Chr.); *Οἰᾶται* CIA. I, 226, 7, b (454 v. Chr.).

⁴⁹⁰) Vgl. Köhler zu CIA. II, 269. 314. 722. 729; G. Meyer, p. 228; W. Schulze, q. e. p. 45 ff.; Kretschmer, p. 125; Schweizer, p. 82, Anm. 2.

⁴⁹¹) *βο[ι]ηθήσαντες* CIA. II, 121, 24 (338 v. Chr.).

⁴⁹²) CIA. IV, 2, 173, b, 2 (322 v. Chr.); II, 269, 6 (302 v. Chr.).

⁴⁹³) *[ο]ἶνοχότη* CIA. II, 729, 15 (Ende des IV. J.); *οἶνοχότη* 856, 5 (III. J.).

⁴⁹⁴) CIA. II, 314, 2 (284 v. Chr.); 431, 2 (nach 200 v. Chr.); 471, 3 (nach 100 v. Chr.).

⁴⁹⁵) *Οἰῆθεν* CIA. II, 868, 14 (360 v. Chr.); 804, B, b, 86 (334 v. Chr.); 488, c, d, 20 (c. 30 v. Chr.).

⁴⁹⁶) *[X]λό[ης]* CIA. II, 722, B, 18 (Ende d. IV. J.).

⁴⁹⁷) Herw. p. 9; Blafs p. 69 f.; Schweizer p. 80 und dort angeführte Litteratur.

⁴⁹⁸) Nicht nur im Attischen, sondern in der Litterärsprache der Griechen überhaupt. Wenigstens zählt Sextus Empiricus (190 n. Chr.) in seiner Streitschrift gegen die Grammatiker (c. 5, p. 241 Fabr.) nur *αι*, *ει*, *ου* als Einzellaute auf.

und *v* stammt aus den Jahren 238—244 nach Chr.: *Ποιανεψιῶνα*⁴⁹⁹). Daran reihen sich Formen wie *οἰαλᾶ*⁵⁰⁰), *ἀνῦξε* (= *ἀνοῖξαι*)⁵⁰¹), *κυμητήριον* (26 mal)⁵⁰²), *ἐκετήριον*⁵⁰³) u. ä. auf christlichen Grabschriften der vorbyzantinischen Zeit, welche aber wegen der häufigen Verwechslung von *η* und *ι* wohl nicht über das Ende des III. Jahrhunderts n. Chr. hinaufdatiert werden können.

§ 17. Der Diphthong *υι*⁵⁰⁴).

1. Der Diphthong *υι* erscheint vor Vokalen (*α, ε, ο, ου, ω*) gewöhnlich als *ῠ*:

(*δι*)*εῤῥῶγυᾶ*(ς); *κατεαγῠᾶ*; *παρειληγῠᾶ*; *ἐκπεπλενκυῶν*⁵⁰⁵); *κωδῠᾶς*, *κωδῠᾶν*, *κωδῠῶν*^{505a}); *ὀργυᾶς*, *ὀργυᾶν*, *ὀργυῶν*⁵⁰⁶); *ύος*, *ύός*, *ύόν*, *ύετς*, *ύοί*, *ύῶν*, *ύοίς* (vgl. 4); *Ἰλεῖθῠᾶ*⁵⁰⁷), *ᾠρεῖθῠᾶ* (3 mal)⁵⁰⁸); *Θῠῶν*⁵⁰⁹).

⁴⁹⁹) CIA. III, 1197, II, 17 (238/244 n. Chr.).

⁵⁰⁰) CIA. III, 3436, 3.

⁵⁰¹) *ἀνῦξε* CIA. III, 1427, c, 4; *ἀνύξας* 1428, 3.

⁵⁰²) *κυμητήριον*, *κυμητίριον*, *κυμιτίριον*: CIA. III, 3436, 1; 3439, 1; 3441, 1; 3442, 1; 3443, 1; 3445, 1; 3446, 1; 3448, 1; 3451, 1; 3453, 1; 3458, 1; 3459, 1; 3460, 1; 3461, 1; 3462, 1; 3463, 1; 3464, 1; 3466, 1; 3469, 1; 3474, 1; 3476, 1; 3483, 1; 3487, 1; 3491, 1; 3492, 1.

⁵⁰³) CIA. III, 3504, 1.

⁵⁰⁴) Weckl. p. 53; Cauer p. 275; G. Meyer p. 201 f.; Blafs p. 50; R.-Bl. I 136; Riem. Rev. IX, p. 53; Schweizer p. 84 ff. „Herodian ed. Lentz, II, 281, 29: *τὰ εἰς υἱὸς λήγοντα δύο ἔσιν, υἱὸς καὶ γυνὴς, ταῦτα δὲ οἱ Ἀττικοὶ ἄνευ τοῦ ι γράφουσιν* und ebenda Z. 4: *οἱ Ἀθηναῖοι τὸ ι τὸ ἐν διφθόγγῳ ἀποβάλλειν περὶ καὶ οἷον κλάω, κλάω, ποιῶ, καὶ τὸ τετυγνῦα καὶ γεγραμῦα τε τυγῠᾶ γεγραμῠᾶ λέγουσιν.*“ Bamb. Jb. XII, p. 17. *υ + ι* ist zu *ῠ* kontrahiert, vgl. außer der angeführten Litteratur noch Allen, Papers of the American school IV, 72, der an vier Beispielen für *ύός* die Messung — *υ* erweist.

⁵⁰⁵) *διεῤῥῶγυᾶς* CIA. II, add. 834, c, 40 (nach 329 v. Chr.); *ἐρρωγῠᾶ* EA. 1895, p. 89 f., Z. 19 (Eleusis); *κατεαγῠᾶ* CIA. II, 678, B, 65 (378/366 v. Chr.); *κατεαγῠᾶ* 818, 22. 31 (354 v. Chr.); *κατεαγῠᾶ* 720, B, 16 (c. 321 v. Chr.); IV, 2, 716, b, 10 (IV. J. v. Chr.); *παρειληγῠᾶ* II, 811, c, 150 (323 v. Chr.); *ἐκπεπλεν[χ]ῠῶν* 793, a, S (357 v. Chr.). — Das V. Jahrh. schreibt in diesen Partizipien noch den Diphthong: *εἰσεληλυθῠᾶς* CIA. I, 273, b, 8. 13. 23 (420 v. Chr.).

^{505a}) *κωδῠᾶς* CIA. II, 701, I, 68. 70 (344 v. Chr.); *[χ]ωδῠᾶν* 706, A, b, 19 (vor 341 v. Chr.); *κωδῠῶν* 708, 14 (nicht vor 340 v. Chr.); *κωδῠᾶς* IV, 2, 767, b, 38 (332 v. Chr.); Die Form mit *iota* kommt nicht vor.

⁵⁰⁶) *ὀργυᾶς*, *ὀργυᾶν* CIA. II, add. 834, b, I, 9. 54 (329 v. Chr.); *ὀργυῶν* IV, 2, 834, b, 21 (329 v. Chr.). Fraglich ist *ὀργογυῶν* IV, 2, 855, b, 2. Die Form mit *iota* kommt nicht vor. Riem. a. a. O.

⁵⁰⁷) Über *Ἰλεῖθῠᾶ* vgl. oben N. 477.

⁵⁰⁸) *ᾠρεῖθῠᾶ* CIA. II, 789, b, 64 (373 v. Chr.); *ᾠρεῖθῠᾶ* 803, d, 7. 19 (357 v. Chr.); auch auf einer Vase, s. Kretschmer, p. 136. — Die Form mit *iota* kommt nicht vor.

⁵⁰⁹) *Θῠῶν* CIA. II, 868, 7 (360 v. Chr.). — *Θυῶν* 208, I (Ende IV. J. v. Chr.).

2. Besonders streng ist in dieser Hinsicht das IV. Jahrh. v. Chr., welches überall den einfachen Vokal aufweist.

3. Die Participia Perf. zeigen im V. Jahrh. v. Chr. noch *vi*, im IV. nur *v*.

4. Was den Gebrauch von *νῖός*, *ῥός* in Prosa betrifft⁵¹⁰⁾, so erscheint:

	<i>vi</i>	<i>v</i>
im VI. Jahrh. v. Chr.	2 mal	1 mal
„ V. „ „	1 „	3 „
„ IV. „ „	— „	11 „
„ III. „ „	— „	11 „
„ II. „ „	1 „	34 „
„ I. „ „	4 „	7 „

5. In der Kaiserzeit ist die Schreibweise mit Diphthong viel häufiger als diejenige mit einfachem *v*.

6. Auch in der Poesie erscheint die kürzere Form *ῥός* oder *ῥύς* und zwar schon seit dem VI. Jahrh. v. Chr. Einmal begegnet *ῥς*, einsilbig (VI. J. v. Chr.)⁵¹¹⁾.

⁵¹⁰⁾ Herw. p. 11; Riem. Rev. V, p. 149; Foucart, Rev. I, p. 35; Baunack Curt. Stud. X, p. 88—91; Schweizer, p. 85.

a) VI. Jahrhundert: *νῖός* CIA. IV, 1, b, 373, 90 (VI. J. v. Chr.); *ῥύς* IV, 1, b, 373, 100 (VI. J. v. Chr.); *νῖῥς* (sic) RV. 72. Über die poetischen Formen vgl. § 58, 14.

b) V. Jahrhundert: *ῥύς* (wohl nicht Poesie) CIA. I, 398, 4 (Anfang d. V. J.); *νῖεῖ* IV, 1, b, 418, g (vor der Mitte d. pelop. Krieges); *ῥεῖς* I, 61, 14 (409 v. Chr.); II, add. 1, b, 37 (403 v. Chr.).

c) IV. Jahrhundert: *εῖς* CIA. II, 51, 19; *ῥέος* Mitt. V, 318; *ῥοῦ* AO. V, 161, 21; CIA. II, 835, A, d, 16; *ῥόν* IV, 2, 841, b, 110; 109, b, 65 (347 v. Chr.); *ῥός* CIA. II, add. 175, b, 1; Mitt. VII, 222; *ῥόν* CIA. IV, 2, 48, d, 13; 73f, 6; 264, d, 12; 1423, 2.

d) III. Jahrhundert: *ῥός* CIA. II, 331, 4; *ῥοῦ* 331, 57; 334, d, 2, 11; 379, 3, 5; 380, 4; 836, 52; *ῥόν* AO. II, 199, 4; CIA. IV, 2, 385, e, *ῥός* 50, *ῥοῖ* 64.

e) II. Jahrhundert: *ῖοῦ* CIA. II, 983, 14 mal; 984, 4 mal; *ῥόν* add. 453, b, 18; IV, 2, 623, b, 31; *ῥών* II, 605, 7; 983, 7 mal; 984, 3 mal; *ῥοῦς* 605, 3; daneben aber: *νῖων* 983, III, 113 (e. 180 v. Chr.); *ῥών* Mitt. IX, 290, III, 32 (200/150 v. Chr.); IV, 2, 1359, b, a, 1; II, 1620, e, 2; 1433, 3; *ῥοῦ* 1440, 2; *ῥόν* 1500, 2; *ῥός* 1512, 3. — *νῖοῦ* 1501, 2.

f) I. Jahrhundert: *ῥοῖ* CIA. III, 541, 5 (65/52 v. Chr.); *ῥόν* 565, 2 (63 v. Chr.); 566, 2, (54 v. Chr.); 572, 3 (27 v. Chr.); 579, 3 (vor 15 v. Chr.); 583, 3 (12 v. Chr.); 589, 3 (e. 6 v. Chr.); daneben aber: *νῖό[ν]* CIA. III, 562, a, 3 (88/56 v. Chr.); *νῖός* II, 482, 111 (39/32 v. Chr.); *νῖόν* III, 575, 3 (27/12 v. Chr.); 580, 2 (25 v. Chr.).

⁵¹¹⁾ Über *vi* und *v* in der Poesie vgl. unten § 58, 14. — Dazu *ῥός* KE. 32, 1 (V. J. v. Chr.); *νῖός* KE. 36, 4 (IV. J.). — Für *ῥ*: ἀνέθηκε δὲ μ' Εὐδίκου ῥός IV, 1,

7. Über *γεγονεῖα* = *γεγονυῖα* s. § 63, e. — Niemals findet sich *κώδεια* = *κωδυῖα*.

§ 18. Der Diphthong *av*⁵¹²).

1. Zwischen *av* und *ov* (echtes *ov*) schwankt die Orthographie in dem Fremdwort *Ἀρλιάττης*, *Ορλιάττης*⁵¹⁸).

2. Die Kontraktion von *ao* in *av* begegnet nur in fremden Eigennamen: *Ἀανδικεύς* (spät)⁵¹⁴). Ebenso vereinzelt, und nur in Eigennamen, ist auch das Umgekehrte *ao* = *av*⁵¹⁵).

3. Seit dem Jahre 74 v. Chr. erscheinen Formen wie: *ἐαιτοῦ* (= *ἐαντοῦ*), *ἐαιτῆς*, *ἐαιφῆς*, *ἐαιόν*, *ἐαιῶν*, *ἐαιούς*, *ἀιῶν*, *ἀιός*⁵¹⁶).

§ 19. Der Diphthong *ev*⁵¹⁷).

1. Die Kontraktion von *eo* in *ev* findet sich vereinzelt in ionisierenden Personennamen (eingewanderte Fremde): *Θευγένης*, *Θευγείων* (V. J. v. Chr.)⁵¹⁸); *Θεύδωρος* (Kaiserzeit)⁵¹⁹); im III. Jahrhundert v. Chr. auch in einem attischen Wort: *Ἀρενπαγιῶν*⁵²⁰). Die umgekehrte Schreibweise, *eo* = *ev*, begegnet nur einmal, in später Zeit⁵²¹).

b, 373, 218 (VI. J. v. Chr.); ähnlich 373, 107 (VI. J. v. Chr.); RE. 22, 1 (V. J. v. Chr.). Einsilbiges *ῆς* IV, 1, b, 373, 94 (IV. J. v. Chr.).

⁵¹²) Blafs, p. 71 f.

⁵¹³) *Ἀυλεῖται* z. B. CIA. I, 229, 5 (451 v. Chr.); *Ἀυλεῖται* 226, 12 (454 v. Chr.), etc. — *Ουλεῖται* 231, 7 (449 v. Chr.). Vgl. Kretschmer, Einleitung p. 366.

⁵¹⁴) *Ἀανδικεύς* CIA. III, 2539, 3 (Kaiserzeit) neben *Ἀανδικεύς* 2540, 2544 etc. Vgl. G. Meyer p. 189 f.

⁵¹⁵) *Ἀότοζρά[ι]ης* KOY. 2597, nach G. Meyer p. 191. — Über *ao* = *av* im Ionischen vgl. DS¹. Index p. 781; G. Meyer a. a. O.

⁵¹⁶) Vgl. unten § 61, 5. Die Erklärung (Übergang von *av* in *ä*) hat Wackernagel, KZ. 33, 4 ff. gegeben. Vgl. auch Schweizer, p. 91 f. Über *Φάστως* für lat. Faustus vgl. Eckinger p. 12.

⁵¹⁷) Blafs p. 71–82.

⁵¹⁸) *Θευγένης*, *Θευγείων* CIA. I, 324, d, 8; c, 59. 68 (408 v. Chr.). Caner p. 266. — Eingebürgerte Fremde (Bürger des Peiraicus). — *Θευγράσιον* Mitt. XXI p. 303 f., Z. 2 (313 v. Chr.); *Θεύδοτος* CIA. IV, 2, 964, b, 17 (c. 200 v. Chr.). Auf den ionischen Inschriften findet sich diese Schreibung erst später, s. dazu Fritsch, Berl. philol. Wochenschr. 1898, 1239.

⁵¹⁹) *Θεύδωρος Ἀρίστονος Σιδώνιος* CIA. III, 2903.

⁵²⁰) *Ἀρενπαγιῶν* CIA. II, 403, 50 (cf. 25). — Die Inschrift enthält zwar ein Staatsdekret, ist aber von einem Privaten aufgestellt worden.

⁵²¹) *ἄειο* CIA. III, 73, 12 (Kaiserzeit). G. Meyer p. 189. Die von dem Lykier Xanthos gesetzte Inschrift beweist aber ihren fremden Ursprung auch durch andere Eigentümlichkeiten, vgl. oben S. 30 N. 155.

2. In einigen vereinzeltten Fällen erscheint durch Einwirkung des *ev* benachbarter Silben *ev* statt *ei* ⁵²²).

3. In mehreren Fällen wird *v* teils zwischen Vokalen ⁵²³) teils vor Konsonanten ⁵²⁴) nicht geschrieben.

4. Dafs um 120 n. Chr. *ev* vor stimmlosen Konsonanten die Geltung *ef* hatte, zeigt die umgekehrte Schreibung *εὐφρήβοισι* für *εφρήβοισι* ⁵²⁵).

§ 20. Der Diphthong *ov* ⁵²⁶).

1. Echtes *ov*, aus *o + v* entstanden oder im Ablaut zu *ev* stehend, ist für das Attische nachzuweisen in den Wörtern:

ἀκόλουθος (vgl. *κέλευθος*) ⁵²⁷), *Βουθειῆς* ⁵²⁸), *βοῦς* ⁵²⁹), *δοῦλος* ⁵³⁰),

⁵²²) *Σιγευεῦσι* auf der attischen Inschrift von Sige(ion CD. 487, b, 6—7 (VI. J.) neben *Σιγειῆς* Z. 9, *Συκεεῦσι* (mit Angleichung des stimmhaften *γ* an das folglich als stimmlos zu betrachtende *Σ*-) auf der ionischen Inschrift *ibid.* a, 10. Der starke Wechsel in der Schreibung mag damit zusammenhangen, dafs der Name urspr. nicht griech. ist. — *εὐσεβέας* CIA. IV, 2, 477, c, 19; *ἀνλεν* = *αἰλεῖ*, -ῆ *ibid.* 21 (2. H. des II. J. v. Chr.).

Vom Standpunkte der offiziellen Orthographie aus sind diese Fälle nur Versehen; sie zeigen jedoch immerhin, dafs ähnliches, wenn auch zunächst nur als gelegentliche Versprechung, in der Sprache des Lebens vorkommen konnte; die psychologische Grundlage ist dieselbe.

⁵²³) *Ἐωνυμέυς* CIA. II, 2055, 3, -έως II, 2071, 3 (IV.—I. J. v. Chr.); *παρασκεάζεται* Def. 94, 9 (III. J. v. Chr.); *χοσμήγει* RE. 957, 1 (127/129 n. Chr.). Vgl. W. Schulze, q. e. p. 511 zu p. 48; Kretschmer p. 137 f.; Schweizer p. 83 Anm. 1, wo weitere Litteratur.

⁵²⁴) *Φηλές* = -ές CIA. IV, 2, 110, c, 3—4 (346 v. Chr., wo man das im Bewußtsein des Steinmetzen noch lebendige vorausgehende *v* verantwortlich machen könnte); *ἐποίας* II, 616, 19 (c. 250 v. Chr.), = *εὐ*; *Παλληνές* = -ές II, 2438 (III. J. v. Chr.); *Ἐφραῖος* II, 1713 (IV.—I. J. v. Chr.). (*Πολύοκτου* II, 1383, 5 (IV.—I. J. v. Chr.) ist nicht = *Πολυεύκτου*; der gleiche Name erscheint vielleicht auch in *Πολύοκος*, Ziebarth 9, der auf Fick-Bechtel 239 verweist.) In Anbetracht der verhältnismässigen Häufigkeit dieser Fälle (noch andere aus Inschriften und Papyri bei Blafs p. 78 N. 292) erscheint allerdings der Zweifel Kretschmers p. 138 gegenüber Wackernagel, KZ. XXXIII 4, der überall Schreibfehler annimmt, berechtigt.

⁵²⁵) *εὐφρήβοισι* RE. 956, 1 (120 n. Chr.). — Möglicherweise ist auch hierher zu ziehen *Ἐφρονίς* CIA. II, 3736, = *Εὐφρονίς*? Unsicher ist *Εβε* . . ., nach Skias = *Εὐε* . . . EA. 1896, p. 262, nr. 56. Vgl. noch Kretschmer, p. 138. 234.

⁵²⁶) Blafs p. 70 f.; Cauer p. 258. Thumb IF. IX, 303 stellt die ansprechende Vermutung auf, dafs *Κοφυνος* auf Thera umgekehrte Schreibung für *Κοῦνος* sei, was für diphthongische Aussprache zeugen würde.

⁵²⁷) *ἀκολ[ούθ]οισι*, fehlen 3 Buchstaben, CIA. IV, 1, a, 1, B, 8 (500/456 v. Chr.); *ἀκολουθο(ύ)ντων* I, 31, A, 30 (444/440 v. Chr.). Cauer p. 258.

⁵²⁸) *Βουθειῆς* CIA. IV, 1, c, 272, d, 3 (425 v. Chr.), neben *ῥσαι*.

⁵²⁹) *βοῦν* CIA. I, 31, A, 11 (444/440 v. Chr.); *βοῦς* IV, 1, b, 35, b, 16 (440/432 v. Chr.); *βοῦ[ς]* *ibid.* Z. 21. — Über *Βουθειῆς* (von 454 an), *Βουτιάδης*, *Βουκ* . . . vgl. Index CIA. I und Cauer p. 258.

⁵³⁰) *δοῦλιον* CIA. I, 333, 2 (c. 460 v. Chr.). Cauer a. a. O.

Θούριοι⁵³¹), οὐκ⁵³²), οὗτος⁵³³), Οὐλιᾶται⁵³⁴), Προκρούσιης⁵³⁵), Σούνιον⁵³⁶), σπονδή (vgl. σπείδω)⁵³⁷).

2. Von Haus aus diphthongisch (ou) muß dieser Laut im V. Jahrhundert monophthongisch geworden sein. Es ergibt sich dies aus der seit 440 v. Chr. vereinzelt auftretenden Schreibweise ο (32 Stellen aus 11 Inschriften, von 439—c. 357 v. Chr.)⁵³⁸).

3. Infolge dieser Veränderung fällt echtes ου um 360 v. Chr. gänzlich mit dem aus ο entstandenen u-Laute (unechtes ου) zusammen, vgl. oben § 11, C.

⁵³¹) Θουρικά CIA. IV, 1, c, A, I, 20; B, II, 33 (408/7 v. Chr.). Für diphthongisches ου spricht auch das interessante Ablautsverhältnis Θυρέα: Θευρία: Θουρία, worauf B. Keil, Mitt. XX, 412, Fußn. 1 aufmerksam macht.

⁵³²) οὐκ, οὐ, οὔτε etc. „exempla innumerabilia“ Cauer a. a. O. — οὐδέποτε KV. 194 (VI.—V. J. v. Chr.), etc. etc.

⁵³³) οὗτος, τούτων etc. „ingens exemplorum numerus“ Cauer a. a. O.

⁵³⁴) Οὐλιᾶται vgl. oben Note 513. Der Wechsel von αυ und ου erweist ου als echtes ου. Cauer a. a. O.

⁵³⁵) Προκρούσιης Euphroniosvase KV. 141, woneben -Ο-, s. Kretschmer, p. 232.

⁵³⁶) Σούνιον Index z. CIA. I; Cauer p. 259.

⁵³⁷) Σπουδίας, Σπουδίδης Index zu CIA. I; Cauer p. 258. Dazu CIA. IV, 1, b, 462, c (vor 444 v. Chr.). — Bloß aus andern Dialekten zu erweisen ist echtes ου in: βροῦκος (Βρουκίων CD. 135, 8, von Melos, aus dem VI. J.); ξουθός (Ξουθαί CD. 10, Lakonien, Anfang d. V. J.); στρουθός (Στρουθίης CD. 533, 65, Styra, Bleitäfelchen im epichorischen Alphabet).

⁵³⁸) βῶν CIA. IV, 1, b, 27, b, 40 (439 v. Chr.) ist allerdings nach Wackernagel, KZ. XXIX 141 (zweifelnd auch J. Schmidt, Berl. Sitz.-Ber. 1899, 308) ein wertvolles Zeugnis dafür, daß die Attiker noch im 5. Jahrh. neben βῶν die alte Akkusativform βῶν hatten, doch erscheint ου schon früher; τοτο = τοῦτο, älteste att. Inschr., Mitt. XVIII 226 ff.; τότο(υ), τότων, 8 mal, CIA. I, 128, (415 v. Chr., neben τοῦτο 128, 8. 133, 8); τότο(υ), τότων, 3 mal 133 (414 v. Chr.); τότω, τοσότη IV, 2, 841, b, 77, τῶτον 109 (396 v. Chr.); Wackernagel, KZ. 29, 141; Mitt. XVIII 228 nimmt an, ου sei durch Angleichung an die O-Vokale der Endsilbe frühzeitig monophthongisch geworden. Σποδίας CIA. I, 324, a, I, 21 (408 v. Chr.); ὀδέ RE. 23, 4 (nach 400 v. Chr.); ὀκ, ὀδέα CIA. II, add. 841, b, 36. 37 (396 v. Chr.); Σουιάδου 652, A, 8 (398 v. Chr.); ὀκ, τότο(υ), τῶτο, τότων 814, a, A, 31. 36; B, 2. 6. 11; b, 37. 39 (377 v. Chr.); ὀπορ' RE. 24, 1 (vor 350 v. Chr.); ὀ, ὀδέα, ὀδεμῆ CIA. IV, 2, 54, b, 58. 60. 64 (363 v. Chr.); ὀδέα Rev. arch. NS. VIII (1863), p. 92 (vor 357 v. Chr.); ὀ[δ] CIA. II, 160, 6 (336 v. Chr., nach Wilhelm, Arch.-epigraph. Mitt. XVII 35), neben οὔθενός Z. 8. — Fraglich bleibt die Qualität des ου in Ἰουλίς: Ἰουλιῶν CIA. IV, 2, 54, b, 6. 31; Ἰουλήτας ebd. 9 (363 v. Chr., neben ὀ u. s. w., s. oben); Ἰουλιῶν II, 546, 25. 26. 37 (c. 350, aber jedes Mal daneben βουλή) gegenüber Ἰουλιῆται II, 17, B, 23 (378/7 v. Chr., doch wechseln ο und ου); zu jung ist Ἰουλι(ήτης) II, 467, 147 (II. J. v. Chr.).

§ 21. Die Diphthonge α, η, ω⁵³⁹⁾

a) Der Diphthong α.

1. Den Diphthongen α zeigen in der klassischen Zeit: *δαδοῦχος*⁵⁴⁰⁾, *ἐλαδεις*⁵⁴¹⁾, *Θραξ*, *Θραττα*, *Θρακη*, *Σαμοθράκη*⁵⁴²⁾, *κεράδιον*⁵⁴³⁾, *Καλάδης*⁵⁴⁴⁾, *Φιλάδης*⁵⁴⁵⁾, *ῥαδιος*, *ῥασιώνη*, *ῥασιος*⁵⁴⁶⁾. Über *δημοσία*, *ιδία*, *οποία* vgl. § 59, 1.

2. Ohne Iota schreibt sich *πραῶς*⁵⁴⁷⁾. Über die Infinitive auf -αν vgl. § 65, 2. Über die Endung -ᾶσι vgl. § 59, 3.

b) Der Diphthong η.

3. Der Diphthong η erscheint, ausser in den oben (§ 15, b) erwähnten Wörtern in *θηος*, *θνησκω*, *ληος*, *ῆ*, *τηδε*, *ἀπλη*, *διπλη*, *κοινη*, *πανταχῆ*, *ἐπη*⁵⁴⁸⁾.

4. Kein Iota prosgegrammenon hat *λήδιον*⁵⁴⁹⁾.

5. Über die Ersetzung von η durch εἰ vgl. § 15, b.

6. Ein Übergang von *ΗΙ* (η) in ε ist zu beobachten in *Ποσιδηιών* (V. J. v. Chr.), *Ποσιδεών* (IV. J. und Folgezeit)⁵⁵⁰⁾. Ebenso scheint das V. J. v. Chr. zwischen *προνήιος* und *πρόνεως* geschwankt zu haben⁵⁵¹⁾.

⁵³⁹⁾ Blafs p. 42 ff.; Riem. Rev. V, p. 169; IX, p. 56.

⁵⁴⁰⁾ *δαδοῦχος* KV. 33 (altattisch); CIA. IV, 1, b, 27, b, 25 (439 v. Chr.); IV, 2, 834, b, II, 93 (329 v. Chr.).

⁵⁴¹⁾ *ἐλαδα*[.] CIA. II, 836, ab, 29 (270—262 v. Chr.).

⁵⁴²⁾ *Θραξ*, *Θραττα* mehrfach CIA. I, 277, 15. 16. 17. 21. 22 (415 v. Chr.); *Θρέκης* 31, A, 17 (441/440 v. Chr.) etc. *Σ[αμοθ]ρά[χων]* II, 701, I, 22, resp. 30 (344 v. Chr.); *[Σ]αμοθράκες* I, 240, 60 (440 v. Chr.).

⁵⁴³⁾ *κεράδιον* CIA. II, 826, 22 (IV. J. v. Chr.?). Riem. Rev. IX, p. 56.

⁵⁴⁴⁾ *[Κα]λάδης*, *Καλέδου* CIA. IV, 2, 308, b, 1 (c. 289 v. Chr.).

⁵⁴⁵⁾ *Φιλάδης* CIA. I, 299, 9 (444/434 v. Chr.); 260, 3 (421 v. Chr.); II, 872, A, 16 (341 v. Chr.); 168, 29 (333 v. Chr.); 952, 18 (II. J.); 953, 6 (II. J.); 953, III, 140 (II. J.) etc. — *Φιλάδης* ohne Iota prosgegr. CIA. II, 985, i, 19 (I. J. v. Chr.) und fast ausnahmslos in der Kaiserzeit, vgl. CIA. III, vol. 2, Index, p. 318 und Dittenberger zu DS. 685. — Riem. Rev. IX. 178, Note, welcher verlangt, dafs Iota subscriptum werde.

⁵⁴⁶⁾ *Ρασιώνη* CIA. II, 790, b, 22 (373 v. Chr.); *Ραδίω* IV, 1, b, 321, III, 37 (vor 409 v. Chr.).

⁵⁴⁷⁾ *Πραῶς* (Personenname) CIA. II, 945, 20 (Anfang des IV. Jahrhunderts); Riem. Rev. a. a. O.

⁵⁴⁸⁾ *Αἰθέριον* CIA. II, 946, 13 (Anfang d. IV. J. v. Chr.); *ἀπὸ λήων* II, 678, A, 15 (378/366 v. Chr.). Über *ῆ*, *τηδε* s. unten Note 1258. Über *θνησκω* s. § 65, 17.

⁵⁴⁹⁾ *λήδιον* CIA. II, 751, B, II, 10. 12 (345 v. Chr.); 754, 45 sichere Ergänzung (349/344 v. Chr.); 756, 23 (346/343 v. Chr.); Riem. Rev. V, 170; IX, 57.

⁵⁵⁰⁾ Über *Ποσιδηιών*, *Ποσιδεών* s. Note 453. W. Schulze q. e. p. 49 n. 2.

⁵⁵¹⁾ *ἐν τῷ ΠΡΟΝΕΙΟΙ*, *ἐν τῷ ΠΡΟΝΕΟΙ* CIA. I, 117—130 (434/425 v. Chr.).

7. Im V. Jahrh. schwankt die Orthographie ferner zwischen *Τηῖοι* (*Τήῖοι*) und *Τήϊοι*.⁵⁵²).

c) Der Diphthong *φ*.

8. Den Diphthong *φ* haben: *Ἀφρόθυοι*⁵⁵³), *Ἀλφῶα*⁵⁵⁴), *αἰλφδοῖς*⁵⁵⁵), *ἄφρηφῶν*⁵⁵⁶), *Ἀφελῶος*⁵⁵⁷), *ἐνφῶδιον*⁵⁵⁸), *ζφδάριον*⁵⁵⁹), *ζφῶδιον*⁵⁶⁰), *ζφῶν*⁵⁶¹), *ζφωτός*⁵⁶²), *Ἡρῶδης*⁵⁶³), *ἡρῶος*⁵⁶⁴), *καλῶδιον*⁵⁶⁵), *κιδαρφδοῦ*⁵⁶⁶), *κωμφδοῖς*⁵⁶⁷), *Κῶοι*⁵⁶⁸), *μητρῶος*⁵⁶⁹), *πατρῶος*⁵⁷⁰), *προστῶον*⁵⁷¹),

⁵⁵² *Τήῖοι* (*ΤΕΙΟΙ*) CIA. I, 234, 15 (446 v. Chr.), 37, frg. t, 16 (425 v. Chr.). — *Τήϊοι* (*ΤΕΙΟΙ*) 229, 11 (451 v. Chr.); 230, 10 (450 v. Chr.); 231, 6 (449 v. Chr.), etc. Vgl. Kühner-Blafs I, 252; Schweizer, p. 64, wo Weiteres.

⁵⁵³ *Ἀφρόθυοι* CIA. I, 37, frg. γ, 9 (425 v. Chr.).

⁵⁵⁴ *Ἀλφῶα*, *Ἀλφῶις*, *Ἀλφῶν* CIA. II, add. 834, b, II, 8 (329 v. Chr.); IV, 2, 834, b, I, 47 (329 v. Chr.); IV, 2, 614, b, 9, 29 (307/286 v. Chr.); 619, b, 46 (bald nach 217 v. Chr.); *Ἀλοιων* IV, 2, add. 619, c, 14; IV, 2, 477, c, 7 (II. J. v. Chr.).

⁵⁵⁵ *αἰλφδοῖς* CIA. II, 965, t, a, 12 (Anf. d. IV. Jahrh. v. Chr.).

⁵⁵⁶ *ἄφρηφῶσι* CIA. IV, 2, 623, e, 45 (Makedon. Zeit).

⁵⁵⁷ *Ἀφελῶος*, 3 mal (V. und IV. J. v. Chr.), CIA. IV, 1, b, 503, a und Mitt. X, p. 281—2. — KV. 97 (altattisch).

⁵⁵⁸ *ἐνφῶδιον* CIA. II, 652, A, 17 (398 v. Chr.); 645, 15 (399 v. Chr.); 663, 10 (397 bis 385 v. Chr.); 660, 56 (390 v. Chr.); 672, 14 (376 v. Chr.); 677, I, 27 (367 v. Chr.); 751, A, b, 20 (345 v. Chr.); 758, A, II, 40 (nicht vor 334 v. Chr.); IV, 2, 767, b, 20 (332 v. Chr.). — Riem. Rev. IX, 56.

⁵⁵⁹ *ζφδάριον* CIA. II, 736, A, 4 (nach 307 v. Chr.), vgl. *ζφδάριον* Bull. XIV, 402 ff. Z. 117 (279 v. Chr., Delos).

⁵⁶⁰ *ζφῶδιον* CIA. II, 676, 46 (385/366 v. Chr.); 678, B, 59 (378/366 v. Chr.); 756, 12 (346/344 v. Chr.); 706, A, b, 5, 8 (nicht vor 341 v. Chr.); 714, 24 (330 v. Chr.); 717, 10 (330/320 v. Chr.); 733, A, 20 (c. 306 v. Chr.). — Riem. Rev. IX, 56. Vgl. *ζφῶδιον* Bull. XIV, 402 ff., Z. 11. 67. 73 (279 v. Chr., Delos).

⁵⁶¹ [*ζ*]φῶα CIA. II, 701, I, 81 (344 v. Chr.), vgl. 678, A, 9 (378/366 v. Chr.). — Riem. a. a. O.

⁵⁶² „*ζφωτός*“ Bull. VI, p. 126 (inventaire de Délos de la première moitié du 3^e s.) et Syll.¹ no. 170 (= CIG. 2552, inser. de Milet du milieu du 3^e s.) I. 54.“ Riem. Rev. IX.

⁵⁶³ *Ἡρῶδης* CIA. II, 859, a, b, 12 (III. J.) Riem. a. a. O.

⁵⁶⁴ *ἡρῶος* CIA. II, add. 453, b, 7 (200/150 v. Chr.).

⁵⁶⁵ *κα(λ)ῶδιον* CIA. II, 826, 13 (IV. J.?), *καλῶδιον* S12, a, 3—4 (c. 323 v. Chr.) u. s. w. Weckl. p. 47; Herw. p. 55. Riem. Rev. IX, p. 56.

⁵⁶⁶ *κιδαρφδοῦ* CIA. II, 652, A, 37 (398 v. Chr.); 965, a, 4 (Anf. d. IV. J. v. Chr.).

⁵⁶⁷ *κωμφδοῖς* CIA. II, 971, a, 4 (nach 350 v. Chr.); [*κω*]μφδοῖς ibid. b, 12; *κωμφδοῖς* d. 5.

⁵⁶⁸ *Κῶοι* CIA. I, 231, 10 (449 v. Chr.); *Κῶος* II, 967, 34 (c. 191 v. Chr.).

⁵⁶⁹ *μητρῶος* CIA. II, 672, 24 (376 v. Chr.).

⁵⁷⁰ *πατρῶος* CIA. I, 477, 3 (VI. J.); [*πατρ*]ῶον II, 115, 45 (342 v. Chr.); *πατρῶος* Mitt. II, 186. 187 (2 Stellen, IV. J.).

⁵⁷¹ *προστῶον* CIA. II, 613, 5 (298 v. Chr.); IV, 2, 1054, c, 52 (c. 350 v. Chr.); 1054, e, 1 (317—307 v. Chr.); 1054, f, 2 (317—307 v. Chr.).

πρώρα⁵⁷²), σφῶζω⁵⁷³), Σφωναίτης⁵⁷⁴), τραγωδός⁵⁷⁵), ὑπερῶν⁵⁷⁶), ᾠδεῖον⁵⁷⁷), ᾠώδης⁵⁷⁸).

9. σῶω (Futur von σφῶζω, vor 456 v. Chr.)⁵⁷⁹), σῶον (426 v. Chr.)⁵⁸⁰), θῶαν (vor 480 v. Chr.), θῶά (411 v. Chr.)⁵⁸¹), λῶον (335 v. Chr.)⁵⁸²) enthalten kein Iota.

10. Ein Übergang von ΩΙ (ω) in ο begegnet in θοάσει (= θοιάσει, kurz nach 300 v. Chr.)⁵⁸³). Vgl. oben No. 6 Ποσιδηίων, Ποσιδεών.

11. In Eleusis findet man (Nähe von Boiotien) mehrfach ΩΙ mit ΟΙ verwechselt: ἐν τοῖ δῆμοι, τοῖ Λιονύσοι, τραγοιδόις, ὅτι στεφανῶ (IV. J. v. Chr.)⁵⁸⁴). Mehr noch ist dies in Oropos der Fall, das wir aber, weil an der Grenze gelegen, von der Betrachtung ausgeschlossen haben. In Athen (Staatspsephismen) sind Beispiele dieser Verwechslung selten⁵⁸⁵).

⁵⁷²) πρώρ[η], Poesie, RE. 96, 4 (IV.—III. J. v. Chr.), Bamb. Jb. III, 7; Riem. Rev. IX, 56, welcher auf βούπρωρος DS. 281, 9 (192 v. Chr., Delphi) verweist.

⁵⁷³) Über σφῶζω vgl. Note 1484.

⁵⁷⁴) Σφωναίτου CIA. I, 387, 3 (wegen der Form des „σ“ vor 450 v. Chr.); Σφωναίτης 446, II, 22 (425 v. Chr.). — Unsicher ist 537, 1. — Vielleicht gehört hierher auch Σφ[ωναίτου?] CIA. II, 703, 3 (341 v. Chr.). — Dazu [Σ]φωναίτου II, 944 (c. 325 v. Chr.); Σ[ω]ν[αίτου] II, 181, a, 6 (323 v. Chr.); Σφωναίτου IV, 2, 773, b, 18; II, 2068, 1. Vgl. dazu W. Schulze, q. e., p. 531 zu 398.

⁵⁷⁵) τραγωδῶν CIA. II, 971, a, 4 (kurz nach 350 v. Chr.); [τραγω]ιδῶν ibid. b, 4, etc.

⁵⁷⁶) ὑπερ[ρ]ῶν II, 817, A, 27 (358 v. Chr.).

⁵⁷⁷) ᾠδεῖον Mitt. VII, p. 368, Zeile 41 (346 v. Chr.); CIA. IV, 2, 843, d, 3 (Anf. d. IV. J. v. Chr.); II, 421, c, 8 (II. J. v. Chr.).

⁵⁷⁸) ᾠᾶ[δες] CIA. II, 835, c—1, 15 (320/317 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 56.

⁵⁷⁹) σῶω (Futur zu σφῶζω, σῶίω) CIA. I, 2, B, 7 (vor 456 v. Chr.), aus σῶφάσω zu σῶφάζω, s. W. Schulze, q. e. p. 397. — Bamb. Z. f. G. XXVIII, p. 619; Cauer p. 416—421; Bamb. Jb. III, p. 5; anlehnend Riem. Rev. V, p. 180.

⁵⁸⁰) CIA. I, 36, 9 (426 v. Chr.). — Riem. Rev. V, 177.

⁵⁸¹) θῶαν ἐπιβαλεῖν CIA. I, 57, b, 4 (411 v. Chr.), θῶαν IV, 1, c, p. 138, II, 12 (vor 480 v. Chr.). — Herw. p. 54.

⁵⁸²) CIA. II, 162, c, 25 (335 v. Chr.). — Riem. V, 170; — aber λῶι[ο]ν CIA. IV, 1, b, 373, 1 (VI. J. v. Chr.). Der Schwund von ι mag, wie in πλέον neben πλείων nach Wackernagel, KZ. 29, 144, in der Circumflectierung des Neutrums seinen Grund haben.

⁵⁸³) θοάσει αὐτὸν ὁ ἱερὺς CIA. II, 841, 14 (kurz nach 300 v. Chr.).

⁵⁸⁴) ἐν τοῖ δῆμοι, τοῖ Λιονύσοι, τραγοιδόις (neben χρυσῶ, στεφανῶ, Λιονν[σ]ίῳ, αὐτῶ) CIA. IV, 2, 574, b, 5. 14. 21 (IV. J.). — ὅτι στεφανῶ IV, 2, 574, c, 12 (IV. J. v. Chr.).

⁵⁸⁵) τοῖ δῆμοι CIA. II, 277, 7 (c. 300 v. Chr.); τοῖ ἱερῶ IV, 2, 611, b, 51 (300 v. Chr.); κομοιδίᾳ RE. 38, 3 (IV. J. v. Chr.); ἐκάστῳις (kann Sing. = ἐκάστῳ<ς> sein) CIA. II, 258, 11 (304 v. Chr.); in ᾠνοχό[η] 403, 19 (III. J. v. Chr.) ist ω lediglich durch das vorhergehende τῶ θεῶν veranlaßter Schreibfehler. Blafs p. 45.

d) Übergang von α , η , ω in $\bar{\alpha}$, η , ω .

12. Schon in der klassischen Zeit findet sich vereinzelt das Iota bei AI , HI , ΩI ($= \alpha$, η , ω) weggelassen⁵⁸⁶). Wie sehr aber dies Ausnahmen sind, zeigt folgende nach CIA. II, vol. 1 (Dekrete) hergestellte Tabelle⁵⁸⁷):

durch	Es wird ausgedrückt:						
	α		η		ω		
	AI	A	HI , EI	H	ΩI	Ω	
im IV. Jahrh.	70	—	509	(3)	553	—	mal
„ III. „	42	—	286	—	267	1	„
„ II. „	39	—	161	5	195	1	„
„ I. „	45	13	190	108	248	84	„

13. Man wird das Stummwerden des i-Lautes also in die Zeit von 200—100 v. Chr. anzusetzen haben. Damit stimmt der Umstand, daß seit 200 v. Chr. Iota vereinzelt auch am unrichtigen Orte zugesetzt wird, vgl. $\tau\phi$ $\theta\epsilon\phi$ (Dual, 200—150 v. Chr.); $\Sigma\omega\tau\eta\rho\alpha$, $\text{Bo}\eta\theta\alpha\nu$ (II. J. v. Chr.); $\zeta\eta\lambda\omega\tau\alpha\iota$, $\text{Ko}\lambda\omega\nu\eta\theta\epsilon\nu$, $\nu\epsilon\omega\tau\epsilon\rho\omega$, $\delta\pi\acute{\iota}\sigma\omega$ (39—32 v. Chr.); $\gamma\upsilon\mu\nu\alpha\sigma\acute{\iota}\alpha\varsigma$, $\mu\iota\lambda\omicron\pi\omicron\nu\acute{\iota}\alpha\varsigma$ (43—30 v. Chr.)⁵⁸⁸).

⁵⁸⁶) [ΔEM]O : ($\delta\eta\mu\omega$) CIA. I, 8, 2 (c. 420 v. Chr.); $\epsilon\nu$ TO $\pi\rho\acute{o}\nu\epsilon\omega$ 183, 3 (410 v. Chr.). Bloße Versehen. Vgl. $\delta\varsigma$ 155, 2 (420 v. Chr.) = $\omicron\iota\varsigma$; $\acute{\alpha}\tau\mu\eta\tau\omicron$ (= $\acute{\alpha}\tau\mu\eta\tau\omicron\iota$) 322, II, 31 (409 v. Chr.). Aus d. IV. Jahrh.: $\epsilon\nu$ $\tau\tilde{\omega}$ $\theta\iota\acute{\alpha}\sigma\omega\iota$ IV, 2, 841, b, 76 (396 v. Chr.); $\tau\tilde{\eta}$ $\pi\acute{o}\lambda\epsilon\iota$ II, 804, A, b, 70 (334 v. Chr.); $\tau\tilde{\omega}$ IV, 2, 173, b, 14 (332 v. Chr.); $\tau\alpha\mu\acute{\iota}\alpha$ (Dativ) IV, 2, 834, b, I, 35 (329 v. Chr.); $\Pi\alpha\sigma\acute{\iota}\alpha$ II, add. 834, b, I, 52 (329 v. Chr.). In dieser letztern Inschrift (CIA. II, add. 834, b = EA. 1853, 125 ff.) fehlen auch sonst häufig die Schlußbuchstaben. Ebenfalls ins IV. Jahrh. v. Chr. gehört nach dem Herausgeber die Fluchtafel Ziebarth 15 mit $\epsilon\lambda[\varsigma]$ $\Lambda\delta[\omicron\nu]$ Z. 10 neben $\Sigma\alpha\delta\omicron\nu$ 15. — Auch auf den Def.: $\chi\eta\rho\tilde{\omega}$ 55, a, 16 (III. J. v. Chr.) — Aus dem II. J.: $\chi\omicron\iota\nu\tilde{\eta}$ CIA. IV, 2, 458, b, 10; $\mu\eta\tau\tilde{\rho}\omega$ ibid. 16; $\tilde{\eta}$ 463, c, 2.

⁵⁸⁷) Die Ausnahmen sind im CIA. II, vol. 1 (Dekrete):

a) im IV. J. v. Chr.: $\chi\alpha\lambda\chi\omicron\theta\eta\chi\epsilon$ (für η), $\alpha\upsilon\tau\epsilon$ (für $\tilde{\eta}$) CIA. II, 61, 36 (357/352 v. Chr.); $\chi\omicron\lambda\lambda\eta\delta\eta\varsigma$ 82, 3 (vor 356 v. Chr.); dazu Note 203 und 1198.

b) im III. J. v. Chr.: $\tau\omicron\alpha\gamma\omega\delta\tilde{\omega}\nu$ 592, b, 9 (c. 220 v. Chr.) nach Pittakis!, Zeile 7 steht $\tau\omicron\alpha\gamma\omega\delta\tilde{\omega}\nu$.

c) im II. J. v. Chr.: $\tau\omicron\alpha\gamma\omega\delta\omicron\iota\varsigma$ 594, 31 (127 v. Chr.) neben 13 maligem ω ; $\tau\omicron\alpha\gamma\omega\delta\tilde{\omega}\nu$ 469, 82; $\delta\omicron\chi\tilde{\eta}$ 422, 13 (170 n. Chr.); $\tilde{\eta}$, $\epsilon\chi\tau\eta$ 461, 2. 4 (nach 125 v. Chr.); $\tilde{\upsilon}\pi\acute{\alpha}\rho\chi\eta$ 464, 8 (117/81 v. Chr.); $\tilde{\epsilon}\chi\eta$ 595, 14 (vor 100 v. Chr.).

d) im I. J. v. Chr.:

Für $A = AI$ vgl. 467—471; 478; 482; add. 489, b.

Für $H = HI$ vgl. 467—488; 628; add. 489, b.

Für $\Omega = \Omega I$ vgl. 467—471; 475—478; 482; 487; 488; 490.

⁵⁸⁸) $\tau\phi$ $\theta\epsilon\phi$ CIA. II, 605, 12 (Anfang d. II. J.); $\Sigma\omega\tau\eta\rho\alpha$ IV, 2, 1206, b, 4; $\text{Bo}\eta\theta\alpha\nu$ II, 2023, 2; $\zeta\eta\lambda\omega\tau\alpha\iota$ u. s. w. II, add. 489, b, 32 (39/32 v. Chr.); $\gamma\upsilon\mu\nu\alpha\sigma\acute{\iota}\alpha\varsigma$, $\mu\iota\lambda\omicron\pi\omicron\nu\acute{\iota}\alpha\varsigma$ 482, 21. 44 (43/30 v. Chr.).

14. Über die von der Entwicklung von $\bar{\alpha}\iota$, $\omega\iota$ abweichende Geschichte von $\eta\iota$ s. § 15, 10.

15. Wie unzuverlässig die Orthographie der Kaiserzeit in diesem Punkte ist, geht aus folgender nach Kaibel Epigr. Graec. (att. Inschr.) gemachten Tabelle hervor. Die Tabelle bestätigt zugleich noch einmal das über die klassische Zeit Bemerkte.

Iota subscriptum wird:	zugesetzt	nicht zugesetzt
Im VI. Jahrh. v. Chr.	6 mal	— mal
„ V. „ „	5 „	— „
„ IV.—II. J. v. Chr.	53 „	— „
„ I. J. vor—V. J. nach Chr.	25 „	104 „

§ 22. Quantität der Vokale.

1. Dafs in der Kaiserzeit die Vokale mehr und mehr isochron werden, geht hervor aus Messungen wie ⁵⁸⁹⁾:

Κῶς μὲν μοι πατρίς ἐστίν, ἐγὼ δ' ὄνομα Νεικομήδης.

Ἦν γὰρ ἔτη καὶ μὲν ἑπτὰ τε καὶ εἴκοσι.

Ὅγδοήκοντα δυσὶν ἔτεσιν [βιότιν ἀπέλυσαι].

[Ἀῆμόν] τε Κεκρόπων ἱερὰν βουλὴν τε [γεραίω].

2. Dies zeigen auch die Verwechslungen von $\omicron$ mit ω , ϵ mit η , ϵ mit $\alpha\iota$, ι mit $\epsilon\iota$ ⁵⁹⁰⁾.

⁵⁸⁹⁾ *Κῶς* u. s. w. RE. 101, 2 (= CIA. III, 1349, 5); *Ἦν* u. s. w. RE. 171, 4; *Ὅγδοήκοντα* u. s. w. 120, 3; *Ἀῆμον* u. s. w. 120, 4; sämtliche Stellen sind aus der Kaiserzeit, aber nicht genauer datierbar. Davon sind zu unterscheiden die Fälle, wo ein Namen ohne Vernachlässigung der Quantität nicht in den Vers gebracht werden kann, wie in [ᾠσπερ δὴ] πατὴρ ὅς Χαιρέωνος ἐπεύχεται (εἶ)ναι CIA. IV, 1, b, 373, 94 (V. J. v. Chr.); *Νικόβουλε* (—) ἡλίου λαμπρὸν γῶς II, 1995, 4 (IV.—I. J. v. Chr.).

⁵⁹⁰⁾ Wo auf den älteren Inschriften Verwechslung von ϵ und η vorliegt, werden wohl „Schreibversehen einer Zeit, die sich in dem neuen Alphabet noch nicht zurecht finden konnte“ (Kretschmer, p. 108) anzunehmen sein. Vgl. *τῆς* = *τῆς* CIA. IV, 2, 841, b, 69 (396 v. Chr.); *πεντεκοστῆς* 135 f, 16 (nach 350 v. Chr.); umgekehrt *Φιλοξήνη*, *Κλεομήνης* CIA. IV, 1, b, 491, 7. 9 (V. J. v. Chr.); *ἡλθόντες* 834, b, II, 85 (329 v. Chr.); *ἰσοτηλής* II, 2731; *Ἀήσβιος* II, 3134 (neben *Ὀνήσιμος Ὀνήτορος*; W. Schulze, GGA. 1897, 881 Anm. 1 durfte die Form nicht ohne weiteres verwenden). Häufig treten dagegen die Verwechslungen von ϵ mit η auf den Defixionen auf. η für ϵ : *κατήδησιν* 46, 4; *κηδησιαί* 65, 6; *καταδήω* 70, 1; $\xi(\rho)$ *ἀζήται* (Indik.) 90, a, 2; *γίνεσθαι* 90, a, 6; *Ηρμῆν* 91, 3. 5; $\xi\mu\eta$ 102, 8; ϵ für η : *ἀντέν* 90, a, 3; *Ἐρμε* (= $\tilde{\eta}$) 93, a, 2. 3; *καταδενύω* 94, 2; *Λιοχλέν* 94, 12. 15; $\mu\epsilon$ = $\mu\eta$ 94, 13; *δικαστέρω* 94, 16; $\mu\epsilon\theta'$ = $\mu\eta\theta'$ 94, 17; *Μετέρα* Ziebarth 18, 7. Einmal auch η für $\epsilon\iota$: *χῆρας* 90, a, 6. Vgl. dazu Schweizer, p. 94 ff. mit der dort genannten Litteratur.

§ 23. Vokalschwund und Vokalentfaltung.

1. a) Seit dem II. Jahrh. n. Chr. erscheinen Formen wie *Βερνίκη*, *Βερνικίδης* für *Βερε-*⁵⁹¹⁾, *σκόρδον* für *σκόροδον*⁵⁹²⁾.

b) Auf der lautlichen Eigentümlichkeit fremder Sprachen beruht das Fehlen des Vokals in *Τελμύσσιος* (gegenüber *Τελεμύσσιος* im V. Jahrh. und bei Aristophanes)⁵⁹³⁾ und in den lateinischen Wörtern auf -culus, -tulus, -pulus, -gulus, -cumus (-cimus), vgl. *Πρόκλος*, *Λέντιος*, *Σκάπλας*, *Ρήγγλος*, *Λέκμος*⁵⁹⁴⁾.

2. Seit dem II. Jahrh. n. Chr. tritt *Μεταγειτονιών* für *Μεταγεινιών* auf⁵⁹⁵⁾.

§ 24. Elision⁵⁹⁶⁾.

1. Leichtere Elisionen werden mit der größten Inkonsequenz bald in der Schrift bezeichnet, bald nicht:

ὅπως δ' ἄν, ὅς δ' ἄν, οὐδ' ἐπιψηφιῶ, οὐδ' ἔπει neben *οὔτινες δὲ ἔξορκώσουσι, τὰ δὲ ἱερά, ταῦτα δὲ ἐμπεδώσω, πέντε ἄνδρας*,

⁵⁹¹⁾ *Βερνίκη* CIA. III, 2618, *Βερνικίδης* 1040, 28; 1058, 22; 1172, 10; 1255, b, 3; 1752, alle aus dem Ende des II. und Anfang des III. Jahrh. n. Chr. Vgl. dazu und zur folgenden Note Kretschmer, Woch. f. klass. Phil. 1899, 5f.; nach ihm schwindet unbetonter (kurzer) Vokal nach Liquida oder Nasal, wenn die vorhergehende Silbe denselben Vokal enthält; s. auch Dieterich p. 37 ff. — Schwund unbetonter Vokale in alter Zeit, wie er von Kretschmer, p. 124 (aus den Vaseninschriften); J. Schmidt, Kritik der Sonantentheorie p. 27 N. 1 angenommen wird, läßt sich aus den Steininschriften nicht belegen.

⁵⁹²⁾ *σκόρδον* CIA. III, 73, 10—11. 11; 74, 3 (c. 200 n. Chr.).

⁵⁹³⁾ Vgl. den Index zu CIA. I, Herw. p. 36. Bezeichnend für die Schwierigkeit, welche die Wiedergabe der kleinasiatischen Laute den Griechen machte, die sich ja überhaupt für fremde Sprachen nicht erwärmen konnten, ist z. B. der Wechsel von *Ταρβανῆς* CIA. I, 37, w, 5 (441 v. Chr.) neben *Τρυβανῆς* 227, l (453 v. Chr.), worin Kretschmer, Einleitung in die Geschichte der griech. Sprache 360, Versuche sieht, ein silbisches r wiederzugeben.

⁵⁹⁴⁾ Vgl. den Index zu CIA. III; Dieterich, p. 37, der freilich den Vokalausfall dem Griechischen zuschreibt.

⁵⁹⁵⁾ *Μεταγειτονιών* CIA. III, 1121, IV, 17; 1123, 7 (c. 150 n. Chr.); 1133, 38 (c. 171 n. Chr.); 1138, 27 (174—177 n. Chr.); 1177, II, 39 (212—221 n. Chr.); 1197, II, 39 (238—244 n. Chr.). Vergleichbares bieten die Sammlungen von Dieterich, p. 40 ff., wozu noch *Ὅροβιος* bei DS. 314, Note 5. — Beispiele von Vokalentfaltung im alten Vulgärrattischen giebt Kretschmer, p. 125 f.; vgl. dazu *Ἐριμῆς* Def. 90, a, 3; *ἄρ(α)-χοντος* CIA. II, add. 682 c, 4 (nach 356 v. Chr.) ist wohl Versehen. — Kaum hierher gehört *Ἰαοχχου*, wie auf dem eleusinischen Stein CIA. IV, 2, 385, d, 21 (Ende des III. J. v. Chr.) gelesen wird, gegenüber *Ἰαχχος* der litterarischen Überlieferung und den athenischen Steinen (s. unten S. 76 N. 654). Die Entscheidung darüber, ob *Ἰαοχχος* ein bloßer Fehler ist oder die eleusinische Namensform darstellt, muß weiteren Funden vorbehalten bleiben.

⁵⁹⁶⁾ Wecklein p. 49: 'de hiatu et elisione; Cauer p. 291.

οὐδὲ ἀποκτείνω, οὐδὲ ἔργω, οὐδὲ ἐνός, οὐδὲ ἰδιώτην, καὶ ἀπροσχλήτον, κατὰ ἰδιώτον, μετὰ Ἱεροκλέους auf einer Inschrift des Jahres 445 v. Chr.⁵⁹⁷);

auch bei Sinneseinschnitt: παραρρήματα τρίχιν', ἄνκυραν⁵⁹⁸).

2. Stärkere Elisionen, wie: τὰ δίκαι' ὅπως γένητ' ἐφρόντισεν (265—229 v. Chr.) erscheinen in Prosa nur vereinzelt⁵⁹⁹). Über die Poesie s. unten Nr. 4.

3. Elidiert wird bisweilen auch, wo dadurch Zweideutigkeit entstehen könnte: μηδέν' ἀδικεῖν τῶν Ἀθρήναζε πλεόντων (330 v. Chr.)⁶⁰⁰).

4. In metrischen Inschriften ist die Elision oft selbst da, wo das Metrum sie fordert, nicht graphisch zum Ausdruck gebracht; vgl.⁶⁰¹):

νεῖσθε ἐπὶ προῶν' ἀγαθόν (VI. J. v. Chr.: — — — — —);

χάριτάς μοι ἀπέδωκαν (III. J. v. Chr.: — — — — —);

ἄλ(λ)ο ἀναθεῖναι (VI. J. v. Chr.: — — — — —);

Παλ(λ)άδι Ἀθαναία (VI. J. v. Chr.: — — — — —);

γυναικὶ ἐσθλήν (IV. J. v. Chr.: — — — — —);

πατρὶς δ' ἐστὶ Ἐφεσος (IV. J. v. Chr.: — — — — —).

§ 25. Krasis⁶⁰²).

1. Die Sprache der Dekrete liebt es nicht, die Krasen zu bezeichnen, vgl.:

τάλλα, neben: τὰ ὀφειλόμενα (4 mal), τῇ Ἀθηναίᾳ, ἃ ἐψηφιστο, ἃ ἐ(ῖ)ς (2 mal), ἃ ἐστι, τὰ ἐκ, καὶ ἐξαλειφόντων, καὶ ἐάν (2 mal), καὶ εἰ, τῷ ὀπισθοδόμῳ, καὶ ὅσιον, τοῦ ὀπισθοδόμου (2 mal), καὶ ἀποστησάσθων, καὶ ἐν, καὶ ἐκ, τὰ ἱερά, τὰ ἐψηφισμένα, καὶ ἐπισκευασθήσεται, ἡ ἄλλη, μὴ ἐψηφισμένης, ἡ ἐπιψηφίσῃ,

⁵⁹⁷) CIA. IV, 1, a, 27, a (445 v. Chr.).

⁵⁹⁸) CIA. II, 803, e, 158 (342 v. Chr.).

⁵⁹⁹) CIA. II, 379, 18 (265/229 v. Chr.).

⁶⁰⁰) CIA. IV, 2, 179, b, 40 (330 v. Chr.).

⁶⁰¹) νεῖσθε etc. CIA. I, 463, 5; χάριτας etc. RE. 95, 6; ἄλ(λ)ο etc. CIA. IV, 1, b, 373, n. 231, 3 = p. 131; Παλ(λ)άδι IV, 1, b, 373, n. 105, 1 = p. 90. Über die Elision von Iota vgl. Kirchhoff zu der Inschrift. — γυναικὶ ἐσθλήν RE. 53; πατρὶς CIA. II, 2892, 4. Vgl. noch δὲ ἔππων CIA. II, 1311, 3; τήνδε ἀνέθρην 1397, 2; σε ἰέρωσε 1442, 1.

⁶⁰²) Weckl. p. 49: De crasi. — Cauer p. 291 ff.; 266 ff. Riem. Rev. IX, p. 57 f.; für die Vaseu Kretschmer, p. 140 f. In ungezwungener gesprochener Sprache sind die Erscheinungen, die man als Krasen bezeichnet, in weitester Ausdehnung eingetreten; beim Verlesen von kunstlosen Prosatexten, wie die Urkunden waren, ging man wohl aus Rücksicht auf die Verständlichkeit so weit nicht, doch läßt sich im einzelnen nichts ausmachen, es war dabei Vieles von der zufälligen vorlesenden Person abhängig (vgl. dazu unser „ich hab es gesagt“, was ja jetzt freilich auch litteraturfähig geworden ist, neben schulmäßiger „ich habe es gesagt“). Auf keinen Fall giebt die zufällige Bezeichnung in der Schrift ein treues Bild.

τὰ ἐκάστοτε, τῷ ἐπ', ἡ ἀνάριθμα — auf einer Inschrift aus der Zeit zwischen 435 und 416 v. Chr.⁶⁰³).

2. Die einzigen in den Dekreten in der Schrift ausgedrückten Krasen sind: τᾶλλα⁶⁰⁴), τάναντία⁶⁰⁵), ταυτιά⁶⁰⁶), ἀνέθρηκε⁶⁰⁷), κακεῖ (1 mal)⁶⁰⁸), μὴ 'x (1 mal)⁶⁰⁹), μῆλαιτον⁶¹⁰). Dazu kommen aus einem Dionysiasiendekret τὰκδροός, τὰδελεγού⁶¹¹).

3. Etwas häufiger wird Krasis in Beamtenpublikationen (Rechenschaftsberichten) bezeichnet. Hier findet man: τᾶλλα (neben τὰ ἄλλα, τὸ ἄλλο)⁶¹²); ταυτό(ν) (neben τὸ αὐτόν)⁶¹³); τᾶπό (neben τὰ ἀπό)⁶¹⁴); τἀναλίσκόμενα (neben τὰ ἀναλίσκόμενα)⁶¹⁵); τᾶπιιθήδεια (neben τὰ ἐπί)⁶¹⁶); ἡτέρα (neben ἡ ἐτέρα)⁶¹⁷); τοῦβολοῦ (neben τοῦ ἐδάφους)⁶¹⁸); τοῦνομα (neben τὸ ὄνομα)⁶¹⁹); ὁκτιῶ 'βολῶν (neben τῶ ὀφθαλμῶ)⁶²⁰).

In einem Rechenschaftsbericht von 329 v. Chr. ist die Krasis 4 mal bezeichnet, 64 mal unbezeichnet⁶²¹).

⁶⁰³) CIA. I, 32 (434/416 v. Chr.).

⁶⁰⁴) CIA. I, 32, A, 6 (435/416 v. Chr.); II, 570, 28 (c. 403 v. Chr.); 600, 24 (300 v. Chr.); 612, 8 (299 v. Chr.) u. s. w.

⁶⁰⁵) CIA. II, add. 49, b, 26 (IV. J. v. Chr.); 578, 13 (IV. J. v. Chr.) u. s. w.

⁶⁰⁶) ταυτιά CIA. IV, 1, b, 27, b, 14. 21. 36 (439 v. Chr.); II, 610, 6 u. s. w. Schmolling I, p. 6.

⁶⁰⁷) ἀνέθρηκε = ἀ ἀ CIA. II, 403, 78 (Ende des III. J. v. Chr.).

⁶⁰⁸) CIA. II, 471, 30 (I. J. v. Chr.).

⁶⁰⁹) [μ]ῆ 'x [π]ρονομίας CIA. I, 61, 10 (409 v. Chr.).

⁶¹⁰) CIA. IV, 2, 841, b, 63 (396 v. Chr.).

⁶¹¹) CIA. IV, 2, 623, e, 19. 32 (200/150 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 58.

⁶¹²) τᾶλλα CIA. II, 813, A, 11 (vor 400 v. Chr.); 1054, 75 (347 v. Chr.); 1059, 3. 16 (321 v. Chr.); 1061, 13 (nicht näher datierbar). — τὰ ἄλλα add. 834, c, 27 (317/307 v. Chr.). τὸ ἄλλο 1054, 8 (347 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 57.

⁶¹³) ἀνάλωμα ταῦτό(ν) CIA. I, 293, 8 (452/444 v. Chr.). — τὸ αὐτόν 322, II, 29, (409 v. Chr.).

⁶¹⁴) τᾶπό CIA. II, add. 834, b, II, 56 (329 v. Chr.).

⁶¹⁵) τἀναλίσκόμενα CIA. II, add. 834, b, I, 44; II, 7 (329 v. Chr.); IV, 2, 834, b, I, 42 (329 v. Chr.). — τὰ ἀναλίσκόμενα CIA. II, add. 834, b, I, 12. Riem. a. a. O.

⁶¹⁶) [τ]ᾶπ[ι]τήδεια CIA. II, 814, b, 33 (374 v. Chr.). — Aber τὰ ἐπί 853, 10 (III. J. v. Chr.).

⁶¹⁷) ἡτέρα (aus ἡ ἐτέρα, s. J. Schmidt KZ. 32, 368) CIA. II, 742, A, 14 (350/300 v. Chr.); ἡτέρα) 797, a, 14; c, 18 (353/349 v. Chr.). — ἡ ἐτέρα(α) 797, c, 24 (353/349 v. Chr.); ἡ ἐτέρα 798, b, 45 (nach 357 v. Chr.); τὸ ἐτερον ibid., c, 19. — Riem. a. a. O.

⁶¹⁸) τοῦβολοῦ CIA. II, add. 834, c, 36 (nach 329 v. Chr.); IV, 2, 834, b, I, 48 (329 v. Chr.). — τοῦ ἐδάφους, τοῦ ἐντός CIA. II, add. 834, b, I, 48 (329 v. Chr.).

⁶¹⁹) τοῦνομα DS. 85, 35 (369 v. Chr.), athenische Inschrift von Delos; CIA. II, 841, 16. 11 (c. 300 v. Chr.). — Aber τὸ ὄνομα add. 841, b, 19 (396 v. Chr.). — Riem. Rev. IX a. a. O.

⁶²⁰) ὁκτιῶ 'β[ο]λῶν CIA. II, add. 834, b, II, 70 (329 v. Chr.). — τῶ ὀφθαλμῶ (sic) CIA. I, 324, c, 43 (408 v. Chr.).

⁶²¹) CIA. II, add. 834, b (329 v. Chr.).

4. Am häufigsten und fast konsequent findet man die Krasis in alten Weih- und Vaseninschriften des VI. und V. Jahrhunderts bezeichnet. Die hier vorkommenden Formen sind:

τᾶθρηναία (15 mal), *τᾶθρηνάα*, *τᾶθρηναῖ*⁶²²), *τᾶκρωτήρια*⁶²³), *ἀδελφοί*⁶²⁴), *Ἀθρηναῖος*, *Αἰγινήτης*⁶²⁵), *Θήκᾱτη* (= *τῇ Ἑκᾱτῇ*)⁶²⁶), *οὐνπορίωνος* (= *ὁ Ἐνπορίωνος*), *οὐργοτίμου* (= *ὁ Ἐργοτίμου*)⁶²⁷), *ἀπισίτια* (= *ἡ ἐπισίτια*)⁶²⁸), *κἀπίστατον* (= *καὶ ἐπίστατον*)⁶²⁹), *κἀγώ*⁶³⁰), *κἀμοί*⁶³¹), *κἀπό*⁶³²), *κἀποίησεν*⁶³³), *κἀλχμέων*⁶³⁴), *χᾶτερος*⁶³⁵), *χοῖ*⁶³⁶); auf einer attischen Bleitafel des IV. J. v. Chr. steht *Θυῖωι* = *τῷ νῖῳ*⁶³⁷); auf einer Weihung des IV. J. *τᾶγαλμα*⁶³⁸).

5. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß Krasen in der Prosa um so häufiger sind, je weniger offiziell die Inschrift ist. — Die Kaiserzeit bevorzugt die isolierte Schreibung der Wörter⁶³⁹).

⁶²²) Riem. a. a. O. — *τᾶθρηναία* CIA. I, 370 (VI.—V. J. v. Chr.); IV, 1, b, 373, n. 5 = p. 80 (VI. J. v. Chr.); 373, n. 12 (VI. J. v. Chr.); 373, n. 13 (VI. J. v. Chr.); 373, n. 19 (VI. J. v. Chr.); 373, n. 66 (VI. J. v. Chr.); 373, n. 78 (VI. J. v. Chr.); 373, n. 90 (VI. J. v. Chr.); 373, n. 114 (VI. J. n. Chr.); 373, n. 123 (VI. J. v. Chr.); 373, n. 154? (VI. J. v. Chr.); 373, n. 180 (VI. J. v. Chr.); 373, n. 188 (VI. J. v. Chr.); IV, 1, b, 373, w, n. 5; n. 15 = p. 127 (VI. J. v. Chr.).

τᾶθρηνάα CIA. I, 351 (vor 450 v. Chr.).

τᾶθρηναῖ CIA. IV, 1, a, 373, w (vor 450 v. Chr.).

⁶²³) *τᾶκρωτήρια* DS. 3 (427 v. Chr.), athenische Inschrift von Delphi.

⁶²⁴) *ἀδελφοί* CIG. I, 8, B, 10 = CD. 487 (vor 570 v. Chr., über die Datierung s. Röhler, Mitt. IX, 119).

⁶²⁵) *Ἀθρηναῖος* RV. 212, 2 mal (VI. J. v. Chr.); RV. 213 (VI. J. v. Chr.). — *Αἰγινήτης* CIA. IV, 1, b, 373, n. 83 (Anfang d. V. J. v. Chr.).

⁶²⁶) *Θήκᾱτη* CIA. IV, 1, b, 422, n. 3 = p. 104 (VI. J. v. Chr.).

⁶²⁷) *οὐνπορίωνος* CIA. IV, 1, b, 373, n. 103 (VI.—V. J. v. Chr.); *οὐργοτίμου* RV. 72 (altattisch).

⁶²⁸) *ἀπισίτια* CIA. IV, 1, b, 373, n. 219, 2 (VI. J. v. Chr.).

⁶²⁹) *κἀπίστατον* CIG. I, 8, B, 3 = CD. 487 (vor 570 v. Chr.).

⁶³⁰) *κἀγώ* ibid. Z. 3.

⁶³¹) *κἀμοί* RV. 124, 2 mal (altattisch).

⁶³²) *κἀπό* CIA. IV, 1, b, 363, n. 219, 3 (VI. J. v. Chr.).

⁶³³) *κἀποίησεν* EA. 1883, 38, n. 8 (V. J. v. Chr.).

⁶³⁴) *κἀλχμέων*[v] CIA. IV, 1, b, 373, n. 189 (VI. J. v. Chr.).

⁶³⁵) *χᾶτερος* RV. 124 (altattisch).

⁶³⁶) *χοῖ* CIA. IV, 1, b, 373, n. 124, 1 (VI.—V. J. v. Chr.).

⁶³⁷) Def. p. II, a, 4.

⁶³⁸) CIA. II, 1282, 5.

⁶³⁹) S. dazu Wackernagel, KZ. 33, 8; Schweizer, p. 133. Der Grund liegt in den indessen in der Volkssprache aufgekommen ganz veränderten Kontraktionsgesetzen, s. darüber Dieterich, p. 43 ff. Aus den attischen Inschriften weiß ich dafür nur etwa *Ἀ(φ)υταῖς* = *Ἀφνταῖος* CIA. II, 2840 anzuführen; doch scheint der Stein noch in die gute Zeit zu gehören und die Beispiele Dieterichs p. 47f. für die Ent-

6. In der Poesie begegnen *τάμα, τοῦμόν, κάγαθοῦ, κάρχοντος, χῶ, ἀρεσίου* (= ὁ Ἀρεσίου), *κάμοι* u. a.^{639 a)}.

7. Steht *προ-* vor dem syllabischen Augment, wird die Krasis (gleich wie in den Handschriften) bald angewendet, bald nicht: *προῦβούλευσεν, προὔπεμψε* neben *προέλαβεν, προέστη*, s. unten § 64, 25⁶⁴⁰⁾.

§ 26. Synizese.

Θεῶν muß in der Poesie bisweilen per synizesein gelesen werden⁶⁴¹⁾.

§ 27. Kontraktion.

1. Das meiste aus diesem Gebiete wird erst bei der Flexionslehre zur Sprache kommen. Hier sei nur bemerkt, daß die mit *Θεο-* beginnenden Eigennamen bald kontrahierte, bald unkontrahierte Formen zeigen. So erscheint im VI. Jahrh. v. Chr. *Θεόσημος* neben *Θούτιμος, Θούδημος*⁶⁴²⁾; im V. Jahrh. *Θεόδωρος, Θεοτιμίδης, Θεοφάνης* u. a. neben *Θούδωρος, Θουτιμίδης, Θουφάνης* u. a.⁶⁴³⁾; im IV. Jahrh. *Θεόδοτος, Θεότιμος* u. a. neben *Θουδόσιος, Θουκλείδης, Θούκριτος, Θουτιμίδης* u. s. w.⁶⁴⁴⁾.

wicklung von eo zu e, die alsdann anzunehmen wäre, lassen teils andere Deutung zu, teils sind sie selbst sehr wenig gesichert.

^{639 a)} *τάμα* KE. 93, 3 (IV.—II. J. v. Chr.); *τοῦμόν* KE. 52, 1 (IV. J. v. Chr.); *κάγαθοῦ* CIA. I, 473, 2 (VI. J. v. Chr.); *κάρχοντος* KE. add. SS6, a (II. oder III. J. n. Chr.); *χῶ* KE. 852, 6 (II. J. v. Chr.); *ἀρεσίου* CIA. IV, 1, b, 373, n. 79, 4 (VI. J. v. Chr.); *κάμοι* II, 2724, 6 (nicht nach 250 v. Chr.).

⁶⁴⁰⁾ Damit stehen nicht auf gleicher Linie feste, etymologisch weniger durchsichtige Zusammensetzungen mit *προ-*. *πρόεδρος* (z. B. CIA. II, add. 17, b, 6, 378 v. Chr.) kennzeichnet sich gegenüber *προῦραρχος, προῦρέω* (Belege s. oben S. 27, N. 142) als jünger; auch mag die Konsonanz *δρ* die Verschleifung von *οε* verhindert haben. — Über *προῦβούλευσεν* etc. vgl. Note 1444.

⁶⁴¹⁾ *Θεῶν* (einsilbig) CIA. I, 469, 4 (VI. J. v. Chr.). — Ebenso *Πυθίων* (= --) *ἐν Μεγάρω[ν] δα[ξ]ας ἐπι[] μ[ἐ]ν ἄνδρας* II, 1675, 2 (1. Hälfte d. IV. J. v. Chr.). Umgekehrt ist *θεῖος* CIA. III, 1, add. 171, a, 18 im Vers dreisilbig zu lesen, s. Kühner-Blafs I 245.

⁶⁴²⁾ *Θεοσήμου* CIA. I, 473, 1 (VI. J. v. Chr.); *Θούτιμ[ος]* 347, 1 (VI. J.); *Θούδημος* IGA. 2 (VI. J.).

⁶⁴³⁾ *Θεόδωρος* 447, 70 (444/403 v. Chr.); *Θούδωρ[ος]* 432, a, B, 10 (465 v. Chr.); *Θεοτιμίδης* 448, 13 (444/403 v. Chr.); *Θουτιμίδης* in derselben Inschrift Zeile 15; *Θεοφάνης* und *Θουφάνης* neben einander in der gleichen Inschrift 447, Zeile 33 und Zeile 38 (444/403 v. Chr.). Für weitere Belege vgl. d. Index zu CIA. I; Cauer a. a. O.

⁶⁴⁴⁾ *Θεόδοτος, Θεογένου* (sic), *Θεόδωρος, Θεόγυλος, Θεοπόμπου* CIA. II, S69, 20. 17. 8. 13 (c. 350 v. Chr.); *Θεότιμος* S68, 19 (360 v. Chr.). — *Θουδόσιος* S35, c—1, 58 (320/317 v. Chr.); *Θούκριτος* (neben *Θεογένης, Θεοδώρου, Θεοφράστου*) S64, 15 (1. Hälfte d. IV. J. v. Chr.); II, 1194, 2 (c. 350 v. Chr.); *Θουτιμίδ[ης]* S80, b, 25 (nach der Stellung bei Köhler vor 350 v. Chr.); *Θου[χ]λῆς* [*Θεογένους* IV, 2, S71, b, 10 (bald nach 350 v. Chr.); *Θουκτιμίδης* 767, b, 10 (332 v. Chr.). Riem. Rev. V, p. 152. —

— Ebenso steht neben *Αίφιλος*, *Αιπολίεια* die etymologisierte Form *Αιυσωτήρια*^{644 a)}.

2. Das Fragment eines drakontischen Gesetzes hat noch die offene Form *ἀέκων*, während eine Inschrift aus der ersten Hälfte des V. Jahrhunderts bereits die Form *ἀκούσια* aufweist⁶⁴⁵⁾.

3. Beachtenswert ist, daß die attischen Inschriften in vielen Fällen die offene Form *εα* haben, wo die Koine *η* aufweist, so in *ἔαρ*, (aber Gen. Dat. regelrecht *ἦρος*, *ἦρι*), *βασιλέα*, (*Περι*)*κλέα*, *ἡμίσεα* (Neutr. Pl.), *ἐάλων*, *ἐάν*, s. §§ 52. 53. 55. 64. 91, G.

4. Kontraktionen wie *εο* in *εϋ*, *αο* in *α*, *ιο* (*ια*) in *ι* begegnen in der klassischen Zeit nur in Eigennamen (Lehnwörtern); erst seit der Kaiserzeit auch in Appellativen: *παγκράτιν*, *στάδιν*, *κνηστρίν*, *ἀμφιδέξιν*⁶⁴⁶⁾.

B. Konsonantismus.

a) Einfache Konsonanten.

§ 28. Gutturale.

Kappa.

1. Eine Erweichung von *κ* in *γ* liegt vor in *γναφεῖον* (IV. J. v. Chr.), *Γνίφων* (IV. und III. J.), neben älterem *κναφεύς* (VI. J.), *Κνίφων* (V. J. v. Chr.). — Für etymologisches *κωλαγρόται* erscheint im V. J. v. Chr.

Die Formen mit *Θου-* sind die gesetzmäßigen (nach der gleichzeitig von Kretschmer, p. 141; W. Schulze, q. e. 162 ff.; Solmsen RZ. 32, 526 gemachten Beobachtung), *Θεο-* wurde aus dem unkontrahierten *θεός* neu eingeführt.

^{644 a)} *Αίφιλος* CIA. I, 447, II, 54; *Αιπιδίδης* I, 383; 450; *Αιπολίεια* s. oben S. 55 N. 468; *Αιυσωτήριων* II, 1358, VII (2. Jahrh. v. Chr.).

⁶⁴⁵⁾ Vgl. CIA. I, 61, 34 (aus einer Publikation Drakontischer Gesetze) *ἀέκων* (409 v. Chr.); Herw. p. 82. — *ἀζούσι[α]* CIA. I, 1, B, 1 (lange vor 456 v. Chr.). Über die Aspiration vgl. § 33.

⁶⁴⁶⁾ Über *εϋ* = *εο* und *εο* = *εϋ* s. oben § 19. — Über *ᾱ* = *αο* vgl.: *Σᾶνδρος* CIA. II, 1007, IV, 9 (IV. Jahrh. v. Chr.); ebenso *ἀντὶ Σάνδρου* 946, 22 (Anfang d. IV. J.). — Köhler zu Nr. 1007. — *Σῶνδρον* 316, 29 (283/280 v. Chr.); *Σωνδρίδου* 1396, 2. Ebenso *Ἀρχέλας*, *Ἀναξίλας*, *Ἀρχεσίλας* *Κρησίλας* schon im V. J. v. Chr., vgl. CIA. I, Index. Cauer p. 266; Riem. Rev. V, p. 154; Bamb. Jb. VIII, p. 197. — In späterer Zeit erscheint *ιο* für *ι*: *παγκράτιν*, *στάδιν*, *κνηστρίν*, *ἀμφιδέξιν* CIA. III, 1223, d, 3, 6; add. 238, a, 9; b, 6. Wagner p. 97. Vgl. Schweizer, p. 143 f., wo Weiteres; Dieterich, p. 63 ff., wogegen Hatzidakis, GGA. 1899, 520 an seiner alten Ansicht festhält. *χώνη* CIA. II, 834 b, II, 40 (329 v. Chr.) ist nach Kretschmer p. 143 f. ionisches Lehnwort.

*κωλακρέται*⁶⁴⁷). — Ein Staatsdekret vom Ende des IV. J. hat *ἀγρόπολις* (= *ἀκρόπολις*)⁶⁴⁸).

2. Auf einer Weihinschrift des VI. J. v. Chr. erscheint *Κορινίσιος*, wohl für *Γορινίσιος*⁶⁴⁹).

3. Mehrfach findet sich *z* für *γ* (vor weichen Lauten) beim Zahlwort *ξξ*, regelmäfsig bei der Präposition *ἐz*, vgl. unten § 41, 4—7.

Gamma.

4. Seit den Zeiten der Koine, seit 300 v. Chr., treten in Athen Formen wie *γίνομαι* (= *γίννομαι*), *γινώσκω* (= *γινγνώσκω*); *ὀλιωρέω* (= *ὀλιγωρέω*); *ὀλίος* (= *ὀλίγος*)⁶⁵⁰; *Φιαλέης* (= *Φιγαλέης*)⁶⁵¹ auf. Beachtenswert ist, dafs es überall der Vokal *ι* ist, welcher vorausgeht.

5. Nach wie vor (bis ins erste Jahrh. v. Chr.) erscheint vor weichen Lauten die Form *ἐγ*; s. § 41, 4.

⁶⁴⁷ *ὁ κναφεύς* CIA. IV, 1, a, 373, f (VI. J.); *γναφεῖον* II, 817, A, 28 (358 v. Chr.). Vgl. Thom. Mag. p. 12; Riem. Rev. V, 171; IX, 63. 174. Hier scheint *z* das ursprüngliche zu sein, vgl. J. Schmidt, Kritik der Sonantentheorie 86. — *Κνίφων* CIA. IV, 1, b, 446, a, 18 (c. 409 v. Chr.); *Γνίφωνο[s]* II, 671, 7 (376 v. Chr.); *Γνίφων* 836, c—k, 104 (270/262 v. Chr.); *Γνίφωνος* IV, 2, 4324 u. s. w. — *κωλακρέται* IV, 1, c, 288, a, 4 p. 145 (c. 450 v. Chr.); I, 20, 13 (vor 444 v. Chr.); 45, 19 (421 v. Chr.); 285, a, 8 (vor 444 v. Chr.); 93, 9 (nach 420 v. Chr.); *κωλακρ[έτας]*, *κωλακρεῖσσι* EA. 1897, p. 177 B, 8. 9 (Psephisma aus den Jahren nach 446 v. Chr., erst nach 403 aufgezeichnet); CIA. IV, 1, b, 116, r, 2. 7 (V. J. v. Chr.). Hier liegt die gleiche Konsonantennassimilation vor wie in *Μεκακλειῶς* CIA. II, 2877 (Grabsschrift einer Lesbierin); *Ματρώξενις* (so nach Bechtel, Bezenb. Beitr. 23, 99 für Köhlers *Ματιώξενις*) *Μεκαρικῇ* IV, 2, 3178, b (Grabsschrift einer Megarerin), s. dazu Kretschmer, p. 144 f. 234. — Riem. a. a. O.

⁶⁴⁸ *ἀγροπόλει* CIA. II, 272, 11 (Ende d. IV. J. v. Chr.). Riem. a. a. O.

⁶⁴⁹ . . . *αιξ Κοριντίου ἀνέθηκεν* [τὰ]θ[η]ναία CIA. IV, 1, b, 373, 110 (VI. J. v. Chr.), aber *Γορινίσιος* II, 2867, 1 (400/350 v. Chr.).

⁶⁵⁰ Über *γίνομαι*, *γινώσκω* vgl. unten Note 1478. 1479. — *ὀλιωρῆς* CIA. IV, 2, 231, b, 59 (318 v. Chr.); *ὀλιον* IV, 2, 633 d, 22 (maked. Zeit); Bull. XIII, 414 f., Z. 7 (c. 140 v. Chr., Delos); CIA. II, 594, 8 (127 v. Chr.); Bull. VII, 166, 8 (II. J.); *ὀλιώρησεν* ibid. 163, 5 (II. J.); *ὀλία* CIA. IV, 2, 477, c, 11; *ὀλίος* II, 3682, 2; *Ὀλιανθίδης* Def. 37, 1.

⁶⁵¹ *Φια[λέων]*, *Φιαλεῦσιν* CIA. II, 332, 25. 39 (271/265 v. Chr.). Die Formen *ὀλιος*, *Φιαλέης* erklären sich durch den Übergang des Verschlusslautes zur spirantischen Artikulation, vgl. Schweizer, p. 108, wo weitere Litteratur; anders jetzt Hatzidakis GGA. 1899, 514 der *Φιγαλία* nach *φιᾶλη*, *ὀλιγον* nach *πλιτον*, *μῖον* (die jedoch, wie die Schreibung *η* für *ι* vor Vokal zeigt, in der Zeit, wo die ersten Beispiele für *ὀλιος* erscheinen, noch nicht *πλιον*, *μῖον* waren) umgebildet sein läßt. — Die Verschiedenheit zwischen *Τρώιλος* CIA. IV, 1, c, p. 140 seq. Z. 14 (425 v. Chr.) und *Τρώγιλος* der litterarischen Überlieferung fällt der fremden Herkunft des Wortes zur Last.

6. Dafs γ vor ν die Geltung des gutturalen Nasals hatte, zeigt die Schreibung Ἀγγνούσιος^{652}).

7. Attische Form ist λυγγούριον^{653} .

Chei.

8. Der unten (§ 38 und 39) zu besprechende Wandel von α in χ und χ in α schließt spirantische Geltung von χ für die klassische Zeit aus⁶⁵⁴).

9. Attisch sind πανδοκεῖον (nicht πανδοχεῖον^{655}), wohl auch ψυγεῖον (nicht ψυχεῖον^{656}).

10. Neben mehrmaligem ἰσοπτιυχής kommt einmal ἰσοπτιυχής vor⁶⁵⁷).

§ 29. Labiale.

Pei.

1. Ein paionischer Fürst, der sich auf seinen Münzen Ἀύκκειος schreibt, wird in einem att. Psephisma von 356 v. Chr. Ἀύππειος genannt. (Beides aus Ἀύκφειος^{658}).

⁶⁵²) Ἀγγνούσιος CIA. II, 1698, 3 neben zahlreich belegtem Ἀγνούσιος . S. dazu Brugmann, IF. V 380. Diese Aussprache wird auch durch die Entwicklung von $\gamma\gamma\alpha\alpha\mu\alpha\iota$ zu $\gamma\gamma\alpha\alpha\mu\alpha\iota$ (auf dorischem Sprachgebiet schon früher; $\gamma\gamma\alpha\alpha\tau\alpha\iota$ CD. 204, 16 von 380 v. Chr.) vorausgesetzt, wo $\tau\alpha\alpha$ nach ι zu α geworden ist, vgl. Brugmann, Grundriffs I, 661. Diese Erklärung scheint mir immer noch besser begründet als die von Dieterich, p. 120 versuchte analogistische, wobei $\gamma\gamma\alpha\alpha\sigma\chi\omega$ nur durch Annahme einer zweiten Analogiewirkung erklärt werden kann. — Vgl. auch Kretschmer p. 171 f.; Brugmann p. 73.

⁶⁵³) λυγγούριον CIA. II, 835, c—l, 69 (320—17 v. Chr.). Die Volksetymologie λυγγούριον findet an $\text{λυγ}\chi\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha$? der folgenden Zeile derselben Inschrift eine schlechte Stütze.

⁶⁵⁴) Über die ersten Spuren spirantischer Geltung von χ s. J. Schmidt, KZ. 32, 341 f., vgl. auch Schweizer, p. 114 f. Die in Kleinasien weit verbreitete Schreibung α statt χ findet sich in Attika nur in Καλλῖστομαχία CIA. II, 2594 (IV.—I. J. v. Chr.) (in $\text{Τυχιχοῦ} = \text{Τυχιχοῦ}$ EA. 1893, S. 67 ff. A, 8, 166 n. Chr. kann Assimilation vorliegen). — Neben $\alpha\chi$ erscheint vereinzelt $\chi(\chi)$: $\text{Ἰάχχ\omega}$ CIA. II, 1592, 2 (III. J. v. Chr.); $\text{Ἰαχχ\omega}$ II, 471, 9 (c. 100 v. Chr., neben $\alpha\chi$ - ibid. 74; 467, 10; 468, 7; 469, 8; 470, 8; vgl. zu dem Namen auch S. 69 N. 595); $\text{Βῆχ\chi\iotaος}$ 1329, 1; $\text{Βάχ\chi\iotaος}$ $\text{Βαχ\iota\omega}$ Bull. XV, 255 f., n. 2, 14 (c. 135 v. Chr., Delos); $\text{Βαχ\iota\delta\alpha}$ Ziebarth 18, 7; $\text{Βάχ\chi\iotaος}$ EA. 1893, 95 f. Z. 41 (2. Hälfte des II. J. n. Chr.); $\text{ἀρχιβαχ\chi\chi\omega}$ Mitt. XIX, 249 ff., Z. 12 (230—240 n. Chr., neben 28 $\alpha\chi$ in den verwandten Wörtern). Vgl. auch $\text{Βαχ\chi\epsilon} = \text{Βάχ\chi\eta}$ bei Kretschmer p. 174.

⁶⁵⁵) πανδοκεῖο[ν] CIA. II, 817, A, 30 (358 v. Chr.); Riem. Rev. IX, 59. — $[\delta]\epsilon\chi\alpha\mu\epsilon\alpha\alpha\alpha$ II, add. 17, b, 25 (378 v. Chr.).

⁶⁵⁶) ψυ[γ]εῖα CIA. II, 856, 10 (III. J. v. Chr.) neben $\text{ψυκ\iota\eta}$ 817, 24. 33; 855, 2;

⁶⁵⁷) ἰσοπτιυχής CIA. II, 757, 9. 12 (336—4 v. Chr.); 760, B, 12 (c. 344 v. Chr.) — ἰσοπτιυχής II, 758, B, 8 (c. 334 v. Chr.).

⁶⁵⁸) CIA. II, add. 66, b, 3 (356 v. Chr.). Vgl. DS. 114, Note 3; Kretschmer, Einleitung 247.

2. Zwischen π und β schwankt die attische Orthographie in den nordgriechischen Namen Ἀμπρακία^{659} , Μηκύνπερνα^{660} .

3. Ein altattischer Vasenmaler schreibt Νιόπη (vielleicht volkstümliche Anlehnung an Ἀγλαόπη , Ἀγριόπη , Ἀλόπη , Ἀντιόπη , Ἀστερόπη , Ἰόπη , Καλλιόπη^{661}).

4. Für Συβαλήτιος der guten Zeit erscheint seit dem I. J. n. Chr. Συβαλήτιος^{662} .

Beta.

5. Eine poetische, öffentliche Inschrift des V. J. v. Chr. bietet die epische Form $\text{βαρνάμενοι} = \text{μαρνάμενοι}^{663}$.

6. In dem nordgriechischen Stadtnamen Σερυνλία (Σερβνλία) brauchen die att. Inschriften des V. J. v. Chr. vorwiegend die erstere Orthographie⁶⁶⁴. Auch in Ἀδραμυτηνός (Ἀδραβυτηνός) ist die Schreibweise mit μ die gewöhnlichere⁶⁶⁵.

Der Übergang von β in ω scheint in Athen um den Beginn unserer Zeitrechnung erfolgt zu sein, da von dieser Zeit an lateinisches V vereinzelt durch β wiedergegeben wird⁶⁶⁶.

⁶⁵⁹) Ἀμπρακιῶτις CIA. II, 789, a, 64 (373 v. Chr.); Ἀμβρακιῶτις 2275 (hellenische Zeit). Riem. Rev. V, p. 151. Ἀμβρακιωτ[ῶν] CIA. II, 184, 6 (323 v. Chr.); Ἀμβρακιωτῶν IV, 2, 198, c, 9; -της II, 1293, 4 (271 v. Chr.). S. dazu Schweizer, p. 127 N. 1 Vgl. Ἀνβλεῖτος CIA. III, 1892 für Ampliatas. Vgl. auch Dieterich p. 104.

⁶⁶⁰) Μηκυπερνᾶτοι z. B. CIA. I, 226, 10 (454 v. Chr.); 230, 9, b (450 v. Chr.); 235, 3 (445 v. Chr.). — Μηκυβερνᾶτοι 232, 9 (448 v. Chr.); 234, 23 (446 v. Chr.), etc. Herw. p. 29.

⁶⁶¹) Νιόπη RV. 204. Vgl. Kretschmer, p. 145.

⁶⁶²) Συβαλήτιος CIA. III, 1091, I, 64 (S1—96 n. Chr.); 1100, 10 (c. 110 n. Chr.); 1121, II, 42; ἐξ Ἐυβαλήτιων 2027: hier war β Verschlusslaut; vgl. βρύτιανις in Elatea bei DS. 141 N. 3. — Fehler für oder verschieden von att. Λεπίνης ist Λεπτινής (Μαιώτης) CIA. III, 2561.

⁶⁶³) $\text{ἀπώλεσαν ἀγλᾶν ἥβην βαρνάμενοι}$ CIA. IV, 1, b, 446, a, 51 (c. 409 v. Chr.). Auch in Anaktorion und Korkyra. Vgl. Kühner-Blafs I 155 Anm. 1 und die bei Brugmann p. 75 Genannten.

⁶⁶⁴) Σερυνλιῆς CIA. I, 226, 9 (454 v. Chr.); 235, 12, c (445 v. Chr.); 236, 11 (444 v. Chr.); 237, 28 (443 v. Chr.); 238, 27 (442 v. Chr.); 240, 58 (440 v. Chr.); 242, 26 (438 v. Chr.); 243, 9 (437 v. Chr.). — Σερβυλιῆς 233, 29 (446 v. Chr.); 267, 2 (V. Jahrh.). Vgl. dazu Kretschmer, Einleitung 237.

⁶⁶⁵) Über Ἀδραμυτηνός s. Note 674. Dazu Ἀδραμυτηνός KOY. 1399; 1400; 1400 b (add.); CIA. II, 470, 110 (I. J.); Ἀδραβυτηνός 1398 (hell. Zeit). Riem. Rev. V, p. 151. Vgl. Kretschmer, KZ. 35, 606. Hierher auch $\text{Θερῖτα Ἀνδράβυδος Μαρωνίτις}$ CIA. III, 2565, a neben gewöhnlichem Ἀνδράβυς .

⁶⁶⁶) Dittenberger, Hermes VI, p. 302 ff.; Blafs p. 106 f. $\text{[ὁ δὲ] μος Σ[ολγικίαν Σερ]-βλου Σολ[φικίου Γαλ]βα θυγα[τρίαν]}$ CIA. III, 869, 1 ff. (es ist die Tochter des Serv. Sulp. Galba, cos. 12 vor Chr., Schwester des Kaisers Galba); $\text{ιερῆας Ἑστί[ας] . . . καὶ Αἰβίας καὶ Τουλίας}$ III, 316, 1, f (die „Seligsprechung“ der Livia erfolgte unter

Phei.

7. Die Hauchmetathesis im VI.—IV. Jahrh. v. Chr. (§ 39) beweist, daß in der klassischen Zeit φ noch Explosiva = p + h war⁶⁶⁷).

8. $\sigma\phi\acute{o}\nu\upsilon\lambda\omicron\varsigma$ (nicht $\sigma\acute{\rho}\nu\omicron\upsilon\lambda\omicron\varsigma$), $\tau\rho\acute{\alpha}\varphi\eta\tilde{\varsigma}$ (nicht $\tau\rho\acute{\alpha}\pi\eta\tilde{\varsigma}$ „Schiffsrand“) sind, den Inschriften der klassischen Zeit zufolge, die attischen Formen⁶⁶⁸).

9. Seit der röm. Zeit wird φ zur Umschreibung von lat. „f“ gebraucht; vereinzelt auch zur Wiedergabe von lat. „p“, so in $\Sigma\omicron\lambda\varphi\acute{\iota}\kappa\iota\omicron\varsigma$ (Sulpicius), $\mathcal{A}\varphi\varphi\iota\alpha\nu\acute{o}\varsigma$ (= Appianus) u. ä.⁶⁶⁹).

10. Für spirantische Geltung von φ spricht wahrscheinlich $\epsilon\upsilon\varphi\acute{\eta}\text{-}\beta\omicron\iota\sigma\iota$ für $\acute{\epsilon}\varphi\text{-}$, 120 n. Chr.⁶⁷⁰).

§ 30. Dentale.

Tau.

1. Für $\Sigma\chi\tilde{\omega}\lambda\omicron\varsigma$ (Stadt in Makedonien) haben die att. Inschriften $\Sigma\tau\tilde{\omega}\lambda\omicron\varsigma$ ⁶⁷¹). Zwischen τ und χ schwankt die Orthographie in $\text{Μιλτω\acute{ρ}ιοι}$, $\text{Μιλκ\acute{ω}ριοι}$ ⁶⁷²).

Claudius); Βενύστις (= Venustus) 1081, 48 (c. 53 n. Chr.); Βεργίλιος (Vergilius) 1091, III, 60 (81/96 n. Chr.); Βέγετος 1093, ed, 48 (c. 100 n. Chr.); Φλάβιος 1098, 32 (116 n. Chr.); Βαργον[τήϊος] 1277, 11 (wahrscheinlich schon zu Augustus Zeit, jedenfalls vor 126 n. Chr.); Βιτελλίαν und mehrmals Φλάβιος 897, 3. 6. 7. 8 (nicht nach 126 n. Chr.); Ἐλβίδιος add. 1113, a, III, 27 (143/145 n. Chr.); Βάλης 1113, III, 21 (c. 143 n. Chr.); Βάλης 1119, II, 33 (146/149 n. Chr.); Βιβούλλιος 1124, 1 (117/140 n. Chr.), etc. — In Appellativen zuerst δεκέμβριος (= decemvir stl. iud.) Bull. VI, 436 Ende d. II. J. n. Chr.). S. auch Schweizer, p. 105 f.; oben N. 662.

⁶⁶⁷) S. dazu Schweizer, p. 110 f., wo weitere Litteratur. Für die Geltung von φ als Verschlusslaut sprechen Verschreibungen wie $\text{Πλευ\acute{ς}}$ CIA. II, 2640 (zweimal, für $\text{Φλευ\acute{ς}}$); Εὐπροσύνη IV, 2, 3735, b = III, 3172; III, 3171 für Εὐφοροσύνη .

⁶⁶⁸) $\sigma\phi\acute{o}\nu\upsilon\lambda\omicron\varsigma$ CIA. II, add. 834, c, 78. 79. 82. 83. 84. 85. 86 (317/307 v. Chr.); IV, 2, 834, b, II, 98 (329 v. Chr.). Weekl. p. 42 f.; Riem. Rev. IX, 66. — $\tau\rho\acute{\alpha}\varphi\eta\kappa\omicron\varsigma$ CIA. II, 791, 40 (377 v. Chr.).

⁶⁶⁹) $\Sigma\omicron\lambda\varphi\acute{\iota}\kappa\iota\alpha\nu$ CIA. III, 870, 2 (Anfang d. I. J. n. Chr.); $\Sigma\omicron\lambda\varphi\acute{\iota}\kappa\iota\omicron\nu$ ibid. Z. 3; $\Sigma\omicron\lambda\pi\iota\chi$. . 1113, 27. 28 (c. 143 v. Chr.) etc. — $\mathcal{A}\varphi\varphi\iota\alpha\nu\acute{o}\varsigma$ 1154, 20 (c. 190 n. Chr.); $\mathcal{A}\varphi\varphi\iota\alpha\nu\acute{o}\varsigma$ 1177, 20 (212/221 n. Chr.); 1161, 9 (179/212 n. Chr.); 1154, 19 (c. 190 n. Chr.); 1192, A, 2 (230/235 n. Chr.); 1197, IV, 58 (238/244 n. Chr.); $\mathcal{A}\pi\varphi\iota\alpha\nu\acute{o}\varsigma$ 1154, II, 33 (185/191 n. Chr.); $\mathcal{A}\varphi\varphi\iota\omicron\nu$ θνυγάτηρ 1945, 1 (nicht datierbar). — $\mathcal{A}\pi\pi\acute{\iota}\omicron\nu$ 1333, b, 7 (Zeit des Herodes Attikos). — W. Schmitz, Beiträge z. lat. Sprach- und Litteraturkunde, p. 112—114.

⁶⁷⁰) Vgl. oben Note 525.

⁶⁷¹) Vgl. Index zu CIA. I, p. 238; Stahl p. 52.

⁶⁷²) $\text{Μιλκ\acute{ω}ριοι}$ CIA. I, 243, 9 (437 v. Chr.); 244, 80 (436 v. Chr.). — $\text{Μιλτω\acute{ρ}ιοι}$ 242, 31 (438 v. Chr.). Herw. p. 29; Stahl a. a. O. Fremder Name. Unsicher ist Μόλκος : $\mu\acute{\epsilon}\lambda\pi\omega$ bei Kretschmer p. 145.

2. Schwanken zwischen τ und δ zeigen die Inschriften in *Κυλλάνιοι*, *Κυλλάνδιοι* (karisch)⁶⁷³; *Ἀτραμυτηνός*, *Ἀδραμυτηνός* (mysisch)⁶⁷⁴; *κρατεντής*, *κραδεντής*⁶⁷⁵.

3. Statt *Τυνδάρεως* schreibt ein alter Vasenmaler *Τυ(ν)τάρεως*⁶⁷⁶.

4. *ἐνώδιον* (nicht *ἐνώτιον*) ist die richtige attische Form⁶⁷⁷.

5. In den thrakischen Königsnamen *Ἀμάδοκος*, *Ἀμάτοκος*; *Μήδοκος*, *Μήτοκος* scheinen die Attiker die erstere Form, in dem bosporianischen Königsnamen *Σπάρδοκος*, *Σπάρτοκος* die letztere Form vorgezogen zu haben⁶⁷⁸.

6. Der Name *Λαμπριεύς* wird zu allen Zeiten fast ausschliesslich mit τ geschrieben (selten *Λαμπρεύς*)⁶⁷⁹.

7. In mehreren mit *στρατός* zusammengesetzten Namen ist durch Dissimilation das erste τ geschwunden⁶⁸⁰.

Delta.

8. Für den Übergang von δ zur spirantischen Artikulation liegen keinerlei Anhaltspunkte vor⁶⁸¹). Über *οὔδεῖς*, *οὔθεις* s. § 40.

⁶⁷³) *Κυλλάνδιοι* CIA. I, 226, 20 (454 v. Chr.); *Κυλλάντιοι* 229, 20, b (451 v. Chr.); 233, 20 (447 v. Chr.); s. dazu Kretschmer, Einleitung 301.

⁶⁷⁴) *Ἀτραμυτ[η]ν[ός]* CIA. II, 983, II, 117 (c. 180 v. Chr.); *Ἀτραμυτηνός* 2838, 2 (vorröm. Zeit). — Riem. Rev. V, p. 151. — Über die Formen mit δ s. Note 665. S. dazu Kretschmer, KZ. 33, 467 (δ an folgendes τ assimiliert).

⁶⁷⁵) *κρατενταί* CIA. I, 319, 13 (V. J.); 678, B, 53 (378/366 v. Chr.). — ibid. Z. 80 *κραδενταί*. — *κ[ρ]αδενταί* ferner add. 682, c, 20 (c. 356 v. Chr.).

⁶⁷⁶) *Τυνάρεως* KV. 166, Assimilation wie in den in der vorigen Note genannten Formen nach W. Schulze, KZ. 33, 397, der auch *τότω* für *δότω* CIA. II, 603, 28 (1. Hälfte d. III. J.) hierherzieht. Vgl. auch Kretschmer, p. 145.

⁶⁷⁷) *ἐνώδιον* s. oben, Note 558. *ἐνώδιον* aus *ἐνουσίδιον* mit Übertragung des ω von *ώτος* nach Wackernagel, philolog. Anzeiger 1885, 199. Dagegen *ἐνώτια ἀργυρά* Bull. XIV, 402 ff., Z. 62 (279 v. Chr., Delos).

⁶⁷⁸) *Ἀμαδό[χω]* CIA. IV, 2, 65, b, 14 (358 v. Chr.); die Schreibweise AMATOCVS bei O. Jahn, Spec. epigr. p. 30, n. 24, 2. — *Μηδοδοx-* (sic) IV, 2, 65, b, 3 (358 v. Chr.); *Μηδο[χ-]*, *Μη[δ]όχω* IV, 2, 12, b, 2, 4; *Μήτοκος* Rev. des Rev. II, 185, 5 (nach Riem. Rev. V, p. 155). — *Σπάρτοκος* mehrfach CIA. IV, 2, 109, b (347/342 v. Chr.); II, 311 (286 v. Chr.); *Σπαρτόχον* II, 2757, 2. — *Σπαρadoxου* (sic) Bull. III, 409 ff. (in nummis). Stahl p. 44. Zu *Ἀμάδοκος* s. Kretschmer, Einleitung 216, zu *Σπάρτοκος* 228.

⁶⁷⁹) *Λαμπριεύς* s. d. Indices z. CIA.; *Λαμπρ(εα)* CIA. II, 794, d, 109 (354 v. Chr.); *Λαμπρέως* IV, 2, 2270, b, 3 (Grabchrift, IV.—I. J. v. Chr.) (Anlehnung an *λαμπρός*; *Λαμπρεύς* IV, 2, 104, a, 75 von 352 v. Chr. ist wohl versehen). Dagegen ist wohl *Λαμριεύς* IV, 2, 1078, e, 7, p. 307 zu beurteilen wie *Ἀγρομάχη* u. ä. bei Kretschmer, p. 183 f.

⁶⁸⁰) *Σωσράτιο* = *Σωσιράτιου* CIA. II, 3003, 2; *Χαιρεσράτη* 4272; s. Kretschmer, p. 184; W. Schulze, GGA. 1896, 247 f. Dazu *Ἀημοσρ[άτη]* II, 4250, 1.

⁶⁸¹) Vgl. Schweizer p. 106 und dort genannte Litteratur.

Theta.

9. Aus den nämlichen Gründen wie für χ , φ muß auch für θ geschlossen werden, daß es in der klassischen Zeit Explosivlaut war⁶⁸²).

Der früheren römischen Zeit scheint spirantische Aussprache noch fremd gewesen zu sein, vgl. *Ἀνθέστιος* = Antistes (6 v. Chr.)⁶⁸³). Dagegen scheint die (späte und vielleicht importierte) Ersetzung von $\sigma\theta$ durch $\sigma\tau$ auf spirantische Geltung von θ hinzudeuten⁶⁸⁴).

10. Für das Demotikon *Πιθέυς* erscheint in der Kaiserzeit vereinzelt *Πιθεύς*⁶⁸⁵).

§ 31. Liquidae.

1. Rho und Lambda erleiden häufig Metathesis, d. h. die Liquida tritt vor oder hinter den Explosivlaut der nächsten Silbe⁶⁸⁶).

Die Liquida erscheint: a) an der neuen Stelle; b) an der alten und neuen Stelle; vgl.:

a) Versetzung der Liquida: *κάτΡοπτον* (18 mal, die uns ge-

⁶⁸²) Verwechslung von θ mit τ : *δεκάθην* CIA. IV, 1, b, 373, 120 (VI.—V. J. v. Chr.). *παράδοσεισάν* CIA. II, 773, a, 8 (357 v. Chr.) ist Fehler. Über *Μιτρα-*, *Μιθρα-* s. oben S. 15, N. 72.

⁶⁸³) CIA. III, 589, 2 (6 v. Chr.).

⁶⁸⁴) *καθαρίσξεται* CIA. III, 73, 9 = 74, 3 (Inscription des Lykiers Xanthos, c. 200 n. Chr.); *καθαρίσξεται* 73, 19 (ebd.); *γενέστω* Mitt. XIX, 249 ff., Z. 27 (Iobakeninschrift, 230—240 n. Chr.); *ἀπογραφέτω* ibid. 83 (neben *γενέσθω* Z. 159). — Der ursprünglich dorische Name *Λακιστένου* CIA. II, 1499, 2 beweist für Attika nichts. Ganz unsicher ist *Επιστενον* = *Ἐπισθένου* II, 2683, 2 (ex schedis Fourmonti). — Vgl. noch G. Meyer, p. 352; Schweizer, p. 129; Dieterich p. 100. — Umgekehrt erscheint, aber außer Attika, $\sigma\theta$ für $\sigma\tau$ in *Αιγόσθενα* für altes *Αιγόστενα* (so DS. 174 N. 4).

⁶⁸⁵) *Πιθέυς* CIA. III, 908; 1230, 6; viell. 226 (in *Ἡρώδου τοῦ Πιθέως* kann das letztere Angabe des Vaters oder des Demos sein). „Das ist künstlicher Aufputz, vergleichbar dem zerdehnten *Ἰπποθεωνίς*.“ Solmsen, Rh. M. 53, 139. Davon verschieden sind die Namen *Πιθέυς* CIA. II, 977, 40, 9; *Πιθίος* 834, c, 41 (Ende des IV. J. v. Chr.).

⁶⁸⁶) Über die hier behandelten, den Versprechungen zuzurechnenden Vorgänge s. jetzt die Schrift von Meringer und Mayer, Versprechen und Verlesen. 1895, über *κάτΡοπτον* dort S. 175. 188, nach dem Vorgange Wackernagels, RZ. 33, 9. Vgl. auch J. Schmidt, Kritik der Sonantentheorie 108; Brugmann p. 135 ff. Auf den attischen Inschriften läßt sich die Erscheinung besonders in den Beamtenpublikationen des IV. J. v. Chr. beobachten, welche darin, wie in anderem, mehr als die Staatsdekrete der gesprochenen Sprache sich nähern.

läufige Schreibweise nur einmal)⁶⁸⁷), *Τισσαφ Πένης*⁶⁸⁸), *καταντι Ροκί, ἀπαντι Ροκί* (die gewöhnlichen Formen kommen nicht vor)⁶⁸⁹), *σιε Αγγίς*⁶⁹⁰), *θυροκ Αιγκίς*⁶⁹¹).

b) Zusatz der Liquida: *Σι Περιεύς*⁶⁹²), *πραιρίδι*⁶⁹³), *ἐλη Ριούρ-ησαν*⁶⁹⁴), *Χραιρέδημος*⁶⁹⁵), *σι Αήλη*⁶⁹⁶), *θυροκ Αιγκίς*⁶⁹⁷).

2. Über *ἔφαρξα, ἔφραξα* s. unten § 67, 2.

3. Eine einfache Umstellung der Liquida *Ανχοῦργος: Ανχοῦρος* ist nicht zu belegen.

4. Kommen im selben Wort oder innerhalb mehrerer eng zusammengehörender Wörter mehrere Liquiden der gleichen Artikulationsstelle vor, treten dissimilatorische Erscheinungen auf:

⁶⁸⁷) [*κάτι*]οπιτρον nur CIA. II, 721, B, 5 (nicht vor 319 v. Chr.). — *κάτρο-*[πιτον] 694, 6 (c. 350 v. Chr.); [*κάτι*]ροσπιτον] 751, B, c, 14 (350/324 v. Chr.); ebenso Z. 17; *κάτρο[πι]τον* 755, 15 (350/324 v. Chr.); [*κάτι*]ροσπιτον 756, 2 (350/324 v. Chr.); *κάτροπια* 757, 30 (350/324 v. Chr.); *κάτρο[πι. .]* 758, B, III, 38 (350/324 v. Chr.); IV, 2, 767, b, 58 (332 v. Chr.); *κάτρο[πια]* 720, B, I, 40 (nicht vor 320 v. Chr.); *κάτροπια* ibid. Z. 42, 43; B, II, 32; *κάτροπιτον* ibid., B, I, 30 (nicht vor 320 v. Chr.); *κάτροπια* 721, B, II, 6 (nicht vor 319 v. Chr.), ebenso Z. 7; [*κάτι*]ροπια ibid. Z. 8 (nicht vor 319 v. Chr.); IV, 2, 716, b, 25; EA. 1895, 89 f., Z. 24 (Eleusis). — Riem. Rev. IX, p. 61.

⁶⁸⁸) *Τισσαφ Πένην* CIA. I, 64, b, 14 (410/405 v. Chr.). Der fremde Eigennamen steht nicht auf einem Brett mit den übrigen Fällen.

⁶⁸⁹) *ἀπαντιροκί* CIA. II, add. 834, b, I, 25 (329 v. Chr., vgl. die Berichtigung IV, 2, p. 204); *καταντιροκί* 1054, 88 (347 v. Chr.). *ο* bezeichnet den unter dem Einfluß der dunklen Färbung des *ρ* eingetretenen (wohl zwischen *α* und *υ* liegenden) Vokal (vgl. über eine ähnliche assimilatorische Wirkung von *ρ* Brugmann IF. IX 154 Note 2.). Noch in einem andern Falle scheint die dunkle Färbung des *ρ* zu Tage zu treten: dem gegenseitigen Widerstreben des dunklen *ρ* und des hellen *υ* verdankt *Φρύνηχος* die Umstellung in das leichter sprechbare *Φύρνηχος* Def. 89, a, 2 (III. J. v. Chr.).

⁶⁹⁰) *σιεγγίς* CIA. II, add. 682, c, 15 (356 v. Chr.). S. dazu Kretschmer, KZ. 33, 473. *σιεγγίδια* CIA. IV, 2, 815, I, c, 9 (343 v. Chr.); *σιεγγίδιον* IV, 2, 767, b, 13 (332 v. Chr.); EA. 1895, 89 f. Z. 17.

⁶⁹¹) *θυροκλιγκίς* neben *θυροκλιγκίς* und der gewöhnlichen Form *θυροκλιγκίς* CIA. II, add. 834, b, II, 36, 38, 37 (329 v. Chr.).

⁶⁹²) [*Σ*]τιριτιεύς CIA. II, 1020, III, 9 (IV. ? J.).

⁶⁹³) *πραιρίδι* CIA. II, 249, 21 (306 v. Chr.), Staatsdekret; voraus geht die Formel *λέγων καὶ πρῶτον*. Vgl. Wilhelm, GGA. 1898, 232.

⁶⁹⁴) *ἐληρού[ρ]ησαν* CIA. II, 172, 4 (340/332 v. Chr.), Staatsdekret.

⁶⁹⁵) *Χραιρέδημος* CIA. II, 4271 (Grabchrift, IV.—I. J. v. Chr.).

⁶⁹⁶) *σ[τ]λήλη[τ]* CIA. II, 155, I (356/336 v. Chr.). — Über die Datierung s. Nr. 127. Staatsdekret.

⁶⁹⁷) Vgl. oben Note 691.

a) Wechsel der Artikulationsstelle: *Ναύκλαρος* aus *Ναύ-
κxαρος*⁶⁹⁸); *πληροσία* aus *πρ(ο)ηροσία*⁶⁹⁹).

b) Schwund einer Liquida: *Μητόδωρος*⁷⁰⁰), *γατρία*⁷⁰¹); *συμ-
πρόεδου*⁷⁰²); im Satzzusammenhang: *Ξ Σκύρου σι(ρ)αιηγός Μνησίστρατος
Κυθήρ(ριος) κρι(θών)* u. a.⁷⁰³).

5. Auf Bildungsverschiedenheiten beruht das Fehlen des *ρ* in *ἀλά-
βασιος* neben jüngerem *ἀλάβαστρος*⁷⁰⁴), *λιβανωίς* gegenüber aufser-
attischem *λιβανωιρίς*⁷⁰⁵), *μικός* neben *μικρός* (s. 6), *φαιδυντής* gegen-
über *φαιδρυντής*⁷⁰⁶), möglicher Weise auch *θερμαστίς* neben *θερμα-
στρίς*⁷⁰⁷).

⁶⁹⁸) *Ναύκλα[ρος]*? CIA. IV, 1, c, 373, 254 (VI.—V. J. v. Chr.) wie *ναύκληρος*
aus **ναύκxα(σ)ρος* „Schiffshaupt“ nach Solmsens einleuchtender Begründung, Rh. M.
53, 151 ff.

⁶⁹⁹) *ἡ πληροσία*, c. 350 v. Chr., CIA. II, add. 573, b, 9; 578, 33 neben *τὰ προηρό-
σια*, I. J. v. Chr., II, 468, 16; 471, 10. So nach Solmsen, Rh. M. 53, 153. Zweimal
erscheint eine Form mit *ε* statt des mittleren *ο*: *τοῖς προηρείοις*, I. J. v. Chr., CIA.
II, 467, 28; *τὰ προ[ηρ]έσια* 481, 55. Assimilation von *ο* an vorhergehendes *η* in un-
betonter Stellung oder Fehler? — Sonst wechseln *ρ* und *λ* nicht: daß *Κλωπι* . . .
CIA. II, 788, A, 13 mit *Κρωπίδαι* eins sei, ist nur eine unsichere Vermutung Kühlers
zur Stelle, die er zu II, 991 selbst in Frage stellt.

⁷⁰⁰) *Μητωδωρος* (so!) CIA. II, 2571, 1 (Grabschrift, IV.—I. J. Chr.).

⁷⁰¹) *γατριών* CIA. II, 599, 1 (nach der Stellung IV. J. v. Chr.). Vgl. G. Meyer,
p. 391; R.-Bl. I, 285, 12.

⁷⁰²) *συμπρόεδου* CIA. II, 477, 5 (I. J. v. Chr.).

⁷⁰³) *ΞΣκύρου xιλ.* CIA. IV, 2, 834, b, II, 63 (329 v. Chr.); ebd. II, 64 *ἐγ Μυρίνης
στατηγός* (aber II, 67 *ἐξ Ἡγαιστίας στρατηγός*, wo die Bedingungen zur Dissimilation
fehlen). Hierher ferner *ἐπ' Ἀγαθοκλέους ἄρχοντος ἐπὶ τῆς Κερκοπίδος τεταῖτης πρυ-
τανείας* II, 470, 31 (69—62 v. Chr.). Blofse Versehen liegen dagegen vor in *θανάτι(δες)*
CIA. II, 797, b, 24 (c. 357 v. Chr.); *Λυκοῦργος* II, add. 834, b, I, 23 (329 v. Chr.), wo
kein zweites *ρ* in der Nähe erscheint; s. Solmsen, Rh. M. 54, 346. — Vgl. im allg.
G. Meyer p. 391 f.; Brugmann p. 133 f. — Der Träger des Namens *Ὁρθαγόρας* CIA.
II, 963, 26 (nach J. Schmidt, KZ. 33, 457 als *Ὁρθαγόρας* „der in früher Morgenstunde
auf dem Markt Erscheinende“ zu fassen) ist ein Athamane.

⁷⁰⁴) *ἀλά[β]αστοι* (der Raum reicht nur für 2 Buchstaben) CIA. IV, 1, c, 277, d, 8
(415 v. Chr.); *ἀλάβασ[το]* II, 707, 6, (c. 340 v. Chr.) — *ἀλάβαστρον* II, 745, B, 4 (Ende
d. IV. J. v. Chr.); 839, 11 (III.—II. J.). Die Form ohne *ρ* auch in der handschriftlichen
Überlieferung, s. R.-Bl. I, 285.

⁷⁰⁵) *λιβανωίς* CIA. II, 836, ab, 28; c—k, 33 (267/45 v. Chr.). Vgl. B. Keil,
Hermes 25, 620; Solmsen, Rh. M. 54, 347.

⁷⁰⁶) *φαιδυντής* CIA. III, 283; 291 (Zeit Hadrians); 5, 13 (Mark Aurel); 928, 4;
1058, 2 (III. J. n. Chr.), von **φαιδύνω* gebildet und erst in hadrianischer Zeit aus Elis
nach Attika gedrungen, s. Dittenberger, Hermes 1, 409, an den erinnert Solmsen, Rh. M.
54, 495.

⁷⁰⁷) *θερμαστίς* CIA. II, 754, 29 (349/344 v. Chr.), vgl. 755, 21; 756, 8; *θερμα-
στρίς* CIA. II, 675, 42 (400—350 v. Chr.). — Weckl. p. 45; Herw. p. 70; Riem. Rev.
V, 172. 180. IX, 64, 174.

6. Für *μικρός* findet man im IV. Jahrh. (seit 390 v. Chr.) vereinzelt *μικός*⁷⁰⁸). Herrschend ist diese Form schon seit dem VI. Jahrh. in Eigennamen: *Μίκα*, *Μιζίων*, *Μικοτέρα* etc. Eigennamen zeigen nur in der Form *Σμικρ-* das Rho und auch da nicht, wenn die Endung mit *v* beginnt: *Σμῖκρος*, *Σμικρίας*; neben *Σμίκνθος*, *Σμικνθίων*⁷⁰⁹). Auf eine dritte Form *μικκός* weisen (fremde) Namen wie *Μίκκος*, *Μικκίνας*⁷¹⁰).

7. Rho für Sigma begegnet in dem dreimaligen *Πελαργικόν* (439 v. Chr.) neben *Πελασγιωτῶν* (376–356 v. Chr.)⁷¹¹).

8. Von den Formen *Ἀγλανρος*, *Ἀγραυλος* ist nur die erstere überliefert⁷¹²).

9. Auf späten Grabschriften (III. J. n. Chr.) begegnet mehrfach ein vulgärer Wandel von *λ* in *ρ*⁷¹³).

10. Über *ρδ* = *ρσ*, *ρj* s. § 36. Über *ρ* und *ρδ* in der Zusammensetzung vgl. 35, 5, d⁷¹⁴).

⁷⁰⁸) *χρυσία μικά* CIA. II, 660, 9 (390 v. Chr.); [*χρυσία*] *μικά* 667, 10 (385 v. Chr.); *καπᾶ μικά* S18, 18 (354 v. Chr.); *οἰνοχόη μικά* ibid. 20 (beweist nicht Entstehung aus *μικρά*, sondern nur Anschluss an das litterarische *μικρός*, nach Solmsen, Rh. M. 54, 346); *τράπεζα[ι] μιχαί* ibid. 32; also nicht nur im Feminin; *μικά* Mitt. 7, 376 (Insehrift der athenischen Kleruchen auf Samos, 346 v. Chr.). — *μικρός* z. B. 668, 12 (c. 385 v. Chr.); 678, B, 26, 31 (378/366 v. Chr.); 703, 10 (341 v. Chr.); 706, A, a, 19 (vor 341 v. Chr.), etc. — Über das V. J. s. Note 768. — Eigennamen: *Μιζίων* CIA. I, 438 (vor 444 v. Chr.); *Μίκας* II, 536, e–k, 13 (270/262 v. Chr.); *Μικοτέρ[ας]* ibid. frg. vo, 23; Riem. Rev. IX, p. 64; G. Meyer p. 363.

⁷⁰⁹) *Σμίκρου* CIA. IV, 1, b, 373, 106 (VI. J. v. Chr.); *Σμῖκρος*, CIA. I, 432, A, 17 (464 v. Chr.); *Σ[μ]ικρίας* 449, 6 (nach 460 v. Chr.); II, 1907, 1; *Σμίκρ[ος]* II, 660, S (390 v. Chr.) etc. — Aber daneben *Σμίκνθος* IV, 1, b, 373, 90 (VI. J. v. Chr.); *Σμίκνθος* *Σμικνθίων* CIA. I, 432, A, 4, 22; *Μικνλλου* II, 1225, 7. etc., vgl. G. Meyer a. a. O.

⁷¹⁰) *Μίκκος* Mitt. X, p. 363 (V. J. v. Chr.); *Μικκίνας[ς]* CIA. II, 968, 15 (168/163 v. Chr.), etc. Aus *μίκκος* vgl. G. Meyer a. a. O. und p. 372.

⁷¹¹) *Πελαργικῶν* CIA. IV, 1, b, 27, b, 55. 56. 57 (439 v. Chr.). — „Sie scribitur etiam apud Arist. Av. 832 . . et in codice Laurentiano Thuc. II, 17.“ Dittenberger zu DS. 20, Note 18. — Riem. Rev. V, 156. — *Πελασγιωτῶν* CIA. II, 88, 6 (376/352 v. Chr.).

⁷¹²) *Ἀγλαίρου* CIA. III, 372, b (Kaiserzeit). Herw. p. 19 (wo durch Versehen 327 steht). *Ἀγλανρος* auf Vasen belegt W. Schulze, GGA. 1896, 233 Anm. 4.

⁷¹³) S. darüber W. Schulze, KZ. 33, 226 ff.; Dieterich p. 107 f. Die attischen Beispiele dieser weitverbreiteten Erscheinung sind *Καρποίνιος* CIA. III, 1198, 23 (n. 240 n. Chr.) = Calpurnius; *Εὐέρπιστος* 1202, S1. 128 (bald nach der Mitte des III. J. n. Chr., neben *Ἐλπι-* in schulförmiger Orthographie); *Ἐρπίδιος* 3466; *Ἐρπίτιος* 3526; *τρομήση* = *τολήμει* 1433; *Ἀρ.* IX 171, nr. 2; *ἀδερφοί* CIA. III, 3531.

⁷¹⁴) Über *Ὀλυ(ι)εύς* auf Vasen s. Kretschmer p. 147; Einleitung, 280 ff. — Ganz unsicher ist *ΦορΗ[η?]* CIA. IV, 1, b, 373, 97, b (VII.–VI. J. v. Chr.), wo auch *Φορη* . . . gelesen werden kann.

§ 32. Nasale.

1. In Epigrammen des VI. J. v. Chr. erscheint zweimal die Form *μηεγάλου*⁷¹⁵).

2. Gelegentlich wird vor Konsonanten der Nasal nicht geschrieben⁷¹⁶).

3. Über die Schreibweise *νυνφικά* (= *νυμφικά*), *Ἀνχιππος* (= *Ἀγχίππος*), *Ἀνφιτρίτη* (= *Ἀμφιτρίτη*), *πονπή* (= *πομπή*) etc., s. unten § 42, 8.

4. Mehrfach hat sich vor Verschlusslauten und Konsonantengruppen ein Nasal entwickelt⁷¹⁷).

5. Von den Formen *Σηλυμβριανός*, *Σηλυβριανός* brauchen die Dekrete und Beamtenpublikationen des V. und IV. Jahrh. v. Chr. nur die erstere. Dagegen erscheint die Form ohne *μ* in einem Grabgedicht des V.—IV. J. v. Chr.: *Σαλυβρίαν*⁷¹⁸).

6. Niemals findet sich die Form *σαλπικιτής*, sondern vom IV. J. v. Chr. bis in die Kaiserzeit nur *σαλπικιτής*. (Seit der Kaiserzeit auch *σαλπισιτής*)⁷¹⁹).

⁷¹⁵) CIA. IV, 1, b, 373, 208; 1, c, 373, 28. 36 (p. 180) (VI. J. v. Chr.), s. dazu Kretschmer p. 158 ff. und dort genannte Litteratur.

⁷¹⁶) *Μεθαῖοι* CIA. I, 267, 4 (V. J. v. Chr.); *μεγάλη(ν) τε* I, 374, 3; *θανό(ν)τοι(ν)* I, 472, 2; *εὐορχοι* = *εὐορχοῦντι* IV, 2, 841, b, 112 (396 v. Chr.); *οἰκοντι* = *οἰκοῦντι* IV, 2, 834, b, I, 7. 11. 19 (329 v. Chr., neben *οἰκοῦντι* 33); *Νέαδρος* (neben *Μενάνδρου*) II, 2281, 1; *Ἠγήσαδρος* 3749, beide auf Grabschriften; *Παφίλου* Def. 56, 2; *ἦ(ν) Θεαγένη* Ziebarth 10, 11; *ἀτελῆ αὐτή(ν)* 16, a, 8; *τὸ(ν) χροῖον* 16, b, 5. Häufig ist diese Schreibung in der vulgären Sprache der Vasen, s. darüber Kretschmer p. 161 ff. Die Erscheinung tritt in unbetonten und in Tonsilben auf, bezeichnend dafür ist z. B. *ἀφι Σκάμανδρον*, im Vers — ◡ — ◡ — ◡, in der Vaseninschrift bei Kretschmer p. 104 f. Dies spricht, wie anderes, gegen vollständigen Wegfall des Nasals. Vgl. auch Brugmann p. 76 f.; Dieterich p. 111 ff.

⁷¹⁷) Vgl. über die Erscheinung W. Schulze, KZ. 33, 366 ff.; Dieterich p. 92 f. Vor Labialen *Τληπόλεμος* CIA. IV, 1, c, 491, 44 (V. J. v. Chr., auch auf Vasen, s. Kretschmer, p. 235; dazu W. Schulze, GGA. 1896, 233); *Σαμβατεῖς Ἀγρυαῆ* III, 2225; *Σαμβαί(ο)ς* III, 3525 (neben *Σαββατώ* III, 3460); *Συμφέλις* III, 1199 (zu *συμφέλιον*, lat. subsellium). Vor *τι*: *Θεονκίστου* III, 3545 da. Vor *τι*: *γλωνίας* = *γλώϊτας* Def. 86, 4 (III. J. v. Chr.); *Μυρροῦντια* = *-οῦτια* CIA. III, 1076, 28 (34 v.—37 n. Chr.); 1077, 14 (37 n. Chr.); 1023, IV, 3 (138—140 n. Chr.); 1064, 4 etc. — Gegenüber der handschriftlichen Form *Ἀρύμβας* haben die Inschriften *Ἀρύββας* CIA. II, 115, 6. 26. 29. 33. 35 (343 v. Chr.).

⁷¹⁸) *Σηλυμβριανοί* CIA. I, 229—259 (Tafeln der Logisten). — Dazu die Dekrete CIA. IV, 1, a, 61, a (mehrfach, 409 v. Chr.); II, 17, B, 29 (378 v. Chr.). — *Σαλυβρίαν* (— ◡ — ◡ —) CIA. IV, 1, b, 491, n. 12 (V.—IV. J.). Herw. p. 34 f.; Riem. Rev. V, p. 156 f. Einmal *Σαλυβριανός* CIA. II, 3296. Die Schwankungen sind für das Fremdwort charakteristisch.

⁷¹⁹) *σαλπικιῖ* CIA. II, 814, b, 28 (377 v. Chr.). Dazu *σαλπικιῖς* 444, 44 (II. J.); 445, 18 (II. J.); 446, 40 (II. J.); III, 1284, 18. 25 (37 n. Chr.), etc. — *σαλπισιῖς* III, 1285, 4 (37 n. Chr.). — Herw. p. 64 f.

7. Überliefert ist nur die Form *Θίβρων* (nicht *Θίμβρων*)⁷²⁰).

8. In den auf Defixionen erscheinenden Formen *Μημόφιλος*, *Μελάμθιος* ist *ν* an anlautendes *μ* assimiliert⁷²¹).

9. Gegenüber homerischem *μεσόδμη* bieten die attischen Inschriften *μεσόμνη*⁷²²).

10. Über *ἐνίγγκται* s. § 72, 1; über das *Ny* im Auslaut § 43.

§ 33. Spiranten.

a) Heta⁷²³).

1. Den Laut „h“ bezeichnet im Altattischen, bis 403 v. Chr., das Zeichen *H* (§ 2); doch macht sich schon frühzeitig wegen des seit 450 v. Chr. fühlbar werdenden Eindringens des ionischen Alphabets eine große Unsicherheit im Gebrauche dieses Zeichens geltend, indem „h“ häufig in der Schrift fehlt⁷²⁴), bisweilen auch, wenigstens in den spätern Inschriften des V. Jahrhunderts, irrtümlich zugesetzt wird. So sind in einer Inschrift von 418 v. Chr. alle „h“, außer in dem viermal wiederkehrenden Worte *ἱερός*, weggelassen⁷²⁵); umgekehrt findet sich in einer Inschrift von 408 v. Chr. fast jedem anlautenden Vokal „h“ vorgesetzt⁷²⁶). Bei solcher Sachlage ist es schwierig anzugeben, wo das Altattische von der in unsern Texten üblichen Aspirationsweise abwich^{726 a)}.

⁷²⁰) *Θίβρων* CIA. II, 88, 10 (Thessalier, Anf. d. IV. J. v. Chr.); 231, 6 (Lakedämonier? 320—12 v. Chr.). Vgl. W. Schulze, KZ. 33, 368.

⁷²¹) *Μημόφιλος* Def. 64, 9; *Μελάμθου* 70, 2—3 (III. J. v. Chr.).

⁷²²) *μεσόμνη* CIA. II, 1054, 48. 51. 53. 74. 78. 85 (Bauurkunde, 347—330 v. Chr.). Aus Licht gezogen von J. Schmidt, Pluralbildungen 221; Prellwitz, Bezenb. Beitr. 17, 171f., von W. Schulze, KZ. 33, 166 auch aus den spätgriech. Glossen nachgewiesen. Zur Erklärung s. G. Meyer, p. 366 und dort genannte Litteratur; Brugmann, p. 76.

⁷²³) Weckl. p. 42f.; Cauer p. 277—281; Schütz p. 54—68; Riem. Rev. V, 161; IX, 58f.; Reinach p. 239—242; G. Meyer p. 322ff.; Thumb, Untersuchungen über den *Spiritus asper* 1888; Kretschmer p. 155ff.

⁷²⁴) Das früheste, sicher datierbare Beispiel ist: *Ἀλεῦσι* CIA. I, 433, 3 (460 v. Chr.).

⁷²⁵) CIA. IV, 1, b, 53, a (418 v. Chr.). Mit Bezug auf *ἱερός* erinnert Kumanudis (z. d. St.) an das „*nolle deos mutari veterem formam*“ des Tacitus. Die Inschrift hat auch 3 mal *H* = η und 2 mal *A* = λ. — Auf dieser Unsicherheit in der Orthographie beruht auch *κατιστᾶσιν* für *καθιστᾶσιν* CIA. I, 324, I, 4 (408 v. Chr.), das nicht anders zu beurteilen als *κατημέραν* für *καθημέραν* u. ä.

⁷²⁶) CIA. I, 423 (408 v. Chr.). — *κρίνανθ' ἡτιρῶν* III, 779, 3 (Kaiserzeit) stellt sich zu den bei Schweizer p. 177f. behandelten Fällen.

^{726 a)} Über das Fortleben des Heta-Zeichens nach Euklid vgl. S. 6 N. 20. Dazu treten jetzt, falls die Abschriften zuverlässig sind, in den von Ziebarth veröffentlichten

2. Aspiriert erscheinen im Altattischen gewöhnlich oder schon in sehr alten Urkunden die Wörter⁷²⁷):

Ἀβδηρα (*Ἀβδηρίται*)⁷²⁸, *Ἀγνούσιος*⁷²⁹, *Αἰραί* (*Αἰραῖοι*)⁷³⁰, *αἶσα* (*Αἶσα*, *Αἴσων*, *Αἰσώνιος*, *Αἴσωπος*)⁷³¹, *ἀκούσιος* (= *ἀέχούσιος*)⁷³², *ἐλπὶς* (vgl. *ἐλπίζω*)⁷³³, *ἐνος* (vgl. lat. *senex*)⁷³⁴, *Ἐροιά-*

Fluchtafeln *ΙΕΡΜΙ* für *Ἐρμῆ* 19, 7; *ΗΚΑΤΙΝ* 18, 13, für *Ἐκάτην* (wofür die Vasen Beispiele in genügender Zahl bieten, s. Kretschmer p. 97 ff.) und *ΗΠΑΣΑΣ* 18, 11 für *ἡπάσας*, dem *ΗΠΟΣ* für *ἕρος* CIA. II, 1068 sich am besten vergleicht. Hier wäre die von Bréal, *Mém. de la société de linguistique* VI, 209 vermutete silbische Geltung des Heta-Zeichens noch mit Händen zu greifen. Aber die beiden letzten Beispiele sind wahrscheinlich bloße Schreibfehler.

⁷²⁷) Unsicher ist die Sache in *Ἀσσηρίται*, eine Stelle (CIA. I, 234, 26 von 444 v. Chr.) gegenüber 8 Stellen ohne *H*, vgl. CIA. I, Index, und Cauer a. a. O. — Ebenso unsicher *Ἐρχιεύς* (188, 7 von 407 v. Chr., wo man Vortreten des Hauches von *χ* annehmen kann) gegenüber 4maligem *Ἐρχιεύς*. — Besser beglaubigt ist *Ἥσσιοι* CIA. I, 230, frg. 25, 6 (450 v. Chr.); 250, 1 (432 v. Chr.) neben *Ἥσσιοι* 226, 9 (454 v. Chr.); 264, 20 (c. 420 v. Chr.), Cauer a. a. O. — *ἀριθμόν* 167, 9 (= g, 15) (412 v. Chr.); 164, f, 8 (431 v. Chr.) neben *ἀριθμόν* 322, a, 97 (409 v. Chr.) etc. wird besser den unten, § 39, besprochenen Wörtern angereiht. — Spät ist auch *ὀγδόη* 325, 13 (Ende d. V. J. v. Chr.) neben *ὀγδὸς* 273, b, 11 (kurz nach 420 v. Chr.) etc. Cauer a. a. O.

⁷²⁸) *Ἀβδηρα* CIA. I, 242, 20 (438 v. Chr.); *παρὰ Ἀβδηρα* 256, 30 (428 v. Chr.); *Ἀβδηρίται* 226, 5 (454 v. Chr.); 228, 17 (452 v. Chr.); 230, 15 b (450 v. Chr.); 231, 20 (449 v. Chr.); 233, 17, c (447 v. Chr.); 235, 9, c (445 v. Chr.); 242, 8 (438 v. Chr.); 244, 64 (436 v. Chr.); 256, 15 (428 v. Chr.). — Die Schreibweise ohne *H* nur da, wo Elision stattgefunden hat: *παρ' Ἀβδηρα* 228, 16 (452 v. Chr.); 230, 14, b (450 v. Chr.); 231, 14 (449 v. Chr.); 235, 11, c (445 v. Chr. ferner in der vereinzelt Form *Ἀβδηρίται* 259, 21 (425 v. Chr.). Nach Cauer p. 279.

⁷²⁹) *Ἀγν[ού]σιος* CIA. I, 131, 3 (422 v. Chr.); *Ἀγν[υ]ο(υ)στό(υ)* 318, 16 (418 v. Chr.); *Ἀγν(ύ)σιος* 188, 4 (410 v. Chr.). Trotzdem schreiben einzelne wegen der Ableitung von *ἄγνος* „Heuschlamm“ (bei Steph. Byz. s. v. *Ἀγνός*) *Ἀγνούσιος*.

⁷³⁰) *Αἰραῖοι* CIA. I, 230, 5 (450 v. Chr.); 232, 6 (448 v. Chr.); 233, 5, b (447 v. Chr.); 234, 12 (446 v. Chr.); 264, 12 (Ende d. V. J. v. Chr.). Die Schreibweise ohne *H* nur 3 mal: *Αἰραῖοι* 226, 6, b (454 v. Chr.); 240, 7 (440 v. Chr.); *Αἰραιῆς* 238, 13 (442 v. Chr.). Nach Cauer p. 280.

⁷³¹) *Αἶσα* CIA. I, 243, 33 (437 v. Chr.); *Αἴσων* IV, 1, b, 446, a, II, 21 (c. 408 v. Chr.); I, 239, 35 (441 v. Chr.); *Αἰσώνιοι* I, 240, 49 (440 v. Chr.); 242, 28 (438 v. Chr.); 244, 61 (436 v. Chr.); 256, 31 (428 v. Chr.); *Αἴσωπος* CD. 487, b, 10 (attische Inschrift von Sigeion, vor 570 v. Chr.). — Die Schreibweise ohne *H* nur in: *Αἰσώνιοι* CIA. I, 257, 53 (427/425 v. Chr.); *Αἰσωνῆς* 236, 16 (444 v. Chr.). Cauer p. 280.

⁷³²) *ἀκουσία* CIA. I, 1, B, 1 (lange vor 456 v. Chr.) aus *ἀέκουσία*, vgl. dazu Kretschmer, *RZ.* 31, 421.

⁷³³) *ἐλπιδ'* CIA. I, 442, 8 (432 v. Chr.); Schütz p. 55; Cauer p. 279; Curt. Grdz. p. 264.

⁷³⁴) *ἐνοῖς* CIA. I, 273, b, 26 (420/411 v. Chr.). — Curt. Grdz. p. 311. — Darnach wird auch II, 470, 10 (69/62 v. Chr.) *πρὸς τοὺς ἐνοὺς* (nicht *ἐνοὺς*) *ἐφ' ἑβους* und stets *ἐν* zu schreiben sein.

δης?⁷³⁵) εὐχομαι? (Εὐξίστρατος)⁷³⁶), ἔχω⁷³⁷), ἡθμός⁷³⁸), ἰκρίω-
τήρ⁷³⁹), Ἰλείθυ(ι)α⁷⁴⁰), (Ἰλίνος⁷⁴¹), Ἰλίσός⁷⁴²), Ἰλλύριος⁷⁴³),
ἰπνός⁷⁴⁴), Ἰσθμός⁷⁴⁵), ἰσχύς (Ἰσχύλος)⁷⁴⁶), Ὅα, Ὅη (Ὅαιεύς,
Ὅῃθεν)⁷⁴⁷).

3. In mehreren dieser Wörter ist die Aspiration erst sekundär von einer inlautenden Aspirata auf den Anlaut übertragen, so in ἔχω, ἰσχύς ἡθμός, Ὅῃθεν⁷⁴⁸).

4. Keine Aspiration haben (im Gegensatz zur Koine) ἴδιος und ἴσος⁷⁴⁹). Die Schreibweise καθ' ἰδίαν ist erst zu belegen seit c. 250 v. Chr.⁷⁵⁰). — Die Aspiration fehlt in Ἐόρτιος, ἔορτή; εἰλίττω⁷⁵¹).

5. Die Aspiration wird im Altattischen gelegentlich auch im Wort-

⁷³⁵) Ἐροιάδου CIA. IV, 1, b, 492 (VI. J. v. Chr.); kommt sonst nicht vor im Altattischen.

⁷³⁶) Εὐξίστρατι[η] KV. 33 (VII.—VI. J. v. Chr.). — Neben εὐξάμενος CIA. I, 403 (Zeit des Pheidias); εὐχ[σαμένου] 349, 2 (VI. J. v. Chr.); εὐξάμενος IV, 1, b, 373, 202 (VI. J. v. Chr.); IV, 1, b, 373, 144 (VI.—V. J. v. Chr.).

⁷³⁷) ἔχει CIA. IV, 1, a, 373, b (Anfang des VI. Jahrh. wegen des geschlossenen *H*); καθέχει I, 479, 3 (c. 500 v. Chr.); ἔχον 170, 7 (422 v. Chr.); 166, 6 (413 v. Chr.). — Weckl. p. 50; Cauer p. 279. — Curt. Grdz. p. 193. — Lautensach 1887 Note 1 zu p. 4. — Beispiele ohne *H* erst seit dem Ende d. V. J. v. Chr.

⁷³⁸) ἡθμός CD. 487 (attische Inschrift von Sigeion, vor 570 v. Chr.); vgl. schol. Apoll. Rhod. I, 1294: τὸ δὲ ἡθμός δασύνεται.

⁷³⁹) ἰκρίωτ[ήρ]ας CIA. IV, 1, c, 225, c, A, I, 29 (408 v. Chr.).

⁷⁴⁰) Auf Vasen, s. Kretschmer, p. 151. Vgl. zu dem Wort oben S. 56 N. 477.

⁷⁴¹) Ἰλίνος ἐποίησεν KV. 134 (altatt. Vase).

⁷⁴²) Über Ἰλίσός vgl. unten Note 869; Cauer p. 279.

⁷⁴³) Ἰλλύριος CIA. I, 277, 20 (c. 415 v. Chr.). Das Wort kommt sonst im V. J. v. Chr. nicht vor. Cauer a. a. O. Auch altlat. Inschriften schreiben Hill-, s. Kretschmer, Einleitung 245 Note 2.

⁷⁴⁴) ἰπνε[ύεσθαι] CIA. IV, 1, c, p. 138 Tab. II Z. 15 (485 v. Chr.). Vgl. Ἐμπνος.

⁷⁴⁵) Ἰσθμοῖ CIA. I, 8, 12 (nach 450 v. Chr.); 420, 4. 6 (nach 450 v. Chr.). Cauer a. a. O. — Neben Ἰσθμια 419, 5 (c. 440 v. Chr.).

⁷⁴⁶) Ἰσχύλος (Vasenmaler) KV. 85; 98; 99 (altattisch).

⁷⁴⁷) Ὅαιεύς CIA. I, 121, 3, (430 v. Chr.); 122, 2 (429 v. Chr.); 148, 2 (429 v. Chr.); Ὅαῶς 318, A, 8 (421/416 v. Chr.); Ὅῃθεν 180, b, 15 (418 v. Chr.). Das *H* fehlt nur in Ὡᾶθεν 375, 2 (vor 444 v. Chr.); Ὅῃθεν 324, c, 20 (408 v. Chr.). Die letzte Inschrift kann kaum in Betracht fallen. Cauer a. a. O.

⁷⁴⁸) Vgl. unten § 39.

⁷⁴⁹) ἰδιώτης CIA. IV, 1, a, 27, a, 11 (445 v. Chr.); I, 244, S6 (436 v. Chr.); IV, 1, a, 33, a (433 v. Chr.) u. s. w. Ἰσά[ρχου] CIA. I, 273, 25 (420/416 v. Chr.) u. s. w. Über ἴσος vgl. DS¹. p. 781, zweite Col. unten.

⁷⁵⁰) καθ' ἰδίαν CIA. IV, 2, 417, b, 6; 417, c, 13 (Koine; Mitte des III. J. v. Chr.). Vgl. Thumb p. 98; J. Schmidt, KZ. 32, 357; Schweizer, p. 119. Dazu ἡλείμιον (πέπλον) CIA. IV, 2, 477 d, 2 (I. J. v. Chr.).

⁷⁵¹) Ἐόρτιος CIA. I, 351, 1 (VI.—V. J. v. Chr.); ἐν τῇ ἐορτῇ I, 5, 5 (Anf. d. V. J. v. Chr.); κατεῖλες IV, 2, 104 a, 32 (352 v. Chr.), vgl. Lautensach 1599, 24.

innern bezeichnet (Interaspiration)⁷⁵²): *ἀώριον*⁷⁵³), *ἐνίδριεσθαι*⁷⁵⁴), *εὐ-
όρκον*⁷⁵⁵), *ε(ι)σόδου*⁷⁵⁶), *προσῆκέτω* (neben *προσῆκειν*)⁷⁵⁷), *τριήμι-
ποδίους* (neben *τριημιπόδια*)⁷⁵⁸); *τριήμικοτύλιον*⁷⁵⁹); vereinzelt auch
da, wo Elision stattgefunden hat: *πάρξδροι*⁷⁶⁰), *καθ᾽ἄπερ*⁷⁶¹), *μηδένι*⁷⁶²),
*διάρμόσαντι*⁷⁶³).

6. Über *φόρ'η*, *μέγáλον*, *νίϋς* s. Note 714; 715; § 58; über *λθέων*
Kretschmer, p. 159.

b) Vau.

7. Das *ƒ*-Zeichen erscheint noch einige Male auf attischen Inschriften;
doch zeigt gerade seine Verwendung, daß der Laut als solcher geschwunden
war⁷⁶⁴). Daß *ƒ* auch im Attischen in relativ später Zeit (bis nach der
Rückverwandlung von *η* in *ᾱ* nach *ϱ*) noch lebendig war, zeigt bekanntlich
κόρη aus *κορƒη*, *κορƒᾱ*⁷⁶⁵).

c) Stimmhaftes Sigma.

8. Für *σ* vor weichen Lauten kann seit 329 v. Chr. (d. h. seit
dem Übergang von Zeta in den weichen s-Laut) auch *ζ* oder *σζ* ge-
schrieben werden: *ἐνδέσζιμους*, *ἀναβαζιμούς* (329 v. Chr.); *ἐπεψήφισζε*
(318 v. Chr.); *Ζυρωναῖος* (kurz nach 191 v. Chr.); *ψήφιζμα* (kurz nach
100 v. Chr.); *Ζυμάραγδος* (45 n. Chr.) etc.⁷⁶⁶). Der eigentlich klassischen
Zeit ist diese Schreibweise fremd.

9. Für *᾿Αδμητος* bieten die attischen Inschriften *᾿Ασμητος*, für

⁷⁵²) Über die Interaspiration Cauer p. 239—241; G. Meyer p. 327 f.; Blafs p. 94,
N. 360.

⁷⁵³) CIA. I, 481, 1 (vor 480 v. Chr.; Datierung nach Schütz p. 10).

⁷⁵⁴) CIA. IV, 1, b, 27, b, 55 (439 v. Chr.).

⁷⁵⁵) CIA. I, 23, 6 (vor 444 v. Chr.).

⁷⁵⁶) CIA. I, 524, 2 (nach 444 v. Chr.).

⁷⁵⁷) CIA. I, 40, 15 (428/423 v. Chr.); aber *προσῆκειν* Zeile 45.

⁷⁵⁸) CIA. I, 322, a, 12 (409 v. Chr.); aber *τριημιπόδια* 321, 15 (vor 409 v. Chr.).

⁷⁵⁹) *τ[ρ]ιημι[χο] τύλ[ιον]* CIA. IV, 1, a, p. 5, nr. 3, D, 3 (Anf. d. V. J. v. Chr.).

⁷⁶⁰) CIA. I, 34, 11 (nach 444); IV, 1, a, 116, e, 10 (vor 403 v. Chr.).

⁷⁶¹) CIA. IV, 1, a, 51, a, f, 32 (410 v. Chr.).

⁷⁶²) CIA. I, 77, 6 (vor 403 v. Chr.).

⁷⁶³) *διαρ[μ]όσαντι* CIA. IV, 1, c, p. 150 f., frg. 2, III, 34 (409 v. Chr.).

⁷⁶⁴) Vgl. oben S. 3 N. 15.

⁷⁶⁵) Vgl. über den Schwund des *ƒ* im Attischen Thumb, IF. IX 333 f.

⁷⁶⁶) *ἐνδέσζιμους* CIA. IV, 2, 834, b, II, 96 (329 v. Chr.); *ἀναβα[ζ]μ[ο]ύς*, Z. 96;
ἐπεψήφισζε IV, 2, 231, b, 39 (318 v. Chr.); *Ζυρωναῖος* II, 966, A, 19, 1 (kurz nach
191 v. Chr.); *ψήφιζμα* II, 468, 16 (Anfang d. I. J. v. Chr.); *Ζυμάραγδος* III, 1280, 8
(45 n. Chr.); *Ζυύωνα* III, 128, 14; 1336, 1; *Ζυρωναῖος* 128; 3; *Ἐραζμία* 1553, 1 (sämt-
lich aus der Kaiserzeit). — Riem. Rev. IX, p. 63.

Φράδμων, -φράδμων Φράσμων, -φράσμων; für φραδμοσύνη φρασμοσύνη⁷⁶⁷⁾.

10. Zu Ende des V. Jahrh. v. Chr. erscheint auf zwei Inschriften die Form *σμικρός*⁷⁶⁸⁾. Sonst kennen die att. Inschriften des V. und IV. J. (von Eigennamen abgesehen) nur die Form ohne σ.

d) Stimmloses Sigma.

11. Vor den harten Konsonanten *κ, χ, τ, θ* kann Sigma in- und auslautend verdoppelt werden, wofür Beispiele aus den verschiedensten Zeiten (seit überhaupt geminiert wurde) vorliegen⁷⁶⁹⁾. Vgl.:

a) vor *κ*: Ἀσσκλήπιος (3 mal)⁷⁷⁰⁾, Ἀσσκληπιάδης⁷⁷¹⁾, Ἀσσκληπιόδωρος⁷⁷²⁾, Ἀρῆσσκονσα⁷⁷³⁾, Αἰοσσκουρίδης⁷⁷⁴⁾, Φρυνίσσκος⁷⁷⁵⁾;

b) vor *χ*: Ἀλσσχύλος (2 mal)⁷⁷⁶⁾;

c) vor *τ*: ἄσστροφα⁷⁷⁷⁾, ἄρισστα⁷⁷⁸⁾, ἔσστιν⁷⁷⁹⁾, ἔσστεφάνωσεν⁷⁸⁰⁾, εὐχαρισστήριον⁷⁸¹⁾, χρησστή⁷⁸²⁾, Ἀρισσιώ, Ἀρίσιτων,

⁷⁶⁷⁾ Ἀσμητος KV. p. 32 (VII.—VI. J. v. Chr.); Φράσμων Bull. XII, 169 f., Z. 13 (1. Viertel des IV. J. v. Chr.); CIA. II, 836, 62 (vor 295 v. Chr.); 1947, 1; Θεοφράσμων II, 2667, 1; [Πολυφράσμων] CIA. II, 977, a, 3 (III.—II. J.); φρασμοσύνη IV, 1, b, 373, 99 (VI. J.). Vgl. dazu Kretschmer, p. 148 f. — Solmsen IF. VIII Anz. 64 f. nimmt die Schreibung σ für δ für die spirantische Aussprache von δ in Anspruch, wogegen Brugmann Grundriss I² 654; griech. Gramm. p. 107 f.

⁷⁶⁸⁾ σμικ[ρ]ά Mitt. 19, Beilage zu S. 191, A, 50 (408 v. Chr.); σ[μικρ]ώ ibid. A, 51; σ[μικρ]ώ ibid. B, 4, früher teilweise veröffentlicht als CIA. IV, 1, e, 225, c; μικρά, σμικρά Franz p. 152, Zeile 9 und 10 = CIG. 2139 (athenische Inschrift aus Aegina, c. 403 v. Chr.). Neben μικρός CIA. IV, 1, b, 321, II, 23. 44; III, 11 (409 v. Chr.) etc. — Vgl. Kretschmer 172 f.

⁷⁶⁹⁾ Franz p. 247; Cauer p. 283; G. Meyer p. 304 f.; Kretschmer p. 174 ff.

⁷⁷⁰⁾ ΑΘ. VI, p. 137, 14 (gute Zeit); CIA. II, 1464, 1 (helleno-makedonische Zeit); II, 1494, 2; 1505, 2; CIA. III, add. 184, a, 1 (Kaiserzeit).

⁷⁷¹⁾ CIA. II, 3231, 3.

⁷⁷²⁾ CIA. II, 3243, 1.

⁷⁷³⁾ CIA. III. 1822, 1 (Kaiserzeit).

⁷⁷⁴⁾ CIA. III, 2375, 2 (Kaiserzeit).

⁷⁷⁵⁾ CIA. II, 1047, 8 (125/100 v. Chr.).

⁷⁷⁶⁾ CIA. I, 398, 3 (V. J. v. Chr.), vgl. zur Messung (ῖ) W. Schulze, q. e. 9 u. 1; II, 1008, a, 1 (IV. J. v. Chr.).

⁷⁷⁷⁾ ἄ. Μουσῶν δόγματα Mitt. XIX, 141, nr. 2 Z. 7.

⁷⁷⁸⁾ CIA. I, 9, 20 (V. J. v. Chr.).

⁷⁷⁹⁾ ΑΘ. VI, p. 128 (V. J. v. Chr.).

⁷⁸⁰⁾ CIA. II, 567, 8 (III. J. v. Chr.).

⁷⁸¹⁾ CIA. III, add. 132, 1, 5 (Kaiserzeit).

⁷⁸²⁾ CIA. II, 4197, 2; III, 3021, 3 (Kaiserzeit).

*Ἀρίσινλλα*⁷⁸³), *Ἀσσινπαλαιῆς*⁷⁸⁴), *Ἀσστερόπη*⁷⁸⁵),
*Ἥφαιστιῆς*⁷⁸⁶), *Καλλιστιώ*⁷⁸⁷), *Καρύσσιος*⁷⁸⁸), *Κάσ-*
*σιωρ*⁷⁸⁹), *μάλισσα*⁷⁹⁰), *Μενέστρατος*⁷⁹¹), *Νέσσιωρ*⁷⁹²),
*Νικοστράτη*⁷⁹³), *Πίσστος*⁷⁹⁴), *εἰς Τένεδον*⁷⁹⁵), *εἰς*
*τήν*⁷⁹⁶), *εἰς τό*⁷⁹⁷), *χαρισστήριον*⁷⁹⁸), *Χαιρεστράτη*⁷⁹⁹);

d) vor θ: *γράφασσθαι*⁸⁰⁰), *ἐψηφίσσθαι*⁸⁰¹), *μισσθός*, *μισσθωσά-*
*μενος*⁸⁰²), *Ἰπποσσθενίδος*⁸⁰³);

e) vor π: *Θεσσηπική*⁸⁰⁴).

12. Vereinzelt findet sich diese Schreibung auch vor stimmhaften Konsonanten: *Ἀέσσβον* (368 v. Chr.)⁸⁰⁵.

13. Anderseits bleibt wortschließendes Sigma bisweilen vor anlautendem σ, σκ, στ, σπ, σφ syntaktisch eng verbundener Wörter in der Schrift weg⁸⁰⁶). So:

a) vor σ: *ἔφν σοφία*⁸⁰⁷);

⁷⁸³) *Ἀρίστων*, *Ἀρίστυλλα* CIA. IV, 1, b, 491, 30 (V.—IV. J. v. Chr.); *Ἀριστώ* II, 2782, 1.

⁷⁸⁴) CIA. I, 233, 27 (V. J. v. Chr.).

⁷⁸⁵) *Ἀσστερόπη* RV. p. 204 (IV. J.).

⁷⁸⁶) CIA. I, 233, 8, c (V. J.).

⁷⁸⁷) CIA. II, 2192, 1.

⁷⁸⁸) CIA. III, 2506, 3 (Kaiserzeit).

⁷⁸⁹) *Κάσσιωρ* RV. 204 (IV. J. v. Chr.).

⁷⁹⁰) CIA. IV, 1, c, 561, 4—5 (Mitte des V. J. v. Chr.).

⁷⁹¹) CIA. III, 2523, 1 (Kaiserzeit), vgl. 2375, 1.

⁷⁹²) *Νέσσιωρ* RV. p. 187 (altattisch).

⁷⁹³) *Νικοστράτη* CIA. IV, 1, b, 491, 31 (V.—IV. J. v. Chr.); -ος II, 1885, 1.

⁷⁹⁴) CIA. III, 1239, 1 (Kaiserzeit).

⁷⁹⁵) CIA. I, 233, 21, c; 20, c (V. J. v. Chr.).

⁷⁹⁶) CIA. II, 272, 8 (IV. J. v. Chr.).

⁷⁹⁷) CIA. II, add. 573, b, 15 (IV. J. v. Chr.).

⁷⁹⁸) CIA. II, 1620, 2.

⁷⁹⁹) CIA. II, 2770, 1.

⁸⁰⁰) CIA. II, 320, 19 (III. J. v. Chr.).

⁸⁰¹) CIA. II, 811, c, 105 (IV. J. v. Chr.).

⁸⁰²) CIA. II, add. 834, b, I, 11 (IV. J. v. Chr.); *μι[σ]θωσάμενον* IV, 1, b, p. 66 f., nr. 53, 34 (416 v. Chr.).

⁸⁰³) CIA. III, 578, 12 (Kaiserzeit).

⁸⁰⁴) CIA. II, 2984, 2.

⁸⁰⁵) *Ἀέσσβον* CIA. II, add. 52, c, 32 (368 v. Chr.).

⁸⁰⁶) Geyer p. 19; vgl. auch W. Schulze, *Hermes* 28, 22 f. Bei nicht affektiertem Sprechen artikulierte man in solchen Fällen die zusammenstoßenden σ nicht getrennt, sondern liefs ein gedehntes σ hören, das bei nachlässigerem Sprechen etwelche Reduktion erfahren konnte.

⁸⁰⁷) CIA. II, 3688, 4 (IV.—I. J. v. Chr.).

- b) vor $\sigma\kappa$: ἄρχοντο Σκιροφοριῶνος⁸⁰⁸), ἐΣκίαθον⁸⁰⁹);
 c) vor $\sigma\tau$: ὀστέιχεις⁸¹⁰), εἰστέιλην⁸¹¹), εἰστέιλας⁸¹²), εἰσταθμά⁸¹³),
 εἰστέφανον⁸¹⁴), τῆστέιλης⁸¹⁵), τῆστοῖς⁸¹⁶), τοῖστέρα-
 τηγούς⁸¹⁷);
 d) vor $\sigma\pi$: τοῖσπεύρασι⁸¹⁸), τᾶσπονδάς⁸¹⁹);
 e) vor $\sigma\phi$: εἰσφῆνας⁸²⁰), τοῖσφηκίσκους⁸²¹), ΚηφισόδωροΣφή-
 τιος⁸²²).

14. Der Name des bekannten Makedoniers Polysperchon wird in Athen (wie auch in Lesbos) *Πολυπέρων* geschrieben⁸²³).

15. Neben mehrfach überliefertem *στέγω* findet man *ὁμότεγος*⁸²⁴).

16. Für *θεμιστός* ist nur *θεμیتός* zu belegen⁸²⁵).

17. Dissimilatorischer Schwund des zweiten σ in zwei auf einander folgenden, mit σ beginnenden Konsonantengruppen liegt vor in *ἐπισπα-
 τῆρες* (329 v. Chr.) für *ἐπισπαστ.*⁸²⁶)

⁸⁰⁸) CIA. IV, 2, 830, b, 1—2 (395 v. Chr.).

⁸⁰⁹) CIA. IV, 1, c, 62 b, 12 (408 v. Chr.).

⁸¹⁰) ὀ(ς)στείχεις CIA. IV, 1, b, 477, h (VI.—V. J. v. Chr., in welcher Zeit Gemination überhaupt nicht bezeichnet wird).

⁸¹¹) CIA. II, 286, 13 (IV. J. v. Chr.); 595, 11 (II. J.); 470, 51 (I. J.); IV, 2, 477, d, 24 (I. J.).

⁸¹²) CIA. II, 1055, 20 (IV. J.); 594, 34 (II. J.).

⁸¹³) CIA. II, add. 834, b, II, 37 (IV. J.).

⁸¹⁴) εἰστέφανο[ν] CIA. II, 615, 9 (c. 300 v. Chr.).

⁸¹⁵) CIA. II, 277, 5 (IV. J.); 298, 10 (III. J.).

⁸¹⁶) CIA. II, 720, B, II, 8 (IV. J. v. Chr.).

⁸¹⁷) CIA. II, 470, 49 (I. J. v. Chr.). — Vgl. dazu auch εἰστέλους Bull. XIV 389 ff., Z. 123 (Delos).

⁸¹⁸) CIA. III, 1339, 10 = KE. 145 (II. J. n. Chr.).

⁸¹⁹) CIA. IV, 2, 5, c, 16 (bald nach 400 v. Chr.).

⁸²⁰) CIA. II, add. 834, b, I, 9 (IV. J. v. Chr.).

⁸²¹) AΘ. VII, Beil. z. p. 482, III, Col., 28 (V. J. v. Chr.).

⁸²²) CIA. II, 2577.

⁸²³) Πολυπ[έρωντος] CIA. II, 723, 7 (c. 319 v. Chr.). Vgl. DS. 797, 23 (Lesbos). Vgl. ferner W. Schulze, GGA. 1897, 895.

⁸²⁴) στέγοντες, στέγων, στέγον CIA. II, add., 682, c, 13, 14, 16 (IV. J.). — ὁμοιτεγῶν II, 1054, 6 (347 v. Chr.). Die Doppelheit reicht in vorgriechische Zeit zurück.

⁸²⁵) θεμیتόν CIA. II, 1059, 16 (321 v. Chr.).

⁸²⁶) CIA. IV, 2, 834, b, I, 463 (329 v. Chr.). Ebenso im Satzzusammenhang: ξυνάρ-
 χουσι ἐς τὰ (für τὰς) ναῦς τὰς ἐς Σικελίαν διακομιούσας I, 153, 14 (Übergabe-
 urkunde, 415 v. Chr.).

b) Doppelkonsonanten.

§ 34. Zeta, Xei, Psei.

Zeta⁸²⁷⁾.

1. In den drei fremden Namen *Ζαζ(ζ)εῖοι*, *Βυζ(ζ)άντιοι*, *Κλαζ(ζ)ο- μένιοι* schwankt die attische Orthographie des V. Jahrh. v. Chr. zwischen einfachem und doppeltem Zeta⁸²⁸⁾. Für die Aussprache des Zeta im Attischen kann daraus natürlich nichts gefolgert werden.

2. Seit c. 340 v. Chr. finden sich mehrfache Verwechslungen von ζ mit σ (σζ), welche einen Übergang des Doppellautes ζ in die geminierte weiche Spirans anzeigen: *ἐπεψήφισεν* (= -ζεν, 340 v. Chr.; 325 v. Chr.); *ἐχυράσουσιν* (= *ἐχυράζουσιν*, nach 340 v. Chr.); *Ξεύς* (= *Ζεύς* c. 340 v. Chr.); *ἐνδέσζυμους* (329 v. Chr.); *ἀναβαζμούς* (329 v. Chr.); *ἐπεψήφισεν* (268 v. Chr.); *συναγωνισζόμενος* (vor 260 v. Chr.) u. a.⁸²⁹⁾.

3. Seit dem Ende des IV. Jahrh. v. Chr. begegnet die boiotische Form *Θεόζοτος* = *Θεόσδοτος* (att. *Θεόδοτος*, *Θοῦδοτος*)⁸³⁰⁾.

Xei.

4. Vereinzelt erscheint ein Übergang von ξ in σ in *σύλα*, *σύλινος* für *ξύλα*, *ξύλινος*⁸³¹⁾.

⁸²⁷⁾ Blafs p. 112 ff.; G. Meyer p. 371; neuestens O. Lagercrantz, Zur griechischen Lautgeschichte 1898, 125 ff., vgl. dazu Solmsen, Wochenschr. f. klass. Philologie 1899, 649 ff.; Brugmann p. 569, ebd. 131 über σζ. — Über die *κοινή* s. Schweizer p. 128 f., wozu noch *ἐνεφανίζθη* DS. 140, 148 (Delphi, bald nach 350 v. Chr.); *καρπίσσεισθαι* ebd. 334, 28 (Oropos, 73 v. Chr.). — Über ζδ auf einer Vase s. Kretschmer p. 103.

⁸²⁸⁾ *Ζεῖοι*, *Ζεῖης* CIA. I, 228, 5, b (454 v. Chr.); 244, 101 (436 v. Chr.). — *Ζαζεῖοι* 238, 26 (442 v. Chr.). — *Βυζάντιοι* 231, 22 (449 v. Chr.); 233, 15, c (447 v. Chr.). — *Βυζάντιοι* 230, 10, b (450 v. Chr.). — *Κλαζομένιοι* 228, 11 (452 v. Chr.); 234, 6 (446 v. Chr.) etc. — *Κλαζομένιοι* 230, 4 (450 v. Chr.).

⁸²⁹⁾ *ἐπεψήφισεν* CIA. II, 117, a, 3 (340 v. Chr.); 179, 6 (325 v. Chr.); *συναγοράζουσιν* καὶ *συνεχυράσουσιν* 578, 35 (wohl erst nach 340 v. Chr.); *Ξεύς* 707, 10 (c. 340 v. Chr.); [*ἐπεψήφισεν*] 325, a, 5 (c. 268 v. Chr.); *συναγωνισζόμενος* 352, 8 (vor 260 v. Chr., nach p. 341); *Τριχορύχιος* II, 2594 (vor 146 v. Chr.). — Das Übrige oben Note 766; dazu *καθαροσέστω*, *καθαρίσσεισθαι*, *θυσιάζειν* CIA. III, 73 (in der Inschrift des Lykiers Xanthos, c. 200 n. Chr.); *Ζμάραγδος* 1105, 15 (117/125 v. Chr.); 1120, II, 8 (151 n. Chr.); 1153, 13 (c. 190 n. Chr.); 1165, III, 44 (c. 200 n. Chr.). — *Ζωζίμη* 2699, 1; *Ζωστρηατος* 3277, 2 (Kaiserzeit). Blafs p. 118 f.

⁸³⁰⁾ *Θεοζοτ[ιδ]ου* (sic) CIA. II, 944, I, 39 (Ende d. IV. J. v. Chr., weitere Beispiele für die Verwechslung von Ξ und Ζ bei W. Schulze KZ. 33, 216 Fußn. 1.); *Ἡράκλειτος Θεοζότου Ταγαρχ(αί)ος*, also ein Bötier, 467, 152, II (c. 100 v. Chr.); die Grabschrift viell. desselben Mannes CIA. II, 3380.

⁸³¹⁾ *σύλινος* CIA. II, 778, c, 18 (350/300 v. Chr.); 804, B, b, 87 (334 v. Chr.); 745, B, 3 (Ende d. IV. J.). Riem. Rev. IX, p. 61. — *τῶν σύλων* add. 834, c, 13 (317/307 v. Chr.). Vgl. dazu Kretschmer p. 181 f.

5. In vulgärer Sprache wird $\chi\sigma$, wie die altattische Schrift der Aussprache entsprechender für ξ schreibt, gelegentlich zu $\sigma\chi$ umgestellt⁸³²).

6. Die dem Griechen ungewohnte lateinische Lautverbindung xt wird auf verschiedene Weise wiedergegeben, vgl.: $\Sigma\acute{\epsilon}\xi\iota\sigma\iota\varsigma$, $\Sigma\acute{\epsilon}\chi\sigma\iota\varsigma$, $\Sigma\acute{\epsilon}\xi\chi\iota\sigma\iota\varsigma$, $\Sigma\acute{\epsilon}\xi\sigma\iota\varsigma$, $\Sigma\eta\sigma\iota\varsigma$ ⁸³³).

7. Über $\acute{\epsilon}\xi$, $\acute{\epsilon}\chi$; $\acute{\epsilon}\chi$, $\acute{\epsilon}\chi$; $\acute{\epsilon}\gamma$, $\acute{\epsilon}\gamma$, vgl. unten § 41.

8. Seit dem II. Jahrh. n. Chr. wird dem anlautenden ξ in $\Xi\upsilon\pi\epsilon\iota\alpha\acute{\iota}\omega\upsilon\varsigma$ mehrfach ein ϵ vorgeschlagen⁸³⁴).

Psei.

9. Über die voreukleidische Schreibweise s. § 2, 3.

10. Die dem unter 5. namhaft gemachten Vorgänge entsprechende Umstellung von $q\sigma$ zu σq erscheint in einigen Beispielen⁸³⁵).

c) Geminatio.

§ 35. Die Geminatio im allgemeinen.

1. Auf den ältesten attischen Steininschriften, die nach Ausweis ihres Schriftcharakters oder ihres Inhalts der früheren Zeit des VI. oder gar dem Ende des VII. Jahrhunderts angehören, werden die Geminaten durchweg einfach geschrieben, vgl.: $\acute{\iota}\pi(\pi)\acute{\omicron}\sigma\tau\epsilon\rho\alpha\iota\sigma$, $\tau\acute{\epsilon}\epsilon(\tau)\iota\chi\omicron\sigma$, $\kappa\eta\tau(\tau)\iota\omicron\sigma$, $\acute{\omega}\mu\omicron\sigma(\sigma)\epsilon$ (Poesie), $\mu\epsilon\sigma(\sigma)\acute{\alpha}\nu\iota\omicron\sigma$ (Ausländer), $\acute{\epsilon}\gamma\gamma\alpha\mu(\mu)\acute{\alpha}\iota\epsilon\upsilon\epsilon$, $\pi\omicron\sigma\kappa\omicron\upsilon\sigma(\nu)\eta\sigma\iota\omicron\sigma$, $\mu\eta\upsilon\epsilon(\upsilon)\eta\eta$, $\acute{\alpha}\lambda(\lambda)\omicron$, $\acute{\alpha}\lambda(\lambda)\alpha$, $\acute{\alpha}\lambda(\lambda)\omicron\theta\epsilon\upsilon$, $\acute{\alpha}\lambda(\lambda)\acute{\omicron}\mu\epsilon\upsilon\omicron\sigma$, $\theta\alpha\lambda(\lambda)\acute{\omicron}\nu\tau\omega\upsilon$, $\kappa\acute{\alpha}\lambda(\lambda)\alpha\iota$ —

⁸³²) $\epsilon\lambda\upsilon\sigma\chi\acute{\alpha}\mu\epsilon\upsilon\sigma$ CIA. I, 353 (vgl. p. 222, Votivinschr. des VI. J. v. Chr.); $\sigma\chi\upsilon\upsilon\alpha\gamma\acute{\omicron}\nu\tau\omega\upsilon$ IV, 1, c, p. 174, nr. 225, k, 2. 9. 16 (Rechnungsablage über die Jahre 422—419 v. Chr.); $\sigma\upsilon\upsilon\mu\epsilon\acute{\iota}\sigma\chi[\epsilon\iota\upsilon] = \sigma\upsilon\upsilon\mu\epsilon\acute{\iota}\xi\epsilon\iota\upsilon$ liest Kretschmer, Hermes 26, 119 f. in CIA. I, 492, jetzt besser IV, 1, b, p. 218 (VI. J. v. Chr.). Eine Kontamination der amtlichen Schreibung $\chi\sigma$ und des vulgären $\sigma\chi$ liegt vor in $\lambda\chi\sigma\chi\acute{\iota}\omicron\chi\omicron\upsilon$ CIA. IV, 1, b, 277, b (kurz nach 415 v. Chr., so nach Larfeld, Handbuch der griech. Epigraphik, II, 1, 391). Einmal begegnet auch für ursprüngliches $\sigma\chi$ die umgekehrte Schreibung $\chi\sigma$: $\lambda\chi\sigma\acute{\omicron}\nu\eta\varsigma$ CIA. IV, 1, b, 373, 202 (VI. J. v. Chr., nachträglich in $\lambda\sigma\chi\acute{\omicron}\nu\eta\varsigma$ gebessert, also kaum zu Schlüssen auf die Aussprache zu verwerten). Vgl. außer Larfeld a. a. O. besonders Kretschmer KZ. 29, 459 ff.; 31, 438; Vaseninschr. 180 ff.

⁸³³) Vgl. CIA. III, vol. 2, Index p. 383 unten. Dazu $\Sigma\acute{\epsilon}\chi\sigma\tau\omicron\upsilon$ EA. 1883, 19—20, Nr. 3 (röm. Zeit); $\Sigma\eta\sigma\iota\acute{\alpha}\varsigma$ (Gen.) CIA. III, 1454, 6 (Kaiserzeit); $\Sigma\acute{\epsilon}\xi\chi\tau[\omicron\varsigma]$ CIA. II, 874, 4 (c. 50 v. Chr.). Vgl. Eekinger 125 f.

⁸³⁴) $\acute{\epsilon}\xi\upsilon\pi\epsilon\iota\alpha\acute{\iota}\omega\upsilon$ CIA. III, 1119, 45 (c. 150 v. Chr.); $\acute{\epsilon}\xi\upsilon\pi\epsilon\iota\omega\upsilon$ 1892, 3 (nicht vor 100 n. Chr., wegen $\epsilon = \alpha$). Dittenberger zur letztern Stelle. Vielleicht liegt volksetymologische Anlehnung an die Präposition $\acute{\epsilon}\xi$ vor (so Weise, Bezenbergers Beitr. 5, 90).

⁸³⁵) $\sigma\upsilon\upsilon\lambda\omicron\delta\acute{\epsilon}\varsigma\gamma$ (CIA. IV, 1, b, 373, 224 (VI. J. v. Chr.); $\sigma\gamma\upsilon\chi\eta$ I, 492, besser IV, 1, b, p. 218, nach Kretschmer, Hermes 26, 119 f. (VI. J. v. Chr.). Auf Vasen häufig $\acute{\epsilon}\gamma\gamma\alpha\mu\epsilon\upsilon$. Vgl. die in Note 832 angegebene Litteratur.

σχρος, Νικύλ(λ)ος, Παλ(λ)άδι, Παλ(λ)ηγνέυς — ebenso in der Ligatur: Θανόνιοι(μ) μνημα, ἐά(μ)μή⁸³⁶).

2. Dieselbe Erscheinung zeigt sich auf den ältesten Vasen, die wegen des Gebrauches von Koppa oder wegen der Form einzelner Buchstaben den erwähnten Steininschriften an die Seite gestellt werden müssen, vgl.: Ἀνθιπ(π)ος, Λαμάσιπ(π)ος, Ἐρμιπ(π)ος, Οὐριπ(π)ος, Φείδιπ(π)ος, Ἴπ(π)οδαμεία, Ἴπ(π)όκριτος, Ἴπ(π)αρχος, Κάι(τ)ανδρα, Ὀλυτ(τ)εύς, Ἀπόλ(λ)ων, Ἀχιλ(λ)εύς (7 mal), Ἀνθυλ(λ)α, κάλ(λ)ισιος, Καλ(λ)ιφόβη, Καλ(λ)ιφόρα, Καλ(λ)ιφόμη, Πυρ(ρ)οκόμη, Πύρ(ρ)ος, γραμ(μ)άτων, τέσ(σ)αρα⁸³⁷).

3. In den Steininschriften begegnet Bezeichnung der Geminata zuerst auf einem Denkmal des jüngeren Peisistratos (527—510 v. Chr.) im Worte Ἀπόλλωνος. Dann folgen Ἱπποθηρίδης (vor 500 v. Chr.) u. a.⁸³⁸).

4. Auf den Vasen beginnt die (schwankende) Bezeichnung der Geminata mit dem Auftreten des Kosenamens Ἱππαρχος, worunter, einer wahrscheinlichen Vermutung nach, niemand anders als der Tyrann gemeint ist⁸³⁹).

5. In der klassischen Zeit findet (einzelne Versehen abgerechnet) Wechsel zwischen Geminata und einfachem Konsonanten nur statt:

⁸³⁶) ἀλόμενος CIA. IV, 1, b, 422, 4 („titulus in antiquissimorum numerum referendus“); ἄλοθεν, Τέτιχος I, 463, 2 („ineunti sexto, fortasse vel extremo septimo saeculo, Schütz p. 38); [ἐγ]ραμάνε 345, 2 („titulus in antiquissimorum numerum referendus“); Ἰπόστρατος I, 471, 3 („Solonis temporibus, vel extremis septimi saeculi decenniis“, Schütz p. 29); Προκορησίου CD. 487, b (attische Inschrift von Sigeion, c. 570 v. Chr., nach Köhler Mitt. IX, 117 ff.); Θανόνιοι μνημα (in der ersten Zeile ist das Ny in παιδω[ν], weil am Rande stehend, weggefallen) CIA. I, 472, 2 („litterae vetustissimam speciem prae se ferunt“, Schütz p. 26); Μυρίνης I, 475, 2 (VI. J. v. Chr.); Θαλόνητων IV, 1, b, 373, 106 (VI. J. v. Chr.); Νικύλος IV, 1, b, 373, 179 (VI. J. v. Chr.); Παλά[δι] IV, 1, b, 373, 217 (VI. J. v. Chr.); Παληγνέυς IV, 1, b, 373, 223 (VI. J. v. Chr.); ἄλο, Κήτιος IV, 1, b, 373, 231, p. 131 (VI. J. v. Chr.); ὤμοσε = ὠμοσσε (Poesie) IV, 1, b, 492, p. 118 (VI. J. v. Chr.); Κάλαισχρος IV, 1, b, 477, i, 1 (VI. J. v. Chr.); Μεσάνιος IV, 1, b, 491, 2 (VI. J. v. Chr.); ἄλα IV, 1, b, 477, b (Anfang d. VI. J. v. Chr.); ἐά μή IV, 1, b, 1, a, 4 (570/560 v. Chr., nach Köhler Mitt. IX, 117 ff.).

⁸³⁷) Ἰποδαμεία KV. p. 33; Ἰπόκριτος ibid. 78; Ἱπαρχος 109; Ἀνθίπος 39; Λαμάσιπος 33; Ἐρμιπος 33; Οὐρίπος 80; Φείδιπος 99; Κάτανδρα 41; Ὀλυτεύς 33; Ἀπόλων 35. 48; Ἀχιλεύς 33. 38. 39 (2 mal). 80. 121. 142; Ἀνθυλα 77; κάλιστος 78; Καλιφóβη 122; Καλιφόρα 39; Καλιφόμη 39; Πυροκόμη 39; Πύρος 33; γραμμάτων 49; τέσσαρα 39.

⁸³⁸) Ἀπόλλωνος CIA. IV, 1, a, 373, e (527/510 v. Chr.); Ἱπποθηρίδης I, 360, 1 (extremis sexti saeculi decenniis Schütz p. 16); περίμ μέν 381, 1 (460/448 v. Chr.).

⁸³⁹) Die frühesten Spuren in der Reihenfolge der Vasen bei Klein sind: Πλήξιππος KV. 99; Ἱππαρχος καλός KV. 104, 2 mal; Ἱππαρχος καλός, Ἱππαρχος, neben Ἱπαρχος ὁ παῖς καλός 109. Vgl. Kretschmer, p. 173 ff.

- a) in dem Fremdworte *σάκ(χ)ος*⁸⁴⁰;
- b) in den mit *Μιχ(χ)-* beginnenden Personennamen⁸⁴¹.
- c) in den fremden Namen *Ἀζ(ζ)ειοί*, *Βυζ(ζ)άντιοι*, *Κλαζ(ζ)ο-
μένιοι*⁸⁴²;
- d) in Zusammensetzungen, wo der zweite Teil mit Rho anfängt:
ἀπορ(ρ)αίνονται; *ἀπορ(ρ)αντήριον*; *περιρ(ρ)αντήριον*; *ἀρ(ρ)άβ-
δωτος*; *χαϊράρ(ρ)ακτος*; *παραρ(ρ)ύματα*; *ἄρρητος*, *διαρρηδην*
neben *Εὐθύρητος*, *Ἀντίρητος*, *ἄναρρηθέντες* u. a.⁸⁴³;
- e) in der Augmentation der mit Rho beginnenden Verba, doch
überwiegt hier *ρρ*, vgl. unten, § 64, 1.

6. Die Vereinfachung der Geminaten resp. Kürzung der langen Konsonanten zeigt sich in der besonders seit dem III. J. v. Chr. auf-

⁸⁴⁰ *σάκος*, *σάκοι* CIA. II, add. S34, b, I, 73. 74 (329 v. Chr.); *σάκοι*, *σάκος* IV, 2, 834, b, 31 (329 v. Chr.); *σάκων* ibid. II, 62 (357 v. Chr.). Vgl. Thom. Mag. p. 344: *σάκος Ἀπικὸν δι' ἐνὸς χ*, "Ἕλληνες δὲ διὰ δύο. Nach dem Scholion zu Arist. Ach. 822 hat sich dieser Dichter beider Formen bedient.

⁸⁴¹ Über *Μιχ-* und *Μιχχ-* in Eigennamen vgl. oben, Note 708 und 710.

⁸⁴² Über *Ἀζ(ζ)ειοί* etc. vgl. oben, Note 828.

⁸⁴³ *ἀπορᾶίνονται* CIA. I, 125, 5 (418 v. Chr.); 128, 5 (415 v. Chr.); *ἀπορᾶντήριον* 120, 5 (431 v. Chr.); 121, 4 (430 v. Chr.) u. s. w. — *ἀπορᾶντήριον* 159, 6 (416 v. Chr.) u. s. w.; *ἀπορᾶντήριον* 146, 3 (404 v. Chr.) u. s. w. — *ἀράβδωτα* 322, a, 55. 66 (409 v. Chr.); *ἀράβδωτος* ibid. 65. — *[χα]ϊράρακτοι* EA. 1895, 88 (Ende d. IV. J. v. Chr.); aber *χαϊράρακτος* CIA. II, 167, 76 (334—326 v. Chr.). Lautensach 1899, 13. — *παραρύματα* IV, 2, 792, b, 13 (c. 370 v. Chr.); gerade in diesem Wort ist die Orthographie sehr dem Wechsel unterworfen, bleibt jedoch innerhalb einer und derselben Urkunde fest. So bieten die Securkunden CIA. II, 793 (357 v. Chr.) 12 Mal, II, 794 (356 v. Chr.) 11 Mal die Form *παραρύματα*; dagegen wenden die Schreiber von CIA. II, 795 (353 v. Chr.); S02 (349 v. Chr.) und S03 (342 v. Chr.) nur die Form *παραρρύματα* an (die erstgenannte Inschrift 8 Mal sicher); die Schreibung mit einem *ρ* ist wieder durchgeführt in S07 (330 v. Chr.); S08 (326 v. Chr.); S09 (325 v. Chr.); in S11 (323 v. Chr.) ist wieder *ρρ* durchgeführt, nur c, 17 steht die Form mit *ρ* neben der mit *ρρ*. — *περιαντήριον* CIA. II, 778, c, 5 (350/300 v. Chr.); IV, 2, 767, b, 66 (332 v. Chr.); II, 744, B, 5 (Ende d. IV. J.). — *[ᾠ]ρήριοι* CIA. I, 23, 2 (450/403 v. Chr.); *διάρρηδην* II, 476, 32 (II.—I. J. v. Chr.); neben *Εὐθύρητος* I, 431, 3 (500/450 v. Chr.); *Ἀντίρητος* II, 864, III, 32 (400/350 v. Chr.); *ἄναρρηθέντες* 719, 12 (321 v. Chr.). — *ἀπορᾶήξας* KE. 26, 3 (IV. J. v. Chr.). — *ἰσορᾶόπον* CIA. II, 476, 34 (II.—I. v. Chr.). — *ρε[ρ]ο[ρ]ά(γος)* IV, 2, 772, b, A, 24 (IV. J. v. Chr.). — Cauer p. 282; Herw. p. 62; Riem. Rev. IX, p. 61; Lautensach 1887, 18, Note 1. Die alte Zeit zeigt in solchen Wörtern auch außer der Zusammensetzung (nach Vokalen) gelegentlich noch die zu erwartende Doppelkonsonanz: *ἀρτήματα ρρῆμοῖς* Mitt. XIX Beilage zu S. 192, B, 39; ebd. im Satzanfang *ρρῆμοι*, *ρρῆμός*, A, 20. 21; 27; B, 26. 27 (Übergabeurkunde, 408/7 v. Chr., teilweise als CIA. IV, 1, c, 225, c); . . . *ρρῆμοῖς* CIA. IV, 1, c, 225, f, 9; *το(ῖ) ΡΡητο(ῖ)* Mitt. XIX 163, nr. 1, 15 (421 v. Chr.) neben *τὸν Ρητόν* Z. 5. Vgl. dazu *τὰ ρρήματα* u. ä. bei den Dichtern, s. R.-Bl. I 311 und unten S. 99 N. 880.

tretenden Einfachschreibung, besonders von λ, μ, ν, ρ, σ; doch sind auch andere Konsonanten nicht ausgeschlossen, vgl.: *Κάλλιπ(π)ος*, *Πάπ(π)ος*, *Σφρή(ι)ος*, *Γαργή(ι)ος*, *Ἄτ(ι)κος*, und umgekehrt: *Ἄπ(π)όλλων*, *Ἀέκ(κ)ιος* u. a.⁸⁴⁴).

7. Was die Orthographie anlangt, so sind, den Inschriften der klassischen Zeit zufolge, mit zwei λ zu schreiben: *Κεφαλλήν*⁸⁴⁵), *Κολλυ-ιός*⁸⁴⁶). Bloß ein λ hat *Λερκύλος*⁸⁴⁷). *Πελεκάω*, *ἀπελέκιστος* sind auch inschriftlich bezeugt⁸⁴⁸).

8. Neben *ἄλοιμός* erscheint *ἄλοιμμός*⁸⁴⁹).

⁸⁴⁴) Im IV. J. v. Chr. ganz vereinzelt: *ἐ]γραμάτευε* CIA. II, 49, 4 (375 v. Chr.); *Καλίου* IV, 2, 1014, b, 9 (340 oder 313 v. Chr.); *ἐκλησίαν* 179, b, 57 (325 v. Chr.); *Κάλλιπος* 1233, b, 12 (2. Hälfte d. IV. J. v. Chr.). Seit dem III. Jahrh. schon etwas häufiger in Dekreten: *πρώτω[ν]* CIA. II, 313, 7 (286 v. Chr.); *βασιλίσσης* II, 374, 8 (III. J.); *ἐκ[λησίαν]* II, 402, 6 (III. J.); *ἐκκλησίας* II, 471, 21 (II. J.); *Καλίου* II, 445, e, 11 (II. J. v. Chr.). Noch häufiger in Grabschriften: *λεύσων* CIA. II, 2724, 7 (c. 250 v. Chr.); *Ἀπολωνιεύς* 1881, 3; *Καλλιπιδής* 3262; *Φίλιπος* 1986, 1; *Ἀπολόδωρος* 2146, 1; *Κορυθα-λεύς* 2221, 2; *Καλιστώ* 2391, 1; *Καλιστράτου* 3512, 2; *Σφήτιος* 2575, 1; 2576, 2; *Θοῤῃτα* 3022, 2; 3026, 2; 3033, 2 und besonders oft in der vulgären Sphäre der Defixionen (III. J. v. Chr.): *Πύρο(ν)* 93, b, 2; *Φυλίδα* 22, 7; *Σύρουλα* = *-ιλλα* 8, 4; *πάλακα* 68, b, 14; *Σιμίαν* 86, 2; 90, a, 5; *ομελεται* = *δμ μελειτ* Ziebarth 10, 15 neben *δμ μ.* 13; *Ἀύσιπον* Def. 111, 1; *Νόμιπος* 117, 2; . . . *ιπον* 137, 1; *Ἰπόνικος*, *Ἰπολόχης* 65, 3; *γλώσης* 60, a, 4; *γλώτιαν* 52, 2; 54, a, 1. 4. 7; 56, 4; 57, 21; 61, a, 3; 74, 3; 79, 1; 14; 82, 10; 84, a, 1; 88, a, 4; 94, 3; 95, b, 5; 123, 7. 8; *ἡτᾶσθαι* 94, 15; *γλώτιαν* Ziebarth 11, 7. 9; *πράτοντας* 11, 3. Umgekehrt Doppelkonsonanz an Stelle des einfachen Konsonanten *χρόνιος* 101, 2; *Ἀριστῶννυμος* 102, b, 4. — *Κάλλιπος* CIA. III, 1248, 7; *Πάπος* 1192, 38; *Σφήτιος* 2030, 2; *Γαργητίων* 1636, 2 mal, *Ἄτικός* 1193, IV, 24; *Ἀππόλλων[ος]* 1247 (vgl. jedoch dazu auch Kretschmer p. 173; auch CIA. II, 444 von 200/189 v. Chr. hat neben *Ἀπολλώνιος* in Z. 44 *Ἀπολλωνίου*); *Ἀέκκιος* 1161, III, 7. 8 (sämtlich aus der Kaiserzeit); *Κύδιπος* Def. 36, 1 (Romanorum tempore). Vgl. Dittenberger, *Hermes* VI, 152 ff.; Schweizer, p. 122 ff.

⁸⁴⁵) *Κεφαλλήνων* CIA. II, 17, B, 11 (378 v. Chr.); 49, 6—7 (375 v. Chr.). Herw. p. 26; Riem. Rev. V, 153.

⁸⁴⁶) *Κολλυτιῶ* CIA. I, 324, a, II, 11 (408 v. Chr.); *Κολλυτιεύς* 170, 5 (422/418 v. Chr.); 273, b, 37 (nicht vor 420 v. Chr.); 324, c, I, 20 (408 v. Chr.); II, 872, A, II, 17 (341 v. Chr.); 870, III, 6 (c. 350 v. Chr.), etc. Herw. p. 26.

⁸⁴⁷) *Λερκύλος* CIA. IV, 2, 574, c, 1. 7. 13 (c. 347 v. Chr.), die aus Demosth. XIX, 60. 175 und Aesch. II, 47. 141. 155 bekannte Person. — *Λερκύλος* CIA. II, 804, B, a, 20 (334 v. Chr.). — Riem. Rev. V, 151.

⁸⁴⁸) *ἐπελεκῆσαι* CIA. IV, 2, 1054, b, 9. 12. 32. 46, *πελεκῆσαι* 95 (c. 350 v. Chr.); *ἀπελέκισια* IV, 2, 1057, b, 7 (338/323 v. Chr.), gegenüber *πελεκάω*, *πέλεκον* bei Homer, mit Anlehnung an *πέλεκυν*, nach Osthoff, Bezenb. Beitr. 24, 154.

⁸⁴⁹) *ἄλοιμμός* CIA. II, 831, 3 (c. 391 v. Chr.). — *ἄλοιμοῦ* CIA. II, 167, 85 (kurz nach 307 v. Chr.). — Herw. p. 43. Vgl. Wackernagel, *KZ.* 30, 293 ff.; Vermischte Beiträge zur griech. Sprachkunde 39.

9. Zwei ν zeigen: $\gamma\epsilon\nu\eta\tau\acute{\iota}\varsigma$ ⁸⁵⁰), $\kappa\iota\upsilon\nu\eta\nu\acute{\epsilon}\varsigma$ ⁸⁵¹), $\mu\upsilon\nu\acute{\nu}\iota\sigma\chi\omicron\varsigma$ ⁸⁵²), $\Pi\rho\tilde{\omega}\nu\omicron\iota$ ⁸⁵³). $\chi\epsilon\rho\rho\acute{o}\nu\eta\sigma\omicron\varsigma$ hat nur einfachen Nasal, doppelten hingegen weisen auf $\lambda\lambda\omega\pi\epsilon\kappa\acute{o}\nu\eta\eta\sigma\omicron\varsigma$, $\Pi\epsilon\lambda\omicron\pi\acute{o}\nu\eta\eta\sigma\omicron\varsigma$, $\Pi\rho\omicron\kappa\acute{o}\nu\eta\eta\sigma\omicron\varsigma$, wo also das genetivische σ sich dem nachfolgenden ν assimiliert hat⁸⁵⁴).

10. Zwei π sind zu schreiben in $\sigma\upsilon\nu\pi\pi\epsilon\iota\omicron\nu$, $\sigma\acute{\upsilon}\nu\pi\pi\iota\nu\omicron\varsigma$ ⁸⁵⁵).

11. Doppeltes Rho verlangen $\Pi\epsilon\rho\rho\acute{\alpha}\iota\beta\iota\alpha$ ⁸⁵⁶), ferner das Demotikon $\kappa\upsilon\theta\eta\rho\acute{\rho}\iota\omicron\varsigma$ ⁸⁵⁷) (aber $\kappa\acute{\upsilon}\theta\eta\rho\alpha$, $\kappa\upsilon\theta\eta\rho\iota\omicron\iota$, dorische Insel, und $\kappa\upsilon\theta\eta\rho\iota\alpha$ ein darnach benanntes Schiff)⁸⁵⁸); die att. Bezirke $\mu\upsilon\rho\rho\acute{o}\nu\omicron\upsilon\varsigma$ ($\mu\upsilon\rho\rho\acute{o}\iota$ -

⁸⁵⁰) [γ] $\epsilon\nu\eta\tau\tilde{\omega}\nu$ CIA. II, 596, 5 (336/324 v. Chr.). — Herw. p. 46.

⁸⁵¹) $\kappa\iota\upsilon\nu\eta\nu\acute{\epsilon}\varsigma$ CIA. II, S29, 9 (395 v. Chr.); KOY. 662; 660 (hellen. Zeit); CIA. II, 859, ab, 20 (III. J. v. Chr.); 338, 22 (280/262 v. Chr.); 340, 9 (280/262 v. Chr.); 1226, 12 (II. J.); 1366, 3; 1511; 2184—87. — $\kappa\iota\upsilon\nu\eta\nu\acute{\epsilon}\varsigma$ KOY. 661 (hell. Zeit). — Herw. p. 26; Riem. Rev. V, p. 153.

⁸⁵²) $\mu\upsilon\nu\eta\iota\sigma\chi\omicron\varsigma$ CIA. II, 971, b, 7 (nach 350 v. Chr.). Name eines Schauspielers des V. J. vgl. Herw. p. 30. — Vgl. $\mu\upsilon\nu\eta\iota\omega\nu$ CIA. I, 324, c, I, 11 (408 v. Chr.); $\mu\upsilon\nu\eta\iota\eta$ II, 836, c—k, 25 (270—260 v. Chr.).

⁸⁵³) $\Pi\rho\tilde{\omega}\nu\omicron\iota$ CIA. II, 17, B, 12 (378 v. Chr.). Herw. p. 33; Stahl p. 51.

⁸⁵⁴) Über $\lambda\lambda\omega\pi\epsilon\kappa\acute{o}\nu\eta\eta\sigma\omicron\varsigma$ vgl. oben, Note 112. — $\Pi\epsilon\lambda\omicron\pi\acute{o}\nu\eta\eta\sigma\omicron\varsigma$ CIA. I, 184, 3 (411 v. Chr.); 273, b, 18 (nicht vor 420 v. Chr.); $\Pi\epsilon\lambda\omicron\pi\omicron\nu\eta\sigma\iota\omicron\iota$ 86, 7 (V. J. v. Chr.); $\Pi\epsilon\lambda\omicron\pi\omicron\nu\eta\sigma\iota\omicron\iota$ RE. 47, 2 (400/350 v. Chr.), etc. — $\Pi\rho\omicron\kappa\omicron\nu\eta\sigma\iota\omicron\iota$ CIA. I, 237, 22 (443 v. Chr.); 256, 4 (428 v. Chr.) etc. In $\Pi\rho\omicron\kappa\omicron\nu\eta\sigma\iota\omicron\iota$ im attischen Teile von IGA. 492, b, 2 beruht ν auf der alten Einfachschreibung der Geminaten, vgl. $\Pi\rho\omicron\kappa\omicron\nu\eta\sigma\iota\omicron\iota$ im ionischen Teil a, 4 (s. Solmsen, RZ. 29, 74). — Über $\chi\epsilon\rho\rho\acute{o}\nu\eta\eta\sigma\omicron\varsigma$ mit einem Ny vgl. Note 886.

⁸⁵⁵) $\sigma\acute{\upsilon}\nu\pi\pi\iota\nu\omicron\varsigma$ CIA. II, 675, 26 (376/367 v. Chr.); 751, B, a, 10; b, 17 (350/324 v. Chr.); 758, B, II, 9. 10. 15. 27. 47 (nicht vor 334 v. Chr.); 759, 5. 10. 20 (c. 334 v. Chr.); 760, B, 19 (nach 344 v. Chr.); 763, 15. 16 (350/324 v. Chr.); 778, c, 17 (350/300 v. Chr.) etc. — Riem. Rev. IX, p. 65f. Über $\sigma\upsilon\nu\pi\pi\epsilon\iota\omicron\nu$ s. oben S. 52 N. 422.

⁸⁵⁶) [$\Pi\epsilon$] $\rho\rho\acute{\alpha}\iota\beta\omega\nu$ CIA. II, 184, 11 (323 v. Chr.). Stahl p. 51.

⁸⁵⁷) $\kappa\upsilon\theta\eta\rho\acute{\rho}\iota\omicron\varsigma$ CIA. II, 553, 29 (kurz nach 403 v. Chr.); 946, 20 (Anfang des IV. J. v. Chr.); 1179, 2 (c. 350 v. Chr.); 803, e, 69 (342 v. Chr.); 807, b, 24 (330 v. Chr.); 809, c, 79. 89. 96 (325 v. Chr.); 1024, 3 (vor 307 v. Chr.); 340, 2 (280/262 v. Chr.); 1042, 5 (c. III. J.); 955, D, frg. u. 21 (24) (102/98 v. Chr.); 469. 112 (c. 100 v. Chr.), etc. Kretschmer, Einleitung 279 vermutet, die Verdoppelung des ρ sei aus der (in anderen Dialekten häufiger belegten) Wirkung des konsonantisch gesprochenen ϵ zu erklären; ein Schlufs auf den Demosnamen sei daraus nicht zu ziehen. Zur Lautbehandlung vergleichen sich $\beta\omicron\rho\rho\acute{\alpha}\varsigma$, $\sigma\tau\epsilon\rho\rho\acute{o}\varsigma$; dahin auch die bei Lautensach 1899, 124 angeführten $\pi\epsilon\rho\epsilon\sigma\chi\eta\omega\sigma\alpha\nu$ (Aesch. Eum. 637), $\pi\epsilon\rho\acute{\epsilon}\iota\sigma\alpha\nu$, $\pi\epsilon\rho\rho\acute{\epsilon}\theta\eta\kappa\iota\omicron$, $\pi\epsilon\rho\rho\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota\nu$, aus $\pi\epsilon\rho\iota$ -. Brugmanns Annahme (gr. Gr. 131), es liege möglicherweise Verlegung der Silbengrenze in das ρ vor (wie in $\omicron\lambda\mu\mu\omicron\iota$) u. dergl., wird durch die Beständigkeit der Schreibung mit $\rho\rho$ nicht begünstigt.

⁸⁵⁸) $\kappa\upsilon\theta\eta\rho\iota\omega\nu$ 1058, S. 22 (350/300 v. Chr.). — $\kappa\upsilon\theta\eta\rho\iota\alpha$ 807, b, 26 (330 v. Chr.); $\kappa\upsilon\theta\eta\rho\iota\omicron\varsigma$ 3110; 3112, - $\iota\alpha$ 3111 (in titulis sepulcral. peregr.). — Herw. p. 27; Riem. Rev. V, p. 154; Kühler zu 1058.

νούσιος)⁸⁵⁹) und *Μυρδίνουττα*⁸⁶⁰), nebst *Μυρδίνη* und *μυρδίνη*⁸⁶¹) (aber *Μύρινα* 1) Stadt bei Kyme, 2) Stadt auf Lemnos⁸⁶²) — und *Μύρων*⁸⁶³), der letztere Name wohl ebenfalls aus der Fremde eingedrungen).

12. Doppeltes σ haben *Ἀλικαρνάσιος*⁸⁶⁴), *Μυήσιος*⁸⁶⁵), *Παργήσιος*⁸⁶⁶), *Τειχιούσσα*, *Τελεμήσιος*⁸⁶⁷). Nur ein Sigma zeigen die attischen Namen *Βῆσα*⁸⁶⁸), *Ἰλισός*⁸⁶⁹), *Κηφισός*⁸⁷⁰) und die fremden Namen *Ἐρεσός*⁸⁷¹), *Ἰασός*⁸⁷²), *Κορησός*⁸⁷³), *Κνωσός*⁸⁷⁴), *Λάρισα*⁸⁷⁵),

⁸⁵⁹) *Μυρδίνουσιος* CIA. I, 294, 5 (c. 444 v. Chr.); 298, 4 (438 v. Chr.); II, 553, 19 (nach 403 v. Chr.); S04, A, a, 25; B, a, 31. 53 (334 v. Chr.), etc. etc.

⁸⁶⁰) *Μυρδίνουττης* CIA. II, 872, A, III, 22 (341 v. Chr.); 808, d, 181 (326 v. Chr.); 329, 37 (c. 272 v. Chr.); 859, a, b, 17 (III. J. v. Chr.); 983, III, 48 (II. J. v. Chr.), etc. etc. — In der Kaiserzeit häufiger einfaches Rho, vgl. CIA. III, vol. 2, Index, p. 317, unten.

⁸⁶¹) *Μυρδίνη* CIA. II, 763, 19 (IV. J. v. Chr.); 765, 8 (IV. J.); 759, 18 (IV. J.); S36, c—k, 25 (270—262 v. Chr.); etc. etc. Vgl. Mitt. IV, p. 183; V, p. 312, 1. — Über CIA. I, 475, vgl. oben Note 836. — Dazu *μυρδίνης στέφανος* EA. 1883, p. 83, 14 (helleno-makedonische Zeit).

⁸⁶²) *Μύρινα*, *Μυριναιός* s. Index CIA. I, p. 237. — Dazu CIA. II, 593, 6. 15. 17. 21. 24 (II. J. v. Chr.); IV, 1, b, 491, 13 (V. J. v. Chr.).

⁸⁶³) *Μύρωνος* CIA. I, 411, 2 (V. J.).

⁸⁶⁴) *Ἀλικαρνασσις* CIA. I, 226, 12 (454 v. Chr.); 256, 34 (428 v. Chr.); *Ἀλικαρνάσιοι* 230, 29 (450 v. Chr.); 233, 10 (447 v. Chr.); 235, 13 c (445 v. Chr.); *Ἀλικαρνασσ[εῖς]* II, 963, 16 (IV.—III. J. v. Chr.); [*Ἀλικαρνασσέων*] 128, 8 (356—332 v. Chr.). Herw. p. 21; Riem. Rev. V, p. 153, welcher eine große Zahl anderer Stellen beibringt. — Ausnahme *Ἀλικαρνάσιοι* CIA. I, 229, 19, b (451 v. Chr.). Vgl. über den Namen Kretschmer, Einleitung 321.

⁸⁶⁵) *Μυήσιοι* CIA. I, 228, 6, b (452 v. Chr.); 234, 32 (446 v. Chr.); 240, 12 (440 v. Chr.); 37, 42 (425 v. Chr.) etc. Herw. p. 29.

⁸⁶⁶) *Ἀπόλλωνος Παργησίου* CIA. II, 609, 25 (324 v. Chr.). — Herw. p. 31; Riem. Rev. V, p. 156.

⁸⁶⁷) Vgl. den Index zu CIA. I. — Cauer p. 285; Herw. p. 29 ff.

⁸⁶⁸) *Βησαιῖ* CIA. I, 180, c, 10 (418/414 v. Chr.); *Βῆσαζε* II, 782, 10 (Anfang d. IV. J. v. Chr.); *Βησαιεύς* 1047, 40 (nach 125 v. Chr.), etc. — Niemals mit 2 Sigma.

⁸⁶⁹) *Ἰλισός* CIA. I, 210, 2 (429 v. Chr.); 273, frg. f, 16 (nicht vor 420 v. Chr.). Herw. p. 25.

⁸⁷⁰) *Κηφισιεύς* CIA. I, 338, 5 (408 v. Chr.); 172, c, 2 (420 v. Chr.). — *Κηφισος* (wohl verschrieben für -σιος) 338, 7 (408 v. Chr.). — *Κηφισίων* 134, 4 (413 v. Chr.). — *Κηφισόδωρος* 324, a, I, 21 (408 v. Chr.). — *Κηφισογένης* 324, d, 9 (408 v. Chr.). — *Κηφισοφών* 448, I, 21 (V. J.). — *Ἐπικηφισιοι* CIA. II, 868, 3 (360 v. Chr.), etc. etc. Herw. p. 26.

⁸⁷¹) *Ἐρέσιοι* CIA. II, add. 52 c, 29 (368 v. Chr.). Ebenso auf Inschriften von Eresos Bull. IV, 444 (klassische Zeit); 443 (röm. Zeit). — Riem. Bull. III, 495; Riem. Rev. V, 152; Stahl p. 51.

⁸⁷²) *Ἰασῆς* CIA. I, 230, 15, b (450 v. Chr.); 233, 24, c (447 v. Chr.); 235, 9, c (445 v. Chr.) etc. *Ἰασεῖς* CIA. II, 962, 14 (IV.—III. J. v. Chr.). — Herw. p. 24.

⁸⁷³) *Κορήσιοι* CIA. I, 229, 9, b (451 v. Chr.); II, 17, B, 26 (378 v. Chr.). Vgl. CIA. II, 546, 13 (Dekret der Koresier, c. 350 v. Chr.). — Herw. p. 26; Riem. Rev. V, p. 153.

⁸⁷⁴) *Κνωσός* CIA. II, 3080; KOY. 1893. Riem. Bull. III, 495; Riem. Rev. V, p. 153.

⁸⁷⁵) *Λαρισαῖος* CIA. II, 3132; 3133 (hellenische Zeit). Riem. Rev. V, p. 154. *Λαρισάιοι* CIA. II, 963, 61 (nach 316 v. Chr.).

*Μασαννάσας*⁸⁷⁶), *Μύλασσα*⁸⁷⁷), *Συρακόσιος*⁸⁷⁸). — In eigentlich attischen Wörtern ist σσ nicht nachzuweisen⁸⁷⁹).

13. Den attischen Inschriften folgend, müssen wir in der homerischen Wendung ἐνὶ μεγάροις das μ verdoppeln⁸⁸⁰).

§ 36. Die Lautgruppe ρσ⁸⁸¹).

1. Die Lautverbindung ρσ findet sich, abgesehen von Flexionsformen (wie *φράτερσι*) oder Wortbildungssuffixen (*ἀνακάθαρσις*), nur in Fremdwörtern (wie *Περσίς*, *Μαρσίης*), in den mit Ἑρσ-, Θερσ- (= attisch Θρασ- oder Θαρρ-) und Ὀρσ- gebildeten Personennamen⁸⁸²), sowie im Worte *βύρσα*⁸⁸³). Dafs der Volkssprache die Lautverbindung ρσ ungewohnt war, zeigt sich in der auf den Defixionen vorkommenden Umstellung der unattischen Form *Φερσεφόνη* zu *Φρεσεφόνη*⁸⁸⁴).

2. In *Χερσονήσιοι*, *Χερσονησῖται* (Bewohner des karischen und thrakischen Chersones) zeigt eine Inschrift von 452 v. Chr. die Schreibweise *ΠΣ*⁸⁸⁵). Alle folgenden Inschriften der klassischen Zeit (451—338 v. Chr.) brauchen in diesen Wörtern, sowie in *Χερρόνησος*, *χέρρεος*, nur noch das attische *PP*⁸⁸⁶). — Dagegen erscheint seit dem 2. Jahrhundert wiederum *Χερσονησίτης*⁸⁸⁷).

⁸⁷⁶) S. oben S. 15 N. 71. Die Umstellung der Geminatio erklärt sich vielleicht nach W. Schulze, KZ. 33, 376; GGA. 1896, 249 f. Hierher kann auch gehören *Φιλινώ* CIA. II, 4242, für *Φιλινώ*.

⁸⁷⁷) *Μυλασῆς* CIA. I, 233, 17, c, (447 v. Chr.); 234, 17 (446 v. Chr.); 235, 1S, c (445 v. Chr.), etc.

⁸⁷⁸) *Συρακοσί[ων]* CIA. II, 52, 36 (368 v. Chr.). Stahl p. 51.

⁸⁷⁹) Vgl. § 37.

⁸⁸⁰) ἐνὶ μεγάροις, ἐνὶ μεγάροισι CIA. III, 1326, 1. 7 (Kaiserzeit). Dazu vergleicht W. Schulze, q. e. 43 n. 3 auf p. 44 διὰ βροάς Eur. Rhes. 919, vgl. ferner, was oben Note 543 Ende mitgeteilt wurde.

⁸⁸¹) Vgl. Kretschmer p. 177 f.

⁸⁸²) *ἀνακάθαρσις* CIA. II, add. 834, c, 3 (317/307 v. Chr.). — *Περσ[ίς]* CIA. II, 768, I, 7 (IV.—III. J.); *Μαρσίης* 985, E, II, 29, (97 v. Chr.). — *Θερσίλοχος* 308, 1 (288 v. Chr.); *Θέρσωνι* IV, 2, 834, b, 1, 22 (329 v. Chr.). — *Ὀρσιμένης* II, 804, A, 1 (334 v. Chr.). — *Ἑρσής* RE. 91, 1 und 3 (IV. J. v. Chr.).

⁸⁸³) *βύρσαν* CIA. II, 778, A, 5 (350—300 v. Chr.).

⁸⁸⁴) *Φερσεφόνης* = *Φρεσεφόνη* Def. 102, a, 4; *Φρεσεφόνην* ibid. 101, 2 (III. J. v. Chr., mit dem gewöhnlichen Kompositionsvokal o, vgl. *Φερ(ρ)όματτα* in Note 885).

⁸⁸⁵) CIA. I, 228, 9 (452 v. Chr.). Herw. p. 39.

⁸⁸⁶) *Χερρόνησιοι*, *Χερρόνησῖται*, *Χερρόνησος*, *χέρρεος* CIA. I, 229 (451 v. Chr.); 230 (450 v. Chr.); 232 (448 v. Chr.); 233 (447 v. Chr.); 236 (444 v. Chr.); IV, 1, a, 491, a, 3 (nach 444 v. Chr.); I, 256 (428 v. Chr.); 37, 2 mal (425 v. Chr.); 258 (408 v. Chr.); 540, 6 mal (vor 403 v. Chr.); II, 1055, 16 (345 v. Chr.); 701, I, 37 (344 v. Chr.); 116, 10. 16 (341 v. Chr.); 137, 10 (338 v. Chr.).

⁸⁸⁷) *Χερσονησίτης* CIA. II, 983, II, 70 (c. 180 v. Chr.). Riim. Rev. IX, 178.

3. Für *Περσεφόνη*, *Φερσεφόνη* (poetische Formen) bedienen sich die prosaischen Inschriften (Vasen, Übergabeurkunden) der Form *Φερέεφαιτα*⁸⁸⁸). (Die Dekrete schreiben dafür *Κόρη*⁸⁸⁹).

4. *Πύργος* (= *Πύρσος*), *Πυρροκόμη* (Rofsname), *Πύρρανδρος*, *Πύρραιθος* u. a. lassen sich seit den ältesten Zeiten nachweisen⁸⁹⁰).

5. Ebenso muß *Θαρήειν* schon dem Altattischen zuerkannt werden wegen der Namensform *Θαρήϊας* (Mitte des V. J. v. Chr.)⁸⁹¹).

6. Auch in *ἄρῃην* (seit 378 v. Chr.)⁸⁹²), *δερέϊσχος* (seit 378)⁸⁹³), *ταρήός* (seit 373)⁸⁹⁴), *Τυρήνικός* (seit 350)⁸⁹⁵) ist nur *PP* überliefert.

7. Hierher gehört wohl auch *Ἀρήϊφρων* aus *Ἀρσίφρων*⁸⁹⁶).

8. *δῶροπύγιον* (aus *δρσοπύγιον*), nicht *δρθοπύγιον*, ist die Form der attischen Inschriften⁸⁹⁷).

9. Ein Übergang von *qj* in *qe* läßt sich beobachten in *βορέας* (c. 409 v. Chr.), neben *βορῆᾶθεν* (mit dem Anfang d. IV. J.). Das so entstandene Paradigma *βορῆᾶς*, *-οῦ*, *-ᾶ*, *-ᾶν* wurde nach Analogie der ursprünglich nicht ionisch-attischen Kurznamen auf *-ᾶς* umgebildet. Das Adjektivum *βόρειος* behält seine alte Form bei⁸⁹⁸).

⁸⁸⁸) *Φερέεφαιτα* z. B. Mitt. V, p. 115 (Vasenschrift); *Φερέεφ[άττης]* CIA. II, 699, II, 21 (nach 352 v. Chr.); *Φερέεφάττη* Ziebarth 16, a, 2; 17, a, 9; b, 2. Riem. Rev. IX, 178. — Vgl. Möris p. 360: *Φερρεφαιτα*, *Ἀττικῶς*. *Περσεφόνη*, *Ἑλληνικῶς*. Auch mit anderer Stammform im ersten Glied *Φερ(ρ)όφαιτα*, s. Kretschmer, p. 122. Vgl. N. 884, 924.

⁸⁸⁹) Vgl. oben, S. 27 N. 141.

⁸⁹⁰) *Πύρ(ρ)ος* KV. 33 (VII.—VI. J.); *Πυρ(ρ)οκόμη* ibid. 39 (VII.—VI. J.); *Πύργος* CIA. I, 335, 2 (437/433 v. Chr.); *Πύρρανδρος* II, 17, A, 76 (378 v. Chr.); *Πύρραιθος* 814, a, B, 9, 28 (374 v. Chr.) etc.

⁸⁹¹) CIA. I, 445 (über die Datierung Schütz p. 51); vgl. auch *θαρραλέης* (*μάχης*) II, 2719, 2 (alexandrin. Zeit).

⁸⁹²) *ἄρῃ[ε]νος* CIA. II, 678, B, 73 (378/366 v. Chr.); *Ἀρρενήδης* II, 804, B, a, 18 (334 v. Chr.).

⁸⁹³) *δερέ[ι]σχοι* CIA. II, 678, B, 55 (378/366 v. Chr.).

⁸⁹⁴) *ταρήόν* CIA. II, 759, b, 76 (373 v. Chr.) u. s. w., u. s. w. Herw. p. 39.

⁸⁹⁵) *[Τυ]ρήνικ[ός]* CIA. II, 826, 36 (c. 350/300 v. Chr.); *[Τυρ]ήνους* 809, a, 223 (325 v. Chr.).

⁸⁹⁶) *Χσάνθιππος Ἀρσίφρωνος* CIA. IV, 1, c, 570. 571 (486 v. Chr.). Die Erklärung stammt von Dittenberger zu S. 5. Als Kurzform dazu oder zu *Ἀρρενήδης* faßt Dittenberger *Ἀρρων*, wie er jetzt CIA. II, 814, 129 bessert (DS. 86 Note 37). — *Ἀρσίφρων* erscheint CIA. II, 1280 (Anf. IV. J. v. Chr., *χοροδιδάσκαλος*); III, 1035, 20 (2. Hälfte d. II. J. v. Chr.).

⁸⁹⁷) *δῶροπύγιον* CIA. II, 742, B, 6 (350/300 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 65. Moeris s. v.

⁸⁹⁸) *βορέου* CIA. I, 321, 29 (vor 409 v. Chr.). — *βορῆᾶθεν* CIA. II, 777, 4. 11. 17 (Anfang d. IV. J. v. Chr.); 600, 9 (300 v. Chr.). Riem. Rev. V, p. 162; IX, p. 62. — *[β]ορείου* CIA. II, 167, 120 (kurz nach 307 v. Chr.). Auf einer Vase steht *βορῆς*, s. Kretschmer p. 177. Ein lautliches Analogon bildet auch das Verhältnis von *στερεός* zu (dem daraus entstandenen) *στερρός*; (so schon R.-Bl. I 386). Vgl. auch Note 857.

§ 37. Die Lautgruppe *ττ*.

1. Abgesehen von der Form *τέσ(σ)αρα* auf einer alten Vase (VII. bis VI. J. v. Chr.), wird in Appellativen und in attischen Namen seit den ältesten Zeiten für *σσ* immer *ττ* geschrieben⁸⁹⁹; *Τέτ(τ)ιχος* (VII.—VI. J. v. Chr.), *τριτύς*, *τριτόα* (erste Hälfte des V. J.); *τετάρων* (464—457 v. Chr.) etc. etc.⁹⁰⁰).

2. Ausnahmsweise ist in der Eidesformel, durch welche die Athener 336 v. Chr. Alexander dem Großen huldigen mußten, *θάλασσα* für *θάλαττα* geschrieben⁹⁰¹). Ebenso tritt *σσ* für *ττ* auf in einem Vertrag mit Naxos (400—375 v. Chr.) in *διαλλάσσοντας* und *ἡσσηθη*⁹⁰²). Auch in den Defixionen begegnet *σσ* einige Male⁹⁰³).

3. Von auswärtigen Völkernamen haben *ττ* die nordgriechischen Namen *Θετταλός*, *Θρηττα*, *Βοττιαῖος*. Nur einmal begegnet in einer öffentlichen Urkunde aus der Zeit des lamischen Krieges die Form *Θεσσαλῶν*⁹⁰⁴).

4. Dagegen bleibt in ionischen und dorischen Namen das *σσ* erhalten: *Τειχιούσσα* (neben attisch *Μυζήγινούττα*), *Μεσσήνιος* etc.⁹⁰⁵).

5. Immer *σσ* zeigt das erst durch die Koine nach Athen gebrachte Wort *βασίλισσα* (seit 307 v. Chr.)⁹⁰⁶).

⁸⁹⁹) Cauer p. 283—286. — *τέσαρα* KV. 39 (= CIG. IV, 8156, für die Datierung vgl. das Korpa 8155). Über *ττ* für *σσ* in homerischen Wörtern, wie *Κατιάνδρα*, *Ὀλυτιεύς* vgl. Kretschmer, p. 178 f.

⁹⁰⁰) *Τέτ(τ)ιχον* CIA. I, 463, 2 (VII.—VI. J.); *τριτύς* IV, 1, a, 517, a, 7 (500/450 v. Chr.); IV, 1, b, 517, b, 6 (500/450 v. Chr.); *τριτόαν* I, 5, 5 (500/450 v. Chr.); *τετάρων* 9, 11 (464/457 v. Chr.), etc.

⁹⁰¹) *κατὰ [θ]άλασσαν* CIA. II, 160, 6 (336 v. Chr.). Sonst auch noch im III. Jahrh. *θάλαττα* CIA. II, 331, 13 (270/262 v. Chr.). In der klass. Zeit überall, vgl.: CIA. I, 40, 19 (424 v. Chr.); II, 17 A, 48. 50 (378 v. Chr.); 52, 17 (368 v. Chr.); 809, a, 228 (325 v. Chr.), etc. — Die Eide, welche fremde Völker den Athenern leisten, sind mehrfach in gemischtem Dialekt, in diesem Fall natürlich auch *θάλασσα*, wo CIA. II, add. 48, 28 (375 v. Chr.) im Eide der Kerkyraier.

⁹⁰²) *διαλλάσσοντας* etc. CIA. IV, 2, 88, d, 6. 13 (wenig vor 350 v. Chr.).

⁹⁰³) *γλώσ(σ)ης* Def. 60, a, 4; *γλώσσα* 96, 4. 12. 15; 97, 3. 7. 9. 17. 21. 25. 36. 39, woneben *γλωτ(τ)ια*, s. Note 844.

⁹⁰⁴) Über *Θρηττα*, *Βοττιαῖος* vgl. d. Index zu CIA. I, p. 236. — Dazu *Θετταλός* CIA. II, 54, a, 16 (363 v. Chr.); 88, 2 (376/352 v. Chr.); 963, 51 (c. 300 v. Chr.); 222, mehrfach (nach 322 v. Chr.); 401, 13 (Ende d. III. J. v. Chr.), etc. — Aber *Θεσσαλῶν*, in einer Liste der Bundesgenossen, von 323/2 v. Chr., CIA. II, 184, 2. — Dazu *Θεσάλος* (auf dem Grabstein eines Thessaliers, aus Attika?, V.—IV. J. v. Chr.) CIA. IV, 1, b, 491, 14.

⁹⁰⁵) Vgl. den Index zu CIA. I, p. 236 ff.

⁹⁰⁶) *βασίλισσα* CIA. IV, 2, 614, b, 11 (307/286 v. Chr.).

6. In der Poesie läßt sich $\sigma\sigma = \tau\tau$ schon in der Mitte des IV. Jahrh. v. Chr. nachweisen: *κισσοφοροῦντι* (c. 350 v. Chr.)⁹⁰⁷).

d) Aspiration.

§ 38. Hauchdissimilation.

1. Das Gesetz, daß zwei unmittelbar auf einander folgende Silben (des gleichen Wortes) nicht mit Aspiration beginnen dürfen, ist auch in Fällen wirksam gewesen, wo unsere Texte etymologisch schreiben: *ἀρχε-θέωρος* (neben *ἀρχεθέωρος*, 323 v. Chr.)⁹⁰⁸).

2. Noch im II. J. n. Chr. erscheint die durch Hauchdissimilation entstandene Form *Πωσφόρος* neben litterarischem *Φωσφόρος*⁹⁰⁹).

§ 39. Metathesis der Aspiration⁹¹⁰).

1. Auch auf den Steininschriften besonders des VI.—IV. J. n. Chr. begegnen die in der Vulgärsprache noch häufigeren Formen, wo die Aspiration (durch Versprechen) in eine benachbarte Silbe verschleppt worden ist. Die Beispiele lassen sich nach folgenden Kategorien anordnen:

A. die Umstellung findet statt in zwei unmittelbar auf einander folgenden Silben.

a) der Hauch tritt in die vorhergehende Silbe und erscheint an der alten und an der neuen Stelle: *ἔχω, κατέχω*⁹¹¹), *ἀνεθέθη*⁹¹²), *ἡθμός*⁹¹³), *φαρθένος*⁹¹⁴), *Λιοφείθη*⁹¹⁵), *θρεφθείς*⁹¹⁶), *χεχ[αρισμένον?]*⁹¹⁷).

⁹⁰⁷) *κισσοφο[ροῦντι]* RE. 925 (c. 350 v. Chr.), für die Datierung vgl. Mitt. VII, 348.

⁹⁰⁸) Vgl. N. 1072. Herw. p. 18 und 80; Riem. Rev. IX 62.

⁹⁰⁹) *Πωσφόρος* CIA. III, 1112, 55; 1133, 168; 1165, 36 bei W. Schulze, KZ. 33, 390, woneben *ἱερὸς φωσφόρων* CIA. III, 10, 16 (209/10 n. Chr.); *Φωσφόρος* 1016; 1091; 1177; 1250.

⁹¹⁰) G. Meyer 281 ff., 389 ff.; über die Vasen s. Kretschmer, p. 149 ff., 156 ff. Vgl. ferner Brugmann, Grundriß I², 652; Meringer und Mayer, Versprechen und Verlesen 176.

⁹¹¹) Über *ἔχω, κατέχω* s. oben Note 737. Im IV. J. v. Chr. nur noch *κατέχει* RE. 47; 50; 64.

⁹¹²) *ἀνεθέθη* CIA. IV, 1, b, 27, b, 44 (439 v. Chr.).

⁹¹³) Über *ἡθμός* s. Note 738. Vgl. zu dem Wort neuestens Lagercrantz, Studien zur griechischen Lautgeschichte 113.

⁹¹⁴) *φαρθένε* CIA. IV, 1, b, 373, 192, p. 99 (VI. J. v. Chr.); 373, 231, p. 131 (VI. J. v. Chr.).

⁹¹⁵) *Λιοφείθου* CIA. II, 835, c—1, 29 (320—317 v. Chr.).

⁹¹⁶) CIA. II, 2892, 5 (= RE. 71).

⁹¹⁷) CIA. IV, 1, b, 373, 87, p. 87, nach Kretschmer p. 151.

b) der Hauch tritt in die folgende Silbe: *ἐὐορχοῦντι* = *εὐορχο-
χοῦντι*⁹¹⁸), *Ἀρφοκρατίων*⁹¹⁹), *ἐνθανθοῖ*, *ἐνθαῦθα*, *ἐν-
ταῦθα*⁹²⁰).

B. die von der Umstellung betroffenen Silben sind durch eine dritte dazwischen liegende getrennt:

a) der Hauch bewegt sich nach vorn: *ἀριθμός*⁹²¹), *ἐλληφα* (*ἄφ-*, *καθειλληφα*)⁹²²), *ἐψημισμένος*⁹²³), *Φεῖρέφαται*, *Φερσεφόνη*⁹²⁴).

b) der Hauch bewegt sich nach rückwärts: *Θεμισθοζλῆς*⁹²⁵), *ῥυηχοῦς*⁹²⁶).

2. Infolge Kontamination der gewöhnlichen Formen und derjenigen, in denen der Hauch seine Stelle gewechselt hat, entstehen Formen, die den Hauch an keiner Stelle geschrieben zeigen. *κιτών*⁹²⁷), *καλκοῦν*⁹²⁸), *προκοίδιον*⁹²⁹).

3. Keine sichere Beurteilung erlauben die wechselnden Formen von Wörtern unsicherer Herleitung und Fremdwörtern: *κάλχη*, *χάλκη*, *χάλχη*⁹³⁰)

⁹¹⁸) CIA. II, 578, 12 (350/300 v. Chr.).

⁹¹⁹) CIA. III, 1176, A, 4 zeigt, daß der Vorgang noch in später Zeit lebendig war. S. zur Erklärung W. Schulze, KZ. 33, 233 ff.

⁹²⁰) *ἐνθανθοῖ* CIA. IV, 1, b, 27, b, 13 (439 v. Chr.); *ἐνθαῦθα* IV, 2, 841, b, B, 60 (396 v. Chr.); *ἐνθαῦτα* Def. 106, a, 5 neben *ἐνταῦθα* 106, b, 1 (III. J. v. Chr.). Vgl. *ἐνθα*.

⁹²¹) *ἀριθμός* CIA. I, 164, 8 (430 v. Chr.); *ἀριθμὸν* 167, 9 (412 v. Chr.) — *ἀριθμὸν* 322, a, 97 (409 v. Chr.) etc. Cauer p. 250.

⁹²²) *ἀφεληγότας* CIA. IV, 1, a, 51, e, 9 (410 v. Chr.); *καθειληγότης* II, 331, 10 (271—265 v. Chr.); *καθειληγόντων* 332, 14 (268 v. Chr.). Lautensach 1887, p. 18.

⁹²³) *ἐψημισμένων* CIA. I, 31, A, 22 (um 444 v. Chr., nach Schütz p. 53); *ἐψημισμένα* IV, 1, b, 27, b, 27 (439 v. Chr.). Über *ἐψημισμένος* s. Note 1585.

⁹²⁴) *Φερσεφόνη* KE. 50, 4 (IV. J. v. Chr.); 35, a, 14 (Mitte des IV. J.); 62, S (IV.—I. J. v. Chr.); 48, 7; CIA. II, 2718, 4; 3765, 8 (= IV, 2, p. 232); Def. 101, 3; 102, b, 14; 103, a, 1; Ziebarth 15, 8. 11 (wazu die in Note 884 besprochenen Formen); KE. 98, 4 (Kaiserzeit). — *Περσεφόνη* KE. 62, 4 (IV. J.); 61, 5 (IV.—II. J.); *Περσεφόνη* (sic! spät, daneben *καταίθω*, *πάντοις*) Ziebarth 24, 6. — Über *Φεῖρέφαται* s. Note 888.

⁹²⁵) Mitt. XXII 345 (= DS. 6), Ostrakon des Phrearris Themistokles, von 483 oder aus dem Ende der 70er Jahre des Jahrh. stammend; CIA. II, 864, II, 18 (400—350 v. Chr.).

⁹²⁶) Neben *θυηχοῦς* Hesych. S. Note 1136. Doch vgl. zu dem Wort auch W. Schulze, KZ. 29, 261.

⁹²⁷) S. Note 932 und vgl. W. Schulze, KZ. 33, 236.

⁹²⁸) CIA. II, 722, B, 13 (c. 319 v. Chr.).

⁹²⁹) CIA. II, 778, e, 11 (neben *οδροχοίδιον*, 350—300 v. Chr.).

⁹³⁰) *κάλχη* CIA. I, 322, 90 (409 v. Chr.); *χάλχη* 324, e, 69. 75 (408 v. Chr.); *χάλχη* 324, a, 50 (408 v. Chr.). Cauer p. 251; Herw. p. 18; Riem. Rev. V, 150.

mit dem abgeleiteten Namen *Καλχηδών*, *Χαλχηδών*⁹³¹); *χιτών*, *χιθών*, *κιθών*, *κιτών*⁹³²).

4. In *Ἀθηναῖος* liegt Verschmelzung mit dem Artikel vor, vgl. oben S. 72, N. 625.

5. Als attische Formen ergeben sich *φάτινη* (nicht *πάτινη*)⁹³³, *φιδάκνιον* (nicht *πιθάκνιον*)⁹³⁴, *σφόνδυλος* (nicht *σπόνδυλος*); *τράφηξ* (nicht *τράπηξ*) s. S. 78, N. 668.

6. Noch in der Kaiserzeit (II. J. n. Chr.) ist die Hauchversetzung lebendig: *Κύθρους* (= *Χύτρος*); *Χυνία* (= *Κυνία*); *Χολκίς* (= *Κολκίς*)⁹³⁵.

§ 40. Übergang von dh in θ.

1. Unmittelbar vor dem stimmlosen Hauchlaut ist der durch δ bezeichnete stimmhafte Verschlusslaut zum entsprechenden stimmlosen, also zu τ, geworden⁹³⁶).

2. Auf einer alten Inschrift des VI. Jahrh. v. Chr. ist vielleicht zu lesen *δθ* 'Ερμῆς (= *δδ* 'Ερμῆς)⁹³⁷.

3. Für *οὐδ* 'οἱ findet sich *οὐθ* 'οἱ (373 v. Chr.); für *οὐδ* 'ἐγίς, *οὐθ* 'ἐγίς (III? J. v. Chr.)⁹³⁸. Diese Formen können nicht durch Verwechslung von *οὐδέ* mit *οὔτε* erklärt werden, weil sonst vor dem Spiritus lenis entsprechend *οὐτ* (= *οὐδ*) begegnen müßte.

4. Massenhaft erscheint θ an Stelle von d + h in den neuattischen Formen: *οὐθאים*, *οὐθέν*; *μηθאים*, *μηθέν*, wozu das Femininum immer

⁹³¹) *Καλχηδό[ν]οι* CIA. I, 283, 9 (442 v. Chr.); *Καλχ[ηδόν]οι* 239, 18 (441 v. Chr.); *Καλχ[ηδόν]οι* 259, 4 (425 v. Chr.); *Χαλχηδόν[οι]* 230, 11, b (450 v. Chr.); *Χαλχη[δόν]οι* 240, 36 (440 v. Chr.). Cauer p. 281; Herw. p. 18; Riem. Rev. V, p. 150.

⁹³²) *χιθωνίσκο[s]* (neben *χιτωνίσκος*, Z. 12) CIA. II, 754, 7 (349—44 v. Chr.); *χιθωνίσκ[ι]ον* (neben *χιτωνίσκον*, Z. 30) 756, 7 (346—43 v. Chr.) — *κιθωνίσκον* 759, II, 11 (c. 334 v. Chr.); *κιθώνια* IV, 2, 767, b, 13 (IV. J. v. Chr.) — *κιτώνια* II, 764, 4 (IV. J.); Riem. Rev. IX, 59.

⁹³³) [*φ*]άτινη CIA. II, 733, A, II, 12 (c. 306 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 59, welcher auf Moeris s. v. verweist.

⁹³⁴) *φιδάκνιον* CIA. II, 807, b, 114. 117 (330 v. Chr.). Herw. p. 69.

⁹³⁵) CIA. III, 1160, 24 (192 n. Chr., neben *χύτραν* CIA. IV, 1, c, p. 138 tab. II, Z. 5 von 485 v. Chr.); 2533, 3 (Kaiserzeit); 2519, 3 (Kaiserzeit). Man braucht in den angeführten Worten nicht altertümelnde Orthographie zu sehen, vgl. zum Fortbestehen des Hauchlautes auch noch in der Kaiserzeit oben S. 102 N. 909.

⁹³⁶) So zuerst Brugmann, griech. Gramm.² 52. Vgl. dazu Schweizer, p. 113 f. und dort angeführte Litteratur, wovon besonders Kretschmer, Einleitung 156. — Über *Θυφειδίδης* = *Θυφειδιίδης*, *Τυφειδίδης* auf Vasen s. Kretschmer, p. 152.

⁹³⁷) *δθ* 'Ερμῆς CIG. I, 12 = CIA. I, 522 (VI. J. v. Chr.).

⁹³⁸) [*α*]ϋτή σκεῦος ἔχει οὐθέν, οὐθ' οἱ ὀφθαλμοὶ ἐνεῖσιν CIA. II, 789, a, 24 (373 v. Chr.); [*ο*]ὐκ ἐντελὲς οὐθ' ἐγίς 853, 13 (III. J.?) — Vgl. οὐχ ἐγίς οὐδ' (nicht οὐτ') ἐντελής, 4 mal CIA., 731, B. etc.

οὐδεμία, μηδεμία, nie οὐτεμία, etc. lautet⁹³⁹); ebenso findet sich μηθα-
μοῦ für μηδαμοῦ⁹⁴⁰). Eine Verwechslung von οὔτε und μήτε mit οὐδέ
und μηδέ ist also auch hier ausgeschlossen⁹⁴¹). Die etymologische
Schreibung οὐδὲ εἰς ist im V. und IV. J. v. Chr. häufig⁹⁴²), vereinzelt
erscheint auch μηδ' ἡενί⁹⁴³).

e) Satzphonetisches aus dem Gebiet des Konsonantismus.

§ 41. Wortschließendes ξ.

A. Die Präposition ἐξ.

1. Die Form ἐξ erscheint:

- a) Vor Vokalen: ἐξ οὗ⁹⁴⁴), u. s. w.
- b) Vor Sigma: ἐξ Σαλαμῖνος, ἐξ Σικελίας⁹⁴⁵).
- c) Vor Xei: ἐξ Ξυβαλητίων⁹⁴⁶).
- d) Vor Zeta: ἐξ Ζέας (357 v. Chr.)⁹⁴⁷).
- e) Vor Rho: ἐξ Ῥόδου (425 v. Chr.), ἐξ Ῥηνείας (374 v. Chr.)⁹⁴⁸).
- f) Vor Lambda, nur vereinzelt: ἐξ Λέρου (454 v. Chr.)⁹⁴⁹).

Sonst ἐγ Λακεδαιμόνος, ἐγ Λακιάδων etc.

⁹³⁹) Vgl. CIA. II, 160 (336 v. Chr.) οὐδεμι[ξ] neben οὐθενός; 624 (II. J.) μηδεμι[ξ] neben μηθενί; 476 (II.—I. J.) [μη]δεμιξ neben μηθείς. Belege für οὐθείς, μηθείς § 92.

⁹⁴⁰) μηθαμοῦ Ziebarth 10, 19.

⁹⁴¹) Für οὐδὲ εἰς Buttman, Ausführl. Sprachlehre. Berl. 1819, p. 281, Anm. 3; G. Curtius, Leipz. Stud. VI (1883), p. 189—192. Für οὔτε εἰς G. Meyer² p. 215, § 212; Meister I, p. 251. Weitere Litteratur bei Schweizer p. 114. Auch hier suchten die Grammatiker mit Unrecht Bedeutungsunterschiede zwischen den verschiedenen Formen herauszuklügeln. Ammonios ed. Valckenaer, Leipz. 1822, p. 102: οὐδὲν μὲν γὰρ ἐν τῷ καθόλου . . . οὐδὲν δὲ ἀναλυθὲν εἰς τὸ ἴδιον ἀντίστοιχον, σημαίνει τὴν νοῦ ἐνόος ἄρσιν.

⁹⁴²) οὐδ[ε] ξία CIA. I, 9, 25 (470/460 v. Chr.); οὐδὲ ἐνόος IV, 1, a, 27, a, 12 (445 v. Chr.); μηδὲ ἐνί I, 57, b, 3 (411 v. Chr.).

⁹⁴³) μηδ' ἐνί CIA. I, 77, 6 (vor 403 v. Chr.).

⁹⁴⁴) ἐξ οὗ RE. 844, 1 (375 v. Chr.). Nur vor Vokalen ist ξ lautgesetzlich berechtigt, in die andern Verbindungen erst durch analogische Übertragung hineingekommen.

⁹⁴⁵) ἐξ Σικελίας CIA. II, 143, 8 (356/336 v. Chr.); ἐξ Σαλα[μῖνος] II, 777, 8 (IV. J. v. Chr.).

⁹⁴⁶) ἐξ Ξυβαλητίων CIA. III, 2027, 2 (Kaiserzeit).

⁹⁴⁷) ἐξ Ζέας CIA. II, 793, f, 54 (357 v. Chr.).

⁹⁴⁸) ἐξ Ῥόδου neben ἐγ Ῥόδου CIA. I, 259, 9 (425 v. Chr.); ἐξ Ῥηνείας II, 814, a, A, 27 (374 v. Chr.).

⁹⁴⁹) [ε]ξ Λέρου CIA. I, 226, V, 20 (454 v. Chr.).

2. Die Form $\xi\kappa$ erscheint vor stimmlosen Verschlusslauten (κ, π, τ) und dem stimmlosen Spiranten σ : $\xi\kappa$ *Κεραμέων*, $\xi\kappa$ *Πειραέων*, $\xi\kappa$ *τοῦ* u. s. w.⁹⁵⁰); $\xi\kappa$ *Σαλαμῖνος*, auch geschrieben *ἐξασαμῖνος* u. s. w.⁹⁵¹). Die vereinzelt auftretende Schreibung $\xi\kappa\kappa$ in $\xi\kappa\kappa$ *τοῦ* (IV.—III. J. v. Chr.), $\xi\kappa\kappa$ *τῶν* (284 v. Chr.); $\xi\kappa\kappa$ *πεπιτωκότων* (vor 300 v. Chr.), $\xi\kappa\kappa$ *Πηλήκων* (IV.—I. J. v. Chr.), beruht auf einem Schwanken in der Silbentrennung⁹⁵²).

3. Vor χ, φ, θ erscheint in der klassischen Zeit entweder $\xi\chi$ oder $\xi\varphi$; vgl.: $\xi\chi$ *Θητῶν* (444/440 v. Chr.)⁹⁵³); $\xi\chi$ *Θησέων* (334/330 v. Chr.)⁹⁵⁴); $\xi\chi$ *Θετταλίας* (322/319 v. Chr.)⁹⁵⁵); $\xi\chi$ *Θάτιον* (294/292 v. Chr.)⁹⁵⁶); $\xi\chi$ *Θηβῶν* (IV.—I. J. v. Chr.)⁹⁵⁷); $\xi\chi$ *φυλῆς* (444/440 v. Chr.)⁹⁵⁸); $\xi\chi$ *φράντι* (c. 400 v. Chr.)⁹⁵⁹); $\xi\chi$ *φορήσαντι* (329 v. Chr.)⁹⁶⁰); $\xi\chi$ *Χαλκίδος* (445 v. Chr.)⁹⁶¹) — neben $\xi\chi$ *φράντιου* (V. J. v. Chr.); $\xi\chi$ *φέρουσι* (3. P. Plur., 418 v. Chr.); $\xi\chi$ *τοῖς ἐκφέρουσι* (329 v. Chr.); $\xi\chi$ *φορήσαι* (400/350 v. Chr.); $\xi\chi$ *Χαλκίδος* (445/440 v. Chr.); $\xi\chi$ *Χερῶν ἡσίου* (V. J. v. Chr.)⁹⁶²). Aus der Zeit nach 292 v. Chr. ist die Form $\xi\chi$ nicht mehr nachzuweisen. — Dafs die Form $\xi\chi$ vereinzelt auch ihr Gebiet überschreiten mochte, zeigt $\xi\chi$ (= $\xi\gamma$) *Λέσβου* (368 v. Chr.)⁹⁶³).

4. Vor $\beta, \gamma, \delta, \lambda, \mu, \nu$ erscheint regelmäfsig $\xi\gamma$ ⁹⁶⁴); vgl.:

⁹⁵⁰) $\xi\kappa$ *Κεραμέων* CIA. I, 243, 1 (437 v. Chr.); $\xi\kappa$ *Πειραέων* II, 573, 6 (c. 350 v. Chr.); $\xi\kappa$ *τοῦ* I, 244, 13 (436 v. Chr.).

⁹⁵¹) $\xi\kappa$ *Σαλαμῖνος* CIA. II, 781, A, 12 (350–300 v. Chr. — $\xi\chi$ *Σάμο(ν)* CIA. I, 188, 20. 34 (410 v. Chr.); $\xi\chi$ *Σαμίων* 56, b, 7 (410 v. Chr.); $\xi\chi$ *ἄμου* IV, 2, 1, b, 24 (405 v. Chr.); $\xi\chi$ *αμῖνος* 834, b, II, 62 (329 v. Chr.); $\xi\chi$ *ονιέων* III, 2006, 2; 2012, 1; 2087, 2 (Kaiserzeit).

⁹⁵²) $\xi\kappa\kappa$ *τ[ο]ῦ* CIA. II, 1060, 8 (IV.—III. J. v. Chr.); $\xi\kappa\kappa$ *τῶν* II, 314, 40 (284 v. Chr.); $\xi\kappa\kappa$ *πεπιτωκότων* II, 224, 3 (vor 300 v. Chr.); $\xi\kappa\kappa$ *Πηλήκων* II, 1541. Zur Verteilung eines Konsonanten auf zwei Silben vgl. Kretschmer, p. 50; W. Schulze KZ. 33, 397; GGA. 1896, 250f. Vgl. auch *Καλλιμαχάτου* CIA. II, 1788, 2.

⁹⁵³) CIA. I, 31, B, 9 (444/440 v. Chr.).

⁹⁵⁴) CIA. II, 741, A, d, 6 (334/330 v. Chr.).

⁹⁵⁵) CIA. II, 222, 5. 9 (322/319 v. Chr.).

⁹⁵⁶) $\xi\chi$ *θάτιου* (= *θάτινος*) CIA. II, add. 302, b, 11 (294/292 v. Chr.).

⁹⁵⁷) CIA. II, 2754, 1.

⁹⁵⁸) CIA. I, 31, A, 7 (444/410 v. Chr.).

⁹⁵⁹) CIA. II, 4, 9 (c. 400 v. Chr.).

⁹⁶⁰) $\xi\chi$ *φορήσαντι* CIA. II, add. 834, b, I, 75 (329 v. Chr.).

⁹⁶¹) CIA. IV, 1, a, 27, a, 5. 17 (445 v. Chr.).

⁹⁶²) $\xi\chi$ *φράντιου* KE. 752 (V. J.); $\xi\chi$ *φέρουσι* CIA. IV, 1, b, 53, a, 37 (418 v. Chr.); IV, 2, 834, b, II, 80 (329 v. Chr.); $\xi\chi$ *φορήσ[αι]* EA. 1586, 203—4, 54 (Anfang. d. IV. J.); $\xi\chi$ *Χαλκίδος* CIA. I, 28, 22 (445/440 v. Chr.); $\xi\chi$ *Χερῶν ἡσίου* IV, 1, b, 272, b, 11 (V. J. v. Chr.).

⁹⁶³) $\xi\chi$ *Λέσβου* CIA. II, add. 52, c, 8 (368 v. Chr.); dieselbe Inschrift enthält auch die nicht minder merkwürdigen Formen: *ἐνβάλλεσθαι*, *Λέσσβον*.

⁹⁶⁴) Franz p. 127; Weckl. p. 48; Cauer p. 194; Blafs p. 123; G. Meyer p. 361. 363; Wagner p. 90.

- a) Vor β: ἐγβαίτης⁹⁶⁵), ἐγβιβάζων⁹⁶⁶), ἐγβολῆς⁹⁶⁷), ἐγ βουλῆς⁹⁶⁸), ἐγ Βενδιθέων⁹⁶⁹), ἐγ Βησεέων⁹⁷⁰), ἐγ Βυζαντίου⁹⁷¹).
- b) Vor γ: ἔγγονος (15 mal = ἔκγονος⁹⁷²); ἐγ Ταρχητιῶν⁹⁷³); ἐγ γαμετῆς⁹⁷⁴); ἐγ γειτόνων⁹⁷⁵); — neben ἔκγονος⁹⁷⁶), ἐκ-γραφεῖν⁹⁷⁷) u. a.
- c) Vor δ: ἐγδικασόντων⁹⁷⁸), ἔγδοσιν, ἐγδοχή⁹⁷⁹), ἐγδῶ⁹⁸⁰), ἐγ δέ⁹⁸¹), ἐγ Δελφῶν⁹⁸²), ἐγ Δήλου⁹⁸³), ἐγ Αἰονυσίων⁹⁸⁴), ἐγ Αἰός⁹⁸⁵), ἐγ Αἰνιμοῦ⁹⁸⁶).
- d) Vor λ: ἐγλέγειν, ἐγλέξοντες, ἐγλέξαντος, ἐγλεχθῆ, ἐγλεγήσε-σθαι, ἐγλογῆς, ἐγλογιζόμενος⁹⁸⁷), ἐγλουιτήριον⁹⁸⁸), ἐγλυ-

⁹⁶⁵) ἐγβάτη ΑΘ. VIII, p. 400 (maked. Zeit).

⁹⁶⁸) CIA. II, 966, A, 38 (nach 191 v. Chr.); 968, 17 (168/163 v. Chr.); 969, B, 2 (nach 162 v. Chr.).

⁹⁶⁷) ΑΘ. II, p. 484, 15 (300 v. Chr.).

⁹⁶⁶) CIA. IV, 2, 834, b, 68. 72. 77. 84. 85. 87.

⁹⁶⁹) CIA. II, 741, A, a, 22 (334/329 v. Chr.).

⁹⁷⁰) ἐγ Βησεέ[ων] (= Βησεαέων) CIA. III, 1629, 2 (Kaiserzeit).

⁹⁷¹) CIA. I, 40, 35 (444/403 v. Chr.).

⁹⁷²) Für die Identität von ἔκγονος und ἔγγονος Kühner I, p. 209; Herw. p. 49f.; G. Meyer 361. Immerhin ἔκγονος auf Samos (305 v. Chr.); DS. 183, 25. Vgl. auch Schweizer, p. 126. — ἔκγονος im V. Jahrh. einmal (CIA. I, 381) neben zweimaligem ἔκγονος (I, 36, 18; 65, 2); im IV. Jahrh. 12 mal (II, 37, 7; 39, 7; 46, 3; 50, 15; 89, 6; 186, 29; 272, 3; 1058, 33; IV, 2, 179, b, 18; 574, b, 26; 614, b, 11. 36) — neben 25 maligem ἔκγονος (9, 9; 10, 14; 38, 9; 41, 11; 42, 3; 47, 12; 51, 31; 52, 11. 15; 54, b, 11; 76, 12; 86, 12; 87, 13; 115, 4; 119, 19; 124, 17; 145, 13; 171, 11; 176, 28; 186, 8; 187, 14; 209, 13; 610, 2; add. 115, b, 17; add. 273, b, 9). Seit dem Jahre 300 hört die Schreibweise ἔγγονος ganz auf, um erst in der Kaiserzeit (seit d. II. J. n. Chr.) wieder aufzutauchen: CIA. III, 736; 907; 3547.

⁹⁷³) ἐγ Ταρχητιῶν (sic) CIA. III, 1632, 2 mal (Kaiserzeit).

⁹⁷⁴) ἐγ γαμετῆς CIA. IV, 2, 841, b, 110—111 (c. 350 v. Chr.).

⁹⁷⁵) ἐγ γειτόνων Def. 87, a, 1 (III. J. v. Chr.).

⁹⁷⁶) Siehe Note 976.

⁹⁷⁷) ἐκγράφεῖν (= auslöschen) CIA. IV, 1, b, 35, b, 19 (440/432 v. Chr.).

⁹⁷⁸) ἐγδικ[ασό]ντων ΑΘ. II, p. 484, 14 (300 v. Chr.).

⁹⁷⁹) ἐγδοσιν CIA. IV, 2, 614, b, 39 (307—286 v. Chr.); ἐγδοχ[ίς] II, 481, 53 (52—42 v. Chr.).

⁹⁸⁰) ἐγδῶ CIA. IV, 1, a, 1, A, 31 (vor 450 v. Chr.).

⁹⁸¹) ἐγ δέ τῶν CIA. II, 836, ab, 11 (320/295 v. Chr.).

⁹⁸²) CIA. IV, 1, b, 27, b, 5. 26 (439 v. Chr.).

⁹⁸³) ἐγ Δ[ήλου] CIA. II, 813, A. 3 (vor 400 v. Chr.); ἐγ Δήλου S14, a, A, 29 (374 v. Chr.).

⁹⁸⁴) CIA. II, 741, A, a, 7. 16 (334/329 v. Chr.).

⁹⁸⁵) ἐγ Αἰός CIA. IV, 1, b, 53, a, 34 (418 v. Chr.).

⁹⁸⁶) ἐγ (Αἰνιμοῦ CIA. IV, 2, 834, b, II, 59 (329 v. Chr.).

⁹⁸⁷) ἐγλέγειν CIA. IV, 1, c, p. 138, tab. II, 11 (vor 480 v. Chr.); ἐγλέγειν, ἐγλεγή-σεσθαι, ἐγλεχθῆ IV, 1, b, 27, b, 8. 16 (439 v. Chr.); ἐγλέγειν II, 589, 27 (III. J. v. Chr.); ἐγλέξοντες I, 38, g, 22 (432/413 v. Chr.); ἐγλέξαντος IV, 2, 834, b, II, 62 (329 v. Chr.); ἐγλογιζόμενοι IV, 2, 614, b, 42 (307/286 v. Chr.).

⁹⁸⁸) Franz p. 152 (vor 404 v. Chr.).

θέντα⁹⁸⁹), ἐγ λιμένος⁹⁹⁰), ἐγ Λακεδαιμόνος⁹⁹¹), ἐγ Λακιάδων⁹⁹²), ἐγ Λαμπιρέων⁹⁹³), ἐγ Λέσβου⁹⁹⁴), ἐγ Λεοντινων⁹⁹⁵), ἐγ Αἰήνου⁹⁹⁶), ἐγ Αἰνδου⁹⁹⁷), ἐγ Ανκείου⁹⁹⁸). (Vereinzel: ἐξ Λέρον, s. oben Nr. 1).

e) Vor μ: ἐγμακτος⁹⁹⁹), ἐγ Μακεδονίας¹⁰⁰⁰), ἐγ Μαραθωνίων¹⁰⁰¹), ἐγ μεγάλων¹⁰⁰²), ἐγ Μεγάρων¹⁰⁰³), ἐγ Μεγαρέων¹⁰⁰⁴), ἐγ Μελιτέων¹⁰⁰⁵), ἐγ Μυρίνης¹⁰⁰⁶), ἐγ Μυρδινούτις¹⁰⁰⁷), ἐγ μυστιγρίων¹⁰⁰⁸).

f) Vor ν: ἐγ νεωρίων¹⁰⁰⁹), ἐγ νήσων¹⁰¹⁰), ἐγ νομηνίας¹⁰¹¹).

g) Vereinzel vor π: ἐγ Πειραιῶς (329 v. Chr.), ἐγπλευσαῶν (302 v. Chr.)¹⁰¹²);

und φ: ἐγφορήσαντα, ἐγφερομένην¹⁰¹³).

Seit dem ersten Jahrhundert vor Chr. wird (abgesehen von formelhaften Verbindungen wie ἐγ Μυρδινούτις etc.) auch vor den oben ge-

⁹⁸⁹) ἐγλυ[θ]έν[τα] CIA. II, 807, b, 86 (330 v. Chr.); ἐγλυθέντων 809, a, 12 u. s. w. (325 v. Chr.).

⁹⁹⁰) CIA. II, 1078, 4 (Poesie, vor 400 v. Chr.).

⁹⁹¹) CIA. II, 50, 7 (368 v. Chr.).

⁹⁹²) ἐγ [Λ]ακιάδων CIA. I, 400, A, B, 2 (vor 446 v. Chr. wegen der Form des Ny, Schütz p. 51).

⁹⁹³) CIA. III, 1796; 1795 Kaiserzeit).

⁹⁹⁴) CIA. I, 170, 19 (421 v. Chr.).

⁹⁹⁵) CIA. IV, 1, a, 33, a, 1 (433 v. Chr.).

⁹⁹⁶) CIA. II, 14, c, 4 (387 v. Chr.); add. 737, 41 (305 v. Chr.).

⁹⁹⁷) CIA. I, 239, II, 59 (441 v. Chr.); 256, I, 22 (428 v. Chr.); 259, 10 (425 v. Chr.).

⁹⁹⁸) CIA. II, 444, 67 (II. J. v. Chr.).

⁹⁹⁹) CIA. II, 835, 33 (320/317 v. Chr.).

¹⁰⁰⁰) ἐγ Μακεδονίας CIA. IV, 1, b, 35, c, p. 65, Z. 15 (440/432 v. Chr.).

¹⁰⁰¹) CIA. III, 1822 (Kaiserzeit).

¹⁰⁰²) RE. 770, 1 (IV. J. v. Chr.) (= CIA. II, 1427).

¹⁰⁰³) CIA. II, add. 834, c, 28 (nach 329 v. Chr.).

¹⁰⁰⁴) RE. 26, 2 (1. Hälfte d. IV. J. v. Chr.).

¹⁰⁰⁵) CIA. III, 1862; 1870 (Kaiserzeit); ἐγ Μελιτέας II, 3186 (aus Malta).

¹⁰⁰⁶) CIA. I, 443, 1 (c. 430 v. Chr.); IV, 1, b, 491, 13 (V. J. v. Chr.); IV, 2, 834, b, II, 64 (329 v. Chr.).

¹⁰⁰⁷) CIA. II, 872, III, 22 (341 v. Chr.); 808, d, 181 (326 v. Chr.); 329, 37 (c. 272 v. Chr.); 420, 45 (II. J. v. Chr.); Mitt. VII, p. 7 (63 v. Chr.); CIA. III, 1005, 10; 1276, 24; 1883; 1890.

¹⁰⁰⁸) CIA. IV, 2, 597, b, 9 (noch IV. J. v. Chr.).

¹⁰⁰⁹) CIA. II, add. 834, c, 12 (nach 329 v. Chr.); EA. 1883, p. 2, 12 (nach 329 v. Chr.).

¹⁰¹⁰) ἐγ [νήσων] CIA. II, 62, 16 (357 v. Chr.).

¹⁰¹¹) CIA. III, 74, 19 (Kaiserzeit).

¹⁰¹²) ἐγ Πειραιῶς CIA. II, add. 834, b, II, 10. 14. 29; IV, 2, 834, b, I, 48; (329 v. Chr.); ἐγπλευσαῶν II, 271, 10 (302 v. Chr.).

¹⁰¹³) ἐγφορήσαντα CIA. IV, 2, 1054, c, 54 (etwas vor 350 v. Chr.); ἐγφερομένην IV, 2, 489, d, 11 (2. H. d. IV. J.).

nannten Lauten regelmäÙig die Form $\epsilon\kappa$ geschrieben: $\epsilon\kappa$ βασιλέως, $\epsilon\kappa$ -δηλος etc.)¹⁰¹⁴).

5. Als graphische Kontaminationsbildungen sind zu verzeichnen die Formen: $\epsilon\gamma\kappa\acute{o}\nu\omicron\upsilon\varsigma$ (369 v. Chr.); $\epsilon\gamma\kappa$ Μυῤῥινούτιης (330 v. Chr.); $\epsilon\gamma\kappa$ Πειραιῶς, (329 v. Chr.)¹⁰¹⁵).

6. Die Form ϵ hat die Präposition $\epsilon\zeta$ angenommen

a) vor der Lautgruppe $\sigma\kappa$: $\epsilon\zeta\kappa\acute{\iota}\rho\omicron\upsilon\varsigma$ (329 v. Chr.)¹⁰¹⁶);

b) in der Kaiserzeit vor κ infolge der Vereinfachung der Geminaten: $\epsilon\kappa\alpha\mu\acute{\alpha}\tau\omega\upsilon\varsigma$, $\epsilon\kappa\omicron\iota\lambda\eta\varsigma$, $\epsilon\kappa\epsilon\rho\alpha\mu\acute{\epsilon}\omega\upsilon\varsigma$, $\epsilon\kappa\nu\delta\alpha\theta\eta\nu\epsilon\acute{\epsilon}\omega\upsilon\varsigma$, $\epsilon\kappa\eta\gamma\upsilon\sigma\epsilon\acute{\epsilon}\omega\upsilon\varsigma$ ¹⁰¹⁷).

B. Das Zahlwort $\epsilon\zeta$.

7. Ähnlich wie $\epsilon\zeta$ verhält sich in der klassischen Zeit auch $\epsilon\zeta$, nur ist die etymologische Schreibweise noch häufiger:

a) vor harten Lauten: $\epsilon\kappa\kappa\alpha\iota\delta\epsilon\kappa\alpha$, $\epsilon\kappa\pi\omicron\upsilon\varsigma$, $\epsilon\kappa$ ποδῶν, $\epsilon\kappa$ χοίνικες; neben $\epsilon\zeta\pi\omicron\upsilon\varsigma$, $\epsilon\zeta$ ποδῶν, $\epsilon\zeta$ ταλάντιος.

b) vor weichen Lauten: $\epsilon\gamma\delta\alpha\kappa\upsilon\tau\iota\lambda\omicron\varsigma$, $\epsilon\gamma$ δακτύλων; neben $\epsilon\zeta\delta\alpha\kappa\upsilon\tau\iota\lambda\omicron\varsigma$, $\epsilon\zeta$ δακτύλων.

8. Auch hier begegnen anomale Schreibungen wie $\epsilon\gamma\gamma$ δακτύλων (329 v. Chr.), $\epsilon\gamma\kappa\alpha\iota\delta\epsilon\kappa\alpha$ (329 v. Chr.)¹⁰¹⁸).

§ 42. Wortschließendes σ .

1. Wortschließendes σ erscheint an folgendes λ assimiliert in $\iota\omicron\upsilon\lambda$ λίθους (408 v. Chr.)¹⁰¹⁹).

¹⁰¹⁴) $\epsilon\kappa$ βασιλέως CIA. III, 541, 1 (65/52 v. Chr.); 542, 3 (65—52 v. Chr.); 543, 3 (52—42 v. Chr.); vgl. [ϵ]κλαμβάνειν 30, 11 (c. 30 v. Chr.); ferner: $\epsilon\kappa$ Νάρβωνος 623, 7 (110/120 n. Chr.); $\epsilon\kappa\delta\eta\lambda\omicron\upsilon\varsigma$ 13, 12 (117/138 n. Chr.); $\epsilon\kappa\lambda\epsilon\kappa\tau\omicron\varsigma$ 1122, 23. 24 (156/158 n. Chr.); $\Sigma\nu\acute{\epsilon}\kappa\delta\eta\mu\omicron\varsigma$ 1176, III, 15 (c. 200 n. Chr.); $\epsilon\kappa$ Βησαιῶν, $\epsilon\kappa$ Αιαιδαλιδῶν, $\epsilon\kappa$ Γαργητιῶν, $\epsilon\kappa$ Μαραθωνίων, $\epsilon\kappa$ Μελιτέων add. 1280 a, b (kurz nach 200 n. Chr.); $\epsilon\kappa\lambda\epsilon\kappa\tau\omicron\varsigma$ 1188, b, 3 (nicht vor 217 n. Chr.); $\epsilon\kappa$ Μαραθωνίων add. 712 a, 7 (c. 250 n. Chr.). — Ferner aus der Kaiserzeit, aber nicht genau datierbar: $\epsilon\kappa\beta\alpha\lambda\lambda\epsilon\sigma\theta\omega$ 23, 42; $\epsilon\kappa\delta\iota\kappa\acute{\alpha}\sigma\alpha\upsilon\tau\epsilon\varsigma$ 26, 4, vgl. 29, 9; $\epsilon\kappa$ Βερνειακιδῶν 1621, 2; 1752, 2; $\epsilon\kappa$ Βησαιῶν 930, 3; $\epsilon\kappa$ Γαργητιῶν 1460, 2; $\epsilon\kappa$ Α(ε)γριαδιωτῶν 1838, 5; $\epsilon\kappa$ Λακκιδῶν 1787, 2; $\epsilon\kappa$ Λευκο[ροφῶν] 1813, 1; $\epsilon\kappa$ Μελιτέων 1872, 1; $\epsilon\kappa$ μεγάλου add. 132, b, 13; $\epsilon\kappa$ Ραμνουσίῳ 1985 etc. — In dem Ausdrucke $\epsilon\kappa$ (ε)γ Μυρρινούτιης verhält sich in der Kaiserzeit $\epsilon\kappa$: $\epsilon\gamma$ = 20 : 6. Was oben S. 72 N. 639 über den vokalischen Sandhi bemerkt werde, gilt auch für den konsonantischen.

¹⁰¹⁵) $\epsilon\gamma\kappa\acute{o}\nu\omicron\upsilon\varsigma$ Bull. III, p. 474 (369 v. Chr.); $\epsilon\gamma\kappa$ Μυῤῥινούτιης Mitt. V, p. 348, II, 6 (330 v. Chr.); $\epsilon\gamma\kappa$ Ηε[ι]ραιῶς CIA. II, add. 834, b, II, 37 (329 v. Chr.).

¹⁰¹⁶) CIA. IV, 2, 834, b, II, 63 (329 v. Chr.). Vgl. dazu Wackernagel, KZ. 33, 38f.

¹⁰¹⁷) KE. 1027, c, 22, p. 434 (II.—III. J. n. Chr.); CIA. III, 1757; 1758; 1724; 1777; 1744.

¹⁰¹⁸) S. unten, Note 1344.

¹⁰¹⁹) $\iota\omicron\upsilon\lambda$ λίθους CIA. IV, 1, c, 225, c, A, II, 8 (408 v. Chr.).

2. Über die Behandlung von auslautendem σ vor mit σ anlautenden Wörtern s. § 33, 13.

§ 43. Wortschließendes ν ¹⁰²⁰).

A. Ny am Wortende.

1. Das Ny am Wortende erscheint in der älteren Zeit häufig ganz wie in der Zusammensetzung

a) Vor Labialen als μ , vgl.:

Vor π : *τῆμ πόλιν, ὅταμ πέμπη* u. s. w.

Vor β : *τῆμ βουλὴν, ἔμ Βρέα* u. s. w.

Vor φ : *ἔμ φιδανίω, τῆμ φυλὴν* u. s. w.

Vor ψ : *μὲμ ψυχᾶς, τῆμ ψῆγον* u. s. w.

Vor μ : *νῦμ μὲν, ἄμ μῆ* u. s. w.¹⁰²¹).

b) Vor Gutturalen als nasales γ , vgl.:

Vor κ : *τὸγ κήρυκα, τῆγ καθοδον* u. s. w.

Vor γ : *τὸγ γραμματεᾶ, πλὴγ γῆς* u. s. w.

Vor χ : *ἱερῶγ χρημάτων, μὲγ χρυσᾶ* u. s. w.

Vor ξ : *τῆγ ξυμμαχίαν*¹⁰²²).

c) Vor Sigma als σ , vgl.: *ἔσ σίτον ἐνδεία*¹⁰²³); *ἔσ σανίδι*¹⁰²⁴); *ἔσ Σημαχιδῶν*¹⁰²⁵), *ἔσ Σάμω*¹⁰²⁶); *ἔσ Σίγγω*¹⁰²⁷); *ἔσ Σιδῶνι*¹⁰²⁸).

¹⁰²⁰) Franz p. 126f.; Weckl. p. 47f.; Cauer p. 295—301; G. Meyer p. 358ff.; G. Curtius, Curt. Stud. X, p. 207ff.; Dittenberger DS¹ p. 782; Wagner p. 89; Geyer p. 14—19; Hecht I, p. 6—27; Beispiele aus Handschriften, wo sie selten sind, bei W. Schulze, q. e. p. 43 n. 3.

¹⁰²¹) *τῆμ πόλιν* CIA. I, 55, c, 3 (416 v. Chr.); *ὅταμ πέμπη* II, 86, 24 (c. 350 v. Chr.); *τῆμ βουλὴν* I, 36, 14 (428/426 v. Chr.); *ἔμ Βρέα* 31, A, 28 (444/440 v. Chr.); *ἔμ φιδανίω* II, 807, b, 114 (330 v. Chr.); *τῆμ φυλὴν* RE. 844, 9 (376 v. Chr.); *μὲμ ψυχᾶς* CIA. I, 442, 5 (432 v. Chr.); *τῆμ ψῆγον* II, 273, 6 (307/306 v. Chr.); *νῦμ μὲν* IV, 1, a, 27, a, 48 (445 v. Chr.); *ἄμ μῆ* ibid. 33 (445 v. Chr.).

¹⁰²²) *τὸγ κήρυκα* CIA. II, 61, 9 (353 v. Chr.); *τῆγ καθοδον* 73, 6. 16 (368/352 v. Chr.); *τὸγ γραμματεᾶ* 42, 6 (vor 373 v. Chr.); *πλὴγ γῆς* IV, 1, a, 61, a, 16 (409 v. Chr.); *ἱερῶγ χρημάτων* I, 188, 2 (410 v. Chr.); *μὲγ χρυσᾶ* 32, B, 27 (435/416 v. Chr.); *τῆγ ξυμμαχίαν* IV, 1, a, 33, a, 2 (433 v. Chr.).

¹⁰²³) CIA. IV, 1, a, 22, c, 6 (vor 444 v. Chr.).

¹⁰²⁴) CIA. I, 38, c, 7 (c. 424 v. Chr.).

¹⁰²⁵) CIA. I, 274, 15 (nach 415 v. Chr.).

¹⁰²⁶) CIA. I, 188, 35 (410 v. Chr.); IV, 2, 1, b, 26 (405 v. Chr.). Vgl. dazu Solmsen, KZ. 29, 347.

¹⁰²⁷) CIA. I, 446, 52 (425 v. Chr.).

¹⁰²⁸) CIA. II, 86, 31 (376/365 v. Chr.).

d) Vor Lambda zu λ, vgl.: τὸλ λόγον¹⁰²⁹); τὸλ λίθινον¹⁰³⁰); τὸλ λογιστῶν¹⁰³¹); ὦλ λέγουσιν¹⁰³²); ἐλ λίμναις¹⁰³³); ἐλ Λακιαδῶν¹⁰³⁴); ἐλ Λέσβῳ¹⁰³⁵); ἐλ Αἰνδῳ¹⁰³⁶).

e) Vor Rho zu ρ, vgl.: ἐρ 'Ρόδῳ¹⁰³⁷); τὸρ 'Ρόδιον¹⁰³⁸).

f) Vor σκ, στ fällt ν aus: ἐΣκαμβωνιδῶν¹⁰³⁹), ἐστιήλῃ (auch ἐσσιτήλῃ, εἰσιτήλῃ¹⁰⁴⁰).

2. Zunächst und zumeist findet sich diese Assimilation des ν bei eng zusammengehörigen Wörtern wie Artikel und Substantivum, Präposition und Nomen, aber auch in loserer Verbindung: σιῆσαιμ πρόσθε — ἐστιμ περί — ἔγκτισιγ καί — sogar vor Interpunktionen: ταῦτόμ, πηδάλια — σκεύη οἷδ' ὀφείλουσιμ· Φιλόδομος Ἐρραιάδης τῶν ξυλίωνων κοντούς ||¹⁰⁴¹).

3. Weitaus am häufigsten ist die Assimilation vor Labialen (bis in die römische Kaiserzeit hinein)¹⁰⁴²), seltener bei Gutturalen (bis 229 v. Chr.)¹⁰⁴³), noch seltener bei Sigma (bis c. 250 v. Chr.)¹⁰⁴⁴), nur ver-

¹⁰²⁹) CIA. I, 32, a, 2S (420 v. Chr.).

¹⁰³⁰) CIA. IV, 1, b, 321, II, 42. 45 (vor 409 v. Chr.).

¹⁰³¹) CIA. I, 32, a, 9 (420 v. Chr.).

¹⁰³²) CIA. IV, 2, 14, b, 6 (357 v. Chr.).

¹⁰³³) CIA. II, S17, A, 9 (358 v. Chr.).

¹⁰³⁴) ἐλ Λακί CIA. II, add. 834, b, 1, 71 (329 v. Chr.).

¹⁰³⁵) CIA. II, 108, b, 13 (349 v. Chr.).

¹⁰³⁶) CIA. I, 237, 18 (449 v. Chr.); 262, 14 (nach 425 v. Chr.) u. s. w.

¹⁰³⁷) CIA. I, 263, a, 15 (vor 403 v. Chr.); 262, 17 (vor 403 v. Chr.).

¹⁰³⁸) CIA. II, 9, 5 (394 v. Chr.).

¹⁰³⁹) ἐΣκαμβωνί CIA. IV, 1, c, 2, II, 19 (409 v. Chr.); ἐΣκαμβωνιδῶν IV, 2, 834, b, II, 26. 29 (329 v. Chr.).

¹⁰⁴⁰) ἐστιήλῃ CIA. IV, 1, a, 27, a, 59 (445 v. Chr.); I, 45, 16 (421 v. Chr.); 61, 7 (409 v. Chr.); II, 86, 14 (376/365 v. Chr.) u. s. w. — ἐσσιτήλῃ I, 103, 2 (403 v. Chr.); Αθ. VI, p. 270, 4 (IV. J.) u. s. w. — Durch die Schreibung εἰσιτήλῃ CIA. I, 52, a, 3 (420 v. Chr.); II, 553, 8 (403 v. Chr.) wird die geschlossene Aussprache des ε bezeichnet (so mit Meister, Ber. sächs. Ges. Wiss. 1898, 227, anders Brugmann p. 75). — Vgl. zur Lautbehandlung τειτελεν = τῆ(ν) σιτήλην CIA. IV, 1, c, 27, c, 28 p. 164 („initii belli Peloponnesiaci“); ἐπὶ τῆν γαῦ σκεύη τάδε, 3mal in CIA. II, 803, c, 80. 105. 119 (342 v. Chr.), woneben auch einige Male ἐπὶ τῆν γαῦν σκεύη τάδε und im allgem. Solmsen, KZ. 29, 330.

¹⁰⁴¹) σιῆσαιμ πρόσθε CIA. I, 333, 3 (c. 460 v. Chr.); ἔστιμ περί II, 589, 3. 27 (400/350 v. Chr.); ἔγκτισιγ καί 42, 2 (vor 376 v. Chr.); ταῦτόμ, πηδάλια und ὀφείλουσιμ 812, a, 8, 1 (323 v. Chr.). Vgl. auch W. Schulze, q. e. p. 222 u. 2.

¹⁰⁴²) ἐμ βολευτηρίῳ CIA. II, 475, 6 (I. J. v. Chr.); ἐμ πάσαις 451, 58 (52/42 v. Chr.), u. s. w.

¹⁰⁴³) zuletzt in τὸγ γραμματεία CIA. II, 380, 25 (229 v. Chr.).

¹⁰⁴⁴) zuletzt in ἐσσιτήλῃ CIA. II, 369, 8 (c. 250 v. Chr.).

einzelt bei Lambda (bis 329 v. Chr.)¹⁰⁴⁵⁾ und am seltensten bei Rho (bis 394 v. Chr.)¹⁰⁴⁶⁾.

4. Über die Häufigkeit der Assimilation vor Labialen und Gutturalen in der klassischen Zeit giebt folgende Tabelle Aufschlufs¹⁰⁴⁷⁾:

Ny wird	vor Labialen		vor Gutturalen	
	assim.	nicht assim.	assim.	nicht assim.
im V. Jahrh.	100	121	14	103 mal
„IV. „	65	194	31	180 „

B. Ny in der Zusammensetzung¹⁰⁴⁸⁾.

5. In der Zusammensetzung sind oft die lautgesetzlichen Formen durch die etymologische Schreibung verdrängt:

- a) vor π: *ἐκατονπῆδω*, u. s. f. b) vor β: *Πανβωιάδης*, u. s. f.
c) vor φ: *ἐνφανίζει*, u. s. f. d) vor μ: *συνμάχων*, u. s. f.
e) vor κ: *ἀνέγκλητον*, u. s. f. f) vor γ: *ἐνγραφοί*, u. s. f.
g) vor χ: *συνχαρῆσονται*, u. s. f. h) vor λ: *παλινλύτων*, u. s. f.
i) vor σ: *συνστρώσει* etc.¹⁰⁴⁹⁾.

6. Man findet in einer und derselben Inschrift die Assimilation bald geschrieben, bald nicht¹⁰⁵⁰⁾.

6. Was den Wegfall des ν vor σ + Konsonant anlangt, so hat sich in unsern handschriftlichen Texten bekanntlich die Regel ausgebildet, zwar σν-, aber ἐν-, zu schreiben. Den attischen Inschriften ist auch diese Regel noch fremd, vgl. *ἐστήσαντι* neben *ἐνστήσαντι* (329 v. Chr.)¹⁰⁵¹⁾.

¹⁰⁴⁵⁾ zuletzt in *ἐλ Λαυ[ι]αδῶν* CIA. II, add. 834, b, I, 71 (329 v. Chr.).

¹⁰⁴⁶⁾ zuletzt in *τὸρ Ῥόδι[ον]* CIA. II, 9, 5 (394 v. Chr.).

¹⁰⁴⁷⁾ Nach Hecht I, p. 6—13.

¹⁰⁴⁸⁾ Franz p. 49. 322; Weckl. p. 48 f.; J. Schmidt, Vokalismus I, p. 116; G. Curtius, Stud. X, p. 203—223; Wagner p. 90; Hecht I, 27—29.

¹⁰⁴⁹⁾ *ἐκατονπῆδω* CIA. I, 156, 5 (419 v. Chr.); *Πανβωιάδης* III, 1276, 13 (30 vor Chr. — 14 nach Chr.); *ἐνφανίζει* II, add. 489, b, 11 (I. J. v. Chr.); *συνμάχων* II, 249, 10 (306 v. Chr.); *ἀνέγκλητον* II, 564, 13 (III.—II. J. v. Chr.); *ἐνγραφοί* I, 446, 34 (425 v. Chr.); *συνχαρῆσονται* II, 593, b, 18 (II. J. v. Chr.); *παλινλύτων* II, 807, b, 112 (IV. J. v. Chr.); *συνστρώσει* II, 1054, 61 (IV. J. v. Chr.).

¹⁰⁵⁰⁾ Hecht I, p. 28 und 29.

¹⁰⁵¹⁾ *τῷ ἐστήσαντι (τὰς θύρας)* CIA. II, add. 834, b, II, 28 (329 v. Chr.) — neben *τῷ τὰς θύρας ἐνστήσαντι* IV, 2, 834, b, I, 19 (329 v. Chr.), in einem andern Teil der nämlichen Inschrift. Als handschriftliche Parallele zu *ἐστήσαντι* führt W. Schulze, q. e. p. 43, 3, auf p. 44 *ἀπάσσωμαι* (= *ἀνσπ.*) Eur. El. 582 an.

8. *ν* erscheint auch für jeden beliebigen Nasal geschrieben

a) vor <i>π</i> : ἀνπελίων, u. s. f.	b) vor <i>β</i> : λανβάνειν, u. s. f.
c) vor <i>φ</i> : Ἀνφιχάρης, u. s. f.	d) vor <i>ψ</i> : ἔπενψεν, u. s. f.
e) vor <i>μ</i> : ἔγρανμάτενεν, u. s. f.	f) vor <i>κ</i> : κινκλίδας, u. s. f.
g) vor <i>γ</i> : ἐνγίς, u. s. f.	h) vor <i>χ</i> : περιτυνχάνουσιν,
u. s. f. ¹⁰⁵²).

Es ist kaum zu bezweifeln, daß diese (umgekehrte) Schreibweise vom Auslaut (resp. von der Zusammensetzung) aus ihren Anfang genommen hat:

ἐν πόλει: ἔνπορος: πένπω.

Sie begegnet aber schon sehr früh: das erwähnte ἐνγίς gehört dem Anfang des VI., wo nicht dem Ende des VII. Jahrhunderts an.

9. Über die Nasalentwicklung vor Konsonanten s. § 32, 4.

10. Ein Staatsdekret von 368 v. Chr. schreibt ξυββάλλεσθαι¹⁰⁵³).

§ 44. Ny ephelkystikon.

1. Eine von Hedde J. J. Mafsen¹⁰⁵⁴) über den Gebrauch des Ny ephelkystikon in den Staatsurkunden angestellte Untersuchung hat zu folgendem Ergebnis geführt:

Ny erscheint:

a) seltener im Altattischen (bis 403 v. Chr.), häufiger im Neattischen (bis 336 v. Chr.) und am häufigsten in der makedonisch-römischen Zeit (von 336—30 v. Chr.).

b) fast ebenso oft vor Konsonanten als vor Vokalen.

¹⁰⁵²) Die Beispiele sind so gewählt, daß jedes ein eigenes Jahrhundert repräsentiert: (VI. Jahrh. vor Chr. — III. Jahrh. nach Chr.); vgl.: ἀνπελίων CIA. III, 1016, 7 (I. J. n. Chr.); λανβάνειν I, 1, A, 42 (1. Hälfte d. V. J. v. Chr.); Ἀνφιχάρης III, 1197, II, 103 (III. J. n. Chr.); ἔπενψεν II, 51, 9 (IV. J. v. Chr.); ἔγρανμάτενεν II, add. 489, b, 3 (I. J. v. Chr.); κινκλίδας III, 162, 2 (II. J. n. Chr.); ἐνγίς I, 465, 2 (Ende des VII. oder Anfang des VI. Jahrh. vor Chr., nach Schütz p. 28 und 29); περιτυνχάνουσιν II, 314, 29 (III. J. v. Chr.). — Umgekehrt erscheint *μ* statt *ν* in αὐτόμ καὶ ἔργα καὶ ἔπεια Def. 84, b, 2 (III. J. v. Chr.).

¹⁰⁵³) Vgl. Note 963.

¹⁰⁵⁴) „De litera *ν* Graecorum paragogica quaestiones epigraphicae.“ Leipziger Studien IV, p. 1 ff. Vgl. Bamb. Jb. VIII, p. 192; Ricm. Rev. IX, p. 59—60 mit Nachträgen. Reinach p. 251—255. — Zur Entwicklung von *ν* ἐφελκ. im Attischen eine vorläufige Vermutung bei W. Schulze, GGA. 1897, 902 Anm. 6. — Nach Zacher, das Ny ephelkystikon bei Aristophanes, Philolog. Suppl.-Bd. VII 465—73, ist bei Aristophanes nach dem Zeugnis der Überlieferung und der metrischen Inschriften -*ν* am Versende zu setzen; positionsbildendes *ν* im Versinnern findet sich häufiger in Anapäst als in iambischen Trimetern.

Meisterhans, Grammatik. 3. Aufl.

Das nähere ergibt sich aus folgender, jener Abhandlung entnommenen Tabelle:

Litera ν paragoga								
ante vocales					ante consonantes			
in media orat.		in pausa			in media orat.		in pausa	
adest	abest	adest	abest		adest	abest	adest	abest
500—403 v. Chr.	29	20	5	24	39	42	9	43
403—336 „	41	9	39	15	61	25	35	21
336—300 „	45	0	17	0	77	6	25	1
300—200 „	51	1	28	1	120	32	27	1
200—100 „	16	0	24	0	67	7	12	0
100—30 „	38	1	29	2	82	12	22	0

2. In der Poesie richtet sich der Gebrauch des Ny ephelkystikon im allgemeinen nach dem Bedürfnis des Metrums; doch wird ν auch etwa gesetzt, wo das Metrum dasselbe zu lesen verbietet.

Σῆμα τόδε Κύλων παῖδοι ἐπέθῃκεν θανόντοι μνῆμα κτλ.,
 = Σῆμα τόδε Κύλων παῖδοιν ἐπέθῃκε θανόντοιμ μνῆμα κτλ.¹⁰⁵⁵).

III. Wortbildung.

§ 45. Ableitung und Zusammensetzung.

a) Derivata.

1. In fremden Völkernamen begegnen oft neben einander verschiedene Bildungsweisen: *Αἰραῖος, Αἰραιεύς; Αἰσώνιος, Αἰσωνεύς; Ἀλικαρνασσος, Ἀλικαρνασσεύς; Ἀρπάγιος, Ἀρπαγιανός; Βαργυλιήτης, Βαργυλιεύς; Κεράμιος, Κεραμεύς; Κολοφώνιος, Κολοφωνίτης; Αἰψιμάνιος, Αἰψιμανδεύς, Αἰψιμανδεύς; Μαρωνίτης, Μαρωνιεύς (Μαρωνεύς); Παρπάριος, Παρπαριώτης; Ῥηναῖος, Ῥηναιεύς; Σκάψιος, Σκαψαῖος; Φηγῆτιος, Φηγέντιος und Φηγούσιος¹⁰⁵⁶).*

¹⁰⁵⁵) CIA. I, 472, 1 (VII.—VI. J. v. Chr.). Reinach a. a. O. Über die angebliche Dualform auf -οι s. K.-Bl. I 395. Anderes aus dem Bereich der attischen Steinepigramme, was man hieher ziehen wollte, erklärt sich aus der bei Usener, Altgriechischer Versbau 38 f. dargelegten metrischen Entwicklung.

¹⁰⁵⁶) Vgl. den Index zu CIA. I, p. 236 ff. und Herw. p. 20—38.

2. Zu *Μασσαλιώτης* findet sich das Femininum *Μασσαλιήτις*¹⁰⁵⁷).

3. *ι* und *ε* liegen neben einander in den Personennamen: *Καλλίας*, *Καλλέας*; *Ανκίας*, *Ανκέας*; *Νικίας*, *Νικέας*; *Χαιρίας*, *Χαιρέας*¹⁰⁵⁸). Die Doppelheit begegnet schon seit den ältesten Zeiten: *Ανσίας* (VI. J. v. Chr.), neben *Ανσέα* („ante medium VI. saeculum“)¹⁰⁵⁹). Nur *ι* zeigen: *Ἀλεξίας*, *Ἀντίας*, *Ἀρχίας*, *Γοργίας*, *Δεινίας*, *Εὐθίας*, *Ἐρωτίας*, *Θαυρίας*, *Ξανθίας*, *Τιμίας*, und die mit *σ* erweiterten Stämme: *Ἀκεσίας*, *Κτησίας*, *Μνησίας*, *Πραξίας*, *Στησίας*, *Σωσίας*, *Τεισίας*, *Τελεσίας*¹⁰⁶⁰). — Nur *ε* weisen auf: *Ἀγέας*, *Αἰσχέας*, *Ἀνδρέας*, *Ἀστιάς*, *Δημέας*, *Ανκέας*, *Πυθέας*, *Τελέας*¹⁰⁶¹).

3a. Erst in jüngerer Zeit finden sich die Bildungen auf *-ās* in appellativer Verwendung¹⁰⁶²), die Feminina auf *-ισσα*¹⁰⁶³) und die kurzvokalischen Bildungen mit Suffix *-μα*¹⁰⁶⁴).

3b. Besonders zu erwähnen sind noch die Bildungen *ἀκοπίαιος* (nicht *ἀκοπίαστος*)¹⁰⁶⁵), *καναῦστρον* (nicht *κανίστρον*)¹⁰⁶⁶), *σπιθαμῆς* (nicht *σπιθαμαῖος*)¹⁰⁶⁷) und die aus den Fluchtafeln zu belegenden *κατούχιος* (neben *κάτοχος*)¹⁰⁶⁸) und *προιέριος* (neben *πρότερος*)¹⁰⁶⁹).

b) Komposita.

4. In der Komposition haben gewöhnlich *ε* diejenigen, deren erster Teil ein Verbalstamm ist: *Ἐχέτιμος*, *Ἠγέλοχος*, *Μενέστραιος*, *Τελένι-*

¹⁰⁵⁷) *Μασσαλιώτης* CIA. III, 256S, 3; 2570, 3. — *Μασσαλιήτις* 2567, 3; 2569, 3 (sämtlich aus der Kaiserzeit). Daneben auch *Μασσαλιώτις*.

¹⁰⁵⁸) Vgl. den Index zu CIA. I, p. 238 ff.

¹⁰⁵⁹) *Ασσίας* EA. 1853, p. 35 (VI. J. v. Chr.). — *Ανσέα* CIA. I, 46S, 1 (ante medium VI. s., nach Schütz p. 22 und 29).

¹⁰⁶⁰) CIA. I, Index, p. 238 ff.

¹⁰⁶¹) Vgl. CIA. I, Index. Dazu *Ἀγέας* (Ausländer) CIA. II, 963, III, 12 (c. 300 v. Chr.); *Δημέου* IV, 2, 192, e, 8 (320 v. Chr.); *Πυθέα[ς]* II, 1016, 16 (IV. J. v. Chr.?); *Ανκέου* 836, c—k, 27 (270/262 v. Chr.). — Vgl. die bei Schweizer, p. 54 angegebene Litteratur.

¹⁰⁶²) *δαλαῖς* (= *ὑαλῆς*) CIA. III, 3436 (christl. Inschrift). Über die Wichtigkeit dieses Bildungstypus für die jüngere Entwicklung der Sprache s. W. Schulze, KZ. 33, 230; Dieterich p. 166. Über die schon früh auftretenden Personennamen auf *-ās* s. Kretschmer p. 156; K.-Bl. I 493; Viteau p. 243 f.

¹⁰⁶³) *Μηδόισσα* CIA. II, 3199 (IV.—I. J. v. Chr.); *Ἀνιόχισσα* EA. 1893, 221 nr. 1, 3; *Νικομήδισσα* ebd. 224 nr. 29, 3; *Ἀπάμωσσα* CIA. III, 2274 (Kaiserzeit); *Ἡρακλειώτισσα* 2151; *Σινώπισσα* 2910 u. a., s. Viteau p. 242. Vgl. Schweizer p. 140 Fußn. 2; Krumbacher, Ber. d. bayr. Ak. d. W. 1892, 270.

¹⁰⁶⁴) *ἱεφυρεμάτων* CIA. III, 47, 4 (209/10 n. Chr.). Vgl. Schweizer p. 47 f.

¹⁰⁶⁵) *ἀκοπῆαιος* CIA. IV, 2, 630, b, 18 (allerdings erst c. 34 v. Chr.).

¹⁰⁶⁶) *καναῦστρον* CIA. IV, 1, c, 277, d (415 v. Chr.).

¹⁰⁶⁷) *ἐν πινακίῳ σπιθαμῆας* CIA. IV, 2, 841, b, 63 (geraume Zeit nach 396 v. Chr.).

¹⁰⁶⁸) *πρὸς τὸν Ἑρμῆν τὸν κατούχιον* Ziebarth 18, 13.

¹⁰⁶⁹) *τῶν γῦν ὄντων καὶ τῶν προτερίων* Ziebarth 15, 13 (IV. J. v. Chr.).

κος, Φειδέστρατος, Φερεκλῆς u. s. w.¹⁰⁷⁰). Umgekehrt zeigen die durch σ erweiterten Formen immer ι: Ἥγησι-, Αὔσι-, Σωσι-, Τελεσι- u. s. w.¹⁰⁷¹).

5. Abweichend von dieser Regel finden wir für älteres ἀρχεθέωρος (zu verfolgen bis ins II. J. v. Chr.) seit dem I. Jahrhundert ἀρχιθέωρος¹⁰⁷²). Die Form ἀρχιτέκτων mit ι begegnet schon im V. J. v. Chr.¹⁰⁷³). — Was die mit dem Stamm ἀρχ- zusammengesetzten Eigennamen anlangt, so erscheint der i-Laut bereits im V. J. v. Chr. in Ἀρχίλοχος und Ἀρχιζλῆς¹⁰⁷⁴); sonst herrscht in der klassischen Zeit ε vor: Ἀρχέβιος, Ἀρχέδημος, Ἀρχέδικος, Ἀρχέμαχος, Ἀρχέλαος, Ἀρχεναύτης, Ἀρχένεως, Ἀρχενήδης, Ἀρχένικος, Ἀρχέπολις, Ἀρχέτιμος, Ἀρχέφιλος u. a. Auf den Def. erscheint das seltsame Ἀρχαμένους¹⁰⁷⁵).

6. Neben Χαιρέδημος, Χαιρελήδης, Χαιρέλεως, Χαιρέστρατος, Χαιρεφῶν u. a. begegnen schon in klassischer Zeit Formen wie Χαιριγένης, Χαιριμένης (Anlehnung an Χαρι-)¹⁰⁷⁶).

7. Von sonstigen auffälligen Formen aus der älteren Zeit notieren wir noch: Καλλένικος, Πειθίδημος, Χαιροκλῆς, Φειδοκράτης, Φειδόστρατος¹⁰⁷⁷), ferner Ἀνάνδρος, 2 mal, für Ἀνσάνδρος¹⁰⁷⁸).

¹⁰⁷⁰) Ἐχέτιμος I, 448, 4 (V. J. v. Chr.); Ἥγίλοχος I, 374, 3 (V. J. v. Chr.); Ἥγέμαχος 448, 36 (V. J. v. Chr.); Μειέστρατος I, 140, d, 19 (407 v. Chr.); [Μ]ενεκλῆς 433, I, 26 (460 v. Chr.); Μενέτιμος 231, 1 (449 v. Chr.); Τελένικος 128, 2 (415 v. Chr.); Φερεκλείδη 183, e, 3 (415 v. Chr.); Φειδέστρατος II, 864, III, 17 (400/350 v. Chr.); Φερεκλέους IV, 1, b, 277, a, 7 (c. 415 v. Chr.), etc.

¹⁰⁷¹) Vgl. den Index zu CIA. I; Index zu DS.¹ p. 665—736.

¹⁰⁷²) ἀρχεθέωρος CIA. II, 814, a, Λ, 33 (374 v. Chr.); ἀρχεθέωρος (sic!) 181, b, 7 (323 v. Chr.); ἀρχεθέωρος 836, ab, 30 (300/250 v. Chr.); 442, 17 (II. J. v. Chr.); 1358, 3 (II. J. v. Chr.). — ἀρχιθέωρος II, 470, 20. 24. 33 (I. J. v. Chr.). Herw. p. 18. 80. Riem. Rev. IX, p. 62. In Delos begegnet ι schon 200 Jahre früher (seit 270 v. Chr.). Riem. a. a. O. Note 1.

¹⁰⁷³) ἀρχιτέκτων CIA. IV, 1, b, 27, b, 11 (349 v. Chr.); I, 32, B, 8 (435—416 v. Chr.).

¹⁰⁷⁴) Über Ἀρχίλοχος und Ἀρχιζλῆς vgl. den Index zu CIA. I; ferner Ἀρχιζλῆς CIA. II, 789, a, 10 (373 v. Chr.).

¹⁰⁷⁵) Ἀρχέβιος CIA. II, 759, a, 10 (373 v. Chr.); Ἀρχέδημος 791, 28 (377 v. Chr.); Ἀρχεμένους 872, III, 9 (341 v. Chr.); Ἀρχεναύτης, Ἀρχεναύτου ibid. II, 7; Ἀρχενήδου 793, b, 70 (357 v. Chr.); Ἀρχένικος IV, 2, 192, c, 1 (320 v. Chr.); Ἀρχέφιλος II, 939, c, 9 (Anfang d. IV. J.). Das Übrige im Index zum CIA. I. — Ἀρχαμένους Def. 55, a, 13 (III. J. v. Chr.). Über die Vasen s. Kretschmer, p. 122.

¹⁰⁷⁶) Vgl. Index zu CIA. I, p. 242; dazu: Χαιρέστρατος EA. 1883, 135—6, Z. 2 (363/356 v. Chr.); Χαιρεφῶν CIA. II, 864, II, 34 (IV. J. v. Chr.). — Χαιριγ[ε]νής I, 446, II, 50 (425 v. Chr.); Χαιριμένης IV, 1, a, p. 15 ff. Z. 5 (= IV, 1, a, 51, a) (410 v. Chr.).

¹⁰⁷⁷) Καλλένικο[s] CIA. II, 812, c, 12 (323 v. Chr.); Def. 54, 4; 103, a, 6. Πειθιδήμου athenischer Archon CIA. II, 332, 2 (c. 268 v. Chr.); Χαιροκλέους 864, I, 36 (IV. J. v. Chr.); Φειδοκρά[τ]ης 16, 30 (c. 383 v. Chr.); Φειδόστρατος 1058, 3 (350/300 a. Chr.). — CIA. II, 1324, 8 ergänzt jetzt DS. 448 Φ[ρ]υνοκλῆς, nicht Φ[αι]νοκλῆς.

¹⁰⁷⁸) Ἀνάνδρος CIA. II, 331, 92. 95 (vor 268 v. Chr.). Dittenberger z. d. St. vergleicht Σῶνδρος (= Σῶ-ανδρος) und Πειθανδρος (= Πείσανδρος).

8. Neben einander erscheinen *Θεογένης* und *Θεαγένης*¹⁰⁷⁹), *Κλεόδημος* *Κλείδημος*¹⁰⁸⁰).

9. Von *Νεάπολις* heisst der Völkernamen *ΝεΟπολίτης*, von *Λίκαια* *ΛικαιοΠολίτης*, von *Μεγαλήπολις*, *ΜεγαλΟπολίτης*. — Die Form *ΝεΑπολίτης* ist erst aus makedonischer Zeit zu belegen¹⁰⁸¹).

10. Dafs sich *ο* nach und nach in immer weiterem Umfange zum allgemeinen Kompositionsvokal emporschwingt, zeigt das in den Def. erscheinende *οικότης* für gewöhnliches *οικέτης*¹⁰⁸²).

11. Erwähnt sei noch die hypostasierte Namensform *Λαοθήτυχος*, aus *ἀγαθῇ τύχη*¹⁰⁸³).

§ 46. Volksetymologie.

12. Für *Ἰγιστιάδης* erscheint vereinzelt schon seit dem IV. Jahrhundert v. Chr. die durch Volksetymologie entstandene Form *Ἡγαισιτιάδης*¹⁰⁸⁴).

13. Häufiger begegnen volksetymologische Formen bei der Herübernahme lateinischer Wörter ins Griechische: *Ἀνθέστιος* (= Antistes)¹⁰⁸⁵).

¹⁰⁷⁹) *Θεαγένης* CIA. II, 869, I, 8 (c. 350 v. Chr.); *Θεαγένης* *Θεαγετίδου* 990, I, 6. 8. 10 (I. J. v. Chr.). — *Θεογένης* CIA. I, 447, I, 23 (V. J. v. Chr.); II, 864, III, 25 (IV. J. v. Chr.); 836, c—k, 102 (vor 252 v. Chr.).

¹⁰⁸⁰) *Κλεόβουλος* RE. 2, 1 (VI. J. v. Chr.); CIA. IV, 2, 318, b, 19 (281 v. Chr.); *Κλεοδήμου* *Θασίου* II, 2952 (noch aus dem V. J. v. Chr.). — *Κλειγένης* CIA. I, 188, 1 (410 v. Chr.); *Κλειδήμος* II, 1249, 2 (400—350 v. Chr.); 835, ab, 1 (320—17 v. Chr.). Riem. Rev. V, 153.

¹⁰⁸¹) *Νεοπολίται* CIA. I, 226, 29 (454 v. Chr.); IV, 1, a, 51, d, 6; e, 4 u. s. w. (410 v. Chr.); II, 17, B, 33 (357 v. Chr.); 66, 2, 9 (356 v. Chr.). — *Νεαπολίτης* KOY. 2276 (vor 146 v. Chr.); CIA. II, 467, 156 (c. 100 v. Chr.); 470, 113 (69/62 v. Chr.); III, 2838, 3 (Kaiserzeit). — Der Ortsname ist immer *Νεάπολις* vgl. CIA. I, 230—240 (450/440 v. Chr.). — Herw. p. 39; Riem. Rev. V, p. 155.

Λικαιοπολίται CIA. I, 226—257 (454—425 v. Chr.). Der Ortsname *Λίκαια* 234—257 (446/425 v. Chr.). — Der Personennamen *Λικαιοπόλις* zeigt ο: II, 803, e, 126 (342 v. Chr.).

Μεγαλοπολίτης CIA. IV, 2, 614, b, 104 (307/286 v. Chr.); III, 2571 (Kaiserzeit).

¹⁰⁸²) *οικότην* Def. 87, a, 5. 6 neben *οικέτης* 87, b, 1 (III. J. v. Chr.). S. dazu auch Schweizer, p. 68 Fußn. 2.

¹⁰⁸³) *Λαοθήτυχος* CIA. III, 1199, I, 47 (c. 250 n. Chr.).

¹⁰⁸⁴) *Ἰγιστιάδης* CIA. I, 309, e, 9 (c. 434 v. Chr.); 318, A, 3 (421/416 v. Chr.); *Ἡγαισιτιάδης*, 3 mal, IV, 1, b, 491, n. 35, a, b (V.—IV. J. v. Chr.); *Ἡγαισιτιάδης* IV, 2, 619, b, 51 (221/201 v. Chr.). — *ἐν Ἡγαισιτι(δῶν)* CIA. II, 772, B, 12 (IV.—III. J. v. Chr.); IV, 2, 772, b, I, 18; 775, b, III, 20. In der Kaiserzeit mehrfach, vgl. Index CIA. III, vol. 2, p. 319. Riem. Rev. V, 153.

¹⁰⁸⁵) *Ἀνθέστιος* CIA. III, 589, 2 (6 v. Chr.).

§ 47. Dissimilatorischer Silbenverlust.

14. Für *κιονόκρανον* hat schon eine attische Inschrift von 409 v. Chr. *κινόκρανον*. Für *τετραδάραχος*, eine Form, die sich bis 340 v. Chr. nachweisen läßt, erscheint seit 320 v. Chr. *τέτραραχος*. Schon um 330 v. Chr. begegnet *ταρτημόριον* statt *τεταρτημόριον*; die etymologisch zu erwartende Form ist nicht überliefert¹⁰⁸⁶). Für *εἰσιτήρια*, *ἐξιτήρια* bieten die att. Inschriften die vollere Form *εἰσιτητήρια*, *ἐξιτητήρια* (sc. *ἱερά*)¹⁰⁸⁷).

15. Über *κατάδε* (= *κατὰ τάδε*), *κατούς* (= *κατὰ τοὺς*) vgl. unten § 85, 32.

IV. Flexionslehre.

A. Deklination.

§ 48. A-Stämme.

a) Zugehörigkeit.

1. Von den maskulinen Eigennamen auf *-ης* gehören der ersten Deklination an:

a) diejenigen mit der Ableitungssilbe *-δης* (*-ίδης*, *-ιάδης*, *-ᾶδης*, *-ῆδης*, *-εἰδης*, *-οἰδης*, *-ώδης*, *-ώνδης*);

¹⁰⁸⁶) *κινόκρανον* CIA. I, 322, a, I, 29 (409 v. Chr.). — [*τε*]τράδαραχμον I, 173, 14 (419 v. Chr.); *τετραδάραχμον* II, 766, 30 (341 v. Chr.). Aber *τέτραραχμα* 835, c—1, 79 (320/317 v. Chr.); *τέτραραχμον* 403, 55 (Ende d. III. J.). — *ταρτημόριον* II, 741, B, e, 13 (330 v. Chr.). Herw. p. 66. 56; Riem. Rev. V, 178; IX, 66. — Riem. Rev. V, p. 169 bringt noch bei *ἡμέδιμνον* (= *ἡμιμέδιμνον*) aus Delos Bull. III, 375 (Kaiserzeit). — Fälle wie *εὐσεβείστα· τὸ δὲ πτλ.* für *εὐσεβέστατα· τὸ δὲ πτλ.* CIA. IV, 1, b, 53, a (418 v. Chr.); *παραστας* für *παραστάτας* IV, 2, 802, b. 23 (349 v. Chr.); [*ν*]ομοθετημένοι für [*ν*](εν)ομοθετημένοι II, 258, 6—7 (304 v. Chr.) sind allerdings, namentlich wenn man an dittographische Schreibungen wie [*ν*]ομο<μο>θετημένοι CIA. II, 258, 7 (304 v. Chr.); *προγο<γο>νοῖς* II, 331, 19—20 (280—268 v. Chr.); *παραγεννομε<ομεν>ου* DS. 226, 83 (Olbia, 278—213 v. Chr.) denkt, nicht mehr als Versehen, zeigen jedoch auch als solche dieselbe Tendenz. Vgl. noch *ἀπο(πε)πωκότα* Bull. 14, 402 ff., Z. 123 (Delos, 279 v. Chr.). Vgl. für die Vasen Kretschmer p. 184, für die *κοινή* Schweizer p. 131, im allem. Meringer und Mayer, Versprechen und Verlesen 192 ff.

¹⁰⁸⁷) [*εἰσι*]τητήριων? CIA. II, 10, 3 (c. 394 v. Chr.); [*εἰ*]σιτητήρια 325, b, 12 (vor 268 v. Chr.); *εἰσιτητήρια* 622, 7 (Anfang d. II. J. v. Chr.); *εἰσιτητή[ρια]* add. 453, c, 4 (II. J. v. Chr.); *εἰσιτητήρια* 470, 34 (I. J. v. Chr.); [*εἰ*]σιτητήρια, *ἐξιτητήρια* 481, 33. 58 (52/42 v. Chr.); *σιτη[τή]ρια* (sic) 482, 8 (39/32 v. Chr.) etc. Herw. p. 49. Aber aus später Zeit: *ἐξιτήρια* CIA. III, 1184, 21 (217—225 n. Chr.).

- b) diejenigen mit der Ableitungssilbe *-της* (*-δέκ-της*, *-ρά-της*);
c) diejenigen mit der Endung *-ίνης* (*Αίσχίνης*, *Ἑλπίνης*, *Ἀεπίνης*)¹⁰⁸⁸).

2. Doch lassen sich seit dem IV. Jahrhundert bei diesen Wörtern vereinzelt Übergänge in die III. Deklination nachweisen: *Καλλιόδους* (IV.—III. J. v. Chr., Anlehnung an Wörter auf *-έδ-ης*, wo *δ* zum Stamme gehört)¹⁰⁸⁹; *Φερεκλείδης* (Akkus., IV.—III. J. v. Chr., Anlehnung an Wörter auf *-φείδ-ης*)¹⁰⁹⁰; *Ἀντιφάτους* (334 v. Chr., Anlehnung an Wörter auf *-φράτ-ης*)¹⁰⁹¹; *Αίσχίνους* (Anfang des IV. Jahrhunderts, Anlehnung an Wörter auf *-κρίν-ης*)¹⁰⁹²; *Μανοῦς*^{1092 a}).

b) Kasusendungen.

3. Die Form *ἄκανθα* (nicht *ἐκάνθη*) wird als attisch erwiesen durch eine Inschrift von 408 v. Chr.¹⁰⁹³; ebenso erscheint *χαμεῦνα* für späteres *χαμεύνη*¹⁰⁹⁴).

4. Für *ἄγκοινη* (vgl. die Lexika) bieten die attischen Inschriften *ἄγκοινα*¹⁰⁹⁵; ebenso ist *κόλλα* attische Form^{1095 a}).

5. *εὔθυνα* (= *εὐθύνη*) ist zu belegen durch eine Inschrift von c. 350 v. Chr.¹⁰⁹⁶).

¹⁰⁸⁸) *Αίσχίνου* CIA. I, 299, 13 (444/434 v. Chr.); II, 703, 3 (341 v. Chr.); — *Ἑλπίνου* II, add. 66, zweimal (356 v. Chr.); S03, c, dreimal (342 v. Chr.); S09, c, 50 (325 v. Chr.). — *Ἀεπίνου* (neben *Φιλοκύδους*, *Παναίσχους*, *Ἀεωπίδους*) II, 946 (400/350 v. Chr.); *Ἀεπίνου* (neben *Σωσιγένης*) S03, c, 117 (342 v. Chr.); *Ἀ[ε]πι[ν]η* add. 834, b, II, 44 (329 v. Chr.). — Ebenso auch in andern Dialekten; vgl.: *Ἀεπίνω* Archilochos tetr. 70, 1 (VII. J.); *Ἀεπίνας*, *Ἀεπίνα* (Gen.), Achaia (III. J. v. Chr.) CD. 267, A. Dahin gehört auch der Dichtername *Πρωίνας* = *Πρωίνης*. — Vgl. N. 1091.

¹⁰⁸⁹) *Καλλιόδους* Rang. II, 1358 (IV.—III. Jahrh.). Weckl. p. 23. Der Buchstabe ξ hat in der Inschrift schon die Form ohne senkrechten Strich. — *Καλλιόδου* z. B. CIA. II, 660, 46 (390 v. Chr.). — Vgl. Note 1187, Schluß.

¹⁰⁹⁰) *Φερεκλείδης* (Akkusativ) CIA. II, 772, A, II, 7, 11 (IV.—III. J., vgl. zu Nr. 768). Riem. Rev. IX, p. 72.

¹⁰⁹¹) *Ἀντιφάτου* CIA. II, 553, 28 (kurz [nach 403 v. Chr.]); *Ἀντιφάτους* S04, B, a, 74—75 (334 v. Chr.); 1179, 2. — Bei den Wörtern auf *-της* findet sich vereinzelt (dorisierend) auch *-τας* geschrieben: *[Θεο]δέκτας*, tragischer Dichter, CIA. II, 977, b, 4 (Mitte d. III. J. v. Chr.). Vgl. *Ἀντιφάς* CD. 229, B, 22 (500—450 v. Chr.).

¹⁰⁹²) *Αίσχίνους* Rang. 1523 (non ita multo post Eucl.) neben *Αίσχίνου* ibid. 1617. 1643. 1660, nach Weckl. p. 23.

^{1092 a}) *Μανοῦς*, zu *Μανῆς* Def. 109, 3. 6 (III. J. v. Chr.).

¹⁰⁹³) CIA. I, 324, c, II, 5 (408 v. Chr.).

¹⁰⁹⁴) CIA. IV, 1, c, 277, d, 5 (415 v. Chr.).

¹⁰⁹⁵) *ἄγκοινα* CIA. II, 791, b, 20 (356 v. Chr.); 795, f, 110 (352 v. Chr.); S07, a, 144, 161. 151; c, 45 (330 v. Chr.); 728, B, 15. 23 (nicht vor 312 v. Chr.).

^{1095 a}) *κόλλα* CIA. II, 531, b, I, 68 (329 v. Chr.).

¹⁰⁹⁶) *εὔθυνα* CIA. II, 578, 17 (nach 344/340 v. Chr.).

6. *σχενδύλη* (= *σχένδυλα*) begegnet auf einer Inschrift des Jahres 329 v. Chr.)¹⁰⁹⁷).

7. Fremde Personennamen auf *-ας* bilden in den öffentlichen Urkunden des V. und IV. Jahrhunderts den Genetiv auf *-ου* (nicht *-α*): *Περδικκον*, *Ἀμύνιον*, *Ἀρύββον* u. s. w.¹⁰⁹⁸). Dagegen findet sich *-α* auf einer Privatschrift, im Namen eines Atheners! (Anfang des V. J. v. Chr.¹⁰⁹⁹).

8. Ionische Genetive auf *-εω* begegnen in der klassischen Zeit nur einmal auf einer Liste von Verbannten aus Thasos (c. 400 v. Chr.)¹¹⁰⁰).

9. Die späte Kaiserzeit kennt Genetive auf *-η*, *οἰκαίτη* (= *οἰκέτις*), *Πασικράτη*¹¹⁰¹).

10. Im Dativ wird seit 380 v. Chr. infolge der oben (§ 15, b) behandelten Lautvorgänge vielfach *ει* für *η* geschrieben.

11. Der Genetiv Pluralis zeigt schon in den ältesten Zeiten die kontrahierte Form auf *-ῶν*: *ὄρχηστῶν* (VII. J. v. Chr.)¹¹⁰²).

12. Im Dativ Pluralis findet man in der Prosa bis 420 v. Chr. die Endungen *-ασι* und *-ησι*¹¹⁰³) und zwar:

- a) *-ασι* nach Vokalen (Iota): *μυρίασι*, *ταμίασι*, *Ἑλληνοταμίασι*;
- b) *-ησι* nach Konsonanten: *ἄλλησι*, *ἀπάσησι*, *αὐτῇσι*, *δημότησι*, *δίκησι*, *δραχμῇσι*, *Ἑλληνικῇσιν*, *ἐπιστάτησι*, *μύστησι*, *νύνφησι*, *στῆλῃσι*, *τῇσι*¹¹⁰⁴).

¹⁰⁹⁷) *σχενδύλη* CIA. IV, 2, 834, b, I, 25 (329 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 69.

¹⁰⁹⁸) *Περδικκον* neben *Περδικκας*, *Περδικκαν* CIA. I, 40 (428 v. Chr.); *Ἀμύντου* II, add. 15, b, 10, 17 (382 v. Chr.); *Ἀρύββον* neben *Ἀρύββας*, *Ἀρύββαν* II, 115 (342 v. Chr.); *Ἀρχέλου* 1023, 41 (IV. J. v. Chr.). — Doch, wenn die Ergänzung richtig ist *Καρρίνα*, 2mal CIA. II, 121 (338 v. Chr.). Die späte Zeit der Inschrift verbietet wohl *Καρρίνο* (= *ου*) zu lesen; *Βούλαρχος Ἀμολκῆ Ἀκαμαντίδος* II, 968, 30 (II. J. v. Chr.). Vgl. Dieterich p. 171f. In der Kaiserzeit erscheinen viele Genetive auf *-ᾱ* zu Namen auf *-ᾱς*, s. Viteau p. 244; auch von Appellativen *οἰαῖᾱ* (= *ὑαῖᾱ*) CIA. III, 3436 (vgl. N. 1062).

¹⁰⁹⁹) *Χαιρεδήμου Φιλέα* (man vermifst vor dem zweiten Namen auch den Artikel, vgl. unten, Note 1781) CIA. IV, 1, b, 373, 121 (Anfang des V. J. v. Chr.).

¹¹⁰⁰) [*II*]ρακλειδεω CIA. II, 4, b, 19 (c. 400 v. Chr.).

¹¹⁰¹) *οἰκαίτη* CIA. III, 3513, 3; *Πασικράτη* III, 3464, 4; *Ἐπιφάνη* 3459 (christliche Grabschriften). So neugr. *κλέκτη*, vgl. Hatzidakis, Einleitung 76. S. auch Dieterich p. 170f.

¹¹⁰²) Mitt. VI, p. 106ff. (= CIA. IV, 1, b, 492, a, (älteste aller bis jetzt bekannten attischen Inschriften); über die Zeitbestimmung vgl. Kirchhoff Mitt. VI, p. 118.

¹¹⁰³) Weckl. p. 5—10; Cauer p. 402—411; G. Meyer p. 476f. Man hat gänzlich abzusehen von den dorischen tituli donarii des Archedemos CIA. I, 423—425.

¹¹⁰⁴) α) Formen auf *-ᾱσι* (in chronologischer Reihenfolge): *ταμίασι* CIA. IV, 1, b, I, b, 3 (= IV, 1, c, p. 138, Tab. II, Z. 25, vor 480 v. Chr.); [*τ*]αμίασι CIA. I, 18, 6 (= IV, 1, c p. 138, Tab. II, Z. 8, vor 480 v. Chr.); [*Ἑλλη*]νοταμία[σιν] 187, 12 (nach 444 v. Chr.); *ταμίασιν* 141, 3 (434 v. Chr.); 117, 3, 5 (434 v. Chr.); *Ἑλληνοταμίασι*

13. Nur vereinzelt begegnen -ᾶσι (αῖσι?) und -ῆσι (blofs 3 Inschriften) und zwar:

a) -ᾶσι nach Vokalen (Iota): *μυρίασι, χιλίασι;*

b) -ῆσι nach Konsonanten: *δραχμῆσι, ἐπόπιῆσι, τῆσι*¹¹⁰⁵).

15. Seit 420 v. Chr. tritt in der Prosa (mit einer gleich zu erwähnenden Ausnahme) die gemeingriechische Form -αις ein¹¹⁰⁶).

16. Eine Inschrift des Jahres 418 v. Chr., auf den Kultus bezüglich, enthält noch fast durchgehends die alten Endungen, zum Teil mit falscher Verwendung von α und η: *ταμῖασι, χιλίασι, δραχμῆσι, μυρίασι* (sic!), neben *ἀποδέχταις*¹¹⁰⁷).

17. Über den Gebrauch der Dualformen auf -α und -αιν entnehmen wir den attischen Inschriften folgende Thatsachen¹¹⁰⁸):

IV, 1, c p. 159 seqq. A 16. 18. 20. 22. 26 (431 v. Chr., neben *Ἑλληνοταμῖαις* ebd. C, 11—12, von 411 v. Chr.); *ταμῖασιν* II, 122, 3 (429 v. Chr.); 123, 3 (428 v. Chr.); 130, 2 (425 v. Chr.); *μυρίασι, [μυρ]ῖασι, [μυρ]ῖασι* 37 fg. 4; m, 19; m, 26 (425 v. Chr.); *ταμῖασι* 131, 2 (424 v. Chr.); 132, 2 (423 v. Chr.); *[τα]μῖασι* 153, 2 (422 v. Chr.); *ταμῖασι* 170, 2 (422 v. Chr.); 171, 2 (421 v. Chr.); *[ταμ]ῖασι* 172, 2 (420 v. Chr.); *ταμῖασι* (neben *ταμῖαις*) 32, B, 20 (420 v. Chr.); *ταμῖασιν* 47, a, 4 (nicht nach 420 v. Chr.).

β) Formen auf -ῆσι: *δραχμῆσι* CIA. IV, 1, c, p. 138, Tab. II, 16. 17 (vor 480 v. Chr.); *δραχμῆσι* IV, 1, a, 1, C, 23 (vor 456 v. Chr.); *μύσι[ησιν]* (Raum für nur 2 Buchstaben), *αὐτῆσι* I, 1, B, 5. 31 (vor 456 v. Chr.); *[ἐπισι]ῆσι* 291, 6 (c. 452 v. Chr.); *δικασιῆσι* IV, 1, a, 22, a, fg. c, 15 (450/447 v. Chr.); *[ἐπισι]ῆσι* I, 284, 1 (vor 444 v. Chr.); *[ἐπισι]ῆσι* 288, 14 (vor 444 v. Chr.); *τῆσι [δ]ι[κ]ῆσι* 28, 5 (444/440 v. Chr.); *δημότῆσι* IV, 1, b, 35, b, 5 (440/432 v. Chr.); *ἐπισιῆσι* IV, 1, c, 299, a, 2—3 (440—32 v. Chr.); IV, 1, c p. 147 sq. A Z. 1 (433 v. Chr.); *Ἑλληναῖσι, ἄλλῃσι, ἀπάσῃσι, αὐτῆσι, τῆσι* CIA. IV, 1, b, 27, b, 15. 30. 31 (439 v. Chr.); *ἐπισιῆσι* CIA. I, 298, 3 (= IV, 1, c p. 146, c, 438 v. Chr.); *[ἐπισι]ῆσι* 299, 3 (444/435 v. Chr.); *ἐπισιῆσι* 301, a, 1 (432 v. Chr.); *τῆσι, [τῆ]σι, πόλεσιν, [δρα]χμῆσι* 37, i, 31; p. 47; b, 20 (425 v. Chr.); *τῆσι ἄλλῃσι* IV, 1, c, 27, c, 5 (444—431 v. Chr.); *τῆσι, ἐν τῆσι σιγήῃσι* I, 40, 43. 14 (424 v. Chr.); *[ἐπισι]ῆσι* IV, 1, a, 315, B, 3 (vor 420 v. Chr.); I, 317, 5 (vor 420 v. Chr.); *νύνῃσι* CIA. IV, 1, b, 503, a (500/450 v. Chr.).

¹¹⁰⁵) Formen auf -ᾶσι: *χιλίασι* (neben *ἄλλῃσι, ἀπάσῃσι, αὐτῆσι, Ἑλληναῖσι, τῆσι*) CIA. IV, 1, b, 27, b, 20 (439 v. Chr.); *μυρίασι* (neben *τῆσι*) CIA. I, 40, 38 (424 v. Chr.). Der Wechsel scheint zu beweisen, daß α lang und Iota zu subscribieren ist.

Formen auf -ῆσι: *[ἐπ]ῆσι, τῆσι* CIA. I, 1, B, 7. 25. 30 (vor 456 v. Chr.); *δραχμῆσι* (die Lücke verlangt 6 Buchstaben) 40, 38 (424 v. Chr.).

Die Formen *γραφιδῖαι* (CIA. I, 423, 3) und *δραχμῖαι* (48, 6), welche Gaier p. 408 noch zitiert, fallen außer Betracht, da die erstere aus einer dorischen Inschrift stammt (vgl. Note 1103), und bei der letzteren die Zeile hinter dem ι abbricht, also nicht gesagt werden kann, ob der Buchstabe zum vorhergehenden oder zum folgenden Worte gehört hat.

¹¹⁰⁶) Die frühesten Spuren sind: *Ἑλληνοταμῖαις, [χιλ]ῖαις, δραχμῖαις* CIA. I, 273 (nach 422 v. Chr.); *ἐπισιῖαις* 320, 8 (420 v. Chr.).

¹¹⁰⁷) CIA. IV, 1, b, 53, a, 10. 17. 20 (418 v. Chr.).

¹¹⁰⁸) Weckl. p. 13 ff.; Riem. Rev. V, p. 165; Keck p. 11; p. 37 u. s. w.; Hase, der Dualis im Attischen 1893.

a) Die Substantiva der ersten Deklination auf *-α, -η, -ας, -ης* bilden den Dual auf *-α, -αιν*: *ἔσχάρα, κλίνα, στήλα, ταμία, γιάλα; δραγμαῖν, ἡμέραιν, στήλαιν, ταμίαιν*¹¹⁰⁹).

b) Die Adjektivformen auf *-α, -η* bilden den Dual gewöhnlich, doch nicht immer, auf *-α, -αιν*: *ἀργυρᾶ, ποικίλα, χαλκᾶ, χρυσᾶ; λιθίναιν* — aber auch vereinzelt (*κλίμακε*) *μεγάλω, λιθίνω* (sc. *σφραγιῶδε*)¹¹¹⁰).

c) In den Partizipialformen auf *-α, -η* ist der Dual auf *-α, -αιν* ebenfalls nicht allein herrschend: *καλυψαμένα, neben λιπόντε* (sc. *Αἰδώς Εὐνομίη τε*)¹¹¹¹).

¹¹⁰⁹) Chronologisch geordnet sind die Stellen folgende (vgl. Hasse 1893, 21 ff.): (*δυσὶν*) *δραγμαῖν* CIA. IV, 1, c p. 139, n. 18—19, I, fgh 4 (c. 485 v. Chr.); *στήλα* IV, 1, b, 27, b, 51. 53 (439 v. Chr.); *στήλαιν* ebd. 49; IV, 1, c, 27, c, 23 (c. 430 v. Chr.); [*γ*]ιάλα CIA. I, 141, 4 (434 v. Chr.); *γιάλα* 123, 11 (428 v. Chr.); *γιάλα* 130, 7 (425 v. Chr.); 172, 19 (420 v. Chr.); (*δυσὶν*) *δραγμαῖν* 273, f, 31 (nach 420 v. Chr.); *γιάλα* 128, 8 (415 v. Chr.); IV, 1, a, 175, a, 5 (420—410 v. Chr.); I, 135, 7 (412 v. Chr.); 138, 6 (409 v. Chr.); *ἡμέραιν* IV, 1, c, 321, I, 27 (409 v. Chr.); *τροχιλία* IV, 1, c, 225, A, I, 31 (408 v. Chr.); [*δ*]ραχ[μ]αῖν 324, a, II, 9. 14 (408 v. Chr.); [*δ*]ραχμαῖν 324, b, II, 3 (408 v. Chr.); *περόνα* IV, 1, b, 331, e, 10 (vor 407 v. Chr.); *Νίκαιν* IV, 1, b, 331, e, 6 (vor 407 v. Chr.); *γιάλα* 140, 6 (407 v. Chr.); *γιάλα, κλίνα* Franz p. 169, Z. 16, 18 (404 v. Chr.); *ταμία* CIA. I, 79, 14 (444—403 v. Chr.); *ταμίαιν* II, 570, 3 (c. 403 v. Chr.); [*αὐ*]τοκασιγνήτα II, 4308, 2 (V.—IV. J. v. Chr.); *ἔσχάρα* 675, 41 (nach 400 v. Chr.); *γιάλα* II, 649, 6—7 (vor 398 v. Chr.); *παραστάτα* II, 789, b, 44; 790, b, 4. 15 (373 v. Chr.); 803, b, 76 (343 v. Chr.); *ταμίαιν* add. 834, b, 1, 35. 38; II, 2. 75 (329 v. Chr.); *ἡμέραιν* ibid. b, II, 42; IV, 2, 834, b, I, 34 (329 v. Chr.); *προσανείαιν* ebd. Z. 24; *ταμίαιν* ebd. I, 35. 37. 58; II. 30. 37; II, add. 823, b, I, 3 (329 v. Chr.); *Θεαῖν* II, 1559, 1 (IV. J.); III, 701, 5 (Poesie, 260 n. Chr.); 828, 5—6 (Kaiserzeit).

¹¹¹⁰) *γιάλα ἀργυρᾶ* CIA. I, 123, 11 (456 v. Chr.); *στήλαιν λιθίναιν* IV, 1, b, 27, b, 49 (439 v. Chr.); [*γ*]ιάλα *χρυσᾶ* CIA. I, 141, 4 (434 v. Chr.); *γιάλα ἀργυρᾶ* 130, 7 (425 v. Chr.); [*γ*]ιάλα *ἀργυρᾶ* 170, 20 (422 v. Chr.); *γιάλα ἀργυρᾶ* 172, 19 (420 v. Chr.); [*γ*]ιάλα *ἀργυρᾶ* 125, 9 (418 v. Chr.); *γιάλα ἀργυρᾶ δύο* IV, 1, a, 175 (415 v. Chr.); I, 135, 7 (412 v. Chr.); 138, 6 (409 v. Chr.); *σφραγιῶδε ἐαλίνα ποικίλα* II, 652, B, 35 (398 v. Chr.); *ἔσχάρα χαλκᾶ* 675, 41 (nach 400 v. Chr.); *χρυσᾶ οἰνάν[θρα]* III, add. 238, a, 11 (Kaiserzeit, unsicher). — *λιθίνα*, welches Weckl. p. 13 aus CIG. I, 151 anführt, wird von Köhler, CIA. II, 667, 40 (355 v. Chr.) als Neutr. Plur. aufgefaßt, und mit Recht, wie das folgende *ἔχον* zeigt. — *κλίμακε μέγλω* ||, *σικυρά* | CIA. IV, 1, c, 225, c, A, I, 30; 225, d, B, 5—6 (408 v. Chr.); [*σφ*]ραγιῶδε *λιθίνω* CIA. II, 652, A, 45 (398 v. Chr.). Eine andere Stelle: *ΠΕΝΤ* *χρυσᾶ σφραγιῶδε δύο* (Böckh, Staatshaush.² II, p. 285) gehört nicht hieher, da eine neue Kollation der Inschrift (CIA. II, 665) *περιχρύσω σφραγιῶδε δύο* ergeben hat. Hasse 1893, 21.

¹¹¹¹) *καλυψαμένα* und *λιπόντε* neben einander RE. 1110 (Poesie, II. J. v. Chr.); nach Hasse 1893, 36 u. Fußn. 1 werden im Ptc. die Formen auf *-ε* lediglich aus metrischen Gründen weibl. gebraucht. Nicht hieher gehört das schon von Weckl. a. a. O. zitierte *ἔχουσα* (CIA. II, 652, 45, von 398 v. Chr.), da das Partizip, wie das entsprechende *ἔχον* (667, 40) zeigt (und übrigens auch aus dem ἡ[δ' ἐτέρω] hervorgeht), als Singular aufzufassen, also *ἔχουσα* zu akzentuieren ist. So Graux, Rev. de phil. I, 223, welchen Kieck p. 37 nicht widerlegt hat. *βουλευομέναιν* CIA. IV, 2, 7, b, 9—10

d) Bei den Pronominalformen auf -α, -η ist der Dual auf -α, -αιν nicht zu belegen: *τοῦτοι* (sc. *γιάλαι*), *οἶν* (sc. *κλίμακον*, *ἀδελφαῖν*)¹¹¹²).

e) Beim Artikel sind Dualformen auf -α, -αιν selten: *τῷ στήλα*, *τοῖν Νίκαιν*, *τῷ κλίμακε*, *τοῖν πολέοιν*, woneben das jüngere *ταῖν θεαῖν*¹¹¹³).

c) Kontrakta der a-Stämme.

18. Die kontrahierte Form *Ἐρμῆς* begegnet schon auf einem alten furchenförmig beschriebenen Grenzsteine aus dem Anfang des VI. Jahrhunderts¹¹¹⁴).

19. *Ἀθηνᾶ* (für *Ἀθηναία*, *Ἀθηνά*) findet sich vereinzelt seit dem VI. Jahrhundert. Herrschend wird diese Schreibweise aber erst seit 362 v. Chr. — In der Kaiserzeit auch wieder *Ἀθηναία*¹¹¹⁵).

(= DS. 62) steht in einem ergänzten Passus. — Bekker an. I, p. 368, 1—2: καὶ γὰρ κέχρηται ταῖς ἀρσενικαῖς μετοχαῖς ἀντὶ τῶν θηλυκῶν πολλαῖς. Riem. Rev. IX, p. 69.

¹¹¹² *γιάλα* *χρονᾶ* δ'ὁ *σταθμὸν* *τιοῦτοι* CIA. I, 141, 4 (433 v. Chr.); *τιοῦτοι* 143, 7 (432 v. Chr.); [*γιάλα* *ἀργυρᾶ* || *σταθμὸν* *τιοῦτοι*] 129, 9 (426 v. Chr.); *γιάλα* *ἀργυρᾶ* [*σταθμὸν* *τιοῦτοι*] 131, 7 (424 v. Chr.); [*γιάλα* *ἀργυρᾶ*, *σταθμὸν* *τιοῦτοι*] 132, 7 (423 v. Chr.); [*γιάλα* *ἀργυρᾶ* || *σταθμὸν* *τιοῦτοι*] 125, 9 (418 v. Chr.); 140, 6, (407 v. Chr.); *χρ[ι]στίδε* || *σταθμὸν* *τιοῦτοι*] 157, 11 (418 v. Chr.); *ἀμφιδέαι* *χρονᾶι* [||], *σταθμὸν* *τιοῦτοι* 652, A, 28 (398 v. Chr.). — *τῷ κλίμακε* . . *ἐν οἶν* 319, 18 (444/403 v. Chr.); *οἶν ἡ πίστις* *διέμεινεν* (von zwei Schwestern) KE. S2 (= CIA. II, 3840, 2, IV. J. v. Chr.). Reck p. 29; Hasse 1893, 17 (wo auch eine Reihe ergänzter Stellen angeführt wird).

¹¹¹³ *τοῖν θεοῖν* CIA. IV, 1, a, n. 1, frg. C, S (500—450 v. Chr.); *τῷ στήλα*, *τῷ θεῷ* (Demeter und Kore), *τοῖν θεοῖν* CIA. IV, 1, b, 27, b, 4. 12. 37. 42. 46. 48. 51. 53 (439 v. Chr.); IV, 1, 2, p. 130 frg. d, 4 (V. J. v. Chr.); IV, 1, 3 225, k, 10. 17 (422—419 v. Chr.); *τῷ κλίμακε* I, 319, 18 (444/403 v. Chr.); *τοῖν θεοῖν* II, 660, 33. 36 (390 v. Chr.); 661, d, 12 (kurz nach 390 v. Chr.); [*τοῖν πολέοιν* IV, 2, 7, b, frg. b, 2 (394 v. Chr.); *τοῖν Νίκαιν* IV, 1, b, 331, e, 6 (nach 407 v. Chr.); *τοῖν θεοῖν* II, add. S34, b (12 mal); IV, 2, S34, b (12 mal) (329 v. Chr.); IV, 2, 574, e, 11 (321/0 v. Chr.); II, 1552, 1 (IV.—III. J.); 1520, 5 (wohl III. J.); *τοῖν*, von zwei Schwestern, 3840, 1 (IV. J.); *τοῖν χρόοιν* 744, B, 9 (Ende des IV. J. v. Chr.); *τῷ θεᾷ* 1345, 1—3 (IV.—III. J.); *τῷ θεῷ* (sic) 605, 12 (II. J. v. Chr.); III, 5, 22 (117—138 n. Chr.); EA. 1887, 111f., nr. 12 (röm. ZL); *τοῖν θεοῖν* CIA. III, 5, 13 (117—138 n. Chr.); 6, 12 (II. J. n. Chr.); 930, 4 (Kaiserzeit); EA. 1885, 145f. n. 23 (I. J. n. Chr.). — Aber neben der späteren Femininbildung *θεᾶ*: *ταῖν θεαῖν* CIA. II, 1559, 1 (IV.—I. J.); III, S28, 5—6 (Kaiserzeit, nicht genauer datierbar). Hasse 1893, 15 ff. — Das Nebeneinander von *τῷ* und *ταῖ* in gleicher Verwendung brachte auch Kontaminationsbildungen wie *τα δὲ ταῖα* CIA. I, 79, 14 (444/403 v. Chr.) hervor, wo vom Standpunkt der regelrechten Grammatik ein Fehler vorliegt.

¹¹¹⁴ CIA. I, 522 (Anf. d. VI. J. v. Chr.).

¹¹¹⁵ Vgl. oben, S. 31 N. 157. — *Ἀθηναία* CIA. III, 69, 5 (II. J. n. Chr.).

20. Von andern kontrahierten Formen der klassischen Zeit erscheinen *μνᾶ, γῆ, κυνῆ, κωλῆ, σνκῆ* (aber *ἀμφιδέα*)¹¹¹⁶⁾.

21. Für *βορῶας* war im V. Jahrhundert noch *βορέας* im Gebrauch¹¹¹⁷⁾.

d) Einzelnes.

22. Von *Ἄγρα* erscheint in der älteren Zeit nur der Singular, ebenso nur *Αἰγά*¹¹¹⁸⁾.

23. Nach Art des späteren Epos erscheint *χρυσοτρίαινα* als Nominativ gebraucht in einem Epigramm des V. J. v. Chr.¹¹¹⁹⁾.

24. Für den Vokativ *δέσποτα* erscheint auf den Def. einmal die Analogiebildung *δέσποτε*^{1119a)}.

§ 49. O-Stämme.

a) Zugehörigkeit.

1. Die Abhängigkeitskomposita vom Stamme *ἄρχ-ω* endigen im Attischen — gleichviel, ob sie bürgerliche oder militärische Ämter bezeichnen — auf -*αρχος* (nicht -*αρχης*): *γυμνασίαρχος, δῆμαρχος, ἐπιτριήραρχος, ἵππαρχος, κώμαρχος, λαμπάδαρχος, πέζαρχος, περιπόλαρχος, πολέμαρχος, συντριήραρχος, ταξίαρχος, τόξαρχος, τριήραρχος, τριττύαρχος, φρατρίαρχος, φρούραρχος*¹¹²⁰⁾. — Ebenso in den zahlreichen Eigennamen:

¹¹¹⁶⁾ *μῶν* CIA. I, 9, 3. 5 (464/457 v. Chr.); *μναῖ* II, 807, b, 100 (330 v. Chr.); *γῆν* IV, 1, b, 27, b, 57 (439 v. Chr.); *κυνῆς* II, 678, B, 6 (378/366 v. Chr.); *κωλῆ* EA. 1883, 269 ff., 5 (396 v. Chr.); CIA. II, 610, 5. 6 (IV. J. v. Chr.); [*σνκαῖς* 577, A, 10 (IV. J. v. Chr.). Umgekehrt att. *ἀμφιδέα* EA. 1887, 26 ff., Z. 10. 14. 15 (436/401 v. Chr.); CIA. IV, 2, 834, b, II, 99 (329 v. Chr.) gegenüber *ἀμφιδᾶι* Bull. 14, 402 ff., Z. 18. 115; *ἀμφιδῆ* ibid. Z. 19 (Delos, 279 v. Chr.). Vgl. Schweizer, p. 139.

¹¹¹⁷⁾ Über *βορέας, βορῶαθεν* s. S. 100 N. 598.

¹¹¹⁸⁾ *Μητρός ἐν Ἄγρας* (Gen., vgl. unten § 85, 18) CIA. I, 273, f, 23 (nicht vor 420 v. Chr.); *ἐν τοῖς πρὸς Ἄγραν μυστηρίοις* II, 315, 9 (282/280 v. Chr.). — *ἐν Ἄγρα[ς]* CIA. III, 319 (Kaiserzeit). — *Μιχιλλος Ἀχαιοὺς ἐξ Αἰγᾶς* CIA. II, 2745 (IV.—I. J. v. Chr.). Zur Erklärung des Plurals hat man nicht sowohl an Johansson's Lokativhypothese (Bezenb. Beitr. 13, 111 ff.) als an Namen wie *Φίλιπποι, Κλεωναί, Ποτιναί, Ἀλαλκομεναί* zu denken (vergl. Kretschmer, Einleitung 418 f.): allerdings gehen dieselben in jüngerer Zeit eher zurück.

¹¹¹⁹⁾ *ἄγρας, ἣν οἱ Ποντομέδων χρυσοτρίαι[τ]ν' ἔπορεν* CIA. IV, 1, c p. 179 zu p. 80 n. 373, 9.

^{1119a)} *Δέσποτε ΠΡΜΗ* (= *Ἐριῆ*) Def. 89, b, 1, wenn mehr als Schreibfehler neben *Δέσποτα Ἐριῆ* 89, a, 1.

¹¹²⁰⁾ *γυμνασίαρχος* CIA. II, 594, 4 (127 v. Chr.) u. s. w.; *δῆμαρχος* 571, 3 (IV. J.); *ἐπιτριήραρχος* Mitt. V, Beilage zu p. 86 (356 v. Chr.); *ἐπαρχος* Mitt. II, Beil. zu 197 (361 v. Chr.); *κώμαρχος* RV. 194 (altattisch); [*λαμπάδαρχοι*] EA. 1883, p. 167—8, Z. 28 (V. J. v. Chr.); *π[έ]ζαρχο[ι]* CIA. II, 88, 8 (376/356 v. Chr.); *περιπόλαρχος* IV, 2, 574, g, 2 (IV. J.); 1219, b, 1. 5 (Ende des IV. J. v. Chr.); [*πολεμάρχω*] II, 11, 10 (396/387 v. Chr.); *συντριήραρχος* 808, a, 151 (326 v. Chr.); *ταξίαρχος* 12, 13 (nach 390 v. Chr.);

Ἀγάθαρχος, etc. — Doch erscheint 324 v. Chr. eine Finanzbehörde aus dem Demos Athmone mit dem Namen: *μεράρχαι*¹¹²¹). In der Kaiserzeit kommen dazu die Wörter: *νεανισκάρχης*, *ξυστάρχης*, *συστρεμματάρχης*¹¹²²).

2. Die Endung *-ος* (nicht *-ης*) haben ferner die Wörter auf *-νόμος* (*ἀγορανόμος*, *γεωνόμος*, *κληρονόμος*)¹¹²³) und *-ποιός* (*θωρακοποιός*, *ιεροποιός*)¹¹²⁴).

3. Neben *ὀπλομάχος* (das Wort erscheint erst seit dem III. Jahrhundert v. Chr.) findet sich auch *-ης*¹¹²⁵). — In Eigennamen ist nur *-ος* überliefert: *Εὐμαχος*, *Καλλίμαχος*, *Λυσίμαχος* u. a.¹¹²⁶).

4. Für „Göttin“ verwendet die klassische Zeit *ἡ Θεός*; also: *ἡ Θεός* (= Athene), *τῷ Θεῷ* (= Demeter und Persephone)¹¹²⁷); aber in Gegensätzen: *ὁ Θεὸς καὶ ἡ Θεά* (= Pluton und Persephone), *τοῖς δώδεκα Θεοῖς καὶ ταῖς σεμναῖς Θεαῖς*. — Erst in nachklassischer Zeit findet sich *ἡ Θεά* auch ohne solche Nötigung: *τὰς Θεάς*, *ταῖς Θεαῖς* (282 v. Chr., etc. = Demeter und Persephone)¹¹²⁸).

τόξαρχοι I, 79, 6 (vor 403 v. Chr.); *τριηράρχοι* I, 55, a, 12 (416 v. Chr.) u. s. w.; *τριπυράρχοι* II, 297, 32 (299 v. Chr.); *γρατρίαρχοι* 600, 5 (300 v. Chr.) u. s. w.; *γορὺν-αρχον* I, 9, 13 (470/460 v. Chr.); *γελάρχους* II, 90, 3 (356 v. Chr.). — Herw. p. 67; Riem. Rev. IX, 68.

¹¹²¹) CIA. II, 580, 3. 7 (324 v. Chr.). — Herw. p. 58; vgl. Stahl p. 54.

¹¹²²) *νεανισκάρχης* CIA. III, 1162, 5 (c. 190 n. Chr.); *ξυστάρχην* 1080, 17 (41/51 n. Chr.), etc.; *συστρεμματάρχης* 1155, 6 (180/210 n. Chr.) etc. Vgl. Schweizer p. 144.

¹¹²³) *οἱ ἀγορανόμοι, τοῖς ἀγορανόμοις, τοὺς ἀγορανόμους* CIA. IV, 2, 192, c (320 v. Chr.); *γεωνόμους* CIA. I, 31, A, 6 (444/440 v. Chr.); *κληρονόμος* II, 804, A, b, 36 (334 v. Chr.), etc.

¹¹²⁴) *θωρακοποιός* CIA. IV, 2, 611, b, 3 (302 v. Chr.); *ιεροποιούς* IV, 1, b, 27, b, 35 (439 v. Chr.), etc. — Vgl. *γεωποῖαι* DS. 186, 1 (c. 302 v. Chr.) aus Ephesos. Dazu auch Beispiele bei Schweizer p. 142 Fußn. 1.

¹¹²⁵) *ὀπλομάχην* CIA. II, 338, 10 (280/262 v. Chr.), etc. — *ὀπλομάχον* 465, 12 (kurz vor 100 v. Chr.); 467, 52 (c. 100 v. Chr.); 468, 35 (c. 100 v. Chr.), etc.

¹¹²⁶) *Εὐθύμαχος* KV. p. 32 (VII.—VI. J. v. Chr.); *Εὐμαχος* CIA. II, 334, d, 9 (270/265 v. Chr.); *Καλλίμαχος* II, 872, III, 21 (341 v. Chr.); *Λυσίμαχος* 109, 3 (347 v. Chr.) u. s. w. Vgl. auch den Index zu CIA. I, p. 338—342.

¹¹²⁷) *ἡ Θεός* CIA. IV, 1, b, 27, b, 4. 12. 37. 46. 48. 53 (439 v. Chr.); I, 176, 6 (426 v. Chr.); 37, g, 22 (425 v. Chr.); 320, 4 (420 v. Chr.); 324, a, 64 (408 v. Chr.); II, 660, 33. 36 (390 v. Chr.); 661, d, 12 (c. 390 v. Chr.); 672, 34 (376 v. Chr.); 61, 8 (358/353 v. Chr.); 610, 4. 20. 15 (350/300 v. Chr.); add. 834, 1, 2. 3. 35. 37. 38; II, 1. 2. 5. 75 (329 v. Chr.); IV, 2, 834, b, 1, 35. 37. 38. 40. 58, II, 2. 3. 13. 30. 37. 51. 68. 72. 88. 90 (329 v. Chr.); II, 624, 11. 27. 33. 35. 36. 37. 39 (II. J. v. Chr.); 605, 12 (II. J. v. Chr.). Herw. p. 53; Riem. Rev. V, p. 169; IX, 68.

¹¹²⁸) Für *[τοῖ]ν Θεαῖ[ι]* EA. 1883, p. 167—8, 26 (440/432 v. Chr.) wird jetzt CIA. IV, 1, b, 35, b, frg. a, 26 *[τῆ]ν Θεάν* gelesen (= „Schauspiel“). *τῇ Θεῇ καὶ τῇ Θεῇ* IV, 1, b, 27, b, 39 (439 v. Chr.); *τοῖς δώδεκα [α θ]εοῖς καὶ ταῖς σεμναῖς Θεαῖς* II, add. 57, b, 8—9 (362 v. Chr.). — *[ταῖ]ς [θ]εαῖ[ι]ς*, *[τῆ]ς Θεάς* 315, 23. 28 (282 v. Chr.); *ταῖς Θεαῖς* IV, 2, 619, b, 26 (III. J. v. Chr.). Riem. a. a. O.

b) Kasusendungen.

6. Über *οι* im Dativ (Eleusis) s. oben § 21, 11, S. 66.

7. Entsprechend dem *-ασι* und *-ησι* der *a*-Stämme begegnet in den Dekreten von 500—444 v. Chr. neben *-οις* vielfach *-οισι*¹¹²⁹). Beide Formationen sind bis 444 v. Chr. ungefähr gleich häufig¹¹³⁰). Seit 444 v. Chr. hört der Gebrauch von *-οισι* auf. Es findet sich nur noch: 1) in der Schwurformel eines Dekretes von 434 v. Chr. im Worte *Ἀθηναίοισιν* (neben sonstigem *-οις*); 2) in den Quittungen der *ἐπιστάται* *Ἐλευσινόθεν* für die Jahre 422—19 v. Chr.) in der Form *οἷσι*; 3) auf einem Demendekret des Jahres 403 v. Chr. in der Form *ὄσοισιν*¹¹³¹).

7a. Eine in der ganzen Gräcität vereinzelt auftretende Umbildung nach der konsonantischen Deklination erscheint in *Ἀρίστανδρος* als Genetiv^{1131a}).

c) Kontrakta der *ο*-Stämme.

8. Im Worte *νόος* wurde *οο* schon in frühester Zeit in *ου* kontrahiert: *νοῦν* (VI. J. v. Chr.)¹¹³²). In der klassischen Zeit zeigen auch die damit gebildeten Eigennamen gewöhnlich Kontraktion: *Σωσίνονος*, *Ἀντίνου* u. s. w. Doch finden sich offene Formen in Namen von Bürgern schon seit dem IV. J. v. Chr.¹¹³³).

9. Nur kontrahierte Formen haben ferner: *ἀδελφιδούς*, *ἐκπλους*, *κανοῖν*, *παράπλους*, *πλούς*, *Πρόπλους* (Schiffsname), *χνοῦς*¹¹³⁴).

¹¹²⁹) Zwischen *-οισι* und *-οις* schwanken schon die ältesten prosaischen Inschriften des V. Jahrh., vgl: *τοῖσι*, *ἀκολ[ούθ]οισιν*, *ἄλλοισιν*, *Ἀθηναίοισιν*, *μ[υ]στηρίοισιν* neben *τοῖς* CIA. I, 1, B (lange vor 456 v. Chr.); *-οι* neben *-οίς* und *Παναθηναίους* I, 2, C, 20; A, 18. 19 (lange vor 456 v. Chr.). Vgl. Weckl. p. 5 ff.; Cauer p. 410 f.; G. Meyer p. 473 f.

¹¹³⁰) Vgl. Cauer a. a. O.

¹¹³¹) CIA. I, 301, a, 7 (434 v. Chr.); IV, 1, c, 225, k, 6. 13 (bald nach 419 v. Chr.; sonst enthält die Inschr. keinen Dat. Pl.); II, 570, 34 (c. 403 v. Chr.).

^{1131a}) *τὸ καπηλείον Ἀρίστανδρος Ἐλευσινίου* Def. 87. Vgl. K.-Bl. I, 516 ff.

¹¹³²) *νοῦν τε καὶ ἀνορέαν* CIA. I. 471 (Poesie, für die Zeitbestimmung siehe Schütz p. 27 ff.).

¹¹³³) *Σωσίνονος*, *Σωσίνονος* RE. 51, 1. 3 (vor 360 v. Chr.); *Ἀντίνου* CIA. II, 804, B, b, 6 (334 v. Chr.). — *Τιμόνοος* II, add. 52, c, 32 (368 v. Chr.); *Ἀντίνοος Μελί[εύς]* 983, I, 44, (c. 180 v. Chr.), neben *Ἀριστίνοος* 985, E, k', 56 (102/94 v. Chr.).

¹¹³⁴) [*ἐ*] *ἀδελφιδῶ* DS. 88, 34 (369 v. Chr.), athen. Inschrift von Delos: *πλῶ* CIA. II, 807, b, 69 (330 v. Chr.) u. s. w.; *ἐκπλου* I, 55, d, 6. 10 (416 v. Chr.); *παράπλου* II, 38, 13 (vor 376 v. Chr.); *Πρόπλου*, *Πρόπλω* II, 793, b, 8; c, 18 (357 v. Chr.); *χνοῦς* CIA. II, add. 834, b, II, 61 (329 v. Chr.); *κανῶ* (Dual) I, 170, 10 (422 v. Chr.), u. s. w.; *κανοῦν*, *κανᾶ* II, 675, 20. 38 (nach 403 v. Chr.); *κανοῦ* 673, a, 26 (385/366 v. Chr.); *κανῶ* 754, 30 (349/344 v. Chr.).

10. Der mythische Held *Περίθουος* heisst auf einer alten Vase *Πε(ι)-ρί(θ)ους*¹¹³⁵).

11. Offene und zusammengezogene Formen weisen auf die Wörter: *θυηχοῦς* und *χρυσοχοῦς*¹¹³⁶).

12. Von *ῥμίχουν* lautet der Plural *ῥμίχρα*¹¹³⁷).

d) Wörter auf -*ως* und -*ων*.

13. Über den Gebrauch von *νεώς* und *ναός* ist folgendes zu sagen: Bis zum Jahre 250 findet sich in der Prosa nur *νεώς*¹¹³⁸), von da an mit raschem Übergang (Einfluss der Koine) *ναός*¹¹³⁹). Blofs vereinzelt begegnet noch in einem Dekret des religiösen Kollegiums der Dionysiasen aus dem II. J. v. Chr. die alte Form *νεώς*¹¹⁴⁰). In der Kaiserzeit trifft man abwechselnd beide Formen¹¹⁴¹).

14. Eigennamen auf -*ναος* kommen nicht vor. Diejenigen auf -*νεως* (*Ἀρχένεως*, *Στρεγένεως*) sind auf -*ναῖς* zurückzuführen¹¹⁴²).

¹¹³⁵) *Πε(ι)ρίθουος* KV. 196; vgl. Kretschmer, p. 104, 141. Die Ergänzungen *Περίθουος* CIA. II, 972, 1; 992, II, 18 als Name von Theaterstücken sind grammatisch nicht verwertbar.

¹¹³⁶) *θυηχοῦς* CIA. I, 322, a, 79. 95 (409 v. Chr.); 324, c, 62 (408 v. Chr.). — *θυη-χόου* CIA. III, 244 (Kaiserzeit). Weckl. p. 42. — *χρυσοχοῦς* CIA. IV, 1, b, 311, a, 9 (444 v. Chr.); *χρυσοχοῦς* Rang. II, 2016 (wegen o = ou wohl aus der 1. Hälfte d. IV. Jahrh. v. Chr.); *χρυσοχοῦς* CIA. I, 324, a, 55 (408 v. Chr.); IV, 1, b, p. 75 seq., nr. 321, 50. 55 (408 v. Chr.); *χρυσοχόω* II, 652, B, 16 (398 v. Chr.); *χρυσοχόος* II, 3582, 1 (IV.—I. J., Poesie); Ziebarth 5, 2.

¹¹³⁷) *ῥμίχουν* CIA. II, add. 862, c, 12 (363/356 v. Chr.); add. 841, b, 8 (396 v. Chr.). — *ῥμίχρα* auf einem bustrophedon geschriebenen Fragmente CIA. I, 532, 2 (VI. J. v. Chr.).

¹¹³⁸) a) V. Jahrh.: *νεώ* (Gen.) CIA. IV, 1, c, p. 138, Tab. II, 9. 10 (vor 480 v. Chr.); I, 60, 3; 322, a, 1. 4. 8; *ἈΘ.* VIII, 482; Mitt. 19, 163 nr. 1, Z. 8; *νεῶ* (Dat.) CIA. I, 157, 5; 158, 5; 159, 4; 319, 17; *νεῶ* 90, 9.

b) IV. Jahrh.: *νεώ[ς]* II, 733, A, II, 6; *νεώ* (Gen.) S29, 3; 758, II, 8; *νεῶ* (Dat.) 818, 9; 51, 9; *νεῶ* (Akkus.) S36, ab, 14; *ἈΘ.* VI, 153.

c) III. Jahrh.: *νεώ* Bull. II, 429 (288 v. Chr.); CIA. II, 332, 44 (272/266 v. Chr.); Rang. 453, 43 (nicht vor 270 v. Chr.); *τὸν νεώ* CIA. IV, 2, 623, c, 49; EA. 1884, p. 49 bis 50; Riem. Rev. V, p. 154; IX, p. 70.

¹¹³⁹) *ναῶ* CIA. II, 619, 18 (250/200 v. Chr.); 621, 25 (II. J. v. Chr.); *ναοῦ* 622, 28 (II. J.); add. 453, b, 21 (II. J. v. Chr.); *ναῶ* IV, 2, 624, b, 28 (I. H. d. I. J. v. Chr.); *ναοῦ* II, add. 489, b, 27 (I. J. v. Chr.); *ναόν* 470, 71. 80 (I. J. v. Chr.); IV, 2, 477, d, 25 (I. J. v. Chr.); II, add. 489, b, 13. 17. 29 (I. J. v. Chr.). Aber schon 338/23 v. Chr. *ναοποιό* CIA. IV, 2, 1054 g, A, 16. 20, B, 8 neben *ναοποιό* IV, 2, 1057, b, 14 (gleichzeitig).

¹¹⁴⁰) *τὸν τε νεώ* Mitt. IX, p. 288, 21. 31; p. 291, 50 (200/150 v. Chr.).

¹¹⁴¹) *τὸν νεών* CIA. III, 69, 2 (Zeit des Herodes Attikos); *[τὸν] νεῶν* 210, 6; *ναῶ* 623.

¹¹⁴²) *Στρεγένεω* att. Inschrift v. Delos DS. 88, 3 (369 v. Chr.); *Ἀρχένεω* CIA. II, 804, B, a, 43 (334 v. Chr.) u. s. w.

15. Zu den seltenen Wörtern der zweiten attischen Deklination kommen hinzu: *πρόνεως*, *ἡμικτεων*, *ἀρνεώς*¹¹⁴³).

16. *Λεώς* erscheint in der Prosa nur als Name des Stammheroen der Phyle Leontis und hat in dieser Geltung immer die spezifisch attische Flexion¹¹⁴⁴). — In den damit zusammengesetzten Eigennamen hingegen treten neben *-λεως* schon frühzeitig die unattischen Formen *-λαος* und *-λας* auf¹¹⁴⁵).

17. Neben *ἡμικτεων* begegnet seit dem Ende des IV. Jahrhunderts v. Chr. *ἡμικτετον*. In der Kaiserzeit auch *ἡμικτον*¹¹⁴⁶).

18. *Μεσόγεω* ist nicht überliefert. Im III. Jahrhundert v. Chr. findet man dafür *Μεσόγειοι* und *Μεσόγειοι*¹¹⁴⁷).

19. Neben *κάλως* erscheint auch *κάλος*: *κάλοι χαλκοῖ* (c. 350 v. Chr.)¹¹⁴⁸). Dazu eine merkwürdige Pluralform: *οἱ κάλως* (mehrfach von 357 an)¹¹⁴⁹): Eindringen des Akkusativs in den Nominativ.

20. Neben altem *Ἀμφιάρεως* (auf Vasen) erscheint in den Inschriften nur *Ἀμφιάρας*¹¹⁵⁰).

21. Seit 363 v. Chr. bilden die Substantiva der zweiten attischen Deklination den Akkusativ heteroklitisch auf: *-ω*¹¹⁵¹): *ἄλω*, *ἔω*, *Ἡγησί-*

¹¹⁴³) Für *πρόνεως* vgl. Note 551. — Für *ἡμικτεων* Note 1146. — *ἀρνεώς* (Kühler schreibt *Ἀρνέως*; es handelt sich um Opfer für Erechtheus) CIA. II, 844 (400 bis 350 v. Chr.); die Form zeigt, daß bei Homer statt *ἀρνειός ἀρνής* zu lesen ist, s. Wackernagel, Beitr. zur Lehre vom griech. Akzent 32.

¹¹⁴⁴) *Λεώ* CIA. IV, 1, a, 2, c, 4 (vor 456 v. Chr.); II, 864, 1 (vor 350 v. Chr.).

¹¹⁴⁵) Attische Bürger; vgl. d. Index zu CIA. I. — Herw. p. 29; Riem. Rev. V, p. 154 f.

¹¹⁴⁶) *ἡμικτεων* mehrfach CIA. II, 631 (Anfang des IV. Jahrh. v. Chr.), neben *ἡμικτεῖα* add. 834, b, I, 15 (329 v. Chr.), und (mehrfach) IV, 2, 834 b (329 v. Chr.). *ἡμικτον* CIA. III 98 (Kaiserzeit).

¹¹⁴⁷) *Μεσογέ(ι)ων*, *Μεσογέιοις*, *Μεσόγειοι* CIA. II, 602 u. 603 (c. 270 v. Chr.).

¹¹⁴⁸) *κάλοι χαλκοῖ*, CIA. II, 689, 6 („titulus medio saeculo quarto non recentior esse videtur“). — Aber *κάλως* Acc. Pl. IV, 2, 792, b, 13 (c. 370 v. Chr.).

¹¹⁴⁹) *ἑμάντες, πόδες, ὑπέραι, κώλως* (sic) ΓIII, CIA. II, 793, a, 62—65 (357 v. Chr.); *ἑμάντες, πόδες, ὑπέραι, ἄγκοινα, χαλινός, κάλως* ΓIII 794, b, 17—21 (356 v. Chr.); *κάλως εἰς κατεργαῖδα* add. 834, c, 18 (317/307 v. Chr.). — Riem. Rev. IX, p. 80.

¹¹⁵⁰) S. Kretschmer, p. 122. Das durch volksetymologische Anlehnung an *ἀρά* entstandene *Ἀμφιάρας* erscheint schon auf rotfigurigen Vasen. Auf Steinen: *Ἀμφιάρας* CIA. IV, 2, 83, c (I. Hälfte des IV. J. v. Chr.); *ἐν Ἀμφιάρου* IV, 2, 169, b, 15, *Ἀμφ.* 27 (333 v. Chr.); *ἐπ' Ἀμφιάρου* IV, 2, 834, b, II, 60 (329 v. Chr.); *Ἀμφιάρου* IV, 2, 616, b, 12 (III. J. v. Chr.); *Ἀμφιάρων* III, 25, 10 (II. J. n. Chr.); 61, A, I, 13 (nicht näher datierbar). Daher auch die Ableitung *Ἀμφιάραιον*, s. oben S. 32 N. 163.

¹¹⁵¹) Riem., Qua rat. p. 78; Riem. Rev. V, p. 158; Bamb. Jb. VIII, p. 197.

λεω, Κέω. νεώ¹¹⁵²). — Diese Formation bleibt herrschend bis in die römische Zeit hinab. Die Kaiserzeit stellt die alte Endung wieder her.

e) Einzelnes.

22. ναῦλος und ναῦλον lassen sich beide belegen, doch scheint die erstere Form die häufigere gewesen zu sein¹¹⁵³).

23. Von ἄμπρος, ἄμπρον ist nur das letztere nachzuweisen¹¹⁵⁴).

23. λίθος in der Bedeutung „Edelstein“ ist feminin: χρυσῆτις λίθος (mehrfach seit 385 v. Chr.)¹¹⁵⁵).

§ 50. Muta-Stämme.

1. χάρις hat im Akkusativ χάριν, die Form χάριτα gehört der Poesie an¹¹⁵⁶).

2. Θέμις zeigt im Genetiv Θέμιδος, Akkus. Θέμιν¹¹⁵⁷).

3. Die maskulinen Eigennamen auf -ις lassen den Genetiv und Dativ nicht wie im Dorischen, Böotischen und zum Teil im Ionischen auf -ιος und -ι, sondern auf -ιδος und -ιδι ausgehen: Ἀδώνιδος, Εὐπόλιδος, Εὐχάριδος, Καλλιθέμιδος, Μανίδι, Σωπόλιδι u. s. w.¹¹⁵⁸). Doch

¹¹⁵²) Chronologisch geordnet sind die Formen folgende: Κέω CIA. IV, 2, 54, b, 31. 40. 51 (363 v. Chr.); ἐπὶ τὴν Έω II, 794, d, 41 (356 v. Chr.), Schiffsname; τὸν νεώ IV, 2, 109, b, 35 (346 v. Chr.); τὴν ἄλω CIA. IV, 2, 834, b, II, 21 (329 v. Chr.); Ἥγησιλεω II, 585, 13. 20 (313 v. Chr.); τὸν νεώ S36, ab, 14 (270/262 v. Chr.); 332, 44 (271/265 v. Chr.); IV, 2, 623, c, 49; EA. 1884, p. 49—50, Z. 1 (maked. Zeit); EA. 1883, p. 43—4, 21. 31 = Mitt. IX, p. 288, 21. 31; 291, 50 (200/150 v. Chr.); CIA. II, 1336, 1 (1. H. d. II. J. v. Chr., Hexam.). — Vgl. Herodian, p. 439: τὸν λαγών καὶ τὸν νεών, τὸν νεώ καὶ τὸν λαγώ, ἄνευ τοῦ ν ἢ σὺν τῷ ν.

¹¹⁵³) ἐπὶ τὸ ν)αῦλον (die Ergänzung läßt nur 5 Buchstaben zu) CIA. I, 28, 10 (444/440 v. Chr.); ναῦλλον (sie), Inschrift v. Keos, II, 546, 13 (IV. J. v. Chr.) ist Akkusativ, entscheidet also nichts. Herw. p. 58. — ναῦλος CIA. II, add. S34, b, II, 23 (329 v. Chr.); ναῦλος IV, 2, 834, b, I, 49 (329 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 70.

¹¹⁵⁴) ἄμπρα (Plur.) CIA. II, 678, B, 75 (378/366 v. Chr.).

¹¹⁵⁵) [χρυσῆτις λίθος CIA. II, 676, 9 (385/366 v. Chr.); χρυσῆτις λίθος] 713, 21 (nicht vor 330 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 70.

¹¹⁵⁶) Χάριτα, Poesie, KE. S45 (III.—II. J. v. Chr.); χάριν, Prosa, CIA. II, 564, 10 (IV.—III. J. v. Chr.). — Häufig als Präposition.

¹¹⁵⁷) Θέμιδος CIA. III, 323 und 350 (Kaiserzeit); Θέμιδι II. 1570 (IV. J.); IV, 2, 1380, b, (Ende des III. J. v. Chr.); 1206, b, 4 (100 v. Chr.); 1233, c, 1; Θέμιν CIA. II, 793, b, 9 (357 v. Chr.).

¹¹⁵⁸) Ἀδώνιδος CIA. I, 324, c, II, 36, (408 v. Chr.); Εὐπόλιδος II, 413, 24 (200/197 v. Chr.); Εὐχάριδος S09, c, 191 (325 v. Chr.); Καλλιθέμιδος 470, 93, II (69/62 v. Chr.); Μανίδι I, 324, a, 7; c, 76, II (408 v. Chr.); Σωπόλιδι II, 811, c, 121 (323 v. Chr.); Darnach ist wohl auch CIA. II, 4, 11 (um 400 v. Chr.) Ἥγησιπόλιδος, nicht Ἥγησιπόλιδος zu lesen. Auch noch in der Kaiserzeit: Δικαιοπόλιδος CIA. III, 1624 u. a., s. Viteau p. 249.

begegnen die dialektischen Formen: 1) auf einer Privatschrift des Jahres 320 v. Chr.: *Καρκίδαμος Σώτιος* (den fremden Ursprung des Mannes zeigt schon das α von -δαμος)¹¹⁵⁹); 2) auf einem Staatsdekret von 356 v. Chr. im Namen des thrakischen Fürsten Ketriporis: *Κετριπόριος, Κετριπόρι*; jedoch nur in der diesem Fürsten zu leistenden Eidesformel; sonst zeigt die Inschrift auch in diesem Namen die attische Flexion¹¹⁶⁰).

4. Die Substantiva auf -πουζ haben noch zu Ende des IV. Jahrh. v. Chr. im Akk. -ποδα, die Adjektiva schon um die Mitte dieses Jahrhunderts -πουν¹¹⁶¹). Über die Eigennamen läßt sich leider nicht urteilen.

5. Von *Θερμασίς* findet sich um 350—340 v. Chr. mehrfach der Akk. *Θερμαστίν*¹¹⁶²).

6. Für *Πολύμνια* (Name der Muse) bietet eine altattische Vase (VII.—VI. J. v. Chr.) *Πολυνίς*¹¹⁶³).

7. In der späteren Kaiserzeit begegnen bereits Formen wie *λιμέναν, πατρίδαν, χάριαν*¹¹⁶⁴).

8. Auf den Defixionen erscheint mehrmals der Akkusativ *Ἀρτε-μ(ε)ίν*¹¹⁶⁵).

9. Aus später Zeit stammt die Analogiebildung *πάντοις*^{1165a}).

10. Die attischen Inschriften bieten den Stamm *Ἀνακ-*, nicht *Ἀνακτι-* als Namen der Dioskuren^{1165b}).

¹¹⁵⁹) CIA. II, 1247, 3 (320 v. Chr.).

¹¹⁶⁰) CIA. II, add. 66, b, 15. 22; jedoch *Κετριπόριδε* ibid. Z. 11 (356 v. Chr.). Vgl. zu der Form Kretschmer p. 187; zum Namen überhaupt DS. I, p. 188.

¹¹⁶¹) *ἁμαξήποδα* CIA. II, add. 834, c, 42 (317/307 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 71. Über die Adjektiva siehe Note 1290.

¹¹⁶²) *Θερμαστίν* CIA. II, 754, 29 (349/344 v. Chr.); vgl. 755, 21; 756, 8. Riem. Rev. IX, p. 175.

¹¹⁶³) *Πολυνίς* RV. p. 34 (VII.—VI. J.).

¹¹⁶⁴) *λιμέναν, πατρίδαν* CIA. III, 1379; *χάριαν* RE. 167, 6. Vgl. dazu Schweizer, p. 156f., wo weitere Litteratur; Dieterich p. 159; neuestens B. Keil, Nachrichten d. GGW. 1899, 151.

¹¹⁶⁵) (*τὴν γυναικα*) *Ἀρτεμείν* Def. 69, 3; *Ἀρτεμίν* 75, a, 3; 75, b, 5; *Ἀρταμίν* 75, b, 1, 10, neben *Ἀρτεμίδα* 75, b, 4; *Ἀρτεμίδος* 75, a, 5. Vgl. W. Schulze Rh. M. 48, 253.

^{1165a}) Ziebarth 24, 8, neben *κατατιθω*.

^{1165b}) *Ἀνάκων* CIA. I, 34, 8 (c. 430 v. Chr.); *Ἀνάκων* 206, 5; *Ἀν]άκων* 210, 26 (nach 434 v. Chr.); *Ἀνάκων* II, 699, 30 (357 v. Chr.); IV, 2, 1663, b (IV.—I. J.). *Ἀνάκων* II, 660, 44 (390 v. Chr.); *Ἀν]ακ[ε]τω* IV, 2, 421, d, 47.

§ 51. N-Stämme.

1. Der Akkusativ der Wörter Ἀπόλλων und Ποσειδῶν lautet in- und außerhalb der Schwurformel Ἀπόλλω, Ποσειδῶ¹¹⁶⁶).

2. εἰκών bildet bis in die römische Zeit hinab die Formen vom Stamme εἰκόν- (εἰκόνος, εἰκόνι, εἰκόνα). Seit der Kaiserzeit findet sich auch τὴν εἰκῶ¹¹⁶⁷).

3. Ξυπεταιῶν hat im Genetiv Ξυπεταιόνος (nicht -ῶνος)¹¹⁶⁸).

§ 52. R-Stämme.

1. Für κλήτωρ brauchen die att. Inschriften κλητήρ¹¹⁶⁹).

2. Für γράτωρ steht immer γράτηρ, welches folgendermaßen dekliniert wird: γράτερα, γράτερεις, γρατέρων, γράτερσι, γράτεραις¹¹⁷⁰).

3. Nur ἔαρ ist überliefert¹¹⁷¹).

§ 53. S-Stämme.

1. Über die Wörter auf -ας und -ως s. § 58, 5. 16.

a) Wörter auf -ος.

2. Der „Bienenkorb“ heist τὸ σμήνος (nicht σμήνον)¹¹⁷²).

3. Über ἔτη = εἶτε s. § 15, 11.

¹¹⁶⁶) δυνάμει [μὲν] Δία καὶ [τὴν] Ἀπόλλω καὶ Ἀθήνη[τρα] CIA. I, 9, 15 (464/457 v. Chr.); [τὴν] τὸν Δία καὶ τὸν Ἀπόλλω etc. IV, 2, 49, b, 24 (356 v. Chr.). — τὴν τὸν Ποσειδῶ IV, 2, 54, b (363 v. Chr.); [τὴν] τὸν Δία καὶ Ἥλιον καὶ Ποσειδῶ etc. II, add. 66, b, frg. c, 14 (356 v. Chr.); Ποσειδῶ IV, 2, 584, c, B, 17 (Ende d. IV. J. v. Chr.); Riem. Rev. V, p. 158; Bamb. Jb. VIII, p. 201; Riem. Rev. IX, p. 81 fügt noch eine athenische Inschrift von Delos hinzu: τῆς περὶ τὸν Ἀπόλλω . . . εὐσεβείας, Bull. V, 463 (II. J.).

¹¹⁶⁷) [εἰ]κόνα CIA. II, 1435, 2 (IV. J. v. Chr.); εἰκόνος, εἰκόνι, εἰκόνα IV, 2, 614, b, 29. 35. 27 (307/286 v. Chr.); εἰκόνα CIA. II, 331, 81 (vor 287 v. Chr.); εἰκόνα, εἰκόνος 452, 35 (39/32 v. Chr.). — τὴν εἰκῶ Mitt. V, 293 (Kaiserzeit).

¹¹⁶⁸) Ξυπεταιόνος CIA. II, 943, IV, 15 (325 v. Chr.); 944, I, 8 (Ende d. IV. J. v. Chr.); Ξυπεταιόνα IV, 2, 184, b, 51 (vor 322 v. Chr.); Ξυπεταιόνος II, 1475, 3; 1915, 2; 2366, 3; 2367, 2.

¹¹⁶⁹) [δη]μοσίων κλητή[ρων] CIA. I, 37, fg, 28 (425 v. Chr.); [κ]λητήρες 38, f, 15 (c. 424 v. Chr.).

¹¹⁷⁰) γράτηρ, γράτερα, γράτερεις, γρατέρων, γράτερσι, γράτεραις CIA. II, add. 841, b und IV, 2, 841, b (396 v. Chr.); [γρατί]ερσι 598, 11 (IV. J. v. Chr.); [γρατί]ερεις 599, 22 (IV. J. v. Chr.). Vgl. Steph. Byz. s. v. γραιρία: ἐλέγειτο δὲ γράτηρ καὶ γράτωρ, ἀλλὰ τὸ μὲν γράτηρ ἀρχαῖον μετὰ τῆς αὐτοῦ κλίσεως, γάτηρον δὲ νεώτερον. Über den Akzent s. Cramer anecd. Oxon. I, 346, 16: γράτηρ Ἀττικοὶ μὲν βαρύνουσιν, οἱ δὲ Ἰωρρεῖς ὀξύνουσιν. — Herw. p. 70; Riem. Rev. IX, p. 67.

¹¹⁷¹) ἔαρ KV. 133 (altattisch); im Gen. und Dat. ist ἦρος, ἔρι zu erwarten, vgl. die in Note 644 angeführte Beobachtung.

¹¹⁷²) σμήνη CIA. I, 276, 14 (415 v. Chr.).

4. Der Genetiv Pl. hat immer *-ῶν*, niemals *-έων*: *τελῶν* (446—432 v. Chr.), *ἐτῶν* (424—422 v. Chr.), *τεμενῶν* (374 v. Chr.); *τειχῶν* (334 v. Chr.), *σκευῶν* (325 v. Chr.), *τελῶν* (300 v. Chr.), *γενῶν* (nach 200 v. Chr.), *ἐθνῶν* (160 v. Chr.), etc.¹¹⁷³).

5. Im Dativ Pl. findet sich einmal *-εσσι*: *ἔτεσσιν* (nach 420 v. Chr.), sonst immer *-εσι*¹¹⁷⁴).

6. Nom. und Akk. Dualis haben regelrecht *-ει*: *σκέλει*, *ζεύγει* (398 v. Chr.); *ἔρχει* (367 v. Chr.)¹¹⁷⁵).

b) Eigennamen auf *-κλής*.

7. Schon die ältesten Inschriften zeigen im Nom. die kontrahierte Form: *Ἡρακλῆς* (VII.—VI. J. v. Chr.)¹¹⁷⁶). Daneben begegnet, wenn auch seltener, die vom Gen. und Akk. aus rückgebildete Form auf *-έης* vom VI. Jahrh. v. Chr. bis ins III. Jahrh.¹¹⁷⁷).

¹¹⁷³) *τῶν τελῶν* CIA. IV, 1, b, 31, a, A, 12 (446/432 v. Chr.); *ἐτῶν* CIA. I, 583, 20 (424/422 v. Chr.); *τεμενῶν* II, 814, a, A, 27 (374 v. Chr.); *τειχῶν* 167, 70. 37 (334/326 v. Chr.); *σκευῶν* 809, c, 140 (325 v. Chr.); *τελῶν* 600, 15 (300 v. Chr.); *γενῶν* 605, 19 (nach 200 v. Chr.). Vgl. Thom. Mag. p. 263: *ὀρῶν, οὐκ ὀρέων*; für *-έων* Kühner I, 336, Anm. 6. S. noch Schweizer, p. 153.

¹¹⁷⁴) *ἔτεσσι* CIA. I, 273, b, 4 (nicht vor 420 v. Chr.); ibid. frg. f, 30. 36. 39 *ἔτεσιν*.

¹¹⁷⁵) *σκέλει(ε) δύο* CIA. IV, 1, b, 331, e, 12 (bald nach 407 v. Chr.); *σκέλει(ε) δύο* ebd. 16; *τῷ σκέλει(ε)* IV, 2, 843, c, 5 (bald nach Euklid); *σκέλει(ε) δύο* CIA. II, 652, A, 24 (398 v. Chr.); *δύο ζεύγει(ε)* ibid. B, 26; aber *ΕΓΧΕ* CIA. II, 677, II, 33 (367 v. Chr.) ist kaum der Dual des der attischen Prosa fremden *ἔγχος*, sondern mit Kühner-Blafs I, 432, Fußn. 3 in *ἐγγε(ι)[θία]* zu ergänzen. Darnach Reck p. 22 zu berichtigen. — Riem. Rev. IX, p. 73—75; Dittenberger, Hermes XVII, p. 36. — Die Formen auf *-η*, die von 390 an daneben begegnen, sind (vgl. Note 1627) die Pluralformen: *[σ]κέλη δύο* CIA. II, 660, 12 (390 v. Chr.); *ζεύγη δύο* ibid., Z. 63; *σκέλη [δύο]* 835, 29 (320 bis 317 v. Chr.).

¹¹⁷⁶) *Ἡρακλῆς*, 2 mal KV. 39 (die Inschrift hat noch *Κοππα*).

¹¹⁷⁷) *Ξενοκλής* CIA. IV, 1, b, 373, 212 (VI. J. v. Chr.); *Ἡρακλῆς* neben *Ἡρακλῆς* KV. p. 192. 149 (altattisch); *Προκλής* KV. 219 (altattisch). Ferner: *Χαρικλῆς* CIA. I, 432, A (am Rand) (464 v. Chr.); *Θρασυκλής*, *Προκλής* (neben *Προκλῆς*) 45, 7. 1 (421 v. Chr.); *Πρωτοκλής* II, 653, 4 (398 v. Chr.); *Δημοκλής* II, 1673, 5 (394 v. Chr.); *Προκλής* IV, 2, 73, d, 3 (Anf. d. IV. J. v. Chr.); *Πρωτοκλής* IV, 2, 653, 3 (398 v. Chr.); *Ἀριστοκλής* II, 26, 3 (vor 376 v. Chr.); *Μειδοκλής* (neben *Οἰνοκλῆς*, *Φιλοκλῆς* u. s. w.) 1007, III, 4 (c. 350 v. Chr.); *Ξενοκλής* 1621 (c. 350 v. Chr.); *Ξενο[κ]λ[ῆς]* II, 872, I, 9 (341 v. Chr.); *Μενεκλής* (neben *Κτησικλῆς*, *Ναυκλῆς* u. s. w.) 944, II, 3 (c. 340 v. Chr.); *Φρυνοκλής* 884, 1 (IV. J.; Datierung s. pag. 347); oft in Grabschriften aus dem IV.—I. J. v. Chr.: *Ξενοκλής* CIA. II, 1685, 1; *Ἀριστοκλής* 1685, 3; *Φιλοκλής* 1998, 1; *Κτησικλής* 2280, 1; *Κηφισοκλής*, *Ἀμεινοκλής* 3852; *Μνησικλής* 4125; *Στρατοκλής* 4130. Daß diese Neubildungen der Volkssprache sehr geläufig waren, zeigt ihr Vorkommen in den Def.: *Κηφι[σ]οκλής*, *Προκλής* 10, 2; *Πιστοκλής* 24, b, 1; *Ἀριστοκλής* 25, 3; *Νικ[ο]κ[λ]ῆς* 28, 2. — Auch auf Vasen steht *-κλής*, s. Kretschmer p. 194 f., wie auch im Eretrischen, s. Kretschmer, KZ. 33, 570. — Gegen Hoffmann, der (Dialekte III 472) Herodot *Θεμιστοκλής* zuschreiben will, erklärt sich mit Recht Fritsch, Berl. philol. Woch. 1898, 1238. — Weckl. p. 22; Cauer p. 266;

8. Der Genetiv endigt im VI. und V. J. auf *-κλέο(υ)ς*¹¹⁷⁸⁾. Seit 350 v. Chr. begegnen vereinzelt Formen auf *-κλέου*, die aber nicht durchdringen und später wieder verschwinden¹¹⁷⁹⁾. Seit der röm. Zeit findet sich mehrfach *-κλέως* oder *-κλέος*¹¹⁸⁰⁾. Vgl. dazu die entsprechenden Formen auf *-ος* bei den *-ι-* und *-εϋ-*Stämmen, §§ 54, 6; 57, 5.

9. Der Dativ zeigt *-κλέι*. Daneben kommt, wie im Nominativ *-κλέης* für *-κλής*, auch *-κλέει* vor: *Πασικλέει*, *Φοινικλέει*¹¹⁸¹⁾. — Einmal aus später Zeit (50—30 v. Chr.) findet sich *-κλή*¹¹⁸²⁾.

10. Der Akkusativ zeigt bis zum Jahre 300 v. Chr. die Endung *-κλέα*¹¹⁸³⁾,

G. Meyer p. 199; Bamb. Jb. III, p. 2; VIII, p. 199; Dittenberger, Hermes XVII, p. 35; Riem. Rev. IX, 71. Nach dem letztern stehen 5 Beispielen auf *-κλής* im IV. J. v. Chr. e. 100 Beispiele auf *-κλής* gegenüber. Ähnlich ist das Verhältnis im V. J. v. Chr., vgl. den Index zu CIA. I. — In Delos scheint die offene Form die gewöhnliche gewesen zu sein, vgl. CIA. II, 814, a, A, 15 ff. (374 v. Chr.) Vgl. noch Brugmann IF. 9, 166.

¹¹⁷⁸⁾ *Ἀριστοκλέους* CIA. I, 464, B (VI. J. v. Chr.), über die Datierung s. Schütz, p. 35); *Ξεινοκλέους* 299, 18 (444/434 v. Chr.); *Ἀντοκλέους* 318, 12 (417 v. Chr.); *Λιου- [x]κλέους* 322, 5—6 (409 v. Chr.); II, 62, 3 (357 v. Chr.); [*Σωκ*]κλέους 67, 2 (355 v. Chr.); *Σωκλέους* 69, 6 (355 v. Chr.); 70, 4 (355 v. Chr.); *Φιλοκλέους* 73, 2 mal (368/352 v. Chr.); *Εὐκλέους* 73, 19 (368/352 v. Chr.); *Θεμιστοκλέους* 109, 1 (347 v. Chr.) u. s. w.

¹¹⁷⁹⁾ *Φανοκλέου*, *Προκλέου* CIA. II, 1007, 5, 14 (c. 350 v. Chr.; *ou* noch mehrfach o geschrieben); *Σωκλέου* 962, 9 (c. 322 v. Chr.); *Ἀημοκλέου* S36, c—k, 15 (270/262 v. Chr.); *Ἀριστοκλέου* S73, 31 (vor 300 v. Chr.); *Ἀριστοκλέου*, *Θεοκλέου*, *Νεοκλέου* 324, 14, 22 (276 v. Chr.); *Ἀημοκλέου*, *Λιοκλέου*, *Νεοκλέου* neben *Λυσικλέους* 329 (275 v. Chr.) u. s. w. — Einmal erscheint auch ein Genetiv auf *-ήους*: *Ναυσικλήους* CIA. II, 2420 (IV.—I. J. v. Chr.). Bei seiner Vereinzelung hat man jedoch Schreibung von *η* statt *ε* anzunehmen, während in Kleinasien *-ήους* mit aus dem Nominativ übertragenem *-η-* häufig ist, vgl. Kretschmer, Einleitung 349. 423; Schweizer, p. 155.

¹¹⁸⁰⁾ *Ἡρακλέως* CIA. II, 1665, Überschrift (saeculo tertio exeunte vel paullo post); *-ρικλέως* III, 3520, 1 (Kaiserzeit); *Μενεκλέος* 2917, 2 (Kaiserzeit); *Ἡρακλέος* 3110, 2 (Kaiserzeit).

¹¹⁸¹⁾ *Πασικλέει*, *Φοινικλέει* zwei Ausländer CIA. II, 814, b, 11—13 (374 v. Chr.). — Riem. Rev. IX, p. 71.

¹¹⁸²⁾ *Λιοκλή* CIA. II, add. 489, b, 19 (zweite Hälfte d. I. J. v. Chr.). — Riem. Rev. V, p. 150. Der Unterschied gegenüber *-κλεί* ist nur graphisch; vgl. noch *Θρασυκλή* = *-ει* Def. praef. p. II, a, 4 (IV. J. v. Chr.).

¹¹⁸³⁾ [*Θυμ*]οκλέα, *Στρατοκλέα* (2 mal), [*Α*]ιοκλέα, . . . νοκλέα CIA. II, 794, d, 3. 10. 18. 56. 63 (356 v. Chr.); *Λιοκλέα* 766, 3 (341 v. Chr.); *Σωκλέα* 203, 13 (330 v. Chr.); *Ἀριστοκλέα*, *Χαρικλέα* 551, 10. 21 (320 v. Chr.); *Ἀντικλέα* (2 mal) 774, 18. 20 (Ende d. IV. od. Anfang d. III. J.); auch noch auf den Def.: *Κημισοκλέα* 48, a (noch aus dem IV. J. v. Chr.). — *Μενεκλήν* (neben *Λιοκλέους*) CIA. II, 305, 29 (292 v. Chr.); *Ἀμεινοκλήν* IV, 2, 318, b, 27 (281 v. Chr.); *Λυσικλήν* (neben *Ἀγυθοκλέους*, *Ξε[ροκ]*λέους) CIA. II, 338, 46 (c. 280 v. Chr.); *Εὐκλήν* 329, 49, II (280/270 v. Chr.); IV, 2, 615, b, 19. 37 (278 v. Chr.) u. s. w. Weckl. p. 22; Riem. Bull. III, 503; Rev. V, 150; Rev. IX, 71. — Das Beispiel *Ἐπικλήν* CIA. II, 987, A, 12, Thiasotendeckret, wird kaum viel älter sein. Raugabius schrieb die Inschrift der 2. Hälfte des IV. Jahrhunderts zu. Köhler bemerkt „Nec probabile est eum (sc. titulum) multo recentiore esse.“ Die Inschrift hat

von da an -κλῆν. In der Kaiserzeit findet sich -κλέα und -κλῆν¹¹⁸⁴). Akkusative auf -κλῆ kommen nicht vor¹¹⁸⁵).

c) Sonstige Eigennamen auf -ης¹¹⁸⁶).

11. Der Genetiv hat bis 350 v. Chr. die Endung -ο(υ)ς¹¹⁸⁷). Von da

auch ἐνεκεν (= ἐνεκα), vgl. unten, Note 1732. — Ebensowenig kommt in Betracht Ἀδμοκλέα CIA. II, 968, 30 (II. Jahrh.), da hier ein Genetiv (nicht Akkusativ) verlangt wird.

¹¹⁸⁴) Ξενοκλῆν CIA. III, 645, 2 (30/20 v. Chr.) etc. — Θεμιστοκλέα 678, 5 (70/50 n. Chr.).

¹¹⁸⁵) Anderwärts dagegen häufig (Delos, Delphi, Sparta; Belege DS¹. p. 782); doch, so viel bis jetzt bekannt, nicht vor 228 v. Chr.) (DS¹. 186).

¹¹⁸⁶) Weckl. p. 22 ff.; Herw. p. 16—18; Riem. Qua rat. p. 80; Bull. III, 504; Rev. V, p. 149f.; IX, p. 72; Bamb. Jb. VIII, p. 199; K.-Bl. I, 513.

¹¹⁸⁷) Als wirkliche s-Stämme müssen gelten die Eigennamen auf: -ᾶγης, -αῖσχος, -ἄλκης, -ἄνθης, -ᾶρης, -ᾶρκης, -γένης, -εύχης, -θέρης, -ῖκης, -κῆδης, -κράτης, -κρίνης, -κύδης, -μάρης, -μέλης, -μένης, -μήδης, -νάπης, -πέιθης, -πτέρης, σθένης, -τέλης, -τρέφης, -φάνης, -φείδης, -χάρης, -ψεύδης, -ωφέλης; vgl.:

Εὐάγους CIA. I, 299, 8 (444/434 v. Chr.). Vgl. τὸ ἄγος.

Παναίσχους CIA. II, 946, 17 (400/350 v. Chr.). Vgl. τὸ αἰσχος.

Ἀημάλκους CIA. II, 1401, 3 (Maked. Zeit). Vgl. ἀναλκῆς.

Τιμάνθο(υ)ς CIA. IV, 1, c, 116, 5 Z. 7 (446/403 v. Chr.); Ὑπεράνθο(υ)ς II, 959, c, 14 (c. 400 v. Chr., vgl. p. 538). Vgl. τὸ ἄνθος.

Ξενάρους CD. 267, B, Achaia (III. J. v. Chr.). Vgl. τὸ ἄρος (Nutzen).

Πολύαρκους CIA. II, 814, a, B, 30 (374 v. Chr.). Vgl. τὸ ἄρκος.

Ἐπιγένους CIA. II, 553, 3 (c. 400 v. Chr.); [Μ]εταγένους 814, a, A, 9 (374 v. Chr.); Ναυσιγένους add. 52, b, 6 (368 v. Chr.). Vgl. τὸ γένος.

Ἐπύχους CIA. II, 751, B, d, 16 (c. 330 v. Chr.); Διεύχους II, 1449 (400/350 v. Chr.). Vgl. τὸ εὐχος.

Ἀμοθέρεος CD. 46, 14, Messene (III.—I. J.?). Vgl. τὸ θάρρος.

Ἐξίκεος CD. 440, Mantinea (IV. J. v. Chr.).

Φιλοκῆδους CIA. II, 872, A, I, 14 (341 v. Chr.); Ἀημοκῆδους 2348 (400—350 v. Chr.). Vgl. τὸ κῆδος.

Ἀριστοκράτους CIA. II, add. 1, c, 29 (399 v. Chr.); Ἀστυκράτους 54, a, 19 (363 v. Chr.); 54, b, 20 u. s. w. Vgl. τὸ κράτος.

Ἀημοκρίνεος CD. 507, Samos (VI.—V. J. v. Chr.). Vgl. εὐκρινής.

Θεοκύδους CIA. II, 814, a, A, 18 (374 v. Chr.). Vgl. τὸ κύδος.

Εὐμάρους CIA. IV, 1, b, 373, 91 (VI. J. v. Chr.). Vgl. εὐμαρής.

Ἀημομελούς CIA. II, add. 551, b, 7 (386 v. Chr.). Vgl. τὸ μέλος.

Εὐθύθυμένους CIA. I, 314, b, 2 (433 v. Chr.); Πασιμένους 318, 16 (417 v. Chr.). Vgl. τὸ μένος.

Καλλιμήδους CIA. II, 698, I, 27 (350 v. Chr.). Vgl. τὸ μῆδος.

Προνάπους CIA. II, 804, A, a, 60 (334 v. Chr.). Vgl. τὸ νάπος.

Ἀξιοπείδους CIA. I, 324, d, 4; c, 81 (408 v. Chr.). Vgl. εὐπειθής.

Εὐπτέρους CIA. I, 283, 2 mal (434 v. Chr.). Vgl. das Adverb ἄπτερώς.

Ἀλκισθένους CIA. I, 273, b, 18 (424 v. Chr.); Ἀημοσθένους 180, c, 5 (415 v. Chr.); [Ἀλκισθέ]νους II, 50, 1 (375 v. Chr.); Ἀημοσθένους II, 66, 3 (356 v. Chr.). Vgl. τὸ σθένος.

an begegnen sehr häufig Formen auf *-ου*¹¹⁸⁸). Doch überwiegt bis zum Jahre 300 im allgemeinen noch die ältere Bildungsweise auf *-ους*. Von 300 an aber gelangen die Formen auf *-ου* gänzlich zur Herrschaft¹¹⁸⁹). Erst die Kaiserzeit, die Periode der allgemeinen Reaktion, wendet die alte Endung wieder in weiterem Umfang an. — Noch ist aus klassischer Zeit zu erwähnen der Genetiv *Κλεομήδεος* (Name eines Samiers) in einem Staatsdekret von 412 v. Chr.¹¹⁹⁰).

Ῥιποτέλους CIA. IV, 1, b, 477, m (Anfang d. V. J. v. Chr.); *Ναυτέλους* II, add. 1425, b, 2 (V.—IV. J.); *Ἀημοτέλους* II, 553, 22 (c. 400 v. Chr.). Vgl. *τὸ τέλος*.

Δειτρέφους CIA. II, 667, 4 (385 v. Chr.). Vgl. *τὸ τρέφος*.

Ἀντιγάνους CIA. IV, 1, b, 477, k (Anfang d. V. J. v. Chr.); *Εὐγάνους* I, 126, 2 (417 v. Chr.); 158, 2 (417 v. Chr.); 181, c, 2 (415 v. Chr.); *Ἀντιγάνους* II, 4, a, 25 (kurz nach 403 v. Chr.); *Πυθογάνους* add. 1, c, 23 (399 v. Chr.). Vgl. *εὐγανής*.

Ἀμφείδους CD. 195, 13, Rhodos (II. J. v. Chr.). Vgl. *ἀμφειδής*.

Ἐπιχάρους CIA. I, 243, 1 (437 v. Chr.); *-οχάρους* IV, 1, a, 160, a, p. 29 (407 v. Chr.); *Νικοχάρους* II, 8, 3 (394 v. Chr.). Vgl. *ἐπιχαρής*.

Ἀψείδους CIA. IV, 1, a, 33, a, 8 (433 v. Chr.); I, 253, 22 (434 v. Chr.). Vgl. *ἀψευδής*.

Οἰκωφέλους CIA. II, 190, 11 (320 v. Chr.). Vgl. *τὸ ὄφελος*.

Zu den Wörtern auf *-ης*, *-ους* gehören wohl auch die auf *-ᾶδης*, vgl.: *Ἀημάδους* 1007, 32 (c. 350, wegen der mehrfach wiederkehrenden Schreibweise *ο* = *ου*) *Ἀημάδου* *ibid.* Z. 29. Vgl. *τὸ ᾶδος* CD. 491, 19 (vgl. dazu J. Schmidt, Pluralbildungen 147 Fußn. 1; W. Schulze, q. e. p. 453, 3).

¹¹⁸⁸) Weckl. p. 22 ff.; Herw. p. 16—18; Riem., Qua rat. p. 80; Rev. V, p. 149 f.; Bamb. Jb. VIII, p. 199; Riem. Rev. IX, p. 71—72.

Die frühesten Beispiele sind: *Χαριμένου*, *Ἀριστοκράτου*, *Ἐργομένου*, *Ἀημάδου* 1007 (c. 350 v. Chr., wegen der häufigen Schreibweise *ο* = *ου*), daneben *Ἀημάδους* etc. Dana *Ἀριστοκράτου* CIA. II, 573, 11 (Mitte d. IV. J.); *Ἀντιγάνου* etc. 869, 3 ff. (c. 350 v. Chr.); *Τιμοκράτου* 872, B, 5 (341 v. Chr.); *Ἀημοκράτου*, *Διοπίθου* 172, 22. 13 (340/322 v. Chr.); die Größe der Lücke läßt *ους* nicht zu; *Ἀημοσθένου* etc. 809, c, 52; e, 220; d, 117; c, 68 (325 v. Chr.); *Ἐπιέλου* 811, d, 134 (323 v. Chr.); *Ἐρξίγηνου* etc. 962, II, 10; II, 8; I, 10 (c. 322 v. Chr.); *Διοκείθου* etc. 835, c-l, 29. S. 16 (320/317 v. Chr.); *Ἀριστογάνου* 584, 2 (318 v. Chr.); *Τιμοσθένου*, *Φιλοσθένου* *ΑΘ.* VI, 271 f. (vor 307 v. Chr.); *Ἀημοχάρου*, *Ἀντοκράτου*, *Φανοκράτου* (2 mal) CIA. IV, 2, 251, b (305 v. Chr.); *Ἀντιγάνου* 184, b, I, 2 (vor 300 v. Chr.); *Ἐπιχάρου* *ΑΘ.* VIII, 148 (vor 300 v. Chr.); *Δεινοκράτου*, *Εὐθυκράτου*, *Σωσιγένου* CIA. II, 573, 27. 21. 5. 18 (vor 300 v. Chr.); *Μησιγάρου*, *Τιμοκράτου* 1058, 4. 8. 7 (vor 300 v. Chr.); auch auf den Def.: *Παισιγάνου* Ziebarth 4, 5.

¹¹⁸⁹) Von 300 bis 30 v. Chr. nur vereinzelt Formen auf *-ους*: *Ἀμφιχάρους* (neben *Θυμοχάρου*) CIA. II, 371, 9 (c. 250 v. Chr.); *Εὐμένους* 435, 9 (200/150 v. Chr.); *Ἀντιμένους*, *Καλλιγάνους*, *Νικογένης*, *Σωκράτους* (neben *Νικογένην*, *Ἀπολλογάνου*, *Σωκράτου*) 444, 26. 59. 15. 20. 24 (160 v. Chr.); *Ἐπιγένης* (neben *Θεογένην*) 465, 72 (kurz vor 100 v. Chr.); *Εὐθυκράτους* (neben *Σωσικράτου*) 674, 131 (nach 100 v. Chr.). Die in der 2. Auflage im Text stehende Bemerkung, daß in der Kaiserzeit die Litterärsprache (CIA. III, 1) fast ausschließlich Formen auf *-ους*, die Vulgärsprache (CIA. III, 2) fast ausschließlich Formen auf *-ου* verwende, wurde weggelassen mit Rücksicht auf Viteau p. 252 Fußn. 1.

¹¹⁹⁰) *Κλεομήδεος* CIA. I, 56, a, 5, Name eines Samiers (412 v. Chr., Staatsdekret).

12. Im Dativ begegnet neben gewöhnlichem *ει* zweimal *η*¹¹⁹¹), das wohl nur auf orthographisches Versehen (vgl. § 15, 11) zurückzuführen ist.

13. Im Akkusativ erscheint die alte Endung *-η* noch in einigen Beispielen¹¹⁹²). Sonst erscheint überall *-ην*, namentlich seit dem IV. Jahrhundert (über das V. Jahrhundert sind wir leider so gut wie gar nicht unterrichtet)¹¹⁹³). Erst die Kaiserzeit weist vereinzelt wieder *-η* auf¹¹⁹⁴).

d) Appellativa auf *-ης*.

14. Von den Appellativen zeigen nur die Substantiva *τριήρης*, *τετρήρης* und *ισοτελής* vereinzelte Formen nach der I. Deklination: *τριήρην* neben *τριήρη* (seit 334 v. Chr.); *τετρήρην* neben *τετρήρη* (seit 326 v. Chr.); *τετρήρου* neben *τετρήρους* (325 v. Chr.); *ισοτελοῦ* (III. J. v. Chr.)¹¹⁹⁵).

15. Dagegen haben die Adjektiva immer die Flexion der *s*-Stämme beibehalten¹¹⁹⁶). Der Grund liegt darin, daß sie keinem Analogieeinfluß ausgesetzt waren, indem Adjektiva auf *-ης* (außer dem einen *ἐξελοντής*) der ersten Deklination fehlen.

16. Über den Akkusativ von *εὐφύης*, *ὕγιης* vgl. § 60, 11.

¹¹⁹¹) [*-κ*]ράτη CIA. II, 644, 6 (400 v. Chr.); *Ἀπολλοφάνη* add. 834, b, II, 54 (329 v. Chr.).

¹¹⁹²) *Καλλικρά[τ]η* CIA. IV, 1, c, 26, a, 7 (bald nach 447 v. Chr.); [*-κ*]ράτη II, 2, 5 (kurz nach 403 v. Chr.); *Ἀστυκράτη* II, 54, b, 30 (363 v. Chr.) neben *Ἀστυκράτην* ibid. a, 20; *Εὐφύη* IV, 2, 573, b, 6 (329 v. Chr.). Auf den Def. erscheinen *Ἀριστοκίδη* 78, 1; *Ἀνδροκλείδη* 84, a, 1; *Παγκράτη* 102, a, 14; *Μεταγένη* 102, a, 16, neben *Ἀνδρομένην* 13, 23; *Σωσιμένην* 87, a, 5; *Ἱπποκράτην* 57, 8; *Θεαγένην* Ziebarth 10, 1; *Φιλοκίδην* 14, 1; *Θουκλείδην* 18, 4; 19, 4. — Über den Verlauf der Umbildung zu *-ην* s. auch Wackernagel, KZ. 29, 125.

¹¹⁹³) Weckl. p. 22—23; Riem., Qua rat. p. 80, Note 1; Bull. III, 504—5; Rev. V, p. 150 (180); IX, p. 72; R.-Bl. I 512. — [*Τισ*]σαφρένην CIA. I, 64, b, 14 (410/405 v. Chr.); *Κλεοφράδην* CIG. I, 538 (c. 380 v. Chr.); *Ἀη[μ]οχάρην* CIA. II, 791, 38 (377 v. Chr.); *Ἀριστοπείδην* add. 52, c, 33 (368 v. Chr.); *Ἀστυκράτην* 54, a, 20 (363 v. Chr.); *Ἀριστομήδην* 794, d, 28 (356 v. Chr.); *Ἀριστοφάνην* 573, 20 (c. 350 v. Chr.); *Θεογένην* 962, 10 (c. 323 v. Chr.); *Φιλο[κ]ή[δ]ην* 582, 8 (IV. J.), etc. etc. Zahlreiche andere Beispiele bei Riem. Rev. IX, p. 72. Vgl. Moeris p. 123: *Δημοσθένην*, *Ἀτιτζῶς*. *Δημοσθένη*, τὸ ἀνάλογον, Ἑλληνικῶς.

¹¹⁹⁴) [*Σωκρά*]τη CIA. III, 771, 1. — *ην* z. B. 657. 658. 835.

¹¹⁹⁵) *τριήρην* CIA. II, 804, A, b, 32 (334 v. Chr.); 808, a, 35 (325 v. Chr.); neben *τριήρη* IV, 2, 792, b, 30 (c. 370 v. Chr.); II, 812, c, 148 (323 v. Chr.). — [*τε*]τρήρην 808, a, 49 (326 v. Chr.); [*τε*]τρήρην 811, a, 18 f. (323 v. Chr.); neben *τετρήρη* CIA. II, 809, b, 40. 106 f. (325 v. Chr.); 812, a, 33 (323 v. Chr.); ebendort auch *πεντήρη*, Z. 35. — *τετρήρου* CIA. II, 809, c, 231 (325 v. Chr.), neben *τετρήρους* ibid. Z. 216. 154 etc. — Riem. Rev. IX, p. 72. — *ισοτελοῦ* RE. 48, 1 (= CIA. II, 2729, Prosa, III. J. v. Chr.). Im IV. Jahrh. noch *ισοτελοῦς* CIA. II, 1138, 11 (302 v. Chr.); *ισοτελῆ* (acc.) 612, 12 (III. J. v. Chr.); 413, 28 (200—197 v. Chr.).

¹¹⁹⁶) Einzige Ausnahme vielleicht *ἐράνου τοῦ ἀργυρήρου* (vgl. *χρυσήρης*, *χαλκήρης*) CIA. II, 621, 14 (Anfang d. II. J. v. Chr.). Herw. p. 44.

11. Über den Nom. Plur. *τετρήρης* s. oben Note 217. Über *λεον-τοιειδές* s. § 60, 11.

18. In einem Epigramm aus dem Ende des VI. oder dem Anfang des V. J. v. Chr. begegnet im Akk. Pl. die Form *ψευδᾶς*¹¹⁹⁷).

§ 54. I-Stämme.

1. Über den Genetiv Sg. auf *-ειως*, den Gen. Pl. auf *-ειων* s. § 15, c.

2. Als Endung des Dativs erscheint im Mittel- und Neuattischen neben *ει* auch *-η*: *πόλη*, *ἀκροπόλη*, *Νέε πόλη* (von 410—335 v. Chr.¹¹⁹⁸). Beachtenswert ist, daß schon eine voreukleidische Inschrift, die den Buchstaben *Η* als *η* verwendet, von dieser Orthographie Gebrauch macht. Nach 335 v. Chr. verschwindet diese Schreibweise, um erst im

¹¹⁹⁷) οἷ τε λέγ[ου]σι λόγους ἀδύ[ω]ς ψευδᾶς κα[τ'] ἐξ[είνου] CIA. IV, 1, c, 422, 13. Wenn in *-ᾶς* nicht nur eine mißverständliche Nachahmung des homerischen Akk. auf *-εας* vorliegt, ist *-ᾶς* für zu erwartendes *-ῆς* (vgl. *ψευδῆ* aus *ψευδέα*) zu beurteilen wie in *ἡμᾶς* (Ausschluss an die Akkusative auf *-ᾶς*? Brugmann p. 63). Doch würde man es schwer verstehen, wie eine alte Form auf *-ᾶς* durch die Nominativform auf *-εῖς* hätte verdrängt werden sollen; dagegen unterschieden sich die lautgesetzliche Form auf *-ῆς* und der Nominativ nur in der Vokalqualität (offenes und geschlossenes *ε*), sodaß ein Ausgleich nahe lag. Die Akkusative wie *Ἀημοσθένεας*, *Ἰριακοντούεας*, welche Blafs bei Kühner³ I 433. 544 heranzieht, sind Umbildungen nach den *a*-Stämmen, die nur in bestimmten Wortklassen und in alter Zeit überhaupt nicht sich finden. Aber *ψευδᾶς* könnte auch für *ψευδέας* mit konsonantischem *ε* geschrieben sein, wie *σωπάω* für *σιωπάω* bei Pindar, vgl. Brugmann p. 65 f. Zur Entscheidung der Frage genügt das Material nicht.

¹¹⁹⁸) *ἐν δὲ Νέε πόλη* CIA. IV, 1, a, 51, f, 24 (410 v. Chr.); *πόλη* IV, 2, 5, d, 10 (399 v. Chr.); II, 25 = IV, 2, 25, 10 (394 v. Chr.); IV, 2, 11, b, S (390 v. Chr.); *ἀκροπ[ό]λη* IV, 2, 48, b, 3; *πόλη* IV, 2, 18, b, 5 (Auf. d. IV. J. v. Chr.); *πόλη* 32, S (vor 376 v. Chr.); II, 38, 10 (vor 376 v. Chr., nach Köhler Petropolitanus); *ἐμ πόλη* 42, 7 (vor 376 v. Chr.); *ἐν ἀκροπόλῃ* 50, 17 (372 v. Chr.); *ἀκροπόλη* add. 115, b, 28 (kurz nach 350 v. Chr.); 138, 11 (352/336 v. Chr.); [*ἐν ἀκροπόλῃ*] sichere Ergänzung 558, 12 (Demosthenische Zeit); *ἀκροπόλη* 162, a, 12 (335 v. Chr.). — Bamb. Jb. VIII, p. 200; G. Meyer p. 450 f.; Wackernagel, Phil. Anz. 1886, n. 2, p. 76; Vermischte Beitr. 53 Fufs. 1 auf S. 54; Hecht II, p. 1 ff. — Als bloße Orthographie (Verwechslung von *η* und *ει*) wurden die Formen betrachtet von Dittenberger, Hermes XVII, p. 37; Riem. Rev. IX, p. 54. — Doch geht dies der Häufigkeit der Beispiele wegen nicht an; wir haben im Gegenteil die Form auf *-η* als die altattische zu betrachten; die Formen auf *-ει* können sich aus der allgemeinen Ersetzung von *η* durch *ει* erklären (nach § 15, b); daß in unserem Fall später regelmässig *-ει* geschrieben wurde, geben die übrigen Formen des Paradigmas mit *ε* an die Hand (*πόλεως*, *πόλει*, *πόλεων*, *πόλεσι*). Die Form auf *-η*, nicht die auf *-ει* setzt auch voraus die zweimal auftretende Schreibung der Endung durch bloßes *Ε*, womit der lange, geschlossene *e*-Laut gemeint ist, zu dem *η* geworden war (vgl. dazu oben S. 39, 10): *πολε* CIA. IV, 2, 54, b, 6 (363 v. Chr.); *λεο* II, 1104, 1 (Grenzstein). Zur Erklärung s. jetzt Wackernagel, Vermischte Beiträge 53 Fufs. 1 auf S. 54; vgl. auch Brugmann p. 229.

II. Jahrhundert der Kaiserzeit in einer Inschrift auf den alten Kodros wieder aufzutauchen¹¹⁹⁹).

3. Über *μηνύσης* vgl. oben, Note 217.

4. Der Nominativ und Akk. Dualis hat *εἰ* (nicht *εε* oder *η*): *ἀλύσει(ι)* II = zwei Ketten (c. 403 v. Chr.)¹²⁰⁰.

5. Der Genetiv und Dativ Dualis zeigt *-εοιν* (nicht *-εων*): *πολέοιν* (394 v. Chr.)¹²⁰¹.

6. Vereinzelt erscheint im IV. Jahrh. v. Chr. ein Genetiv auf *-εος*¹²⁰²).

§ 55. Ü-Stämme.

1. *ἄσιν* bildet seinen Genetiv Sg. stets auf *-εως* (nie auf *-εος*)¹²⁰³.

2. *πηχυν* hat im Gen. Plur. regelrecht *πήχεων* (nicht *πηχῶν*)¹²⁰⁴.

3. Über *νίς*, ältere Form zu *νός*, s. § 58, 14.

4. Nom. und Akk. Dualis endigen auf *-εἰ* (nicht *-εε*): *νίει* (c. 417 v. Chr.)¹²⁰⁵.

5. Über die Deklination der Adjektiva s. § 60, 12.

6. *ῥς* findet sich zweimal, *σῥς* einmal belegt¹²⁰⁶.

¹¹⁹⁹) *ὑπ' ἀκροπόλῃ* CIA. III, 943, 3 (II. J. n. Chr., im Vers).

¹²⁰⁰) *ἀλύσει(ι)* II Franz p. 152 (attische Inschrift von Aegina, 405/400 v. Chr., = CIG. II, 2139). Kaegi ZfGW. 40 (1886), 340. Da die Inschrift im ion. Alphabet geschrieben ist, so kann *E* nicht als *η* aufgefaßt werden. — Über die Handschriften vgl. Bamb. Jb. VII, p. 26.

¹²⁰¹) *[τ]οῖν πολέοιν* CIA. IV, 2, 7, b, 2 (394 v. Chr.); vgl. Keck p. 24. In der von den Grammatikern zitierten Form *πόλεων* scheint eine Vermengung des Duals und Plurals vorzuliegen.

¹²⁰²) *δι]αδόστος* CIA. II, 872, B, 2 (341 v. Chr.). Vgl. dazu Schweizer p. 146. Da die vergleichbaren Genetive auf *-εος* bei den *-εῦ*-Stämmen (s. § 57, 5) erst viel später auftreten, könnte in unserm vereinzelter Beispiel allerdings auch nur Verwechslung von *ω* und *ο* nach S. 24 N. 128 vorliegen. — *πόλῃας* CIA. IV, 373, 268 auf dem Epigramm des Python von Abdera, ist ionisch, s. K.-Bl. I, 445, nach Allen, Papers of the American school IV, 70 Fehler für *-ας*.

¹²⁰³) *ἄστεως* CIA. II, 167, 76 (307/300 v. Chr.); 584, 7 (318/307 v. Chr.); 379, 15 (kurz nach 229 v. Chr.); 481, 51 (48/42 v. Chr.); III, 5, 5 (Kaiserzeit). Riem., Quarat. p. 21; Rev. V, p. 163; Bamb. Jb. VIII, p. 200, welcher sämtliche Stellen beibringt.

¹²⁰⁴) *πήχεων* CIA. II, add. 834, c, 15, 2 mal (329 v. Chr.). Vgl. Phryn. p. 245; Moeris p. 298.

¹²⁰⁵) [*... κ]ράτης καὶ Δημο[... Σ]μύλου* *ΗΥΙΕ ἀνε[θέτην]* CIA. IV, 1, b, 418, g („antiquior temporibus belli Pel. medii“). — Kirchhoff liest *νίη*, vgl. aber unsere Noten 1200 und 1175, wo nur *-ε(ι)* nicht *η* gelesen werden kann. Vgl. unten, Note 1627.

¹²⁰⁶) *ῥς* RV. 77 (altattisch); *ύό[ς]* Gen. CIA. II, 632, 7 (IV. J. v. Chr.); *σῦν* CIA. I, 2, C, 16 (Anf. d. V. J. v. Chr.).

7. Erst in der Kaiserzeit erscheinen die Kurznamen auf -ῆς mit Gen. auf -ῆ oder -ῆδος häufiger^{1206 a)}.

§ 56. Oj- und ow-Stämme.

1. Die Feminina auf -ω (πειθώ) haben seit den ältesten Zeiten im Nom. Sg. niemals Iota prosgegrammenon¹²⁰⁷⁾.

2. Von ῆρω¹²⁰⁸⁾ sind folgende Formen überliefert:

Gen.	ῆρωος (ῆρω)	ῆρώων ῆρωσι ¹²¹⁰⁾ . —
Dat.	ῆρῳ	
Akk.	ῆρω (ῆρωα) ¹²⁰⁹⁾ .	
	Dualis ῆρων ¹²¹¹⁾ .	

§ 57. Diphthongstämme.

a) Stämme auf -oi, -au, -ou.

1. Von οἷς sind nur überliefert: οἷός, οἷν, οἷσί¹²¹²⁾.

2. Über ναῖς vgl. unten § 58, 7.

3. βοῖς hat im Dualis βόε (nicht βοῖ)¹²¹³⁾.

4. χοῖς geht ganz wie βοῖς¹²¹⁴⁾.

^{1206 a)} Σωτῆς, Σωτῆ CIA. III, 1160, b, 55 (192 n. Chr.); 1193, II, 39 (230—235 n. Chr.); Φυλλῆς, Φυλλῆ 1169, I, 24 (III. J. n. Chr.) Viteau p. 245. Vgl. die Namen auf -ᾱς, -ᾱ, oben S. 115 N. 1062. — ἡ ἀδελεφῆ ἡ Κορνῦ Def. 57, 6 neben μετὰ Κορνῦδος 57, 11.
¹²⁰⁷⁾ Χαρικλῶ, Ἐρατῶ, Κλειῶ RV. 34 (VII.—VI. J. v. Chr.); Ἀ[αμπι]τῶ CIA. I, 477 (VI. J. v. Chr.); Θηρῶ (Hundename) RV. p. 77 (VI. J. v. Chr.), u. s. f.; anders in andern Dialekten.

¹²⁰⁸⁾ Riern. Rev. IX, p. 79; Bamb. Jb. XII, p. 28 f.

¹²⁰⁹⁾ Ἡρωος Ἀρχ[η]γ[ε]του ἱερῆ CIA. II, 778, A, 6 (350 v. Chr.); τοῦ Ἡρωος τοῦ ἱατροῦ 403, 16. 54 (Ende d. III. J. v. Chr.); 404, 4 (Ende d. II. J. v. Chr.). — ἱερῆς Ἡρω Ἀρχηγῆτου 1191, 1 (III. J. v. Chr.) aus Rhamnus.

HEPOI, 2 mal, CIA. I, 4, 11. 20 (500/444 v. Chr.); τῷ ῆρῳ τῷ ἱατρῷ IV, 1, c, 288, a, 2 (e. 450 v. Chr.); Ἡρωε II, 1546, 1 (bald nach 350 v. Chr.); Ἡρωι 1547, 1; Ἡρῳ ἱατρῷ, 3 mal, II, 403, 1. 35. 47 (Ende d. III. J. v. Chr.); EPOI (= ῆρῳ, das Metrum läßt nur zweisilbige Messung zu) AΘ. VIII, p. 151 (Kaiserzeit); ῆρω (sic) CIA. III, add. 132, k, 1 (Kaiserzeit).

σιῆσαι [παρὰ τὸν ῆρω CIA. II, 1058, 25 (zweite Hälfte d. IV. J. v. Chr.); ῆρω III, 814, 2 (130—140 n. Chr.); ῆρωα 810, 1 (130—140 n. Chr.); 817, 1 (Kaiserzeit).

¹²¹⁰⁾ ῆρώων RE. 107, 3 (I J. v. Chr.); ῆρωσι CIA. II, 603, 6 (III. J. v. Chr.).

¹²¹¹⁾ HEPOIN CIA. IV, 1, a, 3 (500/450 v. Chr.).

¹²¹²⁾ τοῦ οἷός CIA. II, 560, 3. 5 (IV. J.); Ἐπ[ποις] ἡ ὕροις ἡ οἷσι I, 28, 11 (444/440 v. Chr.). Vgl. I, 534, 10 οἷν (V. J.). — Herw. p. 60.

¹²¹³⁾ βόε ἐρ[γάτα], βόε δέ[ο] CIA. I, 276, 16. 17 (415 v. Chr.). Das Übrige ist regelmäÙig: βοῖν CIA. I, 31, A, 11 (444/440 v. Chr.), etc.; βοῶν II, 814, a, A, 35 ff. (374 v. Chr.); τὰς βοῖς 163, 19. 21 (334/326 v. Chr.); βοός 610, 6 (350/300 v. Chr.), etc. Über die Natur des Diphthonges und die Annahme eines Akkusativs βῶν s. oben N. 529. 538.

¹²¹⁴⁾ ὁ χοῖς CIA. II, add. 682, c, 12 (e. 356 v. Chr.); τῷ χοῖν add. 834, b, I, 45 (329 v. Chr.); χοίς π[έντε] ibid. b, II, 64 (329 v. Chr.).

b) Stämme auf $-\epsilon\nu^{1215}$.

5. Der späteren Zeit gehört an der Genetiv auf $-\acute{\epsilon}\sigma\varsigma^{1216}$.

6. Im Dativ Sg. findet sich einmal $-\eta$, sonst $-\epsilon\iota^{1217}$.

7. Der Akkusativ Sg. endigt auf $-\epsilon\alpha$, nie auf $-\eta^{1218}$.

8. Im Nominativ Pluralis begegnen vereinzelt (in Staatsdekreten nur einmal) die zweisilbigen Formen $-\acute{\epsilon}\eta\varsigma$ ($-\tilde{\eta}\epsilon\varsigma$ kommt nicht vor), $-\acute{\epsilon}\epsilon\varsigma$ (auch geschrieben $-\acute{\epsilon}\iota\epsilon\varsigma^{1219}$). Sonst erscheint gewöhnlich die Endung einsilbig, und zwar:

¹²¹⁵) Über die Bildungen auf Vasen vgl. Kretschmer p. 191 ff.

¹²¹⁶) βασιλέος CIA. III, 553, 2 (I. J. v. Chr.); Ἐρεχθέος 805, 9 (54/68 n. Chr.); Μακάρεος 1023, IV, 9 (138/140 n. Chr.); Φαληρέος 1027, 3 (138/161 n. Chr.); Πειραιέος 1112, 10. 11 (140/142 n. Chr.); nicht näher datierbar Σουνέος 746, 6; Κριώεος 1674; Κηφεισιέος 1742; Κυθαθηναίος 1781; Ἀχιλλέος 2198; κουρέος 3462, 4; Κεσαρέος 3547, 4. Vgl. dazu Schweizer p. 148.

¹²¹⁷) $-\epsilon\iota$ hat schon eine voreukleidische Inschrift, die sonst ϵ und η scheidet: γραμματεῖ CIA. IV, 1, a, 51 (p. 16), f, 21 (410 v. Chr.). Dazu [γραμ]ματεῖ II, 16, 16 (um 380 v. Chr.) etc. — [γραμ]ματῆ CIA. II, 90, 8 (um 356 v. Chr.). Auf diese Form an sich ist nicht viel zu geben, doch müssen wir wohl $-\eta$ als altattische Endung voraussetzen. Dafs $-\eta$ kaum mehr erscheint, ist nicht merkwürdig; nach dem Zusammenfall von η und $\epsilon\iota$ mußte die Orthographie nach den übrigen Formen des Paradigma's, die fast alle $-\epsilon$ haben, notwendig auf $-\epsilon\iota$ verfallen. Für die Form auf $-\tilde{\eta}$ spricht auch die Schreibung durch E in Ἀμαζαντε = $-\epsilon\tilde{\iota}$ CIA. II, 1104, 3 (Grenzstein), vgl. die gleiche Erscheinung bei den i-Stämmen N. 1198. Allerdings steht Ἀμ. am Ende der ganzen Inschrift, so dafs die Nicht-Schreibung Folge von Raum-mangel gewesen sein könnte.

¹²¹⁸) Weckl. p. 21. — Die Formen auf $-\tilde{\eta}$ erscheinen häufig in andern Dialekten und in der Koine, das älteste dorische Beispiel ist Ἀστυπάλαιῃ (Epidauros, c. 350 v. Chr.), s. B. Reil, Mitt. 20, 410, Note 3. Vgl. auch Schweizer, p. 148 f.

¹²¹⁹) Χαλκιδέες (= ἑης?) CIA. IV, 1, a, 27, a, 57 (445 v. Chr.); Ἀγρυλέης I, 338, 3 (408 v. Chr.); ἱππέης II, 1673, 1 (394 v. Chr.), vgl. Dittenberger. Hermes XVII, 38 ff.; [Ἀλα]ίεες, Κολλ[υ]ίεες, Φηγαίεες, neben Βατῆς CIA. II, 870 (c. 350 v. Chr.); Κολλυίεες neben Ἀλαιεῖς u. s. w. 872 (341 v. Chr.); Ἀθμονέες, Αἰξωνέες, Ἀλαιέες, Ἀχαρνέες, Αἰομίεες, Ἐρχίεες. Εὐωνυμέες, Ἰκαριέες, Κολλυίεες, Παλληνέες, Πλωθέες, Φαληρέες, Φλυέες, Χολαργέες neben Ἀζηγιῆς, Πειραιεῖς u. s. w. 943 (325 v. Chr.); Εἰκαδέες 609, 7 (324 v. Chr.); Μεγαρέες 1674 (haud scio an saeculo IV. antiquior sit habendus. Köhler). Über die Auffassung des $-\epsilon\iota\epsilon\varsigma$ s. oben S. 45—47; Riem. Rev. V, p. 148. — Über $-\epsilon\eta\varsigma$ für $-\eta\epsilon\varsigma$ Dittenberger a. a. O.; Wackernagel, RZ. 27, 267 f.; 29, 148; 33, 18. — Das einzige Beispiel für die zweisilbige Endung in Staatsdekreten ist das oben erwähnte Χαλκιδέες. — Παλῆς CIA. IV, 1, c, 491, 38, 1, 4 (V. J., vor dem pelop. Krieg) kommt auf Rechnung der Παλῆς, welche die Inschrift setzten. — Inschriftlich nicht zu belegen ist der auch sonst schwach, wenn auch hinreichend bezugte N.-Acc. Dual. auf $-\tilde{\eta}$ (aus $-\eta\epsilon\epsilon$ wie $-\tilde{\eta}\varsigma$ im Pl. aus $-\eta\epsilon\varsigma$) und Gen.-Dat. Dual. auf $-\acute{\epsilon}\iota\omicron\nu$, s. R.-Bl. I 449, Anm. 5 extr.

a) als $-\tilde{\eta}\varsigma$ ¹²²⁰⁾ vorherrschend bis 350 v. Chr.¹²²¹⁾, vereinzelt bis 325 v. Chr.¹²²²⁾.

b) als $-\epsilon\tilde{\iota}\varsigma$ nachweisbar seit 378 v. Chr.¹²²³⁾, häufig seit 350¹²²⁴⁾, ausnahmslos seit 324 v. Chr.

9. Der Akkusativ Pl. hat $-\acute{\epsilon}\alpha\varsigma$, nicht $-\tilde{\eta}\varsigma$ ¹²²⁵⁾. Dagegen dringt seit der makedonischen Zeit, nachweisbar seit 307 v. Chr., die kontrahierte Form des Nominativ Plur. auf $-\epsilon\tilde{\iota}\varsigma$ in den Akkusativ ein: $\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \beta\alpha\sigma\iota\lambda\epsilon\tilde{\iota}\varsigma$ (kurz nach 307 v. Chr.); $\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \iota\epsilon\rho\epsilon\tilde{\iota}\varsigma$ (c. 300 v. Chr.); $\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \iota\pi\pi\epsilon\tilde{\iota}\varsigma$ (299 v. Chr.) u. s. w.¹²²⁶⁾.

10. Bei vorausgehendem Iota tritt im Genetiv und Akkusativ Sing. und Plur. Kontraktion ein. Regel ist diese Kontraktion im V. Jahrh.

¹²²⁰⁾ Weckl. p. 19; Riem., Qua rat. p. 82; Bamb. Jb. VIII, p. 200; Riem. Rev. IX, p. 76 f.

¹²²¹⁾ *Ἀργυλῆς*, *Κημισιῆς*, *Περγασῆς* CIA. I, 338 (408 v. Chr.); *Πλωθῆς* II, 570 (c. 403 v. Chr.); *Ἐκαλειῆς*, *Κολωνῆς*, *Λευκοσιῆς*, *Σουνιῆς* 864 (nach 400 v. Chr.); *Ἀγχιλειῆς*, *Κυδαθηναίης*. *Πρασῆς*, *Φηγαίης* 947 (nach 400 v. Chr.); *Ἀλαιῆς*, *Φλυῆς* 866, 2 (nach 400 v. Chr.); *ἄμφορῆς* 965, b, 15 mal (nach 400 v. Chr.); *Παιωνῆς* 865, 1. 13 (nach 400 v. Chr.); *Χαλκιδῆς*, *Ἐρετριῆς*, [*Ἐσ*]τιαιῆς 17 (378 v. Chr.); *Χαλκιδῆς* add. 17, b, 13. 8 (378 v. Chr.); *Ἀχαρνῆς*, *Λουσιῆς* 865, 17. 20 (360 v. Chr.); *Ἀζηνιῆς*, [*Ἰ*]νακαιῆς, *Δεκελειῆς* 1006, B, 2. 5. 9 (vor 350 v. Chr.); [*Ἀ*]χαρνῆς, [*Ἀ*]μπιτρῆς 960, a, 12; b, 2 (vor 350 v. Chr.); *Κυδαθηναίης*, *Ὀαῆς* 998, 1. 7 (vor 350 v. Chr., wegen der beständ. Wiedergabe von *ou* durch *o*); *Περγασῆς* 995, 4 (vor 350 v. Chr., datiert nach der Stellung bei Köhler); *συλλογῆς* 1174, 1 (351 v. Chr.); *Ἀγυλιῆς*, *Ἀλωπεκῆς*, *Ἀμφιτροπῆς*, *Ἀτινῆς*, *Βησαιῆς*, *Θοραιῆς*, *Κολωνῆς*, *Κριωνῆς*, *Παλληνῆς* 869 (c. 350 v. Chr.); [*Ἰ*]αριῆς, *Κολλυτιῆς* 1010, 4. 6 (c. 350 v. Chr.); *Μεγαρῆς* 1676 (undatiert, IV. J. v. Chr.).

¹²²²⁾ [*Π*]ερ[α]ιῆς CIA. II, 1013, 7 (nach 350 v. Chr.); *Σουνιῆς* 864, 22 (nach 350 v. Chr.); *Φαληρῆς* 1026, 8 (nach 350 v. Chr.); [*ἄ*]μφορῆς 162, ab, 16 (335 v. Chr.); *Χαλκιδῆς* 809, d, 79 (325 v. Chr.); *Ἀζηνιῆς* 943, V, 23 (325 v. Chr.).

¹²²³⁾ *Αἰε(ι)ς*, *Καρθαίε(ι)ς*, neben *Ἑσταιῆς*, [*Χ*]αλκιδῆς CIA. II, 17, B, 24. 31 (378 v. Chr.); *Κυδαθηναίης*, neben *Παιωνιῆς* 865, 1 (nach 400 v. Chr.). [*Ἀ*]μα[ξ]αντιειῆς, neben *Ἰνακαιῆς* u. s. w. 1006, B, 16 (vor 350 v. Chr.).

¹²²⁴⁾ *Παιωνιῆς* CIA. II, 871, A, 7 (348 v. Chr.); *Ἀλαιῆς*, *Βατιῆς*, *Λιομαῖς*, *Ἐρχι-εῖς*, *Ἑσταιε(ι)ς*, *Ὀτρυνε(ι)ς*, *Πλωθεῖς*, *Φηγαίης* 872 (341 v. Chr.); *Κιτιεῖς* 168, 9 (333 v. Chr.); *κωπείς* 809, e, 177 (325 v. Chr.); *Ἀλαιῆς*, *Κημισιῆς*, *Λευκοσιῆς*, *Παιωνιῆς*, *Περαῖς*, *Σουνιῆς* (neben *Ἀλαιῆς* u. s. w.) 943 (325 v. Chr.), u. s. w. u. s. w.

¹²²⁵⁾ [*δ*]σαγωγεί[ς] CIA. I, 37, b, 7 (425 v. Chr.); *κωπείας* IV, 1, c, p. 141 seq., Z. 22 (423 v. Chr.); *βασιλέας* I, 61, 12 (409 v. Chr.); *Πειραῖας* II, 573, 5 (c. 350 v. Chr.); *ἀποστολέας* 809, b, 20 (325 v. Chr.), etc. — Lautesach, Wochenschrift f. kl. Phil. 1886, p. 231. — Riem. Qua rat. 80; Bull. III nr. 21.

¹²²⁶⁾ $\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \beta\alpha\sigma\iota\lambda\epsilon\tilde{\iota}\varsigma$ CIA. II, 243, 7 (kurz nach 307 v. Chr.); $\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \beta\alpha\sigma\iota\lambda\epsilon\tilde{\iota}\varsigma$ 251, 3 (307/301 v. Chr.); $\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \beta\alpha\sigma\iota\lambda\epsilon\tilde{\iota}\varsigma$ 263, 20 (303 v. Chr.); $\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \iota\epsilon\rho\epsilon\tilde{\iota}\varsigma$ 589, 22 (c. 300 v. Chr.); $\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \iota\pi\pi\epsilon\tilde{\iota}\varsigma$ 612, 18 (299 v. Chr.); $\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \iota\pi\pi\epsilon\tilde{\iota}\varsigma$ 323, 12 (277 v. Chr.) u. s. w. Riem., Qua rat. p. 80 f.; Herw. p. 49; Riem. Rev. V, p. 167; Bamb. Jb. VIII, p. 200.

v. Chr.¹²²⁷): *Αἰγλιῶς Πολιῶς, Πρασιῶς; Παιανιῶν; Κυδαθηναῖα; Ἀλαιᾶς, Ἑσταιᾶς, Θεσπιᾶς*¹²²⁸). — Im IV. Jahrhundert, namentlich in der zweiten Hälfte, treten auch Formen mit analogisch wieder eingeführtem ε auf, und zwar verhält sich:

-ῶς, -ῶν, -ᾶ, -ᾶς: -έως, -έων, -έα, -έας = 38:36¹²²⁹).

Im dritten Jahrhundert vermindern sich die kontrahierten Formen noch mehr, und um 200 v. Chr. verschwinden sie ganz¹²³⁰).

11. ε wird besonders dann wieder eingeführt, wenn das vorausgehende ι geschwunden ist: *Ῥαέως* (417 v. Chr.); *Πειραέα, Πειραέων, Πειραέας* (c. 350 v. Chr.); — aber *Πειραῶς* (329 v. Chr.)¹²³¹).

12. Die attischen Inschriften brauchen die Form *Τριτοπατρεύς*, nicht *Τριτοπάτωρ* (Windgottheit)¹²³²).

13. Ganz spät erscheint eine Umbildung des Dat. Plur. nach den σ-Stämmen: *τοκέσιν*¹²³³).

§ 58. Anomale Deklination.

1. *ἀρήν*. Dieser sonst nirgends belegte Nom. Sing. zu *ἄρονός* erscheint auf einer Inschrift aus der ersten Hälfte des V. J. v. Chr.)¹²³⁴).

¹²²⁷) [*Πρασιῶν* Mitt. V, p. 85 (V. J. v. Chr.) ist unrichtige Lesart, vgl. die neue Publikation CIA. IV, 1, b, 517, b, *Ἐπα[κ]ρέων*. — *Ἀστυπαλαιεύς* IV, 1, b, 491, 18 gehört wohl dem IV. J. an.

¹²²⁸) *Αἰγλιῶς* CIA. I, 318, A, 9 (417 v. Chr.); *Πολιῶς* 155, 8 (420 v. Chr.); 157, b, 9 (418 v. Chr.); 158, a, 8 (417 v. Chr.); *Πρασιῶς* 318, A, 12 (417 v. Chr.); *Παιανιῶν* AΘ. VIII, p. 292 (vor 403 v. Chr.); *Κυδαθηναῖα* CIA. II, 553, 3 (403 v. Chr.); *Ἀλαιᾶς* IV, 1, a, 71, ab, 5; d, 28 (420/413 v. Chr.); *Ἑσταιᾶς* I, 29, 10 (444 v. Chr.); *Θεσπιᾶς* IV, 1, a, 27, ab, 3 (vor 444 v. Chr.). — Cauer p. 413; Bamb. Jb. III, p. 4. — Vgl. Thom. Mag. p. 287: *Πειραιῶς Ἀττικόν, Πειραιεύς κοινόν*, und ähnlich Moeris p. 287. — Bamb. Jb. VIII, 200.

¹²²⁹) Nach Riem. Rev. IX, 77, f. Auch die Grabschriften in CIA. II, 3 zeigen -έως und, wenn auch weniger häufig, -ῶς neben einander. Ebenso auf den Def. -έως: *Πειραιεύς* Ziebarth 15, 2, aber auch *Σουνιᾶ* Def. 100, a, 4. — Wie groß übrigens das Schwanken war, beweist der Umstand, daß ein und dasselbe Wort die offene und geschlossene Form haben kann: *Ἰκαριᾶ* und *Ἰκαριέα*, sogar in einer und derselben Zeile CIA. II, 872, B, 8 (341 v. Chr.).

¹²³⁰) Zum letzten Mal *Πειραιᾶ* CIA. II, 385, 11 (nach 215 v. Chr.). — In der Kaiserzeit kommen mit vielen andern klassischen Formen auch die kontrahierten Endungen auf -ῶς und -ᾶ wieder auf.

¹²³¹) *Ῥαέως* CIA. I, 318, 8 (417 v. Chr.); *Πειραέα* II, 573, 21. 6. 4. 5. 14 (c. 350 v. Chr.). Vgl. aus späterer Zeit 332, 25; 603, 17; Mitt. IV, p. 206, etc. — [*Πειρ*]αῶς II, add. 834, b, I, 64 (329 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 78 f.

¹²³²) *Τριτοπατρεύς* CIA. II, 1062, 2 (400/350 v. Chr.); vgl. Suid. s. v.

¹²³³) *τοκέσι* CIA. III, 1311, in Poesie. Vgl. Brugmann p. 237.

¹²³⁴) [*Ερμ*]ῇ *ἀρήν κατό[ς]* CIA. I, 4, 22 (vor 450 v. Chr.). *Φαρήν* auch in Kreta (Gortyn), vgl. Museo Italico II, p. 189 ff. Vgl. dazu auch J. Schmidt, KZ. 32, 327.

2. Von Ἄρης ist im Akk. nur die Form Ἄρη überliefert¹²³⁵⁾.

3. Als Pluralis zu δεσμός ist in der Prosa sowohl δεσμοί als δεσμά üblich: δεσμοὶ λίθων (378 v. Chr.), δεσμά χαλκίων (377 v. Chr.)¹²³⁶⁾.

4. κέρας bildet im V. und IV. Jahrh. v. Chr. die Formen vom Stamme κεραι-: κέρατε, κέρατα. Fraglich ist κέρα (320—317 v. Chr.)¹²³⁷⁾.

5. Von κρέας findet sich einmal die heteroklitische Form κρέατος (338 v. Chr.); sonst κρέα, κρεῶν¹²³⁸⁾.

6. Der Dativ Pl. μάρτυσι läßt sich belegen durch eine Inschrift des Jahres 324 v. Chr.¹²³⁹⁾. Hinsichtlich des Akk. Sing. (μάρτιν, μάρ-τυρα) fehlen noch inschriftliche Zeugnisse.

7. ναῦς hat im Gen. Pl. νεῶν (nicht νηῶν)¹²⁴⁰⁾.

8. Παιών ist ein Beiname des Apollo, παιάν (spät überliefert) der Schlachtgesang¹²⁴¹⁾.

¹²³⁵⁾ Ἥλιον, Ἄρη, Ἀθηναῖν CIA. II, 333, 5 (271/265 v. Chr., ebenso Smyrna DS¹. 171, 60 (246/226 v. Chr.); νέον Ἄρη CIA. III, 444 (Kaiserzeit) — CIA. II, add. 66 b, frgm. c, 15 (356 v. Chr.) scheint allerdings die Zahl der ausgefallenen Buchstaben (15) eher auf Ἄρην zu weisen. Bamb. Jb. XII, p. 28. Vgl. zur Deklination von Ἄρης W. Schulze, q. e. p. 454 seqq.; Brugmann IF. 9, 157f.

¹²³⁶⁾ δεσμοὶ ἀπὸ τῶν τετρακύνκλων, δε[σ]μοὶ λίθων CIA. II, 678, B, 4S. 51 (378/366 v. Chr.). — δεσμά χαλκίων[r] 791, 31 (377 v. Chr.); δεσμά σιδηρὰ ἐκ τῶν λίθων ἐγλυ- [9]έν[ια] 807, b, 96 (330 v. Chr.), etc. — Vgl. Thom. Mag. p. 79: δεσμά κάλλιον ἢ δεσμοί.

¹²³⁷⁾ [κέρ]ατε δύο CIA. IV, 1, a, 1S5, B, 46 (410 v. Chr.); [κέρ]ατ[α] δύο 72S, B, 4 (nicht vor 312 v. Chr.); κέραι[α] 77S, A, 2 (350/300 v. Chr.). — [κ]έρα: (die zwei Punkte dahinter könnten Abkürzungszeichen sein) II, 835, c-1, 2 (320/317 v. Chr.). Bamb. Jb. XII, 30; Lautensach, Wochenschr. f. kl. Phil. 18S6, p. 232. — An allen diesen Stellen hat κέρας die Bedeutung „Horn“ (nicht „Flügel des Heeres“).

¹²³⁸⁾ κρέατος ΑΘ. VII, Beil. zu p. 87, Zeile 73 (338 v. Chr.). — κρέα CIA. IV, 1, b, 35, b, 17 (440/432 v. Chr.); II, 5S2, 14 (IV. J. v. Chr.); 163, 15, 24 (335 v. Chr.); 603, 9 (III. J.); [κ]ρεῶν I, 9, 7 (470/460 v. Chr.); κρεῶν II, 631, 7. 13. 21 (IV. J. v. Chr.); 560, 8 (IV. J.). — Riem. Rev. IX, p. 81, Note 1. — Der Dativ lautet κρέε wie auch γήρε, wofür inschriftliche Beispiele bei W. Schulze, q. e. p. 48, 5 auf p. 49; p. 511 zu p. 48, 5. Aus den attischen Inschriften gehören hierher καὶ γήρε νεότης οὐ παρέδωχ' ὑβρίσσεια (τοὺς ἀγαθοὺς) CIA. II, 2718, 2 (wohl III. J. v. Chr.); γήρε καὶ γροντίδι εὐσεβίης ἐνεκα (schlechter Pentameter) 2724, 11 (c. 250 v. Chr.); γήρε θανοῦσαν III, 1313.

¹²³⁹⁾ μάρτυσι CIA. II, 609, 21 (234 v. Chr.). Zur Erklärung Kretschmer, KZ. 31, 447f.; W. Schulze, q. e. p. 518 zu p. 134, 5.

¹²⁴⁰⁾ Die Formen sind: ναῦν CIA. II, 803, c, 36ff. (342 v. Chr.); τῆς νεῶς add. 1 c, 17 (399 v. Chr.); νη' 795, f, 65. 73 (353 v. Chr.); νεῶν 965, b, 28 (100/350 v. Chr.); ναυσίν zahlreich 795, f (353 v. Chr.); ναῦς acc., massenhaft 795, c; 807, a; 808, b, etc.

¹²⁴¹⁾ [Ἀ]πόλλωνος Παιῶνος CIA. I, 210, k, 25 (nach 434 v. Chr.). — παιῶνας II, 628, 19 (c. 80 v. Chr.). — Riem. Rev. V, p. 155; Stahl p. 44.

9. Der Plural zu *πρεσβευτής* lautet bis 250 v. Chr. *πρέσβεις*, von da an *πρεσβευταί*¹²⁴²).

10. *Πνύξ* bildet in der ältern Zeit seine Kasus mit Metathesis, später nach Analogie des Nominativs¹²⁴³).

11. Der Nom. Sing. zu *ῥίνες* lautet *ῥίς*, nicht *ῥίν*¹²⁴⁴).

12. Der Pluralis *στάδιοι* zu *στάδιον* begegnet auf einer metrischen Inschrift des IV. J. v. Chr.¹²⁴⁵).

13. Zu *σταθμά* („Wage“) läßt sich ein Singular *σταθμόν* („Gewicht“) nachweisen¹²⁴⁶).

14. Neben *νῖός*¹²⁴⁷) findet sich auf den ältesten Inschriften (Prosa und Poesie) auch noch die ursprünglichere Form *νύς*¹²⁴⁸). Die übrigen Kasus (außer dem Akkusativ) werden bis zum Jahre 350 v. Chr. noch nach der III. Deklination abgewandelt; vgl. *νίεῖ* (Dual, vor 418 v. Chr.); *νέες* (Nom., 409 v. Chr.); *νέες* (Akk., 403 v. Chr.); *νέες* (Akk., 369 v. Chr.); *νέος* (400—350 v. Chr.)¹²⁴⁹).

Vom Jahre 350 an aber erscheint das Wort durchgängig nach der II. Deklination flektiert: *ν(ί)ουῖ*, *νίῳ*, *νίοι*, *ν(ί)ων*, *ν(ί)οῦς*¹²⁵⁰).

¹²⁴²) *πρέσβεις* CIA. IV, 2, 1, b, 2S; *πρέσβει* 7 (405 v. Chr.); *πρέσβε(ι)ων* II, 311, 49 (286 v. Chr.); *πρέσβεις* 332, 42 (271/265 v. Chr.). — *πρεσβευ(τά)ς* 386, 6 (Ende des III. J. v. Chr.); *πρεσβευτῶν* 593, 25 (c. 169 v. Chr.). Herw. p. 63.

¹²⁴³) *Πυνός* CIA. I, 501, 2 (vor 444 v. Chr.). — *τὰ πε[ρὶ] πνύκα* Rang. 2285, 33 (nacheuklidisch). Weckl. p. 25.

¹²⁴⁴) *ῥίς* CIA. II, 835, c-1, 89 (320/317 v. Chr.). Vgl. Thom. Mag. p. 323, 10: *ῥίς Ἀιτιχοί, ὃν Ἕλληνες*. Vgl. Solmsen, KZ. 29, 62. 65.

¹²⁴⁵) *στάδιοι* RE. 1043, 4 (IV. J. v. Chr.).

¹²⁴⁶) *σταθμόν, ὃ ἐπιγέγραπται* CIA. II, 701, I, 50. 54 (344 v. Chr.); *σταθμόν ἐπιγέγραπται* 706, A, a, 17 (nicht vor 341 v. Chr.); 722, A, 4 (c. 319 v. Chr.). — Andere Beispiele aus dem V. J. v. Chr. s. oben Note 1112. Riem. Rev. V, 177; IX, 69.

¹²⁴⁷) *νίός*, Prosa, CIA. IV, 1, b, 373, 90 (VI. J. v. Chr.); *νίός*, Poesie, IV, 1, a, 273, e (527/510 v. Chr.); *νός*, Poesie, IV, 1, b, 373, 218 (VI. J. v. Chr.); *νίός*, Poesie, I, 374, 2 (V. J. v. Chr.); 397, 3, Poesie (V. J. v. Chr.); *νός* IV, 1, e, 422, 16 (letzte Jahrzehnte des V. J. v. Chr.); IV, 2, 1393, b, 1 (später, aber *κατὰ τὸν ἀρχαιότερον τρόπον*).

¹²⁴⁸) *νύς* (sic), 2 mal, Prosa, altattische Vase RV. 72; *νύς* IV, 1, b, 373, 100, Prosa (VI. J. v. Chr.); *νύς* IV, 1, b, 373, 107, Poesie (VI. J. v. Chr.); *νς* (sic), Poesie, IV, 1, b, 373, 94 (VI. J. v. Chr.); *νύς* I, 398, 4 (V. J. v. Chr.), Prosa? Der Stamm *ΥΙΥ* findet sich auch anderwärts. Sparta *νίυς* GD. 4, 5; Arkadien *νίύν* GD. 67, 3; Kreta (Gortyn) *νίύς*, *νίυς*, *νίύνς* s. G. Meyer p. 416, wo weitere Litteratur, über die Vasen s. Kretschmer p. 187. — Alles Inschriften vor 400 v. Chr.

¹²⁴⁹) *νίε(ῖ)* Dualis, vgl. Note 1205; *νέες* CIA. I, 61, 14 (409 v. Chr.); II, add. 1, b, 37 (403 v. Chr.); 51, 19 (369 v. Chr.); *νέος* 1513 (400/350 v. Chr.). — Nach Krüger I, 1, § 20 ziehen Thukydides, Platon und die Redner im allgemeinen noch *νίος*, *νίει*, *νίέε*, *νίέουν*, *νίεις*, *νίεων*, *νίέαι*, *νίεις* den jüngeren Formen vor. Vgl. Thom. Mag. p. 367: *νίεις, νίεων, νίεας (?) καὶ νίεις (λέγε), καίτιτω γὰρ ταῦτα τοῦ νίοι καὶ νίων καὶ νίοις, καὶ νίοῦς*.

¹²⁵⁰) *νουῖ* CIA. II, 835, c-1, 16 (320/317 v. Chr.); 836, 56 (270/262 v. Chr.); 331, 57 (c. 280 v. Chr.). *νίῳ* III, 128, 23; 595, 3 (Kaiserzeit) etc. *νίοι* III, 541, 5; 1124

Von poetischen Formen sind zu erwähnen: a) nach der konsonantischen Deklination: *νῖα*, *νῖες* (III.—II. J. v. Chr.)¹²⁵¹; b) nach der Deklination der Wörter auf *-εῖς*: *νῖθος*, *νῖέα* (Kaiserzeit)¹²⁵².

15. Zu *φρένες* (poetisches Wort) läßt sich aus dem VI. Jahrh. v. Chr. ein Dativus Pl. *φρασίν* mit Stammabstufung belegen¹²⁵³.

16. Der aus Euripides überlieferte Dativ *φῶ* von *τὸ φῶς* ist auch inschriftlich nachzuweisen¹²⁵⁴; dagegen kommen die Formen *φάους* (Gen.), *φάει* (Dat.) nicht vor. Seit dem I. Jahrhundert begegnet *φωτός*¹²⁵⁵.

17. *χείρ* hat im Gen. und Dat. Dualis *χειροῖν* (nicht *χεροῖν*), im Gen. Pl. *χειρῶν* (nicht *χερῶν*)¹²⁵⁶.

§ 59. Kasusartige Endungen.

(Adverbia).

1. Die Adverbia auf *-ā* und *-ē* haben Iota prosgegrammenon: *δημοσία*, *ιδία*, *ὀποία*¹²⁵⁷; *ἀπλῆ*, *ῆ*, *κοινῆ*, *πανταχῆ* (14 mal), *ἐπητῆ* (= palam), *εῖθε*¹²⁵⁸.

I, 46; 1171, 9 (Kaiserzeit) etc.; *ἐ(ι)ῶν* II, 605, 7 (II. J. v. Chr.); 953, Smal (II. J. v. Chr.); 984, 3 mal (II. J. v. Chr.); *εἰός* 605, 3 (II. J. v. Chr.). — Doch bietet eine archaisierende Inschrift aus dem II. Jahrh. nach Chr. — sie enthält auch älteres *ἀνέθεσαν* für *ἀνέθηκαν* — wiederum die Form *εἰς* CIA. III, 167, 5 (143 n. Chr.).

¹²⁵¹) RE. 30, I; 845, 2.

¹²⁵²) CIA. III, 914, 1; 743, 4.

¹²⁵³) CIA. IV, 1, b, 477, b, 2 (Anfang d. VI. J. v. Chr.). G. Meyer, p. 470.

¹²⁵⁴) *Φῶ* CIA. II, 793, c, 4 (357 v. Chr.) Schiffsname (vgl. den Schiffsnamen *Φωσφόρος* 794, b, 60). Das Wort ist offenbar Neutrum: 793, b, 63 steht *Φῶς* unter lauter Akkusativen. Die Namen der Schiffe sind keineswegs nur Feminina, vgl. den Schiffsnamen *Ολιστός*, der doch offenbar männlich ist 793, b, 65 und c, 35. Vgl. K.-Bl. I 511.

Die Stelle bei Euripides lautet: *Τὸ μὲν γὰρ ἐν φῶ, τὸ δὲ κάτω σκότος κακόν*. Eurip. Meleagros nach Etym. Mag. p. 803, 45. — Vgl. Eur. ed. Nauck vol. III, frg. 538.

¹²⁵⁵) *μετὰ φ(ω)τός* CIA. II, 469, 10 (Anfang d. I. J. v. Chr.).

¹²⁵⁶) *[τοῖν χ]ε[ι]ροῖν* CIA. II, 742, A, 14 (350/300 v. Chr.); *χειρῶν* ibid. B, 10 (350/300 v. Chr.). Also gegen die Regel bei Dindorf Steph. VIII, p. 1354: „Legitima declinatio est: *χειρός, χειρὶ, χεῖρα, χεῖρε, χερωῖν, χεῖρες, χερωῖν, (χερσί), χεῖρας*“. Vgl. K.-Bl. I 426.

¹²⁵⁷) *δη[μ]οσίᾳ* CIA. IV, 1, b, 31, a, B, 5 (444/432 v. Chr.); *ιδίᾳ καὶ δημοσίᾳ* CIA. I, 45, 10 (421 v. Chr.); *μήτε ἰδίᾳ μήτε δημοσίᾳ* CIA. II, 17, A, 37 (378 v. Chr.); *οἱ ἡχοῦντες δημοσίᾳ* 57, 5 (362 v. Chr.); *ιδίᾳ τε . . καὶ κοινῇ* II, 234, 13 (314 v. Chr.) etc. etc. — *ὀποία* CIA. II, 1060, 12 (IV.—III. J. Die Datierung ergibt sich teils aus dem Charakter der Schrift, teils aus den Formen *-κλέους, Ἀχαρνέους*).

¹²⁵⁸) *ἀπλῆ* CIA. I, 1, B, 2 (500/456 v. Chr.). — *ῆ* CIA. II, 1054, 93—4 (347 v. Chr.); DS. 632, 6 (nachklass. Zeit). — *κοινῆ (κοινῇ)* CIA. II, 234, 16 (314 v. Chr.); IV, 2, 614, b, 49 (307/286 v. Chr.). — *πανταχῆ (πανταχῇ)* CIA. IV, 2, 1054, b, c, 12 mal (etwas vor 350 v. Chr.); *πανταχῆ* II, 1054, S2 (347 v. Chr.); *πανταχῇ* S35, c—l, 70 (320/317 v. Chr.). — Riem. Rev. V, p. 170. Bekker Anecd. p. 825. — *εἰ*

2. Von Adverbien auf -αι ist χαμαί überliefert¹²⁵⁹).
3. Die Adverbien auf -āsi und -ēsi haben kein Iota prosgegrammenon: Ἀζηνιάσι, Ἐρυθράσι, Ἀθήνησι, etc., etc.¹²⁶⁰). — Für Θριῶσι erscheint Θρία (415 v. Chr.), neben Θριῶθεν (Analogie zu Κριῶθεν, 329 v. Chr.)¹²⁶¹).
4. Über die adverbial gebrauchten Formen Ἐπικημισία, Νεμέα, Ἰσθμῷ, Ἰψῷ, Βραυρῶνι, Ἐλευσῖνι, Μινῶξινοῦντι s. § 84, 23.
5. Zu den Adverbien auf -ε kommt δεῦρε (500—450 v. Chr.), eine bisher unbekannte Form (vgl. δεῦτε, δεῦρο, δευρί)¹²⁶²).
6. Die Endung -ζε findet sich in Ἀθήναζε, Βήσαζε (vom Singular Βῆσα)¹²⁶³).
7. Neben der Endung -θεν erscheint vereinzelt schon im V. J. v. Chr. die Form -θε: Ἀλωπεκῆθε (487 v. Chr.), Μουνιχίαθε (357 v. Chr.), ἔμπροσθε (c. 350 v. Chr.); καθύπερθε (348 v. Chr.) u. s. f.¹²⁶⁴).

τῶν μὴ ῥητῇ CIA. II, 844, 12 (Anfang d. IV. J. v. Chr.). — τῆδε CIA. IV, 1, b, 521, b, 4 (500/450 v. Chr.), Prosa; τῆδε (Poesie) RE. 22, 2 (c. 448/444 v. Chr.) etc. — Einzige Ausnahme aus klass. Zeit ῆ = ῃ CIA. IV, 1, b, 53, a, 35 (418 v. Chr.).

¹²⁵⁹) χαμαί CIA. IV, 2, 834, b, II, 93 (329 v. Chr.).

¹²⁶⁰) Einzige Ausnahme Ἀθήνησι Phil. X, p. 175 (302 v. Chr.) nach Weckl. p. 9. — Ἀθήνησι(v) CIA. IV, 1, a, 27, a, 58. 72 (445 v. Chr.); I, 59, 32, frg. f (410 v. Chr.); II, 17, a, 33 (378 v. Chr.); 814, a, A, 3. 27. 30 (374 v. Chr.); 54, b, 16 (363 v. Chr.) etc. etc. Weckl. p. 7 und 9; Bamb. Jb. III, 3; Herw. p. 40 und 41; Riem. Rev. V, p. 170. Zu den Beispielen, welche Herwerden zusammengestellt hat: Ἀγγελῆσι(v), Ἀγκυλῆσι(v), Ἀγρυλῆσι(v), Ἀθήνησι(v), Ἀζηνιαῖσιν, Αἰξωνῆσιν, Ἀλωπεκῆσιν, Ἀμφιτροπῆσιν, Ἀνακᾶσιν (= Ἀνακαῖασιν), Αἰτηνῆσιν, Ἀχαρνῆσιν, Βατῆσιν, Ἐρυθράσι, Ἐρχιᾶσιν, Αἰαμπᾶσιν, Μουνιχιασιν, Οἰνοῆσιν, Ὀλυμπιασί, Ὀτρυνῆσιν, Παλληνῆσιν, Πεντελῆσιν, Φλυῆσιν, kommen hinzu Κεφαλῆσι CIA. II, 785, 2 (350/300 v. Chr.); Ὅσι 773, 6 (vor 300 v. Chr.); Ὀροβᾶσι IV, 1, a, 279, a, 6 (vor 403 v. Chr.). Ἀ überall nur nach ι und ρ.

¹²⁶¹) Θρία CIA. I, 277, 2 (415 v. Chr.). — Θριῶθε[v] CIA. IV, 2, 834, b, I, 32 (329 v. Chr.).

¹²⁶²) CIA. IV, 1, b, 517, a, 1 (500/450 v. Chr.); 517, b, 1 (500/450 v. Chr.). — Riem. Rev. IX, p. 63. Dazu II, 1649 (Prosa, Anf. d. IV. J. v. Chr.).

¹²⁶³) Βήσαζε CIA. II, 782, 10 (Anfang des IV. J.). — Ἀθήναζε CIA. IV, 1, a, 27, a, 54. 75 (445 v. Chr.), etc. etc.

¹²⁶⁴) Ἀλωπεκῆθε CIA. IV, 1, c, 569 (487 v. Chr.); Μουνιχίαθε II, 793, f, 11 (357 v. Chr.); ἔμπροσθε 573, 16 (c. 350 v. Chr.); 312, 13 (286 v. Chr.); καθύπερθε 871, 7 (348 v. Chr.); Ἀλωπεκῆθε add. 834, b, 38 (329 v. Chr.); ὅπισθε 835, 62 (320/317 v. Chr.); Ἐλευσινόθε IV, 2, 834, b, I, 38 (329 v. Chr.); νοτόθε CIA. II, 781, 11 (c. 300 v. Chr.); ἔμπερ[ο]θε IV, 2, 619, b, 24 (III. J. v. Chr.). — Riem. Rev. V, 172; IX, p. 60; Bamb. Jb. VIII, 194. — Zu den Adverbien auf -θεν, welche Herw. p. 41 und Riem. Rev. V, 158 beibringen: Ἀγγελῆθεν, Ἀγκυλῆθεν, Ἀγρυλῆθεν, Ἀλωπεκῆθεν, Ἀμφιτροπῆθεν, Βατῆθεν, Ἐκαλῆθεν, Ἐλευσινόθεν, Ἐσπαιόθεν, Κεφαλῆθεν, Κολωνῆθεν, Κονδυλῆθεν, Κριῶθεν, Εἰτιάθεν, Μουνιχίαθεν, Ὄαθεν, Ὄῃθεν, Οἰόθεν, Πεντελῆθεν, Περγασῆθεν, Σφενδαλῆθεν, Φλυῆθεν, Ὠᾶθεν, Ὠῃθεν, sind hinzuzufügen Ἀνακαῖαθεν CIA. II, 1109, 3 (nach 400 v. Chr.); Βραυρων[όθ]εν 652, B, 23 (398 v. Chr.); Ἐλευ-

— Die Poesie macht sich diese Doppelformen zu Nutze: *πρόσθε πνλῶν* (c. 460 v. Chr.); *πρόσθε Ποτειδαίας* (431 v. Chr.).¹²⁶⁵⁾

8. Von *ὀνομαστός* lautet das Adverb *ὀνομαστί*, von *ἄστυλος* *ἄστυλῆ*¹²⁶⁶⁾.

9. Epideiktisches *ι* ist selten: *τηνδί* (VI. J.); *νυνί*, mehrfach¹²⁶⁷⁾.

10. Beachtenswert sind die Lokativbildungen *Φαληρε(ι)*, *Φρεαρερε(ι)*¹²⁶⁸⁾.

11. *ἐντανθοῖ* ist nicht in *ἐντανθί* zu ändern¹²⁶⁹⁾.

12. *πρώτως* zu *πρώτος* läßt sich erst aus dem III. J. n. Chr. belegen¹²⁷⁰⁾.

13. Neu ist die Adverbialbildung *δέκαχα* zu *δέκα*¹²⁷¹⁾.

θεράθεν IV, 1, b, 446, a, 48 (408 v. Chr.); *Μαραθωνόθεν* IV, 1, b, 507, b (V. J. v. Chr.); *Σφητιόθεν* CIA. IV, 1, b, 373, 198 (V. J. v. Chr.); *Ἀθμονόθεν* IV, 1, b, 373, 121 (V. J. v. Chr.).

¹²⁶⁵⁾ Vgl. CIA. I, 333, 3 (c. 460 v. Chr.); 442, 10 (431 v. Chr.).

¹²⁶⁶⁾ *ὀνομαστί* CIA. I, 40, 44 (424 v. Chr.). Vgl. Choiroboskos (Gram. anecd. II, 245, 6). Riem. Rev. V, p. 159. — Vgl. *ἀμισθί* DS. 177, 6 (304 v. Chr.) aus einem Brief des Antigonos an die Teier. — *ἄστυλῆ* CIA. I, 41, 13 (V. Jahrh.); vgl. *ἄστυλῆ καὶ ἀσπονδῆ* Erythrae CD. 453, 8f. (um 355 v. Chr.); *ἄστυλῆ καὶ ἀσπονδῆ* Mesambria CIG. II, 2053, b, 9 (vor 300 v. Chr.); [*ἄστυλῆ καὶ ἀσπονδῆ*] Amorgos Mitt. XI, 107, 10, (c. 250 v. Chr.). Herw. p. 82; unsicherer ist dessen zweites Beispiel, das *ἑπαξ εἰρημένον αὐθήμερεῖ* aus dem I. Jahrh. v. Chr., CIA. II, 471, 71 (nicht 441, 71); Riem. Rev. V, 159. — Vgl. *νηπιονεῖ*, Amphipolis, CD. 551, 10 (um 350 v. Chr.); *ἀχοριτεῖ* Rhodes Bull. XI, 289 (432/424 v. Chr.).

¹²⁶⁷⁾ *τηνδί* etc. IGA. 2 (VI. J. v. Chr.); *νυνί* CIA. I, 55, b, 3 (416 v. Chr.); CIA. II, 121, 11 (338 v. Chr.).

¹²⁶⁸⁾ [*Μ*]άνης *Φαληρε οἰκῶν* („im Ph. wohnend“) CIA. II, 768, I, 24 („ultima decennia saec. IV. et tempora subsequencia“); *καταδῶ Πάτακον Φρεαρερε οἰκοῦντα* Def. 81, 4 (III. J. v. Chr.). Nach der ansprechenden Annahme von Solmsen, Rh. M. 54, 350 Fußs. 2 ist *ε(ι)* aus *οῖ* wegen des folgenden *οἰκ.* dissimiliert, wie *οἶκει* (erst bei Menander) nach Wackernagel aus *οἶκοι* (so Def. p. II, b, b, 2, IV. J. v. Chr.). Vergleichen würde sich auch *λοιπεῖς* für *λοιποῖς* CIA. II, 467, 12—13 (Auf. d. I. J. v. Chr.) und *δυσεῖν*, für das jetzt Brugmann p. 55 rein lautliche Entwicklung aus *δυσοῖν* annimmt. In allen diesen Fällen muß übrigens mit *ε* ein wirklicher Diphthong bezeichnet sein, nicht wie gewöhnlich ein geschlossener *ε*-Vokal. Die drei letztgenannten Beispiele stellt übrigens schon Blafs p. 56f. zusammen.

¹²⁶⁹⁾ *ἐντανθοῖ* (sic) CIA. IV, 1, b, 27, b, 13 (439 v. Chr.); Riem. Rev. V, p. 168. Zu den von Herw. p. 40f. gesammelten Adverbien auf *οι*: *Ἀθμονοῖ*, *Γαργητιοῖ*, *Ἐντανθοῖ*, *Κολωνοῖ*, *Φαληροῖ* kommen hinzu: *Τυχορυνθοῖ* Papers of the American school VI, 376, Z. 54 (c. 360 v. Chr.); *Ἐτραγλυστοῖ* CIA. II, 784, B, 11 (350/300 v. Chr.); *Θοριζοῖ* 780, 17 (c. 300 v. Chr.); *ῥίχη Ἰσθμοῖ* KE. 941, 2 (III. Jahrh. v. Chr.); *Μεγαροῖ* CIA. I, 443, 3 (460 v. Chr.); *Παιανιοῖ* CIA. III, 61, A, III, 35 (117/134 n. Chr.). — *ἐν Θοριζῶ(ι)* II, 772, A, 10 (Ende d. IV. J. v. Chr.).

¹²⁷⁰⁾ Mitt. 19, 249ff., Z. 3 (230—240 n. Chr., Iobakeheninschrift).

¹²⁷¹⁾ CIA. IV, 2, 1, b, 31 *νῦμαι* (τοὺς Σαμίους) *ἀντίκα μύλα ἐς τοὺς δήμους καὶ τῆς φυλάς δέκαχα* (Wilamowitz, *δεκαχᾶ* edd.), von 505/4 v. Chr.

14. Auf einer Inschrift des V. Jahrh. v. Chr. erscheint das nur schwach bezeugte ἀπόπαξ für σύμπαν¹²⁷²).

§ 60. Adjektiva.

a) Allgemeines.

1. Hinsichtlich der Substantivierung von Adjektiven weichen die Inschriften mehrfach von den Handschriften ab: ἡ ὁδὸς ἡ πλατεῖα (für einfaches ἡ πλατεῖα) und umgekehrt ἡ χαλκῇ (für ἡ χαλκῇ εἰκόν)¹²⁷³).

b) Adjektiva der I. und II. Deklination.

2. Zweier Endungen sind πάτριος¹²⁷⁴), δόκιμος¹²⁷⁵), ἐπιδόσιμος¹²⁷⁶), Ἀρπαλείος¹²⁷⁷); zweier und dreier Endungen παλαστιαῖος¹²⁷⁸), ζύγιος¹²⁷⁹), λοιπός¹²⁸⁰); dreier Endungen sind κύριος¹²⁸¹), ἴδιος¹²⁸²), τέλειος¹²⁸³).

3. Die zusammengesetzten Adjektiva haben nur zwei Endungen. Vereinzelt stehen da Θριπ-ῆδεσται (326 v. Chr.) neben gewöhnlichem τριπ-ῆδεστοι, und ἀδόκιμαι (326 v. Chr.) neben gewöhnlichem ἀδόκιμοι¹²⁸⁴).

¹²⁷²) [χαθ' ἡμέραν μισθοὶ κατὰ τὰ εἰρημέν]α ἀπόπαξ CIA. I, 286, 5 (vor 444 v. Chr.). Vgl. ἀπόπαξ· ξύμπαν ἢ σύμπαν Hesych.

¹²⁷³) τῶν ὁδῶν τῶν πλατειῶν CIA. IV, 2, 192, c, 20 (320 v. Chr.). — [ἐτιμῇ]σεν [εἵκοσιν χαλ]καῖς CIA. II, 311, 15 (286 v. Chr.).

¹²⁷⁴) τὰς πατέριους πολιτείας CIA. II, 332, 15 (271/265 v. Chr.); τὰς θυσίας τὰς πατέριους II, 307, 15 (290 v. Chr.); πατέριους σπονδίας, πατέριους θυσίας 628, 14. 40 (I. J. v. Chr.). Bamb. Jb. XII, p. 31 f.

¹²⁷⁵) τριήρης καινὴ δόκιμος CIA. II, 804, B, a, 70; b, 53 (334 v. Chr.) (wohl nach ἀδόκιμος).

¹²⁷⁶) ἐπιδόσιμος τριήρης CIA. II, 809, d, 239—240 (325 v. Chr.).

¹²⁷⁷) σὺν ταῖς διαξυ[ξ]ι δυοῖν τ[α]ῖς Ἀρπαλ[ε]ῖοις CIA. II, 811, b, 145 (323 v. Chr.); σ[ὺν] τῇ Ἀρπαλείῳ ebd. 148.

¹²⁷⁸) παλαστιαῖαι CIA. II, add. 834, b, II, 17. 33 (329 v. Chr.); παλαστιαῖοι (sc. σάνιδες) ibid. II, 21. Riem. Rev. IX, 84.

¹²⁷⁹) In CIA. II, 791. 792 (c. 377 v. Chr.) öfters ζυγία, ζύγιοι, aber ἀδόκιμος κόπη ζύγιος 791, 71 (neben ἀδόκιμος ζυγία Z. 67), wohl durch Assimilation an das daneben stehende ἀδόκιμος.

¹²⁸⁰) ἡμέραι λοιποὶ ἥσαν ὀκτώ CIA. IV, 1, c, 179, a—d, 32 (411 v. Chr.), aber ἡμέραι λ[ο]ο[ι]παί I, 187, 6 (424 v. Chr.).

¹²⁸¹) ἐκκλησία κυρία, oder κυρία ἐκκλησία CIA. II, 230, a, 4 (nicht vor 336 v. Chr.); IV, 2, 179, b, 72 (325 v. Chr.); II, 262, 8 (303 v. Chr.). — ἀγορᾶ κυρία IV, 2, 618, b, 7 (265/262 v. Chr.), etc.

¹²⁸²) ἴδιαι Note 1257. — ἰδίας φιλαγαθίας CIA. II, 470, 71. 80 (I. J. v. Chr.).

¹²⁸³) συνωρίδι τελεία CIA. II, 966, A, 53 (kurz nach 191 v. Chr.); 967, B, 40 (II. J. v. Chr.).

¹²⁸⁴) παρεδόμεν κλιμακίδας ἐπὶ ναῦς ΗΗΗΠΙ, καὶ κλιμακίδα: Ι·τούτων θριπ-ῆδεσται καὶ ἀδόκιμοι. — παρεδόμεν κεραίας ἐπὶ ναῦς: ΗΗΑΑΔ·τούτων θριπ-ῆδεσται καὶ ἀδόκιμοι CIA. II, 808, b, 33 ff.; 54 ff. (326 v. Chr.). — Neben

4. In den Adjektiven, welche Stoffe und Farben bezeichnen, ist das ϵ des Stammes überall mit der Endung kontrahiert: $\alpha\rho\rho\gamma\rho\omicron\upsilon\varsigma$, $\beta\alpha\tau\rho\alpha\chi\epsilon(\iota)\omicron\upsilon\varsigma$, $\gamma\lambda\alpha\nu\kappa\epsilon\iota\omicron\upsilon\varsigma$, $\xi\rho\epsilon\omicron\upsilon\varsigma$, $\kappa\epsilon\rho\alpha\mu\epsilon\omicron\upsilon\varsigma$, $\lambda\iota\nu\omicron\upsilon\varsigma$, $\sigma\iota\delta\eta\rho\omicron\upsilon\varsigma$, $\chi\alpha\lambda\kappa\omicron\upsilon\varsigma$, $\chi\rho\upsilon\sigma\omicron\upsilon\varsigma$ ¹²⁸⁵).

5. Kontrahiert wird ferner das ϵ in den Zusammensetzungen mit $-\mu\nu\omicron\upsilon\varsigma$ (von $\mu\nu\tilde{\alpha}$), und das $\omicron$ in den Zusammensetzungen mit $-\pi\lambda\omicron\upsilon\varsigma$ (Multiplikativa), $-\pi\lambda\omicron\upsilon\varsigma$ (Schiffahrt) und $-\nu\omicron\upsilon\varsigma$ ¹²⁸⁶).

6. $\epsilon\tilde{\nu}\nu\omicron\upsilon\varsigma$ bildet den Nominativ Pl. seit 302 v. Chr. nach der III. Deklination $\epsilon\tilde{\nu}\nu\omicron\upsilon\varsigma$ $\omicron\tilde{\nu}\nu\tau\epsilon\varsigma$, $\epsilon\tilde{\nu}\nu\omicron\upsilon\varsigma$ $\epsilon\iota\sigma\iota\nu$ ¹²⁸⁷). Eindringen des Akkusativs in den Nominativ.

7. $\sigma\tilde{\omega}\omicron\varsigma$ und $\sigma\tilde{\omega}\varsigma$ sind beide gut attisch; für das Femininum findet sich auch die Form $\sigma\tilde{\alpha}$ (357 v. Chr.)¹²⁸⁸).

c) Adjektiva der III. Deklination.

8. Die Adjektiva auf $-\pi\omicron\upsilon\varsigma$ bilden den Akkusativ im V. Jahrhundert noch auf $-\pi\omicron\delta\alpha$: $\tau\rho\iota\pi\omicron\delta\alpha$, $\tau\epsilon\tau\rho\acute{\alpha}\pi\omicron\delta\alpha$, $\acute{\epsilon}\pi\iota\acute{\alpha}\pi\omicron\delta\alpha$ (409 v. Chr.)¹²⁸⁹); im IV. Jahrhundert aber bereits heteroklitisch auf $-\pi\omicron\nu\nu$: $\delta\acute{\iota}\pi\omicron\nu\nu$, $\tau\epsilon\tau\rho\acute{\alpha}\pi\omicron\nu\nu$, $\delta\epsilon\kappa\acute{\alpha}\pi\omicron\nu\nu$ (347 v. Chr.)¹²⁹⁰). — Die Flexion der übrigen Kasus bleibt unverändert: $\tau\epsilon\tau\rho\alpha\pi\omicron\delta\omega\nu$, $\tau\epsilon\tau\rho\acute{\alpha}\pi\omicron\sigma\iota$, $\tau\epsilon\tau\rho\acute{\alpha}\pi\omicron\delta\alpha\varsigma$, $\pi\epsilon\nu\tau\acute{\epsilon}\pi\omicron\delta\omicron\varsigma$ ¹²⁹¹).

$\chi\rho\upsilon\sigma\tilde{\eta}$ $\theta\rho\iota\pi\tilde{\eta}\delta\epsilon\sigma\tau\omicron\varsigma$ 661, d, 10 (c. 390 v. Chr.); $\kappa\acute{\omega}[\pi]\alpha\varsigma$ $\theta\rho\iota\pi\tilde{\eta}\delta\epsilon\sigma\tau\omicron\upsilon\varsigma$ 808, d, 88 (326 v. Chr.). — Lautensach 1887, 26. Vgl. dazu Schweizer p. 158 f.; Dieterich p. 179; Radermacher, GGA. 1899, 695.

¹²⁸⁵) $\alpha\rho\rho\gamma\rho\omicron\upsilon\varsigma$ CIA. I, 117, 9 (434 v. Chr.) etc.; $\beta\alpha\tau\rho\alpha\chi\epsilon(\iota)\omicron\upsilon\nu$ II, 758, B, I, 24; II, 12 (c. 334 v. Chr.); 759, II, 17 (c. 334 v. Chr.) etc.; $\gamma\lambda\alpha\nu\kappa\epsilon\iota\omicron\upsilon\nu$ 759, II, 11 (c. 334 v. Chr.); $\xi\rho\epsilon\omicron\upsilon\nu$ II, 766, 35 (341 v. Chr.) (s. dazu W. Schulze, q. e. p. 119, 9 auf p. 120); $\kappa\epsilon\rho\alpha\mu\epsilon\omicron\upsilon\varsigma$ 167, 51 (334/326 v. Chr.); $\lambda\iota\nu\omicron\upsilon\nu$ 778, c, 20 (nach 350 v. Chr.); $\sigma\iota\delta\eta\rho\acute{\alpha}$ 807, b, 96 (330 v. Chr.); $\chi\alpha\lambda\kappa\omicron\upsilon\varsigma$, $\chi\alpha\lambda\kappa\tilde{\eta}$, $\chi\alpha\lambda\kappa\omicron\upsilon\nu$ 778, c, 24 etc. (nach 350 v. Chr.); $\chi\rho\upsilon\sigma\tilde{\eta}$ I, 117, 7 (434 v. Chr.) etc. etc.

¹²⁸⁶) $\pi\epsilon\nu\tau\acute{\alpha}\mu\omicron\nu\nu$ CIA. II, 476, 33 (Ende d. II. J. oder Anfang d. I. J. v. Chr.). — $\acute{\alpha}\pi\lambda\tilde{\eta}$ CIA. I, 1, B, 2 (500/456 v. Chr.); $\acute{\alpha}\pi\lambda\omicron\upsilon\nu$ II, 808, c, 41, 54. 67. 105, etc. (326 v. Chr.); $\delta\iota\pi\lambda\omicron\upsilon\nu$ ibid. Z. 90. 107. — Über $\Pi\rho\acute{\omicron}\pi\lambda\omicron\upsilon\varsigma$ s. oben, Note 1134. — $\epsilon\tilde{\nu}\nu\omicron\upsilon\varsigma$ CIA. II, 597, 8 (336/324 v. Chr.) etc.

¹²⁸⁷) $\epsilon\tilde{\nu}\nu\omicron\upsilon\varsigma$ $\omicron\tilde{\nu}\nu\tau\epsilon\varsigma$ CIA. II, 270, 10 (302 v. Chr.); $\mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\iota$ $\kappa\alpha\iota$ $\epsilon\tilde{\nu}\nu\omicron\upsilon\varsigma$ IV, 2, 420, b, 10 (Ende des IV. J. v. Chr.); $\epsilon\iota\sigma\iota\nu$ $\epsilon\tilde{\nu}\nu\omicron\upsilon\varsigma$ $\kappa\alpha\iota$ $\mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\iota$ II, 315, 19 (283/281 v. Chr.); $\epsilon\iota\tilde{\nu}\nu\omicron\upsilon\varsigma$ $\epsilon\iota\sigma\iota\nu$ 362, 2 (c. 270 v. Chr.). Weckl. p. 26 f.; G. Meyer p. 459 f.; DS.¹ p. 782; Kühner I, 397, Aum. 5; Herw. p. 52; Riem. Rev. IX, 50.

¹²⁸⁸) $\sigma\tilde{\omega}\omega\nu$ CIA. I, 36, 9 (428/426 v. Chr.); ob auch CIA. II, 754, 15 (349/344 v. Chr.) $\tau\acute{\alpha}$ $\sigma\tilde{\omega}\alpha$ zu lesen ist, muß dahingestellt bleiben; $\sigma\tilde{\omega}\omega\nu$ I, 68, 6 (444/403 v. Chr.); $\sigma\tilde{\omega}\omega\nu$ II, 570, 14 (c. 403 v. Chr.); $\tilde{\sigma}\pi\omega\varsigma$ $[\acute{\alpha}]\nu$ $\tilde{\Lambda}\nu\delta[\rho\omicron\varsigma]$ $\acute{\epsilon}[\iota]$ $\sigma[\acute{\alpha}]$ $\tau\tilde{\phi}$ $\delta[\tilde{\eta}]\mu\phi$ $\tau\tilde{\phi}$ $\tilde{\Lambda}\theta\eta[\nu\alpha]\omega\nu$ II, 62, 8 (357 v. Chr.), die Ergänzung nach DS. 111; CIA. IV, 2 p. 22; ergänzt IV, 2, 135 f, 6. — Vgl. Riem., Qua rat. p. 73; Herw. p. 177; Bamb. Jb. VIII, 198; XII, 34; Riem. Rev. IX, 70; K.-Bl. I 542.

¹²⁸⁹) $\tau\rho\iota\pi\omicron\delta\alpha$ etc. CIA. I, 332, 13. 14. 19. 20 (409 v. Chr.). Riem. Rev. V, 158.

¹²⁹⁰) $\delta\acute{\iota}\pi\omicron\nu\nu$, $\tau\epsilon\tau\rho\acute{\alpha}\pi\omicron\nu\nu$ etc. CIA. II, 1054, 14. 24 (347 v. Chr.); vgl. $[\delta]\acute{\iota}\pi\omicron\nu\nu$ 1057, 23 (nicht näher datierbar). Riem. Rev. IX, 71.

¹²⁹¹) $\tau\epsilon\tau\rho\alpha\pi\omicron\delta\omega\nu$ etc. CIA. II, 1054, 18. 20. 27. 44 (347 v. Chr.).

9. Das Adjektiv *γείτων*, *γεῖτον* hat im Neutrum Pl. (nach Art der Komparative auf *-ίων*) die Endung *-ω*: *ὃ γείτω οἰκήματα* (sc. *ἐστίν*, 2 mal, 374 v. Chr.)¹²⁹²).

10. Für „endlos“ brauchen die Inschriften *ἀπείρων* (nicht *ἄπειρος*)¹²⁹³).

11. S-Stämme. Vereinzelt steht der Nom. Plur. *λεοντοειδέες* (378 bis 366 v. Chr.), neben *Μιλησιουργεῖς*, *ύγιεῖς*, *ἐντελεῖς* u. a.¹²⁹⁴). — Im Akkusativ Sing. findet sich, bei vorausgehendem Vokal, die Endung *-ᾱ* für *-ῃ*: *Εὐφυνᾱ* (Schiffsname, 356 v. Chr.); *ἀκλεᾱ*, Poesie, c. 300 v. Chr.¹²⁹⁵). — Von *ύγιής* lautet das Neutrum Plur. und der Akk. Sing. seit c. 350 v. Chr. (8 Stellen) *ύγιῃ*. Eine Inschrift von 357—354 v. Chr. enthält beide Formen (Neutr. Plur.): *ύγιᾱ* und *ύγιῃ*¹²⁹⁶).

12. Ü-Stämme. Die Adjektiva auf *-vs* zeigen im Femininum (vgl. oben, § 15, c) sowohl *-εια* als *-εα*: *ῥμίσειαν* (c. 300 v. Chr.), *ῥμίσειαν* (345—321 v. Chr.)¹²⁹⁷). Umgekehrt kann im Neutrum Pl. seit dem IV. J. v. Chr. (vgl. oben, § 15, e) *ει* geschrieben werden: *κανᾱ πλατέια* (358 v. Chr.)¹²⁹⁸). Kontrahierte Formen im Neutrum Pl. auf *-η* kommen erst in der 2. Hälfte des IV. J. v. Chr. vor: *κανᾱ πλατέα* (354 v. Chr.); *τᾱ ῥμίσεια* (345 und 342 v. Chr.); *παχέα* (323 v. Chr.); *Θήλεα* (III. J. v. Chr.), neben *ῥμισῃ*¹²⁹⁹). — Der Genetiv Sing. endigt auf *-εος*, nicht *-εως*: *ῥμίσεος* (356 v. Chr.)¹³⁰⁰).

¹²⁹²) *γείτω* CIA. II, 814, a, B, 36. 39 (374 v. Chr.); vgl. DS.¹ p. 660.

¹²⁹³) Z. B. *ἀπείρωνες*, *ἀπείρονα* CIA. II, 751, A, I, 4. 13 (350/324 v. Chr.); *ἀπείρων* 709, 5 (c. 340 v. Chr.). Vgl. zur Erklärung W. Schulze, q. e. p. 116. 117; oben S. 21 N. 110

¹²⁹⁴) *λεοντοειδέες* CIA. II, 678, B, 46 (378/366 v. Chr.). — *Μιλησιουργεῖς* 676, 26 (385/366 v. Chr.); *ύγιεῖς*, *ἐντελεῖς* 714, 10. 4 (330 v. Chr.) etc.

¹²⁹⁵) *Εὐφυνᾱ* CIA. II, 794, d, 54 (356 v. Chr.). Bamb. Jb. VIII, 202. *ἀκλεᾱ* RE. 850, 4 (c. 300 v. Chr.). — Aber *μεγαλοφυνῃ* CIA. III, 768 (Kaiserzeit). Herw. p. 57.

¹²⁹⁶) *ύγιᾱ* und *ύγιῃ* CIA. II, 61, d, 52; a, 45 (357/352 v. Chr.); *ύγιῃ* add. 682, c, 8 (nach 356 v. Chr.); 720, A, II, 22; B, I, 17. 18 (320 v. Chr.); add. 834, c, 42 (317/307 v. Chr.); 731, B, 20 (307 v. Chr.); 736, A, 5 (nicht vor 307 v. Chr.). Riem. Rev. V, p. 163; IX, p. 83. — In add. 834, c, 42 haben wir den Accusativ, die übrigen Beispiele sind Neutra Pluralis. — Vgl. Thomas Mag. p. 365; Moeris p. 341.

¹²⁹⁷) Vgl. oben, Note 221.

¹²⁹⁸) [*κανᾱ* . . . *μεγάλα πλατέια* CIA. II, 817, B, 22 (358 v. Chr.). Falsch beurteilt von Dieterich p. 177.

¹²⁹⁹) *κανᾱ πλατέα* CIA. II, 818, 18 (354 v. Chr.); *τᾱ ῥμίσεια* 1055, 14 (345 v. Chr.); 803, b, 39. 47. 85. 100. 148. 172; c, 70 (342 v. Chr.); *παχέα* 811, c, 171 (323 v. Chr.); (*παιδιά δύο*) *Θήλεα* Def. 102, 13 (III. J. v. Chr.). Bamb. Jb. VIII, 202; Riem. Rev. IX, 83; aber *ῥμι[σ]ῃ* IV, 2, 1054, g, 23 (338/323 v. Chr.); in Delos Bull. 14, 389 ff., Z. 48; 393, Z. 52. 60. 63 (279 v. Chr.); DS. 588, 4 (180 v. Chr.). Vgl. Schweizer p. 146 f.

¹³⁰⁰) [*ῥμι[σ]εος*] CIA. II, 794, d, 6 (356 v. Chr.); IV, 2, 1054 f, 13 (2. Hälfte des IV. J. v. Chr.).

d) Komparativ.

13. Komparative auf -τερος. Nach Muta cum liquida steht -ότερος, nicht -ώτερος¹³⁰¹).

14. Als weiblicher Name steht Φιλωτέρα neben Φιλτέρα¹³⁰²).

15. Komparative auf -ίων. Von ὀλιγος wird im Altattischen ein eigener Komparativ ὀλείζων gebildet (6 mal, 470—418 v. Chr.)¹³⁰³; doch kommt daneben auch ἐλάττων vor¹³⁰⁴).

16. Vereinzelt findet sich Übertritt in die o-Deklination, in der Formel ἐχ (= ἐκ) θάττων (294—292 v. Chr.) und dem Neutrum τὸ μεῖον, das Meionopfer¹³⁰⁵).

17. Die kürzeren Endungen -ω, -ους (statt -ονα, -ονες, -ονας) sind in der klassischen Zeit fast allein gebräuchlich. Das Verhältnis ist in der Zeit von 440—100 v. Chr. folgendes:

-ω, -ους: -ονα, -ονες, -ονας = 18 : 1.

Die Stelle mit der zweisilbigen durch Systemzwang entstandenen Endung stammt aus einer auf den Kultus bezüglichen Inschrift, die auch andere poetisch - altertümliche Formen enthält¹³⁰⁶). — In der

¹³⁰¹) 'Αχροτέρα CIA. II, 793, e, 7. 10. 18 (357 v. Chr.).

¹³⁰²) Dieselbe Priesterin heisst CIA. II, 1379, 6 (1. H. d. H. J. v. Chr.) Φιλω[τέρα], aber 1411, 4 Φιλ[τέρα] (Rest von T deutlich) und ebenso im Pentameter ἄδε τοι ἰδρύθη Φιλτέρα [ἱεροπόλ]ος 1386, 2; Φιλωτέρα II, 2219, 1; 4266. Vgl. K.-Bl. I 561.

¹³⁰³) ὀλε(υ)ζον CIA. I, 9, 10 (Zeit Kimons); ὀ[λ]είζ[ο]σαι 1, B, 32—33 (lange vor 456 v. Chr., bestätigt durch IV, 1, a, p. 3); ὀ[λ]είζ[ο]σιν IV, 1, c p. 133 Z. 8 (gleiche Inschr.); ὀλείζω IV, 1, b, 27, b, 8 (439 v. Chr.); ὀλε(υ)ζον I, 37, a, 17 (425 v. Chr.); ὀλε(υ)ζον IV, 1, b, 53, a, 33 (418 v. Chr.). — Cauer p. 254; Bamb. Z. f. G. XXVIII, 619; Herw. p. 60; Riem. Rev. V, 173; Bamb. Jb. VIII, 202f. Zur Erklärung vgl. Brugmann, Ber. d. sächs. Ges. d. W. 1897, 185 ff.; gr. Gr.³ 209.

¹³⁰⁴) μὴ ἐλάττων ἢ ἐχίεα CIA. IV, 1, b, 27, b, 6 (439 v. Chr.) und sonst.

¹³⁰⁵) ἐχ θ(ά)τ[ι]του CIA. II, add. 302, b, 11 (294—2 v. Chr., Zshang nicht erhalten); ἀπὸ τοῦ μεῖον II, add., 841, b, 5 (396 v. Chr.); ebd. Z. 53 wird ergänzt τὰ [μεῖα]. Zum Deklinationswechsel vgl. kretisch πλῖνι und J. Schmidt, KZ. 32, 395.

¹³⁰⁶) πλέονα CIA. IV, 1, b, 53, a, 33 (418 v. Chr.). Die Inschrift enthält auch die poetische Form ἄλφη und μυρήσαι = μυράσι. — Aus nachklassischer Zeit ἐτη πλείονα, πλείονας CIA. II, 628, 11. 32 (c. 80 v. Chr.). — Sonst der einsilbige Ausgang; vgl.:

πλείω	CIA. IV, 1, b, 27, b, 7	439 v. Chr.
ὀλείζω	27, b, 8	439 „ „
ἀμείνους	CIA. I, 40, 12	424 „ „
μείζους	EA. 1886, 203	nach 400 „ „
μείζω	CIA. II, 61, d, 45	357 „ „
ἐλάττους	678, B, 50	vor 350 „ „
ἐλάττω	1055, 39	345 „ „
ἐλάττους	578, 22	nach 340 „ „
καλλίους	162, c, 26	335 „ „
πλείω	1059, 19	321 „ „
πλείους	314, 26	284 „ „

Poesie finden sich Formen mit ν seit 376 v. Chr.: $\mu\epsilon\acute{\iota}\zeta\omicron\nu\alpha$ (Neutr. Pl.)¹³⁰⁷).

18. $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omega\nu$, $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\nu$. Über den Gebrauch der Formen mit $-\epsilon\iota$ (echtes $\epsilon\iota$) und ϵ ist folgendes zu sagen¹³⁰⁸).

a) Vor langen Vokalen steht durchweg $\epsilon\iota$: $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omega\nu$, $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omega$, $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu\varsigma$ ¹³⁰⁹).

b) Vor kurzen Vokalen steht ϵ und $\epsilon\iota$: $\pi\lambda\epsilon(\acute{\iota})\omicron\nu\omicron\varsigma$, $\pi\lambda\epsilon(\acute{\iota})\omicron\nu\alpha$, $\pi\lambda\epsilon(\acute{\iota})\omicron-\nu\omega\nu$, $\pi\lambda\epsilon(\acute{\iota})\omicron\varsigma\iota$, $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu\alpha\varsigma$ ¹³¹⁰).

c) Das Neutrum Sing. hat in der klassischen Zeit nur ϵ : $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\nu$ ^{1310a}).

§ 61. Pronomina.

a) Personalia (Reflexiva)¹³¹¹).

1. Neben $\sigma\varphi\omega\tilde{\nu}$ $\alpha\tilde{\nu}\tau\omega\tilde{\nu}$ ¹³¹²) findet sich im V. Jahrhundert vereinzelt auch einfaches $\sigma\varphi\omega\tilde{\nu}$ ¹³¹³).

$[\pi\lambda]\acute{\epsilon}\iota\omega$	IV, 373, e, 4	272 v. Chr.
$\pi\lambda\acute{\epsilon}\iota\omega$	IV, 623, b, 7, 12	nach 250 „ „
$\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu\varsigma$	IV, 2, 385, c, 5	bald n. 217 „ „
$\pi\lambda\acute{\epsilon}\iota\omega$	IV, 2, 623, d, 20	maked. Zeitalter.
$\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu\varsigma$	CIA. II, 328, 8	vor 200 v. Chr.
$\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu\varsigma$	CIA. IV, 2, 417, b, 8	„ 200 „ „
$\pi\lambda\acute{\epsilon}\iota\omega$	CIA. II, 621, 5	c. 200 „ „
$\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\tau\tau\omega$	CIA. IV, 2, 572, e, 9	(schon röm. Zeit, es erscheint der Name $\mathcal{A}\epsilon\acute{\upsilon}\kappa\iota\omicron\varsigma$)
$\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\tau\tau\omega$	II, 476, 12	c. 100 v. Chr.

Vgl. Riem. Bull. IV, 146—150; Riem. Rev. V, 163; Bamb. Jb. VIII, 201; Riem. Rev. IX, 80. Moeris p. 32 $\acute{\alpha}\mu\epsilon\acute{\iota}\nu\omega$ $\mathcal{A}\tau\tau\iota\kappa\omega\varsigma$, $\acute{\alpha}\mu\epsilon\acute{\iota}\nu\omicron\alpha$ $\mathcal{E}\lambda\lambda\eta\nu\iota\kappa\omega\varsigma$.

¹³⁰⁷) $\mu\epsilon\acute{\iota}[\zeta\omicron]\nu\alpha$ neutr. pl. CIA. II, 555, 3 (376 v. Chr.), $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu\omega\nu$, $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu\alpha$ IV, 2, 421, c, 42; d, 53.

¹³⁰⁸) Weckl. p. 27; Herw. p. 62; Riem. Rev. V, 173—175; zur Erklärung Wackernagel, KZ. 29, 143 f.

¹³⁰⁹) $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omega\nu$ CIA. II, 1059, 22 (321 v. Chr.); III, 5, 12; 6, 10. — $\pi\lambda\acute{\epsilon}\iota\omega$ IV, 1, b, 27, b, 7 (439 v. Chr.); II, 1059, 19 (321 v. Chr.); 621, 5 (c. 200 v. Chr.). — $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu\varsigma$ II, 314, 26 (284 v. Chr.); IV, 2, 417, b, 8 (III. J. v. Chr.).

¹³¹⁰) $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\nu\alpha$ CIA. IV, 1, b, 53 a, 33, p. 67 (418 v. Chr.); $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\sigma\iota\nu$ CIA. II, 578, 17 (nach 340 v. Chr.); $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\nu\omicron\varsigma$ S11, c, 113 (323 v. Chr.); 167, 48 (kurz nach 307 v. Chr.). — $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu\omicron\varsigma$ II, 1113, 4 ($\omicron = \omicron\upsilon$, also vor 360 v. Chr.); $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu\omicron\varsigma$ 564, 10—11 (c. 300, nach der Stellung); $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu\omega\nu$ 625, 9. 11. 13 (II. J. v. Chr.); 471, 35. 81 (I. J. v. Chr.); III, 49, 13 (Kaiserzeit); $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\sigma\iota\nu$ II, 467, 88 (I. J. v. Chr.); $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu\omicron\varsigma$ III, 52, 13 (Kaiserzeit).

^{1310 a}) $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\nu$ CIA. II, 573, 17 (IV. J. v. Chr.); 167, 55 (IV. J. v. Chr.); 352, 12 (III. J. v. Chr.); 414, 19 (II. J. v. Chr.); III, 38, 60; 172, 1; 60, 10 (Kaiserzeit). — $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu$ II, 594, 16 (II. J. v. Chr.); 467, 65 (I. J. v. Chr.). — Ebenso $\lambda\omega\omicron\nu$ S. 66 N. 582.

¹³¹¹) Vgl. Dyroff, Geschichte des Pronomen reflexivum, besonders II, 1—2.

¹³¹²) 10 Formen, vgl.:

$\sigma\varphi\omega\tilde{\nu}$ $\alpha\tilde{\nu}\tau\omega\tilde{\nu}$	CIA. IV, 1, a, 27, a, 2 mal,	(445 v. Chr.).
$\sigma\varphi\omega\tilde{\nu}$ $\alpha[\tilde{\nu}\tau\omega\tilde{\nu}]$	I, 31, A, 19	(444/440 v. Chr.).

2. Dagegen ist *σφέτερο(ς)* (für *σφέτερο(ς) αὐτῶν*) den prosaischen Inschriften fremd¹³¹⁴⁾.

3. Die Formen mit *σφ-* (*σφῶν*, *σφῶν αὐτῶν*, *σφίσιν αὐτοῖς*, *σφέτερα αὐτῶν*) verschwinden um 395 v. Chr. aus der inschriftlichen Prosa und es treten dafür die schon früher vereinzelt nachweisbaren Pluralformen *ἐαντῶν* (*αὐτῶν*) etc. ein. Das Verhältniß von *σφῶν* etc. zu *ἐαντῶν* etc. ist folgendes¹³¹⁵⁾:

Von 448—395 v. Chr. *σφ.*: *ἐαντ.* (*αὐτ.*) = 14 : 1;

„ 395—300 „ „ *σφ.*: *ἐαντ.* (*αὐτ.*) = 0 : 54;

„ 300—30 „ „ *σφ.*: *ἐαντ.* (*αὐτ.*) = 0 : 107.

4. Was den Gebrauch der Formen mit und ohne *ε* im Sing. und Plur. (*ἐαντοῖ*, *ἐαντῶν*, *αὐτοῖ*, *αὐτῶν*) anlangt, so läßt sich über das V. Jahrhundert wegen Mangel an ausreichenden Beispielen ein Urtheil nicht abgeben. Im IV. Jahrhundert halten sich beide Formen ungefähr die Wage. Es verhält sich nämlich von 403—300 v. Chr.¹³¹⁶⁾

ἐαντ.: *αὐτ.* = 31 : 23.

<i>σφῶν αὐτῶν</i>	37, fg. 17	(425 v. Chr.).
<i>σφῶν αὐτῶν</i>	37, fg. 26	(425 v. Chr.).
<i>σφῶν αὐτῶν</i>	42, a, 4	(423 v. Chr.).
<i>σφῶν αὐτῶν</i>	IV, 1, b, 35, b, 15	(440—432 v. Chr.).
<i>σφαῖς αὐτοῖς</i>	I, 56, 3	(412 v. Chr.).
<i>σφῶν αὐτῶν</i>	I, 79, 9	(vor 403 v. Chr.).
<i>σφίσιν αὐτοῖς</i>	Mitt. II, 219, 9	(395 v. Chr.).

¹³¹³⁾ *ὅτι δ' ἂν κοινὸν ψήγισμα περὶ τῶν ξυμμάχων* [v] *ψηφίζονται Ἀθηναῖοι περὶ βοηθείας ἣ ἄλλο τι προ[σ]τάτιον* [v] *τες τῇσι πόλεσι ἣ [περὶ σφῶν] ἥ [περὶ τῶν πόλεων]* CIA. I, 40, 41 ff. (424 v. Chr.). Vgl. auch die Ergänzung CIA. I, 31, A, 25—26 (444—440 v. Chr.): *ἐὰν μὴ τι αὐτοὶ οἱ ἄποικ[οι] περὶ σφῶν δέωνται*. Verlangt werden in der Lücke 12 Buchstaben. — Schmolling I, p. 2 f.

¹³¹⁴⁾ [*τὰ σφέτερα αὐτῶν* CIA. I, 15, 5 (446 v. Chr.); *τὴν σφετέραν αὐτῶν* 40, 46 (426 v. Chr.); *τὴν σφετέραν αὐτῶν* IV, 1, a, 71, 17 (420—413 v. Chr.). Dazu die Ergänzungen CIA. IV, 1, a, 46, b, 18 (421 v. Chr., hier indirektes Reflexiv) und IV, 1, a, 71, 8 (420—413 v. Chr.). Schmolling, I, p. 3. Wohl aber in der Poesie: [*σφ[ετέρας]* CIA. I, 442, 4 (432 v. Chr.); *σφετέραν* CIA. IV, 1, b, 446, a, 51 (408 v. Chr.), neben *ὧν αὐτοῦ χι[ε]νων* CIA. IV, 1, a, 373, 105 (Poesie, VI. J. v. Chr.).

¹³¹⁵⁾ a) Von 460—395 v. Chr.:

ἐπερ '[ε]αυτῶν CIA. I, 231, 34 (448 v. Chr.). Dies das einzige Beispiel vor 395 v. Chr. — Über die Formen mit *σφ* vgl. die vorhergehenden Noten.

b) Von 395—300 v. Chr.: Vgl. Note 1316.

c) Von 300—30 v. Chr.: Vgl. Note 1317.

¹³¹⁶⁾ Pag. 5 (des ersten Theils) giebt Schmolling 7 Belege für *ἐαντ.* und 7 Belege für *αὐτ.* (395—300 v. Chr.); p. 6 weitere 11 Belege für *ἐαντ.* und 2 Belege für *αὐτ.* — Pag. 19 (des zweiten Theils) fügt er hinzu (aus der Zeit von 395—300 v. Chr.) 10 Beispiele für *ἐαντ.* und 14 Beispiele für *αὐτ.* — Dazu *τὰ ἐαντῶν* CIA. IV, 2, 54, b, 51 (362 v. Chr.); *ἐαντούς* IV, 2, 614, b, 19. 37, ebd. *ἐαντοῦ* 56. 58, *ἐαντῶν* 71 (kurz nach 307 v. Chr.); oft auf den Grabchriften: *ἐαντῶν* CIA. II, add. 1392, b, 4 (III.—I. J.

Dagegen überwiegen — eine Beobachtung, die auch in handschriftlichen Texten gemacht worden ist — in nachklassischer Zeit die Formen mit ε . In der Zeit von 300—30 v. Chr.)¹³¹⁷ ist das Verhältnis von $\varepsilon\alpha\upsilon\tau.$: $\alpha\upsilon\tau$ = 100 : 7. — Über die Form $\varepsilon\langle\iota\rangle\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ s. § 15, e.

5. Seit c. 74 v. Chr. finden wir häufig Formen ohne ν : $\varepsilon\alpha\tau\omicron\upsilon$, $\varepsilon\alpha\iota\tilde{\eta}\varsigma$, $\varepsilon\alpha\iota\tilde{\omega}$, $\varepsilon\alpha\iota\omicron\nu$, $\varepsilon\alpha\iota\tilde{\omega}\nu$, $\varepsilon\alpha\iota\omicron\upsilon\varsigma$, $\alpha\iota\tilde{\omega}\nu$ ¹³¹⁸).

Schon seit Ende des IV. J. v. Chr., besonders aber seit der Kaiserzeit werden $\varepsilon\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ ($\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$) und $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ sowohl hinsichtlich der Form als hinsichtlich der Stellung vielfach verwechselt¹³¹⁹).

6. Auf einer Inschrift aus dem Ende des IV. J. v. Chr. erscheint, wie in dorischen Dialekten, die Verbindung von $\alpha\upsilon\tau\omicron\varsigma$ mit dem Reflexivum erstarrt: $\alpha\upsilon\tau\omicron\varsigma$ $\alpha\upsilon\tau\tilde{\omega}$ ¹³²⁰).

v. Chr.); $\varepsilon\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ 1397, 2 (IV.—III. J. v. Chr., Poesie); $\varepsilon\alpha\upsilon\tau\tilde{\omega}$ 1401, 4; $\varepsilon\alpha\upsilon\tau\tilde{\eta}\varsigma$ 1413, 2; 1414, 3; $\varepsilon\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ 1420, 3 (II.—I. J. v. Chr.); $\varepsilon\alpha\upsilon\tau\tilde{\eta}\varsigma$ 1513, 2; $\varepsilon\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ add. 1620, c, 2 (II.—I. J. v. Chr.).

¹³¹⁷) Für die nachklassische Zeit vgl. Schmolling I p. 8, wo als Verhältnis von $\varepsilon\alpha\upsilon\tau.$: $\alpha\upsilon\tau.$ angegeben wird 70 : 6; dazu 14 Belege für $\varepsilon\alpha\upsilon\tau.$ Schmoll. p. 6—7. Im zweiten Teil p. 19 werden nachgetragene 16 Beispiele für $\varepsilon\alpha\upsilon\tau.$ und 1 Beispiel für $\alpha\upsilon\tau.$ — Die byzantinischen Schreiber unterscheiden in der Regel nur $\alpha\iota\omicron\nu$ und $\varepsilon\alpha\upsilon\tau\omicron\nu$, Diels, DLZ. 1898, Sp. 752. — Auf den Def. steht $\sigma\alpha\upsilon\tau\tilde{\omega}$ 102, b, 17.

¹³¹⁸) $\varepsilon\alpha\tau\omicron\upsilon$ EA. 1886, p. 66 (= 74—44 v. Chr.); $\varepsilon\alpha\tau\omicron\upsilon$ EA. 1886, p. 65 (61 v. Chr.); $\varepsilon\alpha\iota\tilde{\omega}\nu$ CIA. II, 874, 14 (medio saeculo primo); $\varepsilon\alpha\iota\omicron\nu$ IV, 2, 630, b, 19 (c. 34 v. Chr.); II, 482, 63 (39—32 v. Chr.); $\varepsilon\alpha\iota\omicron\upsilon$ CIA. III, 575, 4 (27—12 v. Chr.); 576, 3; 985, 1; 993, 1; $\varepsilon\alpha\tau\tilde{\eta}\varsigma$ 473, 5; 888, 2; $\varepsilon\alpha\tau\tilde{\omega}$ II, 489, b, 14 (39/32 v. Chr.); $\varepsilon\alpha\iota\omicron\nu$ III, 550, 5; 552, 2; 607, 4; 608, 4; $\varepsilon\alpha\iota\tilde{\omega}\nu$ II, 487, 5 (I. J. v. Chr.); 478, c, 6 (I. J. v. Chr.); $\varepsilon\alpha\iota\omicron\upsilon\varsigma$ III, 645, 9 (c. 30 v. Chr.); $\tau\omicron\nu$ $\alpha\iota\tilde{\omega}\nu$ $\varphi\alpha\lambda\omicron\nu$ Mitt. V, p. 262, wiederholt auf attischen Inschr. von Oropos: $\varepsilon\alpha\tau\omicron\upsilon$ EA. 1885, 106 f. n. 7, 3 (43 v. Chr.); EA. 1886, 58 (27—12 v. Chr.); $\varepsilon\alpha\iota\omicron\nu$ 61 n. 19, 4. — Dittenberger, Arch. Zeit. XXXIV, 55; Syll. n. 351; Herw. p. 12; Schmolling I, p. 8; II, p. 19. Die Erklärung (Wandel von $\alpha\upsilon$ zu $\alpha\iota$ wie von $\alpha\iota$ zu α u. s. w.) giebt Wackernagel, RZ. 33, 7. Vgl. auch Schweizer p. 91.

¹³¹⁹) [$\tau\acute{\alpha}\delta\epsilon$ $\pi\alpha\sigma\pi\alpha\rho\acute{\epsilon}\delta$] $\sigma\alpha\iota\sigma\tau\acute{\alpha}\tau\alpha\iota$ $\alpha\gamma\alpha\tau\epsilon\theta\acute{\epsilon}\nu\tau\alpha$ $\varepsilon\pi'$ $\alpha\iota\tilde{\omega}\nu$ CIA. II, 758, A, III, 30 (c. 344 v. Chr.); $\alpha\upsilon\tau\omicron\nu$ $\kappa\alpha\iota$ $\varepsilon\gamma\gamma\omicron\gamma\omicron\nu\varsigma$ $\delta\iota\acute{\alpha}$ $\tau\epsilon$ $\tau\eta\nu$ $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ $\alpha\rho\epsilon[\tau\eta\nu]$ IV, 2, 231, b, 57, (323/2 v. Chr.); $\delta\tau\epsilon$ $\acute{\omicron}$ $\beta\alpha\sigma\iota\lambda\epsilon\upsilon\varsigma$ $\alpha\gamma\iota\gamma\omicron\gamma\omicron\varsigma$ $\alpha\pi\acute{\epsilon}\sigma\tau\epsilon\iota\lambda\lambda\epsilon\nu$ $\tau\omicron\nu$ $\epsilon\omicron\delta\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ $\Delta\eta\mu\eta\tau\epsilon\iota\omicron\nu$ IV, 2, 264, d, 11—13 (307/1 v. Chr.); $\tau\omicron\upsilon\varsigma$ $\varepsilon\pi'$ $\alpha\upsilon\tau\tilde{\omega}$ $\varepsilon\varphi\acute{\eta}\beta\omicron\upsilon\varsigma$ $\alpha\gamma\gamma\epsilon\gamma\alpha\varphi\epsilon\nu$ III, 1147, 4 (180/192 n. Chr.); $\tau\omicron\upsilon\varsigma$ $\varepsilon\varphi\eta\beta\epsilon\upsilon\sigma\alpha\nu\tau\alpha\varsigma$ $\varepsilon\pi'$ $\alpha\upsilon\tau\tilde{\omega}\nu$ $\alpha\gamma\gamma\epsilon\gamma\alpha\varphi\alpha\nu$ 1143, 4 (179/180 n. Chr.). Neben: $\tau\omicron\upsilon\varsigma$ $[\acute{\upsilon}]\varphi'$ $[\acute{\epsilon}]\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\varsigma$ $\sigma\upsilon\nu\epsilon\varphi\acute{\eta}\beta\omicron\upsilon\varsigma$ $\alpha\gamma\gamma\epsilon\gamma\alpha\varphi\alpha\nu$ 1164, 5 (nicht vor 200 n. Chr.); $\tau\omicron\upsilon\varsigma$ $\varepsilon\pi'$ $\alpha\upsilon\tau\omicron\nu$ $\varepsilon\varphi\eta\beta\epsilon\upsilon\sigma\alpha\nu\tau\alpha\varsigma$ $\alpha\gamma\gamma\epsilon\gamma\alpha\varphi\epsilon\nu$ 1138, 3 (174/178 n. Chr.). — Hinsichtlich der Stellung vgl.: $\acute{\eta}$ $\varepsilon\tilde{\xi}$ $\alpha\gamma\epsilon\iota\omicron\nu$ $\pi\acute{\alpha}\gamma\omicron\upsilon$ $\beta\omicron\upsilon\lambda\acute{\eta}$. . . $\tau\omicron\nu$ $\alpha\gamma\chi\omicron\nu\tau\alpha$ $\varepsilon\alpha\upsilon\tau\tilde{\omega}\nu$ $\alpha\delta\tau\epsilon\alpha\gamma\omicron\nu$ 464, 8—10 (112 n. Chr.); oder: $\kappa\alpha\lambda\lambda\acute{\iota}\alpha\varsigma$ $\varepsilon\pi\acute{\epsilon}\rho$ $\tau\omicron\upsilon$ $\nu\epsilon\iota\omicron\upsilon$ $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ [$\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$?] = „für seinen eigenen Sohn“ 163, 1 (Kaiserzeit). Vgl. dazu Dieterich, p. 193 ff.

¹³²⁰) Neben $\mu\iota\sigma\omega\tau\epsilon\iota$ $\alpha\gamma\mu\eta\eta\sigma\tau\omega$ $\tau\tilde{\omega}$ $\tau\alpha\varsigma$ $\pi\alpha\sigma\sigma\acute{\alpha}\delta\theta\alpha\varsigma$ $\alpha\lambda\phi\omicron\iota\varsigma$ $\pi\omicron\iota\eta\sigma\alpha\nu\tau\iota$, $\acute{\omicron}\sigma\tau\epsilon$ $\alpha\upsilon\tau\omicron\nu$ $\varepsilon\alpha\upsilon\tau\tilde{\omega}$ $\xi\upsilon\lambda\alpha$ $\pi\alpha\rho\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota\nu$ CIA. II, 834, b, II, 8 (329 v. Chr.) steht $\alpha\gamma\epsilon\mu\omega\nu$ $\varepsilon\nu$ $\kappa\upsilon\delta\alpha\theta\eta\nu\alpha\iota\omicron\upsilon$ $\omicron\lambda\zeta\omicron\upsilon\nu\tau\iota$, $\varepsilon\varphi'$ $\tilde{\omega}\tau\epsilon$ $\xi\upsilon\lambda\alpha$ $\alpha\iota\tilde{\omega}\varsigma$ $\alpha\iota\tilde{\omega}\tilde{\nu}$ $\pi\alpha\rho\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota\nu$ ebd. 51, bei K.-Bl. I 600 Anm. 5. Vgl. auch $\varepsilon\pi\epsilon\iota\delta\eta$ $\Sigma\mu\iota\kappa\upsilon\nu\theta\acute{\iota}\omega\nu$ $\acute{\omicron}$ $\pi\epsilon\pi\epsilon\pi\acute{\omicron}\lambda\alpha\rchi\omicron\varsigma$ $\alpha\gamma\eta\rho$ $\alpha\gamma\alpha\theta\acute{\omicron}\varsigma$ $\acute{\epsilon}\sigma\tau\iota$ $\pi\epsilon\pi\epsilon\iota$ $\tau\omicron\nu$ $\delta\eta\mu\omicron\nu$ $\tau\omicron\nu$ $\varepsilon\lambda\epsilon\upsilon\sigma\iota\nu\acute{\iota}\omega\nu$ $\kappa\alpha\iota$ $\alpha\iota\tilde{\omega}\varsigma$ $\tau\epsilon$ $\alpha\upsilon\tau\omicron\nu$ $\xi\tau\alpha\acute{\xi}\epsilon\nu$ $\varepsilon\lambda\epsilon\upsilon\sigma\iota\nu\acute{\alpha}\delta\epsilon$ $\kappa\alpha\iota$ $\tau\omicron\upsilon\varsigma$ $\sigma\tau\alpha\tau\iota\omega\tau\acute{\alpha}\varsigma$ $\tau\omicron\upsilon\varsigma$ $\mu\epsilon\theta'$ $\varepsilon\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ CIA. IV, 2, 574 g, 1—6 (letzte Jahrzehnte des IV. J. v. Chr.).

b) Demonstrativa.

7. Das emphatische *ι* begegnet in Prosa nur auf einer alten Weihinschrift: *τηνδί σοι Θούδημος δίδωσι* (VI. J. v. Chr.)¹³²¹).

8. *ἐκείνος* hat immer *ε* am Anfang¹³²²).

9. *τοσοῦτος, τοιοῦτος*. Für das Neutrum ist nur die Form mit *ν* zu belegen: *μηδὲν τοιοῦτον* (Anfang des IV. J. v. Chr.)¹³²³).

c) Determinativa.

10. An Stelle von *τὸ αὐτό* findet sich frühzeitig *τὸ αὐτόν*: *μέγεθος τὸ αὐτόν* (409 v. Chr.); *ἀνάλωμα τὸ αὐτόν* (408 v. Chr.) — neben *ἀνάλωμα τὸ αὐτό* (408 v. Chr.); *τὸ αὐτὸ πάχος* (347 v. Chr.); *εἰς τὸ αὐτό* (318 v. Chr.)¹³²⁴).

11. Eine Kasis von *ὁ αὐτός* ist nur überliefert in den Neutralformen *ταυτό(ν)*, *ταυτά* und wird auch hier keineswegs konstant geschrieben¹³²⁵).

12. Für *αὐτός* erscheint einmal auf den Def. *αὐτός*¹³²⁶).

¹³²¹) *τηνδί* etc. IGA. 2 (VI. J. v. Chr.).

¹³²²) CIA. I, 9, 33 (464—457 v. Chr.); IV, 1, b, 27, b, 32 (439 v. Chr.); I, 47, c, 5; e, 2 (444—420 v. Chr.), etc. Schmolling I, 10—13.

¹³²³) *ὅπως* [*ᾶν*] *τὸ λοιπὸν* [*μηδὲν τοι[οῦτ]ον ἐν τῷ δήμῳ γ[λ]ηνηται* CIA. II, 572, 19 (400—350 v. Chr.); *τοιούτ[ο]ι* IV, 2, 33, b, 8 (Ende des IV. J. v. Chr.).

¹³²⁴) *μέγεθος τὸ αὐτόν* CIA. I, 322, II, 29 (409 v. Chr.); *ἀνάλωμα τὸ αὐτόν* neben *ἀνάλωμα τὸ αὐτό* 324, c, I, 25, 23 (408 v. Chr.). Weckl. p. 29 (wo aber nicht *μήκος*, sondern *μέγεθος* zu lesen ist); Cauer p. 413; Bamb. Jb. III, 4; Schmolling, I, p. 4 ff. — *τὸ αὐτὸ πάχος* CIA. II, 1054, 81 (347 v. Chr.); *εἰς τὸ αὐτὸ καὶ* etc. CIA. II, 584, 9 (318 v. Chr.).

¹³²⁵) *ἀνάλωμα τα[ὐτόν]* oder *τα[ὐτό]* CIA. I, 293, 8 (452—444 v. Chr.), sonst *τὸ αὐτό(ν)*, vgl. die vorhergehende Note. — *κατὰ ταυτά* CIA. IV, 1, a, 1, A, 28 (vor 460 v. Chr.); I, 8, 11 (vor 450 v. Chr.); 9, 37 (464—457 v. Chr.); CIA. IV, 1, b, 27, b, 14 (439 v. Chr.); II, add. 1, b, 4 (403 v. Chr.); add. 57, b, 16 (362 v. Chr.); IV, 2, 54, b, 24 (363 v. Chr.); 610, 6 (350—300 v. Chr.); 333, 8 und 9 (271—265 v. Chr.); 624, 9, 28 (II. J. v. Chr.). Ausnahme *κατὰ τὰ αὐτά* CIA. II, 564, 9—10 (c. 300 v. Chr.) und außerhalb der formelhaften Wendung (Präpos. *κατὰ*): *τὰ αὐτὰ ἔπειρ* 116, 9 (341 v. Chr.) und *τὰ αὐτὰ τέλη ἐν τῷ δήμῳ ἔπειρ* 589, 25 (c. 300 v. Chr.). — Schmolling, I, p. 4; 6; 8.

¹³²⁶) *καὶ αὐτός* καὶ *τὰ ἐκείνου ἅπαντα* Def. 59, 6. Die Form ist nicht über jeden Zweifel erhaben, da die angegebene Bleitafel in sehr schlechtem Zustande auf uns gekommen ist. Dafs sie aber möglich ist, zeigt neugr. pontisch *αὐός*. Vorausgesetzt wird die Stufe *αὐός* durch die neugr. enklitischen Formen *του, της, τον, την* u. s. w. Ob die *ν*-lose Form der Analogie des Reflexivpronomens *ἐα(ν)τ-* ihre Entstehung verdankt, wofür ich Berl. phil. Wochenschr. 1899, 502 eingetreten bin, oder ob lautliche Entwicklung in enklitischer Stellung vorliegt, wofür Wackernagel, KZ. 33, 6; Dieterich S. 192 (wenn auch schwankend) sich entschieden (vgl. jetzt dazu auch oben Note 524), läfst sich vorläufig nicht sicher sagen; vielleicht wirkte beides zusammen. — *πρὸς αὐούς* CIA. II, 482, 63 fafst Wackernagel, KZ. 33, 6 als *αὐούς* (s. Note 1156), *αὐή* in einer Inschrift von Oropos aus dem IV. J. v. Chr. EA. 1892, 47 f. n. 78, 4 mit einleuchtendem Nachweis als bloßes Versehen, ebd. 62.

d) Relativa.

13. Für *ὁ, ὃν, ἃς, ἃ* trifft man vereinzelt — nie in Staatsdekreten — *ιό, ιῶν, ιάς, ιά¹³²⁷*).

14. Von *ὅστις* sind die vorkommenden Formen folgende¹³²⁸):

<i>ὅστις</i>	<i>ῥις</i>	<i>ὅτι</i>
<i>ὅτου</i>	<i>ῥστινος</i>	<i>ὅτου</i>
<i>ὅτω</i>	<i>ῥτινι</i>	—
<i>ὄντινα</i>	—	<i>ὄτι</i>
<i>οῖτινες</i>	<i>αῖτινες</i>	<i>ἄττα</i>
<i>οὔστινας</i>	—	—
Dual <i>ὄτινε</i>	—	—

Niemals finden sich *οὔτινος, ῥτινι, ἄτινα*. Über Genetiv und Dativ Plur. läßt sich leider nicht urteilen. — Einmal erscheint eine Form *ὄτινα¹³²⁹*, einmal *οὔτου¹³³⁰*.

e) Indefinita.

15. *Τοῦ* und *τινός* kommen im V. und IV. Jahrhundert neben einander vor und zwar sagte man lieber: *εἷ του (εἷ τω), ἐάν του, ἔχοντός*

¹³²⁷) *Λυκῖνος ἀνέθικεν τῇ(ι) Ἀθηναίᾳ τὸ (= ὅ) πρῶτον ἡργάσατο* RV. 213, Vase (IV. J.); *πλὴν τῶν[δ]ε τῶ[ν] ἐνέλειπ[εν]* Mitt. VII, p. 368, Zeile 39—40 (346 v. Chr.); *ὧν τε αὐτὸς ἐκυρίευσεν καὶ τὰ πρὸς τοὺς ἄλλους ἐξελογίσαιτο* CIA. II, 611, 11 (300 v. Chr.); *τὰς λοιπὰς θυσίας τὰς καθῆκεν θύειν* 622, 8 (200—150 v. Chr.); *τὰ πράττει καὶ τὰ περὶ ξμο(ῶ) βο(υ)λεύεται, ἅπαντ' αὐτῷ ἀντία ἔστω* Def. 107, a, 9 (Anf. d. IV. J. v. Chr., aber viell. nicht von einem Attiker geschrieben) — Einfluß des Ionischen? S. jedoch auch Dieterich p. 198f.; Brugmann p. 560.

¹³²⁸) *ὅστις* z. B. CIA. I, 34, 7 (c. 434 v. Chr.); *ῥις* IV, 1, a, 1, A, 48 (vor 460 v. Chr.); *ὄτι* (nom.) I, 40, 48 (424 v. Chr.); (acc.) 2, B, 15 (500—450 v. Chr.). — *ὅτου* (Mask. und Neutr.) CIA. I, 36, 11 (421 v. Chr.); II, 570, 15 (c. 400 v. Chr.); add. 841, b, 38 (396 v. Chr.); IV, 2, 109, b, 17 (346 v. Chr.); II, 578, 30 (nach 340 v. Chr.); II, 162, c, 22 (335 v. Chr.); 167, 88 (kurz nach 307 v. Chr.); IV, 2, 179, b, 75 (325 v. Chr.); IV, 2, 574, b, 29 (IV. J. v. Chr.). — *οὔτινος* kommt nicht vor. — *ῥστινος* CIA. II, 54, b, 12 (Anfang d. IV. J.). — *ὅτω* (Mask.). CIA. IV, 1, a, 61, a, 6 (409 v. Chr.); II, 17, A, 42 (378 v. Chr.); IV, 2, 54, b, 14 (363 v. Chr.); II, 1058, 27 (wegen der Form *γίγνηται* wohl vor 300 v. Chr.); IV, 2, 192, c, 27 (320 v. Chr.); II, 1058, 27 (c. 300 v. Chr.); CIA. II, 624, II (II. J. v. Chr.). — *ῥτινι* kommt nicht sicher vor; für *[ῥ]τινι ἄν* CIA. II, 500, 6 ist der Zusammenhang verloren. — *ῥτινι* CIA. II, 14, 11 (Anfang d. IV. J. v. Chr.). — *ὄντινα* CIA. II, add. 1, b, 9 (403 v. Chr.). — *οὔτινες* CIA. IV, 1, c, 52. 53, 30 (420 v. Chr.); IV, 2, 7, b, 12 (394 v. Chr.). — *αῖτιν[ες]* CIA. I, 38, c, 4 (424 v. Chr.). — *οὔστινας* CIA. IV, 1, c, 42, 9 (423 v. Chr.). — *ἄττ' ἄν* IV, 1, b, 27, b, 47 (439 v. Chr.); CIA. I, 32, B, 12 (435/420 v. Chr.). — *ὄτιν' ἄν* CIA. IV, 1, c, 5, B, 4 (450/403 v. Chr.). — Schmolling II, p. 3—13.

¹³²⁹) *ὄτιν' ἄν* Papers of the American school V, 96f., n. 9, 4. Zeigt, daß in der Volkssprache Umbildung des Akkusativs *ὄντινα* nach *ὅτου, ὅτω* vorkam. Vgl. *ὄτινος, ὄτινων* bei Thumb, Handbuch der neugriechischen Volkssprache 66 § 132 Anm.

¹³³⁰) *οὔτου* CIA. II, 578, 30 (nach 340 v. Chr.). Wenn nicht Fehler, Mischbildung aus *ὄτινος* und *ὅτου*.

του¹³³¹); aber aus Gründen der Euphonie und der Deutlichkeit: *περί τινος τῶν, Φασηλιτῶν τινος*¹³³²). Nach dem Jahr 300 v. Chr. sind *τοῦ* und *τῷ* (= *τινός, τινί*) nicht mehr nachzuweisen¹³³³).

§ 62. Numeralia.

a) Kardinalzahlen.

1. *δύο*¹³³⁴). Der Nominativ und Akkusativ lautet *δύο*, nicht *δύω*¹³³⁵).

Für die beiden andern Kasus sind folgende Formen überliefert:

a) *δυοῖν* (Gen. und Dativ) bis 329 v. Chr.¹³³⁶).

b) *δυεῖν* (Gen. und Dat.) 329 bis 229 v. Chr.¹³³⁷).

c) *δυσί* (Dat.) seit dem III. J. v. Chr.¹³³⁸).

d) *δύο* (indeklinabel, belegt als Genetiv) seit der römischen Zeit¹³³⁹).

¹³³¹) *εἴ του, ἐάν του* CIA. IV, 1, a, 61, a, 9 (410 v. Chr.); II, add. 1, b, 14 (403 v. Chr.); 40, 13 (vor 376 v. Chr.); 55, 16 (363 v. Chr.); IV, 2, 11, b, 2 (IV. J. v. Chr.); II, 809, b, 32 (325 v. Chr.); *εἴ τῳ* IV, 1, a, 27, a, 54 (446 v. Chr.); *ἐχοντός του* IV, 1, a, 61, a, 15 (410 v. Chr.). — [*ἐάν τινος*] II, 61, 28 (357/352 v. Chr.); *ἐάν τινος* 164, 21 (334 v. Chr.); 564, 22 (c. 300 v. Chr.).

¹³³²) *περί τινος τῶν* CIA. I, 38, f, 8 (424/419 v. Chr.); *Φασηλιτῶν τινος* II, 11, 17 (394/386 v. Chr.).

¹³³³) Wohl aber: *ἀγαθοῦ τινος* CIA. II, 353, 8 (III. J. v. Chr.); *ἐάν μή τινι* 630, 14 (c. 50 v. Chr.). Schmolling II, p. 16. — *αἰέ τινος* Mitt. IX, 290, III, 7 (200/150 v. Chr.). — *ἄττα* ist nicht belegt; *τινά* (N. Pl.) spät, z. B. CIA. II, 476, 20 (I. J. v. Chr.); III, 73, 27 (Kaiserzeit).

¹³³⁴) Weckl. p. 28; G. Meyer p. 495 f.; Keck p. 38—42; Riem. Rev. V, p. 167; IX, p. 84.

¹³³⁵) *δύο* CIA. II, 652, A, 22; B, 25. 26 (398 v. Chr.); 660, 21. 52. 63 (390 v. Chr.) etc., etc. Über die Zeit vor 403 v. Chr. läßt sich wegen der Schreibweise *ο* = *ω* und *ο* ein Urteil nicht abgeben.

¹³³⁶) *δυοῖν* CIA. I, 273, dreimal (Dativ, 420/416 v. Chr.); 322, dreimal (Gen., 409 v. Chr.); 324, viermal (Dat., 408 v. Chr.); Mitt. V, Beil. zu p. 58 (Dat., 363 v. Chr.); CIA. II, 1054, 42 (Gen., 347 v. Chr.); 1055, 3 (Gen., 345 v. Chr.); 741, A, fig. 4 (Gen., 334/329 v. Chr.); 807, b, 117 (Dat., 330 v. Chr.); add. 834, b, I, 32 (Dat., 329 v. Chr.); add. 834, c, 73 (Dat., kurz nach 329 v. Chr.); IV, 2, 834, b, I, 34 (329 v. Chr., neben *δυεῖν* II, 74).

¹³³⁷) *δυεῖν* (Gen.) CIA. IV, 2, 834, b, II, 74 (329 v. Chr.); II, 167, 78 (Gen., nicht vor 307 v. Chr.); 251, 5 (Gen., „aetas Macedonica“); 1138, 7 (Gen., 302 v. Chr.); *δυεῖν* 591, 4 (Dat., vor 300 v. Chr.); *δυεῖν* 350, 27 (Genetiv, c. 229 v. Chr.). Vgl. zur Erklärung der Form B. Keil, Mitt. 20, 443; Brugmann p. 55 § 37, 3.

¹³³⁸) [*σῆλαις*] *λιθίναις δυοῖν* CIA. IV, 2, 385, d, 53 (Ende des III. J. v. Chr.); *ἐν σῆλαις λιθίναις δυοῖν* IV, 2, 432, c, 22 (197/170 v. Chr.); *δυσὶ πλοίοις* II, 467, 27 (I. J. v. Chr.); 469, 76 (I. J. v. Chr.); *ἐν σῆλαις λιθίναις δυοῖν* 471, 48 (I. J. v. Chr.); *ἐν δυοῖς θήκαις* III, 3509, 4 etc.; auch in Poesie: KE. 199, 3. — *δυσί* CIA. II, 591, 4 (IV. J.) glauben wir eher in *δυεῖν* als *δυσὶ* ergänzen zu sollen.

¹³³⁹) *ἐτῶν δύο* CIA. III, 1443; *ἐτῶν τριάκοντα δύο* (sic) 1447; so auch in der Poesie *ἐτῶν δύο καὶ ἑκατὸς καὶ οὐκ ἑκατὸς* KE. 149, 5. Darnach ist Keck p. 39 zu be-

2. *τέτταρες* hat, abgesehen von einer alten Vaseninschrift, überall *ττ*, nicht *σσ*¹³⁴⁰).

τετρα- behält sein *α* in der Zusammensetzung vor nachfolgendem Vokal im Worte *τετραετία* (seit 335 v. Chr.)¹³⁴¹. Vgl. unten *ἐννετηρίς*.

3. *πέντε* verliert sein *ε* in der Zusammensetzung vor Vokalen: (*πεντίης*), *πεντ-ειηρίς* (V. und IV. J. v. Chr.)¹³⁴². Vor Konsonanten bleibt es erhalten: *πεντέ-πους*, *πεντε-πάλαστος*, *πεντε-βάλανος*, *πεντέ-δραχμος*. *α* statt *ε* begegnet (abgesehen von *πεντιά-κισ*, *πεντα-κόσιοι*) erst in nachklassischer Zeit: *πεντάμνονν* (Analogie zu *τετράμνονν*¹³⁴³).

Über *πεντώροβος*, *πεντώρυγος* s. oben § 11, 19.

4. *ξξ* erscheint in der klassischen Zeit in- und außerhalb der Zusammensetzung auch in der Form *ἐκ* vor stimmlosem, *ἐγ* vor stimmhaftem Verschlusslaut: *ἐκ ποδῶν* (neben *ξξ ποδῶν*), *ἐκ χοίνικες* (neben *ξξ ταλάντοις*), *ἐγ δακτύλων* (neben *ξξ δακτύλων*); *ἐκπους* (neben *ξξ-πους*), *ἐγδάκτυλος* (neben *ξξδάκτυλος*). Nur die lautgesetzliche Form tritt auf in der Verbindung *ἐκκαίδεκα*¹³⁴⁴).

richtigen. Vgl. Schweizer p. 163. Das von Weiske, Beiträge zur griech. Grammatik, in der Festschrift zur 200jähr. Jubelfeier der Univ. Halle-Wittenberg, dargebracht von der lat. Hauptschule der Francke'schen Stiftungen, S. 17 ff. aufgestellte Gesetz über dekliniertes und undekliniertes *δύο* widerlegt schon Hasse 1893, 5 Fußn. 1.

¹³⁴⁰) Für *τέσσαρα* vgl. oben Note 899. — *τετάρων* CIA. I, 9, 11 (464/457 v. Chr.); *τέτταρεσι*[ν] IV, 2, 834, b, 41 (329 v. Chr.); *τετταράκοντα* CIA. II, 163, 23 (338/334 v. Chr.), etc. etc.

¹³⁴¹) *τετραετίς* CIA. II, 162, c, 17 (335 v. Chr.); *τετραετίαν* EA. 1884, p. 167—8, Z. 16 (zwischen Pompeius und Hadrian).

¹³⁴²) *πεντειρίς* (Gemeinname und Eigennamen) CIA. IV, 1, b, 35, b, a, 24 (440/432 v. Chr.); II, 816, 12 (vor 362 v. Chr.); 756, 15 (346/343 v. Chr.); 758, A, 19 (nicht vor 334 v. Chr.); IV, 2, 834, b, II, 47 (329 v. Chr.). Darnach erweist sich auch *πεντίης* als att. Form. — Delphi *πενταετηρίδα* DS. 206, 29 (277 v. Chr.).

¹³⁴³) *πεντέπους*, *πεντέποδε*, [*πε*]ντεπαλάστω, *πεντεπάλαστα* CIA. I, 322, a, 21. 26. 28. 51. 77 (409 v. Chr.); *πεντέποδος* IV, 1, c, p. 148 seqq. 2, II, 36; -*πόδων* ibid. 21; *πεντέπους* IV, 1, c p. 151, Z. 21. 22 (alles von 409 v. Chr.); *πεντέποδος* II, 1054, 44 (473 v. Chr.); *πεντεβάλανον* 766, 27 (340/338 v. Chr.); *πεντέδραχμον* IV, 2, 179, b, 30 (330 v. Chr.); *πεντέποδες* IV, 2, 834, b, I, 53. 54 (329 v. Chr.). — *πεντάμνονν* CIA. II, 476, 34 (Ende d. II. J. od. Anfang d. I. J. v. Chr.). — Riem., Qua rat. p. 75 f.; Herw. p. 62; Riem. Rev. V, 173. — Vgl. Phryn. p. 412: *Πεντάμνηνον, πεντάπηχυν· μετὰ θες τὸ ἄ εἰς τὸ ἐ, πεντέμνηνον λέγων καὶ πεντέπηχυν*.

¹³⁴⁴) *μῆκος ἐκ ποδῶν* CIA. I, 322, a, 67 (409 v. Chr.); *ἐκ χοίνικες* IV, 2, 834, b, H, 57 (329 v. Chr.); *ἐγ δακτύλων* II, 834, b, II, 11 (329 v. Chr.). Causer p. 294. — *ξξ ποδῶν* CIA. IV, 2, 1054, c, 1 (etwas vor 350 v. Chr.); *ξξ ταλ[άντοις]* CIA. I, 273, frg. g, 9 (nicht vor 420 v. Chr.); *ξξ δακτύλων* II, 1054, 57 (347 v. Chr.).

ἐκποδες, ἐκποδε CIA. I, 322, a, 11. 54 (409 v. Chr.); *ἐκπους* IV, 1, c p. 152 Z. 18 (zur vorigen Inschrift); *ἐγδάκτυλοι* II, 808, b, 167 ff., 4 mal (326 v. Chr.); 809, b, 194 ff. (325 v. Chr.); *ἐγδάκτυλοι* add. 834, b, II, 18 (329 v. Chr.); *ἐγδάκτυλα* IV, 2, 1054 f, 6 (Ende d. IV. J. v. Chr.). — *καὶ ἐτέρους γωνιαίους ξξποδας* CIA. IV, 2, 1054, c, 83—4 (etwas vor 350 v. Chr.); *ἐξδάκτυλα* II, 807, a, 117 (330 v. Chr.).

Formen mit α , $\acute{\epsilon}\xi\acute{\alpha}\pi\omicron\nu\varsigma$, etc., sind (abgesehen von $\acute{\epsilon}\xi\acute{\alpha}$ - $\kappa\iota\varsigma$, $\acute{\epsilon}\xi\alpha$ - $\kappa\acute{o}\sigma\iota\omicron\iota$) der klassischen Zeit fremd.

5. $\delta\alpha\tau\acute{\omega}$ verwandelt sein $-\omega$ (abgesehen von $\delta\alpha\tau\acute{\alpha}$ - $\kappa\iota\varsigma$, $\delta\alpha\tau\alpha$ - $\kappa\acute{o}\sigma\iota\omicron\iota$) nicht in α : $\delta\alpha\tau\acute{\omega}$ - $\pi\omicron\upsilon\varsigma$, $\delta\alpha\tau\omega$ - $\delta\acute{\alpha}\chi\tau\iota\lambda\omicron\varsigma$ ¹³⁴⁵).

6. Das α von $\acute{\epsilon}\nu\eta\acute{\epsilon}\alpha$ kann elidiert werden: $\acute{\epsilon}\nu\eta\acute{\epsilon}'$ $\delta\beta\omicron\lambda\omicron\iota$ ¹³⁴⁶). In der Zusammensetzung fällt es vor nachfolgendem Vokal aus: $\acute{\epsilon}\nu\eta\epsilon\tau\eta\rho\acute{\iota}\varsigma$ ¹³⁴⁷).

$\acute{\epsilon}\nu\eta\acute{\epsilon}\alpha$ und seine Komposita $\acute{\epsilon}\nu\eta\epsilon\alpha\kappa\alpha\acute{\iota}\delta\epsilon\kappa\alpha$, $\acute{\epsilon}\nu\eta\acute{\epsilon}\alpha\pi\eta\chi\upsilon\varsigma$, $\acute{\epsilon}\nu\eta\acute{\epsilon}\alpha\pi\omicron\upsilon\varsigma$ haben zwei ν ¹³⁴⁸). Dagegen werden $\acute{\epsilon}\nu\epsilon\eta\gamma\kappa\omicron\nu\iota\alpha$, $\acute{\epsilon}\nu\alpha\kappa\acute{o}\sigma\iota\omicron\iota$, $\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota\omicron\varsigma$, $\acute{\epsilon}\nu\acute{\alpha}$ - $\kappa\iota\varsigma$ blofs mit einfachem Nasal geschrieben¹³⁴⁹).

7. $\delta\epsilon\kappa\acute{\omega}\beta\omicron\lambda\omicron\varsigma$ hat in der Fuge ω (vgl. $\delta\epsilon\kappa\acute{\omega}\rho\upsilon\gamma\omicron\varsigma$)¹³⁵⁰).

8. „Elf“ heifst in der klassischen Zeit, bei vorausgehendem und nachfolgendem Substantiv, $\acute{\epsilon}\nu\delta\epsilon\kappa\alpha$, nicht $\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha$ $\epsilon\acute{\iota}\varsigma$ ¹³⁵¹).

9. Ebenso wird „zwölf“ bei vorausgehendem und nachfolgendem Substantiv in der klassischen Zeit durch $\delta\acute{\omega}\delta\epsilon\kappa\alpha$ wiedergegeben¹³⁵²). Seit c. 100 v. Chr. jedoch findet sich auch die Verbindung $\delta\rho\alpha\chi\mu\acute{\alpha}\varsigma$ $\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha$ $\delta\acute{\upsilon}\omicron$ ¹³⁵³).

$\acute{\epsilon}\kappa\alpha\acute{\iota}\delta\epsilon\kappa\alpha$ CIA. IV, 2, 834, b, II, 68 (329 v. Chr.) etc. $\acute{\epsilon}\gamma\kappa\alpha\delta\epsilon\kappa\alpha$ II, add. 834, b, II, 12 (329 v. Chr.). — Weckl. p. 49; Riem., Qua rat. p. 76; Rev. IX, p. 67; Herw. p. 50.

¹³⁴⁵) $\delta\alpha\tau\acute{\omega}\pi\omicron\delta\alpha$ CIA. I, 322, a, 33. 37 (409 v. Chr.); $\delta\alpha\tau\acute{\omega}\pi\omicron\delta\epsilon\varsigma$ IV, 1, c p. 148 seqq. I, Z. 14; p. 152, Z. 14; $\delta\alpha\tau\acute{\omega}\pi\omicron\upsilon\varsigma$ p. 152, Z. 23 (alles vor 409 v. Chr.); $\delta\alpha\tau\acute{\omega}\pi\omicron\upsilon\varsigma$ IV, 1, c, 225, c, A, I, 9; B, II, 21 (408 v. Chr.); $\delta\alpha\tau\acute{\omega}\pi\omicron\delta\alpha$ II, 167, 57 (334/326 v. Chr.); $\delta\alpha\tau\acute{\omega}\delta\acute{\alpha}\chi\tau\iota\lambda\omicron\nu$ S07, a, 114 ff. (330 v. Chr.). Herw. p. 60; Riem., Qua rat. p. 76; Riem. Rev. V, 173.

¹³⁴⁶) [$\acute{\epsilon}\nu\eta\acute{\epsilon}'$ $\delta\beta\omicron\lambda\omicron$][ϵ] CIA. II, 741, A, frg. fg, 10 (334/330 v. Chr.).

¹³⁴⁷) $\acute{\epsilon}\nu\eta\epsilon\tau\eta$ [$\rho\acute{\iota}\delta\omicron\varsigma$] CIA. II, 955, A, 2 (102/95 v. Chr.).

¹³⁴⁸) $\acute{\epsilon}\nu\eta\acute{\epsilon}\alpha$ CIA. IV, 2, 1054, b, 52 (etwas vor 350 v. Chr.); III, 789, a, 51 (c. 373 v. Chr.); 633, 4 (c. 350 v. Chr.); 1054, 23 (347 v. Chr.); 163, 11 (nach 335 v. Chr.), etc., etc. — $\acute{\epsilon}\nu\eta\epsilon\alpha\pi\eta\chi\upsilon\varsigma$ CIA. II, 789, A, 14 (373 v. Chr.); $\acute{\epsilon}\nu\eta\acute{\epsilon}\alpha\pi\omicron\delta\epsilon\varsigma$ add. 834, II, b, 33 (329 v. Chr.). — $\acute{\epsilon}\nu\eta\epsilon\alpha\kappa\alpha\acute{\iota}\delta\epsilon\kappa\alpha$ (dialektisch) DS. 326, 54 (I. J. v. Chr.). $\acute{\epsilon}\nu\eta\epsilon\alpha\kappa\alpha\acute{\iota}\delta\epsilon\kappa\alpha\tau\omicron\nu$ Athen CIA. III, 677, 6 (120/150 n. Chr.).

¹³⁴⁹) $\acute{\epsilon}\nu\epsilon\eta\gamma\kappa\omicron\nu\iota\alpha$ CIA. I, 273, f, 40 (nicht vor 420 v. Chr.); $\acute{\epsilon}\nu\epsilon\eta$ [$\eta\kappa\omicron\sigma\iota\tilde{\eta}$] II, 978, S (264 v. Chr.). Vgl. $\acute{\epsilon}\nu\epsilon\eta\gamma\kappa\omicron\nu\iota\alpha$ DS¹. 170, 34 (Milet, 246 v. Chr.). — $\acute{\epsilon}\nu\alpha\kappa\omicron\sigma\iota\tilde{\alpha}\nu$ DS. 330, 11 (Sparta, I. J. v. Chr.). Aus Athen noch nicht nachzuweisen. — $\acute{\epsilon}\nu\acute{\alpha}\tau\eta$ CIA. I, 188, 15 (410 v. Chr.); IV, 1, a, 274, 9 (415 v. Chr.); $\acute{\epsilon}\nu\acute{\alpha}\tau\eta\varsigma$ II, 660, 29 (390 v. Chr.), etc. etc. — $\acute{\epsilon}\nu\alpha\kappa\iota\varsigma\chi\acute{\iota}\lambda\iota\alpha\iota$ DS¹. 170, 57 (Milet, 246 v. Chr.). Aus Athen noch nicht nachzuweisen. Über das Verhältnis der verschiedenen Formen zu einander s. zuletzt W. Schulze, q. e. p. 101 seqq.

¹³⁵⁰) $\delta\epsilon\kappa\acute{\omega}\beta\omicron$ [$\lambda\omicron\nu$] CIA. II, 537, 23 (III. J. v. Chr.). — $\delta\epsilon\kappa\acute{\omega}\rho\upsilon\gamma\omicron\varsigma$ bei Xen. Ryneg. 2, 5.

¹³⁵¹) $\acute{\epsilon}\nu\delta\epsilon\kappa\alpha$ $\acute{\epsilon}\tau\epsilon\sigma\iota\nu$ CIA. I, 273, frg. h, 4. 7. 11. 13 (nicht vor 420 v. Chr.); [$\sigma\acute{\iota}\gamma\lambda\omicron\iota$ $\mathcal{M}\eta\delta\iota\kappa\omicron$] $\acute{\alpha}\rho\gamma\upsilon\rho\acute{\alpha}\iota$ $\acute{\epsilon}\nu\delta\epsilon\kappa\alpha$ II, 660, 20 (390 v. Chr.), etc.

¹³⁵²) $\kappa\rho\alpha\tau\epsilon\upsilon\tau\alpha\iota$ $\delta\acute{\omega}\delta\epsilon\kappa\alpha$ CIA. I, 319, 13 (420/410 v. Chr.); [$\chi\rho\upsilon\sigma\acute{\iota}\alpha$] $\acute{\epsilon}\chi\omega\nu$ $\delta\acute{\omega}\delta\epsilon\kappa\iota$ II, 652, B, 34 (398 v. Chr.); $\delta\acute{\omega}\delta\epsilon\kappa\alpha$ ϑ [$\epsilon\upsilon\tau\acute{\iota}\varsigma$] 57, 7 (362 v. Chr.); $\delta\acute{\omega}\delta\epsilon\kappa\alpha$ $\pi\omicron\delta\acute{\omega}\nu$ 1054, 32 (347 v. Chr.), etc.

¹³⁵³) $\delta\rho\alpha\chi\mu\acute{\alpha}\varsigma$ $\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha$ $\delta\acute{\upsilon}\omicron$ CIA. II, 476, 31 (Ende d. II. od. Anfang d. I. J. v. Chr.). Riem. Rev. V, 164. Vgl. dazu Schweizer p. 165 Anm.

10. Anders liegt die Sache bei „dreizehn“. Hier erscheint schon im V. Jahrhundert neben *τρεῖς καὶ δέκα* (namentlich bei größeren Summen) auch *δέκα τρεῖς: πόδες ἑκατὸν δέκα τρεῖς*¹³⁵⁴).

τρεῖς καὶ δέκα wird regelmässig flektiert: *τριῶν καὶ δέκα ἡμερῶν; τρισὶ καὶ δέκα μηνῶν*¹³⁵⁵). Flexionsloses *τρεῖςκαίδεκα* ist erst seit 300 v. Chr. nachzuweisen¹³⁵⁶). — Die Form *τρισκαίδεκα* fehlt den attischen Inschriften gänzlich¹³⁵⁷).

11. Auch *τέτταρες καὶ δέκα* wird regelmässig abgewandelt: *ταῖς τέτταρσι καὶ δέκα νανσίν, τέτταρας καὶ δέκα*¹³⁵⁸). Flexionslose Formen sind nicht nachweisbar.

12. Neben *πεντεκαίδεκα* findet sich bei vorausgehendem Substantiv auch *δέκα πέντε: λίθους, ἀριθμὸς, δέκα πέντε* (400—350 v. Chr.)¹³⁵⁹). In der Zusammensetzung ist nur die erstere Form möglich: *σανίδες πεντεκαδεκάποδες* (329 v. Chr.)¹³⁶⁰).

13. *δέκα ἑξ* für *ἐκκαίδεκα* ist aus Attika einstweilen noch nicht nachzuweisen (wohl aber anderwärts)¹³⁶¹).

14. Für „siebenzehn“ begegnet *ἐπτακαίδεκα*, sowohl bei vorausgehendem als bei nachfolgendem Substantiv¹³⁶²). Bei vorausgehendem Substantiv kann auch *δέκα ἐπτά* eintreten: *ἀνδράσι δέκα ἐπτά* (400 bis 350 v. Chr.)¹³⁶³).

¹³⁵⁴) *πόδες ἑκατὸν δέκα τρεῖς* CIA. I, 324, c, II, 16 (408 v. Chr.).

¹³⁵⁵) *[τ]ρεῖς καὶ δέκα ἡμέραι* CIA. I, 179, 11 (433 v. Chr.). — *τριῶν καὶ δέκα ποδῶν* I, 322, I, 87—88 (409 v. Chr.); ebenso II, add. 834, b, II, 57 (329 v. Chr.); *τριῶν καὶ δέκα ἡμερῶν* II, add. 834, b, I, 62 (329 v. Chr.). — *τρισὶ καὶ δέκα μηνῶν* add. 834, c, 7 (317/307 v. Chr.). — Riem. Rev. IX, 84.

¹³⁵⁶) *τρεῖςκαίδεκα μηνῶν* EA. 1883, 2, 7 (kurz nach 300 v. Chr.). Ungefähr gleichzeitig erscheint flexionsloses *τρεῖςκαίδεκα* auch ausserhalb Attikas: *τῶν τρεῖςκαίδεκα πόλεων* DS. 189, 1 (295/287 v. Chr.), Smyrna.

¹³⁵⁷) Auch die Inschriften der übrigen Dialekte zeigen *ει*: DS. 540, 134; 189, 1 (295/287 v. Chr.); 588, 20f. (c. 180 v. Chr.).

¹³⁵⁸) *ταῖς τέ[τ]ταρσι καὶ δέκα ν[α]νσίν* CIA. II, 794, c, 80 (356 v. Chr.); *τέτταρας καὶ δέκα* add. 834, c, 52 (317/307 v. Chr.).

¹³⁵⁹) *πεντεκαίδεκα π[ο]σῶν* CIA. IV, 2, 1054, c, 45 (etwas vor 350 v. Chr.). — Daneben *λίθους . . ἀριθμὸς, δέκα πέντε* ibid. p. 197—8, Z. 38. — Vgl. *[ἐν ἡμέραις] δέκα πέντε* DS. 177, 125 in dem Briefe des Antigonos (304 v. Chr.).

¹³⁶⁰) (*σανίδες*) *πεντεκαδεκάποδες* CIA. II, add. 834, b, II, 20 (329 v. Chr.).

¹³⁶¹) *ἐκκαίδεκα* vgl. oben, Note 1344. — *[δρα]χμὰς δέκα ἑξ* DS. 120, 11 (Theben, 355/346 v. Chr.).

¹³⁶²) *ἐπτακαίδεκα ποδῶν* CIA. IV, 2, 1054, b, 100—101 (etwas vor 350 v. Chr.); *ποδῶν ἐπτακαίδεκα* ibid. Z. 94 und 97—98.

¹³⁶³) *ἀνδράσι δέκα ἐπτά* CIA. II, add. 834, b, II, 5 (329 v. Chr.); IV, 2, 834, b, I, 40 (329 v. Chr.). — Riem. Rev. IX, p. 84. Vgl. Dieterich p. 186.

15. Neben *ὀκτωκαίδεκα* findet sich bei vorausgehendem Substantiv mehrfach *δέκα ὀκτώ: ἐπιστύλια . . . ἀριθμός, δέκα ὀκτώ* (347 v. Chr.); *δραχμαὶ δέκα ὀκτώ* (vor 295 v. Chr.)¹³⁶⁴).

16. Die Zehner von 20—100 sind regelmäfsig¹³⁶⁵).

Was die Verbindung der Zehner mit den Einern anlangt, so sind drei Fälle möglich:

ἐπὶ καὶ εἴκοσι
εἴκοσι καὶ ἐπὶ
*εἴκοσι ἐπὶ*¹³⁶⁶).

Der letztere Fall tritt gewöhnlich nur ein, wenn das Substantivum vorausgeht. Doch vgl.: *τριάκοντα πέντε δραχμαί* (420—410 v. Chr.)¹³⁶⁷.

16. Bei 21, 31, 41 etc. steht das zugehörige Substantiv nie hinter, wohl aber zwischen beiden Zahlen (um das ungeschickte Zusammen treffen von Singular und Plural zu vermeiden): *ἀπὸ (δὲ) τῶν τετραράκοντα μῶν καὶ (τῆς) μιᾶς* (355 v. Chr.)¹³⁶⁸).

Diese Stellung kommt auch sonst vor: *πενήκοντα ποδῶν καὶ πέντε* (347 v. Chr.)¹³⁶⁹).

17. Bei 22, 32, 42 etc. kann die nachfolgende Zahl im Dual stehen, vgl. unten § 83, 10.

18. Für 19, 29, 39 etc. findet sich auch die subtraktive Methode angewendet: *ἐνὸς δέοντες εἴκοσιν, ἐνὸς δέοντες τριάκοντα* (V. Jahrh. v. Chr.)¹³⁷⁰).

¹³⁶⁴) CIA. II, 1054, 47 (347 v. Chr.); 836, 73 (vor 295 v. Chr.). An der erstern Stelle hat Köhler *δεκαοκτώ* in einem, an der letztern in zwei Wörtern geschrieben. In den andern Formen hat er überall die getrennte Schreibweise. Da *a* nicht ausgestossen wird, kann von eigentlicher Zusammensetzung die Rede nicht sein.

¹³⁶⁵) *εἴκοσι* CIA. I, 319, 6 (420/410 v. Chr.); *τριάκοντα* II, 1054, 12 (347 v. Chr.); *τετραράκοντα* IV, 2, 1054, b, 23 (etwas vor 350 v. Chr.); *πενήκοντα* II, 1054, 6 (347 v. Chr.); *ἑξήκοντα* 17, A, 67 (378 v. Chr.); *ἑβδομήκοντα* IV, 2, 1054, b, 24 (etwas vor 350 v. Chr.); *ἐνενήκοντα* CIA. I, 273, f, 40 (nicht vor 420 v. Chr.).

¹³⁶⁶) *ἐπὶ καὶ εἴκοσι ποδῶν* CIA. II, 1054, 29 (347 v. Chr.); *τὰ π[ε]ν[τ]ε καὶ εἴκοσι ξίτη* II, 203, 14 (330 v. Chr.); *ἀριθμός τῶν κίωνων πέντε καὶ τριάκοντα* 1054, 12 (347 v. Chr.). — *ἑξήκοντα καὶ δυεῖν μεδίμνων* IV, 2, 834, b, II, 74 (329 v. Chr.); *[τρε]ιάκοντα πέντε δραχμαί* I, 319, 4 (420/410 v. Chr.).

¹³⁶⁷) *[α]ριθμ[ο]ς . . . ἀριθμ[ο]ς ἑβδομήκοντα δύο* CIA. IV, 2, 1054, c, 24 (etwas vor 350 v. Chr.); *λερίων τετραράκοντα τριῶν* IV, 2, 834, b, II, 75 (329 v. Chr.) etc. Über *τριάκοντα πέντε δραχμαί* vgl. die vorhergehende Note.

¹³⁶⁸) CIA. II, 163, 16. 23 (335 v. Chr.).

¹³⁶⁹) CIA. II, 1054, 6 (347 v. Chr.).

¹³⁷⁰) Und nicht *ἐνὸς δέοντος τριάκοντα* (s. Krüger I, 1, § 24, 2, Anm. 9), vgl. *[ἀ]νδράσιν ἐνὸς δέουσι τριάκοντα* CIA. I, 325, 10 (vor 403 v. Chr.). — *[ἀ]νδράσιν ἐνὸς δέουσιν εἴκοσιν* ibid. Z. 2.

19. Die Hunderter sind regelmäfsig¹³⁷¹⁾, ebenso die Tausender¹³⁷²⁾.

20. Die Verbindung zweier Zahlen geschieht auch hier in der oben, Nr. 16, bezeichneten Weise:

εἴκοσι καὶ ἑκατόν
ἑκατὸν καὶ εἴκοσι
ἑκατὸν εἴκοσι¹³⁷³⁾.

Der letztere Fall findet meist bei vorausgehendem, doch auch bei nachfolgendem Substantiv statt. Häufig werden auch längere Zahlen so unverbunden aneinander gereiht: πεντακοσίαις εἴκοσι δυοῖν δραχμαῖν (V. J. v. Chr.)¹³⁷⁴⁾.

21. Mit den Zahlwörtern wechseln in bunter Weise die Zeichen: τὰς μὲν ΔΔΔ ἐν τῷ ἑκατομβαιῶνι, τὰς δὲ εἴκοσι ἐν τῷ Ποσιδεῶνι (300 v. Chr.)¹³⁷⁵⁾.

22. Bruchzahlen. „2½ Tag“ heisst δύο καὶ ἡμισυ ἡμέρας (nicht ἡμίσεια)¹³⁷⁶⁾. Über die Anwendung des Artikels bei Bruch- oder Verhältniszahlen s. § 86, 32. Bei Mafsen, Gewichten und Münzen werden die Bruchteile durch eigene Wörter ausgedrückt. „3¼ Fufs“ kann heissen τρεῖς πόδες καὶ ἡμιπόδιον, oder (in einer und derselben Inschrift) τέταρτον ἡμιπόδιον („vierthalb Fufs“)¹³⁷⁷⁾. Bei Brüchen, die über ½ betragen, wird mit Vorliebe die subtraktive Methode angewendet: ὀβολοῖ

¹³⁷¹⁾ διακόσια EA. 1884, 163—4, 33 (418 v. Chr.); τριακοστούς CIA. II, 314, 26 (284 v. Chr.); τετρακοσίαις I, 273, frg. f, 40 (nicht vor 420 v. Chr.); πεντακοσίαις ibid. g, 6; ἐχ[σ]ακοσίων 55, 15 (416 v. Chr.); ἑπτακοστούς II, 737, B, 6 (306 v. Chr.); ὀκτακοσίαις 803, c, 139 (342 v. Chr.).

¹³⁷²⁾ τρισχιλίους CIA. IV, 2, 179, b, 55 (325 v. Chr.); τετρακισχιλίους I, 273, frg. f, 30 (nicht vor 420 v. Chr.); [πε]ν[τ]ακ[ι]ς[χιλ.] 280, 3 (V. J. v. Chr.); ἑπτακισχιλίους II, 312, 27 (287 v. Chr.); ὁ[κ]τακισχιλίους μεδιμνους Mitt. V, p. 321 (IV. J. v. Chr.).

¹³⁷³⁾ βουλὴν εἶναι εἴκοσι καὶ ἑκατὸν ἄνδρας CIA. I, 9, 8 (464/457 v. Chr.) nach der Restitution von Kirchhoff, vgl. DS. 8, 9; παρα[πλ]ηρῶσαι δικαστήρια εἰς [ἐν]α καὶ διακοστούς II, 809, a, 206—208 (325 v. Chr.); μυρίον[ς] καὶ πεν[τ]ακοστούς μεδιμνους 311, 23 f. (286 v. Chr.); μεδιμν[ου]ς ἑπτακισχιλίους καὶ πεντα[χ]οστούς II, 312, 26 (286 v. Chr.); ἑξακοσίων [καὶ] χιλίων ὀπλιτῶν I, 55, c, 15 (416 v. Chr.).

¹³⁷⁴⁾ πεντακοσίαις εἴκοσι δυοῖν δραχμαῖν CIA. I, 273, frg. f, 31 (nicht vor 420 v. Chr.); διακοσίων τριάκοντα δραχμῶν I, 319, 7 (420/410 v. Chr.); [δ]νω[ν] τ[ό]ν [ἀ]ριθμὸν ἑκατὸν τετραράκοντα ἐνός II, 469, 55 (I. J. v. Chr.); κίβωτους . . . ἀριθμόν· ἑκατὸν τριάκοντα τέταρας II, 1051, 86 (347 v. Chr.); χρυσούς ἑπτακοστούς δύο add. 737, 20 (nicht vor 305 v. Chr.).

¹³⁷⁵⁾ τὰς μὲν, etc. CIA. II, 1058, 14 (300 v. Chr.); vgl. auch ὄχθοι[β]οι; χρυσία[ι] ἔχων δώδεκα, ἕτερος ὄχθοιβος χρυσία ἔχων AII CIA. II, 652, B, 33 f (398 v. Chr.).

¹³⁷⁶⁾ ἐν δυοῖν καὶ ἡμίσει ἡμέρας CIA. II, add. 834, c, 73 (nach 329 v. Chr.). Vgl. Herodian p. 430: μέσον ἡμέρας καὶ μεσημβρία, οὐχὶ μέση ἡμέρα.

¹³⁷⁷⁾ τρεῖς πόδες καὶ ἡμιπόδιον CIA. I, 322, a, II, 60 f. (409 v. Chr.); τετάρτον ἡμιπόδιον ibid. 55. — Vgl. τετάρτον ἡμι[δρ]άχμου I, 321 15 (vor 409 v. Chr.).

(oder *δυοῖν ὀβολοῖν*) *δέουσαι τρεῖς δραχμαί*. Das zu Subtrahierende steht immer unmittelbar vor dem Ptc. von *δέω*; der ganze Subtraktionsausdruck geht oft dem Ganzen, von dem subtrahiert wird, voran, kann aber auch nachfolgen¹³⁷⁸⁾.

b) Ordinalzahlen.

23. Die Ordinalzahlen von 1—12 sind regelmäsig¹³⁷⁹⁾. Über *ὀγδό<ι>η* = *ὀγδόη* vgl. oben § 16, 7. *πρῶτος* für *πρότερος* steht in einer Phratrieinschrift von ca. 350 v. Chr.^{1379a)}.

Über *ἐνατος* (nicht *ἐννατος*) s. oben, Nr. 6. — Bei Angabe des Monatstages wird für *τετάρτη* die Form *τετράς* gebraucht: *τετράδι ἵσταμένου*¹³⁸⁰⁾.

24. In den Ordnungszahlen von 13—19 werden die Einer und Zehner in vorrömischer Zeit immer getrennt: *τρίτης καὶ δεκάτης, τετάρτης καὶ δεκάτης* u. s. w.¹³⁸¹⁾. Erst kurz vor der Schlacht bei Aktion erscheint die zusammengesetzte Form *ἐπτακαίδεκάτη*¹³⁸²⁾.

25. Bei Angabe des Monatstages bedient man sich der Umschreibung mit *ἐπὶ δέκα*: *ἄχρι τῆς τρίτης ἐπὶ δέκα, πέμπτη ἐπὶ δέκα, πρὸ τῆς ἑκτῆς ἐπὶ δέκα, ἑβδόμη ἐπὶ δέκα*¹³⁸³⁾. Für *τετάρτη* tritt alsdann das Zahlsubstantiv *τετράς* ein: *τετράδι ἐπὶ δέκα* (407 v. Chr.)¹³⁸⁴⁾.

¹³⁷⁸⁾ [δυ]οῖ[ν] ὀβολ[ι]οῖ[ν] δεουσῶν [τρι]ῶν (sc. δραχμῶν); ὀβολ[ο]ῦ δεουσῶν [τρι]ῶν; [παλασ]τῆς δεό[ν]των τετάρωμ ποδῶν CIA. I, 321 (vor 409 v. Chr.). — [πλάτος] τετάρων ποδῶν παλαστῆς δεόντων CIA. IV, 2, 1054, b, 56 (etwas vor 350 v. Chr., geltend gemacht von B. Reil, Hermes 25, 604 Fulssn. 2); πλάτος ἐπὶ ποδῶν παλαστῆς δεόντων IV, 2, 1054, e, 7; ὕψος τριῶν ποδῶν [δυοῖν] δακτύλων] δεόντων ebd. 10—11 (Ende des IV. J. v. Chr.).

¹³⁷⁹⁾ Vgl. *πρώτη, δεύτερα, τρίτη, τετάρτη, πέμπτη, ἕκτη, ἑβδόμη, ὀγδόη, ἐνάτη, δεκάτη, ἑνδεκάτη, δωδεκάτη* CIA. II, 678, A, II (357/366 v. Chr.).

^{1379a)} τῷ πρώτῳ ἔτει ἢ ᾧ ἂν τὸ κούρεον ἄγει CIA. IV, 2, 841, b, 118, sonst erst in nachchristlicher Zeit, s. R. Schöll, Sitzungsber. d. bayr. Ak. d. W. 1889, II, 10. Doeh s. auch Cohn, Berl. philol. Woch. 1893, 1395.

¹³⁸⁰⁾ *τετράδι ἱσταμένου Βοηδρομιῶνος* CIA. I, 189, a, 17 (407 v. Chr.), etc.

¹³⁸¹⁾ *τρίτης καὶ δεκάτης* CIA. I, 238, 1 (442 v. Chr.); *τετάρτης καὶ δεκάτης* 301, 3 (434 v. Chr.); *πέμπτης καὶ δεκάτης* 240, 1 (440 v. Chr.); *ἕκτη καὶ δεκάτη* 188, 24 (410 v. Chr.) etc. Für das Neuattische vgl. besonders CIA. II, 677 (367 v. Chr.); 678 (378/366 v. Chr.); 679 (nach 375 v. Chr.).

¹³⁸²⁾ *ἐπτακαίδεκάτη* CIA. II, 482, 23 (39/32 v. Chr.); *πεντεκαίδεκάτη* III, 2, 2 (117—138 n. Chr.); *ἐννεκαίδεκάτο[ν]* 677, 6 (c. 120—150 n. Chr.). Vgl. *τριεκαίδεκάτος*, Delos, DS. 558, 20 ff. (c. 150 v. Chr.) und Schweizer p. 165.

¹³⁸³⁾ *πρὸ τῆς ἑκτῆς ἐπὶ δέκα* II, 610, 19 (350/300 v. Chr.); *ἄχρι τῆς τρίτης ἐπὶ δέκα* add. 834, b, I, 34 (329 v. Chr.); *πέμπτη ἐπὶ δέκα, ἑβδόμη ἐπὶ δέκα* EA. 1883, p. 5—6 (nach 300 v. Chr.).

¹³⁸⁴⁾ *τετράδι ἐπὶ δέκα [Βοηδ]ρομιῶνος* CIA. I, 189, a, 22 (407 v. Chr.).

26. Bei den Zahlen von 21—99 ist die Verbindung ganz dieselbe. Der Einer geht mit *καί* voraus.

27. Der 21^{ste}, 31^{ste}, 41^{ste} u. s. w. wird immer durch *εἰς (μία) καὶ εἰκοστός (εἰκοστή)*, *εἰς καὶ τριακοστός*, *εἰς καὶ τετρακοστός*, nie durch *πρῶτος καὶ εἰκοστός* etc. wiedergegeben¹³⁸⁵). Dagegen der 22^{ste} u. s. w. *δεύτερος καὶ εἰκοστός*¹³⁸⁶).

28. Bei Angabe des Monatstages wird in der klassischen Zeit vom zwanzigsten an *φθίνοντος* gebraucht und rückwärts gezählt: *δεκάτη φθίνοντος* = „der 21.“; *ἐνάτη φθίνοντος* = „der 22. (oder 21.)“; *ὀγδόη φθίνοντος* = „der 23. (oder 22.)“ etc. — Für *τετάρτη* erscheint auch hier *τετράς*: *τετράδι φθίνοντος*. — Der Ausdruck *φθίνοντος* läßt sich bis 305 v. Chr. verfolgen. Von da an tritt die Formel *μετ' εἰκάδας* ein, die seit 333 v. Chr. nachzuweisen ist. Für *τετάρτη μετ' εἰκάδας* erscheint auch hier *τετράς μετ' εἰκάδας*. In der Kaiserzeit wird für *μετ' εἰκάδας* der Singular *μετ' εἰκάδα* gebraucht. Daneben taucht auch wieder die alte Form *φθίνοντος* auf. — „Der 30. resp. 29.“ heißt *ἐνὴ καὶ νέα*¹³⁸⁷).

29. Für *πεντηκοστήρ* ist *πεντηκοντήρ* überliefert¹³⁸⁸).

c) Unbestimmte Zahlwörter.

30. Über *οὐθεις* (= *οὐδεις*) § 92, b; § 40, 4.

31. Über *ἄπας*, *πᾶς* und *σύμπας* s. § 86, 40—43.

¹³⁸⁵) [*μῖᾱς καὶ εἰκοστῆς*] CIA. II, 660, 30 (390 v. Chr.), neben *δευτέρως καὶ εἰκοστῆς* ibid., selbe Zeile; *μῖᾱς καὶ εἰκοστῆς* 667, 19 (385 v. Chr.), neben *δευτέρως καὶ εἰκοστῆς* ibid., selbe Zeile; *μ[ι]ᾷ καὶ εἰκοστῇ* 270, 4 (302 v. Chr.); *μῖᾷ καὶ εἰκοστῇ* 297, 3 (299 v. Chr.); *εἰς καὶ εἰκοστός* 749, 3 (Ende d. IV. J.). — [*εἰς καὶ τριακοστός*] ibid. Z. 11; *μῖᾷ καὶ τριακοστῇ* IV, 2, 192, c, 5 (320 v. Chr.); [*μῖᾷ καὶ τετρακοστῇ*] II, 978, 2 (264 v. Chr.).

¹³⁸⁶) *δευτέρω καὶ εἰκοστῇ*] CIA. I, 189, a, 11 (407 v. Chr.); *τρίτῃ καὶ εἰκοστῇ* ibid. Z. 13; *ἐκτῇ καὶ εἰκοστῇ* ibid. 16—17 u. s. w.; [*πενήντη καὶ ἐξήχοντι*] 978, 5 (264 v. Chr.); [*τρίτῃ καὶ ἐνενήχοντι*] 978, 8 (264 v. Chr.).

¹³⁸⁷) Wir können hier im allgemeinen auf Reinach p. 495—500 verweisen. Nach Reinach würde der Ausdruck *φθίνοντος* schon um 324 v. Chr. (vgl. CIA. II, 180) aufgehört haben. Er findet sich aber noch CIA. II, add. 737, Zeile 6; 13; 21; 28 (nach 305 v. Chr.). — Für die Singularform *εἰκάδα* vgl. CIA. III, 2, 2 (117/138 n. Chr.) und Herw. p. 48f. — [*Ἐκατομβαιῶνος τετράδι φθίνοντος* aus später Zeit CIA. III, 60, 13 (III. ? J. n. Chr.).

¹³⁸⁸) *πεντηκοντήρ*[*ρ* . .] CIA. I, 22, 5 (ca. 440 v. Chr.). Riem. Rev. V, 173.

B. Konjugation¹³⁸⁹⁾.

§ 63. Verbalendungen¹³⁹⁰⁾.

a) Indikativ.

1. Für die 2. Pers. S. Act. läßt sich, worauf auch die Kontraktionen wie *νικᾷς*, *μισθοῖς* weisen, echtes *ει* belegen durch die allerdings ergänzte Form *στείχε[ι]ς* (VI.—V. J. v. Chr.¹³⁹¹⁾.

2. Die 2. Pers. S. Med. (primär) tritt seit dem IV. Jahrhundert in der Schreibung *-ει* auf: *καλύπτει* (= „du wirst verhüllt“, IV.—II. J. v. Chr.)¹³⁹²⁾. Ursache dieser Schreibweise ist zweifelsohne die seit 378 v. Chr. zu verfolgende Ersetzung von *η* durch *ει*¹³⁹³⁾.

3. In der Prosa zeigt die 3. Pers. Dualis der historischen Zeiten nur die Endungen *-την*, *-σθην*: *ἀνεθέτην*, *ἐποίησάτην*, *ἔστησάτην*, *ἐ(ῖ)σηγέσθην*¹³⁹⁴⁾. In der Poesie hingegen kann für *-ην* auch *-ον* eintreten: *ἦτον* (= „sie gingen“, II. J. v. Chr.)¹³⁹⁵⁾.

4. Die 3. Pers. Plur. Plusq. hat noch in der makedonischen Zeit *-εσαν*, nicht *-εισαν*: *παρειλήφεσαν* (323 v. Chr.)¹³⁹⁶⁾.

¹³⁸⁹⁾ Vgl. Lautensach, Verbalflexion der attischen Inschriften. Prg. des Gymn. Ernestinum zu Gotha 1887.

¹³⁹⁰⁾ Vgl. Lautensach, Grammatische Studien zu den griechischen Tragikern und Komikern. I. Personalendungen. Separatabdruck aus dem Programm des Gymn. Ernestinum zu Gotha 1896 (schließt die Endungen des Optativs und Imperativs im Ganzen von der Behandlung aus).

¹³⁹¹⁾ *στείχε[ι]ς* CIA. IV, 1, b, 477, b, 1. Das Wortende und besonders der Zwischenraum zwischen *ε* und *ς* ist zerstört. Vgl. Brugmann p. 347, wo weitere Litteratur.

¹³⁹²⁾ *καλύπτει* KE. 84, 1 (Inschrift aus dem Peiraicus, IV.—III. J. v. Chr. = CIA. II, 3503, 1). Vgl. die Bemerkung von Kaibel zu der Inschrift; *ἀναγνώσει* Ziebarth 21, 4; 22, 3 (wohl aus Megara).

¹³⁹³⁾ So Blafs, Ausspr. p. 46f.; Riem. Rev. IX, 87; Bamb. Jb. XII, 40. Vgl. auch Lautensach 1896, 22 ff.; Schweizer, p. 168; Brugmann p. 364; Zacher, Philologus, Supplementband 8, 473—484.

¹³⁹⁴⁾ *ἀνεθέτην* CIA. I, 351, 1 (VI. J. v. Chr.); IV, 1, b, 373, 113 (VI. J. v. Chr.); I, 375, 1 (Anfang d. V. J. v. Chr.); IV, 1, b, 373, 76 (V. J. v. Chr.); *ἔστησάτην* IV, 1, b, 373, 153 (VI.—V. J. v. Chr.); *ἐποίησάτην* I, 375, 3 (Anfang d. V. J. v. Chr.); 376, 2 (Anf. d. V. J. v. Chr.); 374, 6 (vor 450 v. Chr.); *ἀνεθέτην* 387, 7 (vor 444 v. Chr.); 396, 2 (Anfang d. V. J. v. Chr.); *ἔσηγέσθην* 319, 19 (417 v. Chr.). Vgl. Lautensach 1896, 19—21.

¹³⁹⁵⁾ KE. 1110, 3. 5 (II. J. v. Chr.).

¹³⁹⁶⁾ *παρειλήφεσαν* CIA. II, 811, c, 89 (323 v. Chr.). Vgl. Phryn. p. 149: *ἡχη-
κόεσαν, ἐγγράφεσαν, ἐπεποιήκεσαν, ἐνενοήκεσαν ἐρεῖς ἀλλ' οὐ σὺν
τῷ ἱ, ἡχηκόεσαν*. S. dazu noch Wackernagel, KZ. 29, 126f. (wo *-ειμεν* für die
inschriftlich nicht belegte 1. Pers. Plur. schon für das Attische gefordert wird, doch

5. Bei konsonantischen Stämmen wurde die 3. Pers. Plur. Perf. und Plusq. Pass. in der älteren Zeit auf *-αται* und *-ατο* gebildet: *ἀναγεγράφαι, ἐτετάχατο*¹³⁹⁷). Nach 410 v. Chr. ist nur noch die Umschreibung mit dem Partizip üblich: *εἰς γεγραμμένοι, ἀναγεγραμμένοι ἦσαν*¹³⁹⁸).

b) Konjunktiv.

6. Durch die Ersetzung von *η* durch *ει* seit 378 v. Chr.¹³⁹⁹ wird die 3. P. Sing. Konj. Präs. Akt. der Verba auf *-ω* gleichlautend mit der entsprechenden Form des Indikativs: *ὅπως ἂν τυγχάνει* (343 v. Chr.) u. s. w.¹³⁹⁹). Die Gleichheit der Formen im Aktiv bewirkt, daß im Medium vereinzelt (bei den kontrahierenden Verben) der Indikativ für den Konjunktiv eintritt: *προσδεῖται*¹⁴⁰⁰).

7. Der Konjunktiv Perf. wird, wenigstens im IV. Jahrh. v. Chr., durch Umschreibung gebildet: *παρειληφῖα εἶ* (= *ἦ*), *ἄφεστηκότα ἦ, ἦ ἐξεστηκότα*¹⁴⁰¹).

c) Optativ.

8. Der Optativ Präs. endet auf *-μι*: *παραβαίνομι*, aber bei Kontraktion auf *-ιην*: *ἐπιποροίην*¹⁴⁰²).

9. Nicht belegt sind die sog. äolischen Formen im Aorist. Doch ist der Optativ auf den Inschriften überhaupt selten¹⁴⁰³).

ist nur *ἦδεμιν* in einem Vers aus Menanders *Φάνιον* belegt, s. K.-Bl. I Vorw. p. XIII; II, 65); IF. V, Anz. 68f.; Schweizer, p. 187; Lautensach 1896, 14f., 19; Brugmann p. 314. 318.

¹³⁹⁷) [*ἀν*]αγεγράφαι CIA. I, 38, e, 3 (432/416 v. Chr.); γεγράφαι, ἐτετάχατο I, 40 (424 v. Chr.). — Cauer p. 413; Bamb. Jb. III, 4.

¹³⁹⁸) [*εἰς*] γεγραμμένοι CIA. IV, 1, a, 61, a, 36 (409 v. Chr., in dem von Alkibiades gestellten Zusatzantrag); ἀναγεγραμμένοι εἰσίν, ἀναγεγραμμένοι ἦσαν IV, 2, 54, b, 23. 31 (363 v. Chr.); [*ἐ*]γ[γεγρα]μμένοι εἰσίν II, 610, 2 (350/300 v. Chr.); γεγραμμένοι εἰσίν mehrfach 708, c, 66 ff. (330 v. Chr.) etc. Lautensach 1896, 29.

¹³⁹⁹) ὅπως ἂν προσόδου τυγχάνει CIA. II, 115, 16 (c. 343 v. Chr.) u. s. f. Später wird jedoch analogisch zum Plural auf *-ητε* eine Form *-η*, auch geschrieben *-ηι*, gebildet, vgl. § 15, 10 mit Note 216.

¹⁴⁰⁰) ὦν ἂν προσδεῖται = προσδέηται CIA. IV, 2, 192, c, 11—12 (320 v. Chr.).

¹⁴⁰¹) κωπέων (ὦν) ἂν ἡ πόλις παρειληφῖα εἶ CIA. II, 811, c, 150 ff. (323 v. Chr.); ὅσ' ἂν [*ν*] ἀφεστηκότ[α] ἦ 167, 85 (kurz nach 307 v. Chr.); ὅσα δ' ἂν ἦ [*ε*]ξεστηκότα ibid. Z. 55. Lautensach 1887, 24.

¹⁴⁰²) παραβαίνομι[ι] CIA. I, 13, 20 (Zeit d. Kimon); ἐπιπορο[ι]ην II, 578, 12 (nach 340 v. Chr.). Lautensach 1887, 1. 2.

¹⁴⁰³) *ἐπαγγε[ι]λ[λειαν]* ergänzt Wilamowitz, Aristoteles und Athen I 188 für Köhlers *ἐπαγγ[ε]λ[λ(λ)οιεν]* in CIA. IV, 2, 5, c, 17 (403/387 v. Chr.): *ἐπαγγεῖλαιεν* wäre ebenso wohl möglich. — ὅπως ἄριστα καὶ εὐτελέστατα σκευάσαι CIA. IV, 1, c, 26, a, 9 (kurz nach 447 v. Chr.); στῆσαιεν II, 2717, 2 (IV.—I. J. v. Chr.). Dazu *εἶπαι* auf einer Vase bei K.-Bl. II, 74. Vgl. über die Herkunft der äol. Formen Wackernagel, Vermischte Beitr. zur griech. Sprachkunde 42; Brugmann p. 319 hält an seiner früheren

d) Imperativ.

10. Die Imperativendung -ωσαν kommt erst seit 300 v. Chr. in Gebrauch. Früher begegnen fast nur Formen auf -ων (-ντων, -σθων). Das Verhältnis beider Bildungen hinsichtlich ihrer Häufigkeit ist¹⁴⁰⁴⁾:

vor 300 v. Chr. -ων: -ωσαν = 111:1

nach 300 „ „ -ων: -ωσαν = 3:22.

Erklärung fest. Das neue ἀδεαλωχαιε auf der elischen Bronze von 335 v. Chr. (Jahresheft des österreichischen Instituts I 206) faßt B. Keil GGN. 1899, 148f. als Mischbildung aus -σαι und -σειε. — Vgl. noch τύχοιτο Mitt. 19, 249 ff., Z. 135 (230—240 n. Chr.).

¹⁴⁰⁴⁾ Riem. Qua rat. p. 76—78; Herw. p. 54 ff.; Riem. Rev. V, 171; Bamb. Jb. VIII, 205. Vgl. Moeris p. 13: ἀγόντων, ἐδύντων Ἀιτικῶς, ἀγέτωσαν, ἐδέτωσαν Ἑλληνικῶς. Etym. Mag. 6, 56 ἀγγελλόντων ἀντὶ τοῦ ἀγγελλέτωσαν οἱ Ἀιτικοὶ φασιν. Am ausführlichsten handelt über die Sache Lautensach 1887, 2f., welcher (von der Kaiserzeit abgesehen) sämtliche Stellen beibringt. Zu streichen ist dort nur παραδιδόντων AΘ. VIII, 408, 19 = CIA. IV, 1, b, 27, b, 19 (439 v. Chr.), welches als Partizip aufzufassen ist. Die Stellen sind demnach:

a) vor 403 vor Christo:

δό[ν]τω[ν] CIA. I, 20, 13 (vor 444 v. Chr.); τιθέντων, ὄντων, παρεχόντων, ἐπιμελόσθων, 2 mal, ὀρχου[ν]των, [ἀποσ]τειλάντων IV, 1, a, 22, a (450/446 v. Chr.); ἐπιμελόσθων 2 mal, συνεπιμελόσθων, παρεχόντων IV, 1, a, 27, a (c. 445 v. Chr.); παρεχόντων, ὄντων, διδόντω[ν], κυαμευσάντω[ν] I, 29 (444/440 v. Chr.); παρασχόντων, νειμάντω[ν] 31, A, 4. 7 (444/440 v. Chr.); ἀποπεμψάντων, εὐθυνόσθων, [κ]αταθέντων, ἀπομισθωσάντων, δόντων IV, 1, b, 27, b (439 v. Chr.); [ἀναγρ]αφόντων I, 34, 9 (kurz nach 434 v. Chr.); [τε]λούντων 35, 7 (kurz nach 434 v. Chr.); ὁμοσάντων 33, 10 (433/427 v. Chr.); καθιστάντων I, 37, fg, 5 (425 v. Chr.); πεμπόντων ibid. frgm. p. 46; ξυ[μ]β[υ]βασάντων, πεμπόντων, κωλύόντων, ζώντων, εὐθυνέσθων, ὄντων I, 40 (424 v. Chr.); ἐ[ι]σαγόντων, [ἀπο]μισθωσάντων I, 38 (424/420 v. Chr.); ὁμνύντων IV, 1, c, 42, 19 (423/2 v. Chr.); δόντων 45, 19 (421 v. Chr.); λογισάσθων, ἀποδόντων, ἐξαλειφόντων, ἀποφαινόντων, ταμεινόντων, συνανογιόντων, συγκληόντων, συσσημαινόντων, ἀνακριθμισάσθων, ἀποστησάσθων, παραδεξάσθων, ἀναγραφέντων, ἀναγραφόντων, διδόντων 3 mal, [θ]έντων I, 32, A (435/416 v. Chr.); εἰρισκόσθων, ὁμνύντων, [ἐπ]αράσθων, [δόν]των IV, 1, a, 71 (420/413 v. Chr.); δεχέσθων, [ἀπομ]ισθωσάντων, δόντων IV, 1, a, 116 (nach 420 v. Chr.); ἀπομισθωσάντων, παραδιδόντων, δόντων IV, 1, b, 53, a, 6. 17. 28 (418 v. Chr.); καταστησάσθων, -[σ]θων, -σθων I, 54, a, 13. 11. 12 (416 v. Chr.); [μισθ]οῦσθων, ποιησάντων, ποιούντων 55 (416 v. Chr.); [ἀπ]οδιδόντων, ἀποπεμψάντων 56, a, 6. 9 (412 v. Chr.); ἀπομισθωσάντω[ν] 59, 34 (410 v. Chr.); [καταθ]έντων IV, 1, a, 51, f, 25 (410 v. Chr.); [ἀν]αγραφύ[ν]των, [κ]α[τ]α[θ]έντων, δόντων, ἐσέσθων I, 61, 5. 7. 9. 18 (409 v. Chr.); ἐκπαιδόντων, παραδιδόντων 79, 4. 12 (450/400 v. Chr.); [σ]τησάντων 84, 10 (450/400 v. Chr.); δόντων 88, 2 (450/400 v. Chr.); [παρ]αδόντων 90, 10 (450/400 v. Chr.); διδόντων 93, a, 9 (450/400 v. Chr.); μισθοφορούντων, ἀποδιδόντων, [νέ]μόντων, ἐπιμελόσθων, ποιούντων 2 mal, [πρ]οσέλοσθων IV, 1, b, 35, b (440/432 v. Chr.); ἀποδιδόσθων I, 68, 6 (vor 403 v. Chr.); ἀναγραφόντων, ζημιού[ν]των 77, 5. 18 (vor 403 v. Chr.); χρώσθων 78, 5 (vor 403 v. Chr.); [ἐπ]ιμελόσθων 94, 7 (vor 403 v. Chr.); [ἀπαγ]γελλάντων CIA. IV, 1, b, 116, q = pag. 68 (vor 403 v. Chr.).

b) von 403—300 v. Chr.:

δόντων, παρασχόντων CIA. II, add. 1, b (c. 403 v. Chr.); [ἀπομ]ισθωσάντων II, 1 5 (kurz nach 403 v. Chr.); ἀποδόντων, [ζ]ημιούντων 17, A (357 v. Chr.); προσαγόντων

11. Beachtenswert ist aus der Übergangszeit von $-\omega\nu$ in $-\omega\sigma\alpha\nu$ die Mischform $\mu\iota\sigma\theta\omega\sigma\acute{\alpha}\nu\tau\omega\sigma\alpha\nu$ ¹⁴⁰⁵).

12. Hinsichtlich des Themavokals ist zu bemerken, daßs neben der in den Handschriften üblichen Form auf $-\acute{\epsilon}\sigma\theta\omega\nu$ (3. P. Pl. Präs. und Aor. II.) in den Inschriften auch $-\acute{\omicron}\sigma\theta\omega\nu$ vorkommt, und daßs diese Bildung sogar die häufigere ist¹⁴⁰⁶). Es verhält sich nämlich im V. Jahrh. v. Chr.¹⁴⁰⁷):

a) Von 450—424 v. Chr.: $-\acute{\omicron}\sigma\theta\omega\nu$: $-\acute{\epsilon}\sigma\theta\omega\nu$ = 7 : 0

b) Von 424—403 v. Chr.: $-\acute{\omicron}\sigma\theta\omega\nu$: $-\acute{\epsilon}\sigma\theta\omega\nu$ = 3 : 4.

Aus dem IV. Jahrhundert liegt nur eine Stelle vor und zwar für $-\acute{\omicron}\sigma\theta\omega\nu$ ¹⁴⁰⁹).

e) Partizip.

13. Das Femininum des Partizip Perf. Akt. endigt im V. und IV. Jahrh. auf $-\nu\iota\alpha$ ($-\nu\alpha$). Im III., II. und I. Jahrh. aber findet sich nur (Einfluß

41, 14 (vor 376 v. Chr.); $\xi\pi\mu\epsilon\lambda\acute{o}\sigma\theta\omega\nu$ 92, 5 (nach 378 v. Chr.); $\epsilon\iota\sigma\pi\rho\alpha\acute{\zeta}\acute{\alpha}\nu\tau\omega\nu$, $\sigma\upsilon\nu\epsilon\iota\sigma\text{--}\pi\rho\alpha\tau\acute{\iota}\acute{\omicron}\nu\tau\omega\nu$ IV, 2, 54, b, 12. 14 (363 v. Chr.); $[\nu\epsilon\mu]\acute{\omicron}\nu\tau\omega\nu$ II, 163, 24 (335 v. Chr.); $\kappa\alpha\tau\alpha\gamma\iota\gamma\nu\omega\sigma\kappa\acute{\omicron}\nu\tau\omega\nu$, $\acute{\omicron}\gamma\epsilon\iota\lambda\acute{\omicron}\nu\tau\omega\nu$ 809, b, 8. 9 (325 v. Chr.); $\xi\pi\alpha\nu\alpha\gamma\kappa\alpha\acute{\zeta}\acute{\omicron}\nu\tau\omega\nu$ IV, 2, 192, c, 25 (320 v. Chr.). — Aber $\kappa\alpha\theta\epsilon\lambda\acute{\omicron}\nu\tau\omega\sigma\alpha\nu$ CIA. IV, 2, 104, a, 47 (352 v. Chr.) (Eleusis).

e) von 300—30 v. Chr.:

$\pi\alpha\rho\alpha\gamma\gamma\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\tau(\omega)\sigma\alpha\nu$ CIA. IV, 2, 614, b, 40 (307/286 v. Chr.), neben $[\acute{\omicron}\gamma\epsilon\iota\lambda\acute{\omicron}\nu\tau\omega\nu]$ II, 601, 9 (c. 300 v. Chr.); $\acute{\alpha}\pi\omicron\delta[\acute{\omicron}]\sigma\theta[\omega]\sigma[\alpha]\nu$, neben $\kappa\alpha\tau\alpha\beta\alpha\lambda\acute{\omicron}\nu\tau\omega\nu$ 600, 45. 43 (300 v. Chr.); $\acute{\alpha}\pi\omicron\tau\iota\nu\acute{\epsilon}\tau\omega\sigma\alpha\nu$ 611, 44 (300 v. Chr.); $\pi\alpha\rho\alpha\delta\acute{\omicron}\tau\omega\sigma\alpha\nu$, $\kappa\alpha\tau\alpha\beta\alpha\lambda\acute{\epsilon}\tau\omega\sigma\alpha\nu$ 836, ab, 15. 16 (270/262 v. Chr.); $\acute{\alpha}\pi\omicron\gamma\rho\alpha\phi\acute{\alpha}\tau\omega\sigma\alpha\nu$, $\sigma\tau\eta\sigma\acute{\alpha}\tau\omega\sigma\alpha\nu$ 403, 36. 39 (III. J. v. Chr.); $\acute{\upsilon}\pi\omicron\theta\acute{\epsilon}\tau\omega\sigma\alpha\nu$ 595, 5 (II. J. v. Chr.); $\xi\sigma\tau\omega\sigma\alpha\nu$ 624, 12. 15 (II. J.); $\acute{\alpha}\gamma\alpha\nu\acute{\iota}\xi\tau\omega\sigma\alpha\nu$, $\pi\omega\lambda\epsilon[\acute{\iota}]\text{--}\tau\omega\sigma\alpha\nu$, $\sigma\upsilon\nu[\tau\eta]\rho\acute{\epsilon}\tau\omega\sigma\alpha\nu$, $[\acute{\alpha}]\nu[\alpha\gamma\kappa]\acute{\alpha}\zeta\acute{\epsilon}\tau\omega[\sigma\alpha\nu]$, $\mu\epsilon\tau\alpha[\pi]\alpha\rho[\acute{\alpha}\delta]\iota\delta\acute{\omicron}\tau\omega[\sigma\alpha\nu]$, $-\lambda\lambda\acute{\epsilon}\sigma\theta\omega\sigma\alpha\nu$, $-\theta\omega\sigma\alpha\nu$, neben $[\kappa\omicron\lambda\alpha]\acute{\zeta}\acute{\omicron}\nu\tau\omega\nu$ 476, 6. 31. 41. 8. 49. 52. 51 (II.—I. J.); $\pi\alpha\rho\alpha\delta\iota\delta\acute{\omicron}\tau\omega\sigma\alpha\nu$ IV, 2, 477, d, 3 (I. J. v. Chr.).

d) Kaiserzeit.

$\xi\sigma\tau\omega\sigma\alpha\nu$ CIA. III, 23, 36 (Kaiserzeit); $\kappa\alpha\tau\alpha\phi\epsilon\rho\acute{\epsilon}\tau\omega\sigma\alpha\nu$ 38, 3. 6 (Kaiserzeit); $\acute{\omicron}\rho\iota\text{--}\zeta\acute{\epsilon}\tau\omega\sigma\alpha\nu$, $\xi\sigma\tau\omega\sigma\alpha\nu$, $\acute{\alpha}\pi\omicron\delta\iota\delta\acute{\omicron}\sigma\theta\omega\sigma\alpha\nu$ 39, 1. 4. 8 (Kaiserzeit); $\epsilon\upsilon\tau\omicron\nu\epsilon\acute{\iota}\tau\omega\sigma\alpha\nu$, $\sigma\upsilon\nu\acute{\iota}\tau\omega\sigma\alpha\nu$ Mitt. 19, 249 ff., Z. 48. 81 (230—40 v. Chr.).

¹⁴⁰⁵) CIA. II, 600, 45 (300 v. Chr.).

¹⁴⁰⁶) Curt. Verb. II, p. 64—66; Cauer p. 413—415; Bamb. Jb. III, 4; G. Meyer p. 651 f.; Herw. p. 13; Riem. Rev. V, 149; Bamb. Jb. VIII, 205; Riem. Rev. IX, 86; Lautensach 1887, 24.

¹⁴⁰⁷) Vgl. a) Bis 424 v. Chr.: $\xi\pi\mu\epsilon\lambda\acute{o}\sigma\theta\omega\nu$ (2 mal), $\sigma\upsilon\nu\epsilon\pi\mu\epsilon\lambda\acute{o}\sigma\theta\omega\nu$ CIA. IV, 1, a, 27, a (445 v. Chr.); $\xi\pi\mu\epsilon\lambda\acute{o}\sigma\theta\omega\nu$ 22, a, frg. ac, 21 (450/447 v. Chr.); $\epsilon\upsilon\theta\upsilon\nu\acute{\omicron}\sigma\theta\omega\nu$ IV, 1, b, 27, b, 20 (439 v. Chr.); $\xi\pi\mu\epsilon\lambda\acute{o}\sigma\theta\omega\nu$, $[\pi\rho]\omicron\sigma\acute{\epsilon}\lambda\acute{o}\sigma\theta\omega\nu$ IV, 1, b, 35, b, 18. 29 (440/432 v. Chr.).

b) Bis 403 v. Chr.: $\sigma\upsilon\sigma\sigma\eta\mu\alpha\iota\nu\acute{\omicron}\sigma\theta\omega\nu$ CIA. I, 32, A, 17 (435/416 v. Chr.); $[\epsilon]\acute{\upsilon}\rho\iota\sigma\text{--}\kappa\acute{\omicron}\sigma\theta\omega\nu$ IV, 1, a, 71, 19 (420/413 v. Chr.); $\chi\rho\acute{\omega}\sigma\theta\omega\nu$ I, 78, 5 (vor 403 v. Chr.).

Aber daneben: $\epsilon\upsilon\theta\upsilon\nu\acute{\epsilon}\sigma\theta\omega\nu$ CIA. I, 40, 38 (424 v. Chr.); $[\xi\pi]\alpha\rho\acute{\alpha}\sigma\theta\omega\nu$ IV, 1, a, 71, 25 (420/413 v. Chr.); $\xi\pi\mu\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\sigma\theta\omega\nu$ I, 94, 7 (vor 403 v. Chr.); $\delta\epsilon\chi\acute{\epsilon}\sigma\theta\omega\nu$ IV, 1, a, 116, c, 9 (vor 403 v. Chr.).

¹⁴⁰⁹) $\xi\pi\mu\epsilon\lambda\acute{o}\sigma\theta\omega\nu$ CIA. II, 92, 5 (378 v. Chr.).

der Koine) die dorische Form auf $-εια^{1410}$). Mit der Kaiserzeit kehrt die alte Endung wieder zurück¹⁴¹¹).

§ 64. Augment und Reduplikation¹⁴¹²).

a) Syllabisches Augment

(und $ε$ als Reduplikationszeichen)¹⁴¹³).

1. Die mit Rho beginnenden Verba verdoppeln gewöhnlich diesen Konsonanten hinter $ε$: $ἐρῶ$, $κατέρῳγεν$, $ἐρῳγώς$, $συνἐρῳαμένον$, $ἐρῳμαι$, $ἀπερῳηκώς$ neben $παρερῳγότες$, $Ἐρῳμένη$ ($=$ $Ἐρῳμένη?$), $ὑπέρῳπται$, $ἐρεξε$ ¹⁴¹⁴).

2. $στέλλω$ hat im Perf. $ἔσταλκα$, nicht $ἔσταλκα$ ¹⁴¹⁵).

3. $βούλομαι$, $δύναμαι$, $μέλλω$ augmentieren in der klassischen Zeit mit $ε$, erst seit 300 v. Chr. mit $η$ ¹⁴¹⁶).

¹⁴¹⁰) Über $-νια$, $-να$ s. oben S. 59 N. 505. — $εια$ erscheint in: [$γεγο$]νείας CIA. II, 398, 13 (Ende d. III. J.); $γεγονείας$ 593, b, 7 (II. J. v. Chr.); $γεγονε(ι)ών$ 624, 17 (II. J. v. Chr.); $γεγονείας$ 467, 92 (I. J. v. Chr.); $γεγονεῖαν$ 471, 27 (I. J. v. Chr.); $γεγονε$. . 471, 68 (I. J. v. Chr.). Herw. p. 9; Lautensach 1887, 25. Vgl. zur Erklärung GMeyer, Bezenb. Beitr. 5, 241; für die $κοινή$ Schweizer, p. 192.

¹⁴¹¹) $γεγονυών$ EA. 1884, 167, 11 (zwischen Pompejus und Hadrian); $ελω[θ]υ[ι]αν$ CIA. III, 10, 36 (209 n. Chr.), vgl. 48, 29.

¹⁴¹²) Vgl. Lautensach, Grammat. Studien zu den griech. Tragikern und Komikern. Augment und Reduplikation. 1899. Hannover; Dieterich p. 209 ff.; Schweizer p. 169 ff.

¹⁴¹³) Um nicht Zusammengehöriges zu trennen, behandeln wir hier und beim temporalen Augment mit den Imperfekt- und Aoristformen zugleich auch entsprechende Perfektformen.

¹⁴¹⁴) $ἐρῶ$ CIA. II, add. S34, e, 4 (317/307 v. Chr.); $κατέρ[ε]ῳγεν$ 167, 75 (kurz nach 307 v. Chr.); [$ε$] $ἐρῳγώς$ II, 682, 30 (bald nach 365 v. Chr.); $διερῳ[γ]ώς$ IV, 2, 672, e, 30 (e. 350 v. Chr.); [$σ$] $υ[ε]ῳ[ε]ῳ[α]μ[ε]ῳ[ν]$ II, 751, B, a, 16 (350/300 v. Chr.); $ἐρῳσθε$ EA. 1884, 97, 2 (73 v. Chr.); $ἀπερῳηκότες$ CIA. IV, 2, 767 b, 62 (333 v. Chr.); $ἀπερῳηκός$ ebd. 67, 68. — $παρερῳγότες$ CIA. IV, 2, 792, b, 23—26 (e. 370 v. Chr.); $Ἐρῳμένη$ (Schiffsname) II, 793, d, 33; e, 5 (357 v. Chr.); 794, d, 98 (356 v. Chr.); $ὑπέρῳπται$ EA. 1895, 89f., Z. 22 (Eleusis, Ende d. IV. J. v. Chr.); $ἐρεξε$ CIA. II, 1298 (Epigramm, 1. H. des II. J. v. Chr.). Lautensach 1887, 4. 18; 1899, 9 ff.

¹⁴¹⁵) $ἀπεστάλκασιν$ CIA. II, 332, 27 (286 v. Chr.); $ἀπέσταλκεν$ 383, 6 (III. J. v. Chr.) etc. — Über $ἀπέσταλκα$ (Koine, Inschriften von Samothrake, Ilion Milet, Nisyros, aus den Jahren 304/200 v. Chr.) vgl. den Index zu DS.¹ p. 784; Schweizer, p. 119.

¹⁴¹⁶) $ἐμελλον$ CIA. II, add., S34, e, 25 (317/307 v. Chr.); $ἐδύνατο$ II, 89, 5 (356/352 v. Chr.). — $ἡβούλοτο$ 314, 25 (284 v. Chr.); $ἡδύνατο$ 329, 12 (vor 250 v. Chr.); 331, 42 (vor 250 v. Chr.); $ἡδύνατο$, $ἡδύνατο$ 420, 12. 37 (nach 200 v. Chr.). „Poetae scaenici formas per $η$ nisi metri causa usurpasse non videntur.“ Riem. Qua rat. p. 87; Riem. Bull. III, 499; Herw. p. 53; Bamb. Jb. VIII, 204; Riem. Rev. IX, 86; Lautensach 1887, 4. Vgl. Thom. Mag. p. 130: $ἐβουλόμην καὶ ἐβουλήθην πλείστακις οἱ δοκιμῶτατοι λέγουσιν$, $ἡβουλόμην δὲ καὶ ἐβουλήθην ἀπαξ$. Vgl. Schweizer, p. 173, Anm. 2; Lautensach 1899, 1 ff. (nur an 4 Stellen ist $η$ -metrisch gesichert, dagegen oft $ε$ - verlangt; aber nur $ἡθελον$ ebd. 42).

4. In der späten Kaiserzeit findet sich auch ἤφερα (= ἔφερον)¹⁴¹⁷).
5. ἑάλων erscheint, nicht die jüngere Form ἦλων¹⁴¹⁸).
6. Das syllabische Augment des Plusquamperfekts wird in der klassischen Zeit nie weggelassen¹⁴¹⁹).
7. Epsilon zugleich und Dehnung zeigt (ἄν)ἐωργμαι¹⁴²⁰).

b) Temporales Augment.

8. εἰ, nicht η, haben: εἶασα, εἰλόμην, εἶλκον, εἶλκνσα, εἰπόμην, εἶπον, εἰσάμην, εἶχον und die Perfekta: εἶκα, εἶλκησα, εἶλχηα, εἶλχημαι, εἶωθα, εἶδισμαι, εἶρημαι, εἶργασμαι¹⁴²¹).

9. Für εἶλκον begegnet seit dem I. Jahrh. v. Chr. ἦλκον¹⁴²²), für εἶργασμαι ἥργασμαι¹⁴²³); für εἰστιάσα ἥστιάσα¹⁴²⁴).

10. εἶπον zeigt schon im V. Jahrh. beständig den Diphthong, was auf echtes εἰ, d. h. auf Entstehung aus ε + ι hinzuweisen scheint¹⁴²⁵).

¹⁴¹⁷) ἤφερα (Poesie) KE. 168, 11 = CIA. III, 1379 (III. J. n. Chr.). Vgl. Wagner p. 114; Hatzidakis, Einleitung 72.

¹⁴¹⁸) ἑάλωσαν CIA. II, 38, 14 (vor 376 v. Chr.). Vgl. Thom. Mag. p. 146: ἑάλω- κεν Ἀττικοί, οὐχ ἦλωκε, καὶ ἑάλω, οὐχ ἦλω. Vgl. Lautensach 1899, 5f.

¹⁴¹⁹) ἐτεάχατο CIA. I, 40, 9 (424 v. Chr.); ἐξεπείοιτο 322, a, 90 (409 v. Chr.); ἐδεδήμευτο IV, 1, a, 61, a, 9 (409 v. Chr.); ἐ[πε]γέγραπτο II, 754, 5 (349/344 v. Chr.); ἀνεγέγραπτο 809, c, 222 (325 v. Chr.); ἐτετέμυτο IV, 2, 623, c, 36 (III. J. v. Chr.). Riem. Rev. V, 162. — Lautensach 1887, 21; 1899, 118—124. Über den Sprachgebrauch bei Polyb s. Wackernagel, IF. 5, Anz. 68f.

¹⁴²⁰) [ἄ]ν[ε]ωργμένον CIA. II, 720, B, I, 49 (320 v. Chr.); [ἄ]ν[ε]ωργμένον? 1061, 8 (nicht näher datierbar). Vgl. Lautensach 1899, 7f.; 128f.

¹⁴²¹) Über das V. J. läßt sich meistens nicht urteilen. — εἶας' KE. 85, 5 (IV.—II. J. v. Chr.); ἀφείλετο CIA. II, 54, a, 21 (363 v. Chr.); [κα]θεῖλκυσεν 791, 23 (377 v. Chr.); καθείλκον IV, 1, c, 225, c, A, II, 18 (420—403 v. Chr.); εἶλκυσεν add. 834, b, I, 23, 56, 2 mal (329 v. Chr.); add. 834, c, 53 (317/307 v. Chr.); ἐ[ῖ]πετο II, 1649, a, 4 (400/350 v. Chr.); εἶπε s. Note 1425; εἶσαθ' ὑπὸ II, 1298, 4 (III.—II. J.); εἶσατο 1336, 1 (200—150 v. Chr.); εἶχον II, 14, a, 21 (387 v. Chr.). — Lautensach 1887, 4; 1899, 22—29. 107—111. — ἀφείκε CIA. II, 811, c, 119 (323 v. Chr.); εἶλκηα mit Aspiration s. Note 922. Dazu πα[ρ]εἶλφη[ν] II, 835, a, 10 (320/317 v. Chr.); παρ- εἶλφη[ν] IV, 2, 371, c, 10 (254 v. Chr.); παρ-εἶλφη[σ]αν II, 811, c, 89 (323 v. Chr.); εἶλφη[ν] add. 489, b, 9 (I. J. v. Chr.); εἶλφημένας IV, 2, 308, b, 3 (Anf. d. III. J. v. Chr.); εἶω[θ]ότα CIA. II, 163, 15 (334/326 v. Chr.); εἶρηται IV, 2, 54, b, 21 (363 v. Chr.); εἶδισμένον CIA. II, 624, 15 (200/150 v. Chr.). Lautensach 1887, 18; 1899, 28.

¹⁴²²) καθῆλκον CIA. II, 470, 20 (69/62 v. Chr.). Lautensach 1887, 4.

¹⁴²³) τῶν ἥργασμένων CIA. IV, 2, 477, d, 12 (I. J. v. Chr.).

¹⁴²⁴) ἥστιάσεν CIA. IV, 2, 630, b, 26 (c. 34 v. Chr.). — Daneben mit abweichendem Anlaut οἱ ἱστιά[το]ρες Mitt. 21, 303f. (313 v. Chr.), wohl ionische Form.

¹⁴²⁵) εἰπεῖν CIA. I, 40, 18 (424 v. Chr.); εἶπε IV, 1, a, 22, b, 4 (450/446 v. Chr.); IV, 1, a, 22, c, 3 (vor 444 v. Chr.); I, 21, 5 (vor 444 v. Chr.); IV, 1, a, 27, a, 3 mal (445 v. Chr.); I, 31, B, 2 mal (444/440 v. Chr.); IV, 1, a, 33, a, 16 (433 v. Chr.); I, 37, p, 44 (425 v. Chr.); I, 40, 2 mal (424 v. Chr.); 44, 18 (421 v. Chr.); 32, A, 2 (435/420 v. Chr.); IV, 1, a, 71, a, 14 (420/413 v. Chr.); I, 49, 6 (419 v. Chr.); I, 59, 3 mal

11. Im Verbum *ἐργάζομαι* hat das Imperfektum und der Aorist in der klassischen Zeit *η* (8 Stellen, 1 Ausnahme), das Perfekt hingegen beständig *ει* (6 Stellen). In der nachklassischen Zeit findet sich die Sache auch umgekehrt ¹⁴²⁶).

12. *συνεργέω* bildet den Aorist *συνήργησα* ¹⁴²⁷).

13. Infolge des Ersatzes von *η* durch *ει* (§ 15, 8) erscheint seit 378 vielfach *ει* als Augment für *αι*: *εἰρέθη*, *εἰρήσατο*, *ἐπείνεκε*, *εἵτηκε* ¹⁴²⁸). Seit dem Jahre 100 v. Chr. hört diese Orthographie wieder auf.

14. In der klassischen Zeit wurde *ει* in *η* und *εν* in *ην* augmentiert. Für das erstere liegt, wegen des frühen Überganges von *η* in *ει*, nur ein Beispiel vor: *ἐξηκάσατο* ¹⁴²⁹). Besser bezeugt ist *ην*: *ἠρέθη* (4 Beispiele von 403–321 v. Chr.); *ἠΐρηται* (c. 350 v. Chr.); *ἠΐχθαι* (362 v. Chr.) ¹⁴³⁰).

(411 v. Chr.); IV, 1, a, 51, 6 (410 v. Chr.); I, 332, 5 (409 v. Chr.); IV, 1, a, 61, a, 26 (408 v. Chr.) etc. Dieterich KZ. XIV (1865), 65f.; Curt. Verb. II, 26; Cauer p. 257; Brugmann KZ. XXV, 306. Lautensach 1857, 4, welcher auf Formen wie *εἴχε* I, 324, c, II, 18 (408 v. Chr.); *εἶναι* (= *ἔναι*) I, 1, B, 4, 25. 35 (lange vor 456 v. Chr.); 36, 13 (c. 427 v. Chr.); 57, a, 36 (c. 410 v. Chr.); 40, 35. 49 (424 v. Chr.) und *εἰμί* mit *ει* im VI. Jahrh. (vgl. oben Note 107. 110. 193) hinweist.

¹⁴²⁶) *ἡργάζ[οντο]* CIA. II, 14, 17 (357 v. Chr.); *ἡργάζετο* 782, 11 (IV. J. v. Chr.); *ἡργάζετο* 780, 8 (c. 300 v. Chr.); [*ἐξ*] *ἡργάσατο* 834, 10 (350 v. Chr.); *ἐξἡργάσατο* ibid., Z. 23; *ἐξἡργάσ[ατο]* 240, b, 6 (307 v. Chr.); *ἡργάσατο* Bull. II, 547 (Vase d. IV. J.). — Ausnahmen *κατειργάσθησαν* 809, b, 117 (325 v. Chr.); *ἐπειργάσ[ατο]* EA. 1884, 169—170, 21 (Zeit des Pompejus-Hadrian). — Perfektformen: *ἐργασμέν[ου]ς*, *ἐργασμένα* (ε = *ει*) CIA. IV, 2, 1054, b, 26. 42 (Anfang d. IV. J.); *κατειργασμένα* II, 757, 27 (335 v. Chr.); [*κατ*] *ἐργασμένα* ibid., Z. 3; *κατειργασμένα* 762, 4 (IV. J. v. Chr.); [*κατ*] *ἐργασμένα* 758, B, 40 (334 v. Chr.). — Weckl. p. 36; Riem. Bull. III, 499ff.; Herw. p. 5; Riem. Rev. V, 146; Wackernagel, KZ. XXVII, 272; Riem. Rev. IX, p. 86; Wackernagel, Phil. Anz. 1886, p. 80; Kretschmer p. 197. — *τῶν ἡργασμένων* s. Note 1423. Lautensach 1857, 4; 1899, 23. — Auch die Grammatiker schwankten, vgl. Cramer anecd. IV, 412, 22: *ἐργάζομαι*, *ἐργάζομην*, *ὅπερ καὶ διγορεῖται*, *τινὲς μὲν γὰρ διὰ τῆς εἰ διγορύγγου γράφουσιν αὐτὸ*, *τινὲς δὲ διὰ τοῦ ἦ*. — Vgl. noch *ἡργολάβησεν* Bull. XIV 393 Z. 45. 52. 56. 58. 62 (Delos, 279 v. Chr.).

¹⁴²⁷) *συνήργη[σεν]* CIA. II, 313, 11 (286 v. Chr.). Riem. Bull. III, 500.

¹⁴²⁸) *εἰρέθη* CIA. II, 114, B, 11 (343 v. Chr.); *ἐξεἰρέθη* IV, 2, 534, b, II, 88 (329 v. Chr.), etc. *ἐπείνεκε* IV, 2, 614, b, 62 (290/87 v. Chr.); *ἐπεινέκασιν* II, add. nov. 567, h, 14 (284 v. Chr.); *ἐπεινέσεν* IV, 2, 619, b, 10 (bald n. 217 v. Chr.), etc. — *εἵτηκεν*, *παρεἵησατο* II, 331, 94. 16 (c. 280 v. Chr.).

¹⁴²⁹) *ἐξηκάσατο* CIA. II, 1651, 17 („non multo post initium saeculi quarti“). Lautensach 1857, 5; 1899, 31f.

¹⁴³⁰) *ἠρέ[θη]* CIA. II, 813, B, 16 (vor 400 v. Chr.); *ἠρέθη* 652, B, 16 (398 v. Chr.); 747, 4 (c. 350 v. Chr.); *ἠρέθη[η]* 720, A, 24 (321 v. Chr.). — *ἠΐρηται* KE. 35, 2 (c. 350 v. Chr.). — *ἠΐχθ[αι]* CIA. II, add. 57, b, 12 (362 v. Chr.). Die Lesart in dem letzten Beispiel ist zu korrigieren nach Bull. III, 501 A, 1. Riem. Rev. IX, 180. — Weckl. p. 33; Riem. Bull. III, 499; Herw. p. 53; Bamb. Jb. VIII, p. 204. Vgl. Moeris p. 161: *ἠΐξέμην διὰ τοῦ ἰ* *Ἀιτικῶς*, *διὰ δὲ τοῦ εἰ* *Ἑλληνικῶς*. — Lautensach 1857, 5.

— Aber *ἐνεργετήκασι* (Ende d. IV. J.). — Nach 300 v. Chr. kommt *ην-* als Augment nicht mehr vor¹⁴³¹).

15. Die Wörter auf *αν-* haben *ην*; in später Zeit erscheint auch *εν*¹⁴³²).

16. Vom Verbum *οἰκοδομέω* findet sich viermal die augmentlose Form *οἰκοδομημένοι*, neben *ῥκοδομημένοι*, *διωκημένων*, *ἐξωκοδόμησεν*, *διώκησεν*, *ῥκονομημένων*¹⁴³³).

c) Das Augment bei Präpositionen.

17. Von *κατασκενάζω* begegnet einmal *κατασκευασμένοι*, neben *κατεσκευασμένα*, *συνεσκευασμένων* u. s. w.¹⁴³⁴).

18. Einmal erscheint *ἐξέταζεν*, neben *ἐξητάσθη*¹⁴³⁵).

19. Ebenso findet sich einmal *συντριγράρχει* = *συντριγράρχει*¹⁴³⁶).

20. *παρασπονδέω* hat *παρεσπόνδηκα* (nicht *παρησπόνδηκα*¹⁴³⁷).

¹⁴³¹) *ἐνεργετήκεν* CIA. IV, 2, 574, e, 9—10 (321 v. Chr.); *ἐνεργετήκα[σι]* II, 283, 10 (gegen 300 v. Chr.); *ἐνέ[ργ]έ[τι]ηκε[ν]* 271, 4 (302 v. Chr.); *προενχρήστηκεν* IV, 2, 624, b, 16 (171/169 v. Chr.). Bamb. Jb. XII, p. 46. Lautensach 1887, 5; 1899, 146 ff. — Dazu unsere Note 1519.

¹⁴³²) *ἐπευξημένον* CIA. II, 628, 30 (bald nach 86 v. Chr.); IV, 2, 630, b, 18 (c. 34 v. Chr.) neben *ἐπηύξησεν* IV, 2, 623, e, 11 (200/150 v. Chr.); *ἡύλει* CIA. II, 1234 (385 v. Chr.). 1235. 1239—1244. 1246 (320 v. Chr.) u. s. w. Lautensach 1887, 5; 1899, 45. — Vgl. *εὐχούμην* (von *αὔχέω*) KE, 192, 1 (Thera, röm. Zeit). Brugmann p. 72.

¹⁴³³) *οἰκοδομημένοι* CIA. II, 807, c, 28 (330 v. Chr.); 808, d, 95 (326 v. Chr.); 811, c, 6 (323 v. Chr.); 167, 59 (kurz nach 307 v. Chr.) — neben: *ἐξωκοδόμηκεν* IV, 2, 169, b, 14 (333 v. Chr.); *ῥκοδο(μ)ημένοι* II, 809, e, 55 (325 v. Chr.); *διώκημ[ε]ν[ων]* 240, b, 22 (307 v. Chr.); *ῥξωκοδόμησεν* ibid. 5; *συνωκοδόμηται* IV, 2, add. 572, e, 15 (IV. J. v. Chr.); *διώκησεν* II 314, 22 (285 v. Chr.); *διωκήκασιν* IV, 2, 615, b, 17 (278 v. Chr.); *ῥκονομημένων* II, 836, frag. q, 7 (270/262 v. Chr.); *ῥκονόμηκεν* 444, 20 (II. J. v. Chr.); 446, 17 (II. J.). — Unsicher, weil nur von Pocock überliefert („qui titulum pessime exscripsit“), ist die Form *οἰκωνόμηκεν* (sic) 329, 16 (vor 268 v. Chr.). — Doch *οἰκονομημένων* Bull. XIV, 413 f., B, 5 (c. 140 v. Chr.). — Riem. Bull. III, 501; Rev. IX, 85; Bamb. Jb. XII, 46; Lautensach 1887, 4. 19; 1899, 35. 51. 164.

¹⁴³⁴) *κατασκευασμένοι* CIA. II, 331, 27 (272/265 v. Chr.). — Sonst ε vgl. *[σ]υνεσκευασμένων* 281, 6 (c. 300 v. Chr.); *κατεσκευάσεν* 314, 43 (285 v. Chr.); *ἐπεσκευασμένοι* II, 807, c, 29 (350 v. Chr.); *[κα]τεσκευασμένων* 476, 43 (II.—I. J. v. Chr.). — *σινκατεϊάττοντο* II, 121, 12 (338 v. Chr.); *σινκα[α]τί[ε]στισεν* 161, 8 (c. 336 v. Chr.); *συνδιεπολέμησ[εν]* 331, 7 (270—262 v. Chr.).

¹⁴³⁵) *ῥξέ[τι]αζεν* CIA. II, 835, a, 16 (320/317 v. Chr.). — *ἐξητά[σθη]* 716, A, 13 (nach 330 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 86; Bamb. Jb. XII, 46; Lautensach 1887, 6.

¹⁴³⁶) *συντριγράρχει* CIA. II, 809, c. 29 (in der Transscription ε, 325 v. Chr.). Lautensach a. a. O., neben *ἐτρη[ράρχει]* CIA. II, 1212, 3 (c. 350 v. Chr.); *[συν]τριγράρχ[ος]* . . . II, 252, 1 (304 v. Chr.); *ἐτρηράρχει*, mehrfach, II, 807, b, 51—66 (330 v. Chr.).

¹⁴³⁷) *παρεσπονδηκάτας* CIA. II, 332, 32 (271/265 v. Chr.). — Aber *παρηνομημένου* (Inschr. aus Mylasa) DS. 95, 38 (355 v. Chr.).

21. ἀναλόω läßt das Augment erst hinter der Präposition antreten: ἀνήλωσα, ἀνήλωκα, ἀνήλωμαι, ἀνηλώθην¹⁴³⁸). So auch bei doppelter Zusammensetzung: προανήλωσεν, προσανήλωσεν¹⁴³⁹). Augmentlose Formen (ἀνάλωσα) kommen nicht vor¹⁴⁴⁰).

22. ἀφίημι hat im Imperfekt ἀφίει, nicht ἡφίει¹⁴⁴¹).

23. καθιζάνω zeigt im I. Jahrhundert v. Chr. das Augment vor der Präposition: παρεκαθίζανον (69—62 v. Chr.)¹⁴⁴²). Für die klassische Zeit fehlen noch Belege.

24. Für das doppelte Augment bei ἀνορθόω etc. mangeln einstweilen Belege¹⁴⁴³).

25. πρό geht nur in der ältern Zeit mit dem Augment Krasis ein. Im III.—I. J. v. Chr. wird immer προε- geschrieben¹⁴⁴⁴). Vgl. oben § 24, 7 das alte Wort φρούραρχος mit dem erst im IV. Jahrh. auftretenden πρόεδροι.

26. Zu ἀμφισβητέω erscheint ἡμφεσβήτουν¹⁴⁴⁵).

27. Zu χρέη erscheint (einmal) χρεῖν¹⁴⁴⁶).

d) Verschlepptes Augment.

28. Vereinzelt sehen wir das Augment aus dem Plusquamperfekt ins Perfekt, aus dem Indikativ ins Partizip oder in den Konjunktiv und aus dem Verbum ins Nomen eindringen: ἡρηρμένοι (400—350 v. Chr.);

¹⁴³⁸) ἀνήλωσαν CIA. I, 181, 1 (415 v. Chr.); 188, 1 (410 v. Chr.); ἀνηλωκώς II, 444, 18 (Anf. d. II. J.); ἀνηλω[μ]ένου S34, 12 (350/300 v. Chr.); ἀνήλωται add. S34, b, I, 41 (329 v. Chr.); ἀνηλώθησαν 766, 64 (340/338 v. Chr.); ἀνηλώθη add. S34, c, 20 (nach 329 v. Chr.). — Weckl. p. 33; Herw. p. 44; Riem. Rev. IX, p. 85 f. — Vgl. Moeris p. 23: ἀνηλωμένον Ἀττικῶς, ἀναλωμένον Ἑλληνικῶς. — S. noch Lautensach 1899, 30 f.

¹⁴³⁹) προανήλωσεν CIA. II, 379, 3 (kurz nach 229 v. Chr.); προσανήλωσεν 613, 1 f (298 v. Chr.); 373, 7. Riem. Rev. V, 162, Anm. 5. Lautensach 1887, 6; 1899, 30.

¹⁴⁴⁰) ἀνάλωσα dialektisch, Amorgos, Bull. VIII, 450, 16 (III. J. v. Chr.); auf Delos, Bull. 14, 389 ff., Z. 114. 116. 117 (279 v. Chr.).

¹⁴⁴¹) ἀφίει CIA. II, 306, 15 (c. 287 v. Chr.). Lautensach 1887, 5.

¹⁴⁴²) παρεκαθίζανον CIA. II, 470, 22 (69/62 v. Chr.). Lautensach 1887, 10.

¹⁴⁴³) Belegt aus Mykonos: ἐπηρωρθώθη DS. 615, 4 („Macedonicae aetatis“).

¹⁴⁴⁴) προ(ὑ)βούλευσεν CIA. II, add. 57, b, 16 (362 v. Chr.); προὑπεμψε KE. 39, 32 (IV. J. v. Chr.). — προε[βούλευσεν] CIA. II, 230, a, 7 (nach 336 v. Chr.); προέλαβεν add. S34, b, I, 11 (329 v. Chr.); προεδάμει[σεν] IV, 2, 252, d, 14 (vor 300 v. Chr.); προέστη IV, 2, 614, b, 54 (307/286 v. Chr.); II, add. 453, c, 15 (II. J. v. Chr.); 465, 34 (II. J.); προενοήθη 467, 78 (I. J. v. Chr.); 470, 36 (I. J.); προειρέμειντο 628, 21 (I. J.); προέμειψαν 467, 9; 479, a, 7 (I. J.); προεστίατησεν IV, 2, 630, b, 14; προεβάλετο ibid. 29 (c. 34 v. Chr.). Lautensach 1887, 6; 1899, 126 ff.; Riem. Rev. IX, 58. — Vgl. Moeris p. 276: προὔτρεψεν, οὐ προέτρεψεν. Vgl. auch Schweizer p. 100 f.

¹⁴⁴⁵) ἡμφεσβήτουν CIA. II, 1645, a, 14, (400/350 v. Chr.).

¹⁴⁴⁶) [ὁ] μὲν ἦνδανεν, οἷς χρεῖν CIA. II, 4311, 1 (IV.—I. J. v. Chr.).

εἰσ τηκότα (408 v. Chr.); ἀνηλώσας, ἀνηλώσωσιν (II. J.); εἰσάμενος (I. J.); ἀνήλωμα (II. J.)¹⁴⁴⁷).

c) Reduplikation¹⁴⁴⁸).

29. Redupliziert werden von Verben, welche mit Muta cum liquida beginnen, diejenigen auf κρ, γρ, χρ, πρ, πλ, φλ, βρ, τρ, θλ¹⁴⁴⁹). Ausnahmsweise begegnet einmal die Form περιεπιγμένα (c. 306 v. Chr.)¹⁴⁵⁰).

30. Nicht redupliziert werden die Wurzeln mit γν: ἔγνωκα¹⁴⁵¹). Für βλ, γλ fehlen noch Belege¹⁴⁵²).

31. Es heist ἔσχημαι, nicht ἐσχημαι¹⁴⁵³).

32. Reduplikation begegnet ferner in μέμνημαι, κέκτημαι, πέπωκα¹⁴⁵⁴).

§ 65. Präsensstamm.

Verba contracta.

1. Schon auf den ältesten Denkmälern zeigen die Verba contracta zusammengezogene Formen: νε(ῖ)σθε (Poesie, VII.—VI. J. v. Chr.), τελε(ῖ)ν,

¹⁴⁴⁷) συνηρημένοι CIA. II, 813, B, 7, Inschrift der athenischen Amphiktyonen über Delos (viell. vor 400 v. Chr.); [συνη]ρ[η]μένοι 820, 4 (c. 350 v. Chr.); εἰσ τηκότα I, 324, c, I, 19 (408 v. Chr.); ἀνήλωμα II, 595, 12; 624, 5 (II. J.) (s. dazu Schweizer, p. 174 Anm. 3); ἀνηλώσας 594, 16 (II. J.); ἀνηλώσωσιν 595, 4 (II. J.); εἰσάμενος Bull. V, 262 (I. J.). Riem. Rev. V, 168; Herw. p. 44; Lautensach 1887, 6f. 19. — Die gleiche Erscheinung in Lebadea DS. 540, 34 ἀνηλώμασιν (röm. Zeit); Smyrna DS¹. 171, 58 ἀνήλωμα 246/226 v. Chr.). — εἴχει CIA. II, 3004, 2 („bonae aetatis“) wird nicht mehr als eine Vorausnahme des εἰ der zweiten Silbe sein; ferner Διαιδούμενος III, 1155, 17 (Ephebe, c. 200 n. Chr.), bei Dieterich p. 214.

¹⁴⁴⁸) Vgl. Lautensach 1899, 96—118.

¹⁴⁴⁹) Wir geben die Beispiele nach Lautensach 1887, 18: προσκεκουμένα CIA. II, 270, B, I, 14. 20 (nach 320 v. Chr.); περιεχρυσωμένα 652, B, 36 (398 v. Chr.); γεγραμμένα I, 32, A, 12 (435/416 v. Chr.); διαπεπρισμένοις IV, 2, 834, b, II, 92 (329 v. Chr.); ἐκπεπλευκότα II, 794, b, 41 (356 v. Chr.); συμπε[ε]φλα<ο>σμήναι 678, B, 16 (378/366 v. Chr.); καταβεβρωμένος IV, 2, 834, b, II, 98 (329 v. Chr.). Dazu kommen: τετροπυμένα CIA. II, 778, B, 7 (350/300 v. Chr.); συντεθ[λασμένη] II, 701, I, 61 (344 v. Chr.); συντεθλασμένα IV, 2, 767, b, 21 (332 v. Chr.).

¹⁴⁵⁰) δοράτια μικρά ἀργυρεῖα . . . περὶ τὴν ἥλον περι[ε]πιγμένα CIA. II, 735, 30 (c. 306 v. Chr.).

¹⁴⁵¹) κατεγνώσθαι CIA. II, 65, 13 (bald nach 357 v. Chr.); 205, 7 (vor 320 v. Chr.); ἀνέγνωκεν 407, 14 (Ende d. III. J. v. Chr.). Lautensach 1887, 18.

¹⁴⁵²) In andern Dialekten ἔβλαφα, vgl. ἐβλαμμένοις DS. 510, 84 (86 v. Chr.). Ephesos.

¹⁴⁵³) παρέσχηται CIA. II, 302, 37 (293 v. Chr., Ehrendekret). Über εἴσχημαι s. Schweizer p. 171. 185. 188.

¹⁴⁵⁴) Lautensach 1887, 18. μέμνη[ται] CIA. IV, 2, 15 c, 4 (387 v. Chr.), etc. ὁ κ. ἐκτιμένος (sic) τὸ μέτρον (nach Fourmont) II, 476, 2 (II.—I. J. v. Chr.); vgl. κεκτιμένοι III, 38, 5 (Brief des Hadrian an die Athener); ἐκπεπωκόσι 54, b, 20 (363

μισθο(ῶ)ν, μισθοῖ, μισθο(ῶ)ντα (570 – 560 v. Chr.)¹⁴⁵⁵). Offene Formen begegnen, wenn wir von den einsilbigen auf -εω absehen, nur einmal in Prosa in ἀποσινέειν (330 – 300 v. Chr.)¹⁴⁵⁶).

2. Verba auf -αω. Der Infinitiv Akt. hat kein Iota prosgegrafenon: δρᾶν (vor 456 v. Chr.), ἔαν (445 v. Chr.) u. s. w.¹⁴⁵⁷)

3. Verba auf -ηω. Für χρῆσθαι findet sich seit dem II. Jahrhundert die Form χρᾶσθαι¹⁴⁵⁸). — Als Imperativ von ζῆν erscheint in der Poesie auch ζῆθι¹⁴⁵⁹). — Für συμῆν (nicht σμήχειν) spricht die Nominalform συμμηματοφορεῖον (nicht σμηγματοφορεῖον), für ψῆν (nicht ψήχειν) spricht ψησιός (nicht ψηκτός)¹⁴⁶⁰).

4. Verba auf -εω. Die Form ἐπιμελοῦμαι ist von 380 v. Chr. an fast einzig üblich. Von 380 – 30 v. Chr. verhält sich:

$$\text{ἐπιμέλῃσθαι} : \text{ἐπιμελεῖσθαι} = 4 : 34^{1461}.$$

Über das Alt- und Mittelattische kann, wegen der damals üblichen Orthographie, $E = \varepsilon$ und $\epsilon\iota$, $O = o$ und ou , ein Urteil nicht abgegeben werden.

5. Von den einsilbigen auf -εω kontrahieren in mehr als zweisilbigen Formen auch in ou (χαῖτα)δῶ (= binde), neben offenem δέω, wonach

v. Chr.), etc. — In den Dialekten (Mylasa, 361 v. Chr.; Zelea, c. 325 v. Chr.) ἐκτημένος, vgl. DS¹. Index p. 784.

¹⁴⁵⁵) CIA. IV, 1, b, 1, a, Z. 2 οἰκε(ῖ)ν, 3 τ[ε]λ[ε]ε(ῖ)ν, 4 μι[σθ]ο(ῶ)ν, 5 [μι]σθοῖ, 6 [μι]σθο(ῶ)ντα (570/560 v. Chr.). — νε(ῖ)σθε CIA. I, 463, 5 (VII.—VI. J.).

¹⁴⁵⁶) ἀποσινέειν CIA. II, 834, 27 (330/300 v. Chr.). Lautensach 1887, 11.

¹⁴⁵⁷) δρᾶν CIA. IV, 1, a, 2, c, 11 (vor 456 v. Chr.); ἔαν IV, 1, a, 27, a, 49 (c. 445 v. Chr.); I, 31, A, 10 (444/440 v. Chr.); 40, 19. 20 (424 v. Chr.); νικᾶν IV, 2, 554 c, 6 (Anf. d. IV. J.); δρᾶν II, 1054, 91 (347 v. Chr.); τιμᾶν KE. 65 (IV. J.); ὀρᾶν KE. 85 (IV. J.) etc. Riem. Rev. V, 171; IX, 87; Lautensach 1887, 25. S. noch Brugmann KZ. 27, 197; Solmsen 29, 75.

¹⁴⁵⁸) χρῆσθαι CIA. I, 32, A, 31; B, 14. 17 (435/416 v. Chr.); II, 476, 10. 25, vgl. Z. 18. 67 (I. J. v. Chr.), etc. — χρᾶ[σθαι] IV, 2, 623, d, 24 (200/150 v. Chr.). η ist urgriechisch, vgl. kretisch κρεμα = χρῆμα etc. Lautensach 1887, 11. Vgl. Schweizer, p. 175.

¹⁴⁵⁹) ζῆ(θ)ι CIA. III, 1355 (Kaiserzeit).

¹⁴⁶⁰) σμηματο[γ]ορεῖον CIA. II, 731, B, 14 (nicht vor 307 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 65; σμηματο[θήκη] CIA. II, 720, B, 1, 44 (nicht vor 320 v. Chr.). — ΑΠΟΨΗΣΤΑ = ἀπόψηστα („abgestrichen“) CIA. II, 476, 21 (II.—I. J. v. Chr.), nach Domaszewski Arch. epigr. Mitt. aus Östr.-Ungarn X (1886) p. 244.

¹⁴⁶¹) Nach Lautensach 1887, 19, der für ἐπιμελῖσθαι, ἐπιμελεῖται, ἐπιμελοῦνται, ἐπιμελεῖτο einzig aus dem IV. Jahrh. 25 Stellen beibringt. — Die Stellen mit bloßem ε sind ἐπιμέλειται, ἐπιμελεῖσθαι CIA. II, 186, 26. 31 (322 v. Chr.); ἐπι[μ]ελεσθαι 2, 574, b, 28 (bald nach 300 v. Chr.); συνεπιμελομένου IV, 2, 477, d, 4 (Anfang d. I. J. v. Chr.). — Riem. Qua rat. p. 31; Bull. III, 496; Herw. p. 52 (zu berichtigen); Riem. Rev. V, 168; Lautensach a. a. O.

auch *καταδέω*¹⁴⁶²) und, indem *ε* weiter sich ausbreitete, im Konjunktiv *δέη*, *δέηται*, *δέωνται* und auch *ἐδέοντο*¹⁴⁶³) und (*κατα-*, *ἀπο-*, *ἀνα-*) *ξῶ* (= schabe)¹⁴⁶⁴); für *ζῶ* (= siede) fehlen einstweilen noch die Belege. Nur in *ε* kontrahieren diejenigen mit Stamm auf *-EY*: *πλέω*, *ῥέω*, *δέω* (= fehle)¹⁴⁶⁵).

6. Verba auf *-οω*. Der Infinitiv endigt auf *-οῦν* (nicht *-οῖν*). Die 3. P. Sing. Ind. (Konj.) hat *-οι*; einmal indessen, auf einer Inschrift von Eleusis, wo *οι* und *ω* mehrfach verwechselt werden, *στεφανῶ*¹⁴⁶⁶).

Verba auf *-άνω*.

10. Von Verben auf *-άνω* lassen sich aus dem V. und IV. Jahrh. nachweisen: *λαμβάνω*, *λαγχάνω*, *τυγχάνω*¹⁴⁶⁷).

11. Neben *λείπω* begegnet seit der Mitte des IV. Jahrhunderts *λιμπάνω*¹⁴⁶⁸).

12. Das V. Jahrhundert schreibt *καθίζω* (1 Stelle); im I. J. v. Chr. wechseln *καθίζω* und *καθιζάνω*¹⁴⁶⁹).

13. Für *αὔξάνω* findet sich (IV.—I. J. v. Chr.) nur *αὔξω*¹⁴⁷⁰).

¹⁴⁶²) *καταδέω* in 73 Beispielen auf den Def., wozu noch 5 weitere bei Ziebarth, die ältesten 101, 3. 6. 7. 8. 10 (gegen 350 v. Chr.); 100, a, 4 (360/330 v. Chr.) — *καταδεῖ* 111, 4; *καταδοῦμεν* 77, a, 1. — Daneben *δέω* Def. 88, a, 5 und das danach ausgeglichene *καταδέω* 64, a, 1. 13; 70, 2; 81, 1; 104, 8; 107, a, 3 (2mal); 140, a, 1—2; 159, a, 1. b, 6; *καταδήω* 70, 1. 4. 5. 6; Ziebarth 18, 1; 19, 1. Vgl. auch Riem. Rev. V, 167; Lautensach 1887, 11; K.-Bl. II, 138 und zur Erklärung (auch für die folgende Note) Solmsen, KZ. 32, 527.

¹⁴⁶³) *προσδεῖ* (= -η) CIA. II, 809, b, 32 (325 v. Chr.). Belege für *δέη*, *δέηται* s. oben S. 46 N. 312; für *δέωνται*, *ἐδέοντο* ebd. N. 330. Vgl. dazu Schweizer p. 174 Fufsu. 1; K.-Bl. I 214 Anm. 6. Über *προσδεῖται* (Konj.) s. oben S. 166 N. 1400.

¹⁴⁶⁴) *καταχ[σδ]νι* (der Raum reicht nur für zwei Buchstaben) CIA. I, 324, c, 61 (408 v. Chr.); *ἀποξοῦσι* II, add. 834, b, II, 42 (329 v. Chr.); *ἀναξῶν* II, 167, 72 (kurz nach 307 v. Chr.). — Weekl. p. 32; Cauer p. 422; Bamb. Jb. VIII, 210; Lautensach 1887, 11. — Anderwärts (Lebadea) *ἀναξέων* DS. 540, 123 (röm. Zeit).

¹⁴⁶⁵) Beispiele bei Lautensach 1887, 11.

¹⁴⁶⁶) Vgl. oben Note 1455. Dazu *μισθοῦν* CIA. IV, 1, b, 53, a, 29. 37 (418 v. Chr.); CIA. IV, 2, 574, c; *βεβαιοῦν* II, 1058, 22 (350/300 v. Chr.); *στεφανοῦν* 619, 18 (220/200 v. Chr.); *[ἐπα]νισοῦν* 476, 15 (100/50 v. Chr.). Lautensach 1887, 25. — *στεφανῶ* 12 (c. 347/334 v. Chr.). Von Formen auf *-οῖ* sind überliefert: *ζηλοῖ* (Ind.) KE. 38, 1 (IV. J. v. Chr.); *στεφανοῖ* (Ind.) CIA. IV, 2, 179, b, 64 (325 v. Chr.); *δηλοῖ* (Ind.) KE. 880, 1 (IV.—III. J. v. Chr.), um voreuklidische Beispiele zu übergeben.

¹⁴⁶⁷) Lautensach 1887, 10.

¹⁴⁶⁸) *ὕπολυμ[π]άνειν* CIA. II, 610, 12 (350/300 v. Chr.); *ἐνελίμπανεν* Mitt. VII, p. 371 (346 v. Chr.). Lautensach 1887, 10.

¹⁴⁶⁹) *καθίζη* CIA. IV, 1, a, 22, a, c, 22 (450/446 v. Chr.). — *παρεκαθίζανον* CIA. II, 470, 22 (69/62 v. Chr.); *παρεκαθιζάνων* 467, 85 (100 v. Chr., Datierung nach DS. 521). — *[π]αρακαθίζων* 471, 63 (um 70 v. Chr.); 482, 19 (39/32 v. Chr.). Nach Lautensach 1887, 10.

¹⁴⁷⁰) Lautensach 1887, 9, Nr. 6. Aber *αὔξανέτω* CIA. III, 23, 39 (Kaiserzeit).

14. An Stelle von ἴστημι erscheint seit der Kaiserzeit auch ἱσάνω¹⁴⁷¹⁾, von παρίστημι παρασιάνω¹⁴⁷²⁾.

Verba auf -σχω.

15. ἀναλόω und ἀναλίσχω wechseln im V. Jahrhundert; vom IV. Jahrhundert ab begegnet nur noch die letztere Form¹⁴⁷³⁾.

16. Als Partizip zu φημί dient schon im V. J. v. Chr. φάσων¹⁴⁷⁴⁾.

17. γιγνώσχω hat kein Iota prosgegrammenon, wohl aber θνήσχω¹⁴⁷⁵⁾.

Einzelnes.

18. ἀνύτω ist nicht überliefert, dafür erscheint in der Poesie des IV. Jahrh. v. Chr. ἀνύω (ἀνύω)¹⁴⁷⁶⁾.

19. ἀρμόττω ist die allein übliche Schreibung; ἀρμόζω findet sich nirgends¹⁴⁷⁷⁾.

20. γίγνομαι. Bis 292 v. Chr. schrieb man zu Athen γίγνομαι, von da an γίνομαι. In der Kaiserzeit sind beide Formen gebräuchlich. Hinsichtlich der Häufigkeit der einen und andern Schreibweise ergeben sich folgende Proportionen¹⁴⁷⁸⁾:

¹⁴⁷¹⁾ ἱστανόμενος CIA. IV, 2, 630, b, 26 (c. 34 v. Chr.); παρισιάνοντος θύματα τοῦ ταμίου EA. 1884, 167—8, 13 (48 vor — 117 nach Chr.).

¹⁴⁷²⁾ παρασιανέτω Mitt. 19, 249 ff., Z. 75 (230—40 v. Chr., auf der auch sonst auf fremden Ursprung deutende Erscheinungen enthaltenden Iobakenieninschrift).

¹⁴⁷³⁾ ἀναλοῦν CIA. I, 55, c, 3 (415 v. Chr.); ἀ[π]αναλίσχεται 32, A, 26 (420/416 v. Chr.). — Im IV. Jahrh. nur dieses: ἀναλίσκομένων II, 54, b, 29 (363 v. Chr.); 158, 3 (356/353 v. Chr.) etc. — Bamb. Jb. VIII, 209; Riem. Rev. V, 160; Lautensach 1887, 10.

¹⁴⁷⁴⁾ φασί CIA. I, 40, 48 (424 v. Chr.); φάσκουσα 38, c, 6 (424/420 v. Chr.). Lautensach 1887, 10.

¹⁴⁷⁵⁾ Für γιγνώσχω vgl. unten Note 1479.

[θ]νή[σ]χον Poesie KE. 28 „verbum θνήσχω certum est“ (IV. J.); θνήσχω CIA. II, 2477, 9. 13 (Poesie, Anf. d. makedon. Zeit, wegen γίγνομαι); θνήσκει II, 2494, 4 (IV.—I. J. v. Chr.). Vgl. Etym. Mag. 482, 29: θνήσχω, μιμνήσχω. Λίδυμος χωρὶς τοῦ ἔ. . . ἔ μέντοι παράδοσις ἔχει τὸ ἔ. Weckl. p. 46; Usener, Fl. Jahrb. 91 (1865), 245 ff.; G. Meyer p. 186; Lautensach 1887, 10.

¹⁴⁷⁶⁾ ἀνύω KE. 89, 9 (IV. J. v. Chr.), Lautensach 1887, 9.

¹⁴⁷⁷⁾ [ἀρμ]ότισσθαι CIA. IV, 1, a, 2, 16 (vor 456 v. Chr.); ἀρμοιτούσας, ἀρμότιοντι, συναρμότιουσι, συναρμότιοντας II, 1054, 38. 58. 61. 62. 84 (347 v. Chr.); ἀρμοιτούσας IV, 2, 1054, b, 28 (c. 350 v. Chr.); ἀρμότιοντας ibid. 92; -ας 104; ἀρμότιοντας IV, 2, 1054, c, 11. 62. 86; 1054, d, 8; 1054 f., 23 (gleichzeitig); ἀρμότιοντας 167, 72 (nach 307 v. Chr.); ἀρμότιον 469, 78 (I. J. v. Chr.); 470, 55; Riem. Rev. V, 160; IX, p. 90; Lautensach 1887, 12. Aber in κοινή; s. Schweizer p. 176.

¹⁴⁷⁸⁾ Von 445—292 v. Chr.:

γίγνομαι CIA. IV, 1, a, 27, a, 44 (445 v. Chr.); IV, 1, b, 35, b, 25 (440/432 v. Chr.); I, 40, 8. 15. 16. 30 (424 v. Chr.); 51, 8 (421/413 v. Chr.); 56, a, 6 (412 v. Chr.); IV, 1, a, 185, B, 49 (412 v. Chr.); I, 59, 24 (410 v. Chr.); IV, 1, a, 61, a, 19 (409 v. Chr.); II, add. 1, c, 24 (399 v. Chr.); 11, 9 (394/387 v. Chr.); 17, A, 72 (387 v. Chr.); 815, 7 (c. 373 v. Chr.); 51, 39 (363 v. Chr.); 793, 8 mal (357 v. Chr.); 794, b,

von 445—292 v. Chr. $\gamma\acute{\iota}\gamma\upsilon\mu\alpha\iota : \gamma\acute{\iota}\nu\omicron\mu\alpha\iota = 44 : 0$
 „ 290—30 „ „ $\gamma\acute{\iota}\gamma\upsilon\mu\alpha\iota : \gamma\acute{\iota}\nu\omicron\mu\alpha\iota = 1 : 32$
 in der Kaiserzeit $\gamma\acute{\iota}\gamma\upsilon\mu\alpha\iota : \gamma\acute{\iota}\nu\omicron\mu\alpha\iota = 3 : 7$.

21. $\gamma\acute{\iota}\gamma\upsilon\omega\sigma\kappa\omega$. Die Schreibweise mit $\gamma\upsilon$ läßt sich verfolgen bis 325 v. Chr. In der Kaiserzeit wechseln ν und $\gamma\upsilon$ ¹⁴⁷⁹).

22. $\delta\acute{\upsilon}\omicron\mu\alpha\iota$, nicht $\delta\acute{\upsilon}\nu\omega$, heißt untergehen¹⁴⁸⁰).

23. $\theta\acute{\epsilon}\lambda\omega$, nicht $\theta\acute{\epsilon}\lambda\omega$, ist bis zum Ende des IV. Jahrh. die Schreibweise der att. Inschriften. Seit 250 v. Chr. taucht $\theta\acute{\epsilon}\lambda\omega$ auf¹⁴⁸¹).

24. $\kappa\alpha\acute{\iota}\omega$, $\kappa\acute{\alpha}\omega$. Die erstere Form scheint in zwei Inschriften des V. Jahrhunderts vorzuliegen¹⁴⁸²). Für die letztere fehlen noch Belege.

3 (356 v. Chr.); 1055, 25 (345 v. Chr.); 1423, 3 (400—350 v. Chr.); 173, 11 (340/332 v. Chr.); 741, B, c, 11 (334/329 v. Chr.); 203, 24 (330 v. Chr.); add. 834, c, 9 mal (nach 329 v. Chr.); 809, c, 83 (325 v. Chr.); 811, c, 122. 145 (323 v. Chr.); 1059, 8 (321 v. Chr.); 1137, 8 (nach 303 v. Chr.); add. 302, b, 9 (294/292 v. Chr.).

Von 290—30 v. Chr.:

$\gamma\acute{\iota}\gamma\upsilon\mu\alpha\iota$ $\pi\alpha\rho\alpha\gamma\gamma\iota\gamma\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$ CIA. IV, 2, 318, c, d, 6 (nach 281 v. Chr.).

$\gamma\acute{\iota}\nu\omicron\mu\alpha\iota$ CIA. II, 307, 35; 381, 23; add. 453, b, 19; 466, 10. 16; 467, 33. 81; 471, 53. 54. 90; 476, 34; 478, ab, 17; 481, 18. 21; add. 489, 32; 624, 40; 626, 4; 629, 8; 630, 10; 482, 20; IV, 2, 614, b, 30. 43 (294/83 v. Chr.); 591, b, 10. 14 (Zt. d. Antigonos Gonatas); 619, b, 24 (220/17 v. Chr.); 623, e, 7. — Auch die Def. bieten $\gamma\acute{\iota}\nu\omicron\mu\alpha\iota$ 90, a, 5; b, 3; $\gamma\acute{\iota}\nu\eta\sigma\theta\alpha\iota$ 90, a, 6 (III. J. v. Chr.). — $\gamma\acute{\iota}\nu\omicron\upsilon\tau\alpha\iota$ CIA. IV, 2, 630, b, 40 (c. 34 v. Chr.).

Aus der Kaiserzeit:

a) $\gamma\acute{\iota}\gamma\upsilon\mu\alpha\iota$ CIA. III, 48, 43. 45; 1423, 12; 1424, 24.

b) $\gamma\acute{\iota}\nu\omicron\mu\alpha\iota$ 2, 12; 5, 30; add. 34, a, 2; 49, 2; 56, 8; EA. 1884, p. 169—70; AΘ. V, 105, Z. 33 (26 n. Chr.). — Weckl. p. 56; Herw. p. 46f.; Lautensach 1887, 9; 1899, 62 ff.

¹⁴⁷⁹) $\kappa\alpha\tau[\alpha\gamma\iota]\gamma\upsilon\omega[\sigma\acute{\alpha}\nu\omicron\tau\omega\upsilon\upsilon]$ CIA. IV, 1, b, 34 (p. 63), a, 11 (nach 444 v. Chr.); $\acute{\alpha}\nu\epsilon\gamma\acute{\iota}\gamma\upsilon\omega\sigma\epsilon\nu$ Mitt. VII, 368 (Inschr. der attischen Kleruchen auf Samos, 346 v. Chr.); $[\acute{\alpha}\nu]\tau\alpha\pi\alpha\gamma\gamma\iota\gamma\omega\sigma\chi\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\omega\upsilon$ CIA. II, 61, c, 27 (357/352 v. Chr.); $\kappa\alpha\tau\alpha\gamma\gamma\iota\gamma\omega\sigma\chi\acute{\alpha}\nu\omicron\tau\omega\upsilon$ 809, b, 9 (325 v. Chr.). In der Kaiserzeit: $\gamma\epsilon\acute{\iota}\nu\omega\sigma\kappa\omega$ CIA. III, 36, 4 (117/138 n. Chr.); $\gamma\acute{\iota}\gamma\upsilon\omega\sigma\chi\epsilon\tau\epsilon$ 48, 27 (305 n. Chr.). Dies sämtliche aus den att. Inschr. zu erbringenden Belege. Lautensach 1887, 10; 1899, 66f. Hecht II, p. 16.

¹⁴⁸⁰) $\delta\upsilon\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\upsilon$ CIA. II, 600, 11 (300 v. Chr.); 780, 7. 16 (c. 300 v. Chr.); 781, 12 (c. 300 v. Chr.). Lautensach 1887, 10.

¹⁴⁸¹) $\theta\acute{\epsilon}\lambda\eta$ CIA. IV, 1, a, 1, A, 41 (500/450 v. Chr.); — $\theta\acute{\epsilon}\lambda\eta$ IV, 1, a, 1, C, 16 ist unsicher; — $\theta\acute{\epsilon}\lambda\omicron\upsilon\tau[ε]$ IV, 1, a, 51, e, 12 (410 v. Chr.); $\theta\acute{\epsilon}\lambda\omega\sigma[ε]$ I, 61, 16 (409 v. Chr.); $\theta\acute{\epsilon}\lambda\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$ EA. 1883, 169—170, 13 (V. J.); $\theta\acute{\epsilon}\lambda\omega[σ]$ CIA. IV, 2, 584, c, 16 (325 v. Chr.); Mitt. VIII, 216 (325 v. Chr.); CIA. II, 274, 9 (c. 300 v. Chr.). Nach Lautensach 1887, 9. — Dazu die Eigennamen: $\theta\acute{\epsilon}\lambda\omicron\upsilon\sigma\iota\omicron\varsigma$ CIA. I, 432, 19 (c. 464 v. Chr.); $\theta\acute{\epsilon}\lambda\omicron\chi\rho\acute{\alpha}\tau\omicron\upsilon\varsigma$ II, 804, A, a, 10 (334 v. Chr.); $\theta\acute{\epsilon}\lambda\alpha\upsilon\delta\rho\omicron\varsigma$ 444, I, 86 (II. J. v. Chr.). — $\theta\acute{\epsilon}\lambda\eta$ erst CIA. II, 402, 15 (250/200 v. Chr.). Vgl. Thom. Mag. p. 172: $\eta\theta\acute{\epsilon}\lambda\eta\kappa\alpha$ $\acute{\alpha}\tau\tau\iota\kappa\omicron\iota$ $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omicron\upsilon\sigma\iota\nu$ $\acute{\alpha}\pi\omicron$ $\tau\omicron\upsilon$ $\theta\acute{\epsilon}\lambda\omega$, $\theta\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\lambda\tau\acute{\omega}\varsigma$, $\eta\theta\acute{\epsilon}\lambda\eta\kappa\alpha$. $\tau\omicron$ $\delta\acute{\epsilon}$ $\iota\epsilon\theta\acute{\epsilon}\lambda\eta\kappa\alpha$ $\acute{\alpha}\lambda\epsilon\chi\alpha\upsilon\delta\rho\epsilon\omega\tau\iota\kappa\acute{\iota}\omicron\upsilon$, $\acute{\alpha}\pi\omicron$ $\tau\omicron\upsilon$ $\theta\acute{\epsilon}\lambda\omega$ $\kappa\alpha\upsilon\omicron\nu\omicron\iota\zeta\omicron\mu\epsilon\upsilon\omicron\upsilon$.

¹⁴⁸²) $(\kappa\alpha)\iota\omicron(\mu\acute{\epsilon})\rho\omega(\nu)$ CIA. I, 9, 17 (464/457 v. Chr.); $\pi\omicron\chi\alpha\iota\omicron\upsilon\tau\iota$ II, 570, 39 (c. 403 v. Chr.).

25. *οἰκίρω* hat *ι*, nicht *ει* (*οἰκίειρω*)¹⁴⁸³).
 26. *σῶζω* zeigt Iota subscriptum¹⁴⁸⁴), ebenso *ἀφηρόζω*¹⁴⁸⁵).
 27. Neben *καταδέω* bieten die Defixionen auch *καταδίδημι*¹⁴⁸⁶) und *καταδηνύω*¹⁴⁸⁷).

§ 66. Futurstamm.

1. Von den mehrsilbigen auf *-ίζω* wird, mit Ausnahme einer einzigen, nicht ganz gesicherten Stelle¹⁴⁸⁸), das Futurum immer auf *-ιῶ*, *-ιούμαι* gebildet¹⁴⁸⁹). Besonders hervorzuheben sind *σῶω* und *καθιεῖν* (von *καθίζω*)¹⁴⁹⁰).

¹⁴⁸³) *οἰκίειρ'* CIA. IV, 1, a, add. 477, c (VI. J. v. Chr.); *οἰκίειρας* I, 463, 2 (VII.—VI. J. v. Chr. Über die Zeitbestimmung s. Schütz, p. 28 und 29); *οἰκίειρον* IV, 1, b, 477, h, 3, p. 112 (VI. J. v. Chr.). Vgl. altthessalisch [z]ατοικίρας Meister p. 296. — Kirchhoff, Monatsber. d. Berl. Akad. d. Wiss. 1872, p. 237 ff.; Herw. p. 60; Bamb. Z. f. G. XXVIII, 621; Jb. III, 5; Jb. VIII, 210. Lautensach 1887, 11. 15.

¹⁴⁸⁴) *σῶζε* CIA. I, 397, 4 (vor 444 v. Chr.); *σῶζ[ε]* KE. 771, 3 (400/350 v. Chr.); *Σφζομένην* CIA. II, 793, h, 5 (357 v. Chr.); *Ἀνασφζο(μέ)νους* 972, 7 (nach 357 v. Chr.); *Σῶζ[ουσαν]* 811, a, ε, 18 (323 v. Chr.); *Σῶζουσα* 812, a, 20 (323 v. Chr.); *ἀ[ποσ]φζο-μεν* . . 268, 13 (307/300 v. Chr.); *σῶζονται* 564, 4 (c. 300 v. Chr.); *σῶζουσιν* 332, 35 (271/265 v. Chr.); *σῶζονται* 574, e, 21 (231 v. Chr.); *[σ]φζομένης* 421, e, 11 (200/150 v. Chr.); *σῶζεις* 1336, 6 (200/150 v. Chr.); *Ἀνασφζομένης* CIA. II, 975, IV, 3 (160 v. Chr.); *σῶζεις* II, 1336, 6 (1. Hälfte d. II. Jahrh. v. Chr.); Weckl. p. 45; Curt. Verb. p. 170; Riem. Rev. V, 169; Bamb. III, 5 und VIII, 210; Lautensach 1887, 12. Noch 1889 wollte Scarborough, Transactions of the American Philological Society XX p. V ff. bei Andokides *σῶζω* in den Text setzen! — Die Orthographie ohne Iota begegnet nur CIA. IV, 1, b, 373, 109 . . . *ομενος σωζ* . . neben der unattischen Form *κούρα* (VI. J. v. Chr.). — Sonst erst seit dem Anfang d. I. J. v. Chr.: *σωζομένους* CIA. II, 467, 89 (100 v. Chr., Archon Medeios).

¹⁴⁸⁵) *ἀφηροσθῆι* Mitt. IX, 291, III, Z. 46 (200/150 v. Chr.).

¹⁴⁸⁶) *καταδίδημι* 42, 1; 55, a, 16, sicher unattisch *καδδίδημι* 74, 1. 5. 6; *καταδίδημι* Ziebarth 17, a, 4. 8; b, 1. 3.

¹⁴⁸⁷) *καταδηνύω* 75, a, 1. 2. 3. 4. 6. 8. 9. 11; b, 1. 6. 8. 11, *καταδενύ[ω]* 94, 2.

¹⁴⁸⁸) *περ[ε]ινγενιτ[ρ]σαι*, die letzten zehn Buchstaben sind heute nicht mehr leserlich, *μεριείται, καλυπτηρ[ε]ϊ* CIA. II, 167, 62. 71 (kurz nach 307 v. Chr.), wozu Herw. p. 69; vgl. Bamb. Jb. VIII, 208. Aus der Poesie *χομίσσεται* KE. 95, 7 (III J. v. Chr.).

¹⁴⁸⁹) Vgl.: *ἐπιψημῶ* CIA. IV, 1, a, 27, a, 10 (445 v. Chr.); *νομῶ* IV, 1, c, 42, 20 (423 v. Chr.); *ἐπιψηγηῶ* I, 57, a, 28 (411 v. Chr.); *στροφματιῖ* II, 1054, 9. 10 (347 v. Chr.); *λογιέσθαι, [ψη]μῖσθαι* 578, 13. 15 (350/300 v. Chr.); *ὀροῦσιν* IV, 2, 572, e, 7—8 (Mitte des IV. J. v. Chr.); *χομειῖ* IV, 2, 1054, g, A, 11 (338/323 v. Chr.); *συν-αγωνιούται* 609, 14 (324 v. Chr.); *χομιοῦνται* IV, 2, 373 g, 24 (c. 322 v. Chr.); *χαριούνται* II, 251, 26 (307/300 v. Chr.); *[χο]μοιούνται* IV, 2, 614, b, 73 (307/286 v. Chr.); *συναγωνιούμε[ους]* II, 323, 12 (277 v. Chr.); *συνγοροῦνται* IV, 2, 624, b, 18 (II. J. v. Chr.); *χομιοῦνται* ibid. Z. 21; *χομιοῦν[ται]* II, 387, 13 (250/200 v. Chr.); *χομιοῦνται* 621, 22 (c. 200 v. Chr.); 438, 8 (200/150 v. Chr.). Dazu die in der vorangehenden Note genannten zwei Beispiele. — Herw. p. 69; Riem. Rev. V, 179; IX, 89; Bamb. Jb. VIII, 208; Lautensach 1887, 17; Dieterich p. 244.

¹⁴⁹⁰) *σῶω* CIA. I, 2, B, 7 (vor 456 v. Chr.); vgl. Weckl. p. 32; Bamb. Z. f. G. XXVIII, 26; Bamb. Jb. VIII, 210; W. Schulze, q. e. p. 397 (von *σῶάω*). — *καθιεῖ*

2. Die Verba auf -άζω haben im Futurm -άσω: ἐργάζεται, στεγάσει, θοάσει¹⁴⁹¹). Auch σκευάζω bildet bis ins II. Jahrh. v. Chr. sein Futur signatisch. Erst etwa von 300 an findet sich auch σκευῶ¹⁴⁹²).

3. ἐλῶ von ἐλαίνω begegnet bereits um 464—457 v. Chr.¹⁴⁹³).

4. Das Futur von καλῶ, τελῶ ist bis ins III. Jahrh. dem Präsens gleich. Seit dem II. Jahrh. erscheint auch die Form mit Sigma¹⁴⁹⁴).

5. Für die Futurform χέω spricht der Aorist ἔχεα s. § 67, 9.

6. τίνω hat im Futur τείσω¹⁴⁹⁵), μίγνυμι μείξω¹⁴⁹⁶), ἔχω ἔξω (nicht σχήσω)¹⁴⁹⁷).

CIA. IV, 2, 1054 g, A, 5 (338/23 v. Chr.); καθιει[ν] II, 308, 13 (290/288 v. Chr.). — Vgl. Cauer p. 416 ff.; Lautensach 1887, 17.

¹⁴⁹¹) Riem. Rev. V, 179; Lautensach 1887, 17: ἐπεργάζεται, ἐξεργάζονται CIA. II, 1054, 63, 94 (347 v. Chr.) etc. — καταστεγάσει 167, 52. 61 (kurz nach 307 v. Chr.); θοάσει 841, 14 (um 300 v. Chr.).

¹⁴⁹²) ἐπισκευάσει CIA. II, 167, 46 (kurz nach 307 v. Chr.); κατασκευάσουσι 403, 32 (III. J. v. Chr.); μετακατασκευάζοντες 404, 32 (150/100 v. Chr.). — κατασκευῶν CIA. II, 383, 10 (306 v. Chr., nach Wilhelm GGA. 1898, 234, auch noch auf einer unveröffentlichten Inschrift); κατασχ[ε]νῶντες 595, 18 (200/100 v. Chr.); κατασκευῶσι[ν] 405, 5 (c. 150 v. Chr.); [μετακατ]ασκευῶσιν 404, 14 (150/100 v. Chr.). — Herw. p. 69; Bamb. Jb. VIII, 208.

¹⁴⁹³) ἐξελῶ CIA. I, 9, 27 (464/457 v. Chr.); IV, 1, a, 27, a, 4 (c. 445 v. Chr.). Riem. Rev. V, 179; Lautensach a. a. O.

¹⁴⁹⁴) ὑποτελῶ CIA. IV, 1, a, 27, a, 26 (c. 445 v. Chr.); παρακαλοῦσι II, 311, b, 47 (286 v. Chr.). — παρακαλέσω[ν] II, 593, b, 20 (nach 168 v. Chr.). Herw. p. 69; Riem. Rev. V, 179; Bamb. Jb. VIII, 208; Lautensach 1887, 17.

¹⁴⁹⁵) Franz p. 150; Cauer p. 253; Sauppe, Comment. de tit. Tegeat. Gött. 1876, p. 10; Curt. Verb. I, p. 168; Grdz. p. 489; Dittenberger, Arch. Ztg. 1877, p. 99; Herw. p. 6. 36. 66; Riem. Rev. V, p. 157 ff.; 178. Bamb. Jb. VIII, p. 210; G. Meyer p. 81; Riem. Rev. IX, p. 91 f.; Lautensach 1887, 14. — Die Formen auf τίνω sind:

a) Präsens: ἀποινέτω CIA. IV, 1, b, 27, b, 58 (439 v. Chr.); ἀποινέτω IV, 1, c, 5, a, B, 20. 26 (450—403 v. Chr.); ἀποινέτω ebd. 36; ἀποινέτω IV, 2, 1054, g, A, 18; B, 61 (338/323 v. Chr.); ἀποινέτωσαν II, 611, 44 (300 v. Chr.); ἀποινέτω 614, 23 (281 v. Chr.); auch noch in der spät auftretenden Präsensbildung ἀποτι[νύ]τω Mitt. 19, 249 ff. Z. 78, neben ἀποιννύτω Z. 80 (230—40 n. Chr., Iobakcheninschrift).

b) Futur: ἐτιέσει II, add. 203, b, 5 (IV. J.); ἀποιέσει[ν] KE. 1132 (IV. J.).

c) Aorist: [ἀπο]τεῖσαι CIA. I, 35, fg, 18 (432/413 v. Chr.); ἐτιέσσουσιν ἐτείσω . . . II, 14, a, 8. 13 (vor 378 v. Chr.); [τε]ισαμένον 33, 6 (vor 376 v. Chr.); ἀπέτεισαν 758, A, II, 22 (nicht vor 334 v. Chr.); ἀπ[έ]τεισε 804, B, a, 70 (334 v. Chr.); [ἀπο]τεισάτω 634, 10 (IV. J.); ἐτεισε KE. 40, 5 (III. J.); ἀποιεσάτω CIA. II, 617, 16 (III. J.). Aber ὑπέτεισε[ν] IV, 2, 234, b, 8 (IV. J. v. Chr.) ist sehr fraglich.

d) Aor. Pass.: ἐξετίεσθη[σαν] CIA. II, 795, f, 33 (353 v. Chr.).

e) Für Perfekt, Aktiv und Passiv s. unten § 69, 1 und 71, 6.

Dazu Eigennamen, vgl.:

Τεισαμένος CIA. I, 133, 2 (V. J.); II, 741, A, fg, 9 (IV. J.); 797, a, 6 (IV. J.); 1007, 21 (IV. J.); IV, 2, 834, b, II, 7 (329 v. Chr.); II, 316, 45 (III. J.); 2580, 2 (IV.—I. J.). — Τεισαμένης CIA. II, 1024, 14 (nach 350 v. Chr.). — Τεισανδρος I, 446, 11 (V. J.); 449, 19 (V. J.); CIA. II, 962, 11 (IV. J.). — Τεισάνωρ CIA. II, 465, 66 (Ende des II. J. v. Chr.); 955, 16 (II. J.). — Τεισάρχου II, 946, 26 (400/350 v. Chr.). — Τεισίας II, 766,

7. *χαίρω*. Das der Koine angehörige Futur *χαρήσομαι* begegnet auf einer Inschrift des II. Jahrh. v. Chr.¹⁴⁹⁸).

§ 67. Aorist I. Aktiv und Med.

1. *τίνω* hat im Aorist *ἔεισα*, *μίννυμι* *ἔμειξα*, *οἰκτίρω* *ᾔκτιρα*¹⁴⁹⁹).
2. *γράφω* bildet im Altattischen den Aorist *ἔγραξα*; später in Übereinstimmung mit dem Präsensstamme: *ἔφραξα*¹⁵⁰⁰).
3. *σώ-* dringt auch in den Aorist ein: *ἔσωσε*¹⁵⁰¹).

29 (IV. J.); 338, 33 (III. J.); 371, 8 (III. J.); 983, I, 58 (II. J.); II, 2866, 1. — *Τεισικλῆς* IV, 1, c, 373, 248 (V. J. v. Chr.); *Τεισικλέους* II, 944, III, 16 (IV. J.). — *Φρασίλαος Τεισικράτους Ἀθηναῖος* auf einer delph. Inschr. 691, 52 (III.—II. J. v. Chr.). — *Τεισικράτεια* CIA. II, 754, 19 (IV. J.); 755, 11 (IV. J.). — *Τεισίλα[ος]* II, 977, w. x (III.—II. J.). — *Τεισίμαχος* I, 181, c, 6 (V. J.); 299, 15 (V. J.); II, 314, 5 (III. J.). — *Τείσιππος* II, 961, 4 (c. 358 v. Chr.); 779, 4 (c. 300 v. Chr.); *Τεισίππη* II, 2714, 1.

¹⁴⁹⁸ Die Formen von *μίννυμι* sind:

a) Futur und Aorist:

συμμέσ[ειν], s. oben S. 93 N. 832 (VI. J. v. Chr.). Dazu die mit *Μειξ-* beginnenden Eigennamen, S. 51 N. 400.

b) Verbaladjektiv:

σύμμεικτον, *σύμμεικτα* CIA. II, 652, B, 13, 22 (398 v. Chr.); [*σ*]υμμέικτον 654, b, 3 (Anfang d. IV. J.); *συμμέικτον* 662, 5 (nach 395 v. Chr.); *σίμμεικτον* 660, 49, 61 (390 v. Chr.); *συμμέικ[του]* 661, d, 11 (c. 390 v. Chr.); *σύμμεικτον* 672, 17 (376 v. Chr.); *σύμμεικτον* 675, 4 (Anfang d. IV. J.); *συμμέικ[ου]* 697, 3 (Anfang d. IV. J.); [*σ*]υμμέικτα 751, A, a, II, 11 (350/300 v. Chr.); [*σ*]υμμέικτα 760, A, II, 2 (nach 344 v. Chr.); *συμμέικτον*, *σύμμεικ(ον)* 766, 9, 19 (nach 338 v. Chr.); [*σ*]υμμέικτ[α] 758, A, III, 13 (nicht vor 334 v. Chr.). Herw. p. 57f.; Riem. Rev. V, 172; Bamb. Jb. VIII, 210; J. Schmidt, Vokalismus I, 123; Curt. Verb. I, 165; Riem. Rev. IX, 91; Lautensach p. 26, welcher mit Recht in den Ergänzungen CIA. I, 204, 8—9 (434/403 v. Chr.) *σύμμεικτον* und II, 656, a, 3 (Anf. d. IV. J.) *σύμμεικτα* den Diphthong gelesen wissen will. — Nach dem Thesaurus s. v. *μίννυμι*, *μικτός* ist *ει* auch handschriftlich gut beglaubigt.

¹⁴⁹⁷ Die Beispiele sind nach Lautensach 1887, 16: *ἔχ[σουςι]* CIA. I, 40, 28 (424 v. Chr.); [*παρ*]έξομεν IV, 1, a, 71, d, 21 (420/413 v. Chr.); *παρέξει* II, 167, 48, 107 (kurz nach 307 v. Chr.); *παρέξιν* IV, 2, 614, b, 16 (307/286 v. Chr.); *παρέξομαι* II, 311, b, 25 (286 v. Chr.); 312, 32 (286 v. Chr.); 318, 9 (282/280 v. Chr.); *μεθέξουσιν* Mitt. IX, 289 (200/150 v. Chr.); [*μ*]εθέξοντα Mitt. IX, 291, 45 (200/150 v. Chr.); *ἔξουσιν* CIA. II, 482, 66 (39/32 v. Chr.). — Das Simplex *ἔξω* hat an den beiden zitierten Stellen I, 40 und II, 482 die Bedeutung „haben“, ob in der Bedeutung „halten“ *σχήσω* gesagt wurde, muß dahingestellt bleiben.

¹⁴⁹⁸ *συνχαρήσονται* CIA. II, 593, b, 13 (II. J. v. Chr.); Herw. p. 68.

¹⁴⁹⁹ Siehe die Noten 1495; 1496; 1497.

¹⁵⁰⁰ *γράφει* CIA. I, 319, 20 (c. 420 v. Chr.); *διαγράφαντι* IV, 1, b, 321, Col. III, 31 (409 v. Chr.). — *διαγράφει* CIA. II, 1054, 63 (347 v. Chr.); *ἀγράφων* II, 470, 19 (I. J. v. Chr.). Herw. p. 69; Riem. Rev. IX, 61; Bamb. Jb. XII, p. 58; Lautensach 1887, 15; 1899, 100f.

¹⁵⁰¹ *ἔσφωσεν* KE. 26, 5 (vor 350 v. Chr., dorisierend); [*ε*]σφωσεν CIA. II, 605, 6 (200/150 v. Chr.). — Riem. Rev. V, 169; Bamb. Jb. VIII, 210; Lautensach 1887, 15.

4. ἀνήσασθαι tritt erst seit der röm. Zeit auf. Alt- und neuattisch steht dafür πρίασθαι¹⁵⁰²).

5. ἀναγορεῦσαι für ἀνειπεῖν begegnet seit 325 v. Chr.¹⁵⁰³). Beide Formen gehen von nun an neben einander her, und zwar verhält sich von 325—30 v. Chr.¹⁵⁰⁴)

ἀνειπεῖν : ἀναγορεῦσαι = 28 : 11.

6. Die Verba auf -αῖνω haben bei vorausgehendem ι oder ρ im Aorist -ᾶνα (sonst -ῆνα); vgl. λειᾶναι, -ρᾶναι, τετρᾶναι, ξηρᾶνωσι, neben φῆνας¹⁵⁰⁵). σημαίνω bildet ἐσήμνηα¹⁵⁰⁶).

7. αἶρω zeigt in den Modi des Aorists ᾶ, nicht η¹⁵⁰⁷).

8. καθαίρω hat ἐκάθηρα (7 Stellen, 400 v. Chr. — Kaiserzeit); ἐκάθαρα begegnet nur einmal 347 v. Chr.¹⁵⁰⁸).

9. χέω bildet den Aorist ἔχεα¹⁵⁰⁹).

10. Von καίω lautet der Aorist altattisch ἔκαα, neuattisch ἔκανσα¹⁵¹⁰).

Ebenso in andern Dialekten: διέσῳσε, συνδιασώσαντες (Kos, Dyme) DS². 490, 15; DS¹. 10 (beide aus dem III. J. v. Chr.).

¹⁵⁰²) ἀνήσασθαι EA. 1884, p. 167—8, 8 (zwischen Pompejus und Hadrian). — πριάμενον CIA. I, 47, b, 8 (vor 420 v. Chr.); τὸν πριάμενον, ἐπρίατο IV, 1, b, 53, a, Z. 22 (418 v. Chr.); ἐπρίαι[ο] II, 777, 5 (Anfang d. IV. J. v. Chr.); ἐπριάμεθα IV, 2, 834, b, II, 96 (329 v. Chr.).

¹⁵⁰³) Die erste Stelle ist: ἀναγορευσά[τω] CIA. II, 809, a, 196 (325 v. Chr.). Das Übrige bei Lautensach 1887, 14.

¹⁵⁰⁴) Lautensach a. a. O.

¹⁵⁰⁵) -- ρᾶναι, λειᾶναι CIA. I, 282, 8. 11 (415 v. Chr.); ἐντετρά[ν]αντι II, add. 834, b, II, 40 (329 v. Chr.); τετρᾶναι IV, 2, 1054 g A, 5 (338—323 v. Chr.); ξηρᾶνωσι IV, 2, 1060, b, 9 (IV.—III. J. v. Chr.). — φῆνας CIA. I, 31, A, 3 (444/442 v. Chr.). — Riern. Rev. IX, 88; Bamb. Jb. XII, p. 48; Lautensach 1887, 15. Später dringt -ανα vor, vgl. dazu Solmsen, KZ. 29, 65 ff.

¹⁵⁰⁶) κατασημ[ν]άσθω CIA. IV, 2, 104, a, 39—40 (352 v. Chr.), παρασημηνάσθω ebd. 40; σημῆν[αντι] III, 30, 4 (c. 30 v. Chr.), Brief eines römischen Magistrats an die Athener.

¹⁵⁰⁷) ἄρωνται EA. 1883, 167, 22 (V. J. v. Chr.); ἄραι CIA. IV, 2, 1054, b, 41. 42. 91 (etwas vor 350 v. Chr.); ἄρας II, 467, 81 (I. J. v. Chr.). Lautensach 1887, 15. — συνάρασι Bull. 14, 389 ff. Z. 106 (Delos, 279 v. Chr.).

¹⁵⁰⁸) ἀνακαθηράμενον CIA. IV, 2, 1054, c, 52 (etwas vor 350 v. Chr.); ἀνακαθήραντι CIA. II, add. 834, b, I, 47 (329 v. Chr.); [καθ]ήραντι IV, 2, 834, b, I, 43 (329 v. Chr.); καθήρα[ντι] ibid. I, 51; καθήραντι II, 19; καθή[ραι] ibid. 49; καθήρας KE. 104, a, 1 (Kaiserzeit). — ἀνακαθαράμενος CIA. II, 1054, 8 (347 v. Chr.). Riern. Rev. IX, p. 88; Lautensach 1887, 15. S. dazu Solmsen, KZ. 29, 356; Dieterich p. 232. Vgl. noch ἀνακαθάρασι Bull. 14, 389 ff., Z. 81, 103—104 (Delos, 279 v. Chr.).

¹⁵⁰⁹) περιχέαι CIA. IV, 2, 1054, b, 75. 93 (etwas vor 350 v. Chr.); [χέ]εν, Poesie, KE. 89 (IV. J.); χέασθ[αι] CIA. II, 250, 10 (306 v. Chr.); [συγ]χέ[αι] AΘ. X, 541, 16 (II. J.). Lautensach 1887, 13.

¹⁵¹⁰) ἐχέαντι CIA. I, 324, a, I, 43; c, II, 13 (408 v. Chr.); Cauer p. 421; Bamb. Jb. III, 5. — ἐρχαύαντι CIA. II, add. 834, b, II, 50 (329 v. Chr.). Lautensach 1887, 13.

§ 68. Aorist II. Aktiv und Med.

1. Aus der inschriftlichen Prosa des V.—I. Jahrh. v. Chr. sind zu belegen folgende Aoristi II:

ἀγαγεῖν, ἀλφεῖν, βαλεῖν (βαλέσθαι), γενέσθαι, δραμεῖν, εἰπεῖν, ἔλεῖν (ἐλέσθαι), ἐλθεῖν, ἐρέσθαι, εἵρεῖν (εἰρέσθαι), (ἀπο-)θανεῖν, ἰδεῖν, (ἀφ-)ικέσθαι, λαβεῖν, (λαβέσθαι), λαχεῖν, λιπεῖν, μαθεῖν, (ἀπ-)ολέσθαι, ὀφλεῖν, παθεῖν, πεσεῖν, πιεῖν, πιθέσθαι, πυθέσθαι, (μετα-)σχεῖν (παρασχέσθαι, ὑποσχέσθαι), τεμεῖν, τυχεῖν, φηγεῖν¹⁵¹¹).

2. Von *τέμνω* lautet der Aorist immer *ἔτεμον*, nie *ἔταμον*¹⁵¹²).

3. Von *λείπω* ist *ἔλιπον*, nicht *ἔλιπα, ἔλειψα* im Gebrauch¹⁵¹³).

4. Neben *ἐρέσθαι* findet sich *ἐρωτῆσαι*¹⁵¹⁴).

5. *ῥνεγκον, ῥνεγκα*. Im Indikativ steht älterem *ῥνεγκον* (kurz nach 403 v. Chr.) mehrfaches *ῥνεγκαν* (seit 362 v. Chr.) gegenüber. Der Optativ fehlt. Im Imperativ ist nur die ältere Bildungsweise (Aor. II) überliefert: *ἐνεγκέτω*, 2 mal (439 und 425 v. Chr.). Im Partizip kommt nur die jüngere Form (*ἐνέγκας* seit 350 v. Chr.) vor¹⁵¹⁵). Der Infinitiv behält immer die Bildungsweise des Aor. II (*ἐνεγκεῖν*) bei¹⁵¹⁶). — Seit c. 370 v. Chr.) finden sich Formen mit Diphthong: *ἐνείγκη, ῥνειγκαν*, welche aber um 322 wieder verschwinden¹⁵¹⁷).

¹⁵¹¹) Lautensach 1887, 13f. Über *πλεί* s. Kretschmer p. 195f.

¹⁵¹²) *τεμεῖν* CIA. IV, 2, 1054, b, 7. 44. 76 (etwas vor 350 v. Chr.); *παραιτεμόντι* ibid. 19; *κατατεμών* II, 1054, 7 (347 v. Chr.); *παραιτεμών* 167, 65 (kurz nach 307 v. Chr.); [τ]εμεῖν 834, 14 (350/300 v. Chr.); *ἔτεμεν* add. 834, b, I, 49 (329 v. Chr.); *κατετέμομεν, κατετεμόντι* add. 834, e, 13. 14 (nach 329 v. Chr.); *παρατεμεῖν* 836, frg. ρ, 5 (270—262 v. Chr.). — *ἔταμον* in den Dialekten: Halikarnass (460 v. Chr.) CD. 491, 40. — Vgl. Curt. Verb. II, 21; Riem. Rev. V, 178; Bamb. Jb. VIII, 210; Riem. Rev. IX, 91; Lautensach 1887, 13.

¹⁵¹³) [ἐ]ν[ε]λ[ε]πον CIA. II, 814, a, B, 2 (377 v. Chr.); *καταλιπεῖν* 1055, 43 (345 v. Chr.); *καί[αλι]πόντες* 470, 13 (I. J. v. Chr.). Lautensach 1887, 13.

¹⁵¹⁴) *ἐπερέσθαι[ε]* CIA. II, add. 162, e, 7 (335 v. Chr.); *ἐρωτήσ[ας]* 601, 7 (nach 300 v. Chr.).

¹⁵¹⁵) *ἐνεγκέτω* CIA. IV, 1, b, 61 (439 v. Chr.); [ἐ]νε[ε]γκέτω I, 37, m, 22 (425 v. Chr.); *ἀπῆνεγκο[ν]* II, 675, 2 (kurz nach 403 v. Chr.); *εἰσῆνειγκαν* add. 57, b, 13 (362 v. Chr.); *ἀπῆνεγκαν* IV, 2, 802, b, 37 (360 v. Chr.); *εἰσει[ε]γκαντι* II, 610, 21 (350/300 v. Chr.); *ἐνεγκασών* 162, a, 4 (335 v. Chr.); *ἀπῆνεγκαν* IV, 2, 834, b, 61 bis 62 (329 v. Chr.); *ἀπῆνεγκαν* II, 811, b, 108 (323 v. Chr.); *ἀπῆνεγκαν* IV, 2, 583, e, 10 (Ende d. IV. J. v. Chr.); *ἀπῆ[νε]γκαν* II, 470, 7 (69/62 v. Chr.). Riem. Rev. V, 179; Bamb. Jb. VIII, 210; Lautensach 1887, 13; 1896, 2f.

¹⁵¹⁶) *ἐνεγκεῖν* CIA. II, 18, 18 (vor 378 v. Chr.); 51, 10 (369 v. Chr.); 65, 8 (356 v. Chr.); 98, 7 (c. 350 v. Chr.); 601, 6 (c. 350 v. Chr.); 413, 10 (III. J. v. Chr.) etc.

¹⁵¹⁷) Beispiele für Aorist u. Perf. zugleich: *ἐπανεῖνεγκται* CIA. II, 789, a, 7 27. 63 (373 v. Chr.); *συνεῖνεγκη, εἰσῆνειγκαν* add. 57, b, 9. 13 (362 v. Chr.); *ἐνείγκ...*

6. *εἶπον, εἶπα*. Im Imperativ wechseln um 350—250 v. Chr. *εἰπέτω* und *εἰπάτω*. Vom Partizip ist überliefert *εἶπας* (um 300 v. Chr.). Der Infinitiv lautete immer *εἰπεῖν*¹⁵¹⁸). — Über *ἡγόρευσα* s. § 67, 5.

7. In der römischen Zeit greift die Endung des Aoristus I mehr und mehr um sich; so findet sich in der Poesie der Kaiserzeit nicht bloß *ἔσχα, εὐράμην*¹⁵¹⁹), sondern sogar *ἡλπίζα* (Imperf.), *ἡφερα*¹⁵²⁰).

§ 69. Perfekt I. Aktiv.

1. *τέτεικα* (von *τίνω*) ist aus attischen Inschriften noch nicht zu belegen, wohl aber aus Delphi¹⁵²¹).

2. Über *τέθνηκα* (= *τέθεικα*) s. § 76, 6. Über *ἐσθήκασιν* (= *ἐστῆ-σιν*) s. § 76, 8.

3. Von *τέθνηκα* findet sich altattisch (464—457 v. Chr.) der Imperativ *τεθνήτω*. Im Partizip bietet eine Inschrift des II. Jahrh. v. Chr. *τεθνηκώς*¹⁵²²).

§ 70. Perfekt II. Aktiv.

1. Vom Perf. II sind aus der Prosa zu belegen:

γέγονα, ἔαγα, εἴωθα, ἐλήλυθα, ἐῤῥωγα, ἦχα, λέλοιπα, πέφευγα,

add. 82, b, 13 (c. 350 v. Chr.); *κατενείγκ* . . . 162, a, 2 (332 v. Chr.). J. Schmidt, Voc. I, 122; G. Meyer p. 604; Herw. p. 69; Riem. Rev. V, 179; Lautensach 1887, 13 und 20, der mit Recht G. Meyer beipflichtet, welcher in dieser Schreibweise Mischformen zwischen attisch *ἐνεγκ*- und ion. *ἐνεικ*- sieht. Vgl. noch Wackernagel, Vermischte Beiträge zur griech. Sprachkunde 48.

¹⁵¹⁸) *ἀνειπάτω* CIA. IV, 2, 574, b, 19 (c. 350 v. Chr.); *ἀνειπέτω* II, 603, 13 (kurz vor 250 v. Chr.); *ἀνειπάτω* 614, 17 (c. 281 v. Chr.); *εἶπα[ς]* 601, 8 (um 300 v. Chr.). — Infinitiv: *εἰπεῖν* CIA. I, 40, 18. 27 (424 v. Chr.); *ἀνειπεῖν* II, 61, 9 (358/352 v. Chr.); 164, 4 (335/333 v. Chr.); 580, 17 (324 v. Chr.); 585, 14 (313 v. Chr.); 251, 6 (307/300 v. Chr.); 254, 16 (306 v. Chr.); 589, 28 (kurz nach 300 v. Chr.); 300, 29 (295 v. Chr.); 311, 36 (286 v. Chr.); 312, 41 (286 v. Chr.); 351, 11 (vor 271 v. Chr.). Beispiele bis 32 v. Chr. s. bei Lautensach 1887, 14; vgl. 1896, 2. — Bamb. Jb. VIII, p. 209; Riem. IX, 180.

¹⁵¹⁹) *ἔσχα* CIA. III, 1363, 5 (= KE. 120); *εὐράμενον* 900, 6 (Zeit Hadrians); *εὔ-ρατο* KE. 873, 6 (III. J. n. Chr.). Herw. p. 52.

¹⁵²⁰) *ἡλπίζα* KE. 167, 5, ebendort auch die Form *χάριταν*; *ἡφερα* KE. 168, 2 = CIA. III, 1379 (III. J. n. Chr.). Vgl. Wagner p. 118 ff. — Anderwärts dringen die Aoristendungen auch ins Perfekt ein: *παρεῖληφαν* DS.¹ 171 (Smyrna, 246/226 v. Chr.); *διατετέλεκαν, ἐντέτευχαν, εἰσχηκαν, πεποίηκαν* DS. 330 (Lakonien, I. J. v. Chr.); so niemals im Attischen; vgl. *διατετέλεκασιν* 471, 41 (I. J. v. Chr.). Vgl. Schweizer p. 167, wo weitere Litteratur; Dieterich p. 237.

¹⁵²¹) DS. 466, 6 („post medium saeculum ante Christum secundum“).

¹⁵²²) *τεθνήτω* CIA. I, 9, 29. 30 (464/457 v. Chr.) — neben *τεθνηκώς* II, 975, c, 17 (II. J. v. Chr.).

οἶδα, (ἀπ-)όλωλα, und mit Aspiration: γέγραφα, εἴληφα, εἵληχα, ἐνήνοχα, πέπραχα¹⁵²³).

2. λέλογχα neben εἵληχα kommt nicht vor¹⁵²⁴).

3. Für ἀνέωγα war ἀνέωγμα im Gebrauch¹⁵²⁵).

4. πέπραχα ist gar nicht überliefert, πέπραχα erst aus römischer Zeit zu belegen¹⁵²⁶).

5. Über γέγονα und γεγέννημαι vgl. unten § 77, S.

§ 71. Perf. Med. und Passiv.

1. Der Stamm ἐννεγκ- verliert, ganz wie ἐλήλεγχ- und ἔφθεγγ-, den Schlufsnasal, wenn die Endung mit einem Nasal (μ) beginnt: εἰσεννεγμένοι. Vor s- und t-Laut hingegen bleibt das „n“ erhalten: ἀνεννεγκται¹⁵²⁷). — Wie im Aorist, so begegnen auch hier seit 373 v. Chr. Formen mit ει: ἀνεννήνκεται¹⁵²⁸).

2. σημαίνω hat im Perf. Pass. σεσήμασμαι, ὑφαίνω ὑφάσμαι¹⁵²⁹); doch läßt die Substantivform ὑφάμματα (387—366 v. Chr.)¹⁵³⁰ auf älteres ὕφαμαι (vgl. ἥσχυμαι, ὥζυμαι) schließen.

3. βιβρώσκω hat βέβρωμαι (nicht βέβρωσμαι), ζώννυμι ἔζωμαι (nicht ἔζωσμαι), ῥώννυμι ἔρ(ῶ)μαι, κρούω κέκρουμαι, μιμνήσκω μέμνημαι, νῶ (spinne) νένημαι, σφῶζω σέσφωμαι (sic), χρῶμαι κέκρημαι¹⁵³¹).

¹⁵²³) Lautensach 1887, 19 f. — Über εἴληφα vgl. Note 922. -[ἐ](ξ)ῆχε nach Skias EA. 1897, 43 f. n. 13, 4 (Eleusis, 211 v. Chr.). — [ἐ]πιβαλὼν κάλαμον λελαμμένον CIA. II, 167, 68 (334—326 v. Chr.) gehört zu λέπω (K.-Bl. II 477).

¹⁵²⁴) εἰληχότων CIA. I, 54, 13 (416 v. Chr.); εἰληχῶς II, add. 489, b, 9 (39/32 v. Chr.).

¹⁵²⁵) [ἀ]ν[ε]ννεγμένον CIA. II, 720, B, 49 (320 v. Chr.); [ἀν]εφωγμένον 1061, S (nicht näher datierbar). Vgl. Phryn. p. 157: ἀνέωγεν ἡ θύρα, σολοικισμός. χρεῖ γὰρ λέγειν ἀνέωκται.

¹⁵²⁶) ταῦτα πεπραχέναι CIA. II, 482, 67 (39/32 v. Chr.). Bamb. Z. f. G. XXVIII, p. 16 ff.; Lautensach 1887, 20.

¹⁵²⁷) εἰσεννεγμένοι, εἰσεννεγμένων CIA. II, 811, c, 115. 117 (323 v. Chr.); ἀνεννήνκεται I, 32, A, 4 (432/416 v. Chr.); Bamb. Jb. III, 5. Lautensach 1887, 20.

¹⁵²⁸) Vgl. oben Note 1517.

¹⁵²⁹) σεσημασμένοι CIA. II, 661, d, 29 (390 v. Chr.), etc. [ἐ]νυφασμένα 754, 9 (349/344 v. Chr.), etc. Lautensach, der ausführliche Stellenangabe hat, 1887. 20. Vgl. zu den Perfekta auf -σμαι Solmsen, KZ. 29, 90 ff.; Wackernagel, KZ. 30, 312.

¹⁵³⁰) ὑ(φ)άμματα CIA. II, 678, B, 67 (378/366 v. Chr.), neben Φάσματι 975, c, 16 (200/150 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 88; Lautensach 1887, 20.

¹⁵³¹) καταβεβρωμένος CIA. IV, 2, 834 b, II, 98 (329 v. Chr.); ἐπέζωται II, 802, b, 27; c, 7 (349 v. Chr.); διεζώται, διεζώμεναι 736, B, 19. 16 (nicht vor 307 v. Chr.). Vgl. ὑποζώματα 728, B, 12. 20 (nach 312 v. Chr.), etc. — Aber κλιμάκων ὕμειν ἀργυροῖς δ[ι]ε[σ]ω[σ]μένον Bull. 14, 402 ff. Z. 35—36 (Delos, 279 v. Chr.). — Ἐρωμένη (= Ἐρῶ.?) 793, d, 33. e, 5 (357 v. Chr.); 794, d, 98 (356 v. Chr.). — [πρ]οσκε[χ]ρομένη[ται] [πρ]οσκεκρουμένη 720, B, I, 14. 20 (nach 320 v. Chr.). — μέμνηται IV, 2, 15, c, 4

4. Für ἔστωμαι (v. σιρώννυμι), κέχωμαι (v. χώννυμι) sprechen die Nominalformen: χῶμα, στρωμα¹⁵³³).

5. Sigma zeigen πέφλασαι (v. φλάω), ἐλκυσμαι (v. ἐλκω)¹⁵³⁴).

6. Für Sigma im Perf. Pass. der Wörter κλάω, ξύω, τίνω sprechen die Substantivformen: κλάσμα, ξύσμα, ἀπότεισμα¹⁵³⁵).

§ 72. Aorist Passiv I.

1. Ein σ im Aor. Pass. und im Verbaladjektiv haben: αὔω (zünde, vgl. ἔξανστήρ), ἀρέσχω (vgl. ἀρεστήριον), ἀρύ(τ)ω (ἀρύστιχος, ἀρυστήρ), γελάω (Ἀγέλαστος), γιγνώσχω (γνωστός, ἐγνώσθην), ἔλκω (ἐλκυσθεῖσαι), ἔραμαι (ἐρασθεῖς), ζώννυμι (ἀνυπόζωστος), θράνω (ἄθρανστος), κρέμαμαι (κρεμαστός), μιμνήσκω (Ἀρίμνηστος), ξέω (ξεστός), παίω (ἀνάπαιστος), πρίω (πρίστης), τελέω (τετελέσθην), τίνω (τετείσθην), χρωμαι (ἐχρήσθην)¹⁵³⁶).

2. Kein σ haben καίω (ἐγκαυτής), σιρώννυμι (σιρωτήρ), σφίζω (σωθῆναι)¹⁵³⁷).

(387 v. Chr.); μέμνηται II, 251, 10 (307/300 v. Chr.); μεμνη[υ]ένοι Mitt. IX, 290, 25 (200/150 v. Chr.). — [ν]ενημένη 757, 23 (335 v. Chr.). — διασεσωμένους, Verwechslung von σω- und σωδ-, 225, 11 (nach 319 v. Chr.). — Weckl. p. 60; Riem. Rev. V, 176f; IX, 89; Lautensach 1887, 23.

¹⁵³³ στρωμα CIA. II, 1054, 14 (347 v. Chr.); χώματι 809, b, 16 (325 v. Chr.). — Riem. a. a. O. Lautensach 1887, 23.

¹⁵³⁴ ἀν[ε]λ[κ]υσμένων CIA. II, 793, a, 4—5 (357 v. Chr.); συμπε[φ]λα<ο>σμε[ν]αι 678, B, 16 (378/366 v. Chr.). Lautensach a. a. O.

¹⁵³⁵ κλάσματα CIA. II, 678, B, 33 (378/366 v. Chr.); ξυσμάτων add. 834, c, 36 (317/307 v. Chr.); ἀπ[ό]τεισμα 1058, 26 (350/300 v. Chr.). Lautensach a. a. O.

¹⁵³⁶ ἔξανστήρ CIA. II, 778, c, 6 (350/300 v. Chr.). — ἀ[ρ]ε[σ]τήριον II, add. 405, b, 16 (um 200 v. Chr.). — ἀρύστιχος Franz p. 152 (c. 403 v. Chr.); ἀρυστήρας, ἀρυστήρες CIA. II, 817, B, 24 (358 v. Chr.); 818, 20 (354 v. Chr.). — Ἀγέλαστου add. 834, b, II, 47 (329 v. Chr.). — [κατα]γνωσθῆ I, 9, 30 (464/457 v. Chr.); καταγνωσθέντος IV, 2, 54, b, 30 (363 v. Chr.); Γνωστή II, 812, b, 57 (323 v. Chr.). Aber γνωτοῖσιν (Poesie) RE. 91 (IV. J. v. Chr.); [Πολ]υγνώτου IV, 1, b, 373, 207 (VI. J.); Ἀρίμνηστος II, 872, A, 9 (341 v. Chr.). — ἐλκυσθεῖσαι II, add. 834, b, I, 55 (329 v. Chr.). — ἐρα[σ]θ(ε)ίς I, 492, 2 (VI. J. v. Chr.). — ἀνυπόζωστος, ἀνυπόζωστο[s] add. 789, b, 79. 83 (373 v. Chr.), σ wird verlangt durch die immer gleiche Buchstabenzahl der einzelnen Zeilen; Ἀθηναίως Ζωστιρίας I, 273, f; 24 (nach 420 v. Chr.). — ἄθρανστος IV, 2, 1054, b, 58. 88. 100. 104 (etwas vor 350 v. Chr.); 1054, c, 11. 30. 34. 79. 86 (c. 350 v. Chr.); 1054, d, 14. — κρεμαστών 792, b, 15 (377 v. Chr.), etc. — Ἀρίμνηστος CIA. II, 803, d, 105 (342 v. Chr.). — ἀκατάξεστος I, 322, a, 54. 57. 60, etc. (409 v. Chr.); ξεστός oder ξεστούς II, 829, 18 (395 v. Chr.). — ἀνάπαιστος IV, 2, 682, c, 22 (c. 350 v. Chr.). — πριστών CIA. II, add. 834, b, II, 23—24 (329 v. Chr.). — ἐπετελέσθην 794, c, 68 (356 v. Chr.), etc. — ἐξετείσθην[αν] 795, f, 33 (353 v. Chr.). — κατεχρήσθην IV, 2, 834, b, II, 92 (329 v. Chr.). Außer θράνω, κρούω, μύω, alles schon bei Lautensach 1887, 23. Vgl. Riem. Rev. IX, p. 80; Solmsen, KZ. 29, 90ff.; Wackernagel, KZ. 30, 312.

¹⁵³⁷ ἐγκαυτής CIA. I, 324, a, 22. 42. 49; c, II, 12. 21 (408 v. Chr.). Vgl. Smyrna DS¹. 171, 48 νεοκαύτου[s] „neuverbrannt“ (246/226 v. Chr.). — σιρωτήρας CIA. II, 167,

3. Über *Θρησθεΐς* (Poesie, IV. J. v. Chr.), s. oben, § 39, 1, S. 102 N. 916.

4. Von *ἀναγορεύω* begegnet seit 307 v. Chr. der Aor. Pass. *ἀναγορευθῆναι*. Die alte Form *ἀναρ(ῶ)θησῆναι* erscheint noch um 321 v. Chr.¹⁵³⁸).

5. *τάτιω* hat im Aorist *ἐτάχθην*, nicht *ἐτέγγην*¹⁵³⁹).

6. Von *φαίνω* ist zufällig nur der Aorist I *ἐφάνθην* überliefert¹⁵⁴⁰).

7. *ἐκλέγω* (*ἐγλέγω*) hat *ἐγλεχθῆναι*, neben *ἐγλεγθήσεσθαι*. *διαλέγομαι* zeigt immer *διελέχθην*, nie *διελέγγην*; dagegen ist von *καταλέγω* nur *κατελέγγην* überliefert¹⁵⁴¹).

§ 73. Aorist Passiv II.

Aus den Prosa-Inschriften des V.—I. J. v. Chr. sind folgende Aoristi II zu belegen:

ἀγγελλῆναι (vereinzelte für *ἀγγελθῆναι*)¹⁵⁴²), *ἀγῆναι*, *ἀλλαγῆναι*, *γραφῆναι* (niemals *γραφθῆναι*), *κοπῆναι*, (*κατα*-)*λεγῆναι*, *ῥαγῆναι*, *σπαρῆναι*, *σταλῆναι*, *στραφῆναι* (niemals *στρεφθῆναι* oder *στραφθῆναι*), *ταφῆναι* (niemals *θαφθῆναι*), *φθαρῆναι*¹⁵⁴³).

§ 74. Futur Passiv und Futurum exactum.

1. Über *ἐγλεγθήσεσθαι* neben *ἐγλεχθῆ* (439 v. Chr.) s. oben, § 72, 7.

2. Über *τιμῆσθαι* = *τιμήσομαι* u. a. § 77, 10.

3. Ein Futurum exactum liegt vor aus der Poesie des VI. Jahrhunderts: *πεκλήσομαι*¹⁵⁴⁴).

60 (kurz nach 307 v. Chr.). — *σωθῆναι* CIA. II, 193, 18 (319 v. Chr.); 194, 10 (319 v. Chr.), etc. — Lautensach a. a. O.

¹⁵³⁸) *ἀναγορε[υθει]* CIA. II, 251, 16 (307/300 v. Chr.). — *ἀναρηθέρις* 719, 12 (321 v. Chr.). Riem. Rev. V, 160; Lautensach 1887, 18. 14.

¹⁵³⁹) *ἐτάχθη* CIA. I, 37, t, S (425 v. Chr.), etc. Lautensach 1887, 16. *ταχθέντες* II, 1349, VI (IV.—I. J. v. Chr.). Vgl. Schweizer, p. 190.

¹⁵⁴⁰) [*ἀπ*]*εφάνθη[σα]*v CIA. I, 226, 2 (451 v. Chr.), *τῶν φανθέντων* II, add. 203, b, 6 (c. 300 v. Chr.). Beidemale passivisch „angezeigt werden“.

¹⁵⁴¹) *καταλε[γ]έσεως* CIA. II, 420, 9 (II. J. v. Chr.); *ἐγλεχθῆ* neben *ἐγλεγθήσεσθαι* IV, 1, b, 27, b, 16 (439 v. Chr.); *διελέχθη*, *διαλεχθείς* II, 314, 14. 11 (284 v. Chr.). — Riem. Rev. V, 171; Bamb. Jb. VIII, 209; Lautensach p. 15. 16. — In andern Dialekten *διελέγγην*, *διαλεγγήσομαι*. Vgl. Wackernagel, KZ. 30, 305; Schweizer, p. 190.

¹⁵⁴²) *ἐπαγγελλῆ* CIA. IV, 1, b, 27, b, 19 (439 v. Chr.). — *ἐπαγγελλῶ* I, 2, B, 2 (500/450 v. Chr.); [*ἀγγε*]*λλῶ* 23, a, 3 (450/400 v. Chr.); *ἐξαγγελλῶ* - - II, 309, 8 (kurz nach 287 v. Chr.). Riem. Bull. IV, 127; Bamb. Jb. VIII, 209; Lautensach 1887, 16. Vgl. Wackernagel, KZ. 30, 304.

¹⁵⁴³) Lautensach 1887, 15.

¹⁵⁴⁴) *πεκλή[σο]μαι* CIA. I, 469, 2 (VI J. v. Chr.). Lautensach 1887, 17.

§ 75. Verbaladjektiv.

1. Von den beiden Verbaladjektiven ist nur das auf -ός zu belegen. Es hat nie die Bedeutung der Möglichkeit, sondern immer die Bedeutung eines Part. Perf. Pass. oder Adjektivs. Bei Zusammensetzungen (mit Präpositionen, mit Alpha privativum und mit Nominalstämmen) ist es zweier Endungen¹⁵⁴⁵⁾.

2. Besonders erwähnenswert ist die 16 mal überlieferte Form σύμ-μεικτος (nicht σύμμικτος) und ψησιός (nicht ψηκτός)¹⁵⁴⁶⁾.

§ 76. Verba auf -μι.

a) τίθημι, ἔημι, δίδωμι, ἵστημι.

1. Die kontrahierten Formen der 3. P. Pl. Präs. τιθεῖσι, δίδουσι sind den attischen Inschriften fremd; vgl. διδόασιν (410 v. Chr.), διδόασιν, ἀνατιθέασιν (347 v. Chr.), ἀποδιδόασιν (292—250 v. Chr.)¹⁵⁴⁷⁾ u. a.

2. In der 3. P. Sing. des Imperfekts erscheint frühzeitig die thematische Bildung: ἀπεδίδου (323 v. Chr.), ἀφίει (c. 287 v. Chr.)¹⁵⁴⁸⁾. Andere Formen fehlen.

3. Im Dual und Plural des Aorists sind für das Alt- und Mittelattische, abgesehen von einer alten Weihinschrift des VI. J. v. Chr., nur Formen ohne Kappa überliefert: ἀνεθέτην (VI. J. v. Chr.); ἀνέθεσαν (460 v. Chr.); παρέδομεν (452—444 v. Chr.), παρέδοσαν (434 v. Chr.); παρέδομεν (398 v. Chr.) u. s. w.¹⁵⁴⁹⁾. Erst seit dem Jahre 385 v. Chr. tauchen wieder vereinzelte Formen mit κ auf¹⁵⁵⁰⁾; doch ist bis zum Jahre

¹⁵⁴⁵⁾ Lautensach 1887, 26.

¹⁵⁴⁶⁾ S. oben, Note 1496 und 1460.

¹⁵⁴⁷⁾ διδόασιν CIA. IV, 1, a, 51, e, 11 (410 v. Chr.); [ἀ]ποδιδόασιν I, 79, 8 (450/400 v. Chr.); διδόασιν, ἀνατιθέασιν IV, 2, 109, b, 20. 34 (347 v. Chr.); ἀποδιδόασιν IV, 2, 614, b, 27 (307/286 v. Chr.); ἀποδιδόασιν IV, 2, 620, b, 15 (292/250 v. Chr.). — Weckl. p. 32; Riem. Rev. IX, 86. 184; Lautensach 1887, 8; 1896, 15 f.

¹⁵⁴⁸⁾ ἀπεδίδου CIA. II, 811, c, 110 (323 v. Chr.); ἀφίει 306, 15 (c. 287 v. Chr.). Riem. Rev. V, 164; Lautensach 1887, p. 8.

¹⁵⁴⁹⁾ ἀνέθηκαν, bei zwei Weihenden, CIA. IV, 1, b, 373, 180 (VI. J. v. Chr., Prosa). — Sonst: ἀνεθέτην CIA. I, 351 (VI. J. v. Chr.); ἀνέθεσαν DS. 3 (460 v. Chr.); [παρέ]δομεν CIA. I, 294, 40 (452/444 v. Chr.); [παρέ]δοσαν 117, a, 5 (434 v. Chr.); [παρέ]δοσαν[ν] II, 642, 1 (403 v. Chr.); [πα]ρέδομεν 649, 24 (398 v. Chr.); παρέδοσαν, παρέδομεν 652, A, 8; B, 1. 14 (398 v. Chr.); παρέδοσαν 660, 6. 58 (390 v. Chr.); [παρέ]δοσαν, [πα]ρέ[δο]μ[εν] 666, 14. 16 (c. 385 v. Chr.); παρέδομεν, παρέδοσαν 667, 2 (385 v. Chr.) u. s. w. — Riem. Qua rat. p. 73 f.; Riem. Rev. V, p. 164; IX, 90; Bamb. Jb. VIII, 206; Lautensach 1887, 12. Vgl. auch Dieterich p. 220.

¹⁵⁵⁰⁾ παρέδωκαν[ν] CIA. II, 673, 23 (385/366 v. Chr.); ἀνέθηκαν Mitt. VII, 105 (351 v. Chr.); ἀπέδωκαν CIA. II, 803, a, 99 (342 v. Chr.); ἔδωκαν, παρεδώκαμεν IV, 2,

300 v. Chr. die ältere Bildung noch bei weitem vorherrschend. Von 385—300 v. Chr. verhalten sich nämlich¹⁵⁵¹⁾:

Formen ohne κ : Formen mit κ = 133 : 10.

Anders wird die Sache seit 300 v. Chr. Von 330—30 v. Chr. begegnen nur Formen mit Kappa (26 Beispiele)¹⁵⁵²⁾. Seit der Kaiserzeit macht sich wiederum ein Eklektizismus geltend, so daß auf 5 Formen ohne κ 12 Formen mit κ kommen¹⁵⁵³⁾.

4. Im Medium sind Formen auf κ nicht überliefert¹⁵⁵⁴⁾.

5. Die Partizipialformen *ἀναθέσαντες* (= *ἀναθέντες*) und *ἀποδοσάντων* (= *ἀποδόντων*), wie es scheint aus makedonischer Zeit, beruhen auf falscher Lesung¹⁵⁵⁵⁾.

6. Das Perfekt von *τίθημι* lautet *τέθηκα* (4 Beispiele von 400 bis 200 v. Chr.). Die in unsern Grammatiken gebräuchliche Form *τέθεικα* (Analogiebildung zu *εἶκα*) findet sich nicht vor dem I. Jahrh. v. Chr.¹⁵⁵⁶⁾.

7. *εἶκα* läßt sich schon aus dem IV. J. v. Chr. belegen¹⁵⁵⁷⁾.

8. Von den Perfektstämmen *ἔστα-* und *ἔστηκ-* ist im V. J. v. Chr. der erstere durch zwei nicht ganz gesicherte Formen *ἐνεσιᾶσι* und *προσεσιῶτα*, der letztere, wenn wir vom Singular absehen, durch eine Form *ἔστηκότα* vertreten. Im IV. Jahrh. kommen nur noch Formen

834, b, II, 30. 85. 87 (329 v. Chr.), neben 19 maligem *παρέδομεν*, *ἐπέδοσαν*; *παρεδώκαμεν* II, 809, e, 4 (325 v. Chr.) neben 20 maligem *παρέδομεν*, *ἐπέδοσαν*; *ἀνέθηκαν* II, 1217 (315/313 v. Chr.); [*ἐδώκ*]αμεν II, add. 737, 28 (c. 300 v. Chr.).

¹⁵⁵¹⁾ Lautensach 1887, 12.

¹⁵⁵²⁾ Belege bei Lautensach 1887, 12.

¹⁵⁵³⁾ Aus der Kaiserzeit:

α) *-χαν*: *ἀνέθηκαν* CIA. III, 622, 12 (c. 120 n. Chr.); 735, 7 (126 n. Chr.); 904, 6, (150 n. Chr.); 97, 4; 131, 2; 186, 6; 227, 1; 418, 1; 728, 3; 773, 3; 826, 2; 828, 6; EA. 1883, 145—6, Nr. 19.

β) *-σαν*: *ἀνέθεσαν* 1106, 5 (117/125 n. Chr.); 738, 6 (137/145 n. Chr.); 167, 6 (144 n. Chr.); 125, 3; 710, 5.

¹⁵⁵⁴⁾ *ἀπέδομεθα* CIA. IV, 2, 834, b, II, 73 (329 v. Chr.); *ἀπέδορι* II, 784, A, S (nach 350 v. Chr.); *διέθε[ν]το* IV, 1, b, 31, a, A, 14 (444/436 v. Chr.) etc.

¹⁵⁵⁵⁾ *ἀποδοσάντων* Rang. 869, 17 (IV. J. v. Chr.?); *ἀναθέσαντες* *σὺν τῷ Χαβρίε* 875, 5 (nicht datierbar). Auf falscher Lesung beruhend nach Lollings Mitteilung bei Hatzidakis, KZ. 33, 109.

¹⁵⁵⁶⁾ [*τεθηκ*]ότας CIA. II, 1053, 7. (Die Inschrift braucht noch überall *ο* für *ου*, muß also vor 360 v. Chr. abgefaßt sein; auf eine ähnliche Datierung weist auch die Stellung hin, die ihr Köhler anweist); *ἀνατέθηκεν* 835, c—1, 45 (320/317 v. Chr.); *ἀνατεθηκότων* IV, 2, 614, b, 44 (294/83 v. Chr.); *ἀνατεθηκότων* II, 403, 38 (vor 200 v. Chr.). — *ἀνατεθείκασι* CIA. II, 470, 71. 80 (69/62 v. Chr.). — Also ist auch CIA. I, 19, 2 [*τε*]θηκώς, nicht [*τε*]θεικώς zu lesen. Herw. p. 5; G. Meyer p. 640; Riem. Rev. V, p. 146; IX, p. 55, 180; Bamb. Jb. XII, 50; Lautensach 1887, 21. S. auch Schweizer, p. 154. Auch auf Delos *τεθήκασιν* Bull. 14, 389 ff., Z. 6. 28 (279 v. Chr.).

¹⁵⁵⁷⁾ *ἀγείκε* CIA. II, 511, c, 119 (323 v. Chr.).

mit κ vor: $\acute{\epsilon}\sigma\tau\acute{\eta}\kappa\alpha\sigma\iota$, $\acute{\epsilon}\sigma\tau\eta\kappa\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$, $\acute{\epsilon}\sigma\tau\eta\kappa\acute{\omega}\varsigma$, $\acute{\epsilon}\sigma\tau\eta\kappa\acute{o}\tau\iota$, $\acute{\epsilon}\sigma\tau\eta\kappa\acute{o}\tau\alpha$, $\acute{\epsilon}\sigma\tau\eta\kappa\acute{o}\tau\alpha\varsigma$ ¹⁵⁵⁸).

9. Seit der römischen Zeit tritt für $\kappa\alpha\theta\acute{\epsilon}\sigma\tau\eta\kappa\alpha$ $\kappa\alpha\theta\acute{\epsilon}\sigma\tau\alpha\mu\alpha\iota$ und für $\pi\rho\acute{o}\epsilon\sigma\tau\eta\kappa\alpha$ $\pi\rho\acute{o}\epsilon\sigma\tau\alpha\mu\alpha\iota$ auf¹⁵⁵⁹).

10. $\tau\acute{\epsilon}\theta\epsilon\mu\alpha\iota$ kommt nicht vor (in Smyrna schon im III. J. v. Chr.). Das Perf. Pass. von $\tau\acute{\iota}\theta\eta\mu\iota$ wird bis ins I. Jahrhundert hinab durch $\kappa\epsilon\acute{\iota}\mu\alpha\iota$ und seine Komposita ersetzt¹⁵⁶⁰).

11. Im III. J. n. Chr. begegnen die Optativbildungen $\delta\iota\delta\omicron\tau$, $\delta\omicron\tau$ ¹⁵⁶¹).

b) $\epsilon\lambda\mu\acute{\iota}$.

12. $\acute{\epsilon}\iota\kappa\alpha\iota$ steht mehrfach für $\acute{\epsilon}\xi\acute{\epsilon}\iota\kappa\alpha\iota$, vereinzelt für $\pi\alpha\rho\epsilon\acute{\iota}\nu\alpha\iota$ ¹⁵⁶²).

13. Statt $\acute{\epsilon}\nu\epsilon\sigma\tau\iota$ findet sich in Rechnungsablagen der Jahre 398 und 320—317 v. Chr. (an der letztern Stelle 19 mal) die Form $\acute{\epsilon}\nu\iota$ gebraucht¹⁵⁶³).

¹⁵⁵⁸) [$\pi\rho$]ο[$\sigma\epsilon\sigma\tau$]ῶτα CIA. I, 324, b, 3 (in der Ergänzung sind nur 4 Buchstaben möglich, 408 v. Chr.); [ξ]νεστᾶσι I, 99, 2 (450/400 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 90; Lautensach 1887, 21. — $\acute{\epsilon}\sigma\tau$ [$\eta\kappa$]εν (sic) CIA. IV, 1, a, 477, e (V. J.); $\epsilon\iota\sigma\tau\eta\kappa\acute{o}\tau\alpha$ I, 324, c, 19 (408 v. Chr.); $\acute{\epsilon}\sigma\tau\eta\kappa\epsilon\nu$ KE. 62, 2 (400/350 v. Chr.); $\acute{\epsilon}\mu\epsilon\sigma\tau\eta\kappa\alpha\sigma\iota\nu$ CIA. II, 564, 9 (350/300 v. Chr.); $\acute{\epsilon}\sigma\tau\eta\kappa\acute{o}\tau\iota$ 758, B, II, 32 (c. 334 v. Chr.); [$\kappa\alpha\theta$]εστῆκῶτας 809, a, 184 (325 v. Chr.); $\kappa\alpha\theta\epsilon\sigma\tau\eta\kappa\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$ 812, c, 149 (323 v. Chr.); $\acute{\epsilon}\sigma\tau\eta\kappa\acute{o}\tau\alpha$ 835, a, 10 (320/317 v. Chr.); [$\kappa\alpha\theta\epsilon\sigma$]ετῆκῶς 268, 7 (307/300 v. Chr.); $\acute{\epsilon}\xi\epsilon\sigma\tau\eta\kappa\acute{o}\tau\alpha$ 167, 55 (kurz nach 307 v. Chr.); $\acute{\alpha}\mu\epsilon\sigma\tau\eta\kappa\acute{o}\tau\iota$ ibid. 85; $\kappa\alpha\theta\epsilon\sigma\tau\eta\kappa\alpha\sigma\iota\nu$ 478, c, 3 (68/48 v. Chr.). Riem. Rev. V, 169; IX, 90: „Chez Thucydide -- on ne rencontre que les formes tirées du radical $\acute{\epsilon}\sigma\tau\alpha$ -, excepté au participe féminin ($\acute{\alpha}\mu\epsilon\sigma\tau\eta\kappa\acute{\upsilon}\tau\alpha\varsigma$), chez les tragiques et chez Aristophane, il semble aussi que les formes tirées du radical $\acute{\epsilon}\sigma\tau\alpha$ - sont les formes ordinaires“; folgt eine Liste: $\acute{\epsilon}\sigma\tau\alpha$ - 70 mal (ohne die Imperativformen); $\acute{\epsilon}\sigma\tau\eta\kappa$ - 5 mal. Lautensach 1887, 20, 21, der alle inschriftlichen Beispiele beibringt.

¹⁵⁵⁹) Über $\kappa\alpha\theta\acute{\epsilon}\sigma\tau\eta\kappa\alpha$ (bis ins I. Jahrhundert hinab) s. die vorige Note. — $\kappa\alpha\theta\epsilon\sigma\tau\alpha\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$ CIA. II, 471, 24. 80 (Anfang d. I. J. v. Chr.); $\kappa\alpha\theta\epsilon\sigma\tau\alpha\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\nu$ 476, 38. 61 (c. 100 v. Chr.); $\kappa\alpha\theta$ [ϵ]σταμένος ibid. 47; $\kappa\alpha\theta\epsilon\sigma\tau\alpha\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$ EA. 1884, 167—8, 17 (48 vor bis 117 nach Chr.). Herw. p. 55; Riem. Rev. V, 171. — $\tau\epsilon\iota\mu\eta$ [θ]εἰς ἐπὶ τῷ καλῶς βιοῦν καὶ πρὸς στάθ[θ]αι CIA. III, 1085, 7 ff. (61 n. Chr.).

¹⁵⁶⁰) $\acute{\alpha}\rho\acute{\alpha}\kappa\epsilon\iota\mu\alpha$ [ι] CIA. IV, 1, b, 373, 143 (VI. J. v. Chr.); $\acute{\upsilon}\pi\omicron\kappa\epsilon\iota\sigma\theta\omega$ II, 578, 32 (nach 340 v. Chr.); [$\pi\rho$]όσσε[μ]τα[ι] 701, II, 62 (344 v. Chr.); $\delta\iota\alpha\kappa\epsilon\iota\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$ 569, 13; $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\delta\acute{\alpha}\nu$ συ[γ]κείμενα ἢ πάντα IV, 2, 1054 g, A, 8 (338—323 v. Chr., neben $\kappa\epsilon\acute{\iota}\omega\nu\tau\alpha\iota$, s. oben S. 47 N. 351). — $\sigma\upsilon\nu\tau\acute{\epsilon}\theta\epsilon\mu\alpha\iota$ (Smyrna) DS.¹ 171, 62. 71. 93 (246/226 v. Chr.).

¹⁵⁶¹) $\delta\epsilon\delta\omicron\iota$ Mitt. 19, 249 ff. Z. 103 (230—240 n. Chr., Iobakcheninschrift); $\delta\omicron\iota$ ibid. Z. 60; $\acute{\alpha}\pi\omicron\delta\omicron\iota$ ibid. Z. 101. 104.

¹⁵⁶²) Für $\acute{\epsilon}\xi\acute{\epsilon}\iota\kappa\alpha\iota$ z. B. in μ [υ]εἶν δ' εἴ[$\nu\alpha\iota$ τοῖς] οὐσι [$\kappa\eta$]ρῶκων CIA. IV, 1, a, 1, C (500/456 v. Chr.); τὸ δὲ ψήφισμα τόδε ὅπως ἂν ἡ εἰδέναι τῷ βουλευμένῳ CIA. IV, 1, b, 53, a, 26 (418 v. Chr.); ὅπως ἂν ἡ ὀρᾶν CIA. II, 1054, 91 (347 v. Chr.); εἶναι αὐτῷ γράψασθ[$\alpha\iota$] 243, 19 (306/301 v. Chr.), etc. — Daneben auch $\acute{\epsilon}\xi\acute{\epsilon}\iota\kappa\alpha\iota$ z. B. $\acute{\epsilon}\xi\acute{\epsilon}\iota\kappa\alpha\iota$ τοῖς γραταιάχοις CIA. II, 600, 30 ff. (300 v. Chr.). — Bloßes $\acute{\epsilon}\iota\kappa\alpha\iota$ steht für $\pi\alpha\rho\epsilon\acute{\iota}\nu\alpha\iota$ in: τῶν τε ὄντων χρημάτων καὶ τῶν προσόντων CIA. I, 32, A, 25 (435/416 v. Chr.); [$\sigma\tau\epsilon\mu$]ανος ἀρ[γ]υροῦς, ὃν Δίων ἀνέθ[$\eta\kappa$]εν, [οὐ]κ ἔστιν II, 766, 1 f. (nach 341 v. Chr.).

¹⁵⁶³) $\acute{\epsilon}\nu\iota$ CIA. II, 652, B, 32, neben $\pi\rho\acute{o}\sigma\sigma\epsilon\sigma\tau\iota\nu$, Z. 28 (398 v. Chr.); 19 mal, 835 (320/318 v. Chr.). — Riem. Rev. V, 168; Lautensach 1887, 8. Dieterich p. 225. — Über $\acute{\epsilon}\nu\iota$ = $\acute{\epsilon}\nu\epsilon\iota\sigma\iota$ Note 1613.

14. In der 3. P. Pl. des Imperativs von *εἰμί* sagten die Attiker *ὄντων* (nicht *ἔστων*). Seit 200 v. Chr. begegnet *ἔστωσαν*. In christlicher Zeit taucht *ῆτω* auf¹⁵⁶⁴).

c) Verba auf *-ννμι*.

15. Was den Übergang der Verba auf *-ννμι* in die Flexion der Verba auf *-ω* anlangt, so schreibt das V. Jahrh. v. Chr. *δμνύτω*, *δμνύντων*, *δμνύναι*, einmal *δμνυόντων*: das IV. Jahrh. noch *δμνύναι*, aber daneben schon *ὀμνυον*. Erst seit dem II. Jahrh. v. Chr. nimmt auch der Infinitiv die Endung der thematischen Konjugation an: *σιτρωννύνειν* (200 bis 150 v. Chr.), *δμνύνειν* (48 vor bis 117 n. Chr.)¹⁵⁶⁵).

16. Die medialen Formen des Präsens und Imperfekt gehen nicht in die thematische Konjugation über¹⁵⁶⁶).

17. *ἀνοίγω* ist die altattische Form: *ἀνοίγειν* (VI.—V. J. v. Chr.), *συνανοιγόντων* (420 v. Chr.); *ἀνοίγννμι* erscheint erst in der 2. Hälfte des IV. J. v. Chr.: *ἀνοίγννμενας* (347 v. Chr.)¹⁵⁶⁷).

¹⁵⁶⁴) [αἱ δ] ἐ δίκαι Ἀθηνησὶ ὄντων CIA. IV, 1, a, 22, a, frag. c, 11 (450/447 v. Chr.); αἱ δὲ πράξεις ὄντων I, 29, 6 (445/441 v. Chr.); *γυλάτορες τὴν σφει[έραν αὐτῶν ἐν τῷ τεταγμένῳ ὄντων* I, 40, 46 (424 v. Chr.). Riem. Bull. III, 503. — In anderen Dialekten *ἔστων*: CD. 496, A, 21 (Chios, 450 v. Chr.). — *ἔστωσαν* CIA. II, 624, 12. 15 (II. J. v. Chr.); III, 23, 36 (Kaiserzeit). Lautensach 1887, 7. — *ῆτω* CIA. III, 3509 (christlich), vgl. dazu Schweizer p. 177 f.; Dieterich p. 227.

¹⁵⁶⁵) a) V. J. v. Chr.: *ἐπομύνειν*[ε] CIA. I, 2, B, 13 (500/450 v. Chr.); *δμνύναι* I, 9, 15. 20 (464/457 v. Chr.); *ὕποζωννύειν*[ε] (sic) (Brugmann p. 291 möchte darin noch die alte lautgesetzliche Bildung mit einfachem *ν* erblicken) I, 77, 9 (450/400 v. Chr.); *δμνύντων* IV, 1, c, 42, 19 (423 v. Chr.); *δμνύτω* IV, 1, a, 116, d, 5 (nach 420 v. Chr.); *δμνύντων* IV, 1, a, 71, d, 24 (420/413 v. Chr.). [*ἀμ*]*γειννύουσιν* CIA. I, 93, 11 (nach 420 v. Chr.), was Weckl. p. 32 zitiert, kann [*ἀμ*]*γειννύουσιν* gelesen werden. — *δμνυόντων* CIA. IV, 1, c, p. 142 sq., Z. 15 (420—17 v. Chr., in einem Vertrag mit den Bottiäern).

b) IV. J. v. Chr.: *δμνύναι* CIA. IV, 2, 7b, b, 8 (394/387 v. Chr.); II, 52, 37 (368 v. Chr.); 140, 9 (356/333 v. Chr.); 578, 13 (nach 340 v. Chr.); *δεικνύσα* (Poesie) RE. 84 (IV. J. v. Chr.); *ἐπομύνειας* CIA. IV, 2, 841 b, 74. 75—76 (IV. J. v. Chr.). — neben [*ὦ*]*μνυον* CIA. II, 160, 13 (336 v. Chr.).

c) II. J. v. Chr. — Kaiserzeit: [*σ*]*ι[ρω]νύνειν* CIA. II, 624, 9 (I. Hälfte d. II. J. v. Chr.); *δμνύνειν* EA. 1884, 170, 26 (48 vor — 117 nach Chr.). Weckl. p. 32; Riem. Qua rat. p. 88; Rev. V, 179; Bamb. Jb. VIII, 207; Lautensach 1887, 8.

¹⁵⁶⁶) [*ξενγ*]*ννμῶ* CIA. I, 324, c, 9 (408 v. Chr.); *ἀνοίγννμενας* II, 1054, 88 (347 v. Chr.); *ἐνδεύεται* II, 153, 10 (332/322 v. Chr.); *δεύεται*[ε] 196, 8 (330/326 v. Chr.); *ἐνδεύ[ε]ννύμενος* 195, 9 (330/326 v. Chr.); *ἀποδεύειν*[σ]βα[ε] 414, 19 (200/197 v. Chr.); *ἐπιδενύμενος* (sic) 452, 67 (39/32 v. Chr.). Nach Lautensach 1887, 8.

¹⁵⁶⁷) *ἀνολύειν* CIA. IV, 1, c, p. 139, II, 18 (510—480 v. Chr.); *συνανοιγόντων* I, 32, A, 16 (420/416 v. Chr.); *ἀνολύουσα* II, 622, 14 (II. J. v. Chr.). — *ἀνοίγννμενας* 1054, 88 (347 v. Chr.). Lautensach a. a. O. — Thukydides kennt nur die erstere Form.

§ 77. **Genera verbi.**

a) Aktiv und Medium.

1. Intransitive Verba zeigen mehrfach die Neigung mediale Form anzunehmen.

2. Eine Inschrift des VI. Jahrhunderts scheint *στρατεύειν* gehabt zu haben, während die Inschriften des IV. und III. Jahrhunderts nur noch *στρατεύεσθαι* kennen (5 Stellen)¹⁵⁶⁸). In *ἐπιστρατεύειν* erhält sich das Aktiv bis ins III. J. v. Chr.) hinab¹⁵⁶⁹).

3. Statt *διαλέγεσθαι* erscheint seit dem II. Jahrh. v. Chr. auch *διαλέγειν*¹⁵⁷⁰).

4. *ἀποροῦμαι* im Sinne von *ἀποροῶ* erscheint schon um die Mitte des IV. J. v. Chr.¹⁵⁷¹).

5. *τὰ δεόμενα* (= *τὰ δέοντα*) ist zu belegen seit 350 v. Chr.¹⁵⁷²).

6. *ἰδοῦ* (= *ἰδέ*) begegnet bereits auf einer altattischen Vase¹⁵⁷³).

7. Der Ausdruck *τρόπαιον ἰστάναι* (nicht *ἰστασθαι*) wird bestätigt durch eine Inschrift des IV. Jahrhunderts¹⁵⁷⁴).

8. Über *καθέσταμαι* (spät) für *καθέστηκα* s. § 76, 9.

9. *γέγονα* und *γεγένημαι* finden sich neben einander, doch ist die erstere Form häufiger, auch fast 100 Jahre früher bezeugt¹⁵⁷⁵). *γεγένη-*

¹⁵⁶⁸) *στρατ[εύειν]* CIA. IV, 1, b, 1, a, 3 (570/560 v. Chr.). — *στρατεύεσθαι* II, 176, 30 (330 v. Chr.); IV, 2, 245, b, 15 (vor 307 v. Chr.); 614, b (307/286 v. Chr.); CIA. II, 314, 22 (285 v. Chr.); 317, 7 (281 v. Chr.); IV, 2, 345, c, 29 (1. H. des III. J. v. Chr.); 385f, 15 (II. J. v. Chr.) und sonst.

¹⁵⁶⁹) *ἐπισ[τ]ρατεύσαντας* CIA. II, 323, 9 (277 v. Chr.).

¹⁵⁷⁰) *διάλογον[ος αὐτοῦ περὶ τῆς εὐνοίας]ς ἧς ἔχουσι πρὸς πάντας Ἀθηναίους* CIA. II, 605, 8—9 (Anf. II. J. v. Chr.); *διαλ[έγειν] μέλ[λη]* Ziebarth 16, 4. 5. Der Antiatticiesta konnte *διαλέγειν* aus dem Komiker Hermipp belegen (Bekker 88, 29).

¹⁵⁷¹) CIA. II, add. 115, b, 34 (Mitte d. IV. J. v. Chr.); 266, 8 (c. 303 v. Chr.).

¹⁵⁷²) *οἰκοδομῆσαι τὰ δεόμενα* CIA. II, 573, 3 (kurz nach 350 v. Chr.); *ἐπισκευάσαι τὰ δεόμενα* 1058, 15 (350/300 v. Chr.); *ἐπισκευάσαντι τὰ δεόμενα* IV, 2, 834 b, II, 19 (329 v. Chr.); *τὰ δεόμενα ὅσα* CIA. II, 321, c, 7 (278 v. Chr.). — Das Aktiv noch *κατὰ . . . ποδὸς ἐνὸς δέοντα* CIA. II, add. 682, c, 9 (c. 356 v. Chr.). Vgl. Note 1370. 1378. 1418. — Über *προσθεῖν* und *προσθεῖσθαι* (gleichbedeutend) s. N. 1463.

¹⁵⁷³) *ἰδο(ῦ)*, resp. *ἰδο(ύ)* RV. 133 (altattisch).

¹⁵⁷⁴) *[ν]εαν[σ]κος τρώπ[αι]ον ἰσ[τ]άς* CIA. II, 708, 26 (nicht vor 340 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 90.

¹⁵⁷⁵) *[γ]εγονότα* CIA. I, 9, 9 (464/457 v. Chr.); *γεγον[ότας]* 40, 17 ff. (424 v. Chr.); *γέγονεν* 699, II, 7. 11 (350 v. Chr.); 270, 12 (302 v. Chr.); IV, 2, 614, b, 69 (307/286 v. Chr.); 623, c, 27 (maked. Zeit); Mitt. IX, 290, III, 27 (II. J. v. Chr.), etc.

μαι läßt sich erst seit 376 v. Chr. belegen¹⁵⁷⁶). Ein Unterschied in der Bedeutung ist nicht nachzuweisen¹⁵⁷⁷).

b) Medium und Passiv.

10. Von ἀνοίγω und μαστιγόω wird noch im IV. Jahrhundert das Futurum Medii in passiver Bedeutung gebraucht: ἀνοίξεται ἡ θύρα¹⁵⁷⁸). — ἂν ληφθεῖ, μαστιγώσεται¹⁵⁷⁹).

11. Dagegen erscheint schon von 350 ab das aoristische Futurum τιμηθήσομαι¹⁵⁸⁰). τιμήσομαι als Futurum Pass. ist nicht nachzuweisen.

c) Deponentia passiva.

12. Mediales Futurum und passiven Aorist haben: διαλέγομαι, ἐπιμελέομαι, προνοέομαι¹⁵⁸¹).

13. Passiven Aorist (das Futurum fehlt) zeigen: βοῖλομαι, δέομαι, ᾗδομαι, οἶομαι, φιλοτιμέομαι¹⁵⁸²).

14. Ein passives Futurum bildet πορεύομαι¹⁵⁸³).

15. In einer Inschrift von 34 v. Chr. erscheint γενηθείς¹⁵⁸⁴).

¹⁵⁷⁶) γεγέννητα[ι], zum ersten Mal, CIA. II, 555, 9 (376 v. Chr.); [γεγε]νημένας 54, a, 24 (363 v. Chr.); γεγεννημένους IV, 2, 179, b, 24 (325 v. Chr.); II, 564, 19 (c. 300 v. Chr.); 312, 19 (287 v. Chr.); EA. 1884, 167—8, 11 (röm. Zeit).

¹⁵⁷⁷) Vgl. χρήσιμοι γηγόνασιν CIA. II, 270, 12 (302 v. Chr.) und [ἀνὴρ ἀγαθός] γεγέννητα[ι] 555, 9 (376 v. Chr.). — Vgl. ferner: αὐτῇ (sc. ἡ ἰαῦς) καινὴ γέγονεν 699, II, 7, 11 (350 v. Chr.), neben τοῖς γεγεννημένοις εὐτυχήμασι 312, 19 (287 v. Chr.); ὅσαι ἐπιδόσαις γηγόνασιν 331, 62 (271/265 v. Chr.).

¹⁵⁷⁸) ἀνοίξεται ἡ θύρα CIA. II, 1054, 25 (347 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 90. S. dazu auch Wackernagel, RZ. 30, 306; Brugmann p. 465.

¹⁵⁷⁹) ἂν δέ τις ληφθεῖ — μαστιγώ[σ]εται πεντήχορια πληγὰς CIA. II, 841, 7—10 (c. 300 v. Chr.). Lautensach 1887, 26.

¹⁵⁸⁰) τιμηθή[σ]εται CIA. II, 575, 9 (350/300 v. Chr.); τιμηθήσονται IV, 2, 614, b, 72 (307/286 v. Chr.); II, 613, 20 (298 v. Chr.); 617, 19 (um 250 v. Chr.); 594, 21 (127 v. Chr.). Herw. p. 70; Riem. Rev. V, 180; IX, 184; Lautensach 1887, 17. Vgl. K.-Bl. II 112.

¹⁵⁸¹) διελέχθη, διαλεχθείς CIA. II, 314, 14 (284 v. Chr.) neben διαλεξομένην 323, 15 (277 v. Chr.). — ἐπιμελήθησαν 872, B, 2 (341 v. Chr.) neben ἐπιμε[λ]ήσεσθαι IV, 2, 109, b, 15 (347 v. Chr.); ἐπιμελήσονται[ι] II, add. nova 15, b, 3 (387 v. Chr.); 300, 42 (295 v. Chr.); ἐπιμελησ[ο]μένους 567, 16 (285 v. Chr.). — προετορήθη II, 469, 55 (I. J. v. Chr.) neben [προ]ροησόμενον EA. 1884, 167—8, 18 (48 vor — 117 nach Chr.). Lautensach 1887, 26. — Aber ἐπιμεληθήσομαι (Astypalaea) CD. 156, 25 (vor 146 v. Chr.).

¹⁵⁸²) βουλευθέντο[ς] CIA. II, 605 (Anfang d. II. J. v. Chr.); ἐδμήθησαν 489, 8 (2. Hälfte d. I. J. v. Chr.); συ[ν]ήσθη 312, 18 (286 v. Chr.); αἰρήθη 285, 10 (gegen 300 v. Chr.); ἐφιλοτιμήθησαν 310, 8 (nach 287 v. Chr.); ἐφιλοτιμήθη IV, 2, 574 b, 8 (c. 350 v. Chr.). Außer dem letzten Zitat alles bei Lautensach 1887, 26.

¹⁵⁸³) πορεύθήσονται CIA. II, 86, 2, (376/361 v. Chr.). Lautensach 1887, 26.

¹⁵⁸⁴) CIA. IV, 2, 630, b, 10. Vgl. Schweizer, p. 181.

d) Deponentia media.

16. Von *ψηφίζομαι* hat in der ältern Zeit das Perfekt immer passive Bedeutung: *ἐψηφίσθαι τῷ δήμῳ, τὰ ἐψηφισμένα*. Erst seit 341 v. Chr. findet sich das Perfekt auch medial gebraucht *ἐψηφίσται ὁ δῆμος*¹⁵⁸⁵).

17. Bis ins IV. J. v. Chr. läßt sich *ἀπεκρινάμην* belegen^{1585 a)}.

§ 78. Seltene Verbal- und Nominalformen.

1. Die inschriftliche Prosa der klassischen Zeit weist mehrfach Verba oder Verbalformen auf, die handschriftlich nur durch Dichter oder Grammatiker belegt waren.

2. So verwendet ein Staatsdekret vom Ende des IV. Jahrhunderts das nur durch eine Glosse des Hesych bekannte Wort *ἀδουσιάζεσθαι*¹⁵⁸⁶) (= „sich anschließen“).

3. Ein anderes Staatsdekret des V. Jahrhunderts (auf den Kultus bezüglich) gebraucht die poetische Form *ἄλφη* (von *ἀλφάνω*)¹⁵⁸⁷).

4. Die Aoristform *ἐπίθοντο* begegnet in einem Staatsdekret von c. 380 v. Chr.¹⁵⁸⁸).

5. Ebenso sind aus attischen Prosainschriften (Inschriften des Hierophanten) die Formen *ἐπιώψατο* (= „er ersah sich“, „las aus“, von *ἐφοράω*) und *τοὺς ἐπιοφθέντας* (= „die Ausersehenen“) zu belegen¹⁵⁸⁹).

¹⁵⁸⁵) [τὰ . .] *ἐψηφισμένα* (sic) *τῷ δήμῳ* CIA. IV, 1, b, 27, b, 23 (439 v. Chr.); *ποιήσῃ τὰ ἐψηφισμένα* IV, 1, b, 53, a, 18 (418 v. Chr.); *λύειν τι τῶν ἐψηφισμένων* (sic) CIA. I, 31, A, 22 (444/440 v. Chr.); *τὰ ἐψηφισμένα*, ἃ *ἐψήφιστο* („beschlossen war“), ἃ . . *ἐστὶν ἐψηφισμένα* 32, B, 3; A, 4, 5 (435—416 v. Chr.); [*ἐψηφίσθαι τῷ δήμῳ* II, 17, A, 15 (378 v. Chr.); *ἐψηφίσθαι τῇ βουλῇ* Bull. III, 474, 5 (369 v. Chr.); CIA. II, 55, 9 (363 v. Chr.); *ἐψηφίσθαι τῷ δήμῳ* 57, 6 (362 v. Chr.); [*ἐψηφίσθαι τῇ βουλῇ*] 66, 10 (356 v. Chr.); *ἐψηφίσθαι τῇ βουλῇ* 76, 12 (vor 350 v. Chr.); *ἐψηφίσθαι Πειραιεῦσι* 573, 14 (c. 350 v. Chr.); *ἐψηφισμένα τῇ βουλῇ* 114, A, 9 (343 v. Chr.); *ἐψηφίσθαι τοῖς φυλάταις* 872, A, 27; B, 1 (341 v. Chr.); [*ἐψηφίσθαι Λαμπρεῦσιν* 582, 2 (Ende d. IV. J. v. Chr.), etc.

Medialer Gebrauch: *ὁ δῆμος ἐψήφισται* CIA. II, 116, 10 (341 v. Chr.); *τὸ κοινὸν ἐψήφισται* 323, 5—6 (277 v. Chr.); *ὁ δ. ἐ. 332, 20* (267/265 v. Chr.); *Λακεδαιμόνιοι . . εἰσὶν ἐψηφισμένοι* ibid. Z. 23; [*ὁ δῆμος ἦν ἐψηφισμένος* 350, 13—14 (kurz nach 229 v. Chr.); *ἐψήφισται ὁ δῆμος* 413, 10 (200 v. Chr.).

^{1585 a)} *ἀποκρίνεσθαι* CIA. IV, 1, a, 27, a, 47—48 (446 v. Chr.); *ἀπε[κρ]ίνατο* II, add. 52, c, 21 (368 v. Chr.). In *κοινή ἀποκριθῆναι*, s. R.-Bl. II 466f.

¹⁵⁸⁶) *καὶ φυλῆς καὶ δήμου καὶ φρατρίδας εἶναι ἀπὸ τῶν ἀδουσιάζεσθαι*, ἧς *ἐν βούλῃ* CIA. IV, 2, 252, e, 15 (Ende d. IV. J. v. Chr.). Vgl. J. und Th. Baunack, Studien auf dem Gebiete des Griechischen und der arischen Sprachen I 24.

¹⁵⁸⁷) *ἄλφη* CIA. IV, 1, b, 53, a, 15 (418 v. Chr.).

¹⁵⁸⁸) *ἐπίθοντο* CIA. II, 38, 14 (vor 380 v. Chr.). Riem. Rev. V, 173; Bamb. Jb. VIII, 210.

¹⁵⁸⁹) *τούσδε ἐπιώψ[α]το ὁ ἱερογάντης* CIA. II, 948, 1 (330/309 v. Chr.); *ἐπι-οφθ[έν]τας* 949, 2 (um 300 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 90; Bamb. Jb. XII p. 56. Lautensach 1887, 15. 16. Köhler zu Nr. 948.

6. Auch in Nominalformen finden sich Ionismen. So brauchen zwei auf den Kultus bezügliche Inschriften des V. Jahrhunderts v. Chr. die Wörter: *ξυνός* und *παραιβάτης*¹⁵⁹⁰).

V. Syntax.

§ 79. Das Subjekt ergibt sich aus dem Zusammenhang.

1. Das Subjekt braucht nicht durch ein besonderes Wort ausgedrückt zu werden, wenn es sich aus dem Zusammenhang ergibt: *ὅσα ἐν τοῖς μέρεσιν, ἀνεγίνωσκεν ἐκ τοῦ βιβλίου* (nämlich der Sekretär, 346 v. Chr.)¹⁵⁹¹). Vgl. *ἐσάλλιψε*.

2. Über den Wegfall des Subjektes bei kurzen Aufschriften s. das Nächstfolgende.

§ 80. Das Prädikat ergibt sich aus dem Zusammenhang.

1. *ἐστίν* fehlt bei kurzen Aufschriften unter Statuen, auf Wegweisern u. s. f. *ὄρος τεμένους* (= *ὅδε ἐστὶν ὄρος*); *ἐποίκων ἐ(ι)ς Ποτειδαίαν* (= *τόδε ἀγαλμά ἐστι τῶν . . .*). — *ἐστί* fehlt ferner bei Ausrufen: *ἔαρ ἤδη*¹⁵⁹²).

2. Auch in Rechenschaftsablagen bleibt *ἐστίν* (*εἰσίν*) häufig weg: *τῶν ψήφων αἱ τετραπημέραι: Η:* (= *ἐκατόν εἰσι*)¹⁵⁹³).

3. Einmal fehlt *ἦν*: *οὗτος ἀπέφυγεν παρὼν καὶ ἀπολογούμενος· τὸ δικαστήριον ἣ στοὰ ἣ ποικίλῃ* (350—300 v. Chr.)¹⁵⁹⁴).

4. Der Konjunktiv *ῆ* ist nie weggelassen¹⁵⁹⁵).

5. Dagegen mangelt einmal der Optativ *εἴη*: *εὐορχοῦντι μὲν μοι πολλὰ καὶ ἀγαθὰ* (c. 340 v. Chr.)¹⁵⁹⁶).

¹⁵⁹⁰) *ἐν ξυνῷ* CIA. I, 2, c, 16 (500—456 v. Chr.); *παραιβάτης* I, 5, 1 (500—456 v. Chr.). — Riem. Rev. V, p. 173.

¹⁵⁹¹) *ἀνεγίνωσκεν* etc. Mitt. VII, p. 368 (346 v. Chr.).

¹⁵⁹²) *ὄρος τεμένους ἐποινύμων Ἀθήνηθεν* (ath. Inschrift v. Samos) IGA. S (V. J. v. Chr.); *ἐποίκων* etc. CIA. I, 340 (429 v. Chr.); *ἔαρ ἤδη* KV. 133 (altattisch).

¹⁵⁹³) *τῶν ψήφων* etc. CIA. II, 778, B, 7 ff. (350/300 v. Chr.).

¹⁵⁹⁴) *οὗτος* etc. CIA. II, 778, B, 2 ff. (350/300 v. Chr.).

¹⁵⁹⁵) *ἐκ τῆς πόλεως, ὅθεν ἂν ᾗ ὁ καρπός* CIA. IV, 1, b, 27, b, 19 (439 v. Chr.); *οὗ ἂν εἰ χάλλιστον* II, 613, 17 (320 v. Chr.), etc.

¹⁵⁹⁶) *εὐορχοῦντι μ[έν] (μ)οι πολ[λ]ὰ κα[ὶ] ἀγα[θ]ὰ, εἰ δ' ἐπιορχο[ί]την τὰναντία* CIA. II, 578, 12 (nach 340 v. Chr.). Herw. p. 51. — Vgl. *[εὐορχοῦντι μὲν μοι] εἴ[η] πολλὰ κα[ὶ] ἀγαθὰ* CIA. II, 542, 1 ff. (III. J. v. Chr.).

6. Ein beliebiges Prädikat kann fehlen: 1) beim Ausruf: *τοὶ τήνδε Εὐθυμίδης* (sc. *ἔγραψεν*)¹⁵⁹⁷; 2) wenn es kurz zuvor gesetzt war, so:

a) In Relativsätzen: *φιάλη ἀργυρεῖα, ἣν Λεωκράτης Αἰσχρωνος Φαληρεὺς ἀνέθηκεν, σταθμὸν ταύτης . . . , φιάλη ἀργυρεῖα, ἣν Ἀνσιμάχῃ Τηλεμάχου μήτηρ* (sc. *ἀνέθηκεν*), *ἐν ᾗ τὸ γοργονεῖον* (398 v. Chr.)¹⁵⁹⁸).

b) In Bedingungssätzen: *ἐὰν μὲν ὁμολογῶσιν . . . , ἐὰν δὲ μή* (424 v. Chr.).

c) In Vergleichungssätzen: *τοὺς δὲ ἄλλους τελεῖν εἰς Χαλκίδα καθάπερ οἱ ἄλλοι Χαλκιδ(έ)ης* (446 v. Chr.).

d) In Temporalsätzen: *ταμίαι δὲ ἀποκναμεύειν . . . , ὅταμπερ τὰς ἄλλας ἀρχάς* (435—416 v. Chr.)¹⁵⁹⁹).

e) In Verzeichnissen von Weihenden fehlt oft im Verlaufe *ἀνέθηκεν*¹⁶⁰⁰).

7. Das Verbum *δύνασθαι* fehlt gewöhnlich in den Ausdrücken *ὡς κάλλιστα* etc.¹⁶⁰¹).

8. Das Verbum *βούλεσθαι* ist zu ergänzen in der Wendung *τρόπῳ ὁτιοῦν*¹⁶⁰²).

9. Besonders zu erwähnen ist noch die Formel: *τὰ μὲν ἄλλα* (sc. *ἔστω*), *καθάπερ ὁ δεῖνα* (sc. *εἴπε*) und *τὰ μὲν ἄλλα καθάπερ τῇ βουλῇ* (sc. *ἐψηφίσται*)¹⁶⁰³).

§ 81. Das Objekt ergibt sich aus dem Zusammenhang.

1. Vgl. *ἱππικὸς κεκρύφαλος, ἐχίγνια, Ξενότιμος ἀνέθηκε* (scil. *αὐτῷ*)¹⁶⁰⁴).

2. *τίθασθαι* steht für *τίθεσθαι τὰ ὅπλα* in dem Ausdruck *τίθεσθαι πρὸς τὴν πόλιν* (282—280 v. Chr.)¹⁶⁰⁵).

¹⁵⁹⁷) *τοί* etc. KV. 195 (altattisch).

¹⁵⁹⁸) *φιάλη*, etc. CIA. II, 652, B, 4 (398 v. Chr.), ebenso 654, b c, 9 ff. (dieselbe Zeit).

¹⁵⁹⁹) CIA. I, 40, 23 f. (424 v. Chr.); IV, 1, a, 27, a, 55 (446 v. Chr.); I, 32, A, 13 f. (435/416 v. Chr.).

¹⁶⁰⁰) Vgl. *Μνησὶ β[α]τραχίδα · Ναυσὶς ἱμάτιον · Κλεὼ ἀμπέχονον · Φίλῃ περιήγητον · Τ[ε]ισικράτεια κἀνδυν ποικίλον* CIA. II, 754, 16 ff. (349 v. Chr.); *ταραντῖνον περὶ τῷ ἔδει τῷ ἀρχαίῳ* Θεανώ ebd. 39.

¹⁶⁰¹) z. B. CIA. II, 86, 1—2 (376/364 v. Chr.), etc. — Aber *ὡς ἡ δύνατο κάλλιστον* CIA. II, 420, 12 (II. J. v. Chr.).

¹⁶⁰²) CIA. II, 17, A, 42 (378 v. Chr.).

¹⁶⁰³) Die erste Wendung z. B. CIA. IV, 1, a, 27, a, 70 (445 v. Chr.); vgl. CIA. IV, 1, b, 27, b, 47 (439 v. Chr.). Die letzte Wendung CIA. II, 38, 6 (vor 380 v. Chr.), etc.

¹⁶⁰⁴) CIA. II, 652, B, 24 (398 v. Chr.).

¹⁶⁰⁵) *λαβόντος τοῦ δήμου τὰ ὅπλα ὑπὲρ τῆς ἐλευθ[ερί]ας καὶ παρακαλοῦ[ν]τος καὶ τοὺς στρατιώτας τίθεσθαι π[ρὸς] τὴν πόλιν* CIA. II, 317, 9 ff. (282/280 v. Chr.).

§ 82. Genuskongruenz.

A. Bei lebenden Wesen.

1. Bei lebenden Wesen überwiegt nicht nur das Maskulinum über das Femininum, sondern auch das Neutrum über das Femininum; vgl.: τοῦ προβάτου καὶ τῆς αἰγὸς ἐκάστου (329 v. Chr.)¹⁶⁰⁶).

2. Der Ausdruck *Γένη* (= die attischen Geschlechter) hat das nominale Prädikat im Maskulinum des Plural: ὅπως ἂν οὖν καὶ τὰ Γένη φαίνεται τιμῶντες τοὺς ὄντας ἔνους (c. 300 v. Chr.)¹⁶⁰⁷).

B. Bei Sachen.

3. Bei mehreren Gegenständen verschiedenen Geschlechts steht das Prädikat (resp. das Relativ):

a) Im Neutrum Pluralis: οἰκίαι (δύο) καὶ γναφεῖον, ἃ ἦν (358 v. Chr.)¹⁶⁰⁸).

b) Mit dem letzten kongruierend: χεῖρες, πρόσωπον, πόδες λίθινοι (sc. εἰσίν, 346 v. Chr.)¹⁶⁰⁹).

4. Über die gewöhnliche Norm hinaus fällt folgende Verbindung: σιλεγγίδες¹⁶¹⁰) ἐπίτηκτοι (ἐκατὸν τρεῖς) καὶ στέφανος ἄστιατος, ἃς Νικίας Ἀθηναῖος ἀνέθηκε (354 v. Chr.).

5. Noch Auffälligeres hinsichtlich der Genuskongruenz bietet eine Inschrift von 320—317 v. Chr. (Katalogisierung des Asklepieions), wo Verbindungen vorkommen wie: στέφανος χρυσοῦς, ὃ (= „was“) ἀνέθηκε — τύποι (τρεῖς), ἃ ἀνέθηκε¹⁶¹¹).

9. Zweimal findet sich in Rechnungsablagen von 390 und 385 v. Chr. ἡ δέ bezogen auf σφραγίδια (= σφραγιδες)¹⁶¹²). Den Dekreten sind derartige Versehen fremd.

¹⁶⁰⁶) τοῦ προβάτου etc. CIA. IV, 2, 834, b, II, 77 (329 v. Chr.).

¹⁶⁰⁷) ὅπως ἂν οὖν etc. CIA. IV, 2, 597, c, 10—11 (viell. jünger als das IV. J. v. Chr.).

¹⁶⁰⁸) οἰκίαι II καὶ γναφεῖον ἃ [ἦν] CIA. II, 817, A, 28 (358 v. Chr.); ἡμίχουν, χοῦς χαλκᾶ add. 682, c, 12 (nicht vor 356 v. Chr.); ὀμφαλμοὶ καὶ ῥίς, ἃ ἀνέθηκε [sic] 835, c—1, 59 (320/317 v. Chr.).

¹⁶⁰⁹) γυνὴ ἐπὶ βήματος ξυλίνου, χεῖρες πρόσωπον πόδες λίθινοι (sc. εἰσίν). αὐτὴ ἔχει etc. Mitt. VII, p. 372 (346 v. Chr.); ὅπως δ' [ἦν] καὶ οἱ ὄρακοι καὶ αἱ συνθήκαι, ἃς συνέθετο Χαβρίας, ὁ σι[ρ]ατηγός, καὶ [sic] ὥμοσε Κείλοις ὑπὲρ Ἀθηναίων καὶ Κείλων οὓς κα[τ]ήγαγον [sic] Ἀθηναῖοι, κύριαι ὥσι IV, 2, 54, b, 17 ff. (363 v. Chr.); ὡσα δύο καὶ ὀδόντες, οὓς ἀνέθηκεν Ἀρισταγόρα CIA. II, 835, c—1, 24 (320/317 v. Chr.).

¹⁶¹⁰) [σιλεγγίδες] ἐπίτηκτοι IIII, καὶ στέφανος etc. CIA. II, 818, S (354 v. Chr.). Vgl.: τριήρεις τάσδε . . αὐτὰς καὶ τὰ σκεύη ἀχρήστους γενομέναι 807, b, 42 (330 v. Chr.).

¹⁶¹¹) στέφανος χρυσοῦς, ὃ ἀνέθηκε CIA. II, 835, c—1, 8 (320/317 v. Chr.); ὅπισθε τῆς θύρας] ἐν ἀριστερᾷ τύποι III, ἃ ἀνέθηκε [sic] (ω)νίς ibid. Z. 62; namentlich, wenn das Maskulinum mit Zusätzen versehen ist, vgl. Z. 11; 26; 27; 32 etc.

¹⁶¹²) Belege unten, 1955.

§ 83. Numerus.

A. Singularis.

1. Das Prädikat steht häufig im Singular, obschon das Subjekt ein Plural ist, oder aus mehreren Wörtern besteht. Es geschieht dies namentlich, wenn das Prädikat vorausgeht: *ἔπεστιν· πῖθοι* (— „Inhalt: Fässer“ 415 v. Chr.); *ἐμίσθωσεν ὁ βασιλεὺς καὶ οἱ πάρεδροι* (329 v. Chr.); *τριήραρχος· Διόδοτος, Κηφισόδοτος, Ἀγνόδημος, etc.* (334 v. Chr.)¹⁶¹³).

2. Auch wo das Prädikat nachfolgt, kann es im Singular stehen, wenn die verschiedenen Subjekte als ein Begriff aufgefaßt werden: *ὁ δῆμος καὶ ἡ βουλὴ ἐπίσταιται* (343 v. Chr.)¹⁶¹⁴).

3. Auffälliger ist: *Θύαιν(α) καὶ Μαλθάκη ἀνέθρηκεν* (349—344 v. Chr.)¹⁶¹⁵).

4. Bei Kollektiven kann das Reziprokonomen in den Singular treten: *κεραμῶσει Κορινθίῳ κεράμῳ ἀρμόττοντι πρὸς ἄλληλον* (347 v. Chr.)¹⁶¹⁶).

B. Pluralis.

5. Nur einmal steht bei einem Neutrum Pluralis das Prädikat in der Mehrzahl: *καθὼς ἐπέταττον αὐτοῖς τὰ ψηφίσματα τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου* (I. J. v. Chr.)¹⁶¹⁷).

¹⁶¹³) Riem. Rev. IX, 94 f. — Vgl. *ἔπεστιν· πῖθοι* etc. CIA. I, 276, 6 (415 v. Chr.). — *ἐμίσθωσεν ὁ βασιλεὺς καὶ οἱ πάρεδροι* IV, 2, 834, b, II, 31 (329 v. Chr.); *ἤγαγε Καρίων, Ἀρτίμας, Κύπριος, Εὐκλῆς, Κόνων* CIA. II, add. 834, b, I, 59 (329 v. Chr.); *ἔτεμε Δημήτριος, Ἐργασίων, Κύπριος, Εὐάρχος, Μίλακος* ibid. 49. — Besonders zu erwähnen ist das von Riem. Rev. IX, p. 176 (und Note 3) erwähnte *τύπο[ι] δύο, ἐνὶ ὀφθαλμοῖ, χρυσοῦς καὶ ἀργυροῦς* CIA. II, 835, c—1, 52 (320/317 v. Chr.), „le sens est que dans chacun des deux τύποι se trouve un seul ὀφθαλμός“. Vgl. ferner: *[χρημάτων ἀνεκόμισεν κατὰ ψήφισμα δήμου, δ] ἔγραψε Δημοχάρης Λευκονοεύς, Ἀ[ρ]ε[σ]ί[α] παρχ[ε]τ[ω]ν οἷδε·* folgt die Aufzählung DS. 181, 34 ff. (306/304 v. Chr.) — neben *σύμπαν κεφάλαι[ον] τῶν χρημάτων ὧν ἀνεκόμισαν Ἀρεσπ[α]ρ[ι]ται* ibid. 42 ff. — *[ἐάν δὲ τυγχάν[η]ι τῶν πόλεων [ποιουμένων] τὴν συμμαχίαν πρὸς Ἀθηναίους στῆλαι οὖσαι Ἀθήνησι ἀνεπιτήδειοι, τὴν βουλὴν τὴν αἰὲ βουλευούσαν κυρίαν εἶναι καθαιρεῖν* CIA. II, 17, A, 31—35 (378 v. Chr.). — *τριήραρχος· Διόδοτος Φιλίνου Ἀμαξαν(εἰεύς), Κηφισόδοτος Πραξιτέλους Συβρίδης, Ἀγνόδημος* etc. CIA. II, 804, A, b, 17 ff. (334 v. Chr.).

¹⁶¹⁴) *δ[ι]τ[ι] ὁ δῆμος καὶ ἡ βουλὴ ἐπίσταιται* CIA. II, 114, A, 14 (343 v. Chr.).

¹⁶¹⁵) CIA. II, 754, 13. 14 (349/344 v. Chr.). Vgl. *[Μνησιδάδης κεραμεύς με καὶ Ἀνδοκίδης ἀνέθρηκεν* CIA. IV, 1, b, 373, 215 (VI. J. v. Chr.).

¹⁶¹⁶) CIA. II, 1054, 58 f. (347 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 85.

¹⁶¹⁷) CIA. II, 467, 23. — Zur Erklärung des Plurals an dieser Stelle lassen sich zwei Gründe geltend machen: 1) die Psephismata zerfallen in eine Zweitheit: Volksbeschlüsse, Ratsbeschlüsse; 2) die Formel lautet gewöhnlich: *οἷ τε νόμοι καὶ τὰ ψηφίσματα προστάττουσιν*, vgl. CIA. II, add. nov. 567, 10 (284 v. Chr.).

6. Bei Sammelnamen im Singular erscheinen Zusätze häufig im Plural: οὗς ἂν ἐλθῇται ἡ βουλὴ σφῶν αὐτῶν (446 v. Chr.). Doch findet sich auch der Singular: τὴν δὲ βουλήν, τοὺς Π (= πεντακοσίους), ἐπιμελεῖσθαι τοῦ ἀποστόλου κολλάζουσιν τοὺς ἀτακτοῦντας (325 v. Chr.)¹⁶¹⁸).

7. ἄλλος τις hat pluralische Natur: ὁ βασιλεὺς ἢ ἄλλος τις οἷς προστείταται (418 v. Chr.); ebenso auch das einfache τις: ἐὰν δὲ τις μὴ ποιήσῃ, οἷς ἕκαστα προστείταται, ἢ ἄρχων, ἢ ιδιώτης (325 v. Chr.)¹⁶¹⁹).

8. In Katalogen steht zuweilen der Plural, obgleich nachher nur ein Gegenstand aufgeführt wird: ἄδοκιμοὶ κῶπαι θρανίτιδες I (= „1 Stück“), neben ἄδοκιμοὶ κῶπαι θρανῖτις I und ἄδόκιμος θρανῖτις I 377 v. Chr.)¹⁶²⁰).

C. Dualis¹⁶²¹).

a) Dualis des Verbums.

9. Bei zwei Subjekten erscheint bis 417 v. Chr. das Verbum in der Form des Dualis: ἀνεθέτην (6 mal), ἐστησάτην, ἐποιήσάτην (3 mal), ε(ἰ)σηγγέσθην¹⁶²²).

Im Mittel- und Neuttattischen hingegen kommt fast nur noch der Plural vor: οἱ ἐσιὼν ἄνδρες ἀγ[αθῶ] (386 v. Chr.), aber χάριται ἐωνήθησαν δύο (408 v. Chr.); αἱ δὲ δύο ἱριήρεις διεδικάσθησαν (353 v. Chr.); Σπάρτοκος καὶ Παιρισάδης, Λεύκωνος παῖδες, ἀνέθρεσαν (347 v. Chr.)¹⁶²³).

b) Dualis des Nomens.

10. Der Dual im Attischen (bis 409 v. Chr.). Bis 409 zeigt das Nomen in der Zweizahl (mit oder ohne δύο) immer nur die Dualform,

¹⁶¹⁸) οὗς ἂν ἐλθῇται ἡ βουλὴ σφῶν αὐτῶν CIA. IV, 1, a, 27, a, 67 (446 v. Chr.) — τὴν δὲ βουλήν, τοὺς, etc. II, 509, b, 10 ff. (325 v. Chr.).

¹⁶¹⁹) ἢ ἄλλος τις, οἷς προστείταται CIA. IV, 1, b, 53, a, 18 f. (418 v. Chr.). — ἐὰν δὲ τις μὴ ποιήσῃ, οἷς etc. CIA. II, 509, b, 1 ff. (325 v. Chr.).

¹⁶²⁰) CIA. II, 791, 45. 54. 96. 95 (377 v. Chr.).

¹⁶²¹) Über den Dual in d. att. Inschriften handeln: Weckl. p. 13—18; Riem. Rev. V, 163; IX, 92—94; Reinach 272—275; Keck in der in der Einleitung genannten Schrift, vgl. die gehaltvolle Rezension von Wackernagel Phil. Anz. 1885 p. 189—201; Hasse, der Dual im Attischen 1893.

¹⁶²²) Vgl. Note 1394. Keck p. 11 ff; Hasse p. 49 ff.; Lautensach 1896, 30 ff. — Ausnahme: CIA. IV, 1, b, 373, 180, p. 95 (VI. J. v. Chr.): Ἀσχίνης, Χαρίτας ἀνέθρεκον τὰ θνητά ἀπαρχήν. — Über den Singularis vgl. Note 1614. 1615.

¹⁶²³) οἱ ἐσιὼν ἄνδρες ἀγ[αθῶ] CIA. IV, 2, 14, c, 25 (386 v. Chr.), aber χάριται ἐωνήθησαν δύο I, 324, c, II, 31 (408 v. Chr.); [αἱ δ]ὲ δύο ἱριήρεις διεδικάσθησαν II, 795, f, 37 (353 v. Chr.); Σπάρτοκος καὶ Παιρισάδης, Λεύκωνος παῖδες, ἀνέθρεσαν IV, 2, 109, b, 36 (347 v. Chr.) etc.

sowohl im Nominativ und Akkusativ als auch im Genetiv und Dativ¹⁶²⁴).

Der Dual steht auch bei größeren Summen, sofern nur die letzte Zahl die Zahl zwei ist: *πεντακοσίαις εἴκοσι δυοῖν δραχμαῖν* (426—422 v. Chr.)¹⁶²⁵).

11. Der Dual im Mittelattischen (bis 378 v. Chr.). Seit 409 kann statt des Dualis auch der Pluralis eintreten (mit oder ohne *δύο*), sowohl im Nominativ und Akkusativ als auch im Genetiv und Dativ:

II (d. h. *δύο*) *γωνιαῖα* (409 v. Chr.); *χάρται δύο, σανίδες δύο* (408 v. Chr.); *τοὺς ὀρθοσιτάτας . . . τῷ παρὰ* (408 v. Chr.). — *τούτων = τούτων* (409 v. Chr.)¹⁶²⁶).

Besonders gemieden werden Duale auf *-ᾱ* und *-ει*, offenbar weil sie leicht zu Mißverständnissen Anlaß geben konnten¹⁶²⁷).

12. Der Dual im Neuattischen (bis 329 v. Chr.). Das Neuattische zeigt im Nominativ und Akkusativ nur noch vereinzelte Dualformen auf (*-α*), *-ω*, *-ε* (*-ει*). Sonst ist der Plural überall herrschend geworden, wofür Belege massenhaft zu erbringen wären. Schon in einer Inschrift von 373 v. Chr. stehen einer Dualform (Akkusativ) 21 Pluralformen (Nom. und Akk.) gegenüber¹⁶²⁸). Die Dualformen auf *-ει* ver-

¹⁶²⁴) Kock p. 11. 42. — Die Beispiele p. 11 sind zu vermehren durch CIA. IV, 1, b, 1, b (500/450 v. Chr.); 27, b (439 v. Chr.); 321 (vor 409 v. Chr.); 331, e (vor 407 v. Chr.); 393, 192 (VI. J. v. Chr.). — Für die nachheuklidische Zeit vgl. die Stellensammlung von Wackernagel, Phil. Anz. 1885, von p. 192 an; Riem. Rev. IX, 94.

¹⁶²⁵) CIA. I, 273, f, 31 (426/422 v. Chr.).

¹⁶²⁶) || *γωνιαῖα μήκος ἔκποδε* CIA. I, 322, a, 53 (409 v. Chr.); *τοὺς ὀρθοσιτάτας . . . τῷ παρὰ* 324, c, 60 (408 v. Chr.); *σανίδες δύο, χάρται δύο* ibid., Z. 30. 31; *φάλα ἄγνυρᾶ σταθμὸν τούτων* 138, 6 (409 v. Chr.). Zu viel behauptet Kock S. 46: „Nach dieser Zeit (408 v. Chr.) steht bei *δύο* nur noch der Plural des Nomens“; vgl. *ἦλω δύο, μῆλω δύο, ἐνφθίω χρυσῷ δύο, στατήρῃ δύο, κατωρίδε δύο, σκέλει δύο, δύο ζεύγει* CIA. II, 652 (398 v. Chr.) etc., etc.

¹⁶²⁷) Duale auf *-ει* finden sich überhaupt nur folgende: *σχέλε(ι)? δύν[ο], [σκήλε(ι)? δύο* (Kirchhoff liest *σκέλη*) CIA. IV, 1, a, 331, e, 12. 16 (vor 407 v. Chr.); *νέ(ε)?* (Kirchhoff liest *νῆ*) CIA. IV, 1, b, 418, g, 2 (vor 417 v. Chr.). *Η* zu lesen ist unmöglich in: *ἀλύσε(ι)* || Franz p. 152 (405/400 v. Chr.); *σχέλε(ι) δύο* CIA. II, 652, A, 24 (398 v. Chr.); *δύο ζεύγε(ι)* ibid., B, 26; über *ΕΓΧΕ* s. oben S. 132 N. 1175. — Seit 390 v. Chr. erscheint vielfach der Plural: *[σκήλη δύο, ζεύγη δύο* 660, 12. 63 (390 v. Chr.). — Bei den Rednern kommen nach Kock p. 13. 22 Duale auf *-ει* und *-α* gar nicht mehr vor; doch liest Schneider bei Isokr. 4, 17 in der 3. Ausg. (1886) *τῷ πόλει*. — Für *αι = ᾱ* vgl. z. B. CIA. II, 652 (398 v. Chr.). Hier findet sich: *α* einmal (*αι* 7 mal), *ω* 9 mal (*οι* niemals), *ε* und *ει* 7 mal (*ε*s 1 mal).

¹⁶²⁸) *παρασιτάα* || CIA. II, 789, b, 44 (373 v. Chr.), neben: *κοντούς* || ibid., a, Z. 13; *κοντούς* || a, 18; *ἀδόκιμοι* || a, 19; *κοντούς δύο*, a, 25; *ἀδόκιμοι* || a, 47; *παρασιτάτας* || a, 52; *κοντο[ύς]* || a, 54; *ἀδόκιμοι* || a, 59; *[ἀδόκιμοι]* || a, 62; *[παρασιτάται]* || a, 64; *ἀδόκιμοι* || a, 67; *[πηδάλα]* || a, 68; *ἀδόκιμοι* || a, 71; *[πη[δ]άλα[α]]* || a, 72; *παρασιτά[α]ς* || a, 72; *κοντούς* || *[τ]οῦ[των]*, b, 14; *-ας* || b, 16; *κλιμακίδας* || b, 45; *[πη]δάλα[α]* || b, 54; *κοντούς* || b, 55; *θαλαμίας* || b, 71.

schwinden um 367 v. Chr., die auf $-α$ um 342 v. Chr., die auf $-ω$ (wenn wir von der formelhaften Wendung $τὸ θεῶ$ absehen) um 341 v. Chr., die auf $-ε$ um 334 v. Chr.¹⁶²⁹).

Etwas fester ist der Gebrauch der Dualformen im Genetiv und Dativ. Die Endungen $-αιν$ und $-οιν$ verschwinden (wenn wir von $θεοῖν$ absehen) um 329 v. Chr.)¹⁶³⁰). Die Form $δυν$, welche mit dem Jahre 329 v. Chr. auftritt, wird nur noch mit dem Pluralis des Substantivs verbunden¹⁶³¹).

13. Der Dual im makedonisch-alexandrinischen Zeitalter (329—30 v. Chr.). Von 320 an begegnet der Dual — nunmehr eine tote Form — blofs noch auf einer Inschrift des II. Jahrh. v. Chr. in $τῷ θεῷ$ (sic) neben mehrfachem $ταῖς θεαῖς$ (= den zwei Göttinnen), $τάς θεάς$ ¹⁶³²). Sonst steht überall der Plural¹⁶³³).

14. Der Dual in der Kaiserzeit. Einige Bedeutung gewinnt der Dualis wiederum beim Aufblühen der klassischen Studien in der Kaiser-

¹⁶²⁹) Die spätesten Beispiele für den Dualis auf $-α$ sind: $ἐσχάρα χαλκᾷ$ CIA. II, 675, 41 (385/367 v. Chr.); $παραστάτα$ S03, b, 76 (342 v. Chr.). — Für $-ω$: $ἔρω$: || 682, 11 (365/360 v. Chr.); $τῷ ἐτε[ρ]ῷ$ 706, A, b, 18 (vor 341 v. Chr.). — Für $-ε$: $στολίδε δύο$ 677, l, 31 (367 v. Chr.); $ὑποδερίδε$ 758, 21 (c. 334 v. Chr.). — Für die Duale auf $ε$ s. Note 1627.

¹⁶³⁰) $δυοῖν ποδοῖν$, $δυοῖν δακτύλοι$, neben $ὀρθοστάταις δυοῖν λιθίνοις$ 1054, 37. 83. 64 (347 v. Chr.); $ἀνάχοιν$ 699, II, 30 (c. 350 v. Chr.); $[τοῖν χ]ε[ι]ροῖν$ 742, A, 14 (350/300 v. Chr.); $δυοῖν ἡμέραι$ add. S34, b, II, 42 (329 v. Chr.); $δυοῖν προτανεῖαν$ (sic) IV, 2, 834, b, l, 24 (329 v. Chr.); $[μ?]νοῖν$ ibid. II, 25 (329 v. Chr.); $ταμίαν τοῖν θεοῖν$ add. S34, b, II, 75 (329 v. Chr.); IV, II, 834, b, l, 35. 37. 58; II, 30. 37, $τοῖν θεοῖν$ ibid. l, 38 (329 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 94. — Dagegen erscheint der Plural in: $κωπῶν θρανιτίδων$ ||, $[π]αραστατῶν$ CIA. II, 791, 57. 70 (377 v. Chr.); $εἰκοσι καὶ δυοῖν$ $γυνυσίν$ 794, c, 64 (356 v. Chr.); $γυνυσίν$ || 795, f, 71 (353 v. Chr.); $μ[α]λῶν δυοῖν$ 698, II, 22 (350 v. Chr.); $ὀρθοστάταις$ etc. 1054, 64 (347 v. Chr.); $δυοῖν δραχμῶν$ 1055, 3 (345 v. Chr.); $δυοῖν στεγάνων$ 741, A, f, 4 (334/329 v. Chr.); $ἀμφορεύσι δυοῖν$ 807, b, 118 (330 v. Chr.); $σὺν ταῖς δαΐζυ[ξι] δυοῖν$ 811, b, 144 (323 v. Chr.). — Riem. a. a. O.

¹⁶³¹) Vgl. oben Note 1337 und Note 1633.

¹⁶³²) $τῷ θεῷ$ CIA. II, 605, 12 („*primis decenniis saeculi alterius*“). Daneben $[ταῖς θεῖς]$, $[τάς θεάς]$ CIA. II, 315, 23. 28 (282 v. Chr.); $ταῖς θεαῖς$ IV, 2, 619, b, 26 (III. J. v. Chr.); $ταῖς θεαῖς$, $τάς θεάς$ II, 628, 14. 19. 40. 24 (Zeit Sullas). Gemeint sind die beiden eleusinischen Götter, Demeter und Persephone. Reinach p. 274.

¹⁶³³) $τυπία δύο$ CIA. II, 403, 79 (Ende des III. J. v. Chr.); $[πο]τήρια δύο$ 404, 7 (Ende des II. J. v. Chr.); $βοῦς τροχίας δύο$ 467, 16 (Anf. d. I. J. v. Chr.); $ταύρους δύο$ 467, 24 (Anf. des I. J. v. Chr.); $ἡμέρας δύο$ 628, 17. 39 (Anf. des I. J. v. Chr.); $μῆνας δύο$ 482, 27 (39/32 v. Chr.). — $[x]λήρων δυῖν$ 1138, 7 (302 v. Chr.); $ἐν σιγῇ δυῖν$ (59), 4 (vor 300 v. Chr.); $[ὑπ]ερ τῶν ὠῶν ἀμφοτέρων$ 880, 4 (um 229 v. Chr.); $ἐν σιγῇ λιθίνας δυοῖν$ 471, 48 (I. J. v. Chr.); $δυοῖν πλοῖους$ 467, 27 (Anf. des I. J. v. Chr.). Keek p. 12.

zeit. Denn außer Formen wie τὼ θεῶ, τοῖν θεοῖν und vereinzelt *δυοῖν* finden sich auch Duale wie: χρυσᾶ οἰάνθαι¹⁶³⁴).

Anhang. Der Dual ohne δύο¹⁶³⁵).

15. Das Wort δύο (resp. das Zahlzeichen II) fehlt beim Dualis, wenn es sich um paarweise verbundene Dinge handelt: τοῖν ἀνάκοιν (= Dioskuren); (τοῖν) ἥρῳν; τὼ θεῶ, τοῖν θεοῖν (= Demeter und Persephone); τοῖν Νίκαιν (= die zwei auf der Burg befindlichen goldenen Nike-Statuen); τὼ ἀγάλματε, τοῖν ἀγαλμάτοιν (= die Statuen des Ares und der Aphrodite? oder des Hephästos und der Athena?); τὼ κλίμακε (= die zum Transport dieser Statuen nötigen Bahren); τοῖν ταμίαιν (= die zwei Schatzmeister der Demeter und Persephone); (τὼ) παῖδε, (τοῖν) παῖδοιν (= die zwei einzigen Kinder); τὼ ἵππω ζευγνυμένω; τὼ ὀφθαλμῷ τοῦ χίονος; τοῖν χειροῖν; ἐνφιδίω (= ein Paar Ohrringe), neben ἐνφιδίω δύο (= 2 Ohrringe); παρασιτάτα, neben παρασιτάτα δύο¹⁶³⁶).

16. Das Zahlwort oder Zahlzeichen fehlt außerdem, wenn es kurz vorher genannt war: ἀναγραψάτω ὁ γραμματεὺς ὁ τῆς βουλῆς ἐν στήλαιν δυοῖν λιθίναιν ... οἱ δὲ πωληταὶ ἀπομισθωσάντων τὼ στήλα¹⁶³⁷). Das Zahlwort fehlt also namentlich beim Pronomen: χρυσᾶ λεπτὰ II (= δύο) ... σταθμὸν τούτοι¹⁶³⁸). — Ein ähnlicher Fall liegt vor in: σφραγῖδε δύο — ἀργυρῷ δακτυλίῳ [ἔχουσαι]¹⁶³⁹). Ebenso steht

¹⁶³⁴) [τὼ θε]ῶ CIA. III, 5, 22; τοῖν θε[οῖν] 5, 13; τοῖν θεοῖν 6, 12; θεοῖν 737, 3; τοῖν θεοῖν 930, 4; EA. 1885, 145—146 nr. 23 (Kaiserzeit); χρυσᾶ οἰάνθαι CIA. III, add. 238, a, 11 (nicht näher datierbar); δυοῖν 70, 14 (Inscr. in künstlich altertümlichem Alphabet, c. 143 n. Chr.), vgl. Note 1339.

¹⁶³⁵) Die folgende Darstellung stützt sich im wesentlichen auf J. Wackernagel, Phil. Anz. 1885, p. 199 ff. — Vgl. auch Riem. Rev. IX, p. 94. — Hinsichtlich der von Riemann betonten Auslassung des Artikels in ταμίαιν (CIA. II, add. 834, b, II, 75 = 329 v. Chr.) s. unten, Note 1659.

¹⁶³⁶) τοῖν ἀνάκοιν CIA. IV, 1, b, 34, ab, 10; cd, 3 (vor 434 v. Chr.). — ἥρῳν CIA. IV, 1, a, 3 (= p. 5), fragm. C, 3 (500/450 v. Chr.). — Über τὼ θεῶ, τοῖν θεοῖν vgl. Note 1113. — τοῖν Νίκαιν IV, 1, b, 331, e, 6 (vor 407 v. Chr.). — τὼ ἀγάλματε, τοῖν ἀγαλμάτοιν I, 319, 16. 19. 21. 22 (421/416 v. Chr.); Hephästos und Athena nach Milchhöfer, Wochenschr. f. klass. Philol. 1890, 1223. — τὼ κλίμακε 319, 18. 22 (421/416 v. Chr.). — ταμίαιν τοῖν θεοῖν II, add. 834, b, I, 35. 38 etc. (329 v. Chr.). — παῖδε IV, 1, b, 373, 192 (VI. J. v. Chr.) = „donarium oblatum pro liberorum salute“; παῖδοιν I, 472, 1 (VI. J. v. Chr.), zwei poetische Inschriften, darum das Fehlen des Artikels. — τὼ ἵππω etc. I, 324, c, I, 8 (408 v. Chr.). — τὼ ὀφθαλμῷ (sic) etc. I, 324, e, II, 43 (408 v. Chr.). — [τοῖν] χ[ε]ρ[ε]οῖν II, 742, A, 14 (350/300 v. Chr.); ἐν τοῖν χειροῖν 744, B, 9 (350/300 v. Chr.). — ἐνφιδίω II, 652, A, 17 (398 v. Chr.), neben ἐνφιδίω [χ]ρυσᾶ || ibid. B, 10. — παρασιτάτα II, 803, b, 76 (342 v. Chr.), neben παρασιτάτα || (= δύο) 789, b, 44 (373 v. Chr.); 790, b, 4. 16 (373 v. Chr.).

¹⁶³⁷) CIA. IV, 1, b, 27, b, 49 (439 v. Chr.).

¹⁶³⁸) CIA. II, 652, A, 27 (398 v. Chr.).

¹⁶³⁹) CIA. II, 665, 12 (c. 385 v. Chr.).

einmal: ὑποδερίδε, σιαθμ(όν) †† (= δύο δραχμαί), für: ὑποδερίδε II, σιαθμ(όν) ††¹⁶⁴⁰).

17. Die oben (Nr. 15) genannten Wörter, welche δύο entbehren, werden in der makedonischen Zeit (seit dem Aufhören des Dualis) entweder einfach in den Plural gesetzt: αἱ θεαί (= Demeter und Persephone), oder mit διττοί (δύο) verbunden: ὀφθαλμοὶ διττοί (270—262 v. Chr.)¹⁶⁴¹).

§ 84. Kasus.

A. Nominativ.

1. Bei ὄνομά ἐστιν steht der Eigenname im Nominativ; einmal durch Assimilation an dabei stehende Dative der Dativ¹⁶⁴²).

2. Auch der Ausruf ἰδοὺ wird mit dem Nominativ verbunden: ἰδοὺ χελιδών¹⁶⁴³).

3. In Rechenschaftsablagen tritt häufig für einen Genetiv, Dativ, Akkusativ oder präpositionalen Kasus in freierer Weise der Nominativ ein:

a) bei Appositionen: ἀπελάβομεν ἀπὸ τῆς τετραήρου Ἀκτίδος — Ἐπιγένους ἔργον (= ἔργον, 325 v. Chr.)¹⁶⁴⁴);

b) bei eingeschalteten Ortsbestimmungen: οἱ ταμίαι . . . παρέδωσαν . . . πρῶτος ὕμνος (= ἐν τῷ πρώτῳ ὕμνῳ, 398 v. Chr.)¹⁶⁴⁵);

c) bei eingeschalteten Zeitbestimmungen: παρέδωσαν . . . τρεῖς καὶ δέκα ἡμέραι εἰσεληλυθίας (= τριτῇ καὶ δεκάτῃ ἡμέρᾳ εἰσεληλυθίας, 433 v. Chr.)¹⁶⁴⁶);

d) bei Objekten in längerer Aufzählung: τοῖσδε ἐπιώψατο ὁ ἱερογάντης . . . Κριτόδημον . . . Ἐπικράτην . . . Θράσυλλον . . . Ἀντιγένους . . . Πύρρος . . . Βούλαρχος (350—300 v. Chr.)¹⁶⁴⁷).

¹⁶⁴⁰) CIA. II, 75S, A, II, 21 (c. 334 v. Chr.).

¹⁶⁴¹) Über αἱ θεαί vgl. Note 1632. — ὀφθαλμοὶ διττοί CIA. II, 836, B, c—k, S. 19. 64. 107 (270/262 v. Chr.), neben [ὀφθαλμοὶ δύο ibid. Z. 10. — διττοί begegnet mehrfach seit c. 300 v. Chr., vgl. διττῶν σκευῶν CIA. II, add. 834, c, 72 (317/307 v. Chr.); εἰς στήλας λεθίνας διττάς 593, 23 (II. J.).

¹⁶⁴²) τῆς τριήρους . . . ἢ ὄνομα Ταχεῖα CIA. II, 809, c, 101 ff. (325 v. Chr.); aber [καταπαλ]αγέτ[η] ὦ[ι] ὄνο[μ]α Ἀρείῳ [ἐν Σα]μβωινιδῶν [οἰκο]ντι II, 811, d, 39—41 (323 v. Chr.).

¹⁶⁴³) ἰδοὺ χελιδών (altattisch) KV. 133.

¹⁶⁴⁴) ἀπελάβομεν etc. CIA. II, 809, c, 170 (325 v. Chr.).

¹⁶⁴⁵) οἱ ταμίαι etc. CIA. II, 652, 1 ff. (398 v. Chr.). Riem. Rev. V, 172 f.

¹⁶⁴⁶) [παρέδωσαν] — - - [ἐπὶ τῆς Ἀλιαν]ίδος πρωτανείας, πρώτης πεν[τα]ετηρίας τ[ρι]εῖς καὶ δέκα ἡμέραι εἰ[σε]ληλυ[θ]ίας - -] CIA. I, 179, 10 f. (433 v. Chr.).

¹⁶⁴⁷) τοῖσδε ἐπιώψ[ατο] ὁ ἱερογάντης etc. CIA. II, 948, 1 ff. (350/300 v. Chr.). Vgl. noch 811, c, 22 ff. (323 v. Chr.); κλειμάδας, ἰστών, κυράτας, κοιντούς — ἀγκύρα.

4. Statt des acc. cum inf. kann der nom. cum inf. eintreten, auch wenn Haupt- und Nebensatz streng grammatisch nicht das gleiche Subjekt haben: (ἐδόθη) τῷ τὰ κυμᾶτια ποιήσαντι καὶ τὴν κανονίδα, Ἀρτέμωνι ἐν Κυδαθηναίῳ οἰκοῦντι, ἐφ' ᾧτε ξύλα αὐτὸς αὐτῷ παρέχειν (329 v. Chr.)¹⁶⁴⁸).

5. In den Inschriften der späteren Kaiserzeit begegnet mehrfach der Nominativ statt des Akkusativs: χοίνικες, Μακεδόνες, δεκάδες, μῆνες (vgl. oben, § 57, 8, βασιλεῖς)¹⁶⁴⁹).

B. Akkusativ.

6. Ähnlich wie der absolute Nominativ, steht bei eingeschalteten Zeitbestimmungen auch der absolute Akkusativ, zum Teil in denselben Wendungen: εἰσεληλυθυίας ἐπὶ τὰ ἡμέρας τῆς πρυτανείας (= ἐβδόμη ἡμέρα, 426—422 v. Chr.)¹⁶⁵⁰).

7. Für τοῦ ἐνιαυτοῦ = „per Jahr“ findet sich einmal τὸν ἐνιαυτόν (345 v. Chr.)¹⁶⁵¹).

8. Von αἰτέω ist nur die Konstruktion τινά τι (nicht παρὰ τινός τι) überliefert: αἰτοῦντες τὸν δῆμον χωρίου ἔγκτησιν (333 v. Chr.)¹⁶⁵²).

9. Zu belegen ist ferner παραιρέω τινά τι, aber ἀφαιρέομαι τινός τι¹⁶⁵³).

10. Bemerkenswert sind folgende Fälle des innern Objektes: ἐπιμελέσθαι τὴν ἐπιμέλειαν, ἣν ἔδει αὐτὸν ἐπιμελεσθῆναι (301 v. Chr.), und: τὸ ψήφισμα, ὃ ἀπεκρίνατο ὁ δῆμος τοῖς πρέσβεσιν (368 v. Chr.)¹⁶⁵⁴).

¹⁶⁴⁸) [τ]ῷ τὰ κυμᾶτια ποιήσαντι καὶ τὴν κανονίδα, Ἀρτέμωνι ἐν Κυδαθηναίῳ οἰκοῦντι, ἐφ' ᾧτε ξύλα αὐτὸς αὐτῷ παρέχειν CIA. II, add. 834, b, II, 50 ff. (329 v. Chr.). Die richtige Konstruktion: μισθωτέῃ Ἀρμυνήσῳ τῷ τὰς προσβάθρας Ἀλλοίς ποιήσ[α]ντι, ᾧ[σ]τε αὐτὸν ἐαυτῷ ξύλα [π]αρε[χ]ειν ibid. Z. 7 ff.

¹⁶⁴⁹) CIA. III, 74; 915; 1362; 1464, 2. Wagner p. 125; G. Meyer p. 459 § 358. Vgl. Bezz. Beitr. V, 321. Anderwärts früher, vgl. Dittenberger DS. 653, Note 69; Dieterich p. 156. Hierher auch Κινεῖαν Def. 103 a, 6.

¹⁶⁵⁰) [ἐ]ἰσεληλυθυίας ἐπὶ τὰ ἡμέρας τῆς πρυτανείας CIA. I, 273, frg. b, 13 (426/422 v. Chr.), ebenda auch der Nominativ, z. B. frg. a, 7 und der Dativ der Ordinalzahl: τρίτῃ ἡμέ[ρ]ᾳ τῆς πρυτανείας [ἐ]ἰσεληλυθυίας] b, 19—20.

¹⁶⁵¹) ἐμισθωσαν . . τὴν Φ[ε]λλεῖδα . . τετταράκοντα ἔτη, ἐκατὸν πενήκοντα δυοῖν δραχμῶν τὸν ἐνιαυτόν CIA. II, 1055, 1 ff. (345 v. Chr.). — Vgl. ἐμισθωσαν τὸ χωρί[ο]ν - - ἔτη δέκα - - (ἐξακοσίῳν δραχμῶν) τοῦ ἐνιαυτοῦ ἐκάστου 600, 4 ff. (300 v. Chr.), etc. — Riem. Rev. IX, 95.

¹⁶⁵²) αἰτοῦντες etc. CIA. II, 168, 34 ff. (333 v. Chr.).

¹⁶⁵³) Vgl. die pass. Konstruktion: πλέων Ἀθήναζε παρει(=η)ρέθη τὰ ἰστία ὑπ' αὐτῶν CIA. IV, 2, 179, b, 35—36 (330 v. Chr.). — οὐδὲ χρήματα ἀφαιρέσθαι ἀκ[ρ]αίτου οὐδενός IV, 1, a, 27, a, 9 (445 v. Chr.).

¹⁶⁵⁴) CIA. IV, 2, 611, b, 5 (302 v. Chr.); II, add. 52, c, 20 (368 v. Chr.).

11. Der Genetiv oder Dativ kann im Verlauf eines längeren Satzes durch den Akkusativ aufgenommen werden: ἡ βουλὴ ἡ Ἀθηναίων κατέγνω αὐτοῦ θάνατον ἀποκτείναντος . . . καὶ παραβάντα (= παραβάντος, 363 v. Chr.)¹⁶⁵⁵; ὅπως ἂν ἐγράμῖλλον εἰ πᾶσιν φιλοτιμεῖσθαι . . . εἰδόμενος (280 v. Chr.)¹⁶⁵⁶.

12. Ebenso können lose Appositionen zu einem Nominativ, Genetiv oder Dativ in den Akkusativ treten: σανίδες δύο, ἐ(λ)ς αἷς τὸν λόγον ἀναγράφουмен, δραχμῆς ἑκατέραν (= ἑκατέρω, 409 v. Chr.)¹⁶⁵⁷, oder κεφάλαιον τιμῆς χρυθῶν πραθεισῶν ἐκ τριῶν δραχμῶν τὸν μέδιμνον ἑκάστον (= τοῦ μεδίμνου ἑκάστον, 329 v. Chr.)¹⁶⁵⁸.

C. Genetiv.

13. Genetivus loci. Statt ἐκ cum gen. erscheint der bloße Genetiv in den Ausdrücken: ἀριστερὰς εἰσιόντι, δεξιὰς εἰσιόντι auf zwei Inschriften vom Ende d. IV. J. v. Chr.¹⁶⁵⁹; daneben ἐν δεξιᾷ τοῦ Θεοῦ¹⁶⁶⁰.

14. Genetivus temporis. Auf die Frage „innerhalb welcher Zeit“ steht besonders in den ältern Inschriften häufig der Genetiv: προσάξω δέκα ἡμερῶν (445 v. Chr.); τριάκοντα ἡμερῶν ἐμ Βρέα εἶναι (444 bis 440 v. Chr.); παραδέχεσθαι πέντε ἡμερῶν (439 v. Chr.); οὐκ ἀπέδωσαν τῶν τεττάρων ἐτῶν (374 v. Chr.); ἀναγραφάτω δέκα ἡμερῶν (c. 355 v. Chr.)¹⁶⁶¹. Daneben frühzeitig auch präpositionale Ausdrücke: ἐνιός τριάκοντα ἡμερῶν (411 v. Chr.); ἐν τρισὶν ἡμέραις (nach 329 v. Chr.), etc.¹⁶⁶².

¹⁶⁵⁵) ἡ βουλὴ ἡ Ἀθηναίων κατέγνω αὐτοῦ θάνατον ἀποκτείναντος τὸν πρόξενον τὸν Ἀθηναίων -- παρὰ (τ)ὰ ψηγίσματα τοῦ δήμου τοῦ Ἀθηναίων κ[α]ὶ [π]αραβ[άν]τα τοὺς ὄρκους IV, 2, 54, b, 37 ff. (363 v. Chr.).

¹⁶⁵⁶) [ὅ]πως ἂν ἐγ[ράμ]ῖλλον εἰ πᾶσιν [φ]ιλοτιμ[εῖσθαι] περὶ τὸν δῆμον τὸν Ἀθηναίων, [ε]ἰδόμε[α]ς οἷ[τι] etc.] CIA. II, 320, 21 ff. (280 v. Chr.).

¹⁶⁵⁷) σα[νί]δες δύο ἐ(λ)ς αἷς (sic) τὸν λόγον ἀ[ν]αγράφ[ου]μεν, δραχμῆς ἑκατέ[ρα]ν CIA. I, 324, c, I, 31 (408 v. Chr.).

¹⁶⁵⁸) κεφάλαιον τιμῆς χρυθῶν . . . πραθεισῶν ἐκ τριῶν δραχμῶν τὸν μέδιμνον ἑκάστον IV, 2, 834, b, II, 70—71 (329 v. Chr.) — neben κεφάλαιον τιμῆς πυρῶν τῶν ἐξήκοντα καὶ δυνεῖν μεδίμνων . . . πραθέντων ἐξ δραχμῶν τοῦ μεδίμνου ἑκάστου ibid. II, 73—74. — Riem. Rev. IX, 95.

¹⁶⁵⁹) δεξιὰς εἰσιόντι, ἀριστερὰς εἰσιόντι CIA. II, 835, 18. 83 (320/317 v. Chr.); δεξιὰς εἰσιόντι 733, A, II, 16. 22 (nach 306 v. Chr.). Riem. Rev. V, p. 163.

¹⁶⁶⁰) ἐν δεξιᾷ(ι) τοῦ Θεοῦ CIA. II, 835, c—1, 77 (320/317 v. Chr.).

¹⁶⁶¹) CIA. IV, 1, a, 27, a, 12 f. (445 v. Chr.); I, 31, A, 27 (444/440 v. Chr.); IV, 1, b, 27, b, Z. 18 (439 v. Chr.); CIA. II, 814, a, B, 2 (374 v. Chr.); ἀναγραφάτω etc. 86, 14 (c. 355 v. Chr.). — Gewöhnlich folgt darauf ein ὅταν oder ἐπειδάν — „von dem Zeitpunkte an gerechnet, wo“ — so: ὅταν CIA. IV, 1, a, 27, a; ἐπειδάν I, 31; IV, 1, b, 27, b.

¹⁶⁶²) ἐνιός etc. CIA. I, 57, b, 2, 14 (411 v. Chr.); ἐν τρισὶν ἡμέραις II, add. 834, c, 67 (nach 329 v. Chr.).

15. Genetivus subjectivus. Bei der officiellen Nennung eines Bürgers wird der Genetivus des Vaternamens zugesetzt ohne Beifügung von *νίός*. Zusatz von *νίός* findet sich nur in Weih- und Künstleraufschriften und auch hier nicht immer: *Εὐχειρος ἐποίησεν οὐργοτίμου νιῦς* (altattisch); *Ὀνήσιμος μ' ἀνέθηκεν τὰθηναιᾶς ὁ Σμικυῦθου νίός* (VI. J. v. Chr.), *Διογένης ἀνέθηκεν Δισσχύλου υἱός* (V. J.) — neben *Εὐθυμίδης ἔγραψεν ὁ Πωλίου* (altattisch)¹⁶⁶³. Freier ist die Poesie: *νός Αἰάροβον* (V. J. v. Chr.)¹⁶⁶⁴. Häufiger begegnet der Zusatz von *νίός* in der römischen Zeit (Einfluß des Lateinischen)¹⁶⁶⁵.

Bei Frauennamen erscheint bald der blofse Genetiv, bald der Genetiv mit *θυγάτηρ*¹⁶⁶⁶.

Sind Vater und Sohn gleichnamig, so wird in der römischen Zeit der Vatername gewöhnlich nur durch die Zeichen) oder > angedeutet¹⁶⁶⁷.

Über den durch Ellipse zu erklärenden Genetiv bei *ἐν* s. § 85, 19.

16. Genetivus objectivus. Ein objektiver Genetiv liegt vor in *ἐξέπλευσαν ἐπὶ τὴν φυλακὴν τῶν λειστωῶν* (334 v. Chr.), neben *ὑπάρχει φυλακὴ ἐπὶ Τυρρῶνους* (325 v. Chr.)¹⁶⁶⁸.

Nicht selten sind in den älteren Inschriften die Fälle, wo der blofse Genetiv für *περὶ* mit Gen. steht: *τὸ ψήφισμα τὸ τοῦ φόρου* (442 bis 413 v. Chr.); *κατὰ τὸν νόμον, ὅσπερ κεῖται τῶν τεμενῶν* (418 v. Chr.); *τὰ γράμματα τῆς οἰκοδομίας καὶ τῆς εἰρήνης* (369 v. Chr., = „Briefe über . . .“)¹⁶⁶⁹.

¹⁶⁶³ *Εὐχειρος* etc. KV. 72 (altattisch); *Ὀνήσιμος* etc. CIA. IV, 1, b, 373, 90 (VI. J. v. Chr.); *Διογέν[ης] ἀνέθηκεν* etc. I, 398, Prosa? (V. J. v. Chr.). — *Εὐθυμίδης* etc. KV. 196 (altattisch).

¹⁶⁶⁴ RE. 22 (V. J. v. Chr.); vgl. CIA. IV, 1, b, 373, 218 (VI. J. v. Chr.), etc.

¹⁶⁶⁵ Vgl. die Kaisernamen CIA. III, 428 ff. — und 562, 2 (SS – 56 v. Chr.); 565, 2 (c. 63 v. Chr.). In der früh-römischen Zeit noch nicht, vgl. Dittenberger zu CIA. III, 561 (c. 164 vor Chr.).

¹⁶⁶⁶ *Κλεοστράτη . . Νικηράτου* CIA. II, 652, A, 25 (398 v. Chr.); *Πολύππη Μελετῶνος Ἀχαρνέως* 660, 13 (390 v. Chr.). — Vgl. Note 1779. — Aber: *Ἰφιδ[ι]α Ἰφικράτους θυγάτηρ* CIA. II, 758, A, II, 30 (nicht vor 334 v. Chr.); *Ξεναρ[ι]στει (= η) Πυθωδῶρου Πυργητίου θυγατρί* (auf einer Pfandverschreibung) 1137, 4 ff. (303 v. Chr.). So schon CIA. IV, 1, b, p. 127, n. 14 (vgl. I, 389): *[Καλ]ιστῶ Ναυκύδους θυγάτηρ ἀνέθηκεν* (vor 444 v. Chr.). — Mit dem Artikel: *Ἀριστομάχης τῆς Ἀντισθέ-νου θυγατρός* CIA. II, 564, 20 f. (IV.–III. J. v. Chr.).

¹⁶⁶⁷ Vgl. CIA. III, 1030. 1124 etc., Dittenberger zu 1090.

¹⁶⁶⁸ *ἐξέπλευσαν* etc. CIA. II, 804, B, b, 32–36 (334 v. Chr.). Vgl. Dittenberger DS. 530, Note 55. — *ὑπάρχει (= η) φυλακὴ ἐπὶ [Τυρρῶ]νους* CIA. II, 809, a, 222 (325 v. Chr.). — Im ersten Fall ist die genetivische Konstruktion gewählt worden, um zweimaliges *ἐπὶ* kurz hinter einander zu vermeiden.

¹⁶⁶⁹ *τὸ ψήφισμα τὸ τοῦ φόρου* CIA. I, 38, f, 10 (442/413 v. Chr.). — *κατὰ τὸν νόμον, ὅσπερ κεῖται τῶν τεμενῶν* IV, 1, b, 53, a, 25 (418 v. Chr.). — *περὶ μὲν τῶν γραμ[μ]ά[τ]ων ὧν ἔπεμψεν Αἰονύσιος [τῆς] ο[ἱ]κ[ο]δομ[ί]ας τοῦ νε[ώ] καὶ τῆς εἰρή[ν]ης τοὺς συ[μ]μ[α]χ[ο]ὺς δόγμα ἐξενε[γ]κε[ῖν] εἰς τὸν δῆμον* CIA. II, 51, 7 ff. (369 v. Chr.).

17. Genetivus partitivus. Hierher zu rechnen ist der Genetiv bei εἶναι und γράφασθαι: τοῖς οὖσι Κηρύκων καὶ Εὐμολπίδων (500 bis 456 v. Chr.); γράψασθαι δῆμον καὶ φυλῆς καὶ φραιρίας (kurz nach 350 v. Chr.)¹⁶⁷⁰).

ἀνυχεῖν mit doppeltem Genetiv begegnet mehrfach: οὐδενὸς ἀνυχῆσονσι τοῦ δῆμον τοῦ Ἀθηναίων (347 v. Chr.), etc. — Daneben auch die Konstruktion παρὰ τινός τι: οὐκ ἔστι οὗτι ἀνυχῆσει παρὰ Ἀθηναίων (c. 355 v. Chr.)¹⁶⁷¹).

ἀπάρχεσθαι kann den Genetiv oder Akkusativ bei sich haben¹⁶⁷²).

18. Genetivus comparationis. Beachtenswert ist der Genetiv bei νικάω in den Ausdrücken: ἡ φυλὴ ἀνδρῶν, παίδων, ἱππέων u. s. f. ἐνίκαι. — Daneben auch, aber seltener, οἷδε ἐνίκων ἀνδρας¹⁶⁷³). Der Genetiv mochte passender erscheinen, weil es sich nur um Spiele, also mehr um ein Übertreffen, als Überwältigen, handelt.

19. Genetivus separationis. διαλείπειν = „einen Zwischenraum lassen zwischen“ wird in einer und derselben Inschrift bald mit dem bloßen Genetiv verbunden, bald mit ἀπό und dem Gen.: διαλείψει τῶν πλινθίδων, neben διαλείποντες ἀπ' ἀλλήλων (347 v. Chr.)¹⁶⁷⁴). Bei ἀπολείπειν in demselben Sinne ist nur die Konstruktion mit ἀπό überliefert: ἀπολείπων ἀπὸ τοῦ τοίχου ἐκατέρω πεντεκαίδεκα πόδας (347 v. Chr.)¹⁶⁷⁵).

20. Genetivus copiae et inopiae. δεῖν, ἐνδεῖν, προσδεῖν, λείπειν, ἐλλείπειν, ἀπολείπειν haben in der Bedeutung „ermangeln“ den Genetiv: ποδὸς ἐνὸς θέοντα, ἐνδεῖ κωπῶν, λείποντες κωπῶν, ἐνέλειπον

¹⁶⁷⁰) μ[υ]εῖν δ' εἶ[ναι] τοῖς] οὖσι [Κη]ρύκων [καὶ] Εὐμολπίδων CIA. IV, 1, a, 1, c, 23f. (500/456 v. Chr.). — γράψασθαι δὲ αὐτὸν δῆμον καὶ φυλῆς καὶ φραιρίας, ἥς ἂν βούληται CIA. II, add. 115, b, 21 (kurz nach 350 v. Chr.).

¹⁶⁷¹) οὐδενὸς ἀνυχῆσονσι etc. CIA. IV, 2, 109, b, 19 (347 v. Chr.); οὐθενὸς ἀνυχῆσει τοῦ δῆμον [τοῦ] Ἀθηναίων τῶν δικαίων IV, 2, 179, b, 41 (330 v. Chr.). — οὐκ ἔστι οὗτι ἀνυχῆσει παρὰ Ἀθηναίων CIA. II, S6, 8 (c. 355 v. Chr.).

¹⁶⁷²) ἀπάρχεσθαι τοῖν θεοῖν τοῦ καρποῦ IV, 1, b, 27, b, 4 (439 v. Chr.); ἀπήρξατο χρυσῶς ΤΤ (= δραχμαὶς δύο) CIA. II, 652, B, 19 (398 v. Chr.).

¹⁶⁷³) Αἰωνίς [ἀν]δρῶν ἐνίκαι CIA. II, 1291, 3 (282 v. Chr.); Ἰπποθωνίς παίδων, Αἰανίς ἀνδρῶν II, 971, b, 9, 11 (nach 350 v. Chr.); φυλὴ ἐνίκαι Αἰωνίς . . . τῶν ἱππέων ἐνὸς πλά 446, 54f. (c. 150 v. Chr.); φυλὴ ἐνίκαι Αἰανίς τῇ λαμπάδι τῶν παίδων ibid. 57ff. — οἷδε ἐνίκων . . . [Α]σώπων . . . ἀνδρας παγκράτιον 446, 63 (c. 150 v. Chr.); neben Εὐαρχίδης τῇ λαμπάδι τῶν νε[αν]ίσκων, Z. 64; Δημοσθένης . . . ἐν θυρεῷ καὶ μα[χ]αίρᾳ τῆς δευτέρης ἡλικίας ibid. Z. 72. Weckl. p. 41 (der den Gen. als Gen. partitivus erklären will). — Daneben der Dativ (instrumental): ἐνίκαι Διονύσιου καὶ Θαργῆλια ἀνδράσιν — νενίκηκεν . . . πασὶν ἢ ἀνδράσιν Διονύσια etc. CIA. II, 533 (von einem Choregen, kurz nach 403 v. Chr.).

¹⁶⁷⁴) CIA. II, 1054, 93. 54 (347 v. Chr.).

¹⁶⁷⁵) Ibid. Z. 10.

κωπῶν, τριῶν χοινίκων ἀπολείποντες¹⁶⁷⁶). In der Bedeutung „fehlen“ stehen dieselben Wörter ohne Objekt, oder mit Dativ: ταύτῃ ἐνδεῖ (= „daran fehlen“, c. 330 v. Chr.)¹⁶⁷⁷).

21. Genetivus pretii. Neben dem Genetiv — δραχμῆς ἐκατέραν (408 v. Chr.)¹⁶⁷⁸) u. s. f. — findet sich zur Angabe des Preises auch ἀπό und ἐκ; s. § 85, 6.

22. Genetivus explicativus. Zu verzeichnen ist folgende Wendung: ὄνυξ μέγας τραγελάφου πριαπίζοντος (= „worauf ein — — abgebildet ist“, 398 v. Chr.)¹⁶⁷⁹).

D. Dativ.

23. Dativus loci. Als Ortsadverbien dienen die Dative: Ἐπικηφισιᾶ, Θορία, Νεμέα, Φυλῆ, Ἰσθμῷ (?), Ἰψῷ (?), Πανάκιω, Βραυρωνί, Ἐλευσίνι (zahlreich), Μυρρινοῦνι¹⁶⁸⁰).

Erst seit 315 v. Chr. findet sich ἐν Ἐλευσίνι, ἐμ Μαραθῶνι¹⁶⁸¹), wogegen ἐν Σαλαμῖνι schon im VI. Jahrhundert nachweisbar ist¹⁶⁸²).

Über Φαληρε(ι) = Φαληροῦ s. § 59, 10.

24. Dativus temporis. Der bloße Dativ, ohne ἐν, steht besonders bei Angabe der Tage des Monats oder der Prytanie, sowie der Feste oder

¹⁶⁷⁶) κατὰ ποδὸς ἐνὸς δέοντα CIA. II, add. 682, c, 9 (nach 356 v. Chr.); λείποντες κωπῶν 795, d, 22 (353 v. Chr.); ἐνδεῖ κωπῶν 789, a, 6 (373 v. Chr.); ἐὰν δέ του προσδεῖι τόδε τὸ ψήφισμα 808, b, 32—33 (325 v. Chr.); ἐνέλειπον κωπῶν 793, a, 21 f. (357 v. Chr.); τριῶν χοινίκων ἀπολείποντες IV, 2, 834, b, 68—69 (329 v. Chr.).

¹⁶⁷⁷) ταύτῃ ἐνδεῖ (mit nachfolgender Zahl) CIA. II, 716, A, 15 ff. (c. 330 v. Chr.); τοῦτο τὸ ἐλλείπον 766, 6 (nach 341 v. Chr.).

¹⁶⁷⁸) CIA. I, 324, c, I, 32 (408 v. Chr.).

¹⁶⁷⁹) CIA. II, 652, B, 12 (398 v. Chr.).

¹⁶⁸⁰) Δημητρι[α] κισαρφιδό(ς), Ἐπικηφισιᾶ(ι) οἰκ(οῦσα) CIA. II, 773, A, II, 26 ff. (c. 300 v. Chr.); ἐπικαρπία Θορία I, 277, 1 f. (415 v. Chr.); ἡ Πυθοῖ, ἡ Ἰσθμοῖ, ἡ Νεμέα I, 8, 12 (c. 450 v. Chr.); νικά Ἰσθμοῖ, Νεμέα, 2 mal, CIA. I, 420, 4—7 (450/403 v. Chr.); νικά Ἰσθμῷ RE. 941, Poesie (III. J. v. Chr.), Verwechslung von οἰ und φ?; [τῇ]ν μάχην τὴν Ἰψῷ γενομένην (ob hinter τὴν ein ἐν ausgefallen ist?) CIA. II, 314, 17 (284 v. Chr.); ἐκ τῆς κιβωτοῦ τῆς Βραυρωνί 652, B, 23 (398 v. Chr.); οἰκοδομήσαι Ἐλευσίνι, [χ]αταθέντων Ἐλευσίνι, καταθέντων Ἐλευσίνι IV, 1, b, 27, b, 10. 29. 50 (439 v. Chr.); τὸ διατείχισμα τὸ Ἐλευσίνι CIA. II, add. 834, b, I, 40 (329 v. Chr.); τὰ ἔϋλα τὰ Ἐλευσίνι add. 834, c, 25 (317/307 v. Chr.); τὸ χωρίον τὸ Μυρρινοῦνι 600, 2 und 5 (300 v. Chr.); Ἐλευσίνι καὶ Πανάκιω καὶ Φυλεῖ IV, 2, 619, b, 1 (221—201 v. Chr.). — Herw. p. 40; Riem. Rev. V, p. 157; IX, p. 181. 184.

¹⁶⁸¹) ἐν Ἐλευσίνι καὶ Πανάκιω καὶ ἐπὶ Φυλῆ CIA. II, 1217, 2 (c. 315 v. Chr.); ἐν Ἐλευσίνι IV, 2, 614, b, 28. 33 (307/286 v. Chr.), neben Ἐλευσίνι ibid., 20. 22. 38; ἐν Ἐλευσίνι IV, 2, 619, b, 42 (221—201 v. Chr.); II, 467, 11 und 28 (100 v. Chr.); 470, 8 (I. J. v. Chr.); 471, 10 (I. J. v. Chr.). — ἐμ Μαραθ[ῶνι] 601, 21 (nach 300 v. Chr.). — In der Kaiserzeit einmal Ἐλευσίνι, 3 mal ἐν Ἐλευσίνι, vgl. CIA. III, vol. 2, Index p. 320.

¹⁶⁸²) Mitt. IX, 117 (570/560 v. Chr.) = CIA. IV, b, 1, a, 2.

Volksversammlungen, an denen etwas stattgefunden hat: *ἐνάτη* (ἱσταμένη, πρυτανείας), *μυσηγίοις*, *ἀγορᾷ κυρία*, *νουμηνία*, *τῷ γυμνικῷ ἀγῶνι*¹⁶⁸³). Verbindungen wie *ἐν τῷ ἀγῶνι*, *ἐν τοῖς Θησείοις* sind erst aus nachklassischer Zeit zu belegen¹⁶⁸⁴).

25. Ein Dativus commodi (finalis) von prägnanter Kürze liegt vor in: *ξύλα καὶ ἄνθρακες τῷ μολύβδῳ* (= „für das Schmelzen des Bleies“, nach 444 v. Chr.)¹⁶⁸⁵).

26. Auch sonst begegnet man häufig dem Dativus finalis (für *εἰς* cum acc.): *ἦλοι ταῖς θύραις*, um die Verwendung im allgemeinen zu bezeichnen, während die spezielle Benutzung mit *εἰς* wiedergegeben wird: *ξύλα εἰς βάθρα ταῖς θύραις τῶν πυλίδων*. Doch wechselt auch *εἰς* und der Dativ ohne ersichtlichen Grund: *χοινικίδες ταῖς θύραις καὶ ταῖς θυροκινκλίσιν* neben *ἦλοι εἰς τὰς θυροκ(λ)ινκλίδας*¹⁶⁸⁶).

27. Der Dativus finalis erscheint namentlich abhängig von Verbalsubstantiven, wo man den Genetiv erwartet: *λίθοι ἀρουραῖοι εἰς τὸ στρώμα τῷ πύργῳ* (329 v. Chr.), *ἐπιμελεῖσθαι τῆς θυσίας τῇ Ἡβῃ καὶ τοῖς ἄλλοις θεοῖς* (320 v. Chr.)¹⁶⁸⁷).

28. Für *γραμματεὺς τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δήμου* findet sich einmal in einer Unterschrift *γραμματεὺς τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ* (400—350 v. Chr.)¹⁶⁸⁸).

¹⁶⁸³) *ἐνάτη* τῆς πρυτανείας CIA. I, 188, A, 15 (410/407 v. Chr.); *τετραδὶ ἱσταμένου* 189 a, 17 (410/407 v. Chr.); *μυσηγίοις* IV, 1, b, 27, b, 25 (439 v. Chr.); *ἀγορᾷ κυρία* IV, 2, 618, b, 7 (265/262 v. Chr.); [ν]ο[μ]η[ν]ία Βοηδρομιώνιος 189, a, 14 (407 v. Chr.); *Παναθηναίων τῶ[ι] γυμν[ι]κῶ[ι] ἀγῶνι* II, 164, 4 (c. 355 v. Chr.). — Herw. p. 47; Riem. Rev. V, 164; Muchau p. 8.

¹⁶⁸⁴) [*Διονυσίων*] *τῶν μεγάλων τραγῳδοῖς ἐν τῷ [ἀγῶνι]* CIA. II, 311, 37 (286 v. Chr.); *ἐν τοῖς Θησείοις* 465, 4 (kurz vor 100 v. Chr.). Sonst ist auch in dieser Zeit der bloße Dativ noch die Regel.

¹⁶⁸⁵) *ξύλα καὶ ἄνθρακες τῷ μολύβδῳ* CIA. I, 319, 14 (nach 444 v. Chr.). — Andere Beispiele des Dativus commodi: *μόλυβδος τῷ ἀνθήμῳ καὶ τοῖς δεσμοῖς* ibid. Z. 12 und 4; *συγγραμὰ τῆς σκευοθήκης τῆς λιθίνης τοῖς χρημαστοῖς σκεύεσιν* II, 1054, 1 (347 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 181.

¹⁶⁸⁶) *ἦλοι ταῖς θύραις* CIA. II, add. 834, b, I, 68 (329 v. Chr.); *ξύλα εἰς βάθρα ταῖς θύραις* ibid. II, 13; *χοινικίδες ταῖς θύραις . . καὶ ταῖς θυροκινκλίσιν* ibid. II, 65; *ἦλοι εἰς τὰς θυροκινκλίδας* ibid. II, 37, etc. — Vgl. *λίθοι εἰς τὸν πύργον, πλίνθοι εἰς τὸν πυλῶνα* ibid. 53, 25, neben *πλινθεῖα τοῖς πύργοις* ibid. II, 67 f. Riem. a. a. O. Vgl. dazu und zum Folgenden Brugmann 402.

¹⁶⁸⁷) *λίθοι ἀρουραῖοι* etc. CIA. II, add. 834, b, I, 48 (329 v. Chr.); *ἐπιμελεῖσθαι τῆς θυσίας τῇ Ἡβῃ καὶ τοῖς ἄλλοις θεοῖς* CIA. II, 581, 5 (320 v. Chr.).

¹⁶⁸⁸) [*γραμματεὺς τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ*] CIA. II, 865, 21 (Anfang des IV. Jahrhunderts, ο = ου). — *γραμματεὺς τῆς β(ε)λῆς καὶ τοῦ δήμου* 869, II, 21 (c. 350 v. Chr.), etc.

29. Genetiv und Dativ wechseln in ἀριστεία τῇ Θεῷ und ἀριστεία τῆς Θεοῦ¹⁶⁸⁹).

30. In der Ausdrucksweise ὄρος οἰκίας προικί (= „als Mitgift“) ἀποτειμημένης findet sich statt des Dativs auch der Genetiv (als einfache Apposition zu οἰκίας), oder ἐν (ἐν προικί), oder εἰς (εἰς τὴν προικα)¹⁶⁹⁰).

31. Die Inschriften schreiben τόκος τούτοις ἐγένετο und λογίζεσθαι τόκον τετρακισχίλοις ταλάντοις. Ist kein Verbum dabei, so steht im allgemeinen der Genetiv: τόκος τούτου (τούτων), aber sobald τόκος selbst in den Genetiv tritt, der Dativ: κεφάλαιον τόκον τούτῳ (τοῖς ἀναλωθεῖσι χρήμασι)¹⁶⁹¹).

32. In der Bedeutung „Archon sein“ hat auch ἄρχειν den Dativ bei sich: ἦρχε δὲ Ἀθηναίους Ἀριστίων (420 v. Chr.); ἐπὶ Φορμίωνος ἄρχοντος Ἀθηναίους (396 v. Chr.)¹⁶⁹²).

33. Unsicher ist ὠφελεῖν mit Dativ¹⁶⁹³). — Über die mit Präpositionen zusammengesetzten Verba s. unten, Nr. 36.

34. Eine Art Dativus ethicus liegt vor in: ὅπως ἂν ἡ φανερά ἡ φιλοτιμία ἡ εἰς τὸν δῆμον τοῖς τριηράρχοις (= „der Wetteifer der Trierarchen für das Volk“, 325 v. Chr.)¹⁶⁹⁴).

35. Dativus auctoris. Beim Perf. Passiv wird statt ἐπό cum gen. häufig der Dativ gebraucht; besonders in den Ausdrücken: ἐψηφίσθαι τῇ βουλῇ, δεδόχθαι Πειραιεύσιν. Der Dativus auctoris findet sich sogar in Verbindungen wie: ἀπὸ τοῦ ὠφλημένου Σωπόλιδι ἀργυρίου = „von dem von Sopolis (nicht dem Sopolis) geschuldeten Geld“ (323 v. Chr.)¹⁶⁹⁵).

¹⁶⁸⁹) [στέφανος χρυσοῦς ἀριστεῖα τῇ Θεῷ CIA. II, 660, 32—33 (390 v. Chr.). — στέφανος χρυσοῦς ἀριστεῖα τῆς Θεοῦ 652, A, 30 (398 v. Chr.).

¹⁶⁹⁰) Vgl. Dittenberger zu S.¹ 434 Note 1. προικός z. B. CIA. II, 1105 (Anf. d. IV. J.); ἐν προικί 1124 (IV. J.?).; προικί 1132 (IV. J.?). Vgl. Delbrück, Vgl. Synt. 1, 302.

¹⁶⁹¹) τόκος τούτοις ἐγένετο CIA. I, 273, b, 32 (nicht vor 420 v. Chr.); [ἐλογίσαντο] τόκον τοῖς τῆς Θεοῦ, τόκον τετρακισχίλοις ταλάντοις] ibid. frg. f, 29. 30. — τόκος τούτου f, 15. 16 etc. — κεφάλαιον τόκον τοῖς ἀναλωθεῖσι χρήμασιν] be, 47; [τόκον κεφάλαιον τῷ ἀργυρίῳ τῷ ἀναλωθέντι] a, 24.

¹⁶⁹²) ἦρχε δέ etc. CIA. I, 260, 2 (420 v. Chr.); ἐπὶ etc. II, add. 841, b, 10 (396 v. Chr.).

¹⁶⁹³) παρακαλοῦσιν αὐτὸν ὠφελεῖν τῷ δήμῳ CIG. I, 34 (286 v. Chr.), nach Weckl. p. 41. Da aber in der Lücke eher S als 7 Buchstaben erwartet werden, so hat Köhler CIA. II, 311, 48 von einer Ergänzung abgesehen.

¹⁶⁹⁴) ὅπως ἂν ἡ φανερά ἡ φιλοτιμία ἡ εἰς τὸν δῆμον τοῖς τριηράρχοις CIA. II, 809, a, 201 ff. (325 v. Chr.).

¹⁶⁹⁵) Über ἐψηφίσθαι etc. vgl. oben Note 1585. δεδόχθαι Πειραιεύσιν CIA. II, 589, 6 (300/250 v. Chr.), etc. ἀπὸ τοῦ etc. II, 811, c, 132 f. (323 v. Chr.). Vgl. Bruggmann p. 401.

36. Dativ bei den mit Präpositionen zusammengesetzten Verben. Im V. Jahrhundert wird ἐπιγράφειν noch mit dem Dativ verbunden: ἐπιγράφειν τοῖς ἀναθήμασι. Im IV. Jahrh. ist nur noch die Konstruktion ἐπιγράφειν ἐπὶ τινι zu treffen¹⁶⁹⁶).

37. ἐπαινεῖν kann (wie bei Homer) noch mit dem Dativ verbunden werden: ἐπαινέσαι τῷ δῆμῳ τῷ Σαμίῳ (412 v. Chr.); ἐπαινέσαι τοῖς Νεοπολίταις (410 v. Chr.); ἐπαινέσαι τοῖς Ἀλικαρνασσεύσι (kurz nach 352 v. Chr.); die gewöhnliche Konstruktion ἐπαινεῖν mit Akkusativ begegnet indes schon im Attischen (seit 421 v. Chr.); von 350 an ist sie herrschend¹⁶⁹⁷).

38. Die seltene Verbindung ἐπιμελεῖσθαι τινι (bei Personen) begegnet einmal auf einem Staatsdekret des Jahres 340 v. Chr.: ὁ δῆμος ἐπιμελεῖται τοῖς πρᾶττουσιν τὰ συμφέροντα¹⁶⁹⁸).

39. Die sonst nicht häufige Wendung ἀφείναι τινί τι ist mehrfach aus Inschriften der klassischen Zeit zu belegen¹⁶⁹⁹).

40. Bei den mit σύν zusammengesetzten Verben treffen wir bald den Dativ der Person, bald μετὰ cum gen.¹⁷⁰⁰).

§ 85. Präpositionen¹⁷⁰¹).

1. ἀντί im Sinn von „gegenüber“ begegnet auf einer Inschrift von 320—317 v. Chr.: ἀσ[π]ίδες τρεῖς, ἐν αἷς ἓν ἱππεὺς καὶ ὀπλίτης x[αὶ Θησεὺς?] ἀντὶ τοῦ Μινοιάρου¹⁷⁰²).

¹⁶⁹⁶) ἐπιγράφειν τοῖς ἀναθήμασι CIA. IV, 1, b, 27, b, 43 (439 v. Chr.). Riem. Rev. V, 168. — ἐγ' ᾧ ἐπιγράφεται CIA. II, 735, 23 (c. 306 v. Chr.).

¹⁶⁹⁷) CIA. I, 56, 2 (412 v. Chr.); IV, 1, a, 51, d, 6 (410 v. Chr.); ibid. fg, 28; II, 128, 4 (c. 352 v. Chr.). Der Inhalt des letztgenannten Dekretes bezieht sich auf Verhältnisse des Jahres 410 v. Chr.), so daß die Inschrift wohl als Kopie einer älteren zu betrachten ist. — Die beiden ersten Stellen schon bei Herw. p. 51. — ἐπαινεῖν mit Akkusativ z. B. CIA. I, 45 (421 v. Chr.); 59 (411 v. Chr.) etc. — In Delphi erscheint ἐπαινέω mit Dativ noch im II. J., s. DS. 281, 11 (192 v. Chr.).

¹⁶⁹⁸) ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων ἐπιμελεῖται δικαίως τοῖς πρᾶττουσιν τῶν συμμάχων τὰ συμφέροντα τῷ δῆμῳ τῷ Ἀθηναίων καὶ τοῖς συμμάχοις CIA. II, 117, b, 20 ff. (340 v. Chr.). Vgl. Xen. Hell. V, 4, 4 ἐπεμελεῖτο τοῖς πολέμαρχοις.

¹⁶⁹⁹) τοῖς δὲ ποιησαμέν[οις] συμμαχίαν πρὸς Ἀθηναίους καὶ τοὺς συμμάχους ἀφείναι τὸν δῆμον τὰ ἐγκλήματα CIA. II, 17, A, 25 ff. (378 v. Chr.); ebenso ἀφείκε Πολύεμτος (ὁ ἀπογράφας τὰ ἐκ τῶν νόμων καὶ τῆς ἀπογραφῆς) Σωπόλιδι τὰ γιγνόμενα εἰς τὴν ἐπιτιμίαν II, 811, c, 119 ff. (323 v. Chr.).

¹⁷⁰⁰) συνανογόντων καὶ συγχλότων . . καὶ συσσημανόσθων τοῖς τῶν τῆς Ἀθηναίας ταμίαις CIA. I, 32, A, 16 ff. (435/416 v. Chr.); συνεπισπρατιότων δὲ αὐτοῖς (καὶ) οἱ στρατηγοὶ IV, 2, 54 b, 15 (363 v. Chr.); συναγωνιῶνται τῷ ἐπεσκημένῳ II, 609, 14 ff. (324 v. Chr.); συνεπεμλήθη καὶ τοῦτο πάντων II, 334, 59 (271/265 v. Chr.). — Über μετὰ bei den mit σύν zusammengesetzten Verben vgl. unten, Note 1746.

¹⁷⁰¹) Vgl. die in der Einleitung zitierte Schrift von Geyer.

¹⁷⁰²) CIA. II, 835, c—1, 68 (320/317 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 176.

2. ἀντικρύ. Einfaches ἀντικρύ kommt nicht vor¹⁷⁰³).
3. ἀπέναντι = „gegenüber“ begegnet seit 50 v. Chr.¹⁷⁰⁴).
4. ἀπό und ἐκ wechseln in den Ausdrücken Αἰῆς ἀπὸ τοῦ Ἄθω (443 v. Chr.) und Αἰῆς ἐκ τοῦ Ἄθω (436 v. Chr.)¹⁷⁰⁵). Im erstern Fall ist der Athos als Berg, im letztern als Landesteil betrachtet. Bei Inseln steht, wenn es sich um Angabe der Herkunft handelt, ἐξ: Οἰναῖοι ἐξ Ἰκάρου (440 v. Chr.) u. s. w.¹⁷⁰⁶).
5. ἀπό und ἐκ wechseln auch bei Zeitbestimmungen: ἐκ τε τῶν πρότερον χρόνων καὶ ἀρ' οὗ (298 v. Chr.)¹⁷⁰⁷).
6. Ebenso finden sich ἀπό und ἐκ bei Angabe des Wertes einer Sache: στεφάνῳ ἀπὸ χιλίων δραχμῶν, πραθεισῶν ἐκ τριῶν δραχμῶν τὸν μέδιμνον ἑκάστον. Daneben auch der Genetiv: πραθέντων ἐξ δραχμῶν τοῦ μεδίμνου ἑκάστου¹⁷⁰⁸).
7. ἀπό steht auch bei ἀρχεσθαι im lokalen Sinn: ἀρξάμενον ἀπὸ τοῦ Προπυλαίου (347 v. Chr.)¹⁷⁰⁹).
8. Über ἀπό bei διαλείπειν, ἀπολείπειν s. § 84, 19.
9. Neben einander finden sich die Konstruktionen ἀφίστασθαι ἀπὸ τινος und ἀφίστασθαί τινος¹⁷¹⁰).
10. ἄχρι hat auch vor Vokalen kein -s¹⁷¹¹). Es erscheint sowohl bei lokalen als bei temporalen Bestimmungen, ist aber seltener als μέχρι¹⁷¹²).

¹⁷⁰³) Vgl. Thom. Mag. p. 1: ἀπαντικρὺ τοῦ δεῖνος καὶ κατανικρὺ, λογογράφου, . . ἀντικρὺ δέ, ποιηταί. Über die Form s. oben S. 81 N. 689.

¹⁷⁰⁴) τὸν ναὸν τὸν ἀπέναντι τῇ[s] εἰσόδου CIA. II, add. 459, b, 17 (nach 50 v. Chr.).

¹⁷⁰⁵) ἀπὸ τοῦ Ἄθω CIA. I, 237, 35 (443 v. Chr.); ἐκ τοῦ Ἄθω 244, 53 (436 v. Chr.).

¹⁷⁰⁶) [Οἰναῖοι ἐξ Ἰκάρου CIA. I, 240, 15 (440 v. Chr.); über ἐξ Ῥόδου, ἐξ Ἀέρου, ἐγ Αἰνδου vgl. oben Note 948; 949; 997.

¹⁷⁰⁷) ἐκ τε τῶν etc. CIA. II, 613, 9 (298 v. Chr.); ἐξ οὗ Κέχροπα λαὸς Ἀθηναίων ὀνομάζ[ει] Poesie, 555, 1 (376 v. Chr.); ἀρ' οὗ 352, 7 (vor 270 v. Chr.).

¹⁷⁰⁸) χρ[υ]σῷ στεφάνῳ ἀπὸ X δραχμῶν CIA. II, add. nov. 159, b, 7 (c. 350 v. Chr.); vgl. II, 230, a, 14 (336/332 v. Chr.); 251, 13—17 (307—300 v. Chr.); 470, 71 (c. 63 v. Chr.). — κεφάλαιον τιμῆς κριθῶν . . . πραθεισῶν ἐκ τριῶν δραχμῶν τὸν μεδίμνον ἑκάστον IV, 2, 834 b, II, 70—71 (329 v. Chr.), neben πραθέντων ἐξ δραχμῶν τοῦ μεδίμνου ἑκάστου ibid. II, 75 (329 v. Chr.). Vgl. ἐξ ὀκτώ (ὀβολῶν καὶ ἡμιωβελίου τὸν στατήρα CIA. II, add. 834, b, II, 70 (329 v. Chr.). Herw. p. 44; Riem. Rev. IX, p. 95.

¹⁷⁰⁹) CIA. II, 1054, 5 (347 v. Chr.).

¹⁷¹⁰) οὐκ ἀποστ[η]θήσομαι Ἀθηναίων τοῦ π[λ]ήθους CIA. I, 9, 22 (464/457 v. Chr.); οὐκ ἀποστ[η]θήσομαι ἀπὸ τοῦ [δ]ήμου τοῦ Ἀθηναίων IV, 1, a, 27, a, 21 (445 v. Chr.). Vgl. IV, 2, 54 b, 72.

¹⁷¹¹) ἄχρι ἄν RE. 48, 5 (Poesie, III. J. v. Chr.). Vgl. Phryn. p. 14: μέχρως καὶ ἄχρως, σὺν τῷ s, ἀδόκιμα· μέχρως δὲ καὶ ἄχρως λέγε. Ebenso Moeris p. 32; Thom. Mag. p. 13. — Weckl. p. 52; Geyer p. 14.

¹⁷¹²) ἄχρι τῆς ὁδοῦ ἰῆσδε und ἄχρι τῆσδε τῆς ὁδοῦ CIA. IV, 1, b, 521, a—d (500/450 v. Chr.); ἄχρι τῆς πυλίδος II, add. 834, b, I, 25 (329 v. Chr.); ἄχρως τοῦ

11. ἐγγύς cum dat. ist aus der Poesie zu belegen: ἐγγὺς ὁδῷ. Dagegen zeigt die Prosa den Genetiv in: ἐγγυιᾶτω γένους¹⁷¹³).

12. δία cum acc. ist erst aus nachklassischer Zeit (seit 322 v. Chr.) nachzuweisen. In der klassischen Zeit steht dafür ἐνεα (= propter)¹⁷¹⁴).

13. εἰς. Im V. und zum Teil noch im IV. Jahrhundert wird ΕΣ geschrieben. In wie weit für die ältere Zeit noch die Form ἐς anzunehmen ist, läßt sich nicht sagen. Die Poesie, für die allein, und auch hier nur vor vokalischem Anlaut, eine Entscheidung möglich ist, bietet zweimal ΕΣ als Kürze:

μνημ' ἐσορῶν οἴκιρ', ὡς καλὸς ὢν ἔθανε.

ἐκ Παγᾶν ἀγαγὼν διὰ Βοιωτῶν ἐς Ἀθήνας¹⁷¹⁵),

doch an zwei andern Stellen erscheint die Länge:

ἜΣ Ἀίδα κατέβα πᾶσιν μακάριστος ἰδέσθαι.

οὔνεκ(α) ἀποφθιμένω βήτην δόμον Ἀίδος ΕΣΩ¹⁷¹⁶).

Die Annahme, dafs ΕΣ und ΕΙΣ blofs graphisch von einander differieren und in der jüngern Prosa überall die Länge anzusetzen

ἐδάφους τῆς αὐλῆς ibid. Z. 48. — temporal: ἄχρι τῆς τρίτης ἐπὶ δέκα ibid. Z. 34. Riem. Rev. IX, p. 99.

¹⁷¹³) ἐγγὺς ὁδῷ CIA. I, 465, 2—3 (VI. J. v. Chr.); ἐγγυιᾶτω γένου[s] I, S, 6 (500/450 v. Chr.). Herw. p. 82.

¹⁷¹⁴) δι' εὐεργεσίαν CIA. II, 186, 23 (322 v. Chr.); καὶ χωρισθέντων τοῦ Πειραιῶς καὶ τοῦ ἁστέως διὰ τὸν [πόλεμον] II, 584, 6 f. (318 v. Chr.); ἄχρηστα διὰ τὸν χρόνον καὶ διὰ ταῦτα CIA. II, 404, 8 (Ende des II. J. v. Chr.), etc. — δι' ἑκατόν II, add. 834, b, II, 47 (329 v. Chr.) ist in αἱ ἑκατόν zu ändern. Vgl. Note 1816. Über ἐνεα (= propter) s. unten, Note 1728. — διαμέσως τῆς σχενοθήκης CIA. II, 1054, 13 (347 v. Chr.) korrigiert Köhler in διὰ μέσης τῆς σχενοθήκης.

¹⁷¹⁵) CIA. IV, 1, a, 477 c, 2 = KE. add. 1, a, 2 (VI. saec.); KE. 26, 6 (ante medium saec. IV., dorisierend).

¹⁷¹⁶) KE. 26, 9 (vor 350 v. Chr.); S7, 4 (IV. saec.). Dafs auch das Attische einmal (vor Konsonanten) die Form ἐς besessen hat, zeigen lautgeschichtliche Erwägungen (aus ἐνς κόρακας mußte ἐς κόρακας werden wie aus ἐν Σαμβωνιδῶν ἐΣκ. u. s. w., vgl. § 43, 1, f) sowie das in der Volkssprache aus ἐσκορακίζω (nicht εἰ-) entstandene σκορακίζω. Vgl. noch die bei Schweizer p. 45, Fußn. angeführte Litteratur. Allerdings hat εἰς in der Prosa wohl schon frühzeitig die Alleinherrschaft errungen, vgl. z. B. CIA. II, 115 (343 v. Chr.): εἰς δὲ τὴν 21; εἰς τὸ πριτανεῖον Ες αἴριον 27. 30. — Auch Wilamowitz, Aristoteles und Athen II, 306, 4 tritt für ἐς vor Konsonanten bei Solon ein. — In ionischen Inschriften hört, wie in den attischen, mit der Schreibweise ε=ει auch die Orthographie ἐς auf (c. 350 v. Chr.). Vgl. ἐς neben τρεῖς, ἀδικεῖν, ἐκείνου CD. 493, 5 (361 v. Chr.); ἐσιήλην neben γιόγειν, πάσχειν 551, 17 (c. 358 v. Chr.); ἐσιλαυν, ἐσιήλην neben εἴλαι 483, 7. 18 (unter König Maussollos). Ebenso lange oder noch länger erhält sich aber auch die Schreibweise ε=ει in den Infinitiven; so begegnet dreimaliges ὀφεῖλεν, neben εἴλαι auf einer thasischen Inschr., CD. 527, über deren Datierung Cauer bemerkt: „Bergmann, Hermes III, p. 233 sq. . . dicit titulum esse aetatis Macedonicae. Putaverim eum saeculo quarto non inferiori esse propter vestigia veteris rationis scribendi, quae in eo exstare videntur“

sei¹⁷¹⁷), wird besonders durch den Umstand nahe gelegt, daß in demselben Maße wie die Schreibweise *-EIN* für *-EN* im Infinitiv, oder *-EIS* für *-ES* in der Deklination u. s. w. im IV. Jahrhundert zunimmt, auch die Orthographie *EIS* immer häufiger wird. Die letzte Inschrift, die *E = ε* enthält: ἀποδώσεν (334 v. Chr.), zeigt auch zum letzten Mal *ES* für *εἰς*¹⁷¹⁸).

Ähnlich wie mit *ES = εἰς* verhält es sich mit *ESΩ = εἶσω*. Von 347 v. Chr. an ist nur noch die Schreibweise mit Diphthong zu belegen¹⁷¹⁹).

14. Über den Wechsel zwischen *εἰς* und dem Dativus finalis s. § 84, 26. Über *εἰς* und *ἐν* bei den Verba ponendi s. unten Nr. 19. Über *εἰς*, *πρός* und *περί* bei *εὔνοια*, *φιλοτιμία* s. unten Nr. 43.

15. *ἐξ*, *ἐκ*, *ἐγ*, *ἐχ*. Über die Verwendung der verschiedenen Formen dieser Präposition vor Vokalen und Konsonanten s. § 41.

Hervorgehoben sei der Gebrauch von *ἐκ* = „von einem Ort herstammend, früher dort aufbewahrt“^{1719a}).

16. Über den Wechsel zwischen *ἀπό* und *ἐξ* s. oben Nr. 4—6.

17. *ἐν*, *ἐμ*, *ἐγ*, *ἐλ*, *ἐσ*, *ἐρ*, *ἐ*. Über die verschiedenen Formen der Präposition *ἐν* vgl. Lautlehre § 43.

18. Die Verbindung von *ἐν* mit dem lokalen Genetiv war im ältern Attischen noch lebendig, vgl. *ἐν τῶν πόλεων ὧν Ἀθηναῖοι κρατοῦσι* „im Bereich der Stadtgebiete, über welche Athen herrscht“¹⁷²⁰), begegnet jedoch sonst nur noch in festen Anwendungen, nämlich

a) bei den Namen attischer Heiligtümer: *ἐμ Πανδίωνος*, *ἐν τῷ Πλούτωνος*, *ἐν Αἰονύσου*, *μητρός ἐν Ἀγρας*¹⁷²¹).

¹⁷¹⁷) So schon Weckl. p. 58 ff. (zās kann ebenso gut aus *καὶ εἰς* wie aus *καὶ ἐς* entstanden sein, da *εἰς* nicht diphthongisch war; vgl. *τιμᾶν* aus *τιμάειν*). Auch Kirchhoff umschreibt vielfach, doch ohne Konsequenz, inschriftliches *ἐς* mit *εἰς*, vgl. CIA. I, 47, a, 5; b, 4 (420 v. Chr.); 188, 6. 7 (410 v. Chr.) u. s. f. Ebenso Köhler II, add. 841, b, 22. 24 (396 v. Chr.). Vgl. auch seine Bemerkung zu II, 88.

¹⁷¹⁸) *ἐς τὸ δικαστήριον*, neben *ἀποδώσεν* CIA. II, 804, A, 13. 33 (334 v. Chr.). Blafs p. 30, Note 68.

¹⁷¹⁹) *εἶσω* CIA. II, 1054, 24 (347 v. Chr.); 1079, 4 (*εἰς τὸ εἶσω*, „titulus saeculo IV. vix multo recentior“); 167, 61 (kurz nach 307 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 58.

^{1719a}) *τάδε ἐν τῷ ὀπισθοδόμῳ ἐκ τῆς κιβωτοῦ τῆς Βραυρων[όσε]ν* CIA. II, 652, B, 23 (398 v. Chr.); die einst im Parthenon, dann im Hekatompedon aufbewahrten Heiligtümer erscheinen in den nachheklidischen Übergabeurkunden unter der Bezeichnung „ἐκ τοῦ Παρθενῶνος“, s. Köhler zu CIA. II, 645, p. 36.

¹⁷²⁰) *Λεωνίδην ἐάν τις ἀποκτείνῃ ἐν τῶν πόλεων ὧν Ἀθηναῖοι κρατοῦσι, τὴν τιμωρίαν εἶναι καθάπερ ἐάν τις Ἀθηναίων ἀποθάνῃ* CIA. IV, 1, c, 27 c, 14 seqq. (Auf. des pelop. Krieges); die gleiche Wendung stand auf der trümmerhaft erhaltenen Inschrift CIA. II, 33, S. Vgl. Dittenberger zu S. 23, Note 4; zur Auffassung des Genetivs Brugmann p. 395, § 447, 3; p. 439. Dahin ferner *ὀπισθε τῆς θύρας* ἐν ἀριστεράς CIA. II, 835, c—1, 62 (320—317 v. Chr.).

¹⁷²¹) *ἐμ Πανδίωνος* CIA. II, 553, S (403 v. Chr.). — *ἐν τῷ Πλούτωνος* add. 834, b, II, 41 (329 v. Chr.);

b) bei den Namen attischer Gemeinden: ἐκ τοῦ γραμματείου ἐν Ἀθημοτιωνιδῶν — οἰκῶν, οἰκοῦσα ἐν Ἡφαιστιαδῶν, ἐν Θυματιαδῶν. ἐν Κετριαδῶν, — χωρίον ἐν Κοθωκιδῶν, ἐν Κυθαντιδῶν — οἰκοῦντος ἐλ Λακιαδῶν — οἰκία ἐς Σημαχιδῶν — οἰκῶν ἐν Σκαμβωνιδῶν — ἐν τῷ Ἡρακλέῳ ἐν Χολαργέων¹⁷²²).

19. Die Verba ponendi *θεῖναι*, *καταθεῖναι* werden mit *ἐν* und *εἰς* verbunden: *καταθεῖναι εἰς πόλιν* (445 v. Chr.); *καταθεῖναι ἐν ἀκροπόλει* (343 v. Chr.); *θεῖναι εἰς τὴν ἀκρόπολιν* (341 v. Chr.); *θέντων ἐμ πόλει* (435—416 v. Chr.)¹⁷²³).

20. Ebenso findet sich *ἀναγράψαι εἰς στήλην* und *ἀναγράψαι ἐν στήλῃ*¹⁷²⁴).

21. In der spätern Kaiserzeit begegnet schon mehrfach in der Weise des Neugriechischen *εἰς* an Stelle von *ἐν*: *κεῖσθαι εἰς τύμβον*, *ἀναπαύεσθαι εἰς τόπον*¹⁷²⁵).

22. *ἐναντίον* cum gen. = coram; *ἐναντίον*, *ἐναντία* cum dat. = contra. Im letztern Sinne findet sich seit dem IV. Jahrh. auch *ὑπεναντία*¹⁷²⁶). Über *ἀπέναντι* s. oben, Nr. 3.

23. *ἐνεκα*, *εἴνεκα*, *οὔνεκα*¹⁷²⁷). Die zwei letztern Formen begegnen meist in der Poesie¹⁷²⁸). Ende des IV. J. v. Chr. und mehr seit *ἐν Διονύσου* 420, 5 (Anfang d. II. J. v. Chr.); *μητρὸς ἐν Ἀγρας* I, 273, f, 23 (nicht vor 420 v. Chr.).

¹⁷²²) *ἐν Ἀθημοτιωνιδῶν* CIA. II, add. 841, b, 21 (396 v. Chr.); *ἐν [Ἡ]φαιστια(δῶν)* 772, B, 12 (IV.—III. J. v. Chr.); *ἐν Θυμα(τιαδῶν)* 774, 11 (IV.—III. J. v. Chr.); *ἐν Κετριαδ[ῶν]* 768, 21 (Ende d. IV. J. v. Chr.); *ἐν Κοθωκιδῶν* 785, 8 (nach 350 v. Chr.); *ἐν Κυθαντι(δῶν)* ibid. Z. 5; *ἐλ Λακ(ιαδῶν)* add. 834, b, I, 71 (329 v. Chr.); *ἐς Σημαχι(δῶν)* I, 274, 15 (415 v. Chr.); *ἐν Σκαμβω(μιδῶν)* II, 773, A, 44 (IV.—III. J. v. Chr.); 774, 9 (IV.—III. J.); *ἐν Χολαργέων* 604, 9 (III.—II. J. v. Chr.).

¹⁷²³) *καταθεῖναι εἰς πόλιν* CIA. IV, 1, a, 27, a, 60 (445 v. Chr.); *καταθεῖναι ἐν ἀκροπόλει* II, 115, 21 (343 v. Chr.); *[θεῖντων ἐμ πόλει* I, 32, A, 30 (435/420 v. Chr.); *[θεῖναι εἰς τὴν ἀκρόπολιν* II, 113, 5 (344 v. Chr.), etc.

¹⁷²⁴) *ἐν στήλῃ ἀναγραφάντων* [μ]ιτῶ — καὶ τὸ λοιπὸν ἀναγραφόντων οἱ αἰεὶ ταμίαι *εἰς* στήλην — τὰς δὲ στήλας *ἐν αἷς* ἂν ἀναγράψωσι τὰ χρήματα, alles in einer Inschrift, CIA. I, 32, A, 22. 25. 29 (435/416 v. Chr.). Ebenso CIA. II, 17, A (378 v. Chr.) von Z. 64 an: *ἀ[ναγρ]αψάτω ἐν στήλῃ λιθίνῃ* — *εἰς* δὲ τὴν στήλην ταύτην ἀναγράψειν u. a. m.

¹⁷²⁵) CIA. III, 1362; 1379, 2 (Poesie) etc.

¹⁷²⁶) *ἀναριθμησάσθων καὶ ἀποσησάσθων τὰ χρήματα ἐναντίον τῆς βουλῆς* CIA. I, 32, A, 20 (435/416 v. Chr.); *ἀπογράψαι δὲ αὐτῶν τὰ ὀνόματα* . . *ἐναντίον τοῦ δήμου* IV, 2, 54 b, 43 (363 v. Chr.). — *πολεμήσαντες ἐναντία τῷ δήμῳ* ibid. Z. 28; *ἐναντίον τῷ ὄρχῳ* CIA. II, 609, 2 (324 v. Chr.). — *ὑπεναντία τοῖς Εἰλαδεῦσι* ibid. Z. 9.

¹⁷²⁷) Weckl. p. 36—39; Hedde J. J. Mafsen, Leipz. Stud. IV, 35; Geyer p. 13; Wackernagel KZ. 28, 109—130; Schweizer, p. 35 f.

¹⁷²⁸) *εὔνεκα* (in Poesie seit der Mitte des V. J. v. Chr.): CIA. IV, 1, a, 477, e, 2 (c. 450 v. Chr.); II, 3620, b, 6 (IV. J. v. Chr.); III, 749, 1 (II. J. n. Chr.); III, 781, 2 (Kaiserzeit); 1337, 8 (Kaiserzeit); 1370, 2 (Kaiserzeit); 1389 (Kaiserzeit).

Über *οὔνεκα* s. Note 1730.

der Kaiserzeit dringen *εἶνεκα* (auch *ἵνεκα* geschrieben) und *εἵνεκεν* in die Prosa ein¹⁷²⁹).

24. Die Form *οὐνεκα*, die man mit Unrecht aus den attischen Dichtern hat entfernen wollen, erscheint in der inschriftlichen Poesie schon sehr früh: *ἀρετῆς οὐνεκα* (V. J. v. Chr.). (Als Konjunktion ist sie nachzuweisen seit dem VI.—V. J. v. Chr.: *οὐνεκα πιστὸς ἔφης*¹⁷³⁰).

25. Dem Attischen von Haus aus fremd sind die Formen auf *-εν* (*ἐνεκεν*, *εἵνεκεν*, *οὐνεκεν*) und die Formen auf *-ε* (*ἐνεκε*, *εἵνεκε*, *οὐνεκε*). Die letztern erscheinen gar nirgends¹⁷³¹). Dagegen dringen die Formen auf *-εν* seit den Zeiten der Koine auch in die attische Schriftsprache ein. Es findet sich nämlich *ἐνεκεν* am frühesten auf zwei Inschriften des religiösen Kollegiums der Thiasoten vom Ende des IV. Jahrhunderts¹⁷³²). Das Verhältnis zwischen *ἐνεκα* und *ἐνεκεν* ist im IV. Jahrh. noch folgendes¹⁷³³):

$$\epsilon\acute{\iota}\nu\epsilon\kappa\alpha : \epsilon\grave{\iota}\nu\epsilon\kappa\epsilon\nu = 51 : 2.$$

¹⁷²⁹) *εἶνεκα* CIA. IV, 2, 563 b, 58 (334/3 v. Chr., Dekret der Athmoneer, neben *ἵνεκα* im auf die gleiche Sache bezüglichen Dekret der *Κεχροπίς* auf demselben Stein, Z. 31. 40); *ἵνεκα* (sic) CIA. III, 785, 3 (30 vor—68 nach Chr.). — *εἵνεκεν* 697, 9 (nach 161 n. Chr.); 1218, 5 (Kaiserzeit).

¹⁷³⁰) *Ἀλ(λ)όμενος νίκησεν Ἐπαίνετος οὐνεκα ΤΟΛΕΙΑ* . . (= *τοῦδε ἀλτήρος*; Kirchhoff liest *οὐνεκα τώδε*) CIA. IV, 1, b, 422, Nr. 4 (VII.—VI. J. v. Chr.); *ἀρετῆς οὐνεκα καὶ γιγίας* IV, 1, b, 491, 8 (V. J. v. Chr.); *σω[φροσ]ύνης οὐνεκα* II, 1334, 11 (III. J. v. Chr.). — *οὐνεκα* als Konjunktion: *[οὐ]νεκα πιστὸς ἔφης* CIA. I, 487, 1 (VI.—V. J. v. Chr.); *οὐνεκα βήτην* RE. 87, 4 (IV. J. v. Chr.); *οὐνεκα ἐνέπνευσας* CIA. III, 170, 5 (Kaiserzeit); *οὐνεκα φέρεις* 171, c, 18 (Kaiserzeit); *οὐνεκα διεσώσατο* add. 759, a, 4 (Kaiserzeit). Vgl. Brugmann, p. 562. 563. — Nach J. Wackernagel, RZ. 28, pag. 109—130 erscheint (als Präposition):

	<i>οὐνεκα</i>	<i>εἵνεκα</i>	beides (Schwanken)
bei Aristophanes	22 mal	8 mal	5 mal
„ allen Komikern	30 „	12 „	11 „
„ Sophokles (Mediceus)	25 „	— „	— „
„ Aeschylus (Laurentianus)	4 „	2 „	— „
„ Eurip. (I. Handschriftenklasse) zahlreich	— „	— „	— „

¹⁷³¹) In Samos findet sich *ἐνεκε* schon 322 v. Chr. (Mitt. IX, p. 195. 196); vgl. DS. 183, 15 *ἐνεκε* (Samos, ca. 305 v. Chr.). — Damit ist zu vergleichen *ἔπειτε*, Milet, IV. J. v. Chr. (DS. 660, 2).

¹⁷³²) *ἐνεκεν* neben *ἐνεκα* CIA. II, 987, A, 2. 5 („titulum post medium saec. quantum lapidi incisum esse censet Rangabis specie litterarum fretus. Nec probabile est eum multo recentiore esse.“); *ἐνεκεν* IV. 2, 611 b, 13 (302 v. Chr.). Bamb. Jb. XII, 59.

¹⁷³³) *ἐνεκα* im V. J. v. Chr.: CIA. I, 42, a, 5 (423 v. Chr.); IV, 1, c, 52. 53, 20 (um 420 v. Chr.). *ἐνεκα* im IV. Jahrh.: CIA. II, add. I, b, 34; 85, 11; 114, A, 3, 7, 12; 145, 8; 170, b, 8; add. 159, b, 5; 171, 8; 176, 24; 232, 9; 251, 2; 252, 21; 254, 13; add. 256, b, 23; 258, 16; 263, 18; 555, 13; 579, 12; 581, 11. 21. 28; 585, 7. 17; 607, 2; B, 10; 611, 22. 42; Mitt. VIII, p. 218. Mafsen a. a. O. — Geyer a. a. O. Dazu aus CIA. IV, 2: 38; 104 a, 9; 169 b, 32; 179 b, 15—16. 34; 184 b, 20. 32; 231 b, 13; 563 b, 31. 40; 563 d, 4; 565 b, 17; 1219 b, 3; 1233, c, 2; 573 b; 574 b, 16. 23; 574, c, 14; 574 d, 9; 574 g, 1.

Ums Jahr 282 v. Chr. taucht *ἐνεκεν* auch in Staatspsephismen auf^{1733a)} und nimmt bald so überhand, daß es im II. Jahrh. dreimal so häufig erscheint als *ἐνεκα*. Das Verhältniß ist im II. Jahrh. folgendes¹⁷³⁴⁾:

$$\text{ἐνεκα} : \text{ἐνεκεν} = 4 : 22.$$

Die Formen *εἵνεκεν* und *οὔνεκεν* sind erst seit der Kaiserzeit zu belegen¹⁷³⁵⁾. Spät erscheint einmal die auf Kreuzung beruhende Form *ἐνεκαν*^{1735a)}.

26. Was den Gebrauch dieser Formen anlangt, so ist hervorzuheben, daß *ἐνεκα*, wie auch *εἵνεκα* und *οὔνεκα*, keineswegs nur im Sinn von lateinisch *causa*, sondern im Gegenteil fast ausschließlich nur im Sinne von lateinisch *propter* vorkommen¹⁷³⁶⁾.

27. Hinsichtlich der Stellung sei bemerkt, daß *ἐνεκα*, sowie *ἐνεκεν*, in Prosa dem Substantiv immer nachfolgen.

28. *ἐπὶ*. Für das gewöhnliche *στέφανος ἐφ' ᾧ* erscheint einmal *στέφανος ἐφ' οὗ*¹⁷³⁷⁾.

29. Auffallend ist *ἐπὶ τῆς ἡμέρας* „per Tag“ für gewöhnliches *τῆς ἡμέρας*¹⁷³⁸⁾.

30. *ἕως* als Präposition kommt auf attischen Inschriften nicht vor¹⁷³⁹⁾.

31. *κατά*. Diese Form der Präposition ist in der klassischen Zeit bis 350 v. Chr. die allein gebräuchliche. Seit 363 v. Chr. finden sich

^{1733a)} CIA. II, 316, 21. 30 (282/280 v. Chr.).

¹⁷³⁴⁾ *ἐνεκα* im II. J. CIA. II, 413, 26; 420, 16. 40; 428, 9. — *ἐνεκεν* 414, 7. 15; 417, 18; 424, 6; 426, 5; 438, 15; 455, 8; 465, 15; 594, 29; 595, 9; 621, 19; 622, 21; 1165, 3; 1220, 3; 1339, 3; 1345; CIA. IV, 2, 432 b, 13; 432 c, 15; 451 b, 2; 477 c, 19; 597 c; 624 b, 24.

¹⁷³⁵⁾ *εἵνεκεν* KE. 152 (II. J. n. Chr.); 953, 1 (Kaiserzeit); *ΑΘ.* VIII, 531 (Kaiserzeit). — *οὔνεκεν* CIA. III, 751, 14 = KE. 144 (Konjunktion; Zeit der Aurelier).

^{1735a)} *ἐνεκαν* EA. 1895, 110 nr. 26, 5 (röm. Zeit, Ehreninschrift des Demos). Vgl. Schweizer p. 36.

¹⁷³⁶⁾ Vgl. für *ἐνεκα*: CIA. I, 59, 13 (410 v. Chr.) [*ἀνειπεῖν* . . .] *ὧν ἔνεκα αὐτὸν ὁ δῆμος ἐστεφανώσῃ*, ferner die häufigen Verbindungen: [*στέφανον αὐτόν*] *ἄνδρα γαθίας ἐνεκα* CIA. II, add. 1, b, 34 (403 v. Chr.); *ἡ βουλὴ . . . στεφανωθείς [αὐτὸν] τοῦ δήμου ἀρετῆς ἐνεκα καὶ δικαιοσύνης* 114, A, 1 ff. (343 v. Chr.), etc. — *ἐπαινεῖσαι Φανόδημον Διύλλου Θυματιάδην ἀρετῆς ἐνεκα καὶ δικαιοσύνης* ibid. Z. 7, etc., etc.

Für *εἵνεκα* vgl. KE. 35 (c. 350 v. Chr.): *ἐστέρξαν πολλὰς εἵνεκα σωφροσύνης* u. s. w.

Für *οὔνεκα* s. Note 1730.

¹⁷³⁷⁾ [*στέφανος ἐφ' ᾧ*] *τὰ δὲ* [YY] CIA. II, 732, 2 (nicht vor 307 v. Chr.); [*στέφανος ἐφ' ᾧ*] *τὰ δὲ* YY 731, A, 4 (nicht vor 307 v. Chr.), etc.

¹⁷³⁸⁾ *τροπή* . . . *ἐπὶ τῆς ἡμέρας τῇ ἀνδρὶ* CIA. II, add. 534, b, II, 6 (329 v. Chr.); neben *ἀνδρὶ οὐλοσίῳ τῆς ἡμέρας* ibid. II, 42. — Riem. Rev. IX, 95.

¹⁷³⁹⁾ Wohl aber in der Koine, vgl. DS. 540, 28, Lebedea: *ὥς τῆς ἐσχάτης δοκιμασίας* (frühromische Zeit).

Verbindungen wie *κατὰ* (= *κατὰ ἰά*), *κατάδε* (= *κατὰ ἰάδε*), *κατὰ εἰωθόια*, *καίους νόμους*¹⁷⁴⁰), mit syllabischer Dissimilation.

32. In einer und derselben Inschrift findet man *μισθοῦν δὲ κατὰ ἔκδοσι ἐτῶν*, neben *ὁ δὲ βασιλεὺς μισθωσάτω . . τὸ τέμενος . . εἴκοσι ἔτη* (418 v. Chr.)¹⁷⁴¹).

33. *καί* mit Akk. im Sinn von *ἐπὶ* mit Akk. steht in dem Ausdruck: *ὅπόσοι δ' ἂν ἐπιδημῶσι καὶ ἐμπορίαν Ἀθήνησι* (Staatsdekret c. 350 v. Chr.)¹⁷⁴²).

34. *μετά*¹⁷⁴³). Überall, wo es sich um Begleitung, Mitwirkung, Teilnahme handelt, steht *μετά* mit Gen., nicht *σύν*, besonders also bei Namen von Personen: *ὀρκῶσαι μετὰ τῶν ὀρκωτῶν* (445 v. Chr.); *τοὺς μετ' Ἀρύββον ἤκοντας* (343 v. Chr.); *οἰκῶσι μετὰ Ἀθηναίων* (341 v. Chr.) u. s. w.¹⁷⁴⁴) — oder bei solchen Sachnamen, welche kollektivisch Personen bezeichnen: *δόντων μετὰ τῆς βουλῆς* (435—416 v. Chr.); *ἔθεντο τὰ ὄπλα μετὰ τῆς πόλεως* (282—280 v. Chr.)¹⁷⁴⁵).

35. *μετά* tritt sogar bei den mit *σύν* zusammengesetzten Verben ein (sofern nicht die Konstruktion mit dem einfachen Dativ vorgezogen wird), also: *συνδιαπολεμῆν μετὰ τινος* (vor 403 v. Chr.); *συγκατασιτρέφεσθαι μετὰ τινος* (356 v. Chr.); *συγκαταίταίτεσθαι μετὰ τινος* (338 v. Chr.); *συνεσιτᾷσθαι μετὰ τινος* (nach 300 v. Chr.); *συναποδημῆν μετὰ τινος* (299 v. Chr.); *συμπολιορκεῖν μετὰ τινος* (282 v. Chr.)¹⁷⁴⁶).

¹⁷⁴⁰) *ἐκ τῶν κατὰ ψηφίσματα ἀναλισκομένων* CIA. IV, 2, 54 b, 26 (363 v. Chr.); *κατάδε ἐμισθωσαν* II, 1055, 1 (345 v. Chr.); *κατὰ εἰωθόια* 163, 15 (334/326 v. Chr.); *καίους νόμους* 594, 15 (127 v. Chr.). — *κατὰ τάδε* z. B. CIA. IV, 1, a, 27, a, 3. 20 (445 v. Chr.); II, 1058, 2 (350/300 v. Chr.); *κατὰ τόν* add. 841, b, 47 (396 v. Chr.), etc., etc. Die Erklärung gab schon Stolz, Neue philolog. Rundschau 1889, 93. Die Form *κατ* der Präposition im Attischen nur in *κατῶν* (vgl. jedoch über das Wort auch noch Lagercrantz, Studien zur griechischen Lautgeschichte 114 ff.), inschriftlich *ὑποδημάτων κατῆνσις* CIA. II, 2, 834 b II, 18 (329 v. Chr.) (*ἀποτι[υ]μαί[ων]*?) ebd. II, 6 ist ganz unsicher). Der Name *Ἀνδοκίδης*, nach Wilamowitz, Aristoteles und Athen II, 74 zu *ἀναδέχομαι*, weist auch durch sein *z* auf Ionien hin.

¹⁷⁴¹) *μισθοῦν δὲ* etc. CIA. IV, 1, b, 53, a, 37 (418 v. Chr.); *ὁ δὲ βασιλεὺς* etc. ibid. Z. 11 ff.

¹⁷⁴²) *ἐπιδημῶσι* etc. CIA. II, 86, 32 (c. 350 v. Chr.).

¹⁷⁴³) Vgl. Tycho Mommsen: Entwicklung einiger Gesetze für den Gebrauch der griechischen Präpositionen *μετά* und *σύν* bei den Epikern. Frankfurt 1874. 1879; Beiträge zur Lehre von den griech. Präpositionen 1895; Geyer p. 32; Riem. Rev. IX, 96.

¹⁷⁴⁴) CIA. IV, 1, a, 27, a, 37. 65 (445 v. Chr.); II, 115, 29 (343 v. Chr.); 116, 15 (341 v. Chr.).

¹⁷⁴⁵) CIA. I, 32, A, 10 (435/416 v. Chr.); II, 317, 12 (282—280 v. Chr.): vgl. *Γλαυκέτην καὶ τὰ πλοῖα τὰ μετ' αὐτοῦ* CIA. II, 331, 12 (270 v. Chr.).

¹⁷⁴⁶) *συνδιεπολέμησαν τὸν πόλεμον μετὰ Ἀθηναίων* CIA. IV, 1, a, 51, ad, 7 (410 v. Chr.); *συγκα[τ]α[σ]ιτρέφονται μετὰ Κεκριπόριος καὶ τῶν ἀδελφῶν* II, add. 66, b, 20 (356 v. Chr.); *συγκαταίτατοντο μετὰ Ἀθηναίων* 121, 12 (338 v. Chr.); *συνε-*

36. Erst seit der Kaiserzeit werden *μετά* und *σύν* vermengt: *Ἀρεο-παγ(ε)ῖται σύν τοῖς γυμνασιαρχικοῖς* (61 n. Chr.), *σύν Καπιτωλίοις ν(ε)ικήσας τὸν ἄγωνα* (138—161 v. Chr.)¹⁷⁴⁷).

37. Seit der makedonischen Epoche wird *μετά* cum gen. auch vielfach zur Umschreibung von Adverbien und Partizipien gebraucht, so erscheinen für *ἀσφαλῶς*, *εὐτάκτως*, *ὁμοροῦντες* auch die Verbindungen *μετ' ἀσφαλείας*, *μεθ' ὁμονοίας*, *μετὰ πάσης εὐταξίας*¹⁷⁴⁸). Der klassischen Zeit ist diese Ausdrucksweise fremd.

38. Was die Zusammensetzungen anlangt, so sind zu erwähnen *μεταπύργιον* (= *μεσοπύργιον*) und *μετακίονιον* (= *μεσοστύλιον*)¹⁷⁴⁹).

39. *μέχρι* nimmt auch vor Vokalen kein Sigma an: *μέχρι ἡλίου δομένου* (500—456 v. Chr.)¹⁷⁵⁰). Es findet sich sowohl in lokaler als temporaler als übertragener Bedeutung neben dem seltenern *ἄχρι*¹⁷⁵¹).

40. *παρά*. Über *ἀνυχεῖν παρά τινος* s. oben, § 84, 17.

Die attischen Inschriften schreiben *στρατηγεῖν μετὰ τινος*, aber *στρατεύεσθαι παρά τινι*¹⁷⁵²).

41. *περί* cum gen. steht im V. Jahrhundert (Prosa) viermal in der Anastrophe¹⁷⁵³). Im IV. Jahrhundert kommt die Stellung hinter dem Substantiv nicht mehr vor.

σπαῖσθαι Καλλιδάμαντα μετὰ Πειραιέων 589, 14 (parte priore saec. tertii); *συναποδημήσαντα μεθ' ἐαντιῶν* 297, 15 (299 v. Chr.); *συνεπολιόρχει . . . μετὰ [το]ῦ δῆμου* 317, 14 (282 v. Chr.). — Über den Dativ vgl. Note 1700.

¹⁷⁴⁷) [*Ἀρεο*]παγέεται *σύν τοῖς γυμνασιαρχικοῖς* ὁδὲ CIA. III, 1085, 19 (61 n. Chr.); *σύν Καπιτωλίοις νικήσας τὸν ἄγωνα* 120, 5 (Antonini Pii imperio). In der ältern Weise ist *σύν* gebraucht CIA. III, add. 224, a, 5: *Θεόδωρος Μαραθῶνιος τοῖς θεοῖς σύν τῇ κλισίᾳ* (sc. *ἀνέθηκε*). — Geyer p. 32.

¹⁷⁴⁸) *μετ' ἀσφαλείας* CIA. II, 334, a, b, 12 (270/262 v. Chr.); *μεθ' ὁμονοίας* 332, 34 (268 v. Chr.); *μετὰ πάσης εὐταξίας* 467, 35 (101 v. Chr.). Vgl. unten, Note 1831.

¹⁷⁴⁹) [*μ*]εταπύργιον CIA. II, 530, 3 (394 v. Chr.). — *μετακίονιον* = Raum zwischen den Säulen 1054, 35 (347 v. Chr.). Vgl. *μεθόριος*, *μεσο(ύ)ριος*.

¹⁷⁵⁰) CIA. IV, 1, a, 2, A, 4 (vor 456 v. Chr.).

¹⁷⁵¹) *μέχρι τῶν πρώτων κίωνων*, *μέχρι τῶν κίωνων*, *μέχρι τοῦ τοίχου* CIA. II, 1054, 25. 71. 67 (347 v. Chr.); *μέχρι τοῦ Κημισοῦ* II, 167, 122 (kurz nach 307 v. Chr.); — temporal: *μέχρι δεκάτης ἱσταμένου* CIA. I, 1, B, 22 (500/456 v. Chr.); *μέχρι τοῦ Θαρρηλιῶνος μηνός* II, 514, a, A, 3 (374 v. Chr.), etc.; — übertragen: *μέχρι τοῦ τυταγμένου* I, 40, 40 (424 v. Chr.), etc. — Über *ἄχρι* vgl. S. 212.

¹⁷⁵²) *στρατιτεύμενος πρότερον παρά Δημητρίῳ* CIA. II, 317, 7 (281 v. Chr.); *τοῖς στρατιώταις τοῖς παρά τῇ πόλει στρατευομένοις* IV, 2, 614 b, 21 (307/286 v. Chr.). — *στρατηγοὶ οὐ μεθ' Ἡγησίου στρατηγήσαντες* CIA. II, 733, B, 14 (306 v. Chr.).

¹⁷⁵³) *λήξεως [πέρι] ἢ δύσεως* CIA. IV, 1, c, 2, a, 6—7 (bald nach 450 v. Chr.); . . . *ος πέρι* ibid. Z. 5; *τοῦ πολέμου πέρι καὶ τῶν τοι . . .* I, 57, b, 13 (411 v. Chr.); *[τὴν βουλὴν προβουλευσάντων ἐχ]σενεγκεῖν εἰς τὸν δῆμον . . .* *πέρι*, *τῇ ὑστερα[ίᾳ]* 38, e, 19 (c. 424 v. Chr.). — Cauer p. 424. Anastrophe von *πέρι* erscheint bei Thuc. V, 18, 8 in der Urkunde des Nikiasfriedens, bei Vornahme der von Steup, Thuc. Stud. I 50 f.; Kirchhoff, Thukydides und sein Urkundenmaterial 56 f. für nötig erachteten Streichung.

Über das Schwanken zwischen *περί τινος* und *ὑπέρ τινος* s. unten, Nr. 49.

42. *περί* mit Dativ, im lokalen Sinn, ist in den Inschriften durchaus nicht selten: *ἐπιθήσει ὀρθοσιείας περί μέση τῇ ἐθνητηρίᾳ* (347 v. Chr.); *ἀμπέχονον περί τῷ ἔδει* (349—344 v. Chr.); *χιτωνίσκος περί τῷ ἀγάλματι τῷ ὀρθῷ* (345 v. Chr.)¹⁷⁵⁴).

43. *περί* mit Akk. (= erga) wechselt mit *εἰς* und *πρός* in den Wendungen *φιλοτιμία περί τινά*, *δικαιοσύνη περί τινά*, *εὐνοία περί τινά*¹⁷⁵⁵).

44. Zu verzeichnen ist die Konstruktion *ἀδικεῖν περί τι*¹⁷⁵⁶).

45. *πρός*, in der Bedeutung „auf“, „zu Ehren“ findet sich in folgender Wendung: *τὴν δὲ στήλην τὴν πρὸς Ἀλέξανδρον καθελεῖν* (361 v. Chr.)¹⁷⁵⁷).

46. *σύν*, *ξύν*¹⁷⁵⁸). Im Altattischen, bis 410 v. Chr., herrscht *ξύν* vor¹⁷⁵⁹), vgl.

460—410 v. Chr. *ξύν* : *σύν* = 75 : 21.

410—403 „ „ *ξύν* : *σύν* = 9 : 50.

¹⁷⁵⁴) *ἐπιθήσει* etc. CIA. II, 1054, 19 (347 v. Chr.); *ἀμπέχονον περί τῷ ἔδει* 754, 35 (349/344 v. Chr.); *περί τῷ ἀρχαίῳ* 751, B, II, 4 (345 v. Chr.); *χιτωνίσκος περί [τῷ] ἀγάλματι τῷ ὀρθῷ* ibid., Z. 8; *ἐκκυκλον περί τῷ ἀγάλματι* 758, B, 30 (c. 334 v. Chr.). Geyer p. 31: „Dativum solum Attici ponere solent“. Riem. Rev. IX, p. 182.

¹⁷⁵⁵) *φιλοτιμίας τῆς περὶ τὴν παννυχίδα* — *τῆς περὶ τοὺς θεοὺς* neben *φιλοτιμίας τῆς εἰς τοὺς δημότ[α]ς* CIA. II, 581 (320 v. Chr.). — CIA. II, 582, 5 (IV. J. v. Chr.) ist die Lücke *φιλότιμος τὰς θυσίας* nicht mit Köhler auszufüllen in *φιλότιμός [ἔστιν εἰς] τὰς θυσίας*, sondern, wie schon das noch erhaltene Iota zeigt in *φιλότιμός [ἔστιν περὶ] τὰς θυσίας*. Vgl. *ἀγαθὸς περί* CIA. II, 5; 51; 86; 108; 234 etc.; *ἀγαθὸς καὶ φιλότιμος περί* 585, 4 (313 v. Chr.); *φιλότιμος περί* 89, 4 (356/352 v. Chr.). — *[ἀ]ρετῆς ἕνεκα καὶ εὐνοίας τῆς εἰς τὸν δῆμον* CIA. II, 312, 38 (286 v. Chr.); *ἀρετῆς ἕνεκα* καὶ *εὐνοίας*, ἣν ἔχων *διατελεῖ περί τὸν δῆμον* 331, 73 ff. (nach 280 v. Chr.). — *[εὐ]ταξίας ἕνεκεν καὶ φιλοτιμίας*, ἣν [ἔχοντες] *διατελοῦσιν πρὸς τὸν δῆμον* 316, 21 (283/281 v. Chr.); *[ε]ὐσεβείας ἕνεκα τῆς πρὸς τοὺς θεοὺς* 307, 19 (290/288 v. Chr.); *εὐνοίαν*, ἣν *εἶχε πρὸς τὸν δῆμον* 297, 18 (299 v. Chr.).

¹⁷⁵⁶) *ἐάν τις ἀδικεῖ περὶ τὰ ἐν τοῖς γεωρίοις* CIA. II, 811, c, 154, ff. (323 v. Chr.). Vgl. Plat. legg. 9, 854, E: *ἀδικεῖ περὶ θεοὺς*.

¹⁷⁵⁷) *[τὴν δὲ στήλη] τὴν πρὸς τὴν Ἀλέξανδρον καθελεῖν* CIA. IV, 2, 59, b, 39 (361 v. Chr.).

¹⁷⁵⁸) Vgl. Weckl. p. 57; Cauer p. 586 ff.; Herw. p. 59; Riem. Rev. IX, 61.

¹⁷⁵⁹) *ξύν* scheint eine spezifisch attische Form zu sein, denn den Hdschr. des Herodot ist sie fremd, bei Homer und den äolischen Dichtern steht an metrisch entscheidenden Stellen überall *σύν* (Krüger II, 1, § 4, 6, 2; Meister p. 193) und dorische Inschriften aus dem Anfang des VI. Jahrhunderts brauchen *σύν*: *τοὶ σὺν Ψαμματίχοι* CD. 174.

a) Von 460—410 v. Chr.

1. *ξύν* (in der Zusammensetzung): CIA. I, 9, 23; 31, a, 15; 33, 1; 37, a, c, 7; fg, 6; 40, 2 mal; 42, a, 2; 52, b, 12; 55, a, 10; 119, 1; 123, 2; 124, 2; 130, 1; 131, 1; 132, 1; 158, 1; 162, 2; 166, 1; 171, 1; 173, 1; 177, 18; 179, 2 mal; 180, c, 18; 185, 5 mal; 183, e, 7. 8; d, 8. 10. 12. 14; 184, A, 13; 185, 4 mal; 237, 36; 273, 15 mal;

Von 403 an trifft man ξύν nur noch vereinzelt in Ausdrücken wie ξυναρχοντες, συμβάλλεσθαι, ξύμβολον, ξυμβολή, ξύμαχος¹⁷⁶⁰).

Seit 378 hört auch dieser Gebrauch auf und ξύν erhält sich nur noch in der formelhaften Wendung γνώμην δὲ συμβάλλεσθαι τῆς βορ-
λῆς εἰς τὸν δῆμον ὅτι δοκεῖ τῇ βουλῇ (= „der Volksversammlung die
Ansicht des Rates mitteilen, welche dahin geht . .“), in und mit welcher
Formel ξύν sich bis ins I. Jahrhundert v. Chr. behauptet¹⁷⁶¹).

47. Die Präposition σύν hat abgesehen von der Zusammensetzung¹⁷⁶²)
in der klassischen Zeit einen sehr beschränkten Gebrauch. Im Gegensatz
zu μετά steht sie bei Sachen (nie bei Personen), und bezeichnet nicht
die Begleitung oder Mitwirkung, sondern die Summierung („samt“, „ein-
schliesslich“, „inbegriffen“)¹⁷⁶³), vgl.: σύν ἐπωρίοις (nach 415 v. Chr.);
σύν τῷ ἀμφιδειδίῳ (350 v. Chr.); σύν τῇ τριγλίφῳ (347 v. Chr.); δεσμὰ
σιδηρὰ σύν τῷ μολύβδῳ (330 v. Chr.); ὁ τριποδίσκος ἤγαγεν σύν τῷ
ἐμπύρῳ (330—317 v. Chr.)¹⁷⁶⁴).

Über σύν in der Kaiserzeit s. oben, Nr. 36.

48. ὑπέρ. Beachtenswert ist die Verbindung: ἀρχοντες ὅποσοι
ὑπέρ τοῦ κοινοῦ τῶν Θετταλῶν ἀρχουσιν (369 v. Chr.)¹⁷⁶⁵).

315, a, 12; 313, 2; CIA. IV, 1, a, 27 a, 69; IV, 1, a, 33, a, 2 mal; IV, 1, a, 71, a, 3 mal;
IV, 1, a, 96, a, d, 4; IV, 1, a, 179, a, 3; IV, 1, b, 31, a, 14; IV, 1, b, 53, a, 7. 13. 31; IV,
1, b, 27, b, 3. 14. 32. 47. 48. 59.

2. σύν: CIA. I, 23, a, 8; 238, 2; 32; A, 5 mal; 40, 54; 51, 10; 180, 2 mal; 185, B,
23; 274, 4. 12. 19; 275, 7; 277, 5. 12; CIA. IV, 1, a, 27, a, 27; IV, 1, b, 53 a, 5; IV, 1,
b, 277, b, 4.

b) Von 410—403 v. Chr.

1. ξύν: CIA. I, 188, 2 (410 v. Chr.); IV, 1, a, 61, a, 4 mal (409 v. Chr.); I, 138, 3
(409 v. Chr.); IV, 1, a, 160, a, 2 (407 v. Chr.); I, 283, 19 (403 v. Chr.).

2. σύν: CIA. I, 188, 22 mal (410 v. Chr.); IV, 1, a, 61, a, 3 mal (in einem Antrag
des Alkibiades, neben ξ- im übrigen Teile der Inschrift, 409 v. Chr.); I, 139, 4 (408
v. Chr.); 324, a, e, 5 mal (408 v. Chr.); 189, a, b, 12 mal (407 v. Chr.); 146, 1 (405/403
v. Chr.).

¹⁷⁶⁰) ξυναρχόντων CIA. II, 645, 7 (399 v. Chr.; ξυμβόλων, ξυμβολάς 11, 12. 13
(396/387 v. Chr.); ξυμμάχ[ων] CIA. II, 20, 5 (c. 378 v. Chr.). — ξυγγραμὰς I, 283, 19
(abgefasst c. 372 v. Chr.?; vielmehr 434 v. Chr., vgl. IV, 1, b, 283).

¹⁷⁶¹) CIA. II, add. nov. 477 (I. J. v. Chr.). — Nur einmal CIA. II, 47, 7 ist über-
liefert συμβάλλεσθ[αι]. Ausserhalb der Formel zeigt das Verbum die gewöhnliche
Schreibung mit σ, vgl. CIA. II, 610, 20 etc.

¹⁷⁶²) Vgl. Funck: Der Gebrauch der Präposition σύν in der Zusammensetzung,
Curt. Stud. X, p. 155—202.

¹⁷⁶³) Riem. Rev. IX, p. 96; vgl. oben Note 1745.

¹⁷⁶⁴) CIA. I, 277, 5. 12 (415 v. Chr.); II, 698, II, 24 (350 v. Chr.); 1054, 28 (347
v. Chr.); 807, b, 85 (330 v. Chr.); 835, 63 (320/317 v. Chr.). Vgl. TMommsen, Beiträge
zu der Lehre von den griechischen Präpositionen 368 ff.

¹⁷⁶⁵) ἀρχοντες, ὅποσοι ὑπέρ τοῦ κοινοῦ τῶν Θετταλῶν ἀρχουσιν CIA. IV, 2,
59 b, 25 (363 v. Chr.).

49. ὑπὲρ τινος schlechtweg im Sinn von περὶ τινος erscheint erst seit 300 v. Chr. Den allmählichen Übergang mögen folgende Beispiele veranschaulichen¹⁷⁶⁶):

a) 335—332 v. Chr. περὶ ὧν λέγονσιν Κικιᾶς περὶ τῆς ἰδρύσεως.

b) 290 v. Chr. περὶ ὧν ἀπαγγέλλει ὁ ἀγωνοθέτης ὑπὲρ τῶν Θυσιῶν.

c) Vor 200 v. Chr. ὑπὲρ ὧν ἀπαγγέλλονσιν ὑπὲρ τῶν Θυσιῶν.

50. ὑπό cum gen. erscheint auch bei Sachnamen zur Bezeichnung der wirkenden Ursache beim Passiv: σίδηρος καταβεβρωμένος ὑπὸ τοῦ ἰοῦ (329 v. Chr.)¹⁷⁶⁷). Über den bloßen Dativ beim Perf. Pass. s. oben, § 84, 35.

51. Mit Genetiv steht ὑπό ferner in der Bedeutung „unter der Aufsicht“, vgl. ἐπεμελήθη τῆς διοικήσεως ὑπὸ τῆς βουλῆς (343 v. Chr.)¹⁷⁶⁸).

52. χάριν = ἐνεκα kommt während der klassischen Zeit nur in der Poesie vor¹⁷⁶⁹). In Prosa erscheint es erst seit c. 50 v. Chr. und zwar dem Beziehungsworte bald vor-, bald nachgestellt¹⁷⁷⁰).

53. ὡς = „zu“ begegnet nur an fünf Stellen, stets vor Personennamen: ὡς βασιλέα, ὡς αὐτόν (c. 370 v. Chr.); ὡς Ὀρόντην (c. 345 v. Chr.); ὡς Φίλιππον (c. 340 v. Chr.); ὡς Λιονύσιον (325 v. Chr.)^{1770a}).

§ 86. Artikel¹⁷⁷¹).

a) Götternamen.

1. Götternamen stehen ohne Artikel in dem Ausdruck ὁμνύνα *Δία* etc., mit Artikel in der Schwurformel: ὁμνύμι νῆ τὸν *Δία* etc.¹⁷⁷²).

¹⁷⁶⁶) CIA. II, 168, 8 (335/332 v. Chr.); 307, 5 (290 v. Chr.); 390, 8 (Ende d. III. J. v. Chr.). Herw. p. 68; Geyer p. 33. Vgl. Krüger I, 2, § 68, 28, 3.

¹⁷⁶⁷) σίδηρος etc. CIA. IV, 2, 834 b, II, 98 (329 v. Chr.).

¹⁷⁶⁸) ἐπεμελήθη etc. CIA. II, 114, B, 11 (343 v. Chr.).

¹⁷⁶⁹) RE. 36, 2 (vor 350 v. Chr.); RE. add. 35, b, 3 (350/300 v. Chr.).

¹⁷⁷⁰) χάριν τοῦ τὴν ἀρχαίαν ἀποδοθῆναι τῷ ἱερῷ ἰάξιν CIA. II, add. 489, b, 18 (nach 50 v. Chr.); εὐχῆς χάριν III, 142, 4—5 (Kaiserzeit); 143, 5—6 (Kaiserzeit).

^{1770a}) πορευθήσονται οἱ πρέσβεις ὡς βασιλέα CIA. II, 86, 3 (376/364 v. Chr.); πέμπη τινα ὡς αὐτόν ibid. 24; [τ]ὰ χρήματα ὡς Ὀρόντην 108, b, 22 (349 v. Chr.); [ἀφικν]ο[υμ]ένων ὡς Φίλιππον 124, 13 (337 v. Chr.); ἀφικόμενος ὡς Λιονύσιον IV, 2, 179 b, 39 (325 v. Chr.). — Geyer p. 34.

¹⁷⁷¹) Vgl. Kallenberg, Der Artikel bei Namen von Ländern, Städten und Meeren in der griechischen Prosa. Philologus 59, 515 ff.; Gildersleeve, on the article with Proper Names. American Journal of Philology 19, 483 ff.

¹⁷⁷²) Vgl. oben, Note 1166. Dazu [ὁμόσαι . . .]ν Ἥλιον, Ἄρην, Ἀθηνᾶν CIA. II, 333, 5 (vor 270 v. Chr.); νῆ τὸν Ἡρακλέα Vaseninschrift KV. 133 (altattisch).

2. In Weihinschriften findet sich der Artikel sowohl beigesetzt als weggelassen: *τᾶθῆναίᾱ* (VI. und V. J. v. Chr.), *᾿Αθῆναίᾱ* (V. J. v. Chr.)¹⁷⁷³).

3. In den Dekreten (fortlaufender Text) haben Götternamen (die unter Nr. 1 erwähnte Verbindung abgerechnet) durchaus den Artikel: *τὸ τῆς ᾿Αθῆναίᾱς*, *τῷ Τριπτολέμῳ* u. s. w.¹⁷⁷⁴). Allfällige weitere Bestimmungen (Appositionen) sind ebenfalls mit dem Artikel versehen: *τῷ Ἀντὶ τῷ Ὀλυμπίῳ*, *τοῦ Αἰὸς τοῦ Σωτῆρος*, *τῇ ᾿Αθῆνᾳ τῇ Νίκῃ*, *τῆς ᾿Αρτέμιδος τῆς Βραυρωνίας* u. s. w.¹⁷⁷⁵).

4. Dagegen bleibt in Katalogen (Übergabeurkunden) der Artikel bei Götternamen und ihren Attributen häufig weg: *᾿Αρτέμιδος Μοννιχίας*, *᾿Αθῆναίᾱς Ζωσιτηρίας*, *Ἡρακλέους ἐν Κυνοσάργει* (c. 420 v. Chr.); *Νίκη χρυσῆς*, *Αἰὸς Πολιῶς*, *᾿Αρτέμιδος Βραυρωνίας* (398 v. Chr.) u. s. f.¹⁷⁷⁶).

b) Personennamen.

5. Personennamen haben in der offiziellen Sprache gar nie den Artikel, auch wenn sie allgemein bekannt oder vorher schon erwähnt sind. Der Artikel findet sich nur in dem noch als Ethnikon empfundenen *ὁ Σκύθης ἔγραψεν*, neben *Σκύθης ἔγραψεν*, auf einer altattischen Vase¹⁷⁷⁷).

6. In den Dekreten steht der Artikel nur in der Verbindung: *τὸν πρεσβύτερον Πτολεμαῖον* (271—268 v. Chr.)¹⁷⁷⁸).

7. Auch der anaphorische Artikel bei Personennamen (vor dem Vaternamen) ist der offiziellen Sprache fremd: *Καλλίας Ἰππονίκιον*, *᾿Αριστομάχῃ ᾿Αριστοκλέους*, *Φιλίσκῳ Ἀνίκον*, *Ἰπποκλείᾳ Δημοχάρους*,

¹⁷⁷³) *τᾶθῆναίᾱ*, *τᾶθῆνάᾱ*, *τᾶθῆνᾳ* CIA. I, 351 (VI. J.); 370 (V. J.); CIA. IV, 1, a, 373, w (V. J.). — *᾿Αθῆναίᾱ* CIA. I, 396, 3 (V. J.); *Ποσειδῶνι Ἐρεχθίδι* 387, 5—6 (V. J.).

¹⁷⁷⁴) *ε(Ι)ς τὸ τῆς ᾿Αθῆναίᾱς[ς]* CIA. I, 1, A, 27 (500/456 v. Chr.); *τῷ Τριπτολέμῳ* IV, 1, b, 27, b, 38 (439 v. Chr.); *τῇ Ἀφροδίτῃ* II, 168, 10 (333 v. Chr.); *τῆς Ἰσίδος* ibid. 43, etc., etc.

¹⁷⁷⁵) *τῷ Ἀντὶ τῷ Ὀλυμπίῳ*, *τοῦ Αἰὸς τοῦ Σωτῆρος* CIA. II, 162, c, 15. 13 (335 v. Chr.); *τῇ ᾿Αθῆνᾳ τῇ Νίκῃ* 163, 22 (335 v. Chr.); *τῆς ᾿Αρτέμιδος τῆς Βραυρωνίας* add. 162, 5 (334 v. Chr.), etc., etc. — Aber CIA. III, 74 (Kaiserzeit): *Μὴν Τέραννος* ohne Artikel.

¹⁷⁷⁶) CIA. I, 273, frgm. f (nicht vor 420 v. Chr.); CIA. II, 652, A, 16. 48. 49 (398 v. Chr.). Aber im Präskript der letztern Inschrift [*Τᾶδε οἱ ταμίαι τῶν ἐργῶν*] *χρημάτων τῆς ᾿Αθῆναίᾱς*. Ebenso II, 656, 20 *ὅν ἡ Νίκη ἔχει* (c. 390 v. Chr.), etc. Zu den Katalogen gehören auch CIA. I (IV, 1, a), 3 und 5.

¹⁷⁷⁷) *ὁ Σκύθης ἔγραψεν* neben *Σκύθης ἔγρα[ψεν]* KV. 48—49 (altattisch), s. Kretschmer p. 75 f.

¹⁷⁷⁸) *πρὸς τὸν βασιλέα τὸν πρότερον Πτολεμαῖον* CIA. II, 331, 29 (271/268 v. Chr.).

Θεόδοτον Αἰσχρωνος¹⁷⁷⁹). Außerhalb der offiziellen Sprache erscheint aber vielfach der Artikel, so namentlich auf altattischen Vasen und Weihinschriften, wenn sich der Künstler oder der Weihende selber nennt: Ἐργοτέλης ἐποίησεν ὁ Νεάρχου, Εὐθύδικος ὁ Θαλιάρχου ἀνέθηκεν, Εὐθυμίδης ἔγραψεν ὁ Πωλίου; mit ungewöhnlicher Stellung: τοῦ Εὐθυμάχου Νικοστράτου εἰμί. Einmal auch halboffiziell im Namen eines Fremden: Ἀλέξανδρος ὁ Πολυπέρχοντος (Übergabeurkunde von c. 319 v. Chr.)¹⁷⁸⁰).

S. Immer steht der Artikel, auch in Dekreten, wenn der erstere der beiden Namen (der Name des Sohnes) schon ein Genetiv ist. In diesem Fall mußte die Zusammenhörigkeit der beiden Namen äußerlich durch den Artikel angedeutet werden; also: Ἀξιόχου τοῦ Ἀλκιβιάδου, Κλεοδήμου τοῦ Ἀριστίππου, Δημοσθένους τοῦ Θεοξένου, etc., etc.¹⁷⁸¹). Auch bei Frauennamen Σωτείρας τῆς Ἀθηναγόρου u. a.¹⁷⁸²).

c) Völkernamen.

9. Das Demotikon hat bei attischen Namen keinen Artikel: Περικλῆς Χολαργεύς, Σωκράτους Λαμπιτρέως, Διύλλω Ἐρχιεῖ, Ἀντισθένην Νικάνδρου Λαμπιρέα¹⁷⁸³).

¹⁷⁷⁹) Καλλίας Ἰππονίκου CIA. IV, 1, a, 392 (vor 444 v. Chr.); Πλάτων Νικοχάρους II, 8, 3 (393 v. Chr.); Ἀριστομάχη Ἀριστοκλέους 652, A, 38 (398 v. Chr.); Φιλίσκω Λύκου 69, 2 (355 v. Chr.); [Γ]ηποκλεία Δημοχά[ρ]ους EA. 1883, 67—8 (Anfang d. IV. J. v. Chr.); Θεόδοτον Αἰσχρωνος CIA. II, 581, 10 (320 v. Chr.) etc. Vgl. Note 1516.

¹⁷⁸⁰) Ἐργοτέλης ἐποίησεν ὁ Νεάρχου, Τλήσων ὁ Νεάρχου ἐποίησεν KV. 73 (altattisch); Εὐθυμίδης ἔγραψεν ὁ Πωλίου KV. 194. 196 (altattisch); τοῦ Εὐθυμάχου Νικοστράτου εἰμί CIA. IV, 1, b, 477 I (VI. J. v. Chr.); Ἀντήνωρ ἐποίησεν ὁ Εὐμάχους CIA. IV, 1, b, 373, 91 (VI. J. v. Chr.); Εὐθύδικος ὁ Θαλιάρχου ἀνέθηκεν IV, 1, b, 373, 118 (V. J. v. Chr.). — Aber Ξενοκλῆς ἀνέθηκεν Σωσίτνω IV, 1, b, 373, 212 (VI. J. v. Chr.). — [Ἀλέ]ξα[ν]δρος ὁ Πολυπ[έρ]χοντος CIA. II, 723, 7 (c. 319 v. Chr.).

¹⁷⁸¹) Ἀξιόχου τοῦ Ἀλκιβιάδου CIA. I, 274, 6 (415 v. Chr.); Κλεοδήμου τοῦ Ἀριστίππου II, 2982, 1f. (vor 375 v. Chr.); Δημοσθένους τοῦ Θεοξένου 66, 3 (356 v. Chr.); παρ' Ἀγάθωνος τοῦ Φιλειταίου add. 834, b, I, 63 (329 v. Chr.); Δημοστράτου τοῦ Ἀσπένου 809, c, 70 (325 v. Chr.). Zahlreiche Beispiele CIA. II, 946 (IV. J. v. Chr.), etc. — Wo der Artikel fehlt, scheint Versehen vorzuliegen, so: Εὐφ[ιλ]ήτου Τιμοθέου I, 274, 14 (415 v. Chr.); Kirchhoff hat τοῦ ergänzt und mit Recht, vgl. in dem neugefundenen Fragment CIA. IV, 1, b, 277, a, 4 (415 v. Chr.) Εὐφιλήτου τοῦ Τιμοθέου; ebenso auffällig ist: παρ' Ἀρίτου Μάνου CIA. II, add. 834, b, I, 74 (329 v. Chr.).

¹⁷⁸²) CIA. II, 1204, 2; vgl. ferner ἐπὶ ἱερείας Ἀβρύλλιδος τῆς Μικίωνος Κηφισίως θυγατρὸς 1388, 8—10 neben Πυθιάς Διοδώρου Ἀμμιτροπῆθεν θυγατὴρ 1392, 5—6.

¹⁷⁸³) Περικλῆς Χολαργεύς, der berühmte Staatsmann CIA. II, 971, a, 5 (nach 350 v. Chr.); Σωκράτι[ου]ς Λαμπι[τρ]εῶς 652, A, 14 (398 v. Chr.); Διύλλω Ἐρχιεῖ (sic) I, 188, 7 (410 v. Chr.); Ἀντισθένην Νικάνδρου Λαμπιρέα II, 564, 15 (IV. J. v. Chr.) u. s. w. — Aber einmal [Θε]λα[ι]τη(τ)ον (τ)ὸν Ἐρχιέα IV, 2, 59 b, 46 (361 v. Chr.).

10. Dagegen wird bei Namen von Ausländern vor dem Ethnikon der Artikel zugesetzt, wenigstens in der Sprache der Dekrete: Ἀστέαν τὸν Ἀλεόν, Πολύστρατον τὸν Φλειάσιον, Ἀνδρόνικος ὁ Θετταλός u. s. w.¹⁷⁸⁴⁾.

11. Die Kataloge und Übergabeurkunden weichen in diesem Punkte von den Dekreten ab, indem sie den Artikel weglassen: Ἱεροκλῆς Φασηλίτης, Ἀρχίου Σαμίου u. s. w.¹⁷⁸⁵⁾.

12. In einem bestimmten Fall ist der Artikel bei fremden Namen auch in den Dekreten weggelassen, wenn nämlich die Namen wie attische behandelt sind, d. h. wenn ihnen der Vatername beigegeben ist: Ἀμασίας Αἰονυσίου Θηβαῖος, Ἀσανδρον Ἀγάθωνος Μακεδόνα¹⁷⁸⁶⁾.

13. Altattische Maler setzen das ὁ auch bei Ἀθηναῖος: Τεισίας ἐποίησεν Ἀθηναῖος, 3 mal (VI. J. v. Chr.)¹⁷⁸⁷⁾.

14. Völkernamen im Plural haben keinen Artikel¹⁷⁸⁸⁾. Doch finden sich vereinzelt Ausnahmen schon seit c. 450 v. Chr.¹⁷⁸⁹⁾.

d) Ländernamen.

15. Ländernamen haben keinen Artikel: Κύπρος, Αἴγυπτος, Φοινίκη, Θετταλία, Σικελία, Λέσβος u. s. w. — aber, weil ur-

¹⁷⁸⁴⁾ Ἀστέαν τὸν Ἀλεόν CIA. I, 45, 8 (421 v. Chr.); Πολύστρατον τὸν Φλειάσιον ibid. Z. 15; Ποσῆν τὸν [Σάμιον] II, add. 1, b, 28 (403 v. Chr.); Πυθόδορος ὁ Ἀθήλιος und Π. τὸν Ἀθήλιον DS. 55 (369 v. Chr.); Ἀνδρόνικος ὁ Θετταλό[s] CIA. II, 54, a, 16 (363 v. Chr.); Μενέλαον τὸν Πελαγόνα II, 55, 7 (363 v. Chr.); — aber in der Überschrift (katalogisierend): [Μ]ινέλαος Πελαγῶν εὐεργέτ[ης].

¹⁷⁸⁵⁾ Ἱεροκλῆς Φασηλίτης CIA. II, 652, A, 35 (398 v. Chr.); παρ' Ἀρχίου Σαμίου add. 834, b, I, 65 (329 v. Chr.); παρὰ Σοφοκλείους Κριδίου ibid. II, 55. Vgl. CIA. II, 814, a, A, 15 ff. (377 v. Chr.); 964 (III. J.).

¹⁷⁸⁶⁾ [Ἀμα]σίας Αἰονυσίου Θηβαῖος CIA. IV, 2, 574 b, 2 (IV. J. v. Chr.); Ἀσανδρον Ἀγάθωνος Μακεδόνα II, 234, 11 (314 v. Chr.); Ἀνδωλέοντα Πατρίου Παίονα 312, 37 (287 v. Chr.), u. s. f.

¹⁷⁸⁷⁾ Τεισίας ἐποίησεν Ἀθηναῖος, 2 mal, KV. 212 (VI. J. v. Chr.); 213 (VI. J. v. Chr.).

¹⁷⁸⁸⁾ ἔδωκα μνημα Σιγε(ι)εύσει CD. 487, b, 6 (c. 570 v. Chr.); Ἀθηναῖοι ἀνέθρεσαν DS. 3, I (460 v. Chr.); οὐκ ἐξελῶ Χαλκιδέας CIA. IV, 1, a, 27, a, 4 (445 v. Chr.); ἀπὸ Πελοποιο[ν]ησίων DS. I. 28, I (429 v. Chr.); Σάμιοι ἀποδιδόντων CIA. I, 56, 6 (412 v. Chr.); ἐφ' οἷσπερ Χῖοι καὶ Θηβαῖοι II, 17, A, 24 (378 v. Chr.); συμμαχία Ἀθηναίων καὶ Ἀρκάδων καὶ Ἀχαιῶν καὶ Ἠλείων καὶ Φλειασίων add. 57, b, 2 ff. (362 v. Chr.); Ἀθηναῖοι καὶ Ἀσκεδαμόνιοι καὶ οἱ σύμμαχοι 332, 8 (268 v. Chr.); etc., etc.

¹⁷⁸⁹⁾ [τ]οῖς Κολοφων[ίοις] CIA. I, 13, 6 (vor 444 v. Chr.); τοῖς Νεοπολίταις IV, 1, a, 51, a, 6; [τ]ήν πρεσβείαν τῶν Ἀγχι[ταίων] 41, 7 (vor 403 v. Chr.); τοῖς Σαμίοις, [τὴν πρεσβείαν] τῶν Σαμίων II, add. 1, b, 11. 15 (c. 403 v. Chr.); [τοῖς] Φασηλίταις, τέλει τοῖς τῶ[ν] Φασηλιτῶν 11, 5. 26 (394/386 v. Chr.); τοὺς συνέδρους τῶν Μηθυμναίων add. 52, c, 28 (368 v. Chr.); ὅπως ἂν οἱ Ἀσχροὶ ὥσιν ἐν τῇ συμμαχίᾳ 90, 4 (356 v. Chr.); ἐπαγγέλλονται οἱ Θετταλοὶ IV, 2, 59 b, 10—11 (361 v. Chr.); οἱ Ἀκαρνανεὶς λέγουσιν CIA. II, 121, 6 (338 v. Chr.); τοῖς Ἀ[λ]ικαρνασσεύσει 128, 4 (nach 352 v. Chr.); etc. Muchau p. 6: „additus articulus discedit a genuino populi sermone“.

sprünglich adjektivisch: ἡ Ἀιτικὴ, ἡ Ἑλλάς, ἡ Ἀσία; einmal auch ἡ Μυσία¹⁷⁹⁰).

e) Meernamen.

16. Meernamen sind mit Artikel versehen: ὁ Ἀδριας, ὁ Εὐριπος, ὁ Πόντος; — aber εἰς δὲ Ἑλλάσποντον (wo mehr die Gegend gemeint ist); εἰς Βόσπορον (= das bosporanische Reich)¹⁷⁹¹).

f) Bergnamen.

17. Bei Bergnamen schwankt der Gebrauch: Αἰῆς ἔξ ᾿Αθω, Αἰῆς ἐκ τοῦ ᾿Αθω, ὑπὸ τῇ ᾿Ιδῇ¹⁷⁹²).

g) Städtenamen.

18. Städtenamen entbehren des Artikels: εἰς Βρέαν, ἔξ Ἐρετρίας — auch wenn sie aus Adjektiv und Substantiv bestehen und getrennt flektiert werden: ἐν δὲ Νέᾳ πόλει¹⁷⁹³).

h) Phylennamen.

19. Die attischen Bezirksnamen, ursprünglich Adjektiva, haben keinen Artikel, wenn sie ohne Zusätze (φυλή, πρυτανεύουσα) sind¹⁷⁹⁴).

¹⁷⁹⁰) ἐν Κύπρῳ, ἐν Αἰγ[ύπτῳ], ἐν Φοινίκη CIA. I, 433 (460 v. Chr.); ἐν Θειταλίᾳ IV, 2, 59 b, 19 (361 v. Chr.); τὸ[ν] Σικελίας ἄρχοντα II, 51, 18 (369 v. Chr.); εἰς Ἀέσσορον add. 52, c, 32 (369/367 v. Chr.). — ἐν τῇ[τῇ] Ἀιτικῇ CIA. II, 17, A, 62 (387 v. Chr.); [τ]ὴν Ἀιτικὴν 249, 23 (306 v. Chr.). — Λαρεῖον παρὰ τῇ Μυσίᾳ I, 37, z, 6 (425 v. Chr.); aber [παρὰ] Μυσίᾳ 245, 14 (435 v. Chr.). — τὴν Ἀσίαν II, 240, b, 11 (307 v. Chr.); τῇ Ἀσίᾳ II, 314, 28 (284 v. Chr.); τὴν Ἀσίαν 331, 7 (270/262 v. Chr.). — τὴν Ἑλλάδα II, 332, 14 (268/266 v. Chr.); vgl. IV, 2, 15, e, 9 (387 v. Chr.).

¹⁷⁹¹) εἰς τὸν Ἀδρίαν CIA. II, 809, a, 176 (325 v. Chr.); [ἐπὶ τὴν τ]οῦ Εὐρίπου φυλακὴν 266, 2f. (304 v. Chr.); ἐ[κ] τοῦ Πόντου 731, A, 22 (nicht vor 307 v. Chr.). — Aber εἰς [δ]ὲ Ἑ[λ]λήσπο[ρον] CIA. I, 87, 1 (V. J. v. Chr.); ἐν Ἑλλήσπον[τῳ] II, 69, 24 (355 v. Chr.); εἰς Βόσπορον IV, 2, 109 b, 51 (347/342 v. Chr.).

¹⁷⁹²) Αἰῆς ἐκ τοῦ ᾿Αθω CIA. I, 256, 32 (428 v. Chr.); Αἰῆς ἔξ ᾿Αθω 257, 21 (427/425 v. Chr.). Muchau p. 9. — ὑπὸ τῇ ᾿Ιδῇ CIA. I, 226, 11 (454 v. Chr.).

¹⁷⁹³) εἰς Βρέαν CIA. I, 31, B, 2 (443 v. Chr.); ἔξ Ἐρετρίας II, 811, a, 195 (323 v. Chr.), etc. Muchau p. 8. Νέᾳ πόλει CIA. IV, 1, a, 51, f, 24 (410 v. Chr.). — Der Artikel vereinzelt seit der Kaiserzeit: ταῖς Σάρδεσιν CIA. III, 14, 6 (117—138 n. Chr.); πρὸς τὴν Ἐλευσίνα 1132, 9 (166—169 n. Chr.).

¹⁷⁹⁴) Ἐρεχθίδος οἶδε ἐν τῷ πολέμῳ ἀπέθανον CIA. I, 433, 1 (460 v. Chr.); Ἐρεχθίδης ἐπρ[ο]στάνει 40, 3 (424 v. Chr.); Αἰγιδος πρυτάνεις ἀνέδειξαν II, 872, A, 1 (341 v. Chr.); ἐνία Ἀχαμαντίδι, Ἀεωντίδι, Αἰγιδί, Πανδιονί etc. II, 1236; 1251 (IV. J. v. Chr.), etc., etc. Vgl. auch oben Note 1523. — Aber: ἐπὶ τῆς Ἐρεχθίδος δευτέρως πρυτανεύουσ[η]ς CIA. I, 183, e, 7 (418 v. Chr.); δεδόχθαι τῇ Ἐρεχθίδι φυλῇ II, 564, 15 (IV. J. v. Chr.); περὶ τὴν Ἐρεχθίδα φυλὴν ibid. Z. 26; τὴν Ἐρεχθίδα πρυτανεύ[ου]σαν CIA. I, 31, B, 6 (444/440 v. Chr.).

i) Demosnamen.

20. Vollständig ohne Artikel sind die Namen der attischen Gemeinden. Auch die Pluralia, welche eigentlich die Einwohner bezeichnen, stehen ohne Artikel¹⁷⁹⁵).

i') Namen von Korporationen.

20a. Ohne Artikel erscheinen gewöhnlich *ὄργεῶνες*, *θιασῶται*, *ἐρανισταί* u. ä.¹⁷⁹⁶).

k) Attische Lokalnamen.

21. Attische Lokalnamen, welche die Geltung von Eigennamen angenommen haben, stehen in der klassischen Zeit gewöhnlich ohne Artikel, so: *ἀγορά*, *ἀκρόπολις*, *βουλευτήριον*, *νεώριον*, *πόλις* (in der Bedeutung „Burg von Athen“), *πρυτανεῖον*¹⁷⁹⁷). Seit dem IV. Jahrhundert findet sich bei mehreren dieser Wörter auch der Artikel¹⁷⁹⁸).

k') Grundstücke.

21a. Namen von Grundstücken, urspr. Adjektiva mit Ergänzung von *χωρίον*, *γῆ*, haben stets den Artikel, also z. B. *τὸ Πελαργικόν*, *ἡ Φελλῆς*, *ἡ Παρία*, *ἡ ἱερὰ ὀργάς*¹⁷⁹⁹).

¹⁷⁹⁵) *ἐξ Οἴου* CIA. I, 130, 1 (425 v. Chr.); *ἐμ Πειραι[εῖ]* 277, 14 (415 v. Chr.); *ἐκ Κεραμείων* 243, 1 (437 v. Chr.).

¹⁷⁹⁶) Vgl. *γραμματεὺς ὀργεῶνων* CIA. IV, 2, 624, b, 5; *ταμίας ὀργεῶνων* ebd. 17; *πρώτη σύνοδος ὀργεῶνων* 623 d, 30; *γραμματεὺς θιασῶτων* 615 b; *ἐπιμεληταὶ θιασῶτων* ebd.; *γραμματεὺς ἐρανιστῶν* II, 616; *ταμίας Λιονυσιαστῶν* IV, 2, 623 d, 20, neben *τὸ κοινὸν τῶν ὀργεῶνων* 620 b, 7. 14. 19 *ἔδοξεν τοῖς θιασώταις* 623 b; *τὸ κοινὸν τῶν ἐρανιστῶν* 768 b, A, II, 2; *τὸ κοινὸν τῶν Λιονυσιαστῶν* 623 d, 23 (alle Beispiele aus dem III. und II. J. v. Chr.). „Ganz auffällig, da der betreffende Scheinkauf jeweiligen alle Mitglieder der Korporation betrifft, sind folgende Beispiele: *ὄρος χωρίου πεπραμένου ἐπὶ λύσει θιασώταις* . . . CIA. II, 1111; *ὄρος οὐκίας πεπραμένης ἐπὶ λύσει ἐρανισταῖς τοῖς μετὰ Πανταρχίου Ἀλωπεκῆθεν* 1119; *ὄρος* . . . *ἐρανισταῖς τοῖς μετὰ Δημόλου Ἀλιμουσίου* 1147; *ὄρος* . . . *ἐρανισταῖς τοῖς μετὰ Ἀριστογῶντος* 1148 u. ä. Dieser Artikel wäre eine Art Gegenstück zu S. 223, 7, ist aber sicherlich nicht erklärt mit dem Hinweis darauf, daß es sich hier bloß um *ὄροι* handle, denn die Redaktion ist, besonders juristisch, genau“. O. Schultheß.

¹⁷⁹⁷) *ἐ(τ)ς πόλιν*, *ἐμ πόλει* CIA. I, 32, 4 (435/420 v. Chr.); *ἐν ἀκροπόλει* II, 54, b, 26 (363 v. Chr.); *ἐς βουλευτήριον* 803, d, 93 (342 v. Chr.); *ἐν νεωρίοις* 808, b, 152 (326 v. Chr.); *ἐμ πρυτανείῳ* 331, 82 (270–262 v. Chr.); *ἐν ἀγορᾷ* 331, 81 (271/265 v. Chr.); *ἐν ἀστυ* 594, 1 (127 v. Chr.). — Muchau p. 10: „hic usus praecipue ad praepositionem *ἐν* pertinuisse videtur.“

¹⁷⁹⁸) *ἐν τῇ ἀκροπόλει* CIA. II, 49, 17 (355 v. Chr.); *ἐν τοῖς νεωρίοις* 809, d, 62 (325 v. Chr.) etc.

¹⁷⁹⁹) *ἐν τῇ Πελαργικῇ* CIA. IV, 1, b, 27 b, 54. 55 (c. 439 v. Chr.); *ἐκ τοῦ [II]ελαργικοῦ* ebd. 56. — *τὴν Φ[ε]λλίδα* II, 1055, 1 (345 v. Chr.). — *ἐκ τῆς Παρίας* IV, 2, 834 b, I, 42; *τὴν Παρίαν* ebd. 43. (329 v. Chr.). — *τῆς ἱερᾶς ὀργῆδος* 104 a, 7. 15. 29 (um 352 v. Chr.).

k") Namen von *καπηλεῖα*.

21 b. Namen von *καπηλεῖα* stehen entweder als Appositionen im gleichen Kasus wie *καπηλεῖον* oder im Genetiv, wobei der Artikel von *καπηλεῖον* wiederholt wird ^{1799 a)}.

l) Monatsnamen.

22. Monatsnamen bleiben ohne Artikel, wenn sie zur einfachen Datierung dienen und ohne Zusätze (μήν) sind, also: *Γαμηλιῶνος ἐβδόμη ἵσταμένον*, *Βοηδρομιῶνος ἑνδεκάτῃ* u. s. f. — aber *τοῦ Μεταγετινῶνος μηνός, ἐν τῷ Μουνιχιῶνι μηνί* u. s. f. ¹⁸⁰⁰⁾.

m) Festnamen.

23. Festnamen haben, wenn sie nicht mit Zusätzen versehen sind, in der klassischen Zeit keinen Artikel: *μυστηρίοις* = „an den Mysterien“, *εἰς Πάνδια, εἰς Ἀπολλώνια, μετὰ Πάνδια* ¹⁸⁰¹⁾. — Dagegen tritt der Artikel ein, wenn ein Attribut vorausgeht: *τοῖσι δὲ ὀλείζουσι μυστηρίοισιν* ¹⁸⁰²⁾. — Sind sie von einer Apposition gefolgt, so hat entweder bloß die Apposition den Artikel: *Διονυσίων τῶν μεγάλων, Παναθηναίοις τοῖς μεγάλοις* ¹⁸⁰³⁾, — oder (seltener) der Festname und die Apposition: *εἰς τὰ Διονύσια τὰ Πειραιεῖα* ¹⁸⁰⁴⁾, einmal fehlt der Artikel an beiden Orten, in einer katalogisierenden Aufzählung: *Παναθηναία μέγала* ¹⁸⁰⁵⁾.

^{1799 a)} τὸ καπηλεῖον Ὀλύμπος, Ἀγάθων Def. 70 neben τὸ καπηλεῖον τὸ γαλακροῦ ebd. 87, τὸ καπηλεῖον τὸ Ἀρίστανδρος Ἐλευσινίου ebd. (über Ἀρίστανδρος als Genetiv s. oben S. 126 N. 1131a). Vgl. ferner τὸ Ἀνθεμῖνος καπηλεῖον τὸ πλησίον Def. 87, a, 2.

¹⁸⁰⁰⁾ [Γ]αμηλιῶνος ἐβδόμη ἵσταμένον CIA. I, 274, 6 (415 v. Chr.); Βοηδρομιῶνος ἑνδεκάτῃ IV, 2, 192 c, 5 (320 v. Chr.); Σκ[ι]οφοριῶνος ἀγορᾷ κυρία IV, 2, 618 b, 6—7 (265/262 v. Chr.), etc. etc. — Aber ἀρχε[ν] δὲ τὸν χρόνον τῶν σπονδῶν [τοῦ] Μεταγετιν[ῶ]νος μηνός ἀπ[ὸ] διχομηνίας [x]αὶ τὸν Βοηδρο[μ]ιῶνα (sc. μῆνα) καὶ τοῦ [Π]υανοψιῶνος μέχρι δεκάτης ἵσταμένου CIA. I, 1, B, 13 (500/456 v. Chr.); μέχρι τοῦ Θαργηλιῶνος μηνός II, 814, a, A, 3. 4 (377 v. Chr.); μέχρι τοῦ Ἐκατομβαιῶνος μηνός ibid. Z. 7; ἐν τῷ [Μ]ουνιχιῶνι μηνί 809, a, 210 f. (325 v. Chr.). — Ausnahme: Ποσιδηῶν μῆν etc. CIA. I, 283, 17 (433/372 v. Chr.). Vgl. CIA. IV, 1, b, 27, b, 53.

¹⁸⁰¹⁾ μυστηρίοις = „an den Mysterien“ CIA. IV, 1, b, 27, b, 53 (439 v. Chr.); εἰς Ἀφροδίσια, εἰς Ἀνάκια, εἰς Ἀπολλώνια, εἰς Πάνδια CIA. II, 570, 5. 6. 8. 9 (c. 403 v. Chr.); μετὰ Πάνδια add. 554, b, 5 (386 v. Chr.); ἐν τὰ Διονύσια καὶ Θαργήλια, νενίακην Διονύσια ἢ Θαργήλια, ἢ Προμήθια, ἢ Ἡφαίστια II, 553, 5 ff. (kurz nach 403 v. Chr.) etc. etc.

¹⁸⁰²⁾ τοῖσι δ[ὲ] ὀλείζουσι μ[υ]στηρίοισιν CIA. I, 1, B, 32 (500/456 v. Chr.); τῶν μεγάλων μυστηρίων II, 315, 21 (283/280 v. Chr.).

¹⁸⁰³⁾ Παναθηναίοις τοῖς μεγάλοις, Παναθηναίων τῶν μεγάλων CIA IV, 2, 109, b, 25. 27 (347/342 v. Chr.); Διονυσίων τῶν μεγάλων II, 312, 42 (287 v. Chr.); ἐν Διονυσίων τῶν ἐν ἄστε[ε] 741, A, a, 16 (334/329 v. Chr.), etc.

¹⁸⁰⁴⁾ CIA. II, 164, 33 (nach 334 v. Chr.).

¹⁸⁰⁵⁾ CIA. I, 419, 5 (c. 440 v. Chr.).

Seit der nachklassischen Zeit findet sich der Artikel auch ohne ersichtlichen Grund zugesetzt: *τοῖς μυστηρίοις* (II. J. v. Chr.)¹⁸⁰⁶).

n) Zeitbestimmungen.

24. Auch die Angabe des Monats- oder Prytanientages hat in der ältern Zeit keinen Artikel: *μέχρι δεκάτης ἱσταμένου*, etc.¹⁸⁰⁷). Doch wird, besonders in Gemeinde- und Vereinsbeschlüssen, seit dem IV. Jahrhundert der Artikel auch vereinzelt zugesetzt: *τῇ δευτέρᾳ ἱσταμένου*, u. s. f.¹⁸⁰⁸).

o) Beamtennamen.

25. Beamtennamen zeigen im fortlaufenden Text der Dekrete immer den Artikel: *τοὺς δικαστάς, οἱ στρατηγοί, τοὺς προέδρους*. Nur in der seit dem Ende des IV. Jahrhunderts auftretenden, aus dem Kanzleistil der Magistrate herübergenommenen Verbindung (*ὁ δεῖνα*) καὶ *συν-πρόεδροι* fehlt der Artikel¹⁸⁰⁹).

26. Mit den Dekreten, die in diesem Punkte offenbar die Volkssprache repräsentieren, kontrastieren in merkwürdiger Weise die Publikationen der Magistrate: die von ihnen publizierten Rechnungsablagen (Übergabeurkunden) und die von ihnen gesetzten Aufschriften auf Weihgegenstände. Hier wird vor Beamtennamen der Artikel konstant weggelassen: *παρὰ*

¹⁸⁰⁶) *τοῖς μυστηρίοις* CIA. II, 466, 7 (II. J. v. Chr.); *τοῖς Πιραιαίοις, Λιονυσίοις, Θησείοις, Ἐλευσινίοις, Λιογενείοις, [Αἰ]αντείοις* 467 (I. J. v. Chr.).

¹⁸⁰⁷) *ἀπὸ διχομηνίας, μέχρι δεκάτης ἱσταμένου* CIA. I, 1, B (vor 456 v. Chr.); *ἐς τρίτην ἡμέραν* 37, m, 23 (425 v. Chr.); *τετράδι φθίνοντος* 189, a, 10 (407 v. Chr.) etc. Muchau p. 8.

¹⁸⁰⁸) *τῇ δευτέρᾳ ἱσταμένου* CIA. II, 610, 17 (IV. J. v. Chr.); *τεῖ ἐβδόμῃ ἱσταμένου* 578, 34 (350/300 v. Chr.); *Θαργηλιῶνος πρὸ τῆς ἑκτῆς ἐπὶ δέκα* 610, 19 (IV. J. v. Chr.); *ἄχρι τῆς τρίτης ἐπὶ δέκα* add. 834, b, 1, 34 (329 v. Chr.); *[π]ρὸ τῆς δεκάτης [ἱσταμένου]* II, 809, a, 187 (325 v. Chr.); *τῇ δευ[τ]έρᾳ ἱσταμένου* ibid. Z. 211.

¹⁸⁰⁹) *ὁμόσαι τοὺς δικαστάς — μετὰ τῶν ὀρκωτῶν — ἐπιμελόσθων οἱ στρατηγοί* CIA. IV, 1, a, 27, a, 4. 17. 20 (445 v. Chr.); *οἱ ἐγγραφεῖς ἐνέγραψαν — δοκῇ τοῖς ἱεροποιοῖς καὶ τῷ ἀρχιερέϊ — παραλάβωσι παρὰ τῶν δημάρχων — ὁ ἱερογάντης καὶ ὁ δεδοῦχος* IV, 1, b, 27, b, Z. 3. 11. 13. 24 (439 v. Chr.); *τοὺς προέδρους* CIA. II, 54, 10 (363 v. Chr.); *Χαβρίας ὁ στρατηγός* IV, 2, 54, b, 18 (363 v. Chr.); *οἱ στρατηγοὶ οἱ Ἀθηναίων* ibid. Z. 56; *[δεδο]χθαι τοῖς γελέ[αις]* CIA. II, 562, 9 (338 v. Chr.); *τοῖς διαιτηταῖς* 1172 (IV. J. v. Chr.); *Φεδιππον καὶ τὸν ἀντι[ρα]φικὰ Μειξ[ί]αν* 575, 23f. („bonae aetatis“); *ὁ στρατηγός καὶ οἱ ἐπιμεληταί* 595, 17 (II. J. v. Chr.) etc. — Aber *τῶν προ[ε]δρων ἐπεψήφισεν Χαρίας Ἡνιόχου Πύληξ καὶ σὺν-πρόεδροι* 307, 3f. (290/288 v. Chr.) etc. Selbstverständlich bleibt der Artikel auch in Dekreten weg, wenn es sich nicht um bestehende, sondern erst zu wählende Behörden handelt: *τὰς δὲ πόλεις [ἐγ]λογίας ἐλθεσθαι* CIA. IV, 1, b, 27, b, 15 (439 v. Chr.).

ταμιῶν, οἱ ἐταμίουν, — Ἑλληνοταμίαις καὶ παρέδροις, — μετὰ στρατηγοῦ Λιοτίμου, — παρὰ νεωρῶν ἐπιμελητῶν¹⁸¹⁰).

27. Tritt zu solchen artikellosen Beamtennamen noch eine Apposition, so kann sie mit oder ohne Artikel stehen: *στρατηγοῖς εἰς Σικελίαν* (= „den nach Sicilien beorderten Feldherrn“, 418—415 v. Chr.), *Λιγῆδος πρυτάνεις ἀνέθεσαν οἱ ἐπὶ Νικομάχου ἄρχοντος* (341 v. Chr.)¹⁸¹¹).

p) Name des Ratsschreibers.

28. Eine besondere Erwähnung verdient der Name des Ratsschreibers. Der Nominativ lautet gewöhnlich *ὁ γραμματεὺς ὁ τῆς βουλῆς*, aber der Dativ *τῷ γραμματεῖ τῆς βουλῆς*, der Akkusativ *τὸν γραμματέα τῆς βουλῆς*. Euphonische Gründe scheinen hier bei Setzung und Weglassung des Artikels bestimmend mitgewirkt zu haben¹⁸¹²).

q) Das Wort βασιλεύς.

29. *βασιλεὺς* im Sinne von „Perserkönig“ hat keinen Artikel. Handelt es sich aber um andere kleinere Fürsten, so wird der Artikel zugesetzt: *τὸν Σιδῶνος βασιλέα* (376—364 v. Chr.); *τὸν βασιλέα Κάσσανδρον* (299 v. Chr.); *ὁ βασιλεὺς Σπάρτοκος* (286 v. Chr.); *τοῖς βασιλεῦσιν τοῖς Λακεδαιμονίων* (268—262 v. Chr.)¹⁸¹³. — In Weihinschriften bleibt

¹⁸¹⁰) *παρὰ ταμιῶν οἱ τὰ τῆς θεοῦ ἐταμίουν* CIA. I, 315, 9 (434 v. Chr.); *Ἑλληνοταμίαις καὶ παρέδροις* — *Ἑλληνοταμίαις καὶ παρέδροις καὶ στρατηγῷ* 183, 6 ff. (418/415 v. Chr.); *ταμίαις ἱερῶν χρημάτων τῆς Ἀθηναίας . . καὶ ξυνάρχ[ον]τες παρέδοσαν* 188, A, 2 (410 v. Chr.); *τάδε ἐπραξαν ἀμικιτύονες Ἀθηναίων* II, 814, a, A, 1 (374 v. Chr.); *μετὰ στρατηγοῦ Λιοτίμου* 804, B, a, 41 (334 v. Chr.); *παρὰ νεωρῶν ἐπιμελητῶν* 809, d, 93 (325 v. Chr.), etc. Herw. p. 45; Riem. Rev. V, 161.

¹⁸¹¹) *στρατηγοῖς ἐἰς Σικελίαν* CIA. I, 182, 8. 10. 12 (418/415 v. Chr.); *στρατηγὸς ἐπὶ τὴν χώραν τὴν παραλίαν . . ἀνέθηκεν* II, 1194 (III. J. v. Chr.), neben *[στ]ρατηγὸς οἱ ἐπὶ τὸν Πειραιᾶ . . ἀνέθηκεν* 1207 (95 v. Chr.); *Λιγῆδος πρυτάνεις ἀνέθεσαν οἱ ἐπὶ* etc. CIA. II, 872, 1 ff. (341 v. Chr.). Vgl. CIA. II, 652, A, 8 *[πα]ρέδοσαν ταμίαις τοῖς ἐπὶ Σουριάδου ἄρχοντος* (398 v. Chr.) u. s. f.

¹⁸¹²) *ὁ γραμματεὺς ὁ τῆς βουλῆς* CIA. I, 13, 5 (Zeit d. Kimon); 45, 16 (vor 421 v. Chr.); II, 11, 24 (394/387 v. Chr.); 17, 63 (387 v. Chr.); 37, 8 (vor 376 v. Chr.); 46, 9 (vor 376 v. Chr.). Doch auch vereinzelt *ὁ γραμματεὺς τῆς βουλῆς* IV, 1, c, 27 c, 21 (Anf. d. pelop. Kriegeres); II, 50, 16 (372 v. Chr.); 86, 13 (376/364 v. Chr.). — *τῷ γραμματεῖ τῆς βουλῆς* IV, 1, a, 51 f., 21 (410 v. Chr.); II, 16, 16 (nach 383 v. Chr.); 86, 17 (376/364 v. Chr.); 90, 8 (356 v. Chr.). — *τὸν γραμματέα τῆς βουλῆς* I, 20, 12 (= IV, 1, c p. 139—140); IV, 1, a, 27, a, 59; I, 41, 5; 59, 30; IV, 1, a, 51, g, 38; IV, 1, a, 61, a, 35; II, 1, 4; add. 1, b, 26; add. 1, c, 14; 2, 2; 12, 1 etc. etc. — Vgl. Muchau p. 21; Schweizer, IF. 10, 213.

¹⁸¹³) *ὡς βασιλέα* = „an den Perserkönig“ CIA. II, 86, 3 (376/364 v. Chr.), neben *παρὰ τοῦ Σιδωνίων βασιλέως, τὸν Σιδῶνος βασιλέα, πρὸς τὸν βασιλέα τὸν Σιδωνίων, ὁ Σιδωνίων βασιλεὺς, ὁ βασιλεὺς ὁ Σιδ[ωνίων] ibid. Z. 5 ff.; πρὸς τὸν βασιλέα Κάσσανδρον* 297, 13 (299 v. Chr.); *ὁ βασιλεὺς Σπάρτοκος* 311, 42 (286 v. Chr.); *διαλεχθεὶς τῷ βασιλεῖ, ἔμφανίσας τῷ βα[σιλεῖ]* etc. (= Lysimachos) 314, 11. 21 (284 v. Chr.); *τοῖς βασιλεῦσιν τοῖς Λακεδαιμονίων* 332, 37 (268/262 v. Chr.) u. s. f.

auch hier der Artikel weg: βασιλέως Ἀττάλῳ καὶ βασιλίσσης Ἀπολλωνίδος (II. J. v. Chr.)¹⁸¹⁴). — βασιλεύς = „Archon Basileus“ wird behandelt wie die unter o besprochenen Beamtennamen, vgl. Note 1741.

r) Partizipia.

30. Das verallgemeinernde Partizip hat den Artikel: καὶ ἄλλον Ἀθηναίων τοῦ βουλευόμενον (333 v. Chr.).

31. Ebenso das Part. fut. (finale): ἐπεσιτάλκασιν πρὸς τὸν δῆμον πρεσβείαν τὴν διαλεξομένην (277 v. Chr.)¹⁸¹⁵).

s) Numeralia.

32. Bei allen Zahlen, welche Teile eines Ganzen angeben, steht der Artikel: πλίνθοι εἰς τὸ Ἐλευσίνιον τὸ ἐν ἄστει ΧϞΗ, αἱ ἑκατόν = „100 Stück à . .“ (329 v. Chr.)¹⁸¹⁶); Ἀθηναίους (ἀπαρχεσθαι) ἀπὸ τῶν ἑκατόν μεδίμνων (= „von je hundert Scheffel“) κριθῶν μὴ ἔλαττον ἢ ἑκτέα, πυρῶν δὲ ἀπὸ τῶν ἑκατόν μεδίμνων μὴ ἔλαττον (ἢ) ἡμιέκτεον (439 v. Chr.)¹⁸¹⁷). Doch schwankt der Gebrauch in Verbindungen wie: κίᾱθοι τέτταρες, ὁ εἷς κατεαγός — ποδανιπτήρες IIII, εἷς πυθμένα οὐκ ἔχων (363—356 v. Chr.) u. s. f.¹⁸¹⁸).

t) οὗτος.

33. Das bei οὗτος stehende Substantiv hat mit Ausnahme einer einzigen Stelle immer den Artikel¹⁸¹⁹).

u) ὁδε.

34. Wenn ὁδε bedeutet „der vorliegende“, so hat das begleitende Substantiv immer den Artikel¹⁸²⁰).

¹⁸¹⁴) DS. 299 (II. J. v. Chr.). — Vgl. DS. 203. 204 (Dodona, Olympia).

¹⁸¹⁵) καὶ ἄλλου Ἀθηναίων τοῦ βουλευόμενον CIA. II, 168, 22 (333 v. Chr.). — ἐπεσιτάλκασιν πρὸς τὸν δῆμον πρεσβείαν τὴν διαλεξομένην 323, 15 (277 v. Chr.).

¹⁸¹⁶) CIA. II, add. 834, b, II, 47 (329 v. Chr.). Auf dem Steine steht allerdings AI (statt AI), was Köhler mit δι' umschreibt; dafs aber αἱ gelesen werden mufs, zeigt in derselben Inschrift Zeile 56 der I. Kolonne: τὰς Χ (= „1000 Stück à“).

¹⁸¹⁷) CIA. IV, 1, b, 27, b, 5 (439 v. Chr.).

¹⁸¹⁸) κύσθοι τέτταρες[s], ὁ εἷς κατεαγός, neben ποδανιπ[τῆ]ρες IIII, εἷς πυθμένα οὐκ ἔχων CIA. II, add. 682 c, 9—10. 18—19 (363—356 v. Chr.); vgl. ibid. Z. 17: ὑδραὶ III ἡ μί[α] οὐκ ἔχουσα πυθμένα, und CIA. II, 652, B, 27 (398 v. Chr.): δακ[τὶ]λοι σιδη[ροῦ] ὀκτώ, πρὸς ἐνὶ χρυσίον ἄπυρον πρόσεστιν.

¹⁸¹⁹) Nicht hierher gehört τοῦτον ἀστυγάλιον etc. CIA. I, 322, a, II, 70 (409 v. Chr.); wohl aber: τοπιῖα· τοῦτων τὰ ἡμισία τοπιῖων (das Wort τοπιῖων ist nachträglich wiederholt) CIA. II, 803, b, 38—9 (342 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 97. — Sonst: [το]ύτων τῶν πόλειον CIA. I, 1, C, 37 (500/456 v. Chr.); [ἐν] δὲ τοῦτω τῷ χρόνῳ II, 117, b, 13 (340 v. Chr.); τὴν δὲ τριήρεν ταύτην 804, A, b, 32 (334 v. Chr.), etc. etc. Schmolling I, p. 11 ff., der für das Fehlen [des Artikels] nur eine Stelle aus der Poesie CIA. I, 469 (VI. J.) zitiert.

¹⁸²⁰) ἄχρη τῆ[s] ὁδοῦ τῆσδε CIA. IV, 1, b, 521 b, 1 ff. (500/460 v. Chr.); [ἀ]π[ὸ] τῆ[s]δε [τ]ῆς ὁδοῦ IV, 1, b, 521 a, 1 (500/450 v. Chr.); πρὶν ἢ ἐξέλθαι τὴνδε τὴν βο-

35. In der Bedeutung „der folgende“ kann der Artikel zugesetzt werden oder fehlen¹⁸²¹). Er fehlt regelmäfsig, wenn eine Liste von Personen oder Gegenständen folgt: αἶδε πόλεις κατατελοῦσι τὸν φόρον (408—406 v. Chr.) u. s. f.¹⁸²²).

v) ἐκεῖνος.

36. Belege für ἐκεῖνος mit Substantiv fehlen.

w) τοιοῦτος.

37. Von τοιοῦτος ist nur die Konstruktion mit dem Artikel überliefert¹⁸²³).

x) ἕκαστος.

38. Das bei ἕκαστος stehende Substantiv hat bis 318 v. Chr. beständig den Artikel bei sich¹⁸²⁴). Von 318 an (Einfluss der Koine) wird der Artikel vereinzelt und von 300 an beständig weggelassen¹⁸²⁵).

λὴν CIA. IV, 1, b, 53, a, 9 (418 v. Chr.); ἐπὶ τῆσδε τῆς βουλῆς ibid. Z. 27; τὸ ψήγισμα τόδε ἀναγραφάτω IV, 1, b, 27, b, 48 (439 v. Chr.); ἐν τῷδε τῷ ψηφίσματι II, 17, A, 54 (378 v. Chr.); ἐναντίον ταῖσδε ταῖς [σπονδαῖς] 160, 14 (336 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 79; Schmolling I, p. 9—13. — τόδ' ἄγαλμα CIA. IV, 1, b, p. 127, 24 (500/444 v. Chr.) steht wohl im Vers, wenn schon der Eigennamen nicht ins Metrum paßt.

¹⁸²¹) ὁμοῦσαι δὲ τόνδε τὸν ὄρκον („folgenden Eid“) CIA. IV, 59 b, 16 (361 v. Chr.); ποιήσασθαι τὴν ἀναγόρευσιν τήνδε („folgende Verkündigung“) IV, 2, 614 b, 32 (307/286 v. Chr.) — neben κατὰ συν[θήκας] τάσδε CIA. II, 600, 4 (300 v. Chr.). Darnach Schmolling I, p. 11 zu korrigieren.

¹⁸²²) [πόλ]εις αἶδε (sic) στρατ[ιᾶ]ι μισθὸν ἐτέλεσαν (folgt die Liste) CIA. I, 260, B, 1 ff. (421 v. Chr.); πόλεις αἰ[δ]ε ἀρχαῖς [ἐ]δοσαν τὸμ φόρον 258, 11 f. (408/406 v. Chr.); αἶδε π[ό]λεις κατατελοῦσι τὸμ φόρον ibid. Z. 15 f.; Ἀθηναῖον πόλεις αἶδε σύμμαχοι (folgt die Aufzählung) II, 17, A, 77 (378 v. Chr.); οἶδε ἐπένες ἀπέθανον ἐν Κορίνθῳ II, 1673, 1 (394 v. Chr.); τάσδε τριήρεις . . . παραλαμβάνομεν CIA. II, 793, f, 9—11 (357 v. Chr.); αἰχμὰ[ι] λωτα τάδε παρελάβο[μεν] σκεύη 795, f, 103—4 (353 v. Chr.); εἶχον δ' ἐπὶ τὴν ναῦ[ν] σκεύη τὰδε 803, e, 36—7 (342 v. Chr.); τριήρεις αἶδε ἐξέπλευσαν 804, B, a, 79—80 (334 v. Chr.); τριήρεις τάσδε ἱππηγούς εἰς πλοῦν δοθείσας 807, b, 42 (330 v. Chr.); τ[ι]άδε παρελάβομεν — σκεύη 807, a, 39—41 (330 v. Chr.); τάδε εἰσεπράξαμεν χρήματα 809, c, 1—3 (325 v. Chr.); τ[ι]άδ' ἐπράθη ἐδά[φη] 779, 1 (IV.—III. J. v. Chr.). — Aber [αἰ] δὲ δύο τριήρεις αἶδε [ἐπὶ] Διοτίμου [διε]δικάσθησαν 795, f, 37 (353 v. Chr.). Riem. Rev. IX, 79, der einen grossen Teil der hier gegebenen Beispiele aufführt. Schmolling I, p. 9—13; II, 19—20.

¹⁸²³) διὰ τὴν τοιαύτην ἀγωγὴν CIA. II, 471, 55 (I. J. v. Chr.); τὴν τοιαύτην ὁδοιπορήσαι [ὁδόν] . . . III, 5, 25 (Kaiserzeit). Schmolling II, p. 18.

¹⁸²⁴) ἐ(κ) τ(ῆ)ς φυλῆς ἐκάστης CIA. I, 9, 44 (464/457 v. Chr.); κατ[ὰ] τ[ὴν] δ[ι]ν δ[ι]νον ἕκαστον, κατὰ τὴν πόλιν ἐκάστην IV, 1, b, 27, b, 23 f. (439 v. Chr.); καθ' ἕκαστον τε τὸν θεόν (τῶν θεῶν?) I, 32, A, 22 (435/416 v. Chr.); τοῦ ἐνιαυτοῦ ἐκάστου 40, 36 (424 v. Chr.); κατὰ τὸν ἐνιαυτὸν ἕκαστον IV, 1, b, 53, a, 15 (418 v. Chr.); τὸμ πόδα ἕκαστι[ον] IV, 1, b, 321, III, 6, p. 75 (vor 409 v. Chr.); τὸν ἐνιαυτὸν ἕκαστον II, add. 841, b, 47 (396 v. Chr.); τοῦ ἐνιαυτοῦ ἐκάστου 162, c, 12 (335 v. Chr.); τὸν δῆμον ἕκαστον 163, 26 (335 v. Chr.); καθ' ἕκαστον τὸ μετακιδνιον 1054, 35 (347 v. Chr.); εἰς ἐκάστην τὴν θυρίδα ibid. Z. 37 (347 v. Chr.); καθ' ἕκαστον τὸν ἐν[ν]ιαυτὸν 270, 14 (302 v. Chr.) u. s. w. Schmolling I, p. 13 f.

¹⁸²⁵) ἀνὰ ἕκαστον μῶ[λλον] CIA. II, 727, 17 (c. 318 v. Chr.); κατὰ μῆνα ἕκαστον

γ) *ἐκάτερος*.

39. Nur einmal, in einer Rechenschaftsablage von 409 v. Chr., fehlt dem bei *ἐκάτερος* stehenden Substantiv der Artikel¹⁸²⁶). Sonst wird er immer hinzugesetzt. Beispiele aus späterer Zeit fehlen¹⁸²⁷).

ζ) *ἀμφοτέρως*.

40. *ἄμφω* fehlt. Bei *ἀμφοτέρως* ist nur die Konstruktion mit Artikel überliefert¹⁸²⁸).

ζ') *πᾶς* und *ἅπας*.

41. Die gewöhnliche Konstruktion bei *πᾶς* und *ἅπας* (= „ganz“, „all“) ist die prädikative mit dem Artikel: *διὰ παντός τοῦ βίου*, *ἐξ ἀπασῶν τῶν πόλεων*¹⁸²⁹). Der Artikel fehlt da, wo er auch ohne *πᾶς* nicht stehen würde, so: 1) bei Völkernamen: *πᾶσιν Ἀθηναίοις*, *Ἀθηναίων ἀπάντων*¹⁸³⁰), 2) bei Abstrakten: *παντὶ σθένει*, *πᾶσαν ἐπιμέλειαν*, *πᾶσαν δύναμιν*, *μετὰ πάσης ὁσιότητος*, *μετὰ πάσης εὐκοσμίας*, *μετὰ πάσης προθυμίας*¹⁸³¹), 3) in einer Rechenschaftsablage, in der Verbindung: *κεφάλαιον σταθμοῦ παντός* (nicht vor 312 v. Chr.)¹⁸³²).

42. Wo *πᾶς* soviel bedeutet wie *ἐκαστος* schwankt der Gebrauch: *κατὰ πᾶσαν τὴν ὥραν*, neben *παντός χρόματος*, *ἐν παντὶ καιρῷ*¹⁸³³).

IV, 2, 623 e, 14 (makedonische Zeit); *κα[θ'] ἐκάστην θυσίαν* II, 617, 14 (c. 250 v. Chr.); *καθ' ἐκάστην θυσίαν* 619, 20 (Ende d. III. J.); *καθ' ἐκαστον μῆνα* 594, 12 (127 v. Chr.); *[κα]θ' ἐκάστην ἡμέραν* add. 453, b, 19 (Anfang d. II. J.); *καθ' ἐκάστην ἡμέραν* 467, 85 (sichere Ergänzung, c. 100 v. Chr.). Schmolling I, p. 14; II, p. 20.

¹⁸²⁶) *κυματίου καὶ ἀστραγάλου ἐκατέρου ἄιτητο(ι) ἦσαν τέταρες πόδες* CIA. I, 322, a, 30, II (409 v. Chr.).

¹⁸²⁷) *ἀπὸ τοῦ τοίχου ἐκατέρου* CIA. II, 1054, 10 (347 v. Chr.); *ἐκατέρου τοῦ σίχου* ibid. 12; *ἡ θύρα ἐκατέρα* ibid. 26; *ἐξ ἐκατέρου τοῦ γένους* IV, 2, 597 c, 20 (hellenomakedonische Zeit).

¹⁸²⁸) Allerdings erst aus nachklassischer Zeit: *καὶ ὑπὲρ ἐαυ[τοῦ καὶ ὑπὲρ τῶν] ὑῶν ἀμφοτέρων* CIA. II, 380, 4 (um 229 v. Chr.); *εἰς ἀμφοτέρωτα τὰ Ἀτιδέα* 622, 9 (Anfang d. II. J. v. Chr.). Schmolling I, 16.

¹⁸²⁹) *διὰ παντός τοῦ βίου* CIA. II, 240, b, 15 (307 v. Chr.); *ἐξ ἀπασῶν τῶν πόλεω[ν]* 65, 15 (c. 357 v. Chr.).

¹⁸³⁰) *πᾶσιν Ἀθηναίοις* CIA. II, 161, 11 (336 v. Chr.); *ἐξ Ἀθηναίων ἀπάντων* IV, 2, 179 b, 39 (330 v. Chr.).

¹⁸³¹) *παντὶ σθένει* CIA. II, add. 66, b, c, 17 (356 v. Chr.); *[πᾶσα]ν ἐπιμέλειαν* 446, 6 (II. J. v. Chr.); *μετὰ πάσης εὐταξίας* 467, 35 (c. 100 v. Chr.) etc.; *μετὰ πάσης ὁσιότητος* 467, 88 (c. 100 v. Chr.); *[μετὰ πάσης] εὐκοσμίας* 469, 10 (I. J. v. Chr.), etc.; *[πᾶσαν] δύναμιν* 481, 24 (I. J. v. Chr.), etc. Schmolling I, p. 19.

¹⁸³²) *κεφάλαιον* etc. 2 mal CIA. II, 728, B, 25 (nicht vor 312 v. Chr.). Schmolling II, p. 20.

¹⁸³³) *κα[ὶ] σ[τ]ῆ[ν] ἐκαστὸν δις κα[ὶ] ἅπασι* CIA. II, 600 21 (300 v. Chr.). Schmolling I, p. 17. — Neben *παντός χρόματος* 628, 43 (kurz nach 80 v. Chr.); *ἐν παντὶ καιρῷ* 314, 8 (285 v. Chr.), ebenso 383, 12 (III. J.) etc. So ist wohl auch CIA. II, 374, 14 (III. J.) zu ergänzen. Schmolling I, p. 19.

43. Zwischen Artikel und Substantiv steht $\pi\acute{\alpha}\varsigma$ ($\acute{\alpha}\pi\alpha\varsigma$) nur in den Ausdrücken: $\tau\eta\tilde{\nu}\ \pi\acute{\alpha}\sigma\alpha\tilde{\nu}\ \sigma\pi\omicron\upsilon\delta\eta\tilde{\nu}$ (= „alle erdenkliche Mühe“), $\epsilon\acute{\iota}\varsigma\ \tau\omicron\tilde{\nu}\ \acute{\alpha}\pi\alpha\tilde{\nu}\tau\alpha\ \chi\rho\omicron\nu\omicron\tilde{\nu}$ (= „auf ewige Zeiten“) ¹⁸³⁴).

z'') $\sigma\acute{\upsilon}\mu\pi\alpha\varsigma$ ($\xi\acute{\upsilon}\mu\pi\alpha\varsigma$).

44. Bei $\sigma\acute{\upsilon}\mu\pi\alpha\varsigma$ ist der Artikel teils zugesetzt, teils weggelassen: $\xi\acute{\upsilon}\mu\pi\alpha\varsigma\ \delta\ \gamma\acute{\omicron}\rho\omicron\varsigma$, $\sigma\acute{\upsilon}\mu\pi\alpha\tilde{\nu}\tau\omicron\varsigma\ \kappa\epsilon\phi\acute{\alpha}\lambda\alpha\iota\omicron\tilde{\nu}\ \tau\omicron\tilde{\upsilon}\ \acute{\alpha}\rho\gamma\upsilon\rho\acute{\iota}\omicron\tilde{\nu}$ ¹⁸³⁵) — neben $\kappa\epsilon\phi\acute{\alpha}\lambda\alpha\iota\omicron\tilde{\nu}\ \sigma\acute{\upsilon}\mu\pi\alpha\tilde{\nu}$, $\kappa\epsilon\phi\acute{\alpha}\lambda\alpha\iota\omicron\tilde{\nu}\ \acute{\alpha}\rho\gamma\upsilon\rho\acute{\iota}\omicron\tilde{\nu}\ \sigma\acute{\upsilon}\mu\pi\alpha\tilde{\nu}$, $\kappa\epsilon\phi\acute{\alpha}\lambda\alpha\iota\omicron\tilde{\nu}\ \tau\omicron\kappa\omicron\upsilon\ \xi\acute{\upsilon}\mu\pi\alpha\tilde{\nu}\tau\omicron\varsigma$ ¹⁸³⁶).

z''') $\omicron\lambda\omicron\varsigma$.

45. Von $\omicron\lambda\omicron\varsigma$ findet sich nur die prädikative Konstruktion mit dem Artikel: $\tau\omicron\ \delta\acute{\epsilon}\ \kappa\upsilon\mu\acute{\alpha}\tau\iota\omicron\tilde{\nu}\ \omicron\lambda\omicron\tilde{\nu}$, $\omicron\lambda\eta\tilde{\nu}\ \tau\eta\tilde{\nu}\ \pi\acute{\omicron}\lambda\iota\tilde{\nu}$, $\delta\acute{\iota}\ \omicron\lambda\omicron\tilde{\nu}\ \tau\omicron\tilde{\upsilon}\ \acute{\epsilon}\nu\iota\alpha\upsilon\tau\omicron\tilde{\upsilon}$ u. ä. ¹⁸³⁷).

z''') Sonstige Appellativa.

46. Kurze Aufschriften (Grenzsteine) lassen den Artikel häufig ganz weg: $\delta\epsilon\tilde{\iota}\rho\epsilon\ \Pi\alpha\iota\alpha\tilde{\nu}\iota\omega\tilde{\nu}\ \tau\tau\iota\tau\acute{\upsilon}\varsigma\ \tau\epsilon\lambda\epsilon\upsilon\tau\acute{\epsilon}$, $\acute{\alpha}\rho\chi\epsilon\tau\alpha\ \delta\acute{\epsilon}\ \text{Μυρδίνονσίων}\ \tau\tau\iota\tau\acute{\upsilon}\varsigma$ (500—450 v. Chr.); $\omicron\tilde{\rho}\omicron\varsigma\ \acute{\Lambda}\rho\tau\acute{\epsilon}\mu\iota\delta\omicron\varsigma\ \tau\epsilon\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\upsilon\varsigma\ \acute{\Lambda}\mu\alpha\rho\upsilon\sigma\acute{\iota}\alpha\varsigma$ (vor 444 v. Chr.); $\pi\omicron\rho\theta\mu\acute{\epsilon}\iota\omega\tilde{\nu}\ \omicron\tilde{\rho}\mu\omicron\upsilon\ \omicron\tilde{\rho}\omicron\varsigma$ (500—450 v. Chr.); $\acute{\iota}\epsilon\rho\omicron\tilde{\nu}\ \acute{\Lambda}\pi\acute{\omicron}\lambda\lambda\omega\tilde{\nu}\ \acute{\epsilon}\beta\delta\omicron\mu\epsilon\acute{\iota}\omicron\tilde{\nu}\ \gamma\rho\alpha\tau\acute{\iota}\rho\acute{\iota}\alpha\varsigma\ \acute{\Lambda}\chi\upsilon\iota\alpha\delta\omega\tilde{\nu}$ (403—350 v. Chr.) ¹⁸³⁸).

47. Auch die katalogisierenden Rechenschaftsberichte haben manches Auffällige: $\acute{\iota}\pi\pi\omicron\iota\varsigma\ \sigma\acute{\iota}\tau\omicron\varsigma\ \acute{\epsilon}\delta\acute{\omicron}\theta\eta$ (410 v. Chr.); $\pi\acute{\omicron}\lambda\epsilon\iota\varsigma\ \alpha\acute{\iota}\delta\epsilon\ \sigma\iota\rho\alpha\tau\acute{\iota}\alpha\tilde{\nu}\ \mu\iota\sigma\theta\acute{\omicron}\tilde{\nu}\ \acute{\epsilon}\tau\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\sigma\alpha\tilde{\nu}$ (421 v. Chr.) ¹⁸³⁹).

¹⁸³⁴) $\tau\eta\tilde{\nu}\ \pi\acute{\alpha}\sigma\alpha\tilde{\nu}\ \xi\pi\omicron\upsilon\acute{\iota}\sigma\alpha\tilde{\nu}\ \sigma\pi\omicron\upsilon\delta\eta\tilde{\nu}$ CIA. II, 331, 26 (271/265 v. Chr.) etc.; $\epsilon\acute{\iota}\varsigma\ \tau\omicron\tilde{\nu}\ \acute{\alpha}\pi\alpha\tilde{\nu}\tau\alpha\ [\chi\rho\omicron]\omicron\tilde{\nu}$ 809, a, 218 (325 v. Chr.). Schmolling I, p. 19f.

¹⁸³⁵) [$\xi\acute{\upsilon}\mu\pi[ας\ \delta\]$ $\gamma\acute{\omicron}\rho\omicron\varsigma$ (sichere Ergänzung) CIA. I, 37, t, 7 (425 v. Chr.); $\sigma\acute{\upsilon}\mu\pi\alpha\tilde{\nu}\tau\omicron\varsigma\ \kappa\epsilon\phi\acute{\alpha}\lambda\alpha\iota\omicron\tilde{\nu}$ $\tau\omicron\tilde{\upsilon}\ \acute{\alpha}\rho\gamma\upsilon\rho\acute{\iota}\omicron\tilde{\nu}$ 185, B, 23 (414/410 v. Chr.).

¹⁸³⁶) [$\xi\acute{\upsilon}\mu\pi\alpha\tilde{\nu}\ \kappa\epsilon\phi\acute{\alpha}\lambda\alpha\iota\omicron\tilde{\nu}$] CIA. I, 184, 15 (414/410 v. Chr.); $\kappa\epsilon\phi\acute{\alpha}\lambda\alpha\iota\omicron\tilde{\nu}\ \acute{\alpha}\rho\gamma\upsilon\rho\acute{\iota}\omicron\tilde{\nu}\ \sigma\acute{\upsilon}\mu\pi\alpha\tilde{\nu}$, δ 188, 40 (410 v. Chr.); $\kappa\epsilon\phi\acute{\alpha}\lambda\alpha\iota\omicron\tilde{\nu}\ \sigma\acute{\upsilon}\mu\pi\alpha\tilde{\nu}$ 274, 3 mal (c. 415 v. Chr.); $\kappa\epsilon\phi\acute{\alpha}\lambda\alpha\iota\omicron\tilde{\nu}\ \tau\omicron\kappa\omicron\upsilon\ \xi\acute{\upsilon}\mu\pi\alpha\tilde{\nu}\tau\omicron\varsigma$ 273, f, 28 (426/421 v. Chr.); $\sigma\acute{\upsilon}\mu\pi\alpha\tilde{\nu}\ \kappa\epsilon\phi\acute{\alpha}\lambda\alpha\iota\omicron\tilde{\nu}$ IV, 1, b, 277, b, 4 (c. 415 v. Chr.); $\sigma\acute{\upsilon}\mu\pi\alpha\tilde{\nu}\ \kappa\epsilon\phi\acute{\alpha}\lambda\alpha\iota\omicron\tilde{\nu}$ IV, 2, 834 b, II, 49 (329 v. Chr.); $\sigma\acute{\upsilon}\mu\pi\alpha\tilde{\nu}\ \kappa\epsilon\phi\acute{\alpha}\lambda\alpha\iota\omicron\tilde{\nu}$ II, 737, 2 mal (305 v. Chr.) etc. Schmolling I, p. 16.

¹⁸³⁷) $\tau\omicron\ \delta\acute{\epsilon}\ \kappa\upsilon\mu\acute{\alpha}\tau\iota\omicron\tilde{\nu}\ \acute{\alpha}\rho\gamma\omicron\tilde{\nu}\ \omicron\lambda\omicron\tilde{\nu}$ ($\xi\sigma\acute{\iota}\tau\iota$) CIA. I, 322, a, II, 58f. (409 v. Chr.); [$\xi\kappa\omicron\sigma\mu\eta\sigma\epsilon\tilde{\nu}$] $\omicron\lambda\eta\tilde{\nu}\ \tau\eta\tilde{\nu}\ \pi\acute{\omicron}\lambda\iota\tilde{\nu}$ CIA. II, 240, b, 9 (307 v. Chr.); $\delta\acute{\epsilon}\ \omicron\lambda\omicron\tilde{\nu}\ \tau\omicron\tilde{\upsilon}\ \xi\gamma\iota\alpha\upsilon\tau\omicron\tilde{\upsilon}$ 467, 39 (c. 100 v. Chr.); $\acute{\epsilon}\tilde{\nu}\ \omicron\lambda\omicron\tilde{\nu}\ \tau\omicron\tilde{\upsilon}\ \acute{\epsilon}\nu\iota\alpha\upsilon\tau\omicron\tilde{\upsilon}$ 465, 100 (kurz vor 100 v. Chr.) etc. Schmolling I, p. 17 u. 19.

¹⁸³⁸) $\delta\epsilon\tilde{\iota}\rho\epsilon$ etc. CIA. IV, 1, b, 517, a (500/450 v. Chr.); vgl. IV, 1, b, 517, b (500/450 v. Chr.) und I, 517 (500/450 v. Chr.). — $\pi\omicron\rho\theta\mu\acute{\epsilon}\iota\omega\tilde{\nu}$ etc. I, 520 (500/450 v. Chr.); 521 (500/450 v. Chr.); vgl. $\xi\mu\pi\omicron\tilde{\rho}\acute{\iota}\omicron\tilde{\nu}\ \kappa\alpha\acute{\iota}\ \omicron\delta\omicron\tilde{\upsilon}\ \omicron\tilde{\rho}\omicron\varsigma$ IV, 1, b, 519, a (500/450 v. Chr.); $\omicron\tilde{\rho}\omicron\varsigma\ \sigma\acute{\eta}\mu\alpha\tau\omicron\varsigma\ \Gamma\lambda\acute{\upsilon}\kappa\eta\varsigma\ \text{Μαραθωνόθεν}, \acute{\epsilon}\tilde{\nu}\ \acute{\alpha}\sigma\tau\epsilon\acute{\iota}\epsilon\ \omicron\lambda\omicron\kappa\acute{\upsilon}\sigma\eta\varsigma, \acute{\alpha}\delta\epsilon\lambda\phi\eta\varsigma\ (\acute{\epsilon}\sigma\chi\alpha\tau\acute{\iota}\omega\tilde{\nu}\ \text{Καλλίου}, \text{wo auch das Fehlen des Artikels vor } \text{Καλλίου} \text{ auffällt, CIA. IV, 1, b, 507, b (450/400 v. Chr.). — } \omicron\tilde{\rho}\omicron\varsigma\ \acute{\Lambda}\rho\tau\acute{\epsilon}\mu\iota\delta\omicron\varsigma \text{ etc. I, 526 (vor 444 v. Chr.). — } \acute{\iota}\epsilon\rho\omicron\tilde{\nu}, \text{ etc. II, 1653 (403/350 v. Chr.). — Der Artikel erscheint in } \omicron\tilde{\rho}\omicron\varsigma\ \tau\omicron\tilde{\upsilon}\ \tau\epsilon\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\upsilon\varsigma \text{ CIA. I, 506; 498 (2 Inschriften d. VI. J. v. Chr.); } \omicron\tilde{\rho}\omicron\varsigma\ \tau\eta\varsigma\ \omicron\delta\omicron\tilde{\upsilon}\ \tau\eta\varsigma\ \acute{\epsilon}\lambda\epsilon\upsilon\sigma\acute{\iota}\nu\acute{\alpha}\delta\epsilon \text{ II, 1075 (IV. J. v. Chr.).}$

¹⁸³⁹) CIA. I, 185, zahlreich (410 v. Chr.); 260, B, 1 ff. (421 v. Chr.).

§ 87. Pronomina.

a) Personalia.

1. An Stelle von *αὐτῷ*, *αὐτοῖς* begegnet *μοι* (Übergang in die direkte Rede) in einer Urkunde der Gemeinde Myrrhinus: *ἰδμεναι δὲ τὸν ὄρχον καὶ τὸν λογιστήν, λογιεῖσθαι, ἃ ἂν μοι δοκεῖ ἀνελωκέναι, καὶ τοὺς συνηγόρους* (sc. *ἰδμεναι*) *συνηγορήσειν τῷ δήμῳ τὰ δίκαια καὶ ψηφιεῖσθαι, ἃ ἂν μοι δοκεῖ δικαιοσύνη εἶναι* (kurz nach 340 v. Chr.)¹⁸⁴⁰).

In Delos wird im II. Jahrh. v. Chr. *ἐανίων* für *ἡμῶν αὐτῶν* gebraucht¹⁸⁴¹). Für Athen fehlen noch Belege.

2. Im Nachsatz eines relativen Satzgefüges findet man mehrfach das Pronomen der 3. Person: *αὐτοῦ*, *αὐτῶ*, *αὐτόν* (statt *τούτου*, etc.): *ὅποσοι μὴπω διεδικάσθησαν κατὰ τὸν νόμον τὸν Δημοσιωνιδῶν, δικάσαι περὶ αὐτῶν τοὺς φράιτρας αὐτίκα μάλα* (396 v. Chr.)¹⁸⁴² u. ἄ.

b) Possessiva.

3. Für die possessiv gebrauchten Genetive *ἐαντοῦ*, *ἐαντῶν* begegnet seit 69 v. Chr. auch das Adjektivum *ἰδιος*: (*οἱ ἔφηβοι*) *κάλλιστον ἐπὶ δειγμα τῆς ἰδίας φιλαγαθίας τοῖς μεθ' ἐαντοῦς ἀπολείποντες*¹⁸⁴³). Über *αὐτοῦ* = *ἐαντοῦ* in der röm. Zeit vgl. oben Note 1318.

c) Demonstrativa.

4. *ὅδε* bezieht sich auf etwas thatsächlich Vorliegendes, auf etwas, wovon der Redende gerade spricht, oder wovon er sofort sprechen wird¹⁸⁴⁴).

5. *οὗτος* greift etwas bereits Behandeltes noch einmal auf. Niemals weist es auf Folgendes hin¹⁸⁴⁵). — *τούτου* als genetivisches

¹⁸⁴⁰) CIA. II, 578, 13 ff. (nach 340 v. Chr.). — Umgekehrt *ἀποφανῶ τοῖς δημόταις, ἵνα τινά τι εἰδῇ ποιοῦντα* IV, 2, 584 c, B, 12 ff. (325 v. Chr.).

¹⁸⁴¹) DS. 588, 2 und 151 (Delos, c. 180 v. Chr.). Vgl. Brugmann p. 421.

¹⁸⁴²) CIA. II, add. 841, b, 13 (396 v. Chr.); ebenso im folgenden: *ὅς δ' ἂν δόξῃ, μὴ ὧν φράτῃ, εἰσαχθῆναι ἐξαλειφάτω τὸ ὄνομα αὐτοῦ ὃ ἐκρὺς καὶ ὁ φρατρίαρχος*, ibid. Z. 18 ff. Vgl. CIA. I, 34, 7 (434 v. Chr.): *ὅστις δ' ἂν λα[- -] - [ἀναρχα] φόντων αὐτὸν οἱ ἐκρῆς*.

¹⁸⁴³) CIA. II, 470, 71. 80; vgl. *τὸν ἴδιον σωτήρα* III, 488; *τὸν ἴδιον εἰσργήτην* 486; 489; 491 u. ἄ.; *τοῦ ἰδίου συντρόφου* 1344; καὶ *ἐαντῶ καὶ τοῖς ἰδίοις* 3399 u. ἄ. Vgl. Dieterich, p. 195 f.; Krumbacher, Münchener Sitzungsber. 1898, II, 229, wo noch Weiteres.

¹⁸⁴⁴) Vgl. Schmolling I, p. 9—13, und oben, Note 1820—22.

¹⁸⁴⁵) Als Ausnahme bezeichnet Schmolling (p. 9) die Verbindung: [*οὗτο*] *ἀπ' αὐτῶν* CIA. I, 231, 24 (450 v. Chr.); [*οὗτο*] *ἀπ' [αὐτῶν]* 233, 12, b, (447 v. Chr.); [*οὗτο*] *ἀπ' αὐτῶν* 235, 12, vgl. IV, 1, b, 235 (445 v. Chr.) — keine Stelle ist ganz gesichert — was bedeuten soll: „folgende Kolonien derselben (= der Erythraer)“. Diese Deutung ist unmöglich. CIA. I, 233, 12 b steht hinter diesem [*οὗτο*] *ἀπ' [αὐτῶν]* die Tribut-

Attribut hat gewöhnlich attributive, vereinzelt aber auch prädikative Stellung¹⁸⁴⁶).

6. *ἐκεῖνος* findet sich mehrfach als Pronomen der 3. Person, wenn nicht eine bestimmte Person gemeint ist, sondern nur ein eventueller Fall gesetzt wird: *ἐὰν δέ τις ἀλῶ προοιδούς τοῖς τυράννοις τῇμ πόλιν . . . τεθνήτω καὶ παῖδες οἱ ἐξ ἐκείνου* (= „des betreffenden“). Aber *εἶναι δὲ Ἀστυκράτην Ἀθηναίων καὶ ἐχόνους αὐτοῦ*¹⁸⁴⁷).

d) Relativa.

7. *ὅς* bezieht sich auf bestimmte, *ὅστις* auf unbestimmte Personen oder Gegenstände: *τῶν ἱεροποιῶν, οἳ — τὸ ψήφισμα, ὃ — ἀεσθαι ἀνδρας, οἵτινες — ἀγαθόν, ὃ τι*¹⁸⁴⁸).

8. *ὅς ἂν* giebt an, daß die Handlung eventuell (jeweilen) eintritt: *ιοῖσιν Ἀρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος, ὅς ἂν ἢ ἐγγυάτω γένους*¹⁸⁴⁹).

9. Da bei eventuellem Prädikat auch das Subjekt häufig verallgemeinert wird, so sehen wir mehrfach *ὅς ἂν* und *ὅστις ἂν* wechseln¹⁸⁵⁰).

10. Ebenso finden sich *ὅστις* und *ὅστις ἂν* in einer und derselben Wendung ohne große Differenz des Sinnes¹⁸⁵¹).

11. Mehrfach begegnet *ὅστις οὖν*, immer ohne Verbum¹⁸⁵²). *ὅς οὖν* kommt nicht vor.

quote 60. Bei der oben angegebenen Deutung müßte dies die Summe des von den erythräischen Kolonien zu zahlenden Tributes darstellen. Diese Summe wäre aber kleiner als die Summanden. Somit kann *οὔτοι* nur auf das vorausgegangene *Ἐρυθραῖοι* bezogen werden.

¹⁸⁴⁶) οἱ τοῦτ[ων ἐχόνου] CIA. IV, 1, a, 76, a, 4 (V. J. v. Chr.); το[ὺς τ]ούτων ἐχόνους II, 610, 2 (vor 300 v. Chr.); τὴν τοῦτου σπουδῇ 628, 32 (100—80 v. Chr.) etc. — Aber ταύτης τὰ πηδάλια], ταύτης τὰ σκεύη 791, 13. 15 (377/376 v. Chr.). — Schmolling I, 9 ff.; Riem. Rev. V, 163.

¹⁸⁴⁷) τεθνήτω [x]α[ὺ] παῖδες οἱ ἐξ ἐ(x)ε(τ)ν(ου) und [οἱ] παῖδες οἱ ἐξ [ἐ]κεῖν[ου] CIA. I, 9, 33. 34 (464/457 v. Chr.). Auch in CIA. I, 31, A, 23 (444/440 v. Chr.): [ἄτιμον] εἶναι αὐτὸν καὶ παῖδας τοὺς ἐξ [ἐκείνου] kann, wegen der Buchstabenanzahl, nur ἐκείνου (d. h. ἐκένο) ergänzt werden. Aber: εἶναι δὲ Ἀστυκράτην Ἀθηναίων καὶ ἐχόνους αὐτοῦ CIA. II, 54, b, 11 (363 v. Chr.), etc.

¹⁸⁴⁸) τῶν ἱεροποιῶν τῶν ἐν τοῖς ἱεροῖς, οἳ νῦν διαχειρίζουσιν CIA. I, 32, A, 19 (435/420 v. Chr.); τὸ ψήφισμα — ὃ εἶπεν IV, 2, 54 b, 8 (363 v. Chr.). — ἐλέσθαι πέντε ἀνδρας, οἵτινες ποιήσονται CIA. II, 114, B, 14 (343 v. Chr.); ἐλέσθαι πρέσβεις τρεῖς — [οἵτινες] πείσουσι 17, A, 73 (378 v. Chr.); ὅτι δύναιται ἀ[γαθόν] I, 51, 12 (420/412 v. Chr.). Schmolling II, p. 3 ff.

¹⁸⁴⁹) CIA. I, 8, 5 (500/450 v. Chr.); vgl. το[ὺς] στρατηγ[ο]ύς, οἳ ἄ[ν] ἐλ[ο]ν στρατηγῶν II, 121, 30 (338 v. Chr.) etc. etc.

¹⁸⁵⁰) δαρεῖς[ον]τας, ὅ[στις] ἂν πλείστον τόκον διδῶ, ὅς ἂν πε[ρ]θ[ῇ] τοὺς δαρεῖζοντας ἄρχοντας CIA. II, 570, 19 (c. 403 v. Chr.). Ein ähnlicher Wechsel 578, 29 (nach 340 v. Chr.). Schmolling II, p. 9.

¹⁸⁵¹) πρόθυμοι εἰσι ποιεῖν, ὅτι δύνανται ἀ[γαθόν] CIA. I, 51, 12 (421/413 v. Chr.), neben προθύμους ὄντας ποιεῖν, ὅτι ἂν [δύνανται ἀγαθόν] ibid. Z. 6. Schmolling II, p. 4.

¹⁸⁵²) CIA. II, 17, A, 42 (378 v. Chr.); 1058, 27 (c. 300 v. Chr.).

12. Nach $\acute{o}$ $\alpha\upsilon\tau\acute{o}\varsigma$ tritt für $\acute{o}\varsigma$ regelmäfsig $\acute{o}\sigma\pi\epsilon\rho$ ein¹⁸⁵³). Auch wo $\acute{o}$ $\alpha\upsilon\tau\acute{o}\varsigma$ fehlt, ist es leicht zu ergänzen: $\acute{\epsilon}\gamma\chi\eta\sigma\iota\nu \acute{\epsilon}\nu\alpha\iota \alpha\upsilon\tau\acute{o}\iota\varsigma$ (sc. $\tau\acute{\omega}\nu \alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\nu$) $\acute{\omega}\mu\pi\epsilon\rho \lambda\acute{\alpha}\theta\eta\nu\alpha\iota\omicron\iota\varsigma$ (410 v. Chr.)¹⁸⁵⁴).

13. Tritt zu $\acute{o}\sigma\pi\epsilon\rho$ noch die Partikel $\acute{\alpha}\nu$, so wird die Handlung als eventuell hingestellt: $\tau\acute{\alpha} \alpha\upsilon\tau\acute{\alpha} \tau\acute{\epsilon}\lambda\eta$. . . $\acute{\alpha}\pi\epsilon\rho \acute{\alpha}\gamma \kappa\alpha\iota \Pi\epsilon\iota\rho\alpha\iota\epsilon\iota\varsigma$ „ganz die gleichen Steuern, welche jeweilen . . .“¹⁸⁵⁵).

14. $\acute{o}\sigma\omicron\varsigma$ und $\omicron\iota\omicron\varsigma$ erscheinen promiscue gebraucht in dem Ausdruck $\acute{o}\sigma\omicron\nu \acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}, \omicron\iota\omicron\nu \acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}$ (= „circa“)¹⁸⁵⁶).

15. Nach $\acute{o}$ $\alpha\upsilon\tau\acute{o}\varsigma$ kann für $\acute{o}\sigma\omicron\varsigma$ und $\omicron\iota\omicron\varsigma$ auch $\acute{o}\sigma\omicron\sigma\pi\epsilon\rho$ und $\omicron\iota\omicron\sigma\pi\epsilon\rho$ eintreten¹⁸⁵⁷).

16. Die verallgemeinernden Formen $\acute{o}\rho\omicron\iota\omicron\varsigma$ und $\acute{o}\rho\omicron\sigma\omicron\varsigma$ sind in der klassischen Zeit, besonders im V. Jahrh. v. Chr., häufig. Von 300 v. Chr. an werden sie gänzlich gemieden und durch einfaches $\omicron\iota\omicron\varsigma$ und $\acute{o}\sigma\omicron\varsigma$ ersetzt¹⁸⁵⁸).

17. Auch bei diesen qualitativen und quantitativen Relativa wird durch Hinzufügung von $\acute{\alpha}\nu$ dem Verbum die Bedeutung des Eventuellen gegeben, vgl.: $\kappa\alpha\iota \tau\acute{o} \iota\acute{\omega}\delta\omega\rho, \acute{o}\sigma\omicron\nu \acute{\alpha}\mu \pi\rho\alpha\theta\eta$. . . $\acute{\alpha}\nu\alpha\lambda\acute{\iota}\sigma\kappa\epsilon\iota\nu$ = „den allfälligen Erlös aus dem Wasser verwenden“ (350—300 v. Chr.), neben $\pi\rho\alpha\epsilon\acute{\iota}\nu\alpha\iota \tau\omicron\upsilon\varsigma \tau\alpha\mu\acute{\iota}\alpha\varsigma$. . . $\acute{o}\sigma\omicron\iota \acute{\epsilon}\iota\alpha\mu\acute{\iota}\epsilon\nu\sigma\alpha\nu$ (358—353 v. Chr.)¹⁸⁵⁹).

Kasusassimilation beim Relativum.

18. Ohne Assimilation bleiben $\acute{o}\sigma\iota\varsigma$, $\acute{o}\sigma\omicron\varsigma$, $\acute{o}\rho\omicron\sigma\omicron\varsigma$, $\omicron\iota\omicron\varsigma$, $\acute{o}\rho\omicron\iota\omicron\varsigma$ ¹⁸⁶⁰).

19. Assimiliert werden nur $\acute{o}\varsigma$ und $\acute{o}\varsigma \acute{\alpha}\nu$ ¹⁸⁶¹).

¹⁸⁵³) $[\acute{\lambda}\nu\chi\acute{\epsilon}\sigma\theta\omega \tau\omicron\iota\varsigma \alpha\upsilon\tau\acute{o}\iota\varsigma, \acute{o}\iota\sigma\pi\epsilon\rho \acute{\epsilon}\acute{\alpha}\nu \tau\iota \acute{\epsilon}(\iota)\sigma\mu\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota\nu \acute{\epsilon}\acute{\iota}[\pi]\eta$ CIA. I, 32, B, 18 (435/416 v. Chr.); $\acute{\epsilon}\pi\lambda \delta\acute{\epsilon} \tau\iota\omicron\iota\varsigma \alpha\upsilon\tau\acute{o}\iota\varsigma \acute{\epsilon}\rho' \omicron\iota\sigma\pi\epsilon\rho \chi\acute{\iota}\omicron\iota$ II, 17, A, 23 ff. (378 v. Chr.); $\tau\acute{\alpha}\varsigma \alpha\upsilon\tau\acute{\alpha}\varsigma \tau\iota\mu\omega[\rho]\iota\alpha\varsigma, \alpha\acute{\iota}\pi\pi\epsilon\rho \chi\iota\alpha\iota \upsilon\pi\acute{\epsilon}\rho \tau\acute{\omega}\nu \acute{\alpha}\lambda\lambda\omega\nu \acute{\epsilon}\iota\sigma\iota\nu$ (in der Lücke fehlen vier Buchstaben) 115, 38 (343 v. Chr.); $\tau\acute{\alpha} \alpha\upsilon\tau\acute{\alpha}, \acute{\acute{\epsilon}}\pi\pi\epsilon\rho \acute{o} \delta\eta\mu\omicron\varsigma \acute{\epsilon}\psi\eta\mu\acute{\iota}\sigma\tau\alpha\iota$ 116, 9 (341 v. Chr.). Schmolling I, p. 4; 6.

¹⁸⁵⁴) CIA. I, 59, 30 (410 v. Chr.). Ähnlich verhält es sich mit $\lambda\omicron\gamma\iota\sigma\acute{\alpha}\sigma\theta\omega\nu \delta\acute{\epsilon} [\acute{o}\iota \lambda\omicron\gamma\omicron\mu\iota\sigma\tau\alpha\iota \acute{o}\iota \tau\iota\alpha\chi\omicron\nu\omicron\iota\alpha, \acute{o}\acute{\epsilon}\pi\epsilon\rho \nu\acute{\upsilon}\nu, \tau\acute{\alpha} \acute{o}\gamma\epsilon\iota\lambda\acute{o}\mu\epsilon\nu\alpha$ (= die, welche gerade — die gleichen, welche) I, 32, A, 8 (435/416 v. Chr.); $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha} \tau\omicron\nu \rho\acute{o}\mu\omicron\nu, \acute{o}\sigma\pi\epsilon\rho \kappa\acute{\epsilon}\iota\tau\alpha\iota \tau\acute{\omega}\nu \tau\epsilon\mu\epsilon\nu\acute{\omega}\nu$ IV, 1, b, 53, a, 25 (418 v. Chr.). — $\omicron(\iota\acute{\upsilon})\pi\epsilon\rho$ II, 17, A, 60 ist mit Schmolling II, p. 14 in $\acute{o}(\sigma\eta\varsigma)$ zu korrigieren.

¹⁸⁵⁵) CIA. II, 589, 26 (c. 300 v. Chr.); $\tau\iota\omicron\upsilon\varsigma \alpha\upsilon\tau\acute{o}\iota\varsigma \mu\acute{\epsilon}\lambda\lambda\omicron\upsilon\varsigma \kappa\alpha\iota \acute{\epsilon}\chi\theta\iota\omicron\rho\acute{o}\upsilon\varsigma \rho\omicron\mu\iota\omicron\upsilon\mu\epsilon\tau\epsilon\iota$, $\acute{o}\sigma\pi\epsilon\rho \acute{\alpha}\nu \lambda\acute{\alpha}\theta\eta\nu\alpha\iota\omicron\iota$ CIA. IV, 1, c, p. 142 seq., Z. 17—18 (c. 438 v. Chr.).

¹⁸⁵⁶) $\acute{\epsilon}\lambda\lambda\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota \tau\omicron\upsilon \chi\mu\mu\alpha\tau\iota\sigma\tau\omicron\upsilon \acute{o}\sigma\omicron\nu$ $\acute{\epsilon}\pi\lambda \acute{o}\kappa\iota\omega \delta\alpha\kappa\tau\acute{\iota}\lambda\omicron\upsilon\varsigma$ CIA. II, 708, 13 (nicht vor 340 v. Chr.); neben $[\acute{\alpha}]\pi\omicron[\acute{\pi}\acute{\epsilon}\pi\omega\kappa\epsilon \mu\eta\chi\omicron\varsigma \omicron\iota\omicron\nu \acute{\epsilon}\pi\lambda \delta\acute{\epsilon}\lambda\alpha \delta\alpha\kappa\tau\acute{\iota}\lambda\omicron\upsilon\varsigma$ *ibid.* Z. 17.

¹⁸⁵⁷) $\tau\acute{\alpha}\varsigma \alpha\iota\upsilon\tau\acute{\alpha}\varsigma \tau\iota\mu\acute{\alpha}\varsigma, \acute{o}\sigma\alpha\pi\epsilon\rho \kappa\alpha\iota \tau\omicron\iota\varsigma \sigma\upsilon\nu\delta\acute{\iota}\kappa\omicron\iota\varsigma \tau\omicron\iota\varsigma \pi\epsilon\rho\acute{\iota} \lambda\acute{\alpha}\chi\eta\tau\alpha, \acute{o}\sigma\alpha\iota \kappa\alpha\tau\acute{\alpha} \tau\omicron\upsilon\varsigma \rho\acute{o}\mu\omicron\upsilon\varsigma \delta\acute{\epsilon}\delta\omicron\nu\tau\alpha\iota$ CIA. IV, 2, 584 d, 12 ff. (Anfang d. III. J. v. Chr.).

¹⁸⁵⁸) Schmolling II, p. 17 f.

¹⁸⁵⁹) CIA. II, 610, 9 (350/300 v. Chr.); II, 61, 8 (358/353 v. Chr.).

¹⁸⁶⁰) Schmolling II, p. 4; 18.

¹⁸⁶¹) Schmolling II, p. 3; 8.

20. Vermieden wird im allgemeinen die Assimilation des Nominativs, also τῶν ἱεροποιῶν, οἱ (435—416 v. Chr.), u. s. f.¹⁸⁶²). Nur zwei Fälle liegen vor, wo ein Nominativ (Neutr. Pl.) die Assimilation eingegangen ist: περὶ πάντων, ὧν γέγονε (Ende des IV. Jahrh. v. Chr.) und [περὶ τῶν ἱερῶν καὶ] τεμενῶν, ὅπως ἀποκατασταθῇ [οἱ]ς θεοῖς καὶ τοῖς ἡρώσιν, ὧν ἐξ ἀρχῆς ὑπῆρχε (48 vor — 117 nach Chr.)¹⁸⁶³).

21. Mehrfach findet sich im IV. Jahrhundert die Assimilation eines Genetivs an einen Dativ (eine aus den Handschriften nicht zu belegende Erscheinung): σὺν ᾗ (= σὺν ταύτῃ ᾗς, oder ὑπὲρ ᾗς) παρελάβομεν εἰσπεπραγμένον τὸ ἀργύριον (326 v. Chr.), u. ä.¹⁸⁶⁴).

22. Für die Assimilation eines Dativs an einen Genetiv bieten die Inschriften kein sicheres Beispiel, obschon mehrfach Gelegenheit dazu vorhanden war, vgl.: στεφάνων δυοῖν, οἷς ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων ἐστεφανώσε (334—330 v. Chr.), τριήρων, ᾗ ὄνομα (325 v. Chr.)¹⁸⁶⁵).

23. Massenhaft hingegen sind die Fälle, wo ein Akkusativ einem Genetiv oder Dativ assimiliert ist. Die Assimilation ist für die klassische und nachklassische Zeit durchaus die Regel¹⁸⁶⁶).

Weitergreifende Assimilation.

24. Schließt sich an ein Relativum noch ein prädikativischer Beisatz an, so werden entweder Relativum und Beisatz assimiliert: ἀριθμὸς

¹⁸⁶²) CIA. I, 32, A, 19 (435/416 v. Chr.).

¹⁸⁶³) CIA. II, 281, 12 (Ende d. IV. J. v. Chr.); EA. 1884, p. 167—8, 4 (48 vor Chr. — 117 nach Chr.).

¹⁸⁶⁴) CIA. II, 808, d, 22 ff. (326 v. Chr.). Der Fall fehlt in den Handschriften gänzlich; vgl. Krüger I, 2, § 51, 10; Kühner II, p. 914, Anm. 4. — Einmal findet sich neben einander: ἀριθμὸς τριήρων [τῶν] ἐν τοῖς νεω[ρο]ῖς καὶ τῶ[ν] ξμ πλῶ οὐσῶν καὶ σὺν εἰ παρ[ελ]άβομεν εἰσπεπραγμένον τὸ ἀργύριον καὶ [ὑπ]ὲρ ὧν (= σὺν ταύταις, ὑπὲρ ὧν) τὸ ἀργύριον [κα]τεβλήθη πρὸς ἀπο[δέκ]τας καὶ σὺν αἰ[ῶ]ς (= σὺν ταύταις, ὑπὲρ ὧν) τὸ ἀργύριον κατε[βλή]θη 809, d, 62 ff. (325 v. Chr.). — Schmolling, p. 6.

¹⁸⁶⁵) CIA. II, 741, fg, 4 (334/330 v. Chr.); 809, c, 101 ff. (325 v. Chr.). Unsicher ist ἐπ[ὶ] τῆς βουλ[ῆ]ς ᾗς Μεγακλ[εῖ]δης Λευκονοεὺς πρ[ω]τος ἐγ[ραμμάτευε CIA. I, 176, 1f. (426 v. Chr.), wo ᾗς für gewöhnliches ᾗ steht. Herw., p. 47, erklärt wohl richtig den Genetiv an dieser Stelle und der andern, die er beibringt (aus der Kaiserzeit), durch: γραμματεύειν = γραμματέα εἶναι.

¹⁸⁶⁶) Vgl. Schmolling, welcher für das V. Jahrhundert (II, p. 2) sämtliche Belege pro und contra gesammelt und auch für das IV. Jahrhundert (p. 6 u. 8) und für die nachklassische Zeit (p. 10 u. 11) das meiste beigebracht hat. — Häufigere Ausnahmen begegnen nur in den Wendungen: ἐπιμελείας (φιλοτιμίας, εὐνοίας), ἣν ἔχων διατελεῖ, wo ἣν häufiger ist als ᾗς. Schmolling II, p. 6 und 11. Am letztern Orte sind ein paar Stellen, die für φιλοτιμίας angeführt werden, auf εὐνοίας umzuschreiben. Hinzuzufügen wäre p. 6 noch: [ε]ὐνοίας, ἣν ἔχω[ν] δια[τε]λεῖ CIA. II, 249, 26 (306 v. Chr.). Dazu: εὐνοίας, ἣν ἔχων διατελεῖ CIA. IV, 2, 614 b, 35 (307/286 v. Chr.).

τριήρων, ὧν ἐν τοῖς νεωσοίκοις ἀνειλκυσμένων κατελάβομεν (357 v. Chr.) u. ä.¹⁸⁶⁷);

oder es assimiliert sich blofs das Relativum: τῶν σκευῶν, ὧν γράψαντες εἰς τὴν στήλην οὐ παρέδοσαν, ὅντα ἐν τοῖς νεωρίοις (325 v. Chr.)¹⁸⁶⁸);

oder die Assimilation unterbleibt ganz (seltener Fall), vgl.: τοῖς (sc. χρήμασιν) τῆς Θεοῦ, ἃ οἱ πρό[τεροι] λογισαὶ λελογισμένα παρέ[δο]σαν (420—416 v. Chr.)¹⁸⁶⁹).

Umgekehrte Assimilation.

25. Einen Fall von umgekehrter Assimilation bietet folgendes Beispiel: ἐπρατιεν . . , ὅπως γυλακὴ ἱκανὴ ἔλθοι Ἐλεν[στ]ινίδε καὶ τῶν ἄλλων (= τὰ ἄλλα), ὅσων ἐδεῖτο εἰς γυλακὴν Ἐλενστίνος (Ende des IV. J. v. Chr.)¹⁸⁷⁰).

Stellung des Relativsatzes zum Beziehungswort.

26. Mehrfach geht das Beziehungswort in längerem Zwischenraume voraus: τὴν μὲν φιλίαν καὶ συμμαχίαν εἶναι Ἀθηναίοις κ[αὶ] Λακεδαιμονίοις καὶ τοῖς βασιλεῦσι τοῖς Λακεδαιμονίων καὶ Ἡλείοις . . . κυρίαν εἰς τὸν ἅπαντα [χρόνον, ἦν] ἤκουσι κομίζοντες οἱ πρέσβεις (271—265 v. Chr.)¹⁸⁷¹). So auch bei der Assimilation¹⁸⁷²).

27. Oder das Beziehungswort folgt nach: οὔτινες δὲ ἐξορκώσονται ἀρριζόμενοι ε(ἰ)ς Χαλκίδα, ἐλέσθαι τὸν δῆμον πένιε ἄνδρας (= ἐλέ-

¹⁸⁶⁷) ἀριθμὸς τριήρων etc. CIA. II, 793, a, 3 (357 v. Chr.). — Ebenso: ὧν ἔλαβεν μετὰ Πολυκλέους Ἀναγν(ρασίου) ἐπὶ τὴν Ἥβην (Schiffsname), κλιμακίδων, ὑποζωμάτων, ἱστίου, τοπέων, παραρτήρων, λευκῶν, ἀγκυρῶν· τοῦτων τὰ ἡμίσεα ὑπὲρ τούτου ἀπέδωκεν Φιλοκράτης CIA. II, 503, b, 140 (342 v. Chr.) = ἃ ἔλαβεν . . . κλιμακίδας, ὑποζώματα . . . τοῦτων etc. — Ähnlich ibid. c, 93 ff.; 107 ff. — Schmolling II, p. 6.

¹⁸⁶⁸) τῶν σκευῶν, ὧν etc. CIA. II, 511, c, 166 ff. (325 v. Chr.). — Ebenso: ὧν ἔλαβε μετὰ Ἀντιγῶντος Συναλη(τίου) ἐπὶ τὴν Ἐπιπιδῶσαν, ταρβόν, κλιμακίδας, παραστάτας, ἱστὸν μέγαν, τοπέϊα· τοῦτων τὰ ἡμίσεα CIA. II, 503, b, 41 (342 v. Chr.). Man erwartet entweder ἃ ἔλαβε -- ταρβόν etc. — oder dann ὧν ἔλαβε -- ταρβόν etc. Ähnlich noch mehrfach ibid. Kolumne b und c. Schmolling II, 6. — Ebenso τριήρους ἧς ὠμολόγησεν καὶ τὴν ἀποδώσειν II, 507, c, 21 ff. (325 v. Chr.).

¹⁸⁶⁹) CIA. I, 273, f, 29 (420/416 v. Chr.).

¹⁸⁷⁰) CIA. IV, 2, 574 g, 9 (Ende des IV. J. v. Chr.).

¹⁸⁷¹) τὴν μὲν φιλίαν καὶ συμμαχίαν εἶναι -- κυρίαν εἰς τὸν ἅπαντα [χρόνον, ἦν] — sichere Ergänzung — ἤκουσι κομίζοντες CIA. II, 332, 36 (271/265 v. Chr.). Schmolling II, p. 10. — ἑταιρήθη τῆς διοικήσεως ὑπὸ τῆς βουλῆς, ἐγ' ἦν ἐρέθη 114, B, 11 (343 v. Chr.). Schmolling II, p. 5.

¹⁸⁷²) περὶ δὲ τῶν ἱερῶν καὶ ἱερῶν, ὅπως ἀποκατασταθῇ τοῖς θεοῖς καὶ τοῖς ἥρωσιν, ὧν ἐξ ἀρχῆς ὑπῆρχε EA. 1854, p. 167—8, 4 (45 v. Chr.—117 n. Chr.).

σθαι δὲ τὸν δῆμον πένιτε ἄνδρας, οἷινες — 445 v. Chr.)¹⁸⁷³). So auch bei der Assimilation¹⁸⁷⁴).

28. Oder das Beziehungswort ist in den Relativsatz hineingezogen: ἐν αἷς πεποιήται θυσίαις (= ἐν ταῖς θυσίαις, αἷς — I. J. v. Chr.)¹⁸⁷⁵).

29. Oder endlich das Beziehungswort (Pronomen demonstrativum) fehlt, besonders bei präpositionalen Ausdrücken: πρὸς ᾧ πρότερον εἶχε (408 v. Chr.)¹⁸⁷⁶). Aber auch sonst: καὶ ἄξιαν ἑκαστος, ὧν (τοῦτων, αἶ) ἂν ἐξεργετήσῃ (298 v. Chr.)¹⁸⁷⁷).

e) Interrogativa.

30. Als indirektes Fragepronomen kann auch ὅς dienen¹⁸⁷⁸).

§ 88. Tempus.

a) Präsens und Imperfekt.

1. Mehrfach wird in der Poesie durch θνήσκω die Handlung als gegenwärtig dargestellt: θνήσκω καὶ με χθὼν ἥδε καλύπτει¹⁸⁷⁹).

2. Das Imperfekt steht besonders bei Angabe einer Beamtung: ἐπρυτάνεν(ν), ἐγραμμάτεν(ν), ἐπεστάτει, ἐπεψήφισεν(ν), ἥρχεν(ν), ἐχορήγει, ἐδίδασκεν(ν)¹⁸⁸⁰) (= „er war Prytane, Schreiber, Epistates, Leiter der Abstimmung, Archon, Chorführer, Dirigent“). Wenn aber die Führung des Amtes als Handlung aufgefaßt und zusammenfassend darüber referiert wird, so tritt statt des Imperfektes der Aorist ein: χρόνον, ὅσον ἑκαστος αὐτῶν ἥρχεν (377 v. Chr.), οἱ βουλευταὶ καλῶς καὶ δικαίως ἐβούλευσαν καὶ ἐπρυτάνευσαν (285 v. Chr.)¹⁸⁸¹).

¹⁸⁷³) CIA. IV, 1, a, 27, a, 45 (445 v. Chr.).

¹⁸⁷⁴) ὧν (= αἶ) ἔλαβε . . . τούτων τὰ ἡμίσεα οὗτος ἀπέδωκεν CIA. II, 803, b, 40 (342 v. Chr.).

¹⁸⁷⁵) CIA. II, add. nov. 477, b, 8 (I. J. v. Chr.).

¹⁸⁷⁶) CIA. I, 324, c, II, 17 ff. (408 v. Chr.).

¹⁸⁷⁷) CIA. II, 613, 20 (298 v. Chr.).

¹⁸⁷⁸) [ἀνελπεῖν Λιονυσίων . . . τῷ] ἀγῶνι, ὧν ἐν[εκα αἰτὸν ὁ δῆμος ἐστεφάνωσ]ε CIA. I, 59, 13 (411 v. Chr.). Schmolling II, p. 3.

¹⁸⁷⁹) πένθος μητρὶ λιποῦσα κασιγνήτῳ τε πόσει τε παιδί τ' ἐμῷ θνήσκω καὶ με χθὼν ἥδε καλύπτει EA. 1884, 65 f. (makedon. Zeit?). Vgl. auch das andere θνήσκω ibid.

¹⁸⁸⁰) Für ἐπρυτάνευσεν, ἐγραμμάτευσεν, ἐπεστάτει vgl. z. B. CIA. I, 32, A, 1 (435/416 v. Chr.); II, add. 57, d, 4 ff. (362 v. Chr.); ἐπεψήφισεν z. B. CIA. II, add. 17, b, 6 (378 v. Chr.); ἥρχε z. B. II, add. 1, b, 21 (403 v. Chr.); ἐχορήγει, ἐδίδασκεν 971 (c. 350 v. Chr.), etc.

¹⁸⁸¹) χρόνον ὅσον ἑκαστος αὐτῶν ἥρχεν CIA. II, 814, a, A, 5 (377 v. Chr.); ἐπειδὴ οἱ βουλευταὶ τῆς Αἰγείδος [φ]υλῆς οἱ ἐπὶ Λιοτίμου ἄρχοντος καλῶς [x]αὶ δικαίως ἐβούλευσαν καὶ ἐπρυτάνευσαν] (sic) 567, 4 ff. (285 v. Chr.). Vgl. auch CIA. II, 553, 5 (nach 403 v. Chr.) ἐπανέσαι . . . οἱ . . . ἐχορήγησεν.

3. Künstler unterschreiben sich auf ihren Werken gewöhnlich mit *ἐποίησε(ν)* („verfertigte“), *ἔγραψε(ν)* („malte“), doch findet sich vereinzelt auch *ἐποίει* („war am Verfertigen“), *ἔγραφε* („war am Malen“)¹⁸⁸². Imperfekt und Aorist braucht z. B. der altattische Maler Pamphaios¹⁸⁸³.

4. Imperfekt (de conatu) und Aorist wechseln auch in folgender Periode: *ἀρχιτέκτων* *Ἀμύντης* *ἐπεσκεύαζεν* („begann die Herstellung“), *ὅσα δὲ ἐνελείφθη καὶ τότε μὴ ἐπετελέσθη, ὕστερον Εὐφράνωρ ἀρχιτέκτων ἐπεσκεύασεν* („stellte her“, 357 v. Chr.)¹⁸⁸⁴.

b) Futur.

5. Das unabhängige Futurum (Hauptsätze) erscheint besonders: a) in Schwurformeln (1. Person)¹⁸⁸⁵; b) in Bau- und Pachtverträgen (3. Person)¹⁸⁸⁶.

6. Das abhängige Futurum findet sich: a) in Absichtssätzen, bei *ὅπως, καθότι*¹⁸⁸⁷; b) in finalen Relativsätzen, namentlich bei *οὔτινες*¹⁸⁸⁸.

7. Der Infinitivus Futuri begegnet nach *εὔχασθαι, ἐπαγγέλλεσθαι, ὁμνύναι, ἐξορκοῦν*¹⁸⁸⁹. Bei *μέλλω* ist neben dem Infinitivus Futuri auch der Inf. Praes. zu belegen¹⁹⁰⁰. Für den Inf. Aor. fehlen noch Beispiele.

8. Nach den Verben des Gehens und Schickens kann statt des Part. Fut. (final.) auch das Part. Praes. (de conatu) stehen: *[κῆρυκα]ς δὲ ἔλο-*

¹⁸⁸²) KV. 34 (VII.—VI. J. v. Chr.); 37, etc., etc.

¹⁸⁸³) KV. p. 96; 99.

¹⁸⁸⁴) CIA. II, 794, c, 64 ff. (357 v. Chr.). Ein Imperf. con. liegt auch vor in *οἶδε, ὦφλον ἀσβετίας . . . ὅτι [καὶ] ἐκ τοῦ ἱεροῦ τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ Ἀηλίου ἦγον [τοὺς] Ἀμφικτύονας καὶ Ξυπ[το]ν* CIA. II, 814, a, B, 24 ff. (374 v. Chr.).

¹⁸⁸⁵) CIA. I, 9, 20 ff. (464/457 v. Chr.); IV, 1, a, 27, a, 3 ff. (445 v. Chr.); I, 33, 11 ff. (433 v. Chr.), etc.

¹⁸⁸⁶) Bauverträge im Futur z. B. CIA. II, 1054, von Z. 9 an (347 v. Chr.); 167, von Z. 39 an. — Pachtverträge: CIA. II, 600, von Z. 20 an (300 v. Chr.), etc.

¹⁸⁸⁷) *ὅπως ἄριστι[α τε καὶ κάλλιστα κοσμηθ]ήσεται ἡ ἀκρόπολις* καὶ *ἐπισκευασθ[ή]σεται τὰ πομπεῖα* CIA. I, 32, B, 8 ff. (432/416 v. Chr.); *ἐπεμελ[ή]θη*, *ὅπως ὡς κάλλιστα πορευθήσονται οἱ πρόσβεις* II, 86, 1 ff. (376/364 v. Chr.). Herw. p. 73 f. — Sonst gewöhnlich der Konjunktiv, vgl. unten, Note 1982. — Über *καθότι* s. Note 1986.

¹⁸⁸⁸) *αἰτοῦντες τὸν δῆμον χωρὶν ἔχτησιν, [ἐν] ᾧ ἰδρύνονται ἱερὸν* CIA. II, 165, 35 ff. (333 v. Chr.); *κίβωτος . . . ἐν ᾗ τὰ πὸ τῶν κίωνων* καίεται II, add. 834, b, II, 56 (329 v. Chr.). Namentlich bei *οὔτινες*, vgl. CIA. IV, 1, a, 27, a, 45 (445 v. Chr.); EA. 1883, 167—8, 10 (V. J. v. Chr.); CIA. II, 114, B, 14 (343 v. Chr.).

¹⁸⁸⁹) *εὐχασθαι μὲν τὸν κῆρυκα . . . [θυ]σάν καὶ πρόσδορον ποιήσεσθαι* CIA. II, add. 57, b, 6 ff. (362 v. Chr.). — *ἐπηγγέλαιο τ[ῷ] δῆμῳ ἐπιδώσειν* 176, 12 ff. (330 v. Chr.); *ἐπαγγέλλεται δὲ καὶ εἰς τὸ λοιπὸν παρέξεισθαι χρεῖας* 312, 30 (286 v. Chr.). — *ὁμόσαι δὲ καὶ . . . ἐμμενεῖν . . . καὶ ἀποδώσειν* . . . *ποιήσιν* IV, 2, 584 c, 11 ff. (325 v. Chr.). — *ἐξορκωσάτω ὁ φραιμάρχος καὶ ὁ ἱερεὺς συνηγορήσιν* etc. CIA. II, add. 841, b, 35 f. (396 v. Chr.).

¹⁹⁰⁰) *καθότι ἂν μέλλει (= γ) ἔσ[ε]σ[θ]αι* CIA. IV, 2, 584 c, 10 (325 v. Chr.); *ὅτε οἱ ἐγ Μειγάρων μισθοιοὶ ἐμελλον ᾗξιν* CIA. II, add. 834, c, 28 (317/307 v. Chr.). — *οἱ αἰὲ μέλλοντες χορηγεῖν* 579, 23 (325 v. Chr.).

μένη ἢ βουλὴ πεμψάτω εἰς τὰς πόλεις, ἃ[γ]γέλλον[τ]ας [ιάδε τὰ] ἐψηφισμένα τῷ δήμῳ (439 v. Chr.)¹⁹⁰¹).

c) Aorist.

Konjunktiv (und Optativ) des Aorists.

9. Der Konjunktiv des Aor. hat in Temporalsätzen historische Bedeutung. Er tritt nämlich (mit dem Konjunktiv des Perfekts wechselnd) ein nach ἐπειδάν, um die Vorzeitigkeit (Konj. Fut. Exact.) zu bezeichnen¹⁹⁰²), während bei ὅταν (Gleichzeitigkeit) der Konj. Präs. steht¹⁹⁰³). Auch bei ἕως ἄν¹⁹⁰⁴), πρὶν ἄν¹⁹⁰⁵) steht gewöhnlich der Konj. Aor. („bis geschehen sein wird“).

10. Bei eventueller Handlung (Sätze mit ἐάν) wird bald der Konj. Aor. bald der Konj. Präs. gebraucht: ἐάν δέ τις ἐπιψηφίῃ ἢ ἀγορεύῃ (444 bis 440 v. Chr.), neben ἐάν δέ τις εἴπῃ ἢ ἐπιψηφίσῃ (435—416 v. Chr.)¹⁹⁰⁶).

11. Zeitlos ist der Konj. Aor. natürlich in Absichtssätzen, hier bezeichnet er gegenüber dem Präsens (Dauer) die eintretende Handlung¹⁹⁰⁷).

¹⁹⁰¹) CIA. IV, 1, b, 27, b, 22 (439 v. Chr.). Somit liegt kein Grund vor, bei Thuk. I, 116, 1 περιγγέλλουσαι, etc. etc. zu ändern. — Stahl p. 17.

¹⁹⁰²) ἐπειδάν ἀπαγγεῖλῃ CIA. IV, 1, b, 27, b, 19 (439 v. Chr.); ἐπειδάν ἀποδῶσιν I, 32, A, 11 (435/416 v. Chr.), neben ἐπειδάν δὲ ἀποδοσμένα ἢ ibid. Z. 30. — ἤκειν gilt als Perfekt: ἐπειδάν ἤκωσ[ε] Ἀθήνας 31, A, 27 (444/440 v. Chr.); ἐπειδάν εἰσέλ[θῃ] 40, 52 (424 v. Chr.); ἐπειδάν δὲ ταῦτα παρασχ[ενα]σθῇ II, 61, 24 (357/353 v. Chr.), etc.

¹⁹⁰³) ὅταν δοκῇ αὐτῇ CIA. IV, 1, b, 27, b, 24 (439 v. Chr.); ὅταν παραδιδῶσι II, 573, 5 (medium saec. IV.); ὅταν οἷον τε ἢ II, 61, b, a, 26 (357/353 v. Chr.); ὅταν οἰκοδομῇ 1054, 92 (347 v. Chr.); ὅταν ἀγορὰν ποιῶσιν 564, 22 (IV.—III. J. v. Chr.); ὅταν ἐξήκωσιν 331, 68f. (270/262 v. Chr.), etc.

¹⁹⁰⁴) [ἕως ἄν διαπραχθῇ CIA. I, 37, frg. f, g, k, 24 (425 v. Chr.); ἕως ἄν δι[α]πραχθῇ 40, 55 (425 v. Chr.); ἕως ἄν κατέλθ[ῃ] II, add. 115, b, 35 (kurz nach 350 v. Chr.); ἕως ἄν κομίσωνται 117, b, 12 (340 v. Chr.); ἕως ἄν κατέλθωσι 121, 24 (338 v. Chr.); ἕως ἄν τὰ τετραράκοντα ἔτη ἐξέλθῃ (= ἐξέλθῃ, durch Versehen steht in der Transscription ἐξέλθῃν) 1055, 11 (345 v. Chr.); ἕως ἄν ὁ ἀπόστολος γένῃται 809, b, 18 (325 v. Chr.), etc. — Mit Konjunktiv Präs.: χορῆσθαι αὐτοῖς ἕως ἄν δικάζωσιν οἱ δημόται CIA. IV, 2, 584 c, 11 (325 v. Chr.).

¹⁹⁰⁵) πρὶν ἄν δῶ[ι] τὰς εἰδ[υ]ν)ας ὁ περύσιν(ος) δῆμαρχος καὶ τὰ [ἄ]λλα χρηματίζ(η)ι CIA. II, 578, 25 (344/340 v. Chr.); π[ρ]ὶν ἄν δοκιμασθῇ III, 23, 32 (Kaiserzeit). Beidemal nach einer Negation.

¹⁹⁰⁶) [ἐάν δέ τις ἐπιψηφίῃ παρὰ τῇ[ν] στήλην ἢ ῥή]τωρ ἀγορεύῃ ἢ προκαλῶσθαι ἐπιχειρῇ ἀγαυρ[εῖ]σθαι ἢ λύειν τι τῶν ἐψηφισμένων (sic) αἰτιμον εἶναι αὐτόν CIA. I, 31, A, 20 (444/440 v. Chr.). — ἐάν δέ τις εἴπῃ ἢ ἐπιψηφί[σ]ῃ etc. 32, B, 16 (435/416 v. Chr.); ἐάν δέ τις εἴπῃ ἢ ἐπιψηφίσῃ ἢ ἀρχων ἢ ἰδιώτης παρὰ τὸδε τὸ ψήγισμα, ὥς λύειν τι δεῖ τῶν ἐν τῷδε τῷ ψηφίσματι εἰρημέν[ων] ὃ παρχέτω μ[ὲν] αὐτῷ ἀτίμῳ εἶναι II, 17, A, 51 (378 v. Chr.).

¹⁹⁰⁷) Vgl. unten, Note 1950 ff.

Imperativ des Aorists.

12. Bei einem Befehl, der sofort ausgeführt werden kann, steht der Imperativ Aor. — Also nicht bei der Wiederholung, vgl.: οἱ ταμίαι ἀναγραφάντων (neben οἱ αἰεὶ ταμίαι ἀναγραφόντων), οἱ δὲ κωλακρεῖται δόντων (neben οἱ αἰεὶ ταμίαι διδόντων), ὁ γραμματεὺς στησάτω (neben καθιστάτω δὲ ἡ αἰὲ λαγχάνουσα ἔρεια¹⁹⁰⁸). Ähnlich wechseln mit ersichtlichem Grund νειμάντων, νειμόντων; παρασχόντων, παρεχόντων; θένων, τιθέντων¹⁹⁰⁹).

13. Ein Schreibfehler (Überspringen einer Silbe) scheint vorzuliegen in ὁ δὲ ταμίης ἀποδοίω (= ἀποδιδότω) Πεισιθείδει (= ἡ) κατὰ τὴν πρωτανείαν ἐκάστην (c. 344 v. Chr.)¹⁹¹⁰).

14. Als Stilfehler aber muß gelten die Verbindung: στεφανοῦτω ὁ ἱερεὺς (ὁ αἰὲ λαχών) Σωτήριχον Θαλλοῦ σιεφάνῃ καὶ ἀννειπάτω (= ἀναγορευέω) in einem Thiasotendekret, das auch ein interessantes Anakoluth enthält (c. 282 v. Chr.)¹⁹¹¹).

15. Bei eventuell eintretender Handlung (im Nachsatz einer hypothetischen Periode) kann der Imperativ Aoristi oder Präsens stehen: καὶ ἐὰν μὲν ὁμολογῶσιν ἐκάτεροι, ξυμβιβασάντων οἱ πρόσβεις, ἐὰν δὲ μὴ, πρεσβείαν ἐκάτεροι πεμπόντων (424 v. Chr.)¹⁹¹²). Der erstere

¹⁹⁰⁸) οἱ ταμίαι οἱ λαχόντες παρὰ τῶν νῦν ἀρχόντων . . ἐν στήλῃ ἀναγραφάντων [μ]ῆ ἀπαντα . . καὶ τὸ λοιπὸν ἀναγραφόντων οἱ αἰεὶ ταμίαι I, 32, A, 21 ff. (435/416 v. Chr.). — οἱ δὲ κωλακρεῖται δό[ν]τω[ν τὸ ἀργύριον] I, 20, 13 (vor 444 v. Chr.). Aber: οἱ αἰεὶ ταμίαι . . ἐκ Παναθηναίων ε(ῖ)ς Παναθήναια τὸν λόγον διδόντων I, 32, A, 25—28 (435/416 v. Chr.). Vgl. auch den Wechsel von δόντων und παραδιδόντων (κατὰ τὸν ἐνιαυτὸν ἕκαστον) CIA. IV, 1, b, 53, a, Z. 28 und 17 (418 v. Chr.). — [ἀναγραφ]άτω ὁ [γ]ραμματεὺς τῆς βουλ[ῆς ἐν στήλῃ λιθ[ῶν] κ[αὶ] στ[η]-στάτω CIA. II, 50, 15 ff. (372 v. Chr.). Aber: καθιστάτω δὲ ἡ αἰὲ λαγχάνουσα ἔρε[ια] 624, 16 (II. J. v. Chr.).

¹⁹⁰⁹) οὗτοι δὲ νειμάντ[ων τὴν γῆν], bei der Gründung der Kolonie, CIA. I, 31, A, 7 (444/440 v. Chr.). — Dagegen von dem jährlich wiederkehrenden Fest der Panathenäen: [νεμ]όντων τὰ κρεῖα τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων CIA. II, 163, 24 (335 v. Chr.). — [πο]ίμασι δὲ αἰγῶν αὐτοῖς παρασχόντων οἱ ἀπ[οι]κιστὰι καλλ[ιε]ρῆσαι ὑπὲρ τῆς ἀποικίας CIA. I, 31, A, 3 (444/440 v. Chr.). τῷ αὐτῷ μηνί (jedes Jahres) οἱ ναυτοδ[ί]και - - τὸ δικαστήριον παρεχόντων πλ[ῆ]ρες 29, 4 f. (444/440 v. Chr.). οἱ δὲ ταμίαι παρασχόντων [τὸ ἀργύριον] CIA. II, add. 1, b, 31 (403 v. Chr.). [πα]ρεχόντων τὸ δικασ[τ]ήριον IV, 1, a, 22, a, c, 16 (450/446 v. Chr.). Über ein schwerer zu erklärendes παρεχόντων s. Note 1913. — τὰ χρήματα τὰ ἱερὰ θ[ε]νόντων (nur 3 Buchstaben ausgefallen) CIA. I, 32, A, 30 (435/416 v. Chr.). Aber: τὰ δὲ πρωτανεία τιθέντων (bei jedem Prozefs) IV, 1, a, 22, a, c, 10 (450/446 v. Chr.).

¹⁹¹⁰) ὁ δὲ ταμίης ἀποδοίω Πεισιθείδει κατὰ [τὴν πρω]τανείαν ἐκάστην CIA. II, add. 115, b, 45 (c. 344 v. Chr.).

¹⁹¹¹) CIA. II, 614, 15 (c. 283 v. Chr.). Über das vorausgehende Anakoluth vgl. Note 1938.

¹⁹¹²) καὶ ἐὰν μὲν ὁμολ[ο]γῶσιν [ἐκάτε]ροι ξυ[μ]βι[β]ασάντων οἱ πρόσβεις· ἐὰν δὲ μὴ, [π]ρεσβείαν ἐκάτ[ε]ροι πεμπόντων CIA. I, 40, 23 ff. (424 v. Chr.). — Man ver-

Fall ist hier der erwartete, er führt zum sofortigen Abschlufs der Verhandlungen.

16. Mehrfach findet sich (sowohl bei eventuellem als bei bestimmtem Befehl) der Imperativ des Aorists zur Bezeichnung der Haupthandlung, während der Imperativ des Präsens mehr den begleitenden Nebenumstand ausdrückt: *ἐὰν δὲ μὴ ἀποδιδῶσιν ἐν τῷ χρόνῳ τῷ εἰρημένῳ, εἰσπραξάντων αὐτοὺς οἱ ἡρημένοι, συνεισπρατιόντων δὲ αὐτοῖς καὶ οἱ σιρατηγοὶ οἱ Ἰουλιτῶν* (363 v. Chr.)¹⁹¹³).

Infinitiv des Aorists.

17. Der Infinitivus Aoristi hat dem Charakter der Dekrete entsprechend nur selten historische Bedeutung, wie in: *ὅς δ' ἂν δόξῃ, μὴ ὦν φράττηρ, εἰσαχθῆναι* (396 v. Chr.)¹⁹¹⁴).

18. Gewöhnlich steht er im imperativischen Sinne, d. h. zeitlos. Vom Infinitivus Praes. unterscheidet er sich alsdann blofs darin, dafs er die einmalige, sofortige Handlung bezeichnet, während jener die Dauer oder Wiederholung ausdrückt: *ἀνειπεῖν τὸν στέφανον* (neben *ἀναγορεύειν δὲ τόνδε τὸν στέφανον τοὺς ἱεροποιοὺς τοὺς ἀεὶ λαγχά-*

gleiche ferner: *ἐὰν δὲ ὁ ἱερεὺς μὴ στεφανώσῃ ἢ μὴ ἀνείπῃ καθάπερ γέγραπται, ἀποτινέτω (πεντήκοντα) δραχμὰς παραχρῆμα ἱερὰς τ[ε]ῖς Μητροὶ τῶν θεῶν CIA. II, 614, 21 (c. 252 v. Chr.), — neben: ἐὰν δὲ μὴ ἀναγορεύσωσιν[τ] ἢ μὴ στεφανώσωσιν, ἀποτεισάτω ἕκαστος αὐ[τῶν]... δραχμὰς ἱερὰς τοῖς Σαραπισιαῖς 617, 15 (249 v. Chr.). — Dazu: ὅστις δ' ἂν λα..., [ἀναγρ]αφόντων αὐτὸν οἱ ἱερῆς CIA. I, 34, 7 (434 v. Chr.), — neben: ὅς δ' ἂν δόξῃ μὴ ὦν φράττηρ εἰσαχθῆναι, ἐξαλειψάτω τὸ ὄνομα αὐτοῦ ὁ ἱερεὺς II, add. 841, b, 18 (c. 396 v. Chr.). — Ferner vergleiche: *ἐὰν δὲ τις εἴπῃ ἢ ἐπιψηφίσῃ ἢ ἄρχων ἢ Ἰδμώτης παρὰ τὸδε τὸ ψήφισμα...*, [ὑ]παρχέτω [μ]ὲν αὐτῷ ἀτίμω εἶναι, καὶ [τὰ χρ]ῆμα[τα αὐ]τοῦ δημόσια ἔστω καὶ τῆς θ[εοῦ] τὸ ἐπιδ[έ]κ[α]τον, καὶ χρινέσθω ἐν Ἀθην[α]ῖς καὶ τ[οῖς] συμμέχοις ὡς διαλύων τῇ[ν] συμμαχία[ν, ζ]ημιούντων δὲ αὐτὸν θανάτῳ ἢ φυγῇ... , [ἐὰν] δὲ θανάτου τιμῇ, μὴ ταφῇτω ἐν τῇ[ν] Ἀττι[κῇ] CIA. II, 17, A, 51 ff. (378 v. Chr.).*

¹⁹¹³) *ἐὰν δὲ μὴ etc.* CIA. IV, 2, 54, b, 11 ff. (363 v. Chr.). — Ähnlich zu erklären ist der Imp. Praes. io: *τὰ δὲ ἱερὰ τὰ ἐκ τῶν χρησμών ὑπὲρ Εὐβοίας θῦσαι ὡς τάχιστα μετ[ὰ] Ἰεροκλέους τρεῖς ἄνδρας, οὓς ἂν ἐλθῇται ἢ βουλὴ σφῶν αὐτῶν ὅπως δ' ἂν τάχιστα τυθῇ οἱ σιρατηγοὶ συνεπιμελόσθων καὶ τὸ ἀργύριον ε(ἰ)ς ταῦτα [π]αρεχόντων CIA. IV, 1, a, 27, a, 64 ff. (445 v. Chr.). παρεχόντων ist eine Art *Attractio temporis* zu *συνεπιμελόσθων*. — Nicht anders dürfte wohl auch der Wechsel zwischen Aorist und Präsens in CIA. I, 32, A (= 435/416 v. Chr.) zu deuten sein. Die Haupthandlungen stehen im Aorist, so: 1) die Berechnung dessen, was man schuldig ist (*λογισάσθων*), 2) die Übergabe des Geschuldeten (*ἀποδόντων*) und 3) die Entgegennahme (*ἀπαριθμησάσθων καὶ ἀποστησάσθων καὶ παραδεξάσθων*). Die begleitenden Umstände der Übergabe (*ἐξαλειφόντων ἐπειδὴν*) ἀποδῶσιν und ἀποποιούντων τὰ γεγραμμένα stehen im Imp. Praes. Im Imperativus Praes. sind natürlich auch die weiteren Verpflichtungen der neuen Behörde und ihrer Nachfolger (*ταμευόντων καὶ συναγοιόντων καὶ συσσημεινόντων*).*

¹⁹¹⁴) *ὅς δ' ἂν δόξῃ* CIA. II, add. 841, b, 18 (c. 396 v. Chr.).

νοντας ἱεροποεῖν¹⁹¹⁵); oder: σιεφανῶσαι (neben σιεφανοῦν δὲ καὶ εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον ταῖς θυσίαις)¹⁹¹⁶); oder: ἐπιμεληθῆναι τοὺς ἄρχοντας (neben ἐπιμελεῖσθαι τοὺς ἄρχοντας τοὺς αἰὶ καθισταμένους¹⁹¹⁷). Ebenso wechseln ἀναγράψαι und ἀναγράφειν¹⁹¹⁸),

¹⁹¹⁵) ἀνειπεῖν τὸν σιέ[φανον] CIA. II, 311, 36 (286 v. Chr.); ἀνειπεῖν δ' ἐν τῷ θεάτρῳ τὸν κήρυκα τραγωδῶν τῷ ἀγῶνι, ὅτι σιεφανοῦσι 589, 28 (IV.—III. J. v. Chr.); ähnlich 585, 14 (313 v. Chr.), etc. etc. — ἀναγορεύειν δὲ τὸνδε τὸν σιέφανον τοὺς ἱεροποιοὺς τοὺς αἰὶ λαγχάνοντας ἱεροποεῖν 611, 37 (300 v. Chr.); ἀναγορεύειν [αὐ]τῶν τὰ ὀν[όματα] τοῖς ἱεροποιοῦς αἰὶ κα[θ'] ἐ[κ]άστην θ[υσίαν] 617, 13 (c. 250 v. Chr.).

¹⁹¹⁶) σιεφανῶσαι θαλλοῦ σιεφάνῳ εὐσεβείας ἔνεκεν τῆς εἰς τὰς θεὰς καὶ φιλοτιμίας τῆς εἰς ἑαυτοὺς, σιεφανοῦν δὲ καὶ εἰς τὸν ἔπειτα χρόνον ταῖς θυσίαις καὶ ἀναγορεύειν τὸν σιέφανον αὐτῆς CIA. II, 622, 20 ff. (Anfang d. II. J. v. Chr.). — Vgl. 619, 15 und 18 (Ende d. III. J. v. Chr.), wo ganz derselbe Wechsel vorliegt; ebenso 621, 18 und 25 (Anfang d. II. J. v. Chr.).

¹⁹¹⁷) τῆς δὲ ἀναγορεύσεως τοῦ σιεφάνου ἐπιμελεῖσθαι τοὺς ἄρχοντας τοὺς αἰὶ καθισταμένους --- τῆς δὲ ποιήσεως τῆς στήλης καὶ τῆς ἀναθέσεως ἐπιμεληθῆναι τοὺς ἄρχοντας IV, 2, 597, e, 18 ff. (IV.—II. J. v. Chr.). — ἐπιμεληθῆναι wird gewöhnlich gebraucht, wo es sich um die Besorgung eines bestimmten Unternehmens handelt (ἐπιμεληθῆναι τῆς ἀναθέσεως, τοῦ ἀναθήματος, τῆς ποιήσεως, τῆς ἀναγορεύσεως, vgl. CIA. II, 251, 27 ff. (307/300 v. Chr.); 611, 34 (300 v. Chr.); 311, 38 (286 v. Chr.); 312, 43 ff. (286 v. Chr.); 414, 25 (200/197 v. Chr.); 465, 18 f. (kurz vor 100 v. Chr.); 469, 70. 83 (c. 100 v. Chr.); 470, 59. 27 (69/62 v. Chr.); 471, 43 (I. J. v. Chr.), etc. — ἐπιμελεῖσθαι wird gebraucht, wenn die Behörden angewiesen werden, die Fürsorge für Personen zu übernehmen. Der Auftrag ist kein bestimmter, daher die häufigen Zusätze: ἐάν του δέηται, ὅτι ἂν δέωται. Auch ist er gewöhnlich nicht bloß an die Behörden des laufenden Jahres gerichtet, daher die Zusätze: τὴν βουλὴν τὴν αἰὶ βουλευούσαν, τοὺς ἐπιμελητὰς τοὺς αἰὶ καθισταμένους καὶ ἑναυτόν, οἳ ἂν ἐκάστοτε ἄρχοντες τυγχάνωσι. Vgl.: CIA. IV, 1, a, 51, fg, 35 (410 v. Chr.); II, 40, 10 (vor 376 v. Chr.); 55, b, 13 (363 v. Chr.); 62, 15 (357 v. Chr.); 115, 16 (c. 343 v. Chr.); 209, 5 (vor 320 v. Chr.); 225, 5 (c. 320 v. Chr.); 564, 20 (IV.—III. J. v. Chr.), etc. — In CIA. II, 116, 16 (341 v. Chr.) handelt es sich zwar auch um bloße Fürsorge, aber diese Fürsorge wird durch einen Satz mit ὅπως spezialisiert, darum ἐπιμεληθῆναι. Ebenso verhält es sich mit 136, 4 (356/338 v. Chr.). — In CIA. II, 592, 10 (c. 220 v. Chr.) ist das Präsens ἐπιμελεῖσθαι gewählt, weil die Verkündigung, um die es sich handelt, an einer Reihe von Festen: Dionysien, Panathenäen, Eleusinen stattfinden soll.

¹⁹¹⁸) ἀναγράψαι δὲ τόδε τὸ ψήγισμα . . , ἀναγράψαι δὲ καὶ εἴ τις ἄλλος νενίκηεν . . , ἀναγράφειν δὲ καὶ τὸ λοιπὸν ἐάν τις τούτων τι νικήσῃ (der letzte Befehl kann nicht sofort ausgeführt werden) CIA. II, 553, 7 ff. (kurz nach 403 v. Chr.). — Vgl. auch τὸ δ[ὲ] ψήγισμα τόδε ὁ γραμματεὺς ὁ τῆς βουλῆς ἀναγ[ρα]ψάτω . . εἰς δὲ τὴν στήλην ταύτην ἀναγράφειν τῶν τε οὐ[σ]ῶν πόλεων συμμαχίδων τὰ δνόματα καὶ [ῆ]τις ἂν ἄλλη σύμμαχος γένηται ταῦτα μὲν ἀναγράψαι, ἔλθουσι δὲ etc. CIA. II, 17, A, 63 ff. (375 v. Chr.). — Der erste Befehl kann sofort vollzogen werden, der zweite (ἀναγράφειν) nur successive, der dritte faßt noch einmal alles zusammen, darum der Aorist. — Über ἀναγράφειν, ἀναγράψαι vgl. auch A⁶. VIII, p. 235.

δοῦναι und διδόναι¹⁹¹⁹), νεῖμαι und νέμειν¹⁹²⁰), μερίσαι und μερίζειν¹⁹²¹) etc.

19. Zweimal findet sich statt des gewöhnlichen und erwarteten προσ-αγαγεῖν durch Versehen (Überspringen einer Silbe) προσάγειν¹⁹²²).

20. Mehrfach drückt der Infinitivus Aoristi die Haupthandlung aus, während der Inf. Präs. Nebenumstände bezeichnet, so z. B. in ὁμόσαι δὲ . . . τόνδε τὸν ὄρκον· βοηθήσω etc. ἐπομνύναι δὲ καὶ τὸν νόμιμον ὄρκον (361 v. Chr.)¹⁹²³).

d) Perfekt.

20. Das Perfekt bezeichnet die in der Gegenwart abgeschlossene Handlung: πρότερόν τε ἐπεμελήθησαν τῆς θυσίας καὶ νῦν τεθύκασιν (282 v. Chr.)¹⁹²⁴).

21. Perfekt und Aorist begegnen sich besonders in Verben, die einen Zustand ausdrücken: ἐπειδὴ Φανόδημος . . . καλῶς καὶ φιλοτίμως καὶ ἀδωροδοκῆτως βεβούλευνκεν (343 v. Chr.), — neben ἐπειδὴ οἱ βουλενταὶ . . . καλῶς καὶ δικαίως ἐβούλευσαν (285 v. Chr.)¹⁹²⁵).

¹⁹¹⁹) τὸ δὲ ἀρ[γύ]ριον δοῦναι CIA. II, 17, A, 66 (378 v. Chr.), etc. etc. — τὸν ταμίαν τοῦ δήμου [τὸν αἰεὶ ταμι]εύοντα διδόναι Πει[σιθείδη] δραχμὴν τῆς ἡμέρας add. 115, b, 36 (c. 344 v. Chr.).

¹⁹²⁰) κατανεῖμαι δὲ αὐτὸν καὶ εἰς τριακάδα CIA. II, 589, 17 (Anfang d. III. J.). — ὅταν θύωσι . . . νέμειν καὶ Καλλιδάμαντι μερίδα (bei jedem Opfer) ibid. 11 ff.

¹⁹²¹) (τὸ γενόμενον ἀνάλωμα) μερίσαι häufig, z. B. CIA. II, 316, 33; 320, 27; 325, 29, alle aus dem Anfang des III. J. v. Chr., μερίζειν nur in [ὅπως ἀν χρημάτων] πορισθέντων ἔχει ὁ ταμίης μερίζειν τὰ [δεόμενα] II, 334, g (Auf. d. III. J. v. Chr.) neben [τὸ δὲ ἀνάλωμα τ]ὸ γενόμενον εἰς τε τὴν στήλην καὶ τὴν ἀναγραφὴν τῶν ὀνομάτων μερίσαι τὸν ἐπὶ τῇ διοικήσει ebd. 25 ff.

¹⁹²²) προσάγειν αὐτοὺς τοὺς πρυτάνεις εἰς τὴν πρώτην ἐκκλησίαν μετὰ τὰ ἱερ]ά CIA. II, add. 1, b, 36 (403 v. Chr.), neben προσαγαγεῖν δὲ καὶ τοὺς ὕεις ibid. Z. 37; προσαγαγεῖν δὲ αὐτό[ν] ibid. Z. 24; προσαγαγεῖν δὲ τὴν πρεσβε[αν] ibid. Z. 13. — προσάγειν αὐτὸν εἰς τὸν δῆμον εἰς τὴν πρώ[την] ἐκκλησίαν II, 55, 10 (363 v. Chr.). — προσαγαγεῖν II, add. 17, b, 8 (378 v. Chr.); add. 52, c, frg. b. 9 (369/367 v. Chr.); 54, A, 11 (363 v. Chr.); 51, 12 (369 v. Chr.), etc.

¹⁹²³) ὁμόσαι etc. CIA. IV, 2, 59 b, 14 ff. (361 v. Chr.). — So steht ein nachträglicher Zusatz häufig im Inf. Präs., vgl. ὁμνύναι δὲ δι' ἀγ[γέλων] CIA. II, 140, 9 (c. 340/330 v. Chr.) = „der Eid soll stattfinden“. — Ähnlich CIA. I, 32, A, 2: ἀποδοῦναι, aber Zeile 4: ἀποδιδόναι (435/416 v. Chr.); das erste Mal zusammenfassend, das zweite Mal mit allen Details: „Es sollen aber übergeben werden 1) . . . 2) . . .“

¹⁹²⁴) ἐπει[δὴ] δ]ὲ οἱ ἐπιμεληταὶ [τ]ῶν μυστηρίων πρότερόν [τε] ἐν τῇ θυσί]ᾳ τῶν μεγάλων μυστηρίων ἐπε[μελή]θ[η]σαν τῆς θυσίας καὶ νῦν τεθύκασιν CIA. II, 315, 20 ff. (282 v. Chr.). Ähnlich 176, 12 ff. (330 v. Chr.).

¹⁹²⁵) CIA. II, 114, A, 11 (343 v. Chr.); 567, 4 (285 v. Chr.). In der Folgezeit schwindet das Perfekt gänzlich, s. Dieterich p. 235 ff.

22. Der Infinitiv Perf. steht vielfach in imperativischem Sinne: *ἐψηφίσθαι* = „es sei beschlossen“; *δεδόχθαι* ¹⁹²⁶⁾.

§ 89. Modus.

A) Konjunktiv.

1. Der Konjunktiv, neben dem Indikativ der häufigste Modus, erscheint besonders in:

- a) Lokalsätzen nach: *οὔ ἄν, ὅπου ἄν, ὅποι ἄν, ὅθεν ἄν, ὅπόθεν ἄν* ¹⁹²⁷⁾,
- b) Temporalsätzen nach: *ὅταν, ἐπειδάν, ἕως ἄν, πρὶν ἄν* ¹⁹²⁸⁾,
- c) Modalsätzen nach: *καθότι ἄν, ὥς ἄν, ἤ ἄν* ¹⁹²⁹⁾,
- d) Absichtssätzen nach: *ἵνα, ὅπως (ἄν)* ¹⁹³⁰⁾,
- e) Bedingungssätzen nach: *ἐάν* ¹⁹³¹⁾,
- f) Relativsätzen nach: *ὅς ἄν, ὅστις ἄν, ὅσος ἄν* etc. ¹⁹³²⁾.

2. Abgesehen von *ἵνα*, einer in der klassischen Zeit seltenen Konjunktion, haben alle diese Partikeln nur mit *ἄν* verbunden den Konjunktiv nach sich. Über *ὅπως* cum conj. für älteres *ὅπως ἄν* cum conj. s. § 91, Nr. 30. Für *ἕως* cum conj. für älteres *ἕως ἄν* cum conj. s. § 91, Nr. 12.

B) Optativ.

3. Für den Optativ liegen in prosaischen Inschriften nur wenige Beispiele vor:

- a) Optativ des Wunsches: *εὖορκοῦντι μέμ μοι εἴη πολλὰ καὶ ἀγαθὰ* ¹⁹³³⁾.
- b) Optativ im abhängigen Relativsatz: *Φύτιος εἶπεν, ἐπειδὴ Σιτρόμβιχος ὑπηρέτηκεν, ὅσα παραγγέλλοι ὁ στρατηγός* ¹⁹³⁴⁾.

¹⁹²⁶⁾ Über *ἐψηφίσθαι* vgl. oben Note 1555. — *δεδόχθαι* z. B. CIA. II, 325, a, 11 (268 v. Chr.); 564, 14 (IV.—III. J. v. Chr.); 567, 10 (285 v. Chr.), etc. etc.

¹⁹²⁷⁾ Vgl. unten, Note 1956.

¹⁹²⁸⁾ Über *ὅταν, ἐπειδάν, ἕως ἄν, πρὶν ἄν* s. oben Note 1902—1905.

¹⁹²⁹⁾ *καθότι ἄν δύνηται* CIA. I, 31, A, 9 (444/440 v. Chr.). Über *ὥς ἄν, ἤ ἄν* s. unten, Note 1996; 1999.

¹⁹³⁰⁾ Über *ἵνα, ὅπως ἄν* s. unten, Note 1950 ff.

¹⁹³¹⁾ *ἐάν ἀμιστῇ* CIA. IV, I, a, 27, a, 25 (445 v. Chr.), etc. etc.

¹⁹³²⁾ Vgl. oben Note 1549—1559.

¹⁹³³⁾ [*εὖορκοῦντι μέμ μοι εἴη πολλὰ καὶ ἀγαθὰ, εἰ δέ μιν*], *τάναντία* CIA. II, add. 49, b, 24 ff. (375 v. Chr.); *Φαρθένε, ἐν ἀκροπόλει Τελεισίνοιο ἀγαλμ' ἀνέθηκεν Κήτιος, ὃ χαίρουσα διδοίης ἀλ(λ)ο ἀναθεῖναι* IV, I, b, 373, 231.

¹⁹³⁴⁾ [*εἶπεν· ἐπειδὴ . . .*] *ἀγωνιζόμενος ὑπ[ε]ρέτηκεν (?) ἅπαντα ὅσα παραγγέλλοι ὁ στρατηγός* CIA. II, 318, 8 (253/250 v. Chr.). Zur Ergänzung des Anfanges vgl. die vorhergehende Inschrift. — Doch kann auch die Form der unabhängigen Rede beibehalten werden: *ἀπέστειλεν οὗ ἕκαστοι ἡβ[ο]ύλοιο* CIA. II, 314, 25 (284 v. Chr.).

c) Optativ im abhängigen Bedingungssatz: *ἐπηγγείλατο ἐπιδώσειν, εἴ τι δέοιτο* (direkt: *ἐάν τι δέηται*)¹⁹³⁵).

d) Optativ im abhängigen Absichtssatz: *ἐπραττεν, ὅπως φυλακὴ ἱκανὴ ἔλθοι*¹⁹³⁶).

4. Der Optativ mit *ἄν* ist nur aus der Poesie zu belegen¹⁹³⁷). In den Dekreten und Rechenschaftsberichten war für ihn kein Platz.

C) Imperativ.

5. In den Dekreten herrscht großes Schwanken zwischen Imperativ und Infinitiv: *ἀναγράφαι, ἀναγραψάτω; στεφανῶσαι, στεφανώσάτω; ἀνειπεῖν, ἀνειπέτω* (oder *ἀνειπάτω*); *δοῦναι, δότω* u. s. w. Am merkwürdigsten ist in dieser Hinsicht die Inschrift eines religiösen Vereines (Thiasoten) von 282 v. Chr., wo ein Satz mit dem Accus. cum inf. (*καὶ τὸν ἱερέα*) beginnt, und mit dem Imperativ (*στεφανούτω ὁ ἱερεὺς*) schließt¹⁹³⁸).

6. Aus der Poesie ist beachtenswert der Imperativ im Relativsatz: *ὃ σὺ δὸς ὄλβον* (400—350 v. Chr.)¹⁹³⁹).

§ 90. Die nominalen Formen des Verbums.

A) Infinitiv.

1. Der imperativische Infinitiv steht auch ohne von einem Verbum dicendi abhängig zu sein: *ὅρος χωρίου κοινοῦ Εἰκαδέ<ι>ων· μὴ συμβάλλειν εἰς τοῦτο τὸ χωρίον μηθένα μηθέν*¹⁹⁴⁰).

2. Erwähnenswert ist, daß zu einem solchen imperativischen Infinitiv der Vokativ treten kann: *Ἐάν δέ τι πάσχω, μελεδαίνειν με, ὦ Σιγειῆς* (c. 570 v. Chr.)¹⁹⁴¹).

¹⁹³⁵) *ἐπειδὴ* [Εὐδημ]ος πρότερόν τε ἐπηγγείλατο τ[ῷ] δῆμῳ ἐπιδώσει[ν] εἰς τ[ὸν] π[ό]λεμον εἴ τ[ι] δέ[οι]το CIA. II, 176, 12 ff. (330 v. Chr.). — Mit Beibehaltung des Modus der direkten Rede: *[διέθρε]το ἐάν τις βαδίξ[ε]ι* - - - βοηθεῖν CIA. II, 311, 17 (286 v. Chr.).

¹⁹³⁶) CIA. IV, 2, 574 g, 9 (Ende d. IV. J. v. Chr.) s. unten, Note 1983. — Auch nach Augmenttempus kann der Konjunktiv erscheinen: *διώκησεν ὅπως ἂν καταχωρισθῶσιν* CIA. II, 314, 23 (284 v. Chr.); *παριτήσατο ὅπως ἂν ἀφεθῶσιν* ebd. 26—27; *τὴν πᾶσαν ἐποίησατο σπουδὴν ὅπως ἂν οἱ στρατιῶται ὡς ἄριστα κατ(ε)σκευασμένοι παρέχωνται τὰς χρεῖας τῷ δῆμῳ* II, 331, 26—28 (270—262 v. Chr.).

¹⁹³⁷) *οὐποτ' ἂν* . . . στήσαιεν RE. 24, 1 und 2 (400/350 v. Chr.).

¹⁹³⁸) *στεφανῶσαι αὐτὸν θαλλοῦ [σ]τεφάνῳ, καὶ τὸν ἱερέα τὸν αἰὲ λαχόν[τ]α καὶ ὄντα, ὅταν θύσωσιν οἱ διασῶτα[ι] καὶ σπονδὰς ποιήσωνται, στεφανούτω ὁ ἱερεὺς Σωτήριχον θαλλοῦ στεφάνῳ* CIA. II, 614, 12 ff. (c. 282 v. Chr.).

¹⁹³⁹) *[Φαι]διμίδης ἀνέθηκεν [Ἀθ]ηναῖα τόδ' ἄγαλμα, ὑὸς Πρωτόρχου, Προβαλλίστος, ὃ σὺ δὸς ὄλβον αὐτῷ καὶ παισὶν τοῖς τ' ἐπιγιγνομένοις* CIA. II, 1423. Vgl. dazu Brugmann p. 511.

¹⁹⁴⁰) CIA. II, 1098, 1 ff. (III. J. v. Chr.?). Riem. Rev. IX, p. 97.

¹⁹⁴¹) CD. 487, b, 8—10 (c. 570 v. Chr.). Für die Datierung vgl. Mitt. IX, p. 117 ff.

3. Zahlreich ist in den Rechenschaftsberichten der Infinitivus finalis (ohne ὥστε) nach Verben und Substantiven: *χοῖροι δύο καθῆραι τὸ ἱερὸν*, *ξύλα ξωνήθη τῷ κλίμακε ποιῆσαι* u. s. f.¹⁹⁴²).

4. Von absoluten Infinitiven ist mehrfach überliefert: *τὸ (μὲν) νῦν εἶναι*¹⁹⁴³).

B) Partizip.

5. Das subjektive Partizip nimmt ὥς zu sich: *[ἐπαινέσα]ι Θρασύβουλον ὥς ὄντα ἄνδρα ἀγαθόν* [ν] (410 v. Chr.), *κρινέσθω ὥς διαλύων τῇ* [ν] *συμμαχία* [ν] (378 v. Chr.)¹⁹⁴⁴).

§ 91. Konjunktionen.

A) Parataxis.

1. *τε . . τε* findet sich in der Prosa der klassischen Zeit nur in den Verbindungen: *εἴτε . . εἴτε*, *εἰάν τε . . εἰάν τε*, *οὔτε . . οὔτε*, *μήτε . . μήτε*¹⁹⁴⁵). — Dagegen erscheint seit der römischen Zeit auch bloßes *τε . . τε* (= *τε . . καί*)¹⁹⁴⁶). — Ebenso begegnet in der römischen Zeit auch einfaches *τε* (= *καί*): *ᾧθεν διὰ τε τὰ εἰρημμένα*¹⁹⁴⁷).

2. *τε . . καί* und *καί . . καί* finden sich in derselben Wendung: *καὶ πρὸς βουλὴν καὶ πρὸς δῆμον* (342 v. Chr.) neben *ὑπὸ τε τῆς βουλῆς καὶ τοῦ δῆμου* (271—265 v. Chr.)¹⁹⁴⁸). Im allgemeinen jedoch wird *καί . . καί* nur gebraucht in formelhaften Verbindungen (man beachte das Fehlen des Artikels in dem ebengenannten Beispiele), so z. B. in: *καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν*, *καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ*, *καὶ νῦν καὶ ἐν τῷ πρόσθεν χρόνῳ*¹⁹⁴⁹). Sonst steht bei gewöhnlicher spontaner Zusammen-

¹⁹⁴²) *χοῖροι δύο καθῆραι τὸ ἱερὸν* CIA. IV, 2, 534 b, 49—50 (329 v. Chr.). Vgl. *ξύλα ξωνήθη τῷ κλίμακε ποιῆσαι* CIA. I, 319, 18 (c. 420 v. Chr.); *τάδε ἀνῆλθωται τὸν βωμὸν τοῦ Πλούτωνος περιελθεῖν* II, add. 534, b, II, 4 (329 v. Chr.); vgl. ibid. I, 13—14; add. 534, c, 21 (317/307 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 97.

¹⁹⁴³) *τὸ μὲν νῦν εἶναι* CIA. IV, 1, b, 27, b, 23 (439 v. Chr.); *τὸ δὲ νῦν εἶναι* IV, 2, 109 b, 42 (347 v. Chr.).

¹⁹⁴⁴) CIA. I, 59, 6 (410 v. Chr.); II, 17, A, 58 (378 v. Chr.).

¹⁹⁴⁵) *εἴτε δοκεῖ ἔνα στρατηγόν . . εἴτε . .* *ἐλέσθαι* CIA. I, 55, b, 2 (416 v. Chr.). — *[εἰάν] τε ἀπὸ τοῦ τιμῆματος δοκεῖ[ε]*, *[εἰάν] τε τὴν etc.* ibid., c, 2 II.; *εἰάν τε βούληται ὑποδέχεσθαι εἰάν τε μὴ* IV, 2, 14 b, 17 (357 v. Chr.). — *οὔτε κατὰ τοῦ κοινοῦ οὔτε κατὰ ἰδιώτου οὐδὲ ἐνός* CIA. IV, 1, a, 27, a, 11 (445 v. Chr.). — *μήτε δημοσίᾳ* II, 17, A, 37 (378 v. Chr.).

¹⁹⁴⁶) *ὥς ἂν τὰ τε ἱερὰ ἄγοιστο . . οὐ τε ἔμ[η]ροι γένοιτο* CIA. III, 5, 27 (II. J. n. Chr.). — *τε* als Fortsetzung von *καί* und *δὲ καί* findet sich II, 467, 17 (c. 100 v. Chr.).

¹⁹⁴⁷) CIA. II, 470, 42 (I. J. v. Chr.).

¹⁹⁴⁸) CIA. II, 115, 13 (342 v. Chr.); 331, 64 (271/265 v. Chr.).

¹⁹⁴⁹) *καὶ κατὰ etc.* CIA. II, 17, A, 50 (378 v. Chr.); *καὶ ἰδίᾳ etc.* I, 45, 10 (421 v. Chr.); *καὶ νῦν* II, add. 52, c, 13 (368 v. Chr.); *καὶ νῦν καὶ ἐν τῷ ἐμπροσθε χρόνῳ*

fassung zweier Begriffe *τε . . καὶ*, vgl. *τό τε ἀργύριον καὶ τὸ χρυσίον, ὥσπερ τε νῦν καὶ ἔτι ἀμείνονς, πρότερόν τε ἐπηγγέλαιτο τῷ δήμῳ ἐπιδώσειν . . . καὶ νῦν ἐπιδέδωκεν*¹⁹⁵⁰). — Merkwürdig ist die Verbindung von Haupt- und Nebensatz durch *τε . . καί*, in: *ἐπεὶ τὰ τε ἄλλα πρᾶττονσιν καλῶς, ἀναθεῖναι αὐτοῖς (= ἀναθέντων) καὶ στήλην*¹⁹⁵¹).

3. Häufig findet sich auch *τε . . καὶ . . καὶ* u. s. f.¹⁹⁵²).

4. Polysyndeta begegnen besonders in den Dekreten: *συμμαχία Ἀθηναίων καὶ Ἀρκάδων καὶ Ἀχαιῶν καὶ Ἡλείων καὶ Φλειασίων* (362 v. Chr.); Asyndeta sind zahlreich in den Rechnungsablagen: *κεφαλῇ, στεφάνῃ, ἐνφιδίῳ, ὄρμος, ὑποδερίς* (398 v. Chr.). — Ebenso in Weihungen: *Δισχίνης, Χαρίας ἀνέστηκαν τὰθρηναίε ἀπαρχήν* (VI. J. v. Chr.)¹⁹⁵³).

5. Für *ὁ μὲν . . ὁ δέ* findet sich, bei fehlendem Substantiv, auch *ὁ μὲν . . ὁ δέ ἔτερος; καταθέτω τὴν μὲν Ἐλευσῖνι ἐν τῷ ἱερῷ, τὴν δέ ἑτέραν [ἐ]μ πόλει* (439 v. Chr.)¹⁹⁵⁴).

6. Bisweilen ist in diesem Fall *ὁ μὲν* ganz weggelassen: *δύο σφραγίδε λιθίνῳ, χρυσοῦν ἔχουσα τὸν δακτύλιον, ἥ δ' ἑτέρα ἀργυροῦν* (398 v. Chr.) u. ä.¹⁹⁵⁵).

573, 15 (c. 350 v. Chr.). In der Verbindung: *κελευέτω δὲ καὶ ὁ ἱερογάντης, καὶ [ὁ] δεσποῦχος* (CIA. IV, 1, b, 27, b, 24 = 439 v. Chr.) bedeutet das erste *καὶ* „auch“.

¹⁹⁵⁰) *τό τε ἀργύριον* etc. CIA. I, 32, A, 24 (435/416 v. Chr.); *ὥσπερ τε* etc. 40, 12 (428 v. Chr.); *πρότερόν τε* etc. II, 176, 12 ff. (330 v. Chr.).

¹⁹⁵¹) DS.¹ 426, 10 ff. (267/265 v. Chr.). Vgl. die Bemerkung von Dittenberger z. d. St.

¹⁹⁵²) *τὰ τε παρὰ τοῖς Ἑλληνοταμίαις ὄντα νῦν, καὶ τὰλλα, ἃ ἔστι τούτων τῶν χρημάτων, καὶ τὰ ἐκ τῆς δεκάτης, ἐπειδὴν πραγῇ* CIA. I, 32, A, 6 ff. (435/416 v. Chr.). — [*ὁμόσαι δὲ τὴν τε*] *βουλὴν* (sichere Ergänzung) *καὶ τοὺς στρατηγούς καὶ τοὺς ἱππάρχους καὶ τοὺς ταξιάρχους* II, 52, 32 (368 v. Chr.). Vgl. 332, 23 ff. (271/265 v. Chr.).

¹⁹⁵³) *συμμαχία* etc. CIA. II, add. 57, b, 2 (362 v. Chr.). — *κεφαλῇ* etc. 652, A 17 (398 v. Chr.). — *Δισχίνης* etc. IV, 1, b, 373 180 (VI. J. v. Chr.). Auch sonst in Weihungen: *Κένχραμος, Πολύμνηστος ἐποίησαν* II, 1435 (350/300 v. Chr.); *Πολύμνηστος, Κένχραμος* ἐποίησαν 1623, 1—2 (350/300 v. Chr.); *Καῖκοσθένης, Δίης Ἀπολλωνίδου Φυλάσσοι ἐποίησαν* 1634 (II. J. v. Chr.); aber *Εὐχείρ καὶ Εὐβουλίδης Κρωπίδαί ἐποίησαν* 1642 (II. J. v. Chr.).

¹⁹⁵⁴) *καταθέτω* etc. CIA. IV, 1, b, 27, b, 51 (439 v. Chr.).

¹⁹⁵⁵) [*δύο σφραγίδε λιθίνῳ, χρυσοῦν ἔχουσα τὸν δακτύλιον ἥ [δ'] ἑτέρα ἀργυροῦν* CIA. II, 652, A, 45 (398 v. Chr.); *σφραγίδα λιθίνα δύο, χρυσοῦν ἔχον τὸν δα[κτ]ύλ[ι]ον, ἥ δὲ ἀργ[υροῦν]* 660, 21 (390 v. Chr.); *σφραγίδα δύο λιθίνα, χρυσοῦν ἔχον δακτύλιον, ἥ δὲ ἀ[ργυροῦν]* 667, 40 (385 v. Chr.). — Riem. Rev. IX, p. 69 vergleicht passend Hom. Ilias XXII, 157: *τῇ δ' ἀ παραδραμέτην, φεύγων, 'δ' ὅπισθε διώκων*.

B) Hypotaxis.

a) Lokale Konjunktionen.

7. Überliefert sind οὗ (ἄν), ὅπου (ἄν), ὅποι (ἄν); ὅθεν (ἄν), ἥ (ἄν); ὅποις (ἄν)¹⁹⁵⁶.

8. Für „wohin“ findet man auch οὗ gebraucht: ἀπέσειλεν, οὗ ἕκαστοι ἡβούλοντο (285 v. Chr.)¹⁹⁵⁷.

9. Für „wo“ erscheint in Übergabeurkunden noch ἵνα, doch immer nur ohne Verbum: ἵνα ἡ Νίκη u. s. w.¹⁹⁵⁸), aber οὗ ὁ σίδηρος κεῖται, οὗ τὰ ξύλα κεῖται¹⁹⁵⁹).

b) Temporale Konjunktionen.

10. ἔστε ist nicht nachweisbar¹⁹⁶⁰).

11. ἄχρι ἄν (μέχρι ἄν) finden sich nur in der Poesie¹⁹⁶¹). Ebenso wenig begegnet in Prosa einfaches ἄχρι, μέχρι, oder ἄχρι οὗ, μέχρι οὗ.

12. ἕως hat in der klassischen Zeit nur mit ἄν verbunden den Konjunktiv. Einfaches ἕως mit Konjunktiv ist erst seit der Mitte des II. Jahrhunderts nachweisbar¹⁹⁶²).

13. Auch πρίν scheint nur mit ἄν verbunden den Konjunktiv zu sich genommen zu haben¹⁹⁶³). πρίν ἄν begegnet übrigens nur nach negativem Hauptsatz, sonst πρίν mit Infinitiv¹⁹⁶⁴). Auch πρίν ἢ cum inf. findet sich, und zwar schon im V. J. v. Chr. (Kultusinschrift, Ionismus?)¹⁹⁶⁵).

¹⁹⁵⁶) οὗ z. B. CIA. II, 314, 25 (285 v. Chr.); οὗ ἄν 613, 17 (298 v. Chr.); ὅπου IV, 2, 623 e, 46 (maked. Zeit); ὅπου ἄν IV, 1, b, 27, b, 11 (439 v. Chr.); ὅποι ἄν ibid. Z. 31 (439 v. Chr.); ὅθεν ἄν ibid. Z. 19 (439 v. Chr.); ὅποις ἄν II, 114 A, 13 (343 v. Chr.); τῶν ὁδῶν τῶν πλατειῶν, ἥ ἢ πομπή πορεύεται IV, 2, 192 e, 20 (320 v. Chr.); ὅποις ἄν βούλωνται CIA. II, 1060, 12 (IV.—III. J.).

¹⁹⁵⁷) CIA. II, 314, 25 (285 v. Chr.). — ὅποι z. B. IV, 1, b, 27, b, 31 (439 v. Chr.): ἐπαγγέλλειν δὲ τὴν βουλὴν καὶ τῇσι ἄλλῃσι πόλεσιν [τ]ῇ[σι] Ἑ[λ]ληνικῇσιν ἀπάσῃσι, ὅποι ἄν δοκῇ αὐτῇ δυναιὸν εἶναι. — Die Form auf -οι bezeichnet ursprünglich auch nur den terminus in quo (nicht in quem), vgl. Brugmann p. 406.

¹⁹⁵⁸) ἵνα ἡ Νίκη, ἵνα τὰ κάμπυλα γέλλῃ, ἵνα ὁ Ζεὺς CIA. II, 667, 12 ff. (385 v. Chr.); ἵνα ὁ Ἀπόλλ[ω]ν, ἵνα τὰ ὀρθὰ πέταλα 668, 4 ff. (385 v. Chr.).

¹⁹⁵⁹) CIA. II, 807, e, 46 (330 v. Chr.); add. 834, e, 25 (nach 329 v. Chr.).

¹⁹⁶⁰) „Bei den meisten attischen Prosaikern findet sich ἔστε selten oder nie; bei Platon nur Symp. 211, c; ziemlich oft bei Xenophon“ Krüger I, 2, § 69, 27. Das Etymologicum Mago. p. 382, 8 weist ἔστε den Doriern, ἕως den Attikern zu.

¹⁹⁶¹) ἄχρι ἄν ζω RE. 48. 5 (Poesie, III. J.).

¹⁹⁶²) Vgl. Note 1904. — ἕως ohne ἄν CIA. II, 624, 18 („parte priore saec. II“): ἕως διελευσιν.

¹⁹⁶³) μὴ ἐξεῖναι [δὲ] πρότερον ἀγεῖναι . . . πρίν ἂν [τ] δῶ[τ] CIA. II, 578, 25 (344/340 v. Chr.). Vgl. Note 1908. Herw. p. 77. Riern. Rev. IX, p. 184.

¹⁹⁶⁴) ἴαν δὲ τις ἔπει . . . πρίν τὰ εἴη ἐξελεῖν CIA. II, 1055, 29 (345 v. Chr.); πρίν ἐλεῖν τοὺς δημοσίους EA. 1883, p. 3—4, Z. 44 (maked. Zeit).

¹⁹⁶⁵) πρῶται δὲ ταῦτα πρίν ἢ ἐξεῖναι CIA. IV, 1, b, 53, a, 9 (418 v. Chr.).

14. Über das Tempus bei *ἕως ἄν, πρὶν ἄν, ὅταν, ἐπειδάν* s. § 8, 9.
15. Für *ὅταν* steht *ὅταμπερ*, wenn ein *ἐν τῷ αὐτῷ χρόνῳ* zu ergänzen ist: *ταμίας δὲ ἀποκναμεύειν τούτων τῶν χρημάτων, ὅταμπερ τὰς ἄλλας ἀρχάς* (435—416 v. Chr.)¹⁹⁶⁸.
16. Statt *ὅταν μὴ* findet sich einmal *ἀλλ' ἢ ὅταν* (350—300 v. Chr.)¹⁹⁶⁷.
17. Mehrfach erscheint *ὅταν* *πρῶτον* = cum primum¹⁹⁶⁸.
18. *ἐπὶ* für *ἐπειδάν* begegnet erst seit 265 v. Chr. (Koine)¹⁹⁶⁹.
19. Die Form *ἐπὶ* ist den attischen Prosainschriften völlig fremd¹⁹⁷⁰.
20. Für „als“ erscheint *ὅτε*, für „seit“ *ἀφ' οὗ* (*ἐξ οὗ*)¹⁹⁷¹.

c) Kausale Konjunktionen.

21. *ἐπεὶ* für *ἐπειδὴ* ist selten, doch nachzuweisen schon seit dem V. J. v. Chr.¹⁹⁷².
22. Massenhaft begegnet *ἐπειδὴ* (Begründung eines Antrages)¹⁹⁷³.
23. *ὅτι* = „weil“, „dafür dafs“ erscheint besonders häufig in den Ausdrücken *στεφανῶσαι ὅτι, ἐπαινέσαι ὅτι*¹⁹⁷⁴, aber auch sonst: *οἷδε ὦφλον ἀσεβείας . . . ὅτι* (377 v. Chr.) u. s. f.¹⁹⁷⁵.
24. *διότι* = „weil“ kommt nicht vor.

¹⁹⁶⁸ *ταμίας δὲ ἀποκναμεύειν* etc. CIA. I, 32, A, 13 f. (435/416 v. Chr.).

¹⁹⁶⁷ [*ἀλλ'*] *ἢ ὅταν* CIA. II, add. 573, b, 8 (350/300 v. Chr.).

¹⁹⁶⁸ *ὅταν* *πρῶτον* [ὅ] *δῆμος συντελεῖ* CIA. IV, 2, 614 b, 31 (307/286 v. Chr.); *ὅταν* *πρῶτον* [ὅ] *τ'* *ἢ* II, 312, 56 (287 v. Chr.).

¹⁹⁶⁹ *ἐπὶ* *καταλάβωσι* CIA. IV, 2, 618 b, 19 (265/262 v. Chr.). Vgl. Thom. Mag. 114: *καὶ ἐπὶ, καὶ ἐπειδάν· εὐρηται δὲ ἐπὶ πλεον τοὺς ἐπειδάν*.

¹⁹⁷⁰ *ἐπὶ* ist ionisch; Inschrift von Keos (450/400 v. Chr., CD. 530). Vgl. *ἦν* Note 1989. Herbst, Hermes 25, 378 verteidigt *ἐπὶ* bei Thukydides. — Über *ἐπειδάν* vgl. Note 1902. Zu den dort beigebrachten Stellen liefse sich noch eine große Zahl anderer hinzufügen.

¹⁹⁷¹ *ὅτε ἢ βουλὴ κατέγνω αὐτοῦ* CIA. IV, 2, 54, b, 37 (363 v. Chr.). Über *ἀφ' οὗ* vgl. oben, Note 1707.

¹⁹⁷² *ἐπεὶ* . . DS. 21, B, 3 (= CIA. IV, 1, b, 32 B von 435/416 v. Chr.). Die Lesart bei DS. und CIA. IV stützt sich auf neue Kollationen von Fröhner und Löschke. — *ἐπεὶ* *π[α]ρ[α]γγεῖλε* DS. 74, 11 (= CIA. II, 38 von 357 v. Chr.). Die Lesart bei DS. stützt sich auf eine neue Kollation von Foucart. — *ἐπεὶ* *τά τε ἄλλα πράττουσιν καλῶς* CIA. IV, 2, 618 b, 10 (265/262 v. Chr.). — *ἐπ[εὶ]* *δ[ὲ] προσήκει τοῖς ἐφήβοις τὴν τοσαύτην ὁδοιποροῦσαι* [ὁδόν etc.] CIA. III, 5, 24 (nach 117 nach Chr.).

¹⁹⁷³ Z. B. CIA. IV, 1, b, 321, III, 39 (vor 409 v. Chr.); CIA. II, 55 (363 v. Chr.); 69 (355 v. Chr.); 73 (c. 350 v. Chr.), etc.

¹⁹⁷⁴ *ἐπαινέσαι, ὅτι* CIA. I, 56, 8 (412 v. Chr.) etc. *στεφανῶσαι ὅτι* II, 609, 19 (324 v. Chr.) etc. In der von Herw. p. 77 für diesen Gebrauch zitierten Inschrift II, 117, b, hat *ὅτι* deklarative Bedeutung.

¹⁹⁷⁵ *οἷδε ὦφλον ἀσεβείας, ὅτι* CIA. II, 814 a, B, 24 (377 v. Chr.); *τὰς οὐ[σ]ίας ἐδήμεισαν Σατυρίδου καὶ Τιμοξένου καὶ Μιλτιάδου, ὅτι* IV, 2, 54 b, 35 (363 v. Chr.).

25. Für „weswegen“, „wofür“ braucht die klassische Zeit *ὧν ἐνεκα*; seit dem Ende des IV. Jahrh. begegnet dafür *διόπερ*; seit dem I. Jahrh. v. Chr. auch *ὅθεν*¹⁹⁷⁶).

d) Deklarative Konjunktionen.

26. An Stelle von *οἷ* = „dafs“ findet sich vereinzelt *ὥς*: *ἐὰν δέ τις εἴπῃ ἢ ἐπιψηφίσῃ ἢ ἄρχων ἢ ἰδιώτης παρὰ τόδε τὸ ψήφισμα, ὥς λύνειν τι δεῖ* (378 v. Chr.)¹⁹⁷⁷).

27. Seit dem Jahre 300 v. Chr. (Koine) erscheint für „dafs“ auch *διότι*: *ἐπειδὴ Ὀνασος ἐμφανίζει, διότι ὁ δῆμος ὁ Τροζηνίων τὴν εὐνοίαν ἀποδέδεικται* (Anfang d. III. Jahrh. v. Chr.)¹⁹⁷⁸).

e) Konsekutive Konjunktionen.

28. Für *ὥστε* = „unter der Bedingung dafs“ tritt mehrfach *ἐφ' ᾧτε* ein, sogar in einer und derselben Formel und Inschrift¹⁹⁷⁹).

f) Finale Konjunktionen.

29. *ἵνα* = „damit“ erscheint nur zweimal in klassischer Zeit¹⁹⁸⁰). Häufiger wird diese Konjunktion erst seit dem III. J. v. Chr. Sie ist immer mit dem Konjunktiv verbunden¹⁹⁸¹).

30. Für „damit“ braucht die klassische Zeit fast ausschließlich *ὅπως ἂν* mit Konjunktiv; nur einmal (343 v. Chr.) begegnet bloßes *ὅπως* mit Konjunktiv. Dagegen wird seit der nachklassischen Zeit einfaches *ὅπως* cum conj. häufiger. Das Verhältnis ist¹⁹⁸²):

¹⁹⁷⁶) *ὧν ἐνεκα αὐτὸν ὁ δῆμος ἐστεφάνωσ[ε]* CIA. I, 59, 13 (410 v. Chr.); *διόπερ* II, 240, b, 17 (307 v. Chr.); *ὅθεν* 470, 42 (I. J. v. Chr.).

¹⁹⁷⁷) CIA. II, 17, A, 53 (378 v. Chr.). Herw. p. 77.

¹⁹⁷⁸) *ἐπειδὴ . . . Ὀνασος . . . ἐμφανίζει, διότι καὶ κοινῇ ὁ δῆμος ὁ Τροζηνίων τὴν εὐνοίαν ἀποδ[έδεικται] καὶ ἰδίᾳ οἱ Τελεσίου πρόγονοι*. CIA. IV, 2, 4586, 13 (Anf. d. III. J. v. Chr.).

¹⁹⁷⁹) CIA. II, add. S34, b, II, S. 51 (329 v. Chr.).

¹⁹⁸⁰) *ἵνα εἰ . . . ἵνα μὴ* CIA. I, 37, fm, 35. 30 (425 v. Chr.). Unsicher ist I, 31, B 2 (435/416 v. Chr.), vgl. IV, 1, b, 31, B. — Herw. p. 72.

¹⁹⁸¹) CIA. II, 310, 9 (Anf. d. III. J. v. Chr.); 592, a, 16 (III. J. v. Chr.); 404, 28 (II. J.); 593, b, 21 (II. J.); 438, 21 (II. J.); 455, 15 (II. J.); 469, 63 (I. J.); 470, 43 (I. J.); 471, 88 (I. J.); 478, d, 16 (I. J. v. Chr.); 479, 32 (I. J.); 480, 33 (I. J.); 481, 59 (I. J.) etc. Herw. a. a. O.

¹⁹⁸²) *ὅπως ἂν* im V. Jahrhundert: CIA. IV, 1, a, 22, d, S. 16 (nicht nach 447 v. Chr.); IV, 1, c, 26 a, 2—3. 11—12 (bald nach 447 v. Chr.); IV, 1, a, 27, a, 19, 43. 67 (446 v. Chr.); I, 36, 9 (425/426 v. Chr.); 38, g, 21 (c. 424 v. Chr.); IV, 1, a, 51, e f, 7. 32 (410 v. Chr.); I, 59, 33 (410 v. Chr.); 64, a, 16 (410/405 v. Chr.); IV, 1, c, 62 b, 16. 29 (408/7 v. Chr.); I, 68, 5 (vor 403 v. Chr.); S3, 4 (vor 403 v. Chr.); S5, 6 (vor 403 v. Chr.); IV, 1, b, 53 a, S. 26 (418 v. Chr.); IV, 1, c, 116¹, 7; 116⁴; IV, 2, 1 b, 13 (405/4 v. Chr.).

ὅπως ἂν im IV. Jahrhundert: CIA. II, 17, A, 9 (378 v. Chr.); 55, 16 (363 v. Chr.); IV, 2, 54 b, 17 (363/2 v. Chr.); IV, 2, 18 b, 5 f. 21 (Anf. d. IV. J. v. Chr.); IV,

Im	V. J. v. Chr.	$\delta\pi\omega\varsigma \acute{\alpha}\nu : \delta\pi\omega\varsigma = 23 : 0$
„	IV. „ „ „	$\delta\pi\omega\varsigma \acute{\alpha}\nu : \delta\pi\omega\varsigma = 63 : 3$
„	III. „ „ „	$\delta\pi\omega\varsigma \acute{\alpha}\nu : \delta\pi\omega\varsigma = 45 : 6$
„	II. „ „ „	$\delta\pi\omega\varsigma \acute{\alpha}\nu : \delta\pi\omega\varsigma = 9 : 9$
„	I. „ „ „	$\delta\pi\omega\varsigma \acute{\alpha}\nu : \delta\pi\omega\varsigma = 3 : 10$

2, 59 b, 20 (361 v. Chr.); II, 65, 9 (c. 357 v. Chr.); 74, a, 7 (nicht vor 372 v. Chr.); 86, 20 (376/360 v. Chr.); 98, 4 (360/350 v. Chr.); IV, 2, 841 b, 116 (c. 350 v. Chr.); 74 b, 7 (c. 350 v. Chr.); 88 b, 17 (c. 350 v. Chr.); II, 114, A, S. 13; B, 13 (343 v. Chr.); add. 115, b, 34 (c. 343 v. Chr.); 116, 13 (341 v. Chr.); 1047, 91. 94 (347 v. Chr.); IV, 2, 109 b, 54—55 (347 v. Chr.); 574 c, 4 (346/334 v. Chr.); II, 137, 10 (nach 338 v. Chr.); 151, 1 (vor 336 v. Chr.); 162, a, 3 (335 v. Chr.); IV, 2, 128 b, 18. 36 (335 v. Chr.); 169 b, 21—22 (333 v. Chr.); 179 b, 63. 75—76 (325 v. Chr.); 197, 14 (vor 322 v. Chr.); 222, 21 (c. 320 v. Chr.); IV, 2, 192 c, S. 21—22. 34 (320 v. Chr.); II, 225, 7 (c. 320 v. Chr.); IV, 2, 231 b, 16—17. 79 (318 v. Chr.); 243, 11. 31 (vor 301 v. Chr.); 250, 9 (306 v. Chr.); 251, 16 (307/300 v. Chr.); 254, 31 (kurz nach 307 v. Chr.); IV, 2, 270, 19. 35—36 (306/5 v. Chr.); II, 258, a, 6. 10 (304 v. Chr.); 269, 3 (302 v. Chr.); 274, 7 (c. 300 v. Chr.); 575, 11 (bonae aet.); 579, 22 (326 v. Chr.); 591, 6 (vor 300 v. Chr.); 609, 15 (324 v. Chr.); 610, S. 20 (350/300 v. Chr.); IV, 2, 345 c, S. (2. H. d. IV. J.); 574 g, 25 (Ende d. IV. J. v. Chr.); 110 b, g (IV. J. v. Chr.); 135 f; 145 b, 11—12; 1054 e, 3 (317/307 v. Chr.); 1054 f, 24—25 (317/307 v. Chr.).

$\delta\pi\omega\varsigma$ (eum conjunctivo) im IV. Jahrh.: CIA. II, 115, 40 ff. $\xi\pi\mu\epsilon\lambda\epsilon\iota\sigma\theta\alpha\iota$ δὲ καὶ τοὺς στρατηγού[ς], οἱ ἂν στρατηγ[ώ]σι, $\delta\pi\omega\varsigma$ Ἀρ[ι]ββα[ς] καὶ οἱ παῖδες αὐτοῦ [χομέ]σονται τὴν ἀρχήν, neben: $\xi\pi\mu\epsilon\lambda\epsilon\iota\sigma\theta\alpha\iota$ $\delta\pi\omega\varsigma$ ἂν προσόδου τυγχάνει (= τυγχάνη) in derselben Inschr. Zeile 16. Vgl. Herw. 73—76. $\delta\pi\omega\varsigma$ γένηται IV, 2, 574 b, 10; 574 e, 15—16 (321/320 v. Chr.).

$\delta\pi\omega\varsigma$ ἂν im III. Jahrhundert: IV, 2, 611 b, 53 (300/299 v. Chr.); 597 c, 9—10 (Anf. d. III. J. v. Chr.); 591 b, 10 (1. H. d. III. J.); 597 d, 25; 623 e, 45; 252 e, 18; 371 b, 7; 297, 23 (299 v. Chr.); IV, 2, 309 b, 15 (287 v. Chr.); II, 311, 29. 42. 50 (286 v. Chr.); 313, 14 (286 v. Chr.); 314, 14. 22. 26. 34. 50. (284 v. Chr.); IV, 2, 314 c 8—9; IV, 2, 614 b, 25. 43. 69—70. (294/83 v. Chr.); IV, 2, 318 c, fragm. a b c, 10 (281 v. Chr.); IV, 2, 615 b, 29—31 (278 v. Chr.); II, 331, 26. 64 (vor 270 v. Chr.); 332, 31 (271/265 v. Chr.); 334, a—c, 24 (270/262 v. Chr.); 348, 15 (vor 270 v. Chr.); 350, 11 (vor 270 v. Chr.); 351, 5 (vor 270 v. Chr.); 374, 19—20 (Ende d. III. J. v. Chr.); 403, 43 (vor 200 v. Chr.); 611, 27 (300/299 v. Chr.); 612, 5 (299 v. Chr.); 613, 18 (298 v. Chr.); 614, 18 (c. 283 v. Chr.); 619, 9 (Ende d. III. Jahrh.); IV, 2, 373, g, 17 (vor 229 v. Chr.); 619 b, 6—7. 33. 38. 39 (220/17 v. Chr.), neben $\delta\pi\omega\varsigma$ c. conj., s. den folgenden Absatz; 385 c, 19—20. 58—59 (bald nach 217 v. Chr.); 407 c, 15 (Ende des III. J. v. Chr.); 385 d, 33—34 (Ende des III. J. v. Chr.).

$\delta\pi\omega\varsigma$ (eum Conjunctivo?) im III. Jahrh.: CIA. II, 331, 54 (das Verbum ergänzt, 280/270 v. Chr.); 357, 6 (das Verbum fehlt) IV, 2, 591 b, 12 (1. H. d. III. J., neben $\delta\pi\omega\varsigma$ ἂν, s. oben); IV, 2, 619 b, 29 ($\delta\pi\omega\varsigma$ συντελεσθεῖ, 220/17 v. Chr.), neben $\delta\pi\omega\varsigma$ ἂν, s. den vorhergehenden Absatz; 385 c, 10—11. 16 (neben $\delta\pi\omega\varsigma$ ἂν, s. oben, bald nach 217 v. Chr.).

$\delta\pi\omega\varsigma$ ἂν im II. Jahrhundert: CIA. II, 621, 20 (Anf. des II. J.); 622, 16 (Anf. d. II. J.); 624, 35 (c. 150 v. Chr.); IV, 2, 432 b, 7, 17 (197/70 v. Chr.); 432 c, 8. 19; 441 d, 15; 485 b, 8.

$\delta\pi\omega\varsigma$ (eum Conjunctivo) im II. Jahrh.: CIA. II, 444, 22 (nach 200 v. Chr.); 446, 18 (c. 150 v. Chr.); 465, 10. 45 (kurz vor 100 v. Chr.); 624, 42 (c. 150 v. Chr.);

31. Statt *ὅπως ἂν* mit Konjunktiv erscheint einmal (Ende des IV. J. v. Chr.) nach einem historischen Tempus *ὅπως cum opt.*¹⁹⁸⁵).

32. Mehrfach findet sich in der klassischen Zeit *ὅπως* mit dem Indikativ des Futurums¹⁹⁸⁴).

33. *ὥς* als Finalkonjunktion kommt nicht vor; *ὥς ἂν* (mit Konjunktiv und Optativ) ist erst aus der Kaiserzeit zu belegen¹⁹⁸⁵).

34. Dagegen erscheint schon in klassischer Zeit (IV. J. v. Chr.) wiederholt *καθότι* = „damit“, z. B.: *ἐξενεργεῖν εἰς τὴν πρῶτην ἐκκλησίαν περὶ Ἡρακλείδου, καθότι εὐρήσεται, ἂν τι δύνηται, ἀγαθόν* (325 v. Chr.)¹⁹⁸⁶).

g) Hypothetische Konjunktionen.

35. Alle vier Arten der hypothetischen Sätze sind aus den Inschriften zu belegen¹⁹⁸⁷), doch die potentialen und irrealen nur selten.

36. Am häufigsten finden sich, wie es die Sprache der Gesetze und Verordnungen mit sich bringt, die Sätze mit *εἰάν*.

37. Was die Form dieses Wortes anlangt, so erscheint an einer Masse von Stellen aus allen Zeiten (vom VI. Jahrhundert an) *εἰάν*. Nur sechs-

594, 20 (Ende d. II. J.); 628, 22 (Ende des II. J.). — Wahrscheinlich mit Konjunktiv 442, 6 (II. J.); 454, 20 (kurz nach 150 v. Chr.).

ὅπως ἂν im I. Jahrhundert: CIA. II, 467, 93; 470, 22.

ὅπως (cum Coniunctivo) im I. Jahrh.: CIA. II, 467, 42; 469, 78; 470, 55; 471, 37; 476, 17. 34. 36. Wahrscheinlich mit Konjunktiv 468, 26; 481, 27.

Beides in CIA. II, 467 Z. 42 und 93 (c. 100 v. Chr.).

¹⁹⁸³ *ἔπραττεν . . ὅπως φυλακὴ ἱκανὴ ἔλθοι Ἐλευ[σίν]ιάδε CIA. IV, 2, 574g, 9* (Ende d. IV. J. v. Chr.). Unsicher ist: *[ἀπο]γαίνουσιν δ' αὐτὸν - - στυγανώσασθαι . . , ὅπως ἂν ὁ δῆμος ἀπαλλαγῇ τοῦ πολέμου CIA. II, 300, 20* (295 v. Chr.). — Spät ist: *μέλειν τῷ κοσμητῇ ὅπως μηδέποτε τοῦτο ἐκλε[μεθεῖν] μὴ δὲ ὀλιγορηθεῖν III, 5, 20* (nach 117 nach Chr.). Herw. p. 74—75.

¹⁹⁸⁴ *ὅπως ἄριστά τε καὶ κάλλιστα κοσμηθῇ ῥήσεται ἢ ἀκ[ρόπολις] καὶ ἐπισκευασθῇ[σεται] CIA. I, 32, B, 8ff. (435/416 v. Chr.); ἐπεμελ[ήθη]ν, ὅπως ὥς [x]άλλιστα πορευθήσονται οἱ πρέσβεις II, 86, 1f. (376/364 v. Chr.).* Herw. p. 73f.

¹⁹⁸⁵ *δεδοχθαι . . προστάξει . . ἄγειν . . ὥς ἂν ὑπάρχοι CIA. III, 5* (nicht 9), 12 (nach 117 nach Chr.); *προσέχει . . μεθεξιν . . ὥς ἂν ἄγοιτο . . γένοιτο ibid. Z. 27. — ὥ[ς] ἂν μὴ . . μ[ε]ταδό[ξ]η (das Schlufs-η noch teilweise erhalten) III, 48, 34* (305 nach Chr.). Herw. p. 73.

¹⁹⁸⁶ CIA. IV, 2, 179b, 51—54 (325 v. Chr.); vgl. *ἐν[τα] δ' αὐτῷ . . εἰρέσθαι] τι ἀγαθόν παρὰ [τῶν] δημοτῶν καθότι τιμηθ[ήσ]εται CIA. II, 575, 4ff. (bonae aetatis).*

¹⁹⁸⁷ *οἱ τε ἱερ[ε]ς καὶ οἱ ἱεροποιοὶ καὶ εἴ τις ἄλλος οἶδεν CIA. I, 32, A, 12f. (435/416 v. Chr.); ἐάν τις ὦνῃται ἢ καῖται ἢ τίθῃται II, 17, A, 41* (378 v. Chr.); *εἰ δ' ἐπιπορο[ί]ην, τάναντία (sc. μοι εἴη) II, 578, 12* (nach 340 v. Chr.); vgl.: *[εἰ] τοιῶνδ' ἀνδρῶν εἴη πόλις, οὐποτ' ἂν αὐτῆς ἐχθροὶ σήσαιεν Ζηνὶ πρόπαιον ἔδος, Poesie, BE. 24* (400/350 v. Chr.); *εἰ οἱ σιρ[α]τηγο[ί] ἐπύθοντο, ἐάλασαν ἂν α[τ] τ[ε]λ[ι]φ[ε]ρ[ε]ς αἱ πόλεις CIA. II, 38, 14* (387 v. Chr., Datierung nach DS. 74).

mal findet sich vom V.—III. Jahrh. v. Chr. $\acute{\alpha}\nu$ ¹⁹⁸⁸). Gänzlich fremd ist den attischen Inschriften die Form $\acute{\alpha}\nu$, die bekanntlich in der ionisierenden litterarischen Prosa des V. Jahrh. (Thukydides, vgl. die Tragiker) vielfach überliefert und ediert ist¹⁹⁸⁹).

38. Über die Schreibweise $\epsilon\langle\iota\rangle\acute{\alpha}\nu$ im IV. J. v. Chr. s. oben S. 45, N. 298.

39. Für $\epsilon\acute{\iota}\tau\epsilon$. . $\epsilon\acute{\iota}\tau\epsilon$ findet sich im V. J. v. Chr. auch $\epsilon\acute{\iota}\tau\epsilon$. . η ¹⁹⁹⁰).

40. Für $\epsilon\iota$ $\mu\eta$ liest man auch $\acute{\alpha}\lambda\lambda'$ η und $\pi\lambda\eta\nu$ $\epsilon\iota$ ¹⁹⁹¹).

h) Komparative Konjunktionen.

41. Bei einfachen Vergleichen steht $\acute{\omega}\varsigma$: $\acute{\omega}\varsigma$ δ $\delta\eta\mu\omicron\varsigma$ $\acute{\epsilon}\tau\alpha\acute{\xi}\epsilon\nu$ u. s. f.¹⁹⁹²).

42. $\acute{\omega}\varsigma$ findet sich auch beim subjektiven Partizip¹⁹⁹³).

43. Häufig ist $\acute{\omega}\varsigma$ ferner beim Superlativ¹⁹⁹⁴) (dafür vereinzelt auch $\omicron\iota\omicron\varsigma$, — niemals $\acute{\omicron}\tau\iota$, — $\acute{\omega}\varsigma$ $\acute{\omicron}\tau\iota$ erst seit 100 v. Chr.)¹⁹⁹⁵).

44. Für einfaches $\acute{\omega}\varsigma$ steht bei eventueller Handlung $\acute{\omega}\varsigma$ $\acute{\alpha}\nu$ ¹⁹⁹⁶); daneben auch $\acute{\omicron}\pi\omega\varsigma$ $\acute{\alpha}\nu$ ¹⁹⁹⁷).

¹⁹⁸⁸) Über $\acute{\epsilon}\acute{\alpha}\nu$ vgl. Note 298. Die Beispiele liefen sich durch eine Unmasse anderer Stellen vermehren. — $\acute{\alpha}\nu$ findet sich: $\acute{\alpha}\nu$ $\tau\iota\varsigma$ $\epsilon\pi\iota[\psi]\eta\mu\iota\sigma\eta$ CIA. IV, 1, c, 2a, 5 (c. 450 v. Chr.); $\kappa\alpha\iota$ $\acute{\alpha}\nu$ $\tau\iota\varsigma$ $\tau\iota$ $\acute{\alpha}\kappa\omicron\sigma\mu\eta$ IV, 1, b, 35, b, 18, Staatsdekret (440/432 v. Chr.); $\acute{\alpha}\nu$ $\delta\acute{\upsilon}\nu\eta\tau\alpha\iota$, Staatsdekret, 3 mal, IV, 2, 179 b, 49. 63. 69 (325 v. Chr.); $\acute{\alpha}\nu$ $\delta\acute{\epsilon}$ $\tau\iota\varsigma$ $\lambda\eta\phi\theta\epsilon\acute{\iota}$ — $\acute{\alpha}\mu$ $\mu\acute{\epsilon}\nu$ $\delta\omicron\upsilon\lambda\omicron\varsigma$ $\epsilon\iota$ — $\acute{\alpha}\nu$ $\delta\acute{\epsilon}$ $\acute{\lambda}\epsilon\upsilon\theta\epsilon\rho\omicron\varsigma$ $\epsilon\iota$ II, 841 („vestigia sermonis rustici“, kurz nach 300 v. Chr., aus einem nicht genau zu bestimmenden Demos); $\acute{\alpha}\nu$ $\tau\iota$ $\pi\omicron\iota[\eta\sigma\omega]\sigma\iota$ Ziebarth 10, 19. Nach J. Schmidt, S. Ber. Berl. Ak. 1899, 310 Note sind lautgesetzlich $\acute{\epsilon}\acute{\alpha}\nu$ und, weil ursprünglich dreisilbig, $\acute{\epsilon}\pi\eta\nu$ (das allerdings aus den attischen Inschriften sich nicht nachweisen läßt), die sich zu einander verhalten wie $\acute{\epsilon}\alpha\rho$ zu $\eta\rho\omicron\varsigma$ u. a., s. oben, Note 644. Anders Fick, Bezenb. Beitr. 23, 184 f.; wieder anders Brugmann p. 534.

¹⁹⁸⁹) $\eta\nu$ ist ionisch: von Halikarnass (c. 460 v. Chr.) CD. 491; von Chios (c. 450 v. Chr.) CD. 496; von Thasos (IV. J. v. Chr.) CD. 527. Vgl. $\acute{\epsilon}\pi\eta\nu$ Note 1970. Stahl p. 47 f.

¹⁹⁹⁰) $\delta\epsilon[\alpha]$ $\chi\epsilon\iota\rho\omicron\tau\omicron\nu\eta\sigma\alpha\iota$ $\tau\omicron\nu$ $\delta\eta\mu\omicron\nu$ $\alpha\upsilon\tau\acute{\iota}\kappa[\alpha]$ $\pi\rho\omicron\varsigma$ M $\epsilon\theta\omega\nu\alpha\iota\omicron\upsilon\varsigma$, $\epsilon\acute{\iota}\tau\epsilon$ $\phi\acute{\omicron}\rho\omicron\nu$ $\delta\omicron\alpha\kappa\epsilon\acute{\iota}$ $\tau\acute{\alpha}\tau\iota\tau\epsilon\iota\nu$ $\tau\omicron\nu$ $\delta\eta\mu\omicron[\nu$ $\alpha\upsilon\tau\acute{\iota}\kappa[\alpha]$ $\mu\acute{\alpha}\lambda\alpha$, η $\acute{\epsilon}\xi\alpha\rho\kappa\epsilon\acute{\iota}\nu$ $\alpha\upsilon\tau\omicron\iota\varsigma$ $\tau\epsilon\lambda\epsilon\acute{\iota}\nu$, $\acute{\omicron}\sigma\omicron\nu$ etc. CIA. I, 40, 5 ff. (424 v. Chr.).

¹⁹⁹¹) $\tau\eta\nu$ $\delta\acute{\epsilon}$ $\gamma\eta\nu$, $\tau\eta\nu$ $\acute{\epsilon}\chi$ $\tau\eta\varsigma$ $\gamma\epsilon\omega\rho\upsilon\chi\acute{\iota}\alpha\varsigma$, $\mu\eta$ $\acute{\epsilon}\xi\epsilon\acute{\iota}\nu\alpha\iota$ $\acute{\epsilon}\xi\acute{\alpha}\gamma\epsilon\iota\nu$ $\mu\eta\delta\epsilon\nu$, $\acute{\alpha}\lambda\lambda'$ η $\epsilon\iota\varsigma$ $\alpha\upsilon\tau\omicron$ $\tau\omicron$ $\chi\omega\rho\acute{\iota}\omicron\nu$ CIA. II, 1055, 27 (345 v. Chr.). — $\kappa\alpha\iota$ $\sigma\upsilon\nu\epsilon\sigma\tau\iota\acute{\alpha}\sigma\theta\alpha\iota$ $K\alpha\lambda\lambda\iota\delta\acute{\alpha}\mu\alpha\nu\tau\alpha$ $\mu\epsilon\tau\acute{\alpha}$ $P\epsilon\iota\rho\alpha\iota\acute{\epsilon}\nu$ $\acute{\epsilon}\nu$ $\acute{\alpha}\pi\alpha\sigma\iota$ $\tau\omicron\iota\varsigma$ $\acute{\epsilon}\tau\rho\omicron\iota\varsigma$, $\pi\lambda\eta\nu$ $\epsilon\acute{\iota}$ $\pi\omicron\upsilon$ $\alpha\upsilon\tau\omicron\iota\varsigma$ $P\epsilon\iota\rho\alpha\iota\epsilon\upsilon\delta\omicron\nu$ $\nu\acute{\omicron}\mu\mu\acute{\omicron}\nu$ $\acute{\epsilon}\sigma\tau\iota\nu$ $\epsilon\iota\sigma\acute{\epsilon}\iota\nu\alpha\iota$, $\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega$ $\delta\acute{\epsilon}$ $\mu\eta$ 589, 14 ff. (IV.—III. J. v. Chr.).

¹⁹⁹²) $\acute{\omega}\varsigma$ $\acute{\omicron}$ $\delta\eta\mu\omicron\varsigma$ $\acute{\epsilon}\tau\alpha\acute{\xi}\epsilon\nu$ CIA. IV, 2, 834 b, II, 71 (329 v. Chr.).

¹⁹⁹³) Vgl. oben, Note 1944.

¹⁹⁹⁴) $\acute{\omega}\varsigma$ $[\chi]\acute{\alpha}\lambda\lambda\iota\sigma\tau\alpha$ CIA. II, 86, 1—2 (376—364 v. Chr.); $\acute{\omega}\varsigma$ $\tau\acute{\alpha}\chi\iota\sigma\tau\alpha$ 90, 9 (356 v. Chr.); $\acute{\omega}\varsigma$ $\acute{\alpha}\rho\iota\sigma\tau\alpha$ 163, 3 (335 v. Chr.); $\acute{\omega}\varsigma$ $\kappa\alpha\lambda\lambda\iota\sigma\tau\eta\nu$ *ibid.* Z. 33; $\acute{\omega}\varsigma$ $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\sigma\tau\omicron\iota$ 297, 23 (299 v. Chr.); $\acute{\omega}\varsigma$ $\acute{\alpha}\rho\iota\sigma\tau\alpha$ 331, 27 (271/265 v. Chr.), etc.

¹⁹⁹⁵) $\xi\acute{\upsilon}\mu\mu\alpha\chi\omicron\varsigma$ $\acute{\epsilon}\sigma\sigma\omicron\mu\alpha\iota$, $\omicron\iota\omicron\varsigma$ $\acute{\alpha}\nu$ $\delta\acute{\upsilon}\nu\omega\mu\alpha\iota$ $\acute{\alpha}\rho\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ CIA. IV, 1, a, 27, a, 28 (445 v. Chr.). Riern. Rev. V, 177. — $\beta\omicron\upsilon\nu$ $\acute{\omega}\varsigma$ $\acute{\omicron}\tau\iota$ $\kappa\acute{\alpha}\lambda\lambda\iota\sigma\tau\omicron\nu$ II, 467, 17 (c. 100 v. Chr.); $[\pi\alpha\rho\alpha\sigma\tau\acute{\iota}\sigma\alpha\nu\tau\epsilon\varsigma$ $\acute{\omega}\varsigma$ $\acute{\omicron}\tau\iota$ $\kappa\acute{\alpha}\lambda\lambda\iota\sigma\tau\alpha$ $\delta\acute{\upsilon}\mu\alpha\tau\alpha$ 482, 48 (41—30 v. Chr.). Herw. p. 71.

¹⁹⁹⁶) $(\beta)\omicron\upsilon\lambda\epsilon\upsilon\sigma\omega$, $\acute{\omega}\varsigma$ $\acute{\alpha}\nu$ $[\delta\acute{\upsilon}]\nu\omega[\mu][\alpha][\iota]$ $\acute{\alpha}[\rho]\iota\sigma\tau[\alpha]$ CIA. I, 9, 20 (464/457 v. Chr.). — Einmal ohne Verbum: $\acute{\omicron}\pi\omega\varsigma$ $\acute{\alpha}\nu$. . . $[\pi]\rho\acute{\alpha}\tau\tau\epsilon\iota$ $\kappa\alpha\iota$ $\acute{\upsilon}\pi\acute{\epsilon}\rho$ $\tau\acute{\omega}\nu$ $\acute{\iota}\pi\pi\acute{\epsilon}\omega\nu$ $\tau\acute{\omega}\nu$ $\alpha\acute{\iota}\chi\mu\alpha\lambda\acute{\omega}\tau\omega\nu$ $\acute{\omega}\varsigma$ $\acute{\alpha}\nu$ $\acute{\upsilon}\pi\acute{\epsilon}\rho$ $\pi\omicron\lambda\iota\tau\omega\nu$ II, 243, 31 (306/301 v. Chr.).

¹⁹⁹⁷) $\acute{\omicron}\pi\omega\varsigma$ $\acute{\alpha}\nu$ $\beta\omicron\upsilon\lambda\omega\nu\tau\alpha\iota$ CIA. II, 1059, 18 (321 v. Chr.).

45. Mit etwas mehr Nachdruck erscheint *ὥσπερ* = „gleich wie“ (in den Dekreten selten)¹⁹⁹⁸).

46. Nur vereinzelt begegnet *ῆ* = „wie“¹⁹⁹⁹).

47. Für die Sprache der Gesetze eignen sich am besten *καθότι*, *καθά*, *καθάπερ*.

48. *καθότι* ist verallgemeinernd: *καθότι δοκεῖ* (vor 270 v. Chr.); daher besonders in Verbindung mit *ἄν*: *καθότι ἄν δοκῇ αὐτῇ* = „wie es ihr in jedem einzelnen Fall richtig scheint“ (410 v. Chr. u. s. f.), *καθότι ἄν δύνηται*²⁰⁰⁰).

49. *καθά*²⁰⁰¹) bezeichnet schärfer die Gleichheit; deshalb im Nachsatze bisweilen *κατὰ ταῦτα*²⁰⁰²).

50. Niemals findet sich *καθό*. *καθ'* *ὅ* ist immer Relativ: *τὸ ψήφισμα, καθ' ὃ* (mehrfach)²⁰⁰³).

51. Am beliebtesten ist in der Sprache der Dekrete *καθάπερ*, die schärfste aller Gleichheitspartikeln²⁰⁰⁴). Bisweilen geht *τὰ αὐτά* voraus: *ἐδανείσαμεν ἐπὶ ταῖς αὐταῖς συνθήκαις, καθάπερ οἱ ἄλλοι δεδανεισμένοι εἰσὶν* (374 v. Chr.)²⁰⁰⁵). Einmal findet sich *καθάπερ* geschrieben²⁰⁰⁶).

¹⁹⁹⁸) *ὥσπερ τε νῦν καὶ ἔτι ἀμείνους* CIA. I, 40, 12 (424 v. Chr.); *ὥσπερ νῦν ἔχει* II, add. 162, e, 7 (335 v. Chr.). — Über den seltenen Gebrauch von *ὥσπερ* gegenüber *καθάπερ* s. Dittenberger, *Hermes* VI, 337; Muchau p. 37.

¹⁹⁹⁹) *ὥπως δ' ἂν καὶ ψυχὸς ἦ ἐν τῇ σκευοθήκῃ, ὅταν οἰκοδομῇ τοὺς τοίχους τῆς σκευοθήκης διαλείψει τῶν πλινθίδων ἐν τοῖς ἄρμοις, ἦ ἂν κτελεῖ ὁ ἀρχιτέκτων* CIA. II, 1054, 92 ff. (347 v. Chr.); *ἱερὸν τὸ τέμενο[s] τοῦ Ἀσκληπιοῦ καὶ τῆς Ὑγίειας, θύειν τοὺς γεωργούς καὶ τοὺς προσχώρους τοῖν θεοῖν ἦ θέμις*. DS. 632, 1 ff. (I. J. v. Chr.).

²⁰⁰⁰) CIA. II, 349, 5 (vor 270 v. Chr.); I, 59, 44 (410 v. Chr.); II, 311, 48 (286 v. Chr.).

²⁰⁰¹) Die Auflösung *κατὰ ᾧ* CIA. IV, 1, b, 27, b, 32 (439 v. Chr.) ist nicht identisch mit sonstigem *καθά*.

²⁰⁰²) *καθά ξυνέθεντο Ση[λυμβριαν]οὶ πρὸς Ἀθ[ηναίους] κατὰ ταῦτα ποιεῖν* CIA. IV, 1, a, 61, a, 26 (409 v. Chr.). — Sonst findet sich *καθά* noch CIA. II, add. 17, b, 12 (378 v. Chr.); add. 57, b, 14 (362 v. Chr.); 176, 20 (330 v. Chr.), etc.

²⁰⁰³) *καὶ τὸ ψήφισμα, καθ' ὃ ἡ [π]ολί[σις] ἐγένετο* CIA. II, 121, 17 (338 v. Chr.); *[ψήφισμα, καθ' ὃ παρέλαβε [Μιτι]μάδης τὰς τριήρεις* 509, a, 165 (325 v. Chr.).

²⁰⁰⁴) Besonders häufig in der Formel: *τὰ μὲν ἄλλα καθάπερ* CIA. IV, 1, b, 27, b, 47 (439 v. Chr.); II, add. 1, b, 28 (403 v. Chr.); II, 55, 20 (363 v. Chr.); 86, 29 (376/364 v. Chr.), etc. Aber auch sonst, vgl.: *ἔἰαν καθά[περ] ἔστιν . . .* CIA. I, 31, A, 10 (444/440 v. Chr.); *καθάπερ τοὺς τῶν [Ιερῶ]ν τῶν τῆς Ἀθηνᾶς — καθάπερ οἱ τὰ τῆς Ἀθηνᾶς [ε]πιμύοντες* I, 32, A, 14. 28 (435/416 v. Chr.); *καθάπερ ἐν Καρθαῖς ἀναγεγραμμένοι* *ιστ* IV, 2, 54, b, 22 ff. (363 v. Chr.); *καθάπερ ἱδρύεται* II, 168, 42 (333 v. Chr.), etc.

²⁰⁰⁵) CIA. II, 814, b, 9 (374 v. Chr.).

²⁰⁰⁶) *ἅπαντα . . . ἐλθὼν αὐτοῖς, καθάπερ ἐψηφίσαι* CIA. IV, 1, a, 51, a, f, 32 (410 v. Chr.).

52. Der klassischen Zeit völlig fremd und erst seit dem Anfang des II. Jahrhunderts v. Chr. nachzuweisen ist die aus $\kappa\alpha\theta\acute{\alpha}$ und $\acute{\omega}\varsigma$ kontaminierte Form $\kappa\alpha\theta\acute{\omega}\varsigma$ ²⁰⁰⁷).

§ 92. Negationen.

a) Einfache Negationen.

1. $\omicron\upsilon\kappa$ $\xi\tilde{\alpha}\nu$ bildet so sehr einen zusammengehörigen Begriff (= $\kappa\omega\lambda\acute{\upsilon}\epsilon\iota\nu$), dafs auch in der Infinitivkonstruktion $\omicron\upsilon\kappa$ nicht in $\mu\acute{\eta}$ verwandelt wird: $\xi\zeta\omicron\rho\kappa\omega\sigma\acute{\alpha}\iota\omega \dots \sigma\upsilon\nu\eta\gamma\omicron\rho\acute{\eta}\sigma\epsilon\iota\nu \tau\acute{\alpha} \delta\iota\kappa\alpha\iota\acute{\omicron}\iota\alpha \kappa\alpha\iota \omicron\upsilon\kappa \xi\acute{\alpha}\sigma\epsilon\iota\nu \omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon}\nu\alpha, \mu\acute{\eta} \acute{\omicron}\nu\iota\alpha \gamma\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon\rho\alpha, \gamma\rho\alpha\iota\rho\acute{\iota}\zeta\epsilon\iota\nu$ ²⁰⁰⁸).

2. Auffälliger noch ist folgende, in der Poesie vorkommende Wendung: $\alpha\upsilon\tau\acute{\omega} \delta' \omicron\upsilon \pi\alpha\rho\alpha\delta\epsilon\acute{\iota}\zeta\alpha\iota \acute{\alpha}\gamma\epsilon\acute{\iota}\lambda\epsilon\iota\omicron \delta\alpha\acute{\iota}\mu\omicron\nu\omicron\varsigma \alpha\acute{\iota}\sigma\alpha$ „sors liberos parentibus eripuit prohibuitque, ne exemplo suo ad virtutem instituerent“²⁰⁰⁹).

b) Zusammengesetzte Negationen.

3. $\omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon}\epsilon\iota\varsigma$, $\mu\eta\delta\acute{\epsilon}\epsilon\iota\varsigma$ werden in der klassischen Zeit vielfach etymologisch $\omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon} \epsilon\acute{\iota}\varsigma$, $\mu\eta\delta\acute{\epsilon} \epsilon\acute{\iota}\varsigma$ geschrieben²⁰¹⁰). Ebenso erscheint $\mu\eta\delta\alpha\mu\omicron\upsilon$ einmal als $\mu\eta\delta\acute{\epsilon} \acute{\alpha}\mu\omicron\upsilon$ ²⁰¹¹).

4. Statt $\omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon}\epsilon\iota\varsigma$ erscheint auch vereinzelt die Wendung $\omicron\upsilon\kappa \xi\sigma\tau\iota\nu \acute{\omicron}\sigma\tau\iota\varsigma$ ²⁰¹²).

5. Neben $\omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon}\epsilon\iota\varsigma$, $\mu\eta\delta\acute{\epsilon}\epsilon\iota\varsigma$, $\omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon}\nu$, $\mu\eta\delta\acute{\epsilon}\nu$, $\omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon}\nu\acute{\omicron}\varsigma$, $\mu\eta\delta\acute{\epsilon}\nu\acute{\omicron}\varsigma$ etc. kommen seit 378 v. Chr. die Formen $\omicron\upsilon\delta\acute{\theta}\epsilon\iota\varsigma$, $\mu\eta\delta\acute{\theta}\epsilon\iota\varsigma$ etc. auf, welche um 330 v. Chr. herrschend werden. Im Zeitalter der Attikisten findet wieder ein Umschwung zu Gunsten der alten Schreibung statt. Das Nähere ergibt sich aus folgender Tabelle²⁰¹³):

²⁰⁰⁷) $\kappa\alpha\theta\acute{\omega}\varsigma$ Mitt. IX, p. 291, III, 8. 32 (200/150 v. Chr.); CIA. II, 466, 22 (II.—I. J. v. Chr.); 467, 23 (c. 100 v. Chr.); III, 1096, 13 (112 n. Chr.); 1104, 8 (120/125 n. Chr.) etc. Anderwärts früher (z. B. im arkadischen Orchomenos DS. 234, 15 aus dem III. J. v. Chr.). Vgl. Moeris p. 196: $\kappa\alpha\theta\acute{\omicron}\tau\iota$, $\acute{\Lambda}\tau\tau\iota\kappa\acute{\omega}\varsigma$ $\kappa\alpha\theta\acute{\omega}\varsigma$, $\acute{\epsilon}\lambda\lambda\eta\nu\iota\kappa\acute{\omega}\varsigma$. Thom. Mag. p. 195; Phryn. p. 425. Die Erklärung schon bei Stolz, Neue philolog. Rundschau 1889, 93.

²⁰⁰⁸) CIA. II, add. 841, b, 35 ff. (396 v. Chr.). Riem. Rev. IX, p. 97.

²⁰⁰⁹) RE. 87, 2 (Anfang d. IV. J. v. Chr.).

²⁰¹⁰) $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha} \acute{\iota}\delta\iota\acute{\omega}\tau\omicron\upsilon \omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon} \acute{\epsilon}\nu\acute{\omicron}\varsigma$ CIA. IV, 1, a, 27, a, 11—12 (446 v. Chr.), neben $\acute{\iota}\delta\iota\acute{\omega}\tau\eta\nu \omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon}\nu\alpha$ und $\acute{\alpha}\rho\chi\acute{\iota}\tau\omicron\upsilon \omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon}\nu\acute{\omicron}\varsigma$ Z. 6 und 9; [$\acute{\Lambda}\theta\eta\nu\alpha\acute{\iota}\omega\nu \mu\eta\delta\acute{\epsilon} \acute{\epsilon}\nu\acute{\iota}$ I, 57, b, 3 (c. 410 v. Chr.); $\kappa\alpha\iota \mu\eta\delta\acute{\epsilon} \acute{\epsilon}\acute{\iota}\varsigma \acute{\alpha}\gamma\eta[\omicron]\epsilon\acute{\iota}\zeta\iota\nu$ (= $\acute{\alpha}\gamma\eta\omicron\eta$) II, 258, 9 kurz nach 304 v. Chr., etc.

²⁰¹¹) $\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\theta\iota \mu\eta\delta\acute{\epsilon} \acute{\alpha}\mu\omicron\upsilon$ CIA. II, 11, 11 (c. 494 v. Chr.).

²⁰¹²) CIA. II, 86, 8 (c. 355 v. Chr.); vgl. oben, Note 1671.

²⁰¹³) Weckl. p. 30; Herw. p. 61; Riem. Rev. IX, 85; Schmolling II, p. 18. Die ältesten Beispiele für die Formen mit θ finden sich in Epidauros, den ältesten attischen zeitlich nicht zu fern stehend, s. B. Reil, Mitt. 20, 438. Vgl. anch Schweizer, p. 112 f.

a) $\omicron\upsilon\delta\acute{\theta}\epsilon\iota\varsigma$, $\mu\eta\delta\acute{\theta}\epsilon\iota\varsigma$ finden sich:

1. bis 378 v. Chr.:

CIA. I, 15, 6 (vor 446 v. Chr.); IV, 1, a, 22, a, frg. c, 5 (450/446 v. Chr.); IV, 1, a,

	Formen mit:	
	δ	θ
von 450—378 v. Chr.	12	—
„ 378—300 „ „	34	23
„ 300—60 „ „	—	28
in der Kaiserzeit	18	5

6. Das Femininum behält immer seine Form bei (οὐδεμία, μηδεμία). Die Erklärung dieses Vorganges s. oben, § 40, 4.

7. Über eine scheinbare Verwechslung von οὐδέ und οὔτε in den Verbindungen οὐθ' οἷ, οὐθ' ἐγίεζ s. § 40, 3.

27, a, 6. 9 (c. 450 v. Chr.); IV, 1, b, 35, a, A, 10 (nach 444 v. Chr.); I, 40, 15. 56 (424 v. Chr.); I, 32, B, 14 (435/416 v. Chr.); I, 55, c, 7 (416 v. Chr.); II, add. 1, c, 19 (399 v. Chr.); add. 84, b, 37 (396 v. Chr.); 14, c, 6 (387 v. Chr.).

2. bis 300 v. Chr.:

CIA. II, 792, a, 19 (377 v. Chr.); 555, 3 (376 v. Chr.); add. 789, b, 7 mal (374 v. Chr.); 86, 35 (376/360 v. Chr.); 65, 2. 3. 4 (357 v. Chr.); Mitt. VIII, 173, 4 mal (357/355 v. Chr.); IV, 2, 109, b, 19 (347 v. Chr.); CIA. II, 1055, 11. 27 (345 v. Chr.); S03, 9 mal (342 v. Chr.); 546, 13 (c. 350 v. Chr.); 610, S. 10 (350/300 v. Chr.); 203, 26 (330 v. Chr.); II, 2343, 5 (2. Hälfte d. IV. J. v. Chr.).

3. seit c. 60 v. Chr.:

CIA. II, 479, 15 (68/48 v. Chr.); 488, a, 17; b, 8 (c. 30 v. Chr.); III, 7, 6 (II. J. n. Chr.); 1133, 10 (II. J. n. Chr.); 1155, 7 (II. J. n. Chr.); 1165, IV, 12 (c. 200 n. Chr.); 48, 38 (IV. J. n. Chr.); 23, 31; 32, 7; 1355, 7; 1417, 12; 1418, 22; 1419, 13; 1420, 15; add. 1425, b, 2.

b) οὐθ' εἰς, μηθ' εἰς finden sich:

1. 378—300 v. Chr.:

CIA. II, 17, 37. 41 (378 v. Chr.); 790, b, 13. 24 (373 v. Chr.); 789, achtmal (373 v. Chr.); 3620, 1 (OΘEIZ, c. 350 v. Chr.); S00, b, 31 (349 v. Chr.); 117, b, 15 (340 v. Chr.); 137, 5 (338 v. Chr.); 160, 8 (336 v. Chr.); S09, b, 35 (325 v. Chr.); 1058, 20 (vor 300 v. Chr.); 600, 32. 52. 51 (300 v. Chr.); 1098, 5—6 (c. 300 v. Chr.).

2. 300—c. 60 v. Chr.:

CIA. IV, 2, 614, b, 8 (294/283 v. Chr.); II, 334, 19 (270/260 v. Chr.); IV, 2, 421, d, 45 (Anf. d. III. J.); 477, c, 34 (Anf. d. III. J.); 591, b, 6. 10. 14 (1. Hälfte d. III. J.); 619, b, 16 (220/17 v. Chr.); 381, 26 (III. J. v. Chr.); 354, 10 (III. J. v. Chr.); S42, 5. 10 (III. J. v. Chr.); auch in den Def. μηθ' ἐν 59, 5 (III. J. v. Chr.); μηθαυὸν Ziebarth 10, 19 (III. J. v. Chr.); CIA. II, 422, 14 (II. J. v. Chr.); 444, S. 10 (II. J. v. Chr.); 445, a, 7 (II. J. v. Chr.); 465, 9 (II. J. v. Chr.); 594, 15 (II. J. v. Chr.); 622, 11 (II. J. v. Chr.); 639, 11 (II. J. v. Chr.); 624, 24 (II. J. v. Chr.); 840, 2 (II. J. v. Chr.); 466, 13 (II.—I. J. v. Chr.); 466, 82 (II.—I. J. v. Chr.); 467, 82 (nach 100 v. Chr.); 470, 15 (69/62 v. Chr.).

3. seit c. 60 v. Chr.:

CIA. III, 73, 11. 8 (II.—III. J. n. Chr.); 74, 7. 13 (II.—III. J. n. Chr.); 1141, 21 (II. J. n. Chr.).

INDEX.

Die Zahlen bezeichnen die Seiten. N = Note.

Die Unterabschnitte sind durch kleinere Zahlen angedeutet.

I. Sachregister.

- A-Stämme** 118—124.
Abkürzungen S.
Ableitung 114—115.
Absichtssätze s. Finalsätze.
Ac. = Ak.
Adjektiva 148—152; Dual 122, b.
Adverbia 145—148.
Äolische Formen des Optativs 166, 9.
Akkusativ 204—205; assimiliert 237, 23.
Aktivum 192—193.
Alexandrinisches Zahlensystem 11.
Alphabet 2—7; zur Numerierung dienend 10, 3.
Altattisch, Alphabet 2—3; Zahlensystem 9—10; Interpunktion 12; Kontraktion 73—74; Gebrauch des *H* 85; Aspiration 86—88; Geminatio 93—99; $\rho\sigma = \rho\rho$ 99, 2; $\tau\tau$, $\sigma\sigma$ 101—102; Hauchdissimilation 102; Ny ephelkystikon 113—114; Dative Pl. auf -*ασι*, -*ησι*, -*οισι* 120—121; 126; *νιός* 144, 14; *ὀλείζων* 151, 15; *σφῶν αὐτῶν* 152—153; -*αται* = -*νται* 166, 5; -*εσαν*, -*εισαν* 165, 4; -*όσθων* 168, 12; *ἔχεα* 182, 10; *ἀγγελεῖναι* 187, § 73; Dual 199, 9, 10; *ἐπιγράφειν* und *ἐπαινεῖν* cum dativo 211, 36, 37; *ξύν* 220—221; *πόλις* = *ἀρόπολις* 227, 21.
Anakoluth 243, 14; 248, 5.
Anastrophe 219, 41.
Anomale Deklination 142—145.
Anomales Augment 173—174.
Anordnung der Schrift 7—8.
Aorist 181—184; 186—187; 188, § 76, 3
Syntax 240, § 88, 2; 241, 3. 4. 7; 242—246; 246, 21.
Apostroph 13, § 8, 2.
Apposition 203, § 84, 3, a; 205, 11.
12; 210, 30; 223, 3; 228, 23; 230, 27.
Artikel, Dual 123, e; Syntax 222—234; 249, § 91, 2.
Aspiratae, Aussprache 76—80.
Aspiration 85—88; 102—105.
Assimilation der Vokale: 14, 1; 15, 4; 18, 4; 22—23; 28, 4. 5; 29, 6 (N. 149). 8; 30, 11; 62, 2; 63 N. 538; 81 N. 689; 82 N. 699; Konsonanten: 75 N. 647; 76 N. 654; 79 N. 674—676; 85, 8; 99—100; 102—103; 106—113; assimilatorische Wirkung von *ρ* auf benachbarte helle Vokale 30, 12; 81 N. 689, von *β(ρ)* 30, 12; des Kasus: 237—240; Tempus: 244 N. 1913.
Asyndeta bei Zahlen 161; in Katalogen 250, 4.
Attisches Alphabet 2—3; att. Ziffern 9—10; att. Deklination 127—129; att. Lokalnamen 227, 21.
Attraktion s. Assimilation.
Augment 39 oben; 169—174.
Ausfall von ι 30—33; 40—44; 56—58; 59—60; 67—68; von *ε*, *ο* 69 § 23, 1; 213 N. 1716; von *υ* 61, § 18, 3; 62, 3; von *γ* 75—76; von *ν* 84—85; von *κ* 109, 6, b; von *τ* in Konsonantengruppen 79 N. 679; von *σ* 90—91; von Silben

118, § 47; des Subjektes, Prädikates, Objektes 195—196.

Auslaut 105—114.

Aussprache von η 19, 7; ω 24, 17, 18; υ 28; αι 34; ει 35, § 15, 1. 2; 48, 25; οι 58—59; αυ 61, § 18; ευ 62; ου 63, 2; α, η, φ 67—68; γ 75—76; χ 76; β 77; φ 78; δ 79; θ 80; ζ 88, 8; 92; ν 111 N. 1040.

Barbarensprachen 15, 3; 29, 6; 61, § 18, 1; 62, 2; 69, § 23, 1, b; 76, § 29, 1; 77, 2. 6; 78, § 30, 1; 79, 2. 5.

Beamtennamen, Artikel 229.

Bedingungssätze 196, 6, b; 247, § 89, 1, e; 248 oben; 255—256.

Bergnamen, Artikel 226.

Boiotien, οι = ω 66, 11; ζ = σδ 92, 3; Namen auf -ις 129—130.

Bruchzahlen 162—163.

Buchstaben 1—8.

Buchstabennamen 3; 5; 53.

Bustrophedon-Schrift 7, § 4, 1.

C s. K.

D-Stämme 129—130.

Dativ 203, § 84, 1; 208—211; assimiliert 238, 22.

Datum 10; 163—164; 203, 3, c; 204, 6; 208—209; 228, 22.

Defixionen: Form von φ 1; von ω 2; ε für ετ, ο für ου 6; Assimilation von ε zu ι 18, 4; Τροζήνιος 23 N. 126; ο für ω 24 N. 128; Assimilation von ι an υ 29 N. 147; Ἀλαία 31 N. 161; Πειραέως 32 N. 173; ει für ηι 39 N. 215; ε für ει 41; ει für ε 45; 46; ις = εις 49 N. 357; φθόη 57 N. 480; πόει 57 N. 483; ω für ωι 67 N. 586; Verwechslung von ε und η 68 N. 590; Ὀλιανθίδης 75 N. 651; Βαξίδα 76 N. 654; Schwund von ν 84, 2 N. 716; γλώντιας 84 N. 717; Assimilation in Μελάμθιος, Μημόμιλος 85; h 85 N. 726; Vereinfachung der Geminatio 96 N. 844; σσ für ττ 101 N. 903; ἐνθαῦτα, ἐνναῦθα 103 N. 920; μηθαμοῦ 103; Φερσιγόνη 103 N. 924; Ἰγυσιώνων 107 N. 975; κασιόχιος, προτιόχιος 115; Ἀρχαμεῖους 116; ολκότης

117, 10; δέσποτε 124, 24; Ἀρίστανδρος Genetiv 126, 7, a; Ἀριτεμείς 130, 8; πάντοις 130, 9; -κλέης 132 N. 1177; Θρασυκλήι 133 N. 1182; Κηφισοκλέα 133 N. 1183; Πασιφάνου N. 1118; Acc. auf -η wie Ἀριστοκίδη 136 N. 1192; Κορνῦ, Κορνῦδος als Genetiv 139 N. 1206, a; Πειραέως, Σουριά 143 N. 1229; οἶκει, οἶκοι 147 N. 1268; θήλεα 150, 12; σανιῶ 154 N. 1317; ἀτός 155, 12; τὰ = ἅ 156, 13; δέω, καταδέω 176 N. 1462; γίνομαι 178 N. 1478; δίδημι 179, 27; Κινεῖαν an Stelle des Nominativs 204, 5 N. 1649; Artikel 228, 21, b; μηθεὶς 249.

Deklarative Konjunktionen 253, 26. 27.

Deklination 118—164.

Dekrete 8, § 5; 70—71; 96 N. 844; 223, 3. 5. 6; 225, 10. 12; 229, 25; 250, 4.

Demendekrete 126, 7; 235, 1.

Demonstrativa 155; 235—236.

Demosnamen 227.

Demotika 145—146; Artikel 224.

Dentale 78—80.

Derivata 22—23; 114—115.

Determinativa 155.

Digamma 3, 4 N. 15; 88, 7.

Diphthonge 30—68; unechte 3, a. b; 6, 7; 20—21; 26—27.

„Diphthongierung“ von ε 20, 13—16; 45—47; von ο 58, c.

Diphthongstämme 139—142.

Dissimilation bei Vokalen 147 N. 1268; bei Konsonanten 79, 7; 82, a, b; 91, 17; zwischen ρ und υ 81 N. 689; ρ und σ 99, § 36, 1.

Dittographien 3 N. 15; 118 N. 1086.

Doppelkonsonanten 92—93.

Dorismus 17, 15; 53, 6; 87, 4; 100, 8; 101, 4; 120 N. 1103; 129—130; 134 N. 1185; 143, 8; 113 N. 1248; 154, 6; 168—169; 173 N. 1440; 251 N. 1960.

Drakontisches Gesetz 74, § 27, 2.

Dual 114 N. 1055; 121—122; 132, 6; 138, § 54, 4. 5; § 55, 4; Syntax 199—203.

E-Laute 18—21.

Echtes ε 35—56; echtes ου 62—63.

Eigennamen, ionische: 16, 13. 14; 55—56; 129—130; 134—136; dorische:

16, 13; 74, 4; 83, 6; 120, 7; 129—130;
114—117; auf -ης, -ov 118—119;
-πος, -ρους 126, 8; -ης, -ov 132—136;
-ρεως, -λεως 127, 14; 128, 16; Artikel
bei E. 222—228; Ortsnamen im Plural
124, 22.
Eidesformel s. Schwurformel.
Elis 82, 5.
Elision 69, § 24.
Ellipse s. Ausfall.
Eleusis 66, 11.
Endkonsonanten s. Auslaut.
Erweichung von κ 74—75; 106—109.
Ersatzdehnung 20, 13; 26, 20; 153, 5;
213 N. 1716.
Ethnikon 223, 5.
Eu-Stämme 140—142.
Eukleides 5, 3.

Femininum = Neutrum 197, 4. 6.
Festnamen, Dativ 208—209; Artikel
228.
Flexionslehre 118—195.
Finalsätze 241, 6; 242, 11; 247, § 89,
1, d; 248 oben; 253—255.
Frauennamen 206, 15; 224, 8.
Futurum 179—181; 187, § 74; Syntax
241—242.

Gemination 93—102; 109, 6, b.
Genetiv 205—208; assimiliert 237, 21.
Genus von $\lambda\theta\omicron\varsigma$ 129, 23; des Nomens
197; 210, 29; des Verbs 192—194.
Götternamen 202, 15; 222, § 86, 1.
Grabchriften 16, 14; 17 N. 81; 48
N. 357; 84 N. 716; 96 N. 844; 132
N. 1177; 142 N. 1229; 153 N. 1316.
Grenzsteine 1; 6, 6; 7 § 4, 2; 10
N. 40; 195, § 80, 1; 234, 46.
Grundstücke 227.
Gutturale 74—76.

H 3, 3, c; 6, 6; 85—88; 102—104.
Hauchdissimilation 102.
Hauchmetathese 102—104.
Heta 3 N. 7; 6 N. 20; 85—88.
Homer 99, 13; 211, 37; 250 N. 1955.
Hypotaxis 251—258.
Hypothetische Sätze s. Bedingungs-
sätze.

I-Stämme 108.
Imperativ 167—168; 183 N. 1511;
191, 14, 15; 192, 6; Syntax 203, § 84, 2;
243—244; 248.
Imperfekt 184, 6; 195, § 80, 3; Syntax
240—241.
Indefinita 156—157.
Indikativ 165—166.
Infinitiv auf -ᾶν 175, 2; -εῖν 174
§ 65, 1; -οῦν 176, 6; -ύαι -ύειν 191, 14;
Syntax 244—246; 247, 22; 248—249;
Acc. cum inf. und nom. cum inf. 204, 4.
Interaspiration 87—88.
Interpunktion 11—13; 111, 2.
Interrogativa 240, 30.
Intransitive Verba 192, 1.
Iobakcheninschrift 19 N. 60; 80
N. 684; 147 N. 1270; 177 N. 1471;
190, 11.
Ionisches Alphabet 4—7; 85, § 33.
Ionismen 16—17; 18, 5; 31 N. 157;
57 N. 480; 61, § 18, 2; § 19, 1; 120, 8;
125 N. 1124; 129—130; 135; 156, 13;
194—195; 218 N. 1740; 251, 13; 252,
19; 256, 37.
Iota ausgefallen; s. Ausfall. — zugesetzt:
40—44; 58, c. Vgl. *ι*.
Iota prosgerammenon 36—39; 64—68.
Iranisch 15, 7; 18, 19; 81 N. 688.
Itazismus 19, 7; 28, 2; 48—56; 58—59.

Kaiserzeit s. Römische Zeit.
Kardinalia 9; 157—163.
Kasus 203—211.
Kasusartige Endungen 145—148.
Kasusassimilation 237—240.
Kataloge 8, § 4, 5; § 5; 223, 4; 225,
11; 228, 23; 229, 26; 233, 39. Vgl.
Rechenschaftsberichte.
Koine 74, 3; 87, 4; 127, 13; 216—217;
219, 37; 252, 18; 253, 27.
Komparativ 151—152.
Komparativsätze 196, 6, b; 256—
258.
Komposita 22—23; 112—113; 115
—117; 118, § 47; 157—164; 173, 21;
195, 6; 219, 38; 221, 47.
Kompositionsvokal 99 N. 884;
117, 10.
Konditionalsätze s. Hypothetische
Sätze.

Konjugation 165—195.
Konjunktionen 249—258.
Konjunktiv 166, 6. 7; 195, § 80, 4;
Syntax 242, 9—11; 247.
Konsekutive Konjunktionen 253, 28.
Konsonantismus 74—114.
Kontamination, graphische 109, 5;
formale 123 N. 1113.
Kontraktion 72 N. 639; 73—74; 120,
 11; 123, 18—124, 22; 126, 8—127, 12;
 131—132; 132—134; 139—142; 149,
 4—7; 150, 9. 11. 12; 151, 15. 16; 153, 4;
 170; 173, 25; 174—176; 179—180;
 188, § 76, 1; 189, 8; 255—256.
Koppa 3; 28, § 13, 1.
Koronis 13, § 8, 2.
Korporationen 227.
Krasis 70—73.
Kultusinschriften 121, 16; 151, 17;
 194, 3. 5; 195, 6; 216, 25; 251, 13.
Kursive 1.

Labiale 76—78.
Ländernamen 225—226.
Latein 15, 5; 19, 8; 48, 23; 77, 6; 78,
 9; 80, 9; 93, 6; 69, § 23, 1, b; 206, 15.
Lautlehre 14—114.
Lesbisch 15 N. 68; lesbische Ortho-
graphie 24, 14; 91, 14.
Lesezeichen 11—13; 206, 15.
Ligatur 2; 9, 2; 110—113.
Liquidae 80—83.
Litterärsprache 135 N. 1189, vgl.
 223, 5. 7; 229, 26.
Lokalnamen 227.
Lokalsätze 247, § 89, 1, a; 251, 7—9.
Lokalsuffixe 145—147.
Lykien 30 N. 155; 61, § 19, 1; 80
 N. 684.

Makedonisch 15, 6; 78, § 29, 1.
Makedonische Zeit: Aufhören der
Stoichedonschrift 7, § 4, 4; Alexandri-
nisches Ziffersystem 11, 6; Silben-
trennung 7—8; α und η 16—17; εϋ
 = εο 61, § 19, 1; ρσ = ρϑ 99, 2;
Stammwerden von Iota subscriptum
 67—68; Aussprache von γ 75—76;
Aufhören der Form ιχ = ικ 106, 3;
Aufhören der Hauchmetathese 102—104;

Schwinden der Assimilation des ν 111,
 3; starker Gebrauch von Νy ephelk.
 113—114; Ὀρχομενός 22, 5; Νεα-
 πολίτης 117, 9; προτανεία 24, 14;
 -όρχης (= -ος), -μάχης (= -ος) 124
 —125; Beseitigung der att. Deklination
 127—129; Beseitigung der offenen Form
 -κλέης 132, 7; Beseitigung der Nom.
 Pl. auf -ῆς, -έες 140—141; -κλέου,
 -γένου 134—136; τριήρην 136, 14; -εἰς
 = -έας 140—141; κέρα? 143, 4; κρέα-
 τος 143, 5; προσβενταί 144, 9; υἱοί 144
 —145; εὐνους (= -οι) 149, 6; ἑαυτοῦ
 (= αὐτ-) 153; τινός (= τοῦ) 156—157;
 δυεῖν 157; flexionsloses τρεισκαίδεκα
 160, 10; μεῖ' εἰκάδας (statt φθίνοντος)
 164, 28; -ωσαν (= -ων) 167; 191, 14;
 -εῖα (= -εῖα) 168—169; ἡβουλόμην
 169, 3; εἰ und εϋ augmentieren nicht
 mehr 171, 14; θέλω 178, 23; γίνομαι
 177—178; σκευῶ (= -ίσω) 180, 2;
 καλέσω 180, 4; χαρήσομαι 181, 7; ἀν-
 αγορεύσαι, ἀναγορευθῆναι 182, 5; 187,
 4; εἶπας 147; 184, 6; ἐνέγκας 183, 5;
 ὁμνύειν 191, 15; Aufhören des Dualis:
 201, 13; διατός 203, 17; διὰ 213, 12;
 ἐν 214—215; ἔνεκεν 215—217; καί
 (= κατά) 217—218; μετὰ 218—219;
 ἐπέρ 221—222; Artikel 229, 23; 232,
 38; οἶος 237, 16; ἔως (= ἕως ἄν) 251,
 12; ὅπως (= ὅπως ἄν) 253—255; ἔπ' ἄν
 252, 18; ἵνα 253, 29; διότι 253, 27;
 διόπερ 253, 25; καθώς 258, 53.

Maskulinum (= Neutrum) 197, 2;
Mafs- und Münzzeichen 9, 2.
Mediae, Aussprache 75—79.
Medium 192—194.
Meernamen 226.
Metathesis der Aspiration 86 N. 727;
 87, 3; 102—104; der Liquidae 80—81;
 von Vokalen 29, 7; 30, 9; der Gemina-
 tion 99 N. 876.
Mittelattisch: Übergang von ε in ει,
 ὦ in ου 6, 7; 20; 26—27; von ου in
 ὠ 63, 2; Schwinden der Assimilation
 des ν vor ρ 112 oben; Dative auf -αις
 und -οις 121, 15; 126, 7; Dualis 200,
 11; σὺν häufiger als ἔνν 220—221.
Modalsätze 247, § 89, 1, c.
Modus 247—248.
Monatsnamen 23, 10; 29, 8; 228.

Monatstage 163—164; 208—209; 229, 24.

Mutastämme 129—130.

N-Stämme 131; 150, 9. 10.

Nasalentfaltung 84, 4.

Nasale 84—85; 110—113.

Negationen 258—259.

Neuattisch Schreibweise 4—7; 20; 26—27; Ausfall von Iota 30—33; 40—44; 59—60; Zusatz von Iota 45—47; 58, c; Übergang von *η* (*η*) in *ει* 36—39; 165, 2; 166, 6; Erweichung von *κ* 74, § 28, 1; Aussprache von *ζ* 92; *βορρᾶς* 100, 9; Hauchdissimilation 102, § 38, 2; *οὐθαίς* 104—105; *μικός* 83, 6; *σσ=ττ* 101—102; Schwinden der Assimilation des *ν* vor *λ* 112 oben; vermehrter Gebrauch von *ν* ephelk. 113—114; *Αισχίνους* 119, 2; *τὸν νεώ* 128—129; Genetiv auf *-ιος* 129—130; *-ίν* = *-ίδα* 130, 5; *-κλέου*, *-κράτου* 132—136; *-ην* = (*-η*) 136, 13. 14; *πόλη* 137—138; *-ῆς* und *-έης* = *-εῖς* 140—141; 150, 11; *-έως* = *-ῶς* 141—142; *κρέατος* 143, 5; *νιοῦ* neben *νίεος* 144—145; *αῖψ* (= *γάει*) 145, 16; *-θρ* (= *-θρην*) 146—147; *-πουν* (= *-πόδα*) 149—150; *γείτω* (*-ονα*) 150, 9; *ἔγιγ* (= *-ᾱ*) 150, 11; *ἡμίσε(ι)α* 150, 12; *ἐαντων* 153; *τό* = *ὅ* 156, 13; Konjunktiv Perf. umschrieben 166, 7; *λιμπάνω* 176, 11; *ἀναλίσκω* 177, 16; *ἐφραξα* 181, § 67, 2; *ἐκάθαρα* 182, 8; *ἐκαυσα* 182, 10; *ἤνεγκαν* 183, 5; *ἤνευγα* ebd.; *ἐστιγέναυ* (= *ἐστάναι*) 189, 8; *ῶμνον* (= *ῶμνον*) 191, 15; *ἀνοίγνυμι* (= *ἀνοίγω*) 191, 17; Medium (= Aktiv) 192—193, (= Passiv) 193; Schwinden des Dualis 199, 9; 200, 12; *ἐπὶ* 211, 36; (*ἀπ*)*αντροκύ* 81 N. 689; 212, 2; *ὑπεραντία* 215, 22; Aufhören von *ξύν* 220—221; Artikel 227, 21; 229, 24. 25.

Neutrum (= Mask.) 197, 5; (= Fem.) 191, 1; Neutr. Plur. 197, 2; 198, 5.

Nominativ 203—204; assimiliert 236, 20.

Nordgriechenland 77, 2; 77, 6; 101, 3.

Numeralia 9—10; 157—164; 231.

Numerus 198—203.

Ny ephelkystikon 113—114.

Ō-Laute 21—27.

Ō-Stämme 124—129.

Objekt 196, § 81; im Nom. 203, § 84, a. Ō-, Ōj- und Ōw-Stämme 139, §§ 56. 57.

Optativ 166, 8; 190, 11; 195, § 80, 5; 247—248,

Ordinalia 10; 163—164.

Oropos 66, 11.

Orthographische Moden 95 N. 843.

Ortsadverbia 145—147.

Ortsbestimmungen im Nom. 203, § 84, 3, b; Gen. 205, 13; Dativ 208, 23; Artikel 226—228.

Parataxis 249—250.

Partizipia 122, c; 168—169; 173—174; 184, § 69, 3; 231, 30. 31; 249; 256, 42.

Passiv 193—194.

Perfekt 166, 5. 7; 168, 13; 169—170; 184 N. 1520; 184—186; 189, 6—190, 10; 192, 8; 194, 16; Syntax 210, 35; 246—247.

Personalia 152—154; 235.

Personennamen 73, § 27; 114—117; Artikel 223—224.

Phyllennamen 226.

Pluralis 198—199; 199—202; 197, 2.

Plusquamperfekt 165, 4; 166, 5; 170, 6.

Poesie 11, § 7, 1; 17, 15; 20, 14; 26, 20; 33, 7; 38, 6; 43, 18; 58, 5; 60, 6; 62, 4; 68, § 22; 70, 4; 73, 6; 84 N. 716; 84, 5; 102, 6; 114, 2; 124, 23; 129, § 50, 1; 145, 14. 15; 147, 7; 151, 17; 153 N. 1314; 165, 3; 194—195; 206, 15; 212 N. 1707; 213—214; 215—217; 222, 52; 248, 6; 251, 11.

Polysyndeta 250, 4.

Possessiva 235.

Prädikat 195—196; Genus d. P. 197; Numerus d. P. 198—199.

Präpositionen 211—222; 172—173; Augment bei Präpositionen 172—173.

Präsens 174—179; Indikativ 240—241; Konjunktiv 242, 10. 11; Imperativ und Infinitiv 243—246.

Pronomina 152—157; 123, a; 231—233; 235—240.

Ų s. Koppa.

Quantität der Vokale 68.

Ratsschreiber 230.

Rechenschaftsberichte, Übergabeurkunden: 1; 8, § 4, 5; § 5; 32, 2; 71, 3; 95 N. 843; 100, 3; 197, 6; 203, § 84, 3; 204, 6; 205, 12; 223, 4; 225, 11; 228, 23; 229, 26; 230, 27; 233, 39, 41; 234, 47; 250, 4.

Reduplikation 169—174, besonders 174.

Reflexiva 152—154.

Relativa 156; 197, 3; 199, 6.

Relativsätze 196, 6, a; 236—240; 241, 6, b; 247, § 89, 1, f; 248, 6.

Reziprokonomen 198, 4.

Römische Zeit: Schrift 2; 7, 9; Abkürzung S. N. 35; 206, 15; Zahlzeichen 11; Apostroph, Spiritus, Koronis 13, § 8; $\eta = \epsilon$ und ι 19, 7; $\Sigma\epsilon\rho\alpha\pi\iota\varsigma$ 14, 1; $\theta\epsilon\rho\kappa\omicron\lambda\omicron\varsigma$ 20, 11; Ἰπποθεωνίς 22, 6; Πυανειών 23, 10; $\omega = o$ 24, 17; $\beta\upsilon\beta\lambda\lambda\omicron\nu$ 28, 4; Μαυλιηναῖος 29, 7; $\alpha\iota = \epsilon$ 34—35; 44, 17; $\eta\iota$, η 38, 7; 39, 9, 10; 67—68; $\eta = \epsilon\iota$ 47, 21; $\iota = \epsilon\iota$ 48—49; $o(\iota)$ 57, 3, 4; $\alpha\iota = o$ 58, 8; $v = \alpha\iota$ 58, 10; $v(\iota)$ 60, 5; $\alpha(v)$ 61, § 18, 3; $\epsilon(\upsilon)$ 61—62; α , η , φ 67—68; Krasis 72, 5; Vokalquantität 65; $\iota = \iota o$ 74, § 27, 4; $\chi = \kappa$ 76, 9; $\beta = w$ 77, 6; $\varphi = f$ 78, 9, 10; Nasalentwicklung wie in Μυρδίνουντα 84, 4; $\sigma\alpha\lambda\pi\iota\sigma\tau\acute{\iota}\varsigma$ 84, 6; § 93, 6, 8; Geminatio vernachlässigt 95—99; $\xi = \epsilon\kappa$ 109, 6, b; $\epsilon\kappa = \epsilon\gamma$ 109 N. 1014; Assimilation von ν 111—112; $\alpha\rho\chi\iota\theta\acute{\epsilon}\omega\rho\omicron\varsigma$ 116, 5; Volksetymologie 117—118; Silbenausfall 118; Genetive auf $-\eta$ 120, 9; $-\acute{\alpha}\rho\chi\eta\varsigma$ 124—125; $\tau\alpha\acute{\iota}\nu = \tau\omicron\iota\nu$ 123 N. 1113; Ἀγραι 124, 22; πατριδαν 130, 7; $\epsilon\iota\kappa\acute{\omega}$ 131, § 51; $-\kappa\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ 133, 8; $-\kappa\lambda\eta$ 133, 9; $-\gamma\upsilon\eta$ 150, 11; $\epsilon\alpha\tau\omicron\upsilon$ 154, 5; $\acute{\alpha}\tau\omicron\varsigma$ 155, 12; $\delta\acute{\upsilon}o$, $\delta\upsilon\sigma\acute{\iota}$ 157, 1; πεντα- 158, 3; $\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha$ $\delta\acute{\upsilon}o$ 159, 9; zusammengesetzte Ordinalia 163, 24; $\eta\varphi\epsilon\rho\alpha$, $\eta\lambda\pi\iota\zeta\alpha$ 170, 4; 184, 7; Augment von $\alpha\nu$ 172, 15; $\acute{\omega}\nu\eta\sigma\alpha\sigma\theta\alpha\iota$ 182, 4; $\epsilon\sigma\chi\alpha$ 184, 7; $\tau\acute{\epsilon}\theta\epsilon\iota\kappa\alpha$ 189 6; $\epsilon\sigma\tau\alpha\mu\alpha\iota$ (= $\epsilon\sigma\tau\eta\kappa\alpha$) 190, 9; Nominativ (= Akk.) 204, 5; $\acute{\alpha}\pi\acute{\epsilon}\nu\alpha\upsilon\tau\iota$ 212, 3; $\epsilon\iota\varsigma$ (= $\epsilon\nu$) 215, 21; $\epsilon\nu\epsilon\kappa\alpha$, $\epsilon\nu\epsilon\kappa\epsilon\nu$, $\chi\acute{\alpha}\rho\iota\nu$ in Prosa 215—217; 222, 52; $\sigma\acute{\upsilon}\nu$ (= $\mu\epsilon\tau\acute{\alpha}$) 219, 36; Artikel 223 N. 1775; 226 N. 1793; $\iota\delta\iota\omicron\varsigma$ (= $\epsilon\lambda\alpha\iota\omicron\upsilon$) 235, 3;

$\tau\epsilon$ (= $\kappa\alpha\iota$) 249, § 91, 1. — Wiederaufleben alter Formen: Ἀιγής 38, 7; Ἀθηναῖα 123, 19; $\tau\epsilon\acute{\omega}\varsigma$ 127—129; $-\kappa\acute{\lambda}\epsilon\alpha$ 133, 10; $-\gamma\acute{\epsilon}\nu\omicron\upsilon\varsigma$ 134—136; $-\gamma\acute{\epsilon}\nu\eta$ 136, 13; $\pi\acute{o}\lambda\eta$ 137, 2; $\nu\acute{\epsilon}\iota\varsigma$ 144—145; $\delta\iota\omicron\iota\nu$ 157; $\eta\theta\acute{\iota}\nu\omicron\iota\tau\omicron\varsigma$ 164, 28; $-\nu\acute{\iota}\alpha$ 168, 13; $\gamma\acute{\epsilon}\gamma\omicron\mu\alpha\iota$, $\gamma\gamma\gamma\acute{\omega}\sigma\kappa\omega$ 177—178; $\epsilon\theta\epsilon\sigma\alpha\nu$ 188, § 76, 3; Dual 202, 15; $\sigma\acute{\upsilon}\delta\epsilon\iota\varsigma$ 258, 5; künstliche Archaismen: E für $\epsilon\iota$, O für $\omicron\upsilon$ 7 N. 23; Ἰπποθεωνίς 22, 6; Πιτθεύς 80 N. 685.

S-Laute 88—91; σ neben h 138, § 55, 6. S-Stämme 131—137; 150, 11.

Schreibversehen 23 N. 124; 28, 2; 56 N. 479; 66 N. 585; 68 N. 590; 69 N. 595; 246, 19; Verwechslung von Ξ und Z 92 N. 830.

Schrift 1—13; 92 N. 830.

Schriftcharakter 1—2.

Schwinden s. Ausfall.

Schwurformel 101 N. 901—902; 126, 7; 129—130; 131, § 51, 1; 235 N. 1840; 241, 5.

Silbenverlust, dissimilatorischer 118; 218 N. 1740.

Silbentrennung 7—8; 33 N. 176.

Singular 198.

Spiranten 85—91; θ , δ , φ , β , χ 76—80.

Spiritus asper 3, 3, c; 4, 1, d; 6, 6; 13, § 8, 2; 85—88; 102—104; 138, § 55, 6.

Städtenamen, Artikel 226.

Stilfehler 243, 14.

Stoichedon-Schrift 7, § 4, 3.

Subjekt 195, § 79.

Suffixe 145—148; 114—117.

Superlativ 256, 43.

Syllabisches Augment 169—170.

Synizesis 73 § 26.

Syntax 195—259.

Tempora 165—191; 240—247.

Temporales Augment 165—169.

Temporalsätze 196, 6, d; 242, 9; 247, § 89, 1, b; 251—252.

Titel 225 N. 1784.

U-Laut 63, 3; 69, § 23, 1, b.

Ü-Laut 28, 1; 58—59.

Ü-Stämme 138—139; 144—145; 200 N. 1627.
 Übergabeurkunden s. Rechenschaftsberichte.
 Überschrift s. Titel.
 Umgekehrte Schreibungen 50 oben; 62 N. 525, 526; 58, 7; 67, 13; 96 N. 844.
 Unechtes *ei* 20—21; *ou* 26—27.
Vasen 1; 72, 4; 77, 3; 79, 3; 84 N. 717; 94, 2; 102 N. 910; 127, 10; 130, 6; 183 N. 1511; 196, 6, 1; 206 N. 1663; 223, 5; 224 oben; 225, 13.
 Vau 3, 4; 88, 7; lateinisches V 77, 6.
 Verba 165—195; Syntax 195—196; 199, 9; 204, 8—10; 207, 19; 210, 33, 35; 211, 36—40; 212, 6; 215, 19—21; 218, 32, 33; 221 oben; 221, 48; 240—247.
 Verba contracta 174—176.
 Verba ponendi 215, 19.
 Verbaladjektiv 188, § 75.
 Verbalendungen 165—169; 184 N. 1520.
 Vergleichungssätze s. Komparativsätze.
 Verdoppelung s. Geminatio.
 Verteilung eines Konsonanten auf zwei Silben 106 N. 952.
 Vokalentfaltung 69 § 23, 2.

Vokalismus 14—74; 114—117; einfache Vokale 16—30.
 Vokalquantität 68 § 22.
 Vokalschwund 69 § 23, 1.
 Vokativ b. Infinitiv 248, § 90, 2.
 Völkernamen 16, 13; 56 oben; 114—117; 224—225; 233, 41.
 Volksetymologie 76 N. 653; 93 N. 834; 117, § 46; 128 N. 1150.
 Volkssprache s. Vulgärsprache.
 Vulgärsprache 14, 1; 15, 3 N. 68; 72 N. 639; 132 N. 1177; 135 N. 1189; 213 N. 1716; 229, 26; 243, 14; 256 N. 1988.
Wegweiser s. Grenzsteine.
 Weihinschriften 32, 2; 72, 4; 196, 6, e; 223, 2; 224, 7; 229, 16; 230 unten; 250, 4.
 Wortbildung 114—118; 119—121; 124—125; 82—83.
 Worttrennung 7.
Zahlwörter 157—164; 231, 32.
 Zahlzeichen 9—11; 162, 21.
 Zeitbestimmungen 10, 3; 163—164; 203, § 84, 3, c; 204, 6; 205, 14; 208, 24; 212, 5, 10; 219, 39; 228; 229.
 Zusammensetzung s. Komposita.

II. Wortregister.

α, Buchstabenname 5, 5; *α* = *α* 67, d; = *αι* 18, 18, 19; = *αο* 74 N. 646; = *ε* 14—15, 1—5; = *η* 16—17; = *ι* 15, 6—7; = *ο* 16, c; 117, 8—9; = *ω* 17, 17; 74 N. 646.
-ᾱ, *-αιν* im Dual 121—122.
α 64, a; 67, d.
Ἀβδηρα 86.
Ἀγάθαρχος 125 oben.
Ἀγαθήτυχος 117, 11.
Ἀγαθόκλη(υ)α 41.
ἀγαλμασιοποιός 58, 6.
ἀγγέλλω, Aor. Pass. 187, § 73.

Ἀγνούσιος 76, 6.
Ἀγέας 115, 3.
ἄγκοινα 119, 4.
ἄγκυρεῖος 50, 30.
Ἀγλαυρος 83, 8.
Ἀγνής 38 N. 209.
Ἀγνούσιος 86.
ἄγνυμι 184, § 70, 1; 187, § 73.
ἀγορά 227, 21.
ἀγορανόμος 125, 2.
ἀγορεύω 182, 5; 187, § 72, 4.
ἄγρα 124, 22.
ἀγορόπολις 75, 1.

Ἀγρυλῆς Nom. Pl. 140 N. 1219.
 ἄγω 183, 1; 184, § 70, 1; 187, § 73.
 ἀγωνίζομαι 179 N. 1489.
 ἀγωνοθόης 23 N. 124.
 ἀδελφιδούς 126, 9.
 ἀδελφοί 72, 4.
 ἀδερφοί 83 N. 713.
 ἀδικεῖν περὶ τι 220, 44.
 ἀδόκιμος 148, § 60, 3.
 ἀδουσιάζομαι 194, § 78, 2.
 Ἀδραβυτηνός, Ἀδραμυτηνός 77, 6; 79, 2.
 Ἀδρίας, Artikel 226, 18.
 Ἀδωνις 129, § 50, 3.
 αει = αἰ 49, 28.
 αἶ, αἶεί 31 N. 159; 33, 4.
 ἄεων 74, § 27, 2.
 ἀέτωμα 31 N. 160; 33, 5.
 ἄετάρ 3.
 Ἀζ(ζ)εῖός 92, 1; 95, c.
 -άζω, Verba auf, 180, 2.
 Ἀνααία 16 N. 74.
 Ἀθηνᾶ, -άα, -αία 31 N. 157; 32, 2; 123, 19.
 Ἀθηναίς 49 N. 361.
 Ἀθήναζε 146, 6.
 Ἀθηνα(ι)ός, -(ι)ικός 33, 8.
 Ἀθηναῖος 72, 4.
 Ἀθήνη 31 N. 157.
 Ἀθήνησι 146, 8.
 Ἀθμονέες 140, 8.
 Ἀθως Artikel 226, 17.
 αἰ 18, 18. 19; 30—35; αἰ elidiert 70,
 § 23, 2.
 Αἰάντεια 50, 30.
 Αἰγά 124, 22.
 Αἰγῆς 37; 38, 7.
 Αἰγινήτης 72, 4.
 Αἰγίς 38, 7.
 Αἰγόςθεναι 80 N. 684.
 αἶεί 31 N. 159; 33, 4.
 αἰεταῖος, αἰετός 31 N. 160; 33, 5.
 αἰ, αἰ 33, 8.
 -αιν, Dual 121—122.
 Αἰνέ(ι)ας 41.
 Αἰνε(ι)άτης 41; 55, 32.
 Αἰνε(ι)ος 41.
 Αἰνήας 47, 21.
 Αἰνιάτης 56 oben.
 -αἶνω, Verba auf, 182, 6.
 Αἰωνίς 140, 8.
 Αἰραί, Αἰραῖος, Αἰραιεύς 35, 11; 86, 2;
 114, § 45, 1.

αἰρέω 170, 8; 171, 13; 183, 1; 204, 9.
 αἶρω 182, 7.
 Αἶσα, Αἴσων etc. 86.
 Αἰσχύλος 89, b.
 Αἰσχέας 115, 3.
 Αἰσχίνης Dekl. 119.
 Αἰσωνεύς, Αἰσώνιος 114, § 45, 1.
 αἰτέω Augment 171, 13; Syntax 204, 8.
 Αἰσχίνης 93 N. 832.
 Ἀκαδημεια 41; 50, 30.
 ἄκανθα 119, 3.
 ἀκάτειος 50, 30.
 Ἀκείας 115, 3.
 ἀκλεῖ 150, 11.
 ἀκόλουθος 62.
 ἀκοντιεῖ 147, N. 1266.
 ἀκοπίατος 115, 3 b.
 ἀκούσιος 74, § 27, 2; 86.
 Ἀκρόθροι 65, 8.
 ἀκρόπολις 75 oben; 137, § 54, 2; 227, 21.
 ἀλάβαστος, ἀλάβαστρος 82, 5.
 Ἀλαίεες 140, 8.
 Ἀλαίειος 47.
 Ἀλα(ι)εύς 31 N. 161; 33, 6; 35, 10.
 ἀλείγω 36, 3.
 Ἀλεξίας 115, 3.
 Ἀλεύς 35, 10.
 Ἀλικαριάσιος, -σσειός 98, 12; 114, § 45, 1.
 Ἀλκμεωνίδης 35, 11.
 ἀλλάττω 101, 2; 187, § 73.
 ἀλλ' ἢ, ἀλλ' ἢ ὅταν 256, 40; 252, 16.
 ἄλληλον 198, 4.
 ἄλλος 199, 7.
 ἀλοιμμός 96, 8.
 ἀλύσε(ι) 138 N. 1200.
 ἄλφα 5.
 ἀλφάνω 183, 1; 194, § 78, 3.
 ἄλω, τήν 128, 21.
 Ἀλφᾶ, τᾶ 65, 8.
 Ἀλωπεκε(ι)εύς 42, 2.
 Ἀλωπεκόννησος 22, 3; 97, 9.
 Ἀμάδοκος, Ἀμάτοκος 79, 8.
 Ἀμαξάντεια 50, 30.
 Ἀμαξαν(ι)εύς 42, 2; 44, 16.
 Ἀμαξανῆ 140 N. 1217.
 ἀμαξήπους 19, 8; 130, N. 1161.
 Ἀμεινάδας, -ίας, -οκλῆς, -οκρίτης, ἀμει-
 νων 36, 3.
 ἀμισθῆ 147 N. 1266.
 Ἀμπακία (Ἀμβ-) 77, 2.
 ἄμπρον 129, 12.

Ἀμύντας 119, 7.
 ἄμφι 84 N. 716.
 Ἀμφιάρα(ι)ον 32 N. 163.
 Ἀμφιάραος 128, 20.
 ἄμφιδεία 45, 19; 124, 20.
 ἄμφιδιδίον 50, 30.
 ἄμφιδέξιν 74, 4.
 ἄμφισβητέω 173, 26.
 Ἀμφικτιών, Ἀμφικτύων 28, 3.
 ἄμφοτερος 233, 40.
 ἄν 236—237; 247; 251—258. — ἄν=ἐάν
 255—256.
 ἀναβασμός 88, 9; 92, 2.
 ἀναγινώσκω 195, § 79, 1.
 ἀναγνώσει 165 N. 1392.
 ἀναγορεύω 182, 5; 187, § 72, 4.
 ἀναγράφω 166, 5; 215, 20.
 Ἀνακ- 130, 10.
 Ἀνακαιεύς 32 N. 162.
 ἀνακαθάρσις 99.
 Ἀνάκτιον 53.
 ἀναλίσκω, -λόω 177, 15; 173, 23; 174 oben.
 Ἀναξίλας 74 N. 646.
 ἀναρ(ρ)ηθῆναι 95, d; 189, § 72, 4.
 Ἀνβλεῖταις 77 N. 659.
 Ἀνδράβης, Ἀνδράμης 77 N. 665.
 Ἀνδρέας 115, 3.
 ἀνδρέ(ι)ος 42, 3.
 ἀνεθέθῃ 102, § 38.
 ἀνεθέτην 165, 3.
 ἀνέθῃκε 71, 2.
 ἄνεο 61 N. 521.
 Ἀνθέστιος 80, 9; 117, 13.
 ἀνήλωμα, ἀνηλώσας 174 oben.
 ἀνοίγνυμι, -γω 59; 170, 7; 185, § 70, 3;
 191, 16. 17; 193, 10.
 ἀντί 211, § 85, 1.
 Ἀντίας 115, 3.
 Ἀντιγόνηος 50, 30.
 Ἀντικλείους 46, 4.
 Ἀντικλίους 45 N. 295.
 ἀντικρύ 212, 2.
 Ἀντίνους 126, 8.
 Ἀντιόχισσα 115 N. 1062.
 Ἀντίρ(ρ)ητος 95, d.
 Ἀντιφάτης 119.
 Ἀντωνία, τὰ 47, 21.
 ἀνύ(ι)ω 177, 18.
 -άνω, Verba auf, 176, 10.
 ἀξιόχρως 46, 5.
 Ἀπάμισσα 115 N. 1062.

ἀπατροχύ 81 N. 689.
 ἀπάρχομαι, Syntax 207, 17.
 ἄπας, Artikel 233—234.
 Ἀπατούριος 27, 24.
 ἀπελέκιστος 96, 7.
 ἀπείρων, ἄπειρος 150, 10; 21 N. 110.
 ἀπέναντι 212, 3.
 ἀπιστία 72, 4.
 ἀπλῇ 64, 3; 114, § 59, 1.
 ἀπλοῦς 149, 5.
 ἀπό 212, 4—9.
 ἀπογραφέσω 80 N. 684.
 ἀπολείπω 207, 19. 20.
 ἀποκρίνομαι 194, 17; 204, 10.
 Ἀπολλογάνη 39 N. 217.
 Ἀπόλλων 94, 3; 131, § 51, 1.
 ἀπόπαξ 148, 14.
 ἀπορέω, -εομαι 192, 4.
 ἀπορ(ρ)αίνομαι, ἀπορ(ρ)αντήριον 95, d.
 ἀπορρήξας 95 N. 843.
 ἀποσινένειν 175 oben.
 ἀπύτευμα 50, 30; 186, § 71, 6.
 Ἄππιος 78 N. 669.
 ἀραχοίτος 69 N. 595.
 ἀργαλέ(ι)ος 43, 12.
 Ἀργῆος 39, 11.
 Ἄργηος 47, 21.
 ἀργυρήρης 136, 15.
 ἀργυροκοπεῖον 50, 30.
 ἀργυροῦς 149, 4.
 Ἀρε(ι)ος πάγος 43, 3.
 ἀρεσίου 73, 6.
 ἀρέσχω 186, § 72, 1.
 Ἀρέσκουσα 89, a.
 Ἀρευναγμῶν 61, § 19, 1.
 ἀρήν, ἀρόνός 142, § 58, 1.
 Ἄρης πάγος 47, 21.
 Ἄρης, Dekl. 143, 2.
 ἀριθμός 86 N. 727; 103.
 Ἀρίστανδρος Gen. 126, 7 a.
 ἀριστερεῖς 205, 13.
 Ἀριστήδης 37.
 Ἀριστοδαμεί(ι)α 41.
 Ἀριστόκλει(ι)α 41.
 Ἀριστοκλείους 46, 4.
 Ἀριστόκληα 47, 21.
 Ἀριστολέα 41 N. 244.
 Ἀριστολήδης 37.
 ἄρισσα, Ἀρισσώ, Ἀρίσσω, Ἀρίστουλα
 89, c.
 Ἀρίφρων 100 N. 896.

ἀρχεθέωρος 102, § 38, 1.
 ἀρμότω 177, 19.
 ἀρνεώς 128, 15.
 Ἀρπάγιος, -ιανός 114, § 45, 1.
 Ἀρπάλειος 50, 30; 148, § 60, 2.
 Ἀρῥαβαῖος 15, 6.
 ἀρ(ρ)ᾶβδωτος 95, d.
 Ἀρῥηνήδης 37.
 ἄρῥην 100, 6.
 ἄρ(ρ)ητος 95, d.
 ἀρῥηφορεῖν 15, 3.
 Ἀρριδαῖος 15 N. 70.
 Ἀρρίφων 100, 7.
 Ἀρρων 100 N. 896.
 Ἀρτεμείς 130, 8.
 Ἀρύββας 84 N. 717; 119, 7.
 ἀρύ(τ)ω 186, § 72, 1.
 Ἀρφοκρατίων 103.
 Ἀρχαμένους 116 N. 1075; p. XIV.
 ἀρχε-, ἀρχι-, Ἀρχε-, Ἀρχι- 116, 5.
 ἀρχεθέωρος 102, § 38, 1; 116, 5.
 Ἀρχέλας 74 N. 646; 119 N. 1098.
 Ἀρχένεως 127, 14.
 Ἀρχενήδης 37.
 -ἀρχης, -αρχος 124—125.
 Ἀρχίας 115, 3.
 ἀρχίβαχχος 76 N. 654.
 ἄρχομαι mit ἀπό 212, 7.
 ἀρχοντοΣκιοφοριῶνος 91, 13, b.
 ἄρχω cum dat. 210, 32.
 -ασι, -ασι 120—121; 146, 3.
 Ἀσία, Artikel 226 oben.
 Ἀσκληπίε(ι)α, τὰ 43, 4.
 Ἀσκληπιεῖον 55.
 Ἀσμητος 88, 9.
 ἀσπίδιον, -εῖον 50, 30.
 ἀσπονδεῖ 147 N. 1266.
 Ἀσσηρίται 86 N. 727.
 Ἀσκληπ- 89, a.
 Ἀσσιερόπη 90, c.
 ἄστροφος 89, c.
 Ἀστυπυλαίης 90, c.
 Ἀσιέας 115, 3.
 ἄστυ 138, § 55, 1.
 ἀσυλέι 147, 8.
 -αται, -ατο 166, 5.
 ἄττα 156, 14.
 ἄτός = αὐτός 155, 12.
 Ἀτραμυτηνός 79, 2.
 Ἀτυκή, Artikel 226 oben.
 ἀτυχῶ 207, 17.

αὐ wird α 154 N. 1318.
 αυ 61, Augment 172, 15.
 αυφο . . . 4.
 αὐθημερεῖ 147 N. 1266.
 αὐλεν 62 N. 522.
 αὐλέω 172 N. 1432.
 Αὐλιάτης, Αὐλιήτης 16, 13; 55, 32; 61, § 18, 1.
 αὐλωδός 65, 8.
 αὐξω, -άνω 172, 15; 176, 13.
 αὐτό(ν), τό 71, 2; 155, 10, 11.
 αὐτός αὐτῷ 154, 6.
 αὐτοῦ, αὐτ. 152—154; 235, 1—3; 236, 6.
 αὖω 186, § 72, 1.
 ἀφαιρέομαι 204, 9; 258, § 92, 2.
 ἀφείληγα 103.
 Ἀφέληα 47, 21.
 ἀφηρώζω 65, 8; 179, 26.
 ἀγί (= ἄμφι) 84 N. 716.
 ἀγίημι 173, 22; 188, § 76, 2; Synt. 211, 39.
 ἀγικνέομαι 183, 1.
 ἀγίσταμαι, Syntax 212, 9.
 Ἀγυταις = Ἀγυταῖος 72 N. 639.
 Ἀγμιανός 78, 8.
 Ἀχα(ι)α, -α(ι)ικός 33, 8.
 Ἀχαρνεία 45, 19.
 Ἀχαρνέως 47.
 Ἀχελῷος 65, 8.
 Ἀχιλλέ(ι)α 41.
 ἄχρι 212, 10. — Konjunktion 251, 11.
 Ἀχσχόχου 93 N. 832.
 ἄω, Verba auf, 175, 2.
 ἄωριος 88, 5.

β, Buchstabenname 5, 5; Aussprache 77
 —78; γβ = χβ 107 oben.

βαλανε(ῖ)ον 42, 2.
 βάλλω 183, 1.
 Βαργυλεις, -ήτης 114, § 45, 1.
 βέρναμαι 77, 5.
 βασιλέα, τόν 45, 19.
 βασιλεῖς (= ἑας) 141, 9.
 βασιλεύς, Artikel 230—231.
 βασιλίσσα 101, 5.
 βατραχε(ι)οῦς 18, 2; 42, 3; 50, 30; 149, 4.
 Βύχχιος 76 N. 654.
 Βενδίδε(ι)α, τὰ 43, 4.
 Βερ(ε)νίκη, Βερ(ε)νικίδης 69, § 23, 1, a.
 Βῆσα 98, 12; -αίεις 44, 17; -αζε 146, 6.
 βῆτα 5.
 βιβλίον 28, 4.

βιβρώσκω 185, § 71, 3.
 Βοιθρομίων 58, 7.
 βοιθρέω 58, 7.
 βύλυβδος 30 N. 152.
 βορέας, βόρειος, βορρᾶθεν 100, 9; 124, 21.
 Βόσπορος, Artikel 226, 16.
 Βοττιαῖος 101, 3.
 Βουθεῖα 50, 30; Βουθειῆς 62.
 βουλευτήριον 227, 21.
 βουλῇ 27, 24.
 βούλομαι 169, 3; 193, 13; 196, 8.
 βούπρωρος 66 N. 572.
 βούς 62, § 20, 1; 63 N. 538; 139 N. 1213.
 Βραυρῶνι 208, 23.
 Βρισής 38 N. 209.
 Βρισίς 38, 7.
 βροῦχος 63 N. 537.
 Βρύλλε(ι)ανός 41.
 Βρύλλειον 50, 30.
 βυβλίον 28, 4.
 Βυζ(ι)άντιος 92, 1; 95, c.
 βύρσα 99, 1.

γ, Form des Buchstabens 4, 1, a; Namen 5, 5; Aussprache 75—76; γ aus x entstanden 75, 5; 106—109; γ = gutturales ν 110—113.

Γαλάττα 47, 21.
 γάμμα 5.
 γεγορεῖα 169 N. 1410.
 γεσηπούς, -πύδισμα 19, 8.
 γείτω (= ονα) 150, 9.
 γείτων 36, 3.
 γειωργός 46, 5.
 γελᾶω 186, § 72, 1.
 -γένε(ι)α 44, 15.
 γενέστω 50 N. 684.
 Γένη, τά 197, 2.
 -γένης, Dekl. 134—136.
 γεννητής 97, 9.
 Γερμανίχη, τά 47, 21.
 γεωνόμος 125, 2.
 γῆ 124, 20.
 γῆρας 143 N. 1238.
 γί(γ)νομαι 75, 4; 168—169; 177, 20; 183, 1; 184, § 70, 1; 192, 9; 193, 15.
 γι(γ)νώσκω 75, 4; 174, 30; 177, 17; 178, 21; 184, § 70, 1; 186, § 72, 1.
 γλαυκειοῦς (nicht -ειος, -ιος) 50, 30; 149, 4.
 γλαυφοπιδι 3.
 γλωττας 84 N. 717.

γναφεῖον 50, 30; 74, § 28, 1.
 Γνίγων 74, § 28, 1.
 Γοργίας 115, 3.
 γοργορέ(ι)ον 42, 3; 50, 30.
 Γορτύνιος, Κορι- 75, 1.
 Γρα(ι)εύς 132 N. 164.
 γραμματα τῆς οἰκοδομίας 206, 16.
 γραμματεῖα, τόν 45, 19.
 γραμματέ(ι)ον 42, 3; 50, 30.
 γραμματεῖς, ὁ τῆς βουλῆς, τῇ βουλῇ 230, 28.
 γραμματεῖω mit Gen. 238 N. 1865.
 γραμματῇ 140 N. 1217.
 γράφω 166, 5; 185 oben; 187, § 73; Syntax 196, 6; 207, 17; 211, 36; 215, 20; 241, 3; 243, 12; 245.
 γράφασσθαι 90, d.
 γυμνασίαρχος 124, § 49, 1.

δ, Buchstabenname 5, 5; Zahlzeichen (Δ) 8, 1; Aussprache von δ 79, 8; 89 N. 767.
 δ und τ 79, 2—5; δ und σ 88, 9; δ und θ 104, § 40; γδ = xδ 107, c; 109, 7, b.
 δαδούχος 64, 1.
 Δαμείας 45, 19.
 Δαμοκλέα 119 N. 1098.
 Δαστύλιον 50, 30.
 δέ ohne μέν 250, 6.
 δέηται, δέωται 46, 2, 5.
 δείκνυμι 36, 3; 191 N. 1565. 1566.
 Δεινίας, δεινός 36, 3; 115, 3.
 δεῖται (= δέηται) 176 oben.
 δέκα, ἐπὶ 163, 25.
 δεκάθην 80 N. 682.
 δέκατος 163, 23.
 δέκαχα 147, 13.
 δεκαδύο, δεκατρεῖς etc. 159—161.
 δεκάπουν (-ποδα) 149, 8.
 Δεκέλ(ει)εύς 42, 2; 44, 16.
 δεκάβολον 22, 8; 159, 7.
 δεξιᾶς 205, 12.
 δέομαι 192, 5; 193, 12.
 Δερχύλος 96, 7.
 δεξιόσχος 100, 6.
 δεσμά, δεσμοί 143, 3.
 δέσποτα, δέσποτε 124, 24.
 δεῦρε 146, 5.
 δεύτερος 163, 23.
 δέω, δῶ 175, 5; — δέω 47, 20; 161, 18; 162—163; 176 oben mit Berichtigung auf p. XIV; 192, 5; 193, 13; 207, 20.
 δήμαρχος 124 § 49, 1.

Αημέας 115, 3.
Αημοκλείους 46, 4.
δημοσίαι 145, § 59, 1.
Αημοσράτη 79 N. 680.
δηνύω 179, 27.
δηός 64, 3.
διά 213, 12.
διαδόσεος 138 N. 1202.
Αιαιδούμενος 174 N. 1447.
διαχόσοι 162, 19.
διαλέγομαι 187, § 72, 7; 192, 3; 193, 12.
διαλέπω, Syntax 207, 19.
διαμέσως 213 N. 1714.
διανεκής 16, 12.
διάρμοζω 88, 5.
διαρι(ρ)ήδην 95, d.
δίδημι 179, 27.
δίδωμι 188—190.
Διειρέτης 36, 3; 50, 30.
διεβήωγα 59, 1.
Διυσωτήρια 74, § 27, 1.
Δικα(ι)δης 33, 8.
Δικαιοπόλις 117 N. 1081; 129 N. 1158.
Δικαιοπολίτης 116, 9.
δικα(ι)ος 33, 7.
Διόκλε(ι)α 41.
Διομαιεύς 35 N. 186; 44, 17.
Διομ(ει)εύς 35 N. 186; 42, 2; 44, 16.
διόπερ 253, 25.
ΔιοσΕρῖται, Διοσιρῖται 18, 5.
Διόσκο(υ)ροι 27, 23.
Διοσ(σ)κουρίδης 27, 23; 89, a.
διότι 252, 24; 253, 27.
Διοφείδης 102, § 39.
διπλή 64, 3.
διπλοῦς 149, 5.
Διπολεια 55; 74, § 27, 1.
δίπουν (-ποδα) 149, 8.
διτοί 203, 17.
Διφάλειον 50, 30.
Διφίλδης, Δίφμος 74 § 27, 1.
διωβέλα 22, 9.
δοκῇ (Indikativ) 39, 11.
δοκιμείον 51.
δόκιμος 148, § 60, 2.
δορκάδε(ι)ος 42, 3.
δοῦλος 62, § 20, 1.
δοῦναι 27, 24.
δραμῖν 183, 1.
δύναμαι 169, 3; 196, 7.
δυνῖν, δύο, δυοῖν, δυσι 157, 1; 199—204.

δύομαι 178, 22.
δῶ, δέω 175—176.
δώδεκα 159, 9.
δωδέκατος, 163, 23.
δωρε(ι)ά 40, 12; 44, 14.
Δωρόθεις 46, 3.

ε, Form und Benennung 1—2; 5, 5. —
ε = *α* 14, 1—5; = *ε* 18; 115, 5; = *η* 19, 7, c; = *ο* 22—23; 115—117; = *αι* 19, 7; 34—35; = *ε* 6; 20, 13—18; 40—44; = *ευ* 62, 4. — *ει* für geschlossenes *ε* vor Konsonanten 111 N. 1040. — *E* für echtes *ει* 36 N. 193. — Schwund von *ε* zwischen Konsonanten 69, § 23, 1; *ε* vorgetreten in *Ἐξυπεταιῶν* 93, 8.
ε = *εξ*, *εχ* 109, 6; *ε* = *εν* 112, 7.
-εα, -εια 40—44; *εα* = *η* 74, § 27, 3.
ἐάων 170, 5.
ἐάν 45, 19, 1; 242, 10; 247, 1, e; 249, § 91, 1; 255—256.
ἐαρ 74, 3; 131, § 52, 3.
ἐατοῦ 61, § 18, 3; 154, 5.
ἐαυτοῦ 153—154; 235, 3.
ἐάω, οἶκ 170, 8; 258, § 92, 1.
ἐβδομήκοντα 161, 16.
ἐβδομος 163, 23.
εγ = *εκ* 106—108; *εγ* = *εν* 110—113.
εγ, *εγγ* 109, 7—8; 158, 4.
εγβάτης, εγβιβάζων, εγβολεύς 107, a.
εγγονος = *εχγονος* 107, b.
εγγύς, εγγυτάτω 213, 11.
εγδάκτυλος 125, 4; 109, 7, b.
εγδίδωμι, εγδικάζω, εγδοσις, εγδοχή 107, c.
εγκ 109, 5.
εγκαίδεκα 109, 8.
εγκονος 109, 5.
εγλέγω, εγλογεύς, εγλογίζομαι, εγλοιτήριον, εγλύω 107, d.
εγμακτος 108, a.
εγπλευσασάν 108, g.
εγφερομένην, εγφορήσαντα 108, g.
εγχει, Dual? 132 N. 1175.
εδωκαμεν etc. 188—190.
-εις, -εης = *-εις, ῖς* 140, 8.
εθαράπνευσαν 15 N. 68.
ἐθελω, θελω 178, 23.
εθήκαμεν etc. 188—190.
ἐθίζω 170, 8; 184, § 70, 1.
ει, unechtes *ε*; 6; 20—21; 184, a. — im

Wechsel mit *ι* 18, 5; 20, 17. — echtes
35—56. — *ει* und *εν* 61, § 19, 1. —
ει = *η* 165, 2; 166, 5; 171, 13.
-*ει*, Dual bei *ι*-, *υ*-, *ς*-Stämmen 200. —
ει Augment 170—172.
ει, Konjunktion 255 N. 1987. — *ει μή*
256, 40. — *ει* = *εις* 91, c. — *ει* = *εν*
111, f.
ει, Buchstabenname 5 f.
-*εια*, -*εα* 40—44; 45—47. — -*εϊα* = *υϊα*
168, 13.
εϊάν, *εϊαυτοῦ* 45, 19.
εει = *ει* 44, 18.
Εικαδές 140, 8.
Εικαδῶν 47.
εικάζω 171, 14.
εικός 164, 23.
εἴκοσι 161, 16.
εικών, Dekl. 131, § 51, 2.
εἴληφα 103.
Εἰλεῖθεια, *Εἰλύθεια* 56, 35.
εἰλίττω 87, 4.
εἰμί 190—191; 195, § 80, 1—5; 207, 17.
εἴνεκα, *εἴνεκε*, *εἴνεκεν* 21, 18; 215—217.
εἶπον, *εἶπα* 21, 18; 36, 3; 170, 8. 10; 182,
5; 183, 1; 184, 6; 196, 9.
εἰργάζετο, *εἰργασμαι* 21, 18; 170, 8.
εἶργω 21, 18.
εἶρημαι 21, 18; 170, 8.
ε(ἰ)ρήνη 20 N. 109.
εἶρξαι, *εἶρξις* 21, 18.
-*εἷς*, -*ῆς* Plur. 140—141; -*εἷς* = -*έας* ibid.
εἷς 209, 26; 213, 13; 215, 21.
εἷς καὶ εἰκοστός 164, 27.
εἰσάμενος 174 oben.
εἰσάμην 170, 8.
-*εἰσαν*, -*εσαν* 165, 4.
εἰσηγέσθην 165, 3.
εἰσιτητήρια 118, 14.
εἰσόδος 88, 5.
εἷς 90, c.
εἰσταθμά 91, 13, c.
εἰστέμνον 91, 13, c.
εἰστηκώς 174 oben.
εἰστήλη, *εἰστήλην* 91, 13, c; 111, f.
εἰσφῆνας 91, 13, c.
εἶσω 213—214.
εἶτε 249, § 91, 1; 256, 39.
εἶτεα, *Εἰτεαῖος* 45, 19; 51.
εἶχει 174 N. 1447.
εἴωθα 169 N. 1411; 170, 8; 184, § 70, 1.

ἐκ 105—109; vgl. *ἐξ*.
ἐκ = *ἐξ* 109; 158, 4.
ἐκαστος 232—233.
ἐκάτερος 233, 39.
ἐκασα 182, 10.
ἐκγονος 107, b.
ἐκγράφειν 107, b.
ἐκδηλος 109 N. 1014.
ἐκεα 182, 10.
ἐκεῖνος 21, 18; 155, 8; 232; 235, 6.
ἐκκ = *ἐκ* 106, 2.
ἐκκαίδεκα 109, 7, a; 158, 4; 160, 13.
ἐκπεπιτωκότων 106, 2.
ἐκλαμβάνειν 109 N. 1014.
ἐκλέγω 187, § 72, 7.
Ἐκλεκτος 109 N. 1014.
ἐκπελεκῆσαι 96 N. 848.
ἐκπεπλευκῶν 59, 1.
ἐκπλους 126, 9.
ἐκπους 109, 7, a; 158, 4.
ἐκπωμα 25, 19.
ἐκτος 163, 23.
ἐλ = *ἐν* 111, d.
ἐλά(ι)α, *Ἐλα(ι)εῖς*, *ἐλά(ι)ινος*, *Ἐλα(ι)ιτης*
31—33.
ἐλάς, *ἐλαῖς* 64, 1.
ἐλάττων, *ὀλεῖζων* 151, 15.
ἐλαύνω, Fut. 180, 3.
Ἐλευθεριεῖ 50, 29.
Ἐλευσῖνι 208, 23; Artikel 226 N. 1793.
ἐλγοτούργησαν 81, 1, b.
Ἐλλάς, Artikel 226 oben.
ἐλλείπω 207, 20.
Ἐλλήσποντος, Artikel 226, 16.
ἐλκω 170, 8. 9; 186, § 71, 5; § 72, 1.
ἐλπίζω 184, 7.
Ἐλπίνης 119.
ἐλπῖς, Spiritus 86.
ἐμειξα, 51; 181 N. 1496.
ἐμπορία, *ἐμπορίον* 53.
ἐν 110—113; 205, 14; 208, 23; 214, 17—
215, 21; 227 N. 1797.
ἐναιέτιον 31 N. 160.
ἐνάκις 159, 6.
ἐνακόσιοι 159, 6.
ἐναντία, -*λον* 215, 22.
ἐνατος 159, 6.
ἐνγονος 107 N. 972.
ἐνδεκα 159, 8.
ἐνδέκατος 163, 23.
ἐνδέσζυμους 88, 8; 92, 2.

ἐνδέω, cum gen. 207, 20.
 ἐνεγκεῖν, ἐνειγχεῖν 183, 5.
 ἐνεμι 190, 13.
 ἔνεκα, ἔνεκε(ν) 213, 12; 215—217; 253, 25.
 ἔνεκαν 217, 25.
 ἐνεγκοντα 159, 6; 161, 16.
 ἐνήνεγκται, ἐνήνεικται 184, § 71, 1.
 ἐνθαυθα, ἐνθαυθοῖ 103; 147, 11.
 ἐνι = ἐνεστι 190, 13.
 ἐνιαυτόν = ἐνιαυτοῦ 204, 7.
 ἐνιδρούεσθαι 88, 5.
 ἐννέα, ἐννεακαίδεκα etc. 159, 6.
 ἐννεακαίδεκατος 163 N. 1382.
 ἐννειτηρίς 159, 6.
 ἔννυμι 191 N. 1565.
 ἐνοίας 62 N. 524.
 ἔνος, ἔνη καὶ νέα 86; 164, 28.
 ἐνός δέοντες εἴκοσι 161, 18.
 ἐνταυθα, -οῖ 103; 147, 11.
 ἐντός 205, 14.
 ἐνώδιον 65, 8; 79, 4.
 ἐνώπιον 79 N. 677.
 ἐξ 105—109; 205, 13; 212, 4—6; 214, 15.
 ἐξ 109; 158, 4.
 ἐξακόσιοι 162, 19.
 ἐξαλείφω 36, 3.
 ἐξδάκτυλος 109, 7, b; 158, 4.
 ἐξεῖναι 190, 12.
 ἐξετάζω, Augment 172, 18.
 Ἐξηκτίας 16, 10.
 ἐξηκοντα 161, 16.
 ἐξ(ι)τήριος 118, 14.
 ἐξορκώ, Syntax 241, 7.
 ἔξπους 109, 7, b.
 ἐξυπεταιῶν 93, 8.
 εο, Kontraktion 26, 20; 73, § 27, 1; 61, § 19, 1.
 ἐορτή, Ἐόρτιος 87, 4.
 ἐπαγγέλλομαι 241, 7.
 ἐπαινέω, Augment 171, 13; cum dat. 211, 37.
 ἐπάν, ἐπὴν 252, 18, 19.
 ἐπεῖ, ἐπειδή 36, 3; 252, 21, 22.
 ἐπειδάν 242, 9; 247, § 89, 1; 252, 18.
 ἐπὶ 211, 36; 217, 28, 29; 218, 33.
 ἐπιδίδκνυμι 36, 3.
 ἐπὶ δέκα 163, 26.
 ἐπιγράφειν cum dat. 211, 36.
 ἐπιδόσιμος 148, § 60, 2.
 Ἐπ(ι)εικίδης 49, 29.
 Ἐπικημισῶ 208, 23.

ἐπιμέλε(ι)α 40, 12.
 ἐπιμέλομαι, -έομαι 175, 4; 193, 12. —
 Syntax 204, 10; 211, 38; 245 N. 1917.
 ἐπισπατήρες 91, 17.
 Ἐπιστενον 80 N. 684.
 ἐπιστρατεύειν 192, 2.
 ἐπιυτρίραρχος 124, § 49, 1.
 Ἐπιφάνη 119 N. 1101.
 ἐπιώψατο 194, § 78, 5.
 ἐποιήσατην 165, 3.
 ἔπομαι 170, 8.
 ἐπτακαίδεκα 160, 14.
 ἐπτακαίδεκατος 163, 24.
 ἐπτακισχίλιοι 162, 19.
 ἐπτακόσιοι 162, 19.
 ἐρ = ἐν 111, c.
 Ἐραζμία 88 N. 766.
 ἔραμαι 186, § 72, 1.
 ἐρανισταί 227, 20, a.
 ἐργάζομαι 170, 8, 9; 171, 11; 180, 2.
 Ἐργόκλεια 36, 3.
 ἐρεοῦς 149, 4.
 Ἐρεσος 98, 12.
 ἐρετή 15, 4.
 Ἐρεχθίδης 37; 38, 7; Ἐρεχθίδς 38, 7.
 Ἐρικαεὺς 44, 17.
 ἐρίκη, Ἐρίκεια 53.
 Ἐρικε(ι)εύς 42, 2; 53; 44, 17.
 Ἐρικεύς 47.
 Ἐριμῆς 69 N. 595.
 Ἐριμα(ι)ικός 33, 8.
 Ἐριμα, τά, 47, 21.
 Ἐριμῆς 123, 18.
 Ἐροιάδης 86.
 Ἐροπίδιος, Ἐροπίνικος 83 N. 713.
 ἐρρήγορέω 15, 3.
 Ἐρωδιῶς 15 N. 70.
 Ἐρσῆς 38 N. 209; 99, 1.
 Ἐρχίειος 47.
 Ἐρχιεύς, -εῖς 22, 4; 140, 8; 86 N. 727.
 ἐρχομαι 183, 1; 184, § 70, 1.
 Ἐρχομένος 22, 5.
 ἐρωτάω 183, 1, 4.
 Ἐρωτίας 115, 8.
 ἐς = εἰς 213—214; 111, f.
 -εσαν, -εισαν 165, 4.
 -έσθων, -όσθων 168, 12.
 Ἐσχίαθον 91, 13, b.
 ἐσσιμεῖναι 89, c.
 ἐσσήλη, ἐσσήλη 111, f.
 ἐσσίην 89, c.

ἔστε, dorisch 251, 10.
 ἔστηκα 189—190.
 ἔστησαντι 112, 7.
 ἔστησάτην 165, 3.
 Ἔστια(ε)ύς 32 N. 166.
 Ἐστιώτης 35, 11.
 ἔστων 191, 14.
 ἔσχα = ἔσχον 184, § 68, 7.
 ἔσχαρειον 51.
 ἔσω, εἶσω 213—214.
 ἔτεια, ἐτείσθην 180.
 ἔτερος 71, 3; 72, 4; 250, 6. 6.
 ἐτεράχαιτο 166, 5.
 ἔτη 39, 11.
 ἔτος 131, § 53, 3; 132, 4. 5.
 εὐ 61—62; Augment 171, 14.
 Εὐγείων 36, 3.
 Εὐγένε(ε)α 41.
 Εὐδιφος 3.
 εὐεργετέω, Augment 172, 14.
 Εὐέρπιστος 83 N. 713.
 Εὐθίας 115, 3.
 εὐθυνα 119, 5.
 Εὐθύρ(ρ)ητος 95, d.
 εὐκλε(ι)α 44, 13.
 εὐκλειζω 36, 4.
 εὐνους 149, 5. 6.
 Εὐξίστρατος 87 N. 736.
 εὐόρκος, εὐορχέω 88, 5; 103.
 εὐπούα 58, 6.
 Εὐπολις 129, § 50, 3.
 Εὐπροσύνη 78 N. 667.
 Εὐριπος 226, 16.
 εὐρίσκω 171, 14; 183, 1; 184, 7.
 -εως, Wörter auf, 140—142.
 εὐσεβέας 62 N. 522.
 εὐσέβηα 47, 21.
 εὐσχάμενος 93 N. 832.
 Εὐτυχίς = Εὐτυχίς 29 N. 150.
 εὐφήβοισι 62 N. 525; 78, 10.
 Εὐφυνᾶ 150, 11.
 Εὐχαρις 129, § 50, 3.
 εὐχαρισστήριον 89, c.
 εὐχομαι 87, 2; 171, 14; 241, 7.
 εὐχρηστέω 172 N. 1431.
 ἐφενεμάτων 115 N. 1064.
 ἐφοράς 194, § 78, 5.
 Ἐφραῖος 62 N. 524.
 Ἐφρονίς 62 N. 525.
 ἐφυσσάει 90, 13, a.
 ἐφ' ᾧτε 253, 28.

ἐχ (= ἐκ) 106, 3.
 Ἐχέτιμος 115, 4.
 ἐχυράσουσιν 92, 2.
 ἔχω, ἔχω 87, 2. 3; 102, § 38; 170, 8;
 174, 31; 180, 6; 183, 1; 184, 7.
 ἐψήμισμαι, ἐψ- 90, d; 103; 194, 16;
 196, 9; 210, 35; 247 oben.
 ἔω, τήν, 128, 21.
 Ἐωνυεύς 62 N. 523.
 ἔως, Präpos. 217, 30; Konj. 242, 9; 247,
 § 89, 1; 251, 12.

ζ 92; vgl. 88, 8; 105, § 41, 1, d; Ver-
 wechslung mit ξ in der Schrift 92
 N. 830.

-ζε, Adverbia auf, 146, 6.

Ζεία 45, 19.

ζεύγει, Dual 132, 6.

ζεῦγνυμι 191 N. 1566.

ζέω, ζῶ 176 oben.

ζήω, ζῶ 175, 3.

Ζυάραγδος 88, 8; 92 N. 829.

Ζυῖρνα 88, 8.

Ζοείλος 49 N. 361.

ζύγμος 148, § 60, 2.

ζῶ s. ζέω, ζήω.

ζωδάριον, ζώδιον 65, 8.

Ζωζίμη 92 N. 829.

Ζωίλος s. Ζοείλος.

ζώννυμι 185, § 71, 3; 186, § 72, 1; 191
 N. 1565.

ζῶον, ζωτός 65, 8.

Ζώστρατος 92 N. 829.

η, Form und Name des Buchstabens 1—2;
 3 N. 7. — η = α 16—17; = ε 19, 7, c;
 = ι 19, 7, a; = αι 19, 7, b; = ει 47,
 21; 132 N. 1175; 140—141; 171, 11;
 189, 6; = ηι 67, d; = εα 74, § 27, 3.
 η 36, b; 64, b; 67, d; 165, 2; 166, 6; 171,
 13. 14.
 ἦ 64, 3; 114, § 59, 1; 247, § 89, 1; 251,
 7; 257, 46.

Ἠέλοχος 115, 4.

Ἠγήσαδρος 84 N. 716.

Ἠγησίλω, Akkus. 128, 21.

Ἠγησιπόλιδος 129 N. 1158.

Ἠδέ(ι)α, Ἠδῆα 41; 47, 21.

ἦδομαι 193, 13.

ἦθμός, ἦθμός 87, 2. 3; 102, § 38.

ηι, η 36—39; 64, 6.

ἡλακάτη 15.
 Ἰλλῆος 47, 21.
 ἡλπιζα, Imperfekt 184, 7.
 ἡμιδραχμον 162 N. 1377.
 ἡμιέκτεων, ἡμιεκτεῖον, ἡμιέκτον 128, 15. 17.
 ἡμιπόδιον 162, 22.
 ἡμισυ ἡμέρας 162, 22.
 ἡμισυς, ἡμυσς 28, 5; ἡμίσε(ι)α 40, 12;
 ἡμίσεα, ἡμίσεος, ἡμίση 150, 12.
 ἡμίχουν 127, 12.
 ἡμιωβέλιον 22, 8.
 ἡμῶν αὐτῶν 235, 1.
 ἦν = ἔάν 256 oben.
 ἦνεγκα, ἦνειακα, ἦνεχον 183, 6.
 Ἡρακλε(ι)δης 37 N. 203; Ἡρακλίδου 38, 7;
 Ἡρακλείδew 119, 8.
 Ἡράκλε(ι)ον, Ἡρακλε(ι)ώτης 43, 4.
 Ἡρακλεώτισσα 115 N. 1062.
 Ἡράκλεια, τὰ, 47, 21.
 ἡργαζόμεν 171, 11.
 ἡργασμαι 170, 9.
 ἡργολάβησεν 171 N. 1426.
 ἡρημένον 173, 28.
 Ἡρώδης, ἡρῶς 65, 8.
 ἥρως, Dekl. 139, § 56, 2.
 -ης, Eigennamen auf, 118—119; 134—136.
 -ῆς Nom. Pl. 140—141.
 -ησι, -ησι 120—121; 146, 3.
 ἡσάομαι 101, 2.
 Ἡσίοι 16, 13; 86 N. 727.
 ἡστιάσα 170, 9.
 ἦτα 3.
 ἡτέρα (= ἡ ἐτέρα) 71, 3.
 ἦτω 191, 14.
 ἦν-, Augment von εἶν 171, 14.
 Ἡφαισστιεύς 90, c.
 Ἡφαιστιάδης 117, 12; 215 oben.
 ἦφερα, Imperfekt 170, 4; 184, 7.
 -ῆω, Verba auf, 175, 3.
 θ 80; vgl. 102—105.
 θᾶκος, θακτεῖον 16, 11.
 θάλαττα, -ασσα 101, 2.
 Θάλε(ι)α 41.
 θάπτω 187, § 73.
 θαρρελίδης 15 N. 68.
 θαρῶ 100, 5.
 θαρράς 115, 3.
 θάπτου (= -ουος) 106, 3; 151, 16.
 -θε, -θεν 146, 7.
 θιά 125, 4.

Θεαγένης, Θεογένης 117, 8.
 θεηκόλος 20, 11.
 θείναι 21, 18.
 Θείοδοτος, Θεόδοτος 46, 8.
 θεός, Θεοφάνης 46, 3.
 θέτος 73 N. 641.
 Θεοφιλος 46, 3.
 θέλω, ἐθέλω 178, 23.
 θέμις, Dekl. 129, § 50, 2.
 Θεμισθοκλης 103.
 Θεμιστοκλείους 46, 4.
 θεμιτός 91, 16.
 Θεο-, Θου-, Θευ- 27, 24; 73 § 27, 1.
 Θεογαλίστου 84 N. 717.
 Θεοδέκτας 119 N. 1091.
 Θεόζωτος 92, 3.
 Θεόκλε(ι)α 41.
 θεός, ἡ 73 § 26; 125, 4; 201.
 θεραπεία 47, 21.
 θερμαστίς, -τρίς 82, 5; 130, 5.
 θερσ- 99.
 Θεσμοφόριον 53.
 Θεσσαλός, Θεπταλός 101, 3.
 Θεσπικὴ 90, c.
 Θευγέτων, Θευγένης, Θεύδωρος 61, § 19, 1.
 Θευρία 63 N. 531.
 θήκατη (= τῇ Ἐκάτῃ) 72, 4.
 θήλα 150, 12.
 θηρικεῖον 51.
 Θήσε(ι)α, τὰ; Θήσε(ι)ον 43, 3. 4.
 θήσηα, τὰ 47, 21.
 θιασῶται 227, 20 a.
 θίβρων 85, 7.
 θνήσκω 36, 4; 64, 3; 177, 17; 183, 1;
 184, § 69, 3; 240, § 88, 1.
 θοάζω 66, 10; 180, 2.
 Θορα(ι)εύς 32 N. 167.
 Θοριχός 30, 10.
 Θου, s. Θεο-
 Θούριοι 63, § 20, 1.
 Θράκη, Θραῖξ 64, 1.
 θ(ρ)αντίς 82 N. 703; 199, 8.
 Θρασυδάου 32 N. 168.
 Θραῖπτα 64, 1; 101, 3.
 θραύω 186, § 72, 1.
 θρημθεῖς 102, § 38.
 θρία, θριῶθεν 146, 3; 208, 23.
 θριπήδεστος 148, § 60, 3.
 θρυάττω, Syntax, 206, 15.
 θνηχοῦς 103; 127, 11.
 θυῖ 72, 4.

Θυμαπαδῶν, *ἐν*, 215 oben.

Θυρέα 63 N. 531.

Θυροκλιγίς, Θυροκλιγίς S1 N. 691.

Θυσιασζειν 92 N. S29.

Θύων 59, 1.

Θω(ι)ά, Θω(ι)άζω 66, 9.

Θωρακείον 51.

Θωρακοποιός 125, 2.

ι, Name 5, 5; — ι = α 15, 6—7; = ε 18; 115, 3; = η 19; 117, 12; = υ 28—30; = ει 48—55; = ιει, ει 55; konsonantisches ι 95 N. S57; 100, 9. — Ausfall von ι 30—33; 40—44; 56—58; 59—61. — Epideiktisches ι 147, 9; 155, 7. — Im Ionischen offen 18 N. 92. — ι elidiert 70, 4.

Ἰαχχος, Ἰαχχος 69 N. 595; 76 N. 654.

Ἰαοχχον 69 N. 595.

Ἰασος 98, 12.

Ἰάτης, Ἰήτης 16, 13. 14.

Ἰδεῖν 183, 1.

Ἰδῆ 226, 17.

Ἰδιος, Ἰδιος 87, 4; 114, § 59, 1; 148, § 60, 2; 235, 3.

Ἰδού 192, 6; 203, § 84, 2.

Ἰδρύσειω 46, 5.

ιει = ει, ι 49, 29; 55.

Ἰέρε(ι)α 40, 12; 44, 15.

Ἰερείω, Ἰερείωσυνα 46, 5.

Ἰερέω 46, 5.

Ἰέρηα 47, 21.

Ἰερόκλε(ι)α 41.

Ἰεροκλείους 46, 4.

Ἰεροποιός 44, § 16, 2; 125, 2.

-ιεύς 141, 10.

-ίζω, Verba auf, 179, § 66, 1.

Ἰημι 170, 8; 188—190.

Ἰκαριέες 46, 2.

Ἰκρωτήρ 87, 2.

Ἰκλθυ(ι)α 56, 35; 59, 1; 87, 2.

Ἰλῖνος 87, 2.

Ἰλισός 87, 2; 98, 12.

Ἰλλύριος 87, 2.

Ἰμάτιον 53.

Ἰνα = wo 251, 9; = damit 247, § 89, 1, d. 2; 253, 29.

Ἰνεα 216 oben.

-ίνης, Eigennamen auf, 119, 1, c.

Ἰουλιότης, -ήτης 16, 13. 14; 63 N. 538.

Ἰπνός 87, 2.

Ἰπαρχος 124, § 49, 1.

Ἰππής (= Ἰππῆς) 140 N. 1219.

Ἰπποθεωντής, Ἰπποθοωντής 22, 6.

Ἰπποθῶν, Ἰπποθοωντής etc. 22 N. 115.

Ἰπποσθενής 90, d.

-ις, Eigennamen auf, 129, § 50, 3.

Ἰσθμοί, Ἰσθμῷ 87, 2; 208, 23.

Ἰσιγένηα 47, 21.

Ἰσοπυγής, Ἰσοπυγής 76, 10.

Ἰσόροσπος 95 N. 843.

Ἰστοελοῦ(ς) 136, 14.

Ἰσος 87, 4.

Ἰσιάνω 177, 14.

Ἰστημι 188—190; ἱρόπαιον 192, 7.

Ἰστιάτωρ 170 N. 1424.

Ἰσχύλος, Spiritus 87, 2. 3.

Ἰτον 165, 3.

Ἰγιστιάδης 117, 12.

Ἰψῶ (= ἐν Ἰψῶ) 208, 23.

ἰῶτα 6.

κ 74—75; im Auslaut 105—109.

κάγαθού 73, 6.

κάγῳ 72, 4.

καθά 257, 49.

καθαίρω 182, 8.

καθάπερ 88, 5; 257, 51.

καθαρισέσται, καθαρισέστω 80 N. 684; 92 N. S29.

καθειδρούσατο 30, 12.

καθειλήφα 103; 185 oben.

καθέχω 102 N. 911.

καθίζω, -ιζάνω 176, 12; 173, 23; 179, § 66, 1.

καθίστημι 190, 9.

καθό 257, 50.

καθότι 247, § 89, 1; 255, 34; 257, 48.

καθώς 258, 52.

καί 161, 16; 162, 20. — καί . . καί 249, § 91, 2.

Καισάρηα 47, 21.

καίω 178, 24; 182, 10; 186, § 72, 2.

κάκει 71, 2.

κακοπαθία 53.

Καλάδης 64, 1.

καλάνθαι 15, 5 N. 69.

Καλούρεια 51.

καλέω 180, 4; 187, § 74, 3.

κάλχυών 72, 4.

καλκοῦς 103.

Καλλέας, -ίας 115, 3.

Καλλένικος 116, 7.
Καλλιάδης 119.
Καλλίθεμις 129, § 50, 3.
Καλλικράτου 106 N. 852.
Καλλιστομάχη 76 N. 654.
Καλλιστοῦ 90, c.
καλύπτει 163, 2.
καλυπτηριῇ 179 N. 1488.
κάλη, Καληγδών 103, 3.
καλώδιον 65, 8.
κάλως, κάλος 128, 19.
Κάμε(ι)ρος, Κάμιρος 20, 17; 53.
κάμοι 72, 4; 73, 6.
καναῦσιρον 115, 3 b.
κανοῦν 126, 9.
καπηλεία, Namen von, 228, 21 b.
κάπιστατον 72, 4.
κάπό, κάποῖσε 72, 4.
Καρπούνιος 83 N. 713.
κᾶρχοντιος 73, 6.
Καρύσσιος 90, c.
Καρφίνα 119 N. 1098.
Κάσσιωρ 90, c.
κατ, κατά 217—218.
καταδῶ 175, 5.
καταίετιος 31 N. 160.
καταλέγω 187, § 72, 7; § 73.
κατατροκύ 81 N. 689.
καταπάλης und Zusammensetzungen 14, 2.
κατάρραχιος 95, d.
κατασκευάζω, Augm. 172, 17.
κατατίθω 130, 9.
κατεαγώς, κατεαγῦ(ι)α 45, 19; 59, 1.
κατέχω 102, § 38.
κατούχιος 115, 3 b.
κάτροπιον (= *κάτοπιτρον*) 80—81.
κάττινσις 218 N. 1740.
κε(ῖ)ται 36 N. 193.
κέωμαι 47, 20.
κέκτημαι 174, 32.
κέρα? (= *κέρατα*) 143, 4.
κεράδιον 64, 1.
κέρας Dekl. 143, 4.
κεραμεῖον, κεράμιον 51.
κεραμευῖς 149, 4.
Κεραμεύς, Κεράμιος 114, § 45, 1.
Κερδιᾶται, Κερδιῆται 16, 13.
Κερκανεύς, Κερκονεύς 16, 9.
Κέρκυρα 22, 7.
Κερσεβλέπτης 23, 13.
Κερρέπορις, Dekl. 130, 3.

Κεφαλλήν 96, 7.
Κέω, Akkus. 129 oben.
Κηφισιεύς 47.
Κηφισόδορος Σφρητιος 91, 13, e.
Κήφισος 98, 12.
κιθαρηδός 65, 8.
κιθών 104.
Κικυννεύς 97, 9.
Κινδυεύς 29, 6.
κιοκρανον 118, 14.
κισσοφοροῦντι 102, 6.
Κιτιέων 47.
κιτών 103; 104.
Κλαζομένιος 92, 1; 95, c.
κλάω 186, § 71, 6.
-κλήης, -κλῆς 132—133, 7—10.
-κλεια 36, 3; *-κλε(ι)α* 44, 15.
Κλειάνειος 45, 19.
Κλείανδρος 45, 19.
Κλείβουλος 21, 18.
Κλειθρημος, Κλεόδημος 21, 18; 117, 8.
κλειδίον, κλειθρον, κλείς 36, 4.
κλείζω 36, 4.
Κλειοκράτε(ι)α 41.
κλεισιον 36 N. 195; 51.
Κλείταρχος, Κλίταρχος 56, 33.
Κλείτος 21, 18.
κλείω 36, 4.
Κλειώ 43, 4.
κληδίον, κληθρον, κλῆς, κλησιον 36, 4.
κλήζω 36, 4.
Κληνρέτη 15 N. 68.
κληρονόμος 125, 2.
κλητήρ 131, § 52, 1.
Κλητίας, Κλίταρχος 56, 33.
Κλωπι . . . 82 N. 699.
κναγείς 74, § 28, 1.
κνηστρίν 74, 4.
Κνίφων 74, § 28, 1.
Κνωσός 98, 12.
Κοθωιδών, ἐν, 215, b.
κοινη 64, 3; 114, § 59, 1.
κολε(ι)όν 42, 3.
κόλλα 119, 4.
Κολλυτός 96, 7.
Κολλυτιές, -έιες 140, 8; 46, 2.
Κολομώνιος, -ωνίτης 114, § 45, 1.
κομίζω 179 N. 1488, 1489.
Κόπρε(ι)ος 43, 3; 51.
κόπιω 187, § 73.
κόρη, (χ)όρη(?) 27, 23; 83 N. 714; 100, 3.

Κόρησος 98, 12.
Κόρχυρα 22, 7.
Κορύνιος 75, 1.
Κορωναι(ι)ικός 33, 8.
κοσμήτεε 62 N. 523.
κούρε(ι)ον 43, 3.
κούρη 3; 27, 24.
κουροτρόφος 27 N. 141.
Κουφαγόρας 3.
κραδευταί, κρατευταί 79, 2.
-κράτη 39 N. 217.
κρέατος (= κρέως) 143, 5.
κρέμαμαι 186, § 72, 1.
Κρησίλας 74 N. 646.
Κρητα(ι)εύς 32 N. 169.
Κριτολέα 41 N. 244.
κρούς 185, § 71, 3.
Κρωπιά, Κρωπίδης 54; 82 N. 699.
Κτησίας 115, 3.
Κυδαθην(αι)εύς 32 N. 170; 35, 10.
Κυδαντιδών, ξν, 215, b.
Κύθηρα, Κυθήριος 97, 11.
Κύθροι (= Χύτροι) 104, 6.
Κυλλάντιοι, Κυλλάντιοι 79, 2.
Κύλων 28 N. 143.
κυμβίον 54.
Κυνδυεύς 29, 6.
κυνή 124, 20.
κυριεία 55.
κύριος 148, § 60, 2.
κωδύα 59, 1; 61, § 17, 7.
κωλακρέται 74—75.
κωλή 124, 20.
κώμαρχος 124, § 49, 1.
κωμωδός 65, 8.
Κῶς 65, 8.

 λ, Form des Buchstabens 2; 4. — λ =
 ρ, δ, ν 80—83; 111, d.
λαγχάνω 170, 8; 176, 10; 183, 1; 185
 oben.
Λαδαμήα 47, 21.
Λακιστένου 80 N. 684.
λαμβάνω 170, 8; 176, 10; 183, 1; 185
 oben.
λαμπάδαρχος 124, § 49, 1.
λαμπαδεῖον 51.
Λαμπρεύς, Λαμπιρεύς 79, 6.
Λαμπώνεια 51.
Λαμπωνειεύς, Λαμπωνεύς 44 N. 291.
Λαμπρείως 45 N. 296; 46, 5; 47.

Λαμπιρεύς 79 N. 679.
-λαος, -λας 128, 16.
Λάρισα 98, 12.
Λαυδικεύς 62, § 18, 2.
Λαύρειον 51.
λέγω 182, 5; 184, 6; 187, §§ 72, 7. 73.
 74; 192, 3; 193, 11.
λειάνω 182, 6.
λείος 36, 3.
λείπω 176, 11; 183, 1. 3; 184, § 70, 1;
 207, 20.
λελαμμένος 185 N. 1523.
Λεοντίς 25, 19.
Λειωγόρας, Λειωνίς 47.
λευντοειδές 150, 11.
Λεπτήνης 119.
λέπω 185 N. 1523.
Λέσσβος 90, 12.
Λεπτήνης 77 N. 662.
Λευκίππειον 51.
Λευκονο(ι)εύς 57, 1. 4.
-λεως, -λαος 128, 16. 21.
Λεωνίς 25, 19.
Λήδα 16, 13.
λήδιον, λῆος 64, 4. 3.
ληστής, λητουργέω 37; 81, 1, b.
Ληψιμανδεύς, Ληψιμάνιος, Ληψυμανδεύς
 114, § 45, 1.
λεβανωτίς, -τρις 82, 5.
λίθος, feminin. 129, 23.
λιμέναν 130, 7.
λιθουλκία 27, 24.
λιθουργία 27, 24.
λιμπάνω 176, 11.
λινοῦς 149, 4.
λιτουργία 38, 7.
λογίζομαι 179 N. 1489.
λοιπεῖς 147 N. 1268.
λοιπός 148, § 60, 2.
λουτήριον 27, 24.
Λύανδρος 116, 7.
λυγγούριον 76, 7.
Λυκίας, -ίας 115, 3.
Λύκκος 47, 21.
Λυκοῦ(ρ)γος 82 N. 703.
Λυκωγεία 51.
Λύππειος, Λύκκειος 76, § 29, 1.
λύσε 137 N. 1198.
Λυσίας, Λυσίας 115, 3.
λυχνεῖον 51.
λῶ(ι)ον 66, 9.

μ, Name 5, 5. — μ = β, ν 77, 5; S4—85; 110—113.
μάγειρος 51.
μάλισστα 90, c.
Μανῆς 119.
Μανίς 129, § 50, 3.
μανθάνω 183, 1.
μάντειων 45 N. 295; 46, 5.
μαντήα 47, 21.
Μαρσύας 99.
μάρτυσι 143, 6.
Μαρων(ει)εύς, -ωνίης 44 N. 291; 54; 114, § 45, 1.
Μασσαννάσης 15, 6; 99, 12.
Μασσαλιῆτις, -ώτης 115, 2.
μαστιγώω 193, 10.
-μάχης, -μαχος 125, 3.
Μεγαλήπολις, Μεγαλοπόλις 117, 9.
(μ)μέγαρον 99, 13.
μέγας 84, 1.
Μεθαῖτοι 84 N. 716.
Μεθώνη 17, 17.
μεικτός 181 N. 1496; 188, § 75, 2.
μείλιχος 56, 36.
μειξ- u. s. w. 36, 3; 51; 181 N. 1496.
Μειξιάδης etc. (= Μιξιάδης etc.) 51.
μειζω (= μίξω) 51; 181 N. 1496.
μέλου (= -ονος) 151, 16.
Μεκακλῆος 15 N. 68; 75 N. 647.
Μεκαρικῇ 75 N. 647.
Μελάμθιος 85, 8.
μελέινος, μελίινος 18, 3.
μελέομαι s. ἐπιμελέομαι.
Μελήσανδρος 19, 8.
μέλλω 169, 3; 241, 7.
μέν . . δέ 250, 5. e.
Μενιλε(ι)δης 37 N. 203.
Μενεκραίτε(ι)α 41.
Μενέσ(σ)τρατος 90, c; 115, 4.
μεράρχαι 125.
μερίζω 179, § 66, 1.
Μεσόγει(ο)ς, -γῆως 43, 3; 128, 18.
μεσόδμη, μεσόμνη 85, 9.
Μεσσήγιος 101, 4.
μετ' ἐκάδα(ς) 164, 28.
μετά 211, 40; 128, 34—219, 38. 40; 221, 47.
Μεταγειπονίων 69, § 23, 2.
μεταξιόνιον, μεταπύργιον 219, 39.
μέχρι 212, 10; 219, 10; 251, 11.
μή, οὐ 258—259.
μηδείς, μηδὲ εἰς 88, 5; 258, § 92, 3.

Μηδε(ι)α 41.
Μήδης 47, 21.
Μήδισσα 115 N. 1062.
Μηδ(όδ)οκος 79, 5.
μηθαμουῖ 105; 259 unten.
μηθεις 104—105; 258—259.
μήκ (= μὴ ἐκ) 71, 2.
Μηκύπερνα, Μηκύβερνα 77, 2.
μήλατιον 71, 2.
Μημόφιλος 85, 2.
μηνύσης 39, 11.
μήτε 249, § 91, 1.
Μητόδωρος 82, b.
Μήτοκος 79, 5.
μητρώος 65, 8.
μίγνυμι 180, 6; 181, § 67, 1; 188, § 75, 2.
Μιθριδάτης 15, 7.
Μίκα, Μικίων etc. 54; S3, 6.
Μίχκος 83, 6; 95, b.
μικ(ρ)ός S3, 6; S9, 10; 95, b.
μίλιχος 56, 36.
Μιλκώριος, Μιλτώριος 78, 1.
μινήσχω 174, 32; 185, § 71, 3; 186, § 72, 1.
μισωσάντωνσαν 168, 11.
μισσρός 90, d.
μισθώω 218, 32.
Μιτραδάτης 15, 7.
Μιτροβάτης 16 N. 72.
Μιτυληναῖος 29, 7.
μνᾶ 124, 20.
Μνησίας 115, 3.
Μνησίθεις 46, 4.
-μνους 149, 5.
Μοιροκλείους 46, 4.
μοί = αὐτῷ 235, § 87, 1.
μόλυβδος 30, 10.
Μουνιχία, Μουνιχιών, Μούνιχος, Μουν-
υχία u. s. w. 29, 8.
Μουνιχίαθε(ν) 146—147.
Μυήσιος 98, 12.
Μίλασα 99, 12.
Μυντήνη, Μυντήων 97 N. S52.
Μυννάκος 97, 9.
Μύρινα, Μύρων 98, 11.
μυρῶνη, Μυρῶνους etc. 97, 11.
Μυρῶνοῦνα (= -οῦτια) 84 N. 717.
Μυρῶνοῦντι 208, 23.
Μυσία, Artikel 226 oben.
μῦ 6.
Μυτιληναῖος 29, 7.
Μυτιληναῖος 29 N. 149.

ν, Name 6. — ν 84—85; 110—113. — Wegfall von ν vor σκ, στ 111 N. 1040; 112, 6.
ναυπηγός 3.
Ναίς 49 N. 361.
Ναξιότης, -ήτης 16, 13.
ναοποιός 127 N. 1139.
ναός, *νεώς* 127—128; 128—129.
Ναύκλαρος 82, a.
Ναύκλε(ι)α 41.
ναῦλος, *ναῦλον* 129, 22.
ναῦς 143, 7.
Ναυσικλήους 133 N. 1179.
Νέαδρος 84 N. 716.
νεανισάρχης 125.
Νεάνδρε(ι)α 41; 52.
Νέα πόλις 117, 9; 137, § 54, 2; 226, 18.
Νεαπολίτης, *Νεοπολίτης* 7, 9.
νε(ι)α, *νεία* (= *νήια*) 37; 43, 4.
νεῖκος 36, 3.
νείος (= *νέος*) 45, 19.
νεωκόριον 46—47.
νειώς (= *Tempel*) 47.
Νεμέα 208, 23.
Νέμε(ι)α, *τά*, *Νεμε(ι)άς* 41; 44, 15.
Νέσστωρ 90, c.
νευρογράφος 95 N. 843.
νεωκόριον 54.
νεωποιός 127 N. 1139.
νεώριον 227, 21.
νεώς 47; 127—129.
Νηλε(ι)ως 45 N. 296.
νηποινεί 147 N. 1266.
νήω, *νῶ* 185, § 71, 3.
Νικ(αι)εύς 35, 10.
νικάω cum gen. 207, 18.
Νικέας, *Νικίας* 115, 3.
Νικομήδισσα 115 N. 1062.
Νικοστράτη 90, c.
Νιόπη 77, 3.
Νιρίας 54.
νομίζω 179 N. 1459.
νόμος τῶν τεμενῶν 206, 16.
-νόμος, *-νόμης* 125, 2.
Νουμήνιος 27, 24.
νοῦς 126, 8; 149, 6.
νι wird *νδ* 79 N. 673.
νῦ 6.
νυνί 147, 9.
νῶ (= *νήω*) 185, § 71, 3.

ξ, Name 53; voreuklidische Schreibweise 3, d; Verwechslung mit ζ in der Schrift 92 N. 830. — ξ 92—93; 105—109.
Ξανθίας 115, 3.
ξει (= *ξι*) 53.
Ξερόκλε(ι)α 41.
Ξενοκράτε(ι)α 42.
Ξενοπέθης 36, 3.
ξέω, *ξῶ* 176 oben; 186, § 72, 1.
ξηραίνω 182, 6.
ξουθός 63 N. 537.
Ξυβαλήτιος 77 N. 662.
ξυββάλλεσθαι 113, 10.
ξύλα, *σύλα*, *ξύλιнос*, *σύλιнос* 92, 4.
ξύλουργός 27, 24.
ξύν, *σύν* 93, 5; 220, 46.
ξυνός 195, § 78, 6.
Ξυπειαίων 32 N. 172; 35, 11; 93, 8; 131, § 51, 3.
Ξυστάρχης 125.
ξύω 186, § 71, 6.
ξῶ s. *ξέω*.

ο, Form des Buchstabens 1 N. 2. — ο = α, ε, ω, υ, οι 16, 8; 21—24; 58, 7; 115—117; ο zwischen Konsonanten geschwunden 69, § 23, 1, entwickelt § 23, 2. — elidiert in 70, § 24, 4.
ὁ αὐτός 155, 10—12; 237, 12.
ὁ μὲν . . ὁ δέ 250, 5. 6.
Ὅα(ι)εύς 32 N. 171; 33, 6; 87, 2; 142, 11.
ὀβελεία, *ὀβελίσκος* 22, 8; 52.
ὀβολός 22, 8; 71, 3.
ὀγδοίη 58, 7; 86 N. 727.
ὀγδοος 163, 23.
ὀδε 104, § 40, 2; 231—232; 235, 4.
ὀδοπο(ι)ία 58, 6.
ὀδός (= *Schwelle*) 27, 23.
οει = *οῖ*, *ωῖ* 49, 28.
Ὅῃθεν 87, 2. 3.
ὄθ' = *ὄδ'* 104, § 40, 2.
ὄθεν 247, § 59, 1; 251, 7; 253, 25.
ὀθόνιον 54.
οι = ο, υ, ω, οι 24, 15; 56—59; 66, 11. — *οι* elidiert 70, § 24, 4.
-οῖ als Adverbialendung 147 N. 1269.
οἰαλᾶ (= *ὑαλᾶ*) 59; 115, 3a; 119 N. 1098.
οἶδα 185 oben.
Ὅιθεν 58, 7.
οῖ = *οῖ* 58, 6.
Ὅ(ι)κάτης 58, 6.

οἰκαίτη = οἰκέτου 119, 9.
οἶκει, οἶκοι 147 N. 1268.
οἰκοδομέω 172, 16.
οἰκονομέω 172, 16.
οἰκότης 117, 10.
οἰκίρω 54; 179, 25; 181, § 67, 1.
Οἰνής 37; 38, 7; Οἰνίς 38, 7.
οἰνοχοίδιον 103 N. 929.
οἰνοχοίη, ὠνοχόη 58, 7; 66 N. 585.
οἶμαι 193, 13.
οἶος, οἶσπερ 237, 14. 15; 256, 43.
οἷς 139, § 57, a, 1.
-οις, -οισι Dat. Pl. 126, 7.
ὀκτακόσιοι 162, 19.
ὀκτακισχίλιοι 162, 19.
ὀκτώ βολών 71, 3.
ὀκτωδάκτυλος, ὀκτώπους 159, 5.
ὀκτωκαίδεκα 161, 15.
ὀλαί 27, 23.
ὀλεῖζων 36, 3; 52; 151, 15.
ὀλι(γ)αρχία, Ὀλι(γ)ανθίδης, ὀλί(γ)ος, ὀλι-
(γ)ωρέω 75, 4.
ὀλκεῖον 52.
ὀλλυμι 183, 1; 185 oben.
ὀλος 234, 45.
Ὀλυμπία 55.
Ὀλυπτεύς 83 N. 714.
ὀμηρε(ί)α 42.
ὄμνυμι 191, 15; 222, § 86, 1; 241, 7.
ὀμότεγος 91, 18.
ὄνομά ἐστι 203, § 84, 1.
ὀνομαστί 147, 8.
ὄντων (= ἔσιων) 191, 14.
-οπη 77, 3.
ὀπλομάχος 125, 3.
ὀπόθεν 247, § 89, 1; 251, 7.
ὅποι 247, § 89, 1; 251, 7.
ὀποίε 145, § 59, 1; 251, 7.
ὀποῖος, ὀπόσος 237, 18.
ὅπου 27, 24; 247, § 89, 1; 251, 7.
ὀπτάτιον 54.
ὅπως (ἄν) = damit: 247, § 89, 1; 253—
255; = wie: 256, 41.
ὀργάς 227, 21 a.
ὀργειῶνων 47.
ὀργεῶνες 227, 20 a.
ὀργυ(ι)ά 59, 1.
ὀρεΐαλκος 52.
ὀρεωκόμος 25, 19.
Ὀρθαγόρας 82 N. 703.
Ὀρθεία 52.

ὀρίζω 179 N. 1489.
Ὀρσβιος 69 N. 595.
ὄρος 6.
ὀρόσπύγιον 100, 7.
Ὀρσιμένης 99.
Ὀρχιεύς, Ὀρχομενός 22, 4. 5.
ὄς 156, 13; 236—240.
-όσθων (= -έσθων) 168, 12.
ὄσος, ὄσοσπερ 237, 14. 15.
ὄσπερ 237, 12. 15.
ὄστειγεις 91, 13, c.
ὄστις 156, 14; 236—240; 247, § 89, 1;
258, § 92, 4.
ὅταν, ὅταμπερ 242, 9; 247, § 89, 1; 252,
14—18.
ὅτε 252, 20.
ὅτι 252, 23—253, 27; 256, 43.
ὅτινα 156, 14.
οὐ, unechtes 6; 26—27; echtes 62—63;
O für echtes ου 63, 2; ου aus υ 30, 12.
οὐ 63, § 20, 1; οὐ, μή 258—259.
οὐ 247, § 89, 1; 251, 7—9.
οὐδὲ ἀμοῦ 258, § 92, 3.
οὐδεῖς, οὐδὲ εἰς 104, § 40, 3. 4; 258,
§ 92, 3.
οὐθ' (= οὐδ'), οὐθεις (= οὐδεῖς) 104,
§ 40, 3. 4; 258, § 92, 3; 258—259.
οὐκ 63, § 20, 1.
Οὐλιάτης 61, § 18, 1; 63, § 20, 1.
οὐνεκα, οὐνεκε(ν) 27, 24; 215—217..
οὐνπορίωνος (= ὁ Ἐνπ-) 72, 4.
οὐργοτίμου (= ὁ Ἐργ-) 72, 4.
οὐς 27, 21.
οὔτε 63, § 20, 1; 249, § 91, 1.
οὔτου 156, 14.
οὔτος 63, § 20, 1; 63 N. 538; 231, 33;
235, 5.
ὀφείλω 21, 18.
ὀφίδιον 54.
ὀφλισκάνω 183, 1.
Ὀφολωνίδης 23, 9.
Οφρένειον 52.

π, Name 5, 5. — π = x und β 76—77.
παγκράτιν 74, 4.
παιάν, Παιών 143, 8.
παιδεῖος 52.
παιδία 47, 21.
Παιρισάδης 18, 19.
παῖω 186, § 72, 1.
παλαισστής 18, 18.

παλαστή 18, 18.
 παλαστιάος 18, 18; 148, § 60, 2.
 Παλλήνρες 62 N. 524.
 Παλλήνρες 140, 8.
 Παναθηναϊκός 33 N. 178.
 Πανάκτω (= ἐν Π.) 208, 23.
 Πάνδια 54.
 πανδοκεῖον 76, 9.
 Πανδρόσειον 52.
 Πανταλέων 47.
 πανταχῇ 64, 3; 114, § 59, 1.
 πάντοις 130, 9.
 παρὰ 207, 17; 219, 40.
 παραδοσεισῶν 80 N. 682.
 παραιβάτης 195, § 78, 6.
 παραιεῖς 31 N. 160.
 παραιρέω, Syntax 204, 9.
 παρακαλεῖ(ν) 36 N. 193.
 παράπλους 126, 9.
 παραρ(ρ)ύματα 95, d.
 παρασκευάζεται 62 N. 523.
 παρασπονδῶ 172, 20.
 παρασιάνω 177, 14.
 πάρεδρος 88, 5.
 παρεῖα 37.
 παρειλήφσαν 165, 4.
 παρειληφῶ 59, 1; 166, 7.
 πάρεμι 190, 12.
 Παρνήσιος 98, 12.
 Παρπάριος, -ιώτης 114, § 45, 1.
 πᾶς 233—234.
 Πασικράτη 119, 9.
 Πασιλία 41 N. 244.
 πάσχω 183, 1.
 πάτριος 148, § 60, 2.
 πατρίς 81 N. 693; Dekl. 130, 7.
 πατρῶς 65, 8.
 Πάφιος 84 N. 716.
 παχία 150, 12.
 πέξαρχος 124, § 49, 1.
 πει (= πῖ) 6.
 Πειθίδημος 116, 7.
 πείθω 36, 3; 183, 1; 194, § 78, 4.
 Πειρ(αι)εύς 32 N. 173; 33, 6; 35, 10; 141, 9. 10.
 Πειρα(ι)κός 33, 8.
 Πειρί(θ)ους 127, 10.
 Πείσανδρος 36, 3.
 Πεισθέταιρος 54 N. 450.
 Πεισιάνναξ 36, 3.
 Πει(ι)σιδος 36 N. 193.

Πελαργικόν, Πελαργιωτῶν 83, 7; 227, 21 a.
 Πελε(ι)άτης 42.
 πελεκῶ 96, 7.
 Πελοπόννησος 97, 9.
 πέμπτος 163, 23.
 πέμπω mit Part. praes. 241, 8.
 Πενθεσίλεια 41 N. 244.
 πεντακισχίλιοι 162, 19.
 πεντακόσιοι 162, 19.
 πεντάμνους 149, 6; 158, 3.
 πεντεκαίδεκα 160, 12.
 πεντεκαιδέκατος 163 N. 1382.
 πεντέπους (nicht πεντάπους) 158, 3.
 Πεντελῆκός, -εῖός 37, 52.
 πεντετηρίς 158, 3.
 πεντήκοντα 161, 16.
 πεντηκοντήρ 164, 29.
 πεντώβολον 22, 8.
 πεντῶροβος, πεντῶρυγος 25, 19.
 Περγασίως 47.
 Περδίκκας 119, 7.
 περί 206, 16; 219, 41—220, 44.
 περιενκεντρίσει 179, § 66, 1.
 περιπλίσσω 174, 29.
 περιπόλαρχος 124, § 49, 1.
 περιρ(ρ)αντήριον 95, d.
 Περόβαβια 97, 11.
 Περσεφόνη 100, 3; 103.
 Περσίς 99.
 Περσιφόνη 103 N. 924.
 πῆχυς 138, § 55, 2.
 Πιθεύς 80, 10.
 πίνω 183, 1.
 πίπτω 174, 32; 183, 1.
 Πισθέταιρος 54.
 Πίστος 90, c.
 Πιθεύς 80, 10.
 Πίτθιος 80 N. 685.
 Πλαταιίως 47.
 Πλατα(ι)κός 33, 8.
 πλατεία, ἡ π. ὁδός 148, § 60, 1.
 πλατεία Neutr. Pl. 150, 12.
 πλε(ι)ων 43, 3; 44, 15.
 πλείων, πλεον 152, 18.
 πλέω 176 oben; 59, § 17, 1.
 πλὴν εἰ 256, 40.
 πλίνθιον, πλινθεῖον 52.
 πλίσσω s. περιπλίσσω.
 πλοῦς 126, 9; 149, 5.
 Πλυεύς 78 N. 667.
 Πλωθ(ει)εύς, Πλωθέες 42, 2; 44, 16; 140, 8.

Πνύξ 144, 10.
ποδεῖον 52.
ποθενός 21, 18.
Ποιανειψίων 58—59.
πο(υ)εῖν 57, 2, 3.
πολέμαρχος 124, § 49, 1.
πόλις 137, § 54, 2, 5; 138 N. 1202; 227, 21.
πολιτέ(ι)α 40, 12.
πολυανδρεῖον 52.
Πολύκλε(ι)α 42.
Πολυμνίς 130, 6.
Πολύοκτος 62 N. 524.
Πολυπέρων 91, 14.
Πολυφράσμων 88—89.
πομπεῖον 52.
Πόντος 226, 16.
πορεύομαι 193, 14.
Ποσειδῶν 54; 130, § 51, 1.
Ποσίδειος, *Ποσίδειον* 54.
Ποσιδών, *Ποσιδηών* 54; 64, 6.
Ποτειδαία 52.
Ποτειδέατης 35, 11; 36, 3; 52.
ποῦ 27, 24.
-πουν (= *-ποδα*) 130, 4; 149, 8.
Πραξίας 115, 3.
πράος 64, 2.
Πρασιαί 54.
πρατριδί 81, 1, b.
πράττω 185, § 70, 1, 4.
πρέσβεις, *πρεσβεντιαί* 144, 9.
πρέσβειων 47.
πρεσβήα, ἡ 47, 21.
πρεσβύτερος 223, 6.
πρηροσία 82, a.
Πριανῆς, *Πριηνῆς* 16, 13.
πρίσθαι 182, 4.
πρίν (*ἄν*) 242, 9; 251, 13; 252, 14.
πρίω 186, § 72, 1.
πρό 73, 7; 173, 25.
προάστιον 54.
προγόνιος 54—55.
προέδρος 73, 7.
προηρόσαι, *προηρέσαι* 82 N. 699.
προῖξ, *Syntax* 210, 30.
προόστημι 190, 9.
προχοῖδιον (= *προχοῖδιον*) 103.
Προκόνησος 97, 9.
Προχορσίτης 63, § 20, 1.
Προμήθια, *τά*, 55.
πρόνεως, *προνήιος* 64, 6; 128, 15.
προνοέομαι 193, 12.

Πρόπλους 126, 9; 149, 5.
πρός 220, 43, 45.
προσδεῖται, *προσδεῖται* 46, 2; 166, 6.
προσδέω, *Syntax*, 207, 20.
προσειωνήθησαν 47.
προσῆκω 88, 5.
προσιτῶν 65, 8.
προταινέ(ι)α, *προταινέω* 24, 14.
προτέριος 115, 3, b.
πρυτανέ(ι)α, *πρυτανέ(ι)ον* 40, 12; 43, 3; 52; 227, 21.
Πρῶντος 97, 9.
πρῶρα 66, 8.
πρῶτος 163, 23.
πρώτως 147, 12.
πιτέλ(ι)ινος 44, 18.
πιτρύγιον 54.
Πιτολεμα(ι)ικός, *Πιτολεμα(ι)ίς*, *Πιτολεμα(ι)ῖτις* 33, 8.
Πυανειψίων, *Πυανοψίων* 23, 10.
Πυγαλεύς, *Πυγελεύς* 15, 3.
Πυθίας 115, 3.
Πυθῆς 37; 38 N. 209.
πυνθάνομαι 183, 1.
Πύρρος etc. 100, 4.
Πωσφόρος 102, § 38, 2.

ρ, Form des Buchstabens 1 N. 2; *ρ* = λ, σ, j, v 80—83; 99—100; 111; dunkelfärbend 30, 12; 81 N. 689; ξξ vor *ρ* 105, 1, d.
ῥάδιος, *ῥάσιος* 64, 1.
ῥάπτω 169, 1.
ῥαρία 227, 21, a.
ῥέζω 169, 1.
ῥέιουσα 46, 4.
(Ρ)Ρεῖος 95 N. 843.
ῥέω 169, 1; 176 oben.
ῥήγνυμι 169, 1; 184, § 70, 1; 187, § 73.
ῥηναῖος, *ῥηναῖός* 114, § 45, 1.
ῥητῆ 64, 3; 114, § 59, 1.
ῥιθιμνος 54.
ῥίς 144, 11.
ῥι, *ῥί*, *ῥσ* 95, d; 97 N. 857; 99—100; 169, § 64, 1.
ῥυμ(ι)α 44, 18.
(ρ)ῥυμός 95 N. 843.
ῥώννυμι 169, 1; 185, § 71, 3.

σ, Form des Buchstabens 1 N. 3; *σ* = χ, δ, ζ, ν, σσ 84, a; 88—89; 90—91;

109—110; 110—113; 185—186; auslautendes σ assimiliert 109 § 42.

σᾶ, Fem. zu σῶς 149, 7.

Σάββατ- 84 N. 717.

σάκ(κ)ος 95, a.

Σακόνδος 15, 5.

Σαλαμίς 208, 23.

σαλπικτής, σαλπιστής 84, 6.

Σαλμβρία 17 N. 81.

Σαλυπριανός 84 N. 718.

Σαμβατ- 84 N. 717.

Σαμοθράκη 64, 1.

Σᾶνδρος, Σῶνδρος 74 N. 646.

Σάραπισ 14, 1.

σειρά 52.

Σειρήν 52.

Σέκστος etc. 93, 6.

Σέραπισ 14, 1.

Σερβιλία, Σεργιλία 77, 6.

Σέρροειον 52.

Σεύς 92, 2.

σζ 88, 8; 92, 2.

Σηλυμβριανοί 17 N. 81; 84, 5.

σημαίνω 182, 6; 185, § 71, 2.

Σημαχιδῶν, ἐν, 110, 1, c; 215, b.

Σῆστος 93, 6.

Σίβιλλα 29, 11.

Σιγείης, Σιγευέυσι 62 N. 522.

σιδηροῦς 149, 4.

Σικινήτης 19, 8.

Σικυνίος 30, 9.

Σιλανίων, Σιλανός, Σιληνός 55.

Σινώπισσα 115 N. 1062.

σιρός 55.

Σκαμβωνιδῶν, ἐν, 111, f; 215, b.

σκάφτιον, σκαφεῖον 52.

Σκάπιος, Σκαψαῖος 114, § 45, 1.

σκέλει, Dualis 132, 6; 200 N. 1627.

σκευάζω 180, 2.

Σκιπίων 19, 8.

Σκυτωεῖα 52.

σκόρ(ο)δον 69, § 23, 1, a.

Σκύθης, Artikel 223, 5.

σκυλοδέσφης 93 N. 835.

Σκύρου, ἔΣ. 109, 6, a.

Σκῶλος 78, 1.

σημηματοθήκη 175, 3.

σημηματοφορεῖον 52; 175, 3.

σμην 175, 3.

σμηῆρος 131, § 53, 2.

(σ)μικρός u. s. w. 83, 6; 89, 10.

Σολγίκιος 78, 8.

Σουβρίδης 30, 12.

Σούνιον 63, § 20, 1.

Σοφοκλείους 46, 4.

Σπάρδοκος, Σπάρτοκος 21, 1; 79, 5.

σπείρω 187, § 73.

σπιθαμιαίος 115, 3, b.

σπουδή 63, § 20, 1.

σσ für σ 89—90; σσ 98, 12; = ττ 101

—102.

Στάγιρος 55.

στάδια, στάδιοι 144, 12.

σταθμίον 55.

σταθμός, σταθμόν 144, 13.

στάδιν 74, 4.

στατηγός 82, b.

στεγάζω 180, 2.

(σ)τέγω 91, 15.

Στειρία 21, 18.

στείχεις 165, 1.

στεलगγίς (= σιλεγγίς) 81 N. 690.

στελε(υ)ός 43, 3.

στέλλω 169, 2; 187, § 73.

στερεός, στερρός 100 N. 898.

στεφανῷ (= -οῦ) 66, 11; 176, 6.

Στησίας 115, 3.

Στησιλήδης 37.

Στίβων 55.

στίλλη (= στήλη) 81, 1, b.

στο(υ)ά 57, 1.

στρατεία, στρατιά 55, 31.

στρατεύω, -ομαι 192, 2.

στ(ε)ατηγός 82, b.

Στρεϊριεύς (= Στειριεύς) 81, 1, b.

Στρεφένεως 127, 14.

στρέγω 187, § 73.

στορῶθος 63 N. 537.

στορωματίζω 179 N. 1489.

στρώννυμι 186, § 71, 4; § 72, 2; 191, 15.

στυππε(ῖ)ον 43, 3; 52; 97, 10.

Στώλος 78, 1.

Συβαλήντιος 77, 4.

συβήνη 19, 8.

Συβρίδης 30 N. 155.

Συκεῦσι 62 N. 522.

συκῇ 124, 20.

Συκιώνιος 30, 9.

σύλα, σύλινος, s. ξύλα, ξύλινος.

σύμμεικτος 188, § 75, 2.

σύμπας 234, 44.

συμπρόδοι 82, b.

Συμπέλις 84 N. 717.
σύν, *ξύν* 211, 40; 218, 35; 219, 36.
συναγωνισζόμενος 92, 2.
Συνέκδημος 109 N. 1014.
συνεργέω, *Augment* 171, 12.
συγμείσχειν 93 N. 832.
συντριφραρχέω 172, 19.
συντριφραρχος 124, § 49, 1.
Συπαλήτιος 77, 4.
Συρακόσιος 27, 23; 99, 12.
Σύρυλα = *Σύριλ(λ)α* 29 N. 147.
σῦς 138, § 55, 6.
συστρεμματάρχης 125.
σφ aus φσ 93, 10.
σφάγιον, *σφαγεῖον* 52.
σφέτερον (αὐτῶν) 153.
σφόνδυλος 78, 8; 104, 5.
σφυχή 93 N. 835.
σφῶν (αὐτῶν) 152—153.
σχ aus χσ 93, 5.
σχυναρχόντων 93 N. 832.
σχεινδύλη 120, 6.
σῶζω 66, 8. 9; 179, 28. 1; 181, § 67, 3;
 185, § 71, 3; 186, § 72, 2.
Σφωναύτης 66, 8.
Σῶνδρος 74 N. 646.
Σῶπολις 129, § 50, 3.
σῶ(ε)ος, *σῶς*, *σᾶ* 66, 9; 149, 7.
Σωσίας 115, 3.
Σωσίλους 126, 8.
Σώσρατος 79 N. 680.
Σῶτις 130.
Σωτήρα (Dat.) 48 N. 353.
σω(ε)ῶ 66, 9; 179, § 66, 1.

τ, *Name* 5, 5. — *τ* = *κ*, *δ*, *θ* 78—79; 104—105.

τά, *τάς*, *τό*, *τῶν* = *α̃*, *α̃ς*, *ο̃*, *ὧν* 156, 13.
τάγμαμα 72, 4.
τάδελοφῶ 71, 2.
τάθηνα̃, *-άα*, *-αία* 72, 4.
τάκρωτήρια 72, 4.
τάλλα 71, 2. 3.
τάμά 73, 6.
ταμεία 55.
τάναλισκόμενα 71, 3.
τάνανία 71, 2.
τάνδρός 71, 2.
ταξιάρχος 124, § 49, 1.
τάπεινθεια 71, 3.
τάπό 71, 3.

Ταρβανῆς 69 N. 593.
ταρχοπαῶλιον 55.
ταρῶδός 100, 6.
ταρτημόριον 118, 14.
τάσπονδάς 91, 13, c.
τάττω 166, 5; 187, § 72, 5.
ταῦ 6.
ταύρε(ι)ος 40, 12.
ταυτά, *ταυτόν* 71, 2. 3; 155, 10. 11.
τε 249, § 91, 1.
τε .. καί 249—250.
Τειθράς, *Τειθράσιος* 52.
τεισ- 36, 3; 180.
Τεισαμένη etc. (= *Τισαμένη etc.*) 53;
 180.
Τεισίας 115, 3.
τείσω (= *τίσω*) 52; 180.
Τειχοῦσσα 27, 24; 98, 12; 101, 4.
τείχος 36, 3.
Τελέας 115, 3.
τέλε(ι)ος 43, 3; 148, § 60, 2.
Τελ(ε)μήσσιος 69, § 23, 1, b; 98, 12.
Τελένικος 115, 4.
Τελεσίας 115, 3.
τελέω 180, 4; 186, § 72, 1.
τέμνω 183, 1. 2.
τέσ(σ)αρα 101, 1.
τέταρτος 163, 23.
τετάτης 82 N. 703.
τειρά(δρα)χμος 118, 14.
τειραετία 158, 2.
τειραίνω 18, § 10, 1; 182, 6.
τειρακισχίλιοι 162, 19.
τειρακόσιοι 162, 19.
τειράπουν (= *-ποδα*) 149, 8.
τειράς (= *τέταρτος*) 163, 23. 25; 164, 28.
τειρήρη(ς), *τειρήρου(ς)* 136, 14.
τειρήρης 39, 11.
τειραράκοντα 161, 16.
τέταρες, *τέσσαρες* 101, 1; 158, 2.
τέταρες καὶ δέκα 160, 11.
Τέτιχος 101, 1.
τήγανον 16, 12.
τῆδε 64, 3; 114, § 59, 1.
τῆθη 19, 9.
Τῆτοι, *Τῆτοι* 65, 7.
Τηλεγόνιος 53.
τηνδὲ 147, 9.
τῆσῆλης, *τῆστοῦς* 91, 13, c.
τίθημι 188—190; 196, § 84, 2; 215, 19.
τιμᾶω 193, 11.

Τιμίας 115, 3.
Τιμόθεις 46, 3.
τίμ(ν)υμι 180 N. 1495.
τινός, τοῦ 156, 15.
τίνω 180, 6; 181, § 67, 1; 184, § 69, 1;
 186, § 71, 6; § 72, 1.
Τισσαφρένης 81 N. 688; 136 N. 1193.
τίτθῃ 19, 9.
Τλημπολέμος 84, 4.
τοί 196, 6.
τοιούτος 155, 9; 232, 37.
τοῖσπεύρασι 91, 13, d.
τοκέσι 142 N. 1233.
τόκος 210, 31.
τόξαρχος 124, § 49, 1.
τοπε(ῖ)ον 42, 12.
Τυρωναῖοι 23, 12.
τοσοῦτος 155, 9.
τότω 79 N. 676.
τοῦ, τινός 156, 15.
τοῦβολοῦ 71, 3.
τοῦμόν 73, 6.
τοῦνομα 71, 3.
τοῦστρατηγούς 91, 13, c.
τοῦσφρηκίσκους 91, 13, c.
Τρά(γ)ιλος 75 N. 651.
τραγωδός 66, 8.
τράμηξ 78, 8; 104, 5.
τρεῖς καὶ δέκα 53, N. 428; 160, 10.
τρεῖσκαιδέκατος 53; 163 N. 1382.
τρέφω 187, § 72, 3.
τριάκοντα 161, 16.
τριάκόντερος, -ορος 23, 11.
τριάκοσιοι 162, 19.
τριήμικοτύλιον 88, 5.
τριήμιπόδιος 88, 5.
τριήραρχος 124, § 49, 1.
τριήρη(ν), τριήρου(ς) 136, 14.
τριηροπο(ι)ικός 58, 6.
Τρικορύσιος 92, 2.
Τρινεμαιοῦς 44, 17.
Τρινεμε(ι)εύς 42, 2.
τρίπους 27, 24.
Τριπτόλεμος 23, 12.
τρισχίλιοι 162, 19.
Τριτοπατρεῦς 142, 12.
τρίτος 163, 23.
τριτό(ι)α 57, 1; 101, 1.
τριτύαρχος 124, § 49, 1.
τριώβολον 22, 8.
Τροζήν 24, 15.

τρομήση 83 N. 713.
τροχιλία 53.
Τρυβανῆς 69 N. 593.
τι 101—102; für *πι*? 77 N. 662.
τυγχάνω 176, 10; 183, 1.
Τυ(ν)ιάρεως 79, 3.
Τυρρόνηνικός 100, 6.
Τυχιχοῦ 76 N. 654.

υ, Form und Benennung 1—2 N. 3; 5, 5.
 — *υ* = *ι, ο, οι, υι* 28—30; 24, 14; 58
 —61. — *υ* = *ου* 30, 12.
Ϝ, Buchstabenname 6.
ύαλᾶ 59 oben.
ύγειᾶ, Ὑγείνος 49, 29.
ύγιᾶ, ύγιῆ 150, 11.
ύγίε(ι)α 42; 49, 29; 55.
ύγεις für *ύγιες* 45 N. 295.
υι 59—61.
ύ(ι)ός, ύ(ι)ύς 59, 1; 60, 4; 138 N. 1205;
 144, 14; 206, 15.
ύκητήριον 59 oben.
ύπεναντία 215, 22.
ύπερ 221—222.
Υπερβόρε(ι)ος 43, 4.
ύπερῶν 66, 8.
ύπό 222, 50. 51.
ύπώρε(ι)α 42.
ύς = *ιός* 60, 6; = *σς* 138, § 55, 6.
-ύς, -ύ, -ύδος, Kurznamen auf, 139, § 55, 7.
ύφαινω, ύφαμμα 185, § 71, 2.

φ, Form 1 N. 2; Name 53. — *φ* = *π*
 78; 102—104.
Φάεινος 21, 18.
φαιδωντής 82, 5.
Φαινοκλῆς 116 N. 1077.
φαίνω 182, 6; 187, § 72, 6.
Φαληρέες (= *-εῖς*) 140, 8.
Φαληρέα 45, 19.
Φαληρε(ι) 36 N. 193; 147, 10.
φαρθένος (= *παρθένος*) 102, § 38.
φάρξαι (= *φράξει*) 181, § 67, 2.
φάσχωλος 17, 17.
φάσων 177, 16.
φάσμα 185 N. 1530.
φάτνη 104, 5.
φαιρία 82, 6.
φεί (= *φῖ*) 53.
Φειδελείδης 36, 3.
Φειδέστρατος 116, 4.

Φειδοκράτης, Φειδόστρατος 36, 3; 116, 7.
 φείδομαι 36, 3.
 Φελλής 227, 21, α.
 Φερεκλείδης 119.
 Φερεκλής 116, 4.
 Φερόδελφαια 100, 3; 103.
 Φερσεφόνη 100, 3; 103.
 φέρω 183, 5; 184, 7; 185, § 70, 1; § 71, 1.
 φεύγω 183, 1; 184, § 70, 1.
 Φηγα(ι)εύς, Φηγαίεες 32 N. 174; 33, 6; 140, 8.
 Φηγέντιος, -ήτιος, -ούσιος 114, § 45, 1.
 φημί 177, 16.
 φθείρω 187, § 73.
 φθίνοντος 164, 28.
 φθόγη 57 N. 480.
 Φιαλεύς (= Φιγαλεύς) 75, 4.
 φιδάκνιον 104, 5.
 Φιλάδης 64, 1.
 Φιλέα 119, 7.
 Φιλίππειος 53.
 Φιλόκληα 47, 21.
 φιλοτιμέομαι 193, 13.
 φιλοτιμία 210, 34.
 Φιλτέρα, Φιλωτέρα 151, 14.
 γλάω 186, § 71, 5.
 Φλειούς, Φλειάσιος 36, 3; 53.
 Φλύες 62 N. 524.
 φρασί, von φρένεις 145, 15.
 φρασμοσύνη, Φράσμων 88, 9.
 φράτηρ 131, § 52, 2.
 φρατρίαρχος 124, § 49, 1.
 φράτω 181, § 67, 2.
 Φρεαρρε(ι) 147, 10.
 Φρεσο-, Φρεσσε-φόνη 99, 1.
 φροσιζώ 179 N. 1489.
 φρούραρχος 73 N. 640; 124, § 49, 1.
 φρουρός 27, 24; 73 N. 640.
 Φρυγίσκος 89, α.
 Φρυνοκλής 116 N. 1077.
 Φυλή 208, 23.
 Φύρνιχος 81 N. 659.
 Φωκα(ι)ίς, Φωκα(ι)ικός 33, 8.
 φῶς 145, 16.
 Φωσιγόρος 102, § 38, 2.

χ, Name 5, 5; 76. — χ = x 102—104;
 106, 3. — spirantische Aussprache 22
 N. 114; 76 N. 654.

Χαιρε-, und Χαιρι- 115, 3; 116, 6.

Χαιρέλῃδης 37.

Χαιρεστράτη 79 N. 680.

Χαιρεσσστράτη 90, c.

Χαιροκλής 116, 7.

χαίρω, Futur 181, § 66, 7.

Χαίρε(ι)άτης, Χαλκιάτης 42; 55, 32.

χαλκείον 53.

χάλκη 103, 3.

χαλκή, ή χ. (είκων) 148, § 60, 1.

χαλκίον 55.

χαλκοῦς 149, 4.

χάλχη, Χαλχηδών 103, 3.

χαμαί 146, 2.

χαμεῦνα 119, 3.

Χαρητεία 53.

χάριν, χάριται 129—130, § 50, 1. 7.

χάριν, Präposition 222, 52.

χαρισστήριον 90, c.

χάτερος 72, 4.

χεῖ (= χῖ) 6.

χείρ 21, 18; Dekl. 145, 17.

χερσινβέιον 53.

Χερόδότησος etc. 97, 9; 99, 2.

χεχαρισμένος 102, § 38.

χέω 180, 5; 182, 9.

χιθών, χιτών 104, § 39, 3.

Χλόη 58, 7.

χνοῦς 126, 9.

χοί 72, 4.

Χολκίς 104, 6.

Χολλειδης 50, 29.

Χολλήδης, -ειδης 37; 53.

Χολλήδης 67 N. 587.

Χολλίδης 38, 7.

χοῦς 139 N. 1214.

Χραιρέδημος 81, 1, b.

χρᾶσθαι 175, 3.

χρέ(ι)α 40, 12.

χρή 173, 27.

χρήσθαι 175, 3; 185, § 71, 3; 186, § 72, 1.

χρησστή 89, c.

χρουσός 30, 12.

Χρυσής, Χρυσείς 37; 38 N. 209.

χρυσοστράταια 124, 23.

χρυσοῦς 149, 4.

χρυσοχοῦς 127, 11.

Χυτία 104, 6.

χύτρα 104 N. 935.

χῶ 73, 6.

χώννυμι 186, § 71, 4.

χώνη 74 N. 646.

ψ, Name 53; voreuklidische Schreibweise

3, 3, e.

ψεῖ (= ψῖ) 53.

ψευδᾶς Acc. Pl. 137, 18.

ψῆν 175, 3.

ψηστός 188, § 75, 2.

ψηφί(σ)ζω 88, 8; 92, 2; 103 N. 923; 179 N. 1489; 194, 16; 196, 9; 210, 35.

ψηφίζμα 88, 8.

ψηφίσμα τοῦ φόρου 206, 16.

ψυγεῖον 53; 76, 9.

ω, Form des Buchstabens 2. — ω = α,
ο, ου 17, 17; 24—26; 26 N. 135; = ωι
67, d.

ω = οι, ω 65, c; 67, d.

-ων Imperativ 167; -ως, -ω Akk. Sing.
128—129; 139, § 56, 2.

ῥοδεῖον 66, 8.

ῥνήσασθαι 182, 4.

ῥορεῖν(ι)α 59, 1.

ῥς, Präposition 222, 53. — Konjunktion:
247, § 89, 1; 249, § 90, 5; 253, 26; 255,
33; 256, 42—44.

ῥς ὅτι 256, 43.

ῥσπερ 257, 45.

ῥστε 249, § 90, 3; 253, 28.

ῥτε s. ῥφ' ῥτε.

ῥφελέω 210, 33.

ῥφελία 56, 34.

ῥφελίων, ῥφελίμη, ῥφιλίων, ῥφιλίμη
18, 4.

ῥφδης 66, 8.

MAR 9 1993